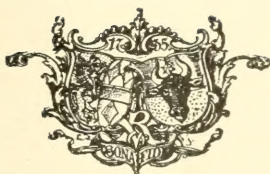
Griechische Denominativa

in ihrer geschichtlichen Entwicklung und Verbreitung.

Von

Ernst Fraenkel.



Göttingen
Vandenhoeck & Ruprecht
1906.

Univ.-Buchdruckerei von E. A. Huth, Göttingen.

Vorwort.

Diese Arbeit hat im Sommer 1905 der philosophischen Fakultät der Berliner Universität als Doktorschrift vorgelegen. Mit Genehmigung der hohen Fakultät ist nur das erste Buch als Dissertation gedruckt worden, das ganze als selbständige Monographie. Über Plan und Anlage des Werkes ist in der Einleitung zur Genüge gesprochen worden; hier sei bloß hervorgehoben, daß kleinere Versehen und Verstöße, wie sie sich bei einer solchen auf reicher Materialsammlung aufgebauten Arbeit nur allzu leicht einzuschleichen pflegen, nachsichtiger beurteilt werden mögen. Der Autor glaubt, im wesentlichen sein Ziel erreicht zu haben, wenn es ihm gelungen sein sollte, wie bereits aus dem Titel zu entnehmen ist, durch Aufhellung der geschichtlichen Entwickelung und Verbreitung einiger griechischer Denominativbildungen einen Beitrag zur Wortbildungslehre zu liefern. Selbstverständlich wird er jede auch auf die kleinsten Dinge eingehende Kritik mit Freuden begrüßen. Manche von den neuesten Schriften konnten leider nur sporadisch herangezogen werden, so z. B. Bechtels Neubearbeitung der ionischen Inschriften in der Collitz-Bechtelschen Sammlung. Der Druck ist Ende Juli begonnen und Ende November abgeschlossen worden. Allen, die sich für das vorliegende Werk in liebenswürdiger Weise interessiert haben, sei nochmals öffentlich der wärmste Dank ausgesprochen: Herrn Prof. Solmsen in Bonn und Herrn Geheimrat von Wilamowitz-Moellendorff in Berlin, vor allen Dingen aber Herrn Prof. Wilhelm Schulze in Berlin, der dem Verfasser nicht nur bei der Ausarbeitung stets unermüdlich zur Seite gestanden und ihm aus dem reichen Schatze seiner Belesenheit sehr wertvolle Beiträge und Anregungen gegeben, sondern auch mit ihm die Last der Korrektur getreulich geteilt hat.

Göttingen, im Dezember 1905.

Ernst Fraenkel.

Inhalts-Verzeichnis.

Einleitung.

Die von Nominibus mittelst -i̯ŏ-, -i̯ĕ- abgeleiteten Präsentia, die sog. Denominativa der idg. Sprachen, bezeichneten zunächst nur das Ausüben irgend einer auf das Grundwort sich beziehenden Tätigkeit; da aber bestimmte Nominalsuffixe schon an und für sich eine besondere Bedeutungsfärbung angenommen hatten, so war auch den Denominativen oft schon von vornherein ein bestimmter Sinn durch die Natur des zu Grunde liegenden Nomens vorgezeichnet. Weil die griechischen Substantiva auf *-εύς* Concreta bezeichnen, die sich mit einem Dinge oder einer Handlung intensiv beschäftigen, so dienen die von ihnen abgeleiteten Verba meist der Bezeichnung gewerbsmäßiger Tätigkeit. Da die Nomina auf *-ία* oft krankhafte Zustände ausdrücken, so war den Verben auf *-ιᾶν* in einer großen Anzahl von Fällen das Leiden an Krankheiten und Gebrechen als spezieller Sinn schon von selbst gegeben. Sehr bald dachte der Sprechende nicht mehr an das Grundwort als solches, sondern nur noch an die Bedeutung, die sich durch den Einfluß des Nomens an das Denominativum selbst geheftet hatte. So kam es, daß er auch bei anderen Stämmen, um das gleiche Bedeutungsverhältnis zum Ausdruck zu bringen, die Suffixe anwendete, an welche sich jener besondere Sinn geknüpft hatte, wenn diese Suffixe auch formal nicht paßten. Häufig kam der weiteren Verbreitung auch der Umstand zu Hülfe, daß neben dem Grundwort noch ein anderes Nomen lag, auf das der Sprechende unwillkürlich das Denominativum bezog. So lag neben *πομπεύς*, von dem *πομπεύειν* stammte, noch *πομπός* und *πομπή*. Indem man *πομπεύειν* auf das letztere bezog, ergab sich der Sinn 'sich mit *πομπή* beschäftigen', und man gewöhnte sich, zu anderen *-ᾱ*-St., neben denen kein *-ηϜ*-St. existierte, Verba auf *-εύειν* mit entsprechender Bedeutung zu bilden.

Daher erklärt es sich leicht, daß es zu einem und dem-

selben Nomen oft verschiedene Denominativa gab, 1) das reguläre Denominativum, 2) die durch Analogie hervorgerufenen Bildungen. Von *-ο*-St. findet sich, wie wir im Verlaufe der Untersuchung sehen werden, oft neben den regulären Ableitungen auf *-εῖν* das auf dem Wege der Analogie geschaffene *-εύειν*. Häufig hat natürlich die Sprache die regelmäßigen und die der Form nach nicht mit den Nomina in Einklang stehenden Bildungen auch semasiologisch geschieden: *ἑστιᾶν* bedeutet 'bewirten', *ἑστιοῦσθαι* dagegen 'mit einem Herde ausgestattet werden', eleisch *ἐνπεδέοιαν* 'treu, fest, zuverlässig sein', das gewöhnliche *ἐμπεδοῦν* 'zuverlässig machen'.

Daß man bei dem Umsichgreifen der Denominativsuffixe häufig den Grund nicht angeben kann, weshalb ein bestimmtes Suffix gewählt worden ist, liegt einmal daran, daß, wie oben bemerkt, die regulären Denominativbildungen ursprünglich kein festes Verhältnis zu ihren Nomina ausdrückten, andererseits aber namentlich daran, daß wir oft genug, besonders bei Bildungen, die nur einmal auftreten, gar nicht in der Lage sind, den Gedanken oder besser die Laune des betreffenden Schriftstellers zu erraten. Häufig läßt sich zwar aus der Belegstelle des Wortes der Grund ohne weiteres erkennen, aber ein Rest von Unerklärtem wird bei unserer trotz aller neuen Funde doch leider recht lückenhaften Kenntnis altgriechischer Spracheigentümlichkeiten immer bleiben, wenn sich der Verfasser auch nicht verhehlt, daß viele von ihm noch unerklärt gelassene Fälle durch spätere Forschung sicherlich einmal ins rechte Licht werden gerückt werden. Es kam dem Verfasser daher in erster Linie darauf an, ein zuverlässiges, bis zur Zeit der attischen Redner zum größten Teil durch eigene Lektüre gesammeltes Material seinen Lesern vorzulegen, das in alphabetischer Reihenfolge nebst der etwa nötigen Stellenerläuterung in dem einer jeden der behandelten Denominativbildungen gesondert beigegebenen Index vorgelegt wird, während die Darstellung erstens den Zweck verfolgt, die Erklärung der Tatsachen zu liefern, zweitens, soweit es sich mit einiger Sicherheit entscheiden läßt, die mundartliche Verteilung der einzelnen Gruppen festzustellen.

Die griech. Denominativa sind zuerst von H. von der Pfordten 'zur Geschichte der griech. Denominativa' Leipzig 1886 gesammelt und nach Stämmen geordnet worden. Daß die Samm-

lung im einzelnen Lücken aufweist, ist verzeihlich, weniger, daß sich der Verfasser mit einer bloßen Aufzählung begnügt und außer den gröbsten Umrissen keine Anstalten gemacht hat, die Auffassung der Verba und die Gründe ihrer Entstehung zu erforschen. Diesem Übelstande sucht die im Jahre 1891 erschienene Arbeit Sütterlins »zur Geschichte der Verba denominativa im Altgriech., erster Teil, die Verba denominativa auf *-άω*, *-έω*, *-όω*« (Straßburg) abzuhelfen. Der Verfasser hat sich ernstlich bemüht, den Erscheinungen auf den Grund zu gehen, und manches richtig beobachtet. Er hat auch das von v. d. Pfordten nicht in Betracht gezogene inschriftliche Material gesammelt. Wenn er gleichwohl vieles unerklärt gelassen hat, so ist das nicht zu verwundern, da auch er, abgesehen von den Inschriften, seine Materialsammlung wenigstens zum größten Teil nicht durch selbständige Lektüre gewonnen hat. Auch für die Inschriften hat er sich bei einer bloßen Aufzählung der Belegstellen beruhigt, ohne die Zeiten zu scheiden. Dies ist aber gerade in diesem Falle von hervorragender Wichtigkeit; ist es doch keineswegs gleichgültig, ob ein Wort auf dor. Inschriften des 5. oder 2., 1. vorchristlichen Jahrhunderts oder endlich erst in der Kaiserzeit auftritt. Die Dialektinschriften der alexandrinischen Zeit haben wohl im einzelnen noch vielfach eine besondere Färbung, aber wie allmählich in Lautlehre und Flexion, so haben schon viel früher im Wortschatz Spracheigentümlichkeiten der Koine Einzug gehalten. Diese Inschriften haben daher für uns nur bedingten Wert. Auch darum hat sich Sütterlin nicht gekümmert, inwieweit bei den Tragikern Wörter und Wortformen aus Nachahmung des epischen Stils erklärt werden müssen, er hat nicht unterschieden zwischen gewöhnlichen Prosainschriften und zwischen solchen, die in hexametrischer Form abgefaßt sind, also natürlich viele epische Eigentümlichkeiten aufweisen. Überhaupt ist die Frage nach der Verteilung der Verba über die verschiedenen Stilgattungen gar nicht aufgeworfen worden.

Aus diesen Gründen scheint eine neue eingehende Behandlung der griechischen Denominativa nicht unfruchtbar, und zwar werden in dieser Arbeit von den schon von Sütterlin besprochenen Bildungen nur die Verba auf *-οῦν* nochmals untersucht, sonst nur solche Kategorien, die noch nicht genauer durchforscht sind: die Nasalbildungen und die Verba auf *-εύειν*.

I. Buch.

Die denominativen Nasalverba.

I. Teil.
Die Verba auf *-αίνειν*.

I. Abschnitt.
Chronologisches, Ableitung und Bedeutungsentwicklung.

Erstes Kapitel.
Die Verba auf *-αίνειν* von *n*-St., deren Erweiterungen u. s. w.

Die Verba auf *-αίνειν* gehören ihrer Bildung entsprechend in erster Linie zu *n*-St., von deren Tiefstufe (**ən* oder *n̥*) sie bekanntlich mittelst *-i̯ŏ-*, *-i̯ĕ*-Suffixes hergeleitet sind.

Besonders zahlreich sind die Ableitungen von Neutris auf *-μα*; diese Verba drücken natürlich alle möglichen Beziehungen zu ihren Grundwörtern aus:

ἀσθμαίνειν, δειμαίνειν, ἐριδμαίνειν[1], *θαυμαίνειν, κυμαίνειν, κωμαίνειν, ἀπολυμαίνεσθαι*[2], *ὀνομαίνειν, πημαίνειν, πρημαίνειν*[3], *σημαίνειν, σκυδμαίνειν*[1], *σπερμαίνειν, φλεγμαίνειν, χειμαίνειν.*

---

1. Von anzusetzenden **ἔριδμα* und **σκύδμα*, nom. actionis von *ἐρίζειν* und *σκύζεσθαι* 'zürnen' (Homer).

2. Die Herleitung von *λῦμα* 'Schmutz' wird durch die Stelle erwiesen, an der das Verbum zuerst begegnet: *Α* 313 ff. *λαοὺς δ' Ἀτρεΐδης ἀπολυμαίνεσθαι ἄνωγει· οἱ δ' ἀπελυμαίνοντο καὶ εἰς ἅλα λύματ' ἔβαλλον.* *ἀπολυμαίνεσθαι* bedeutet daher 'den Schmutz entfernen'. In derselben Bedeutung erscheint das Simplex *λυμαίνεσθαι* bei Hippokrates und Lexikographen; es repräsentiert daher in diesem Falle den separativen Sinn, dem wir namentlich bei den Verben auf *-οῦν* begegnen werden. Über *λυμαίνεσθαι* 'schädigen' s. S. 9.

3. Von **πρῆμα*, nom. actionis von √*πρη*, vgl. *πρή-θειν, ἐμπρή-θειν* mit Wurzeldeterminativ *θ*, s. schol. Aristoph. nubb. 336 *πρημαινούσας*

Aus der Bedeutung der zu Grunde liegenden Nomina erklärt es sich, daß mehrere der aufgezählten Verba Körper- und Gemütszustände bezeichnen.

Von einem masc. *-men*-St. kommt *ποιμαίνειν*.

Von *-m̥en*-St. sind *πειραίνειν* 'anbinden', 'verknüpfen' (Homer) und *περαίνειν* 'beendigen' abgeleitet. Zu dem ersten vgl. altind. *parvan-*[1] 'Knoten', zu dem zweiten hom. *ἀπείρων* 'infinitus', att. *ΑΠΕΡΩΝ* C. I. A. II 652 A 39 (398 v. Chr.), *ἀπέρονα· πέρας μὴ ἔχοντα* Hesych (aus einer Gdf. **ἀπέρϝων*), ion. *πεῖρας*, *-ατος*, att. *πέρας*, *-ατος* (aus einer Gdf. **pervən-*), während att. *ἄπειρος* aus **ἄπερ-ι̯ος* entstanden und att. *ἀπείρων* Contamination von *ἄπειρος* und *ἀπέρων*[2] ist.

Von einem adj. *-u̯ōn-*, *u̯en*-St. ist *πιαίνειν* abgeleitet, vgl. *πῑ(ϝ)ων*, altind. *pīvan-*.

Auf einen von einer zweisilbigen Basis abgeleiteten *-u̯en-* (oder *-i̯en-*)St. gehen wohl auch *βλεμεαίνειν* und *μενεαίνειν* zurück; denn die Herleitung von **βλέμος*[3] und *μένος* ist unzulässig, da es **βλεμαίνειν* und **μεναίνειν* heißen müßte, vgl. *θαμβαίνειν* u. a., von adj. *-εσ*-St. *δυσχεραίνειν*, *δυσμεναίνειν*, *ὑγιαίνειν*[4] u. s. w. Die zweisilbige Wurzel **μενε* zeigt sich sonst noch in *εὐμενέτης*[5] ζ 185 und *ὑπερμενέτης* hymn. Hom. 7, 1. Ähnlich gehen *ἐρεείνειν* aus **ἐρεϝέν-ι̯ειν* (vgl. *ἐρευνᾶν*[6]) und *ἀλεείνειν* aus **ἀλεϝέν-ι̯ειν* (vgl. aor. *ἀλεύατο* aus **ἀλεύσατο*) auf *n*-St. zurück, die von

---

δὲ ἀντὶ τοῦ μαινομένας καὶ λάβρως φυσώσας. πρῆσαι γὰρ τὸ φυσῆσαι· Ὅμηρος 'ἐν δ' ἄνεμος πρῆσεν μέσον ἱστίον' (Α 481). *πρημονῶσαν* Herodas 6. 8: *πρημαίνειν = πημονή : πῆμα = φλεγμονή: φλέγμα*.

1. Brugmann M. U. II, S. 205.

2. W. Schulze qu. ep. S. 116 ff.

3. *ἀβλεμές· ἀσθενές. ἀβλεμής· ἄτολμος, ἀτερπής, παρειμένος, οἱ δὲ κακός* Hesych, *καὶ τῶν ἵππων οἱ μὲν ἀμελεῖς καὶ ἀβλεμεῖς καὶ νωθροὶ λήθαργοι καλοῦνται* Suidas, *πίνων ἀβλεμέως* 'ohne Mäßigung trinkend' Panyassis bei Athen. 2, p. 36 d, V. 8 = fr. 13 Ki., *ζαβλεμέως· μεγάλως πεποιθώς* Hesych.

4. Wackernagel Dehnungsgesetz S. 4 erklärt zwar *ὑγιαίνειν* aus **ὑγιεαίνειν* mit Hyphärese des *ε* und stellt es *μενεαίνειν* gleich. Aber abgesehen davon, daß für eine derartige Hyphärese kein Beweis erbracht ist, bleiben in diesem Falle *δυσχεραίνειν*, *δυσμεναίνειν* u. s. w. unerklärt.

5. *εὐμενέτης* und *ὑπερμενέτης*: *μέμονα*, *μέμαμεν*: *μένος* = *ἀειγενέται* (zweisilbige √*γενε*, *γνη*): *γέγονα*, *γέγαμεν*: *γένος*.

6. *ἔρευνα* ist postverbal.

den zweisilbigen Basen *ἐρεϝ[1] und *ἀλεϝ[1] aus weitergebildet sind.

Von adj. *n*-St. kommen (entweder in intransitiver oder kausativer Bedeutung)

1) von Adj. auf *-ων, ον*:

ἀφραίνειν, εὐφραίνειν[2], πεπαίνειν,

2) von Adj. auf *-ας, ἄνος*:

μελαίνεσθαι.

Zu no. 2) gehört wahrscheinlich auch κυδαίνειν, das nicht direkt auf κῦδος zurückzugehen braucht; vielmehr weist ὑπερκύδαντας[3] u. s. w. den richtigen Weg. Dieses Adj. kann einen *nt*-St. repräsentieren, der sich zu dem *n*-St. in κυδαίνειν ebenso verhält wie τάλαντι Hipponax fr. 12 Bgk.[4], αἰνοτάλαντα Antimachus bei Herodian II, 628, 6 Ltz. zu dem gewöhnlichen τάλᾱς, -ἄνος. Da Homer ein *ὑπερκύδᾰνας im Hexameter nicht hätte verwenden können, so war er zum Gebrauch einer Dentalerweiterung gezwungen.

Auch das homerische ἐριδαίνειν, das, auf ἔρις bezogen, das einzige Denominativum auf *-αίνειν* eines *-ιδ*-St. nicht nur bei Homer, sondern in der ganzen griechischen Sprachentwicklung sein würde, ist vielleicht hier namhaft zu machen, vgl. Χαριδαντίδης[4], Χαρίδας, -αντος.

μελαίνεσθαι verhält sich zu μελάνει[5] (intr.) wie κυδαίνειν (stets trans.) zu κυδάνειν (auch intr.). Diese merkwürdigen -*i̯*-losen 'Denominativbildungen' (?) sind einstweilen noch ein Problem der indogerm. Sprachgeschichte. Paralleles bietet der Veda[6]: *iṣaṇaḥ, iṣaṇat, iṣaṇanta* gegenüber *iṣaṇyáti, kṛpaṇanta* gegenüber *kṛpaṇyáti* 'begehrt, wünscht', ebenso altbaktr. *pəšanaiti* gegenüber altind. *pṛtanyáti* 'kämpft'.

---

1. Über *ἐρεϝ W. Schulze quaest. ep. 97 ff., über ἀλεϝ ibd. 62 ff.

2. Von εὔφρων 'heiter', vgl. θυμὸς ἐύφρων 'heiterer Sinn' ρ 531.

3. Δ 66, 71 ὑπερκύδαντας Ἀχαιούς, Hesiod theogon. 510 ὑπερκύδαντα Μενοίτιον, vgl. Bechtel thas. Inschr. ion. Dial. im Louvre no. 4.

4. Bechtel thas. Inschr. a. O., rechte Kol., Z. 5 nebst der in der adn. zitierten Stelle.

5. So richtig Ameis zu H 64: μελάνει δέ τε πόντος ὑπ' αὐτῆς. Aristarch konjizierte πόντον ὑπ' αὐτῇ (i. e. τῇ φριχί), sc. ὁ Ζέφυρος, Neuere μελανεῖ. Beides ist unnötig. In klass. und spätgriech. Zeit findet sich bisweilen μελαίνειν im Sinne von 'nigrescere'.

6. Vgl. jetzt O. Keller K. Z. 39, S. 196.

3) Von subst. *n*-St. kommen:

a) in der Bedeutung der im Grundwort enthaltenen Qualität: *τεκταίνεσθαι* u. Komp., dazu aus nachklass. Zeit *λεσχαίνεις*[1] (Kallim.), *ἀσταίνει*[2]· *δυσπαθεῖ*, *ἁμαρτάνει*, *μοχθεῖ* Hesych.

b) zur Bezeichnung der intensiven Beschäftigung mit dem durch das zugehörige Nomen ausgedrückten Begriffe: *μελεδαίνειν* (*μελεδών* und erweitert *μελεδώνη*[3]).

Unter b) ist auch das epische *κραιαίνειν* (l. *κρααίνειν*[4]) aufzuführen, das von *κάρη*, *κράατος* (= altind. *śīrṣṇaḥ*[5]) hergeleitet ist. Das auch schon homerische *κραίνειν*, aus dem *κραιαίνειν* 'zerdehnt' ist, ist Analogiebildung nach dem aor. *κρῆναι* (schon Homer) aus **κρηῆναι*, nach der Proportion *φῆναι*: *φαίνειν* = *κρῆναι*: *x*, da aus **κρᾱαίνειν* oder **κρηαίνειν* nur **κρᾴνειν* oder **κρῄνειν* entstehen konnte. Daß es *ἔκρᾱνα*, nicht **ἐκρᾶνα* heißt, ist ebensowenig befremdlich wie die Accentuation von ion. *ἔβωσε* Hipponax fr. 1 Bgk.[4] (überl. *ἐβόησε*, *ἔβωσε* metrisch gesichert und durch Hesychs *ἔβωσεν*· *ἐκάλεσεν*, *ἔκραξεν*), *ἐπίβωτος* Anakreon fr. 60 Bgk.[4] (metrisch und durch Eustathius gesichert), Äschrion fr. 8, 1 Bgk.[4], ion.[6] *νένωται*, *ἐνένωτο* aus *νενόηται*, *ἐνενόητο* und anderes, was aus den Zusammenstellungen O. Hoffmanns und Meisters[7] zu entnehmen ist.

Von einem *n*-St. kommt endlich auch die sicherlich alte Bildung *κρυσταίνεται* 'gefriert' (Nik. Al. 314), vgl. *κρύσταλλος* aus **κρύσταν-λος*. S. J. Schmidt Pluralbild. 415.

Altüberkommen sind außer den Ableitungen von *-ōn, en*-St. auch diejenigen von Stämmen auf *-ανο-* mit Unterdrückung des *o*, da schon idg. Denominativa von *-o*-St. sowohl mit Beibehaltung als mit Unterdrückung des *-ŏ*, *-ĕ*-Charakters gebildet werden konnten. Zu letzterem Falle vgl. griech. Bildungen wie *ἱμείρειν*

1. Vgl. *ἀμφίνοον λεσχῆνα* Timon fr. 46, 2 Diels, *λεσχηνεύεσθαι*, s. Buch III.

2. *ἀστῆνες*· *ταλαίπωροι*, *δυστυχεῖς* Hesych, *ἀστηνόν*· *δύστηνον*, *χαλεπόν* id., vgl. *ἄστηνοι* Callim. fr. 476 Schn., s. W. Schulze qu. ep. 472 adn.

3. Vgl. auch *μελεδων-ός* 'Sorger', 'Fürsorger', 'Wächter' Hdt.

4. Wackernagel B. B. 4, 311. 5. J. Schmidt Pluralbild. S. 366.

6. Vgl. auch Soph. fr. 183 N.[2], wo *νένωται* mithin Ionismus ist. *βῶσον* hat freilich auch Kratinus I, p. 121, fr. 396 Kock, *βωσάτω* Aristoph. pax 1155 (der Chor spricht).

7. Hoffmann Dial. III, S. 370 ff. Meister Herodas S. 821, dessen Begründung der Accentuation durch *ἔκρᾱνα* hinfällig wird.

(ἵμερος), ἀγγέλλειν (ἄγγελος), καμπύλλειν (καμπύλος)[1], altindische wie: *adhvaryáti* 'vollbringt ein Opfer' (*adhvará-*), *vithuryáti* 'taumelt' (*vithurá-*).

Den griechischen Bildungen auf -αίνειν von -ᾰνο-St. entsprechen aufs genaueste folgende indische Bildungen[2]:

kr̥paṇyáti 'begehrt', 'wünscht' (*kr̥paṇa-* 'Jammer'), *turaṇyáti* 'eilt' (*turaṇa-* 'eilend' R. V.), *bhuraṇyáti* 'ist rührig, geschäftig', 'setzt in wallende Bewegung' (*bhuraṇa-* 'rührig', 'geschäftig' R. V.), *pr̥tanyáti* 'streitet', 'kämpft', 'bekämpft' (*pr̥tanā* 'Kampf', 'Treffen', 'Heer'[3]), *caraṇyáti* 'bewegt sich' A. V. 7, 29, 1 und 2 (*caraṇa-* 'Gehen', 'Gang', 'Bahn' R. V.).

Im Griechischen sind es folgende Verba: βασκαίνειν (βάσκᾰνος), ἑλκαίνειν (ἕλκανα· τραύματα Hesych), λιταίνειν (λίτᾰνος), χλιδαίνεσθαι (χλιδᾰνός[4]), καγκαίνει· θάλπει, ξηραίνει Hesych (κάγκᾰνα ξύλα 'trockenes, dürres Holz' Homer), γρυπαίνειν Harpokr. (vgl. γρυπάνιον Antiphon soph. bei Harpokr. = fr. 93 Bl.).

Hierher gehört wahrscheinlich auch φυτὸν ἀμφελάχαινε ω 242. Ich stelle das Verbum zu λάχανον 'Garten-, Gemüsekraut' und vergleiche die genannte Wendung mit παῖδα τεκνοῦσθαι Eur. Ion. 438, σὺν ἐλαίῳ φαρμακώσαισ' ἀμφίτομα Pind. Pyth. 4, 221, ναυπηγήσασθαι μικρὰ πλοῖα [Demosth.] or. 17, § 27, p. 219, τριήρεις ἐναυπηγήσατο Isocr. or. 9, § 47, p. 198c; das Grundwort des Verbums teilt mit dem Objekt zwar den übergeordneten Begriff, gibt aber eine verschiedene Spezies an in Wendungen wie νέκταρ ἐοινοχόει Homer, βουθυτεῖν ὗν Aristoph. plut. 819 u. v. a.

Von einem *n*-St. oder der Erweiterung eines solchen kommt wohl auch αὐαίνειν, vgl. αὐονή[5]. Ist die im Index gegebene

1. Brugmann griech. Gr.³ S. 304ff., Grundriß II, 2, S. 1110.

2. Vgl. auch O. Keller a. a. O. S. 197.

3. Unmittelbar von *pr̥tanā* ist *pr̥tanāyáti* 'streitet' abgeleitet.

4. χλίδων (zum Accent Herodian II, 729, 18 Ltz.) Asius bei Athen. 12, p. 525f., V. 6 = fr. 13 Ki., Aristoph. I, p. 474, fr. 320, 11 Kock, C. I. A. II 652 = Dittenberger syll.² 586, 85 (398 v. Chr.) 'Üppigkeit', 'kostbarer Schmuck': χλιδᾰνός = τυφεδών: τυφεδᾰνός, wonach auch zu Κερκυών Κερκυᾰνεύς getreten ist (W. Schulze K. Z. 33, S. 320 und als Ergänzung Kretschmer Vaseninschr. S. 238).

5. Semon. Amorg. fr. 7, 20 Bgk.⁴, Archil. fr. 125, Äsch. Eumen. 332. 345, Herodas 8, 2. Litauisch *saũsinu* 'trocknen', auf das Brugmann

Erklärung von λυμαίνεσθαι auf dem Tempelrecht von Andania richtig, so liegt dort der *-νο*-St. λυμνός· γυμνός Hesych zu Grunde.

Von *n*-St. oder deren Erweiterungen kommen nach dem, was wir über die Schicksale der Lautgruppe *mn* im Idg. durch J. Schmidts eingehende Untersuchung[1] gelernt haben, auch mehrere von Nomina auf -μός, -μή u. s. w. aus *-μνός, -μνή u. s. w. abgeleitete Verba auf -αίνειν, die J. Schmidts Theorie aufs schlagendste bestätigen:

θυμαίνειν, λιμαίνειν, ὁρμαίνειν, von Adj. δυσθυμαίνειν und θερμαίνειν.

θυμός: θυμαίνειν, λιμός: λιμαίνειν = *λειμό-[2]: λειμών = κευθμός: κευθμών = δεσμός: δέσμα.

ὁρμή: ὁρμαίνειν = δραχμή: δράγμα u. a. Auf den *n*-St. weist deutlich altind. *visarmán-* 'zerfließend'[3].

Auch λυμαίνεσθαι, das in dem Sinne 'beschädigen', 'entehren', 'beschimpfen' von λύμη 'Schmach', 'Schande', 'Schaden' abzuleiten ist, kann ὁρμαίνειν analog beurteilt werden. Der Accent von λύμη ist allerdings, falls unserer Überlieferung zu trauen ist, unregelmäßig, da wir bei paroxytoner Accentuation *λύνη nach J. Schmidts Darlegungen erwarten sollten. λύμη dürfte daher nach Analogie des ihm bedeutungsverwandten λῦμα entweder die Betonung oder das μ erhalten haben. δύσθυμος: δυσθυμαίνειν = βαθύλειμος: λειμών = ὅμαιμος: αἷμα, ὁμαίμων = sscr. *priyádhāma-: dhā́man-*. θερμαίνειν kann unmittelbar auf *θέρμα[4], nom. actionis von θέρεσθαι, bezogen werden, von welchem θερμός[5] erst mittelst *-o*-Suffix weitergebildet ist.

Grundriß II 987, 1089 verweist, ist wegen der Produktivität des lit. *-inu* in faktitiver Bedeutung fernzuhalten.

1. Kritik der Sonantentheorie S. 87 ff.

2. *λειμό-: λεῖμαξ = βωμός: βῶμαξ. 3. J. Schmidt a. O., S. 93.

4. θερμαίνειν: *θέρμα = χειμαίνειν: χεῖμα.

5. Daß es θερμός, im Lat. aber *formus* mit *o*-Ablaut heißt, liegt daran, daß θερμός Adjektivum ist. Nur die Substantiva auf -μός haben ursprünglich *o*-Ablaut (de Saussure mémoire S. 74 und 130 ff.), vgl. auch altind. *gharmá-* 'Wärme' mit Guttural. Den Unterschied von den Subst. hat allein griech. θερμός bewahrt, das schon urgriech. ε gehabt haben muß, weil sich sonst, wie de Saussure S. 76 richtig bemerkt, das θ nicht begreifen ließe. Das Lateinische folgte dagegen in dem Vokalismus der Analogie der Substantiva.

Eigentümlich ist, daß mehrere *n*-St. und Verba auf *-αίνειν*, *-άνειν* in nähere Beziehung zu Adj. auf *-αρός*, *-ερός*, *-ρός* und *-αλέος*, *-άλιμος* u. ä. getreten sind. Von den schon besprochenen, von Nasalstämmen u. s. w. abgeleiteten Verben sind *κυδαίνειν*: *κυδρός* und *κυδάλιμος*[1], *λιμαίνειν*: *λιμαλέος* (Hesych), *αὑαίνειν*: *αὑαλέος* zu erwähnen; *αὑονή*: *αὑαίνειν*: *αὑαλέος*: *αὕειν* (‚trocken machen', daher ‚anzünden', namentlich im Kompos. *ἐναύειν*) findet nicht nur morphologisch, sondern auch mit Rücksicht auf die Bedeutung eine genaue Parallele an dem oben genannten *κάγκανα ξύλα*: *καγκαίνει*: *καγκαλέα· κατακεκαυμένα* Hesych: *καγκομένης· ξηρᾶς τῷ φόβῳ* Hesych. Bildungen auf *-ρός*, *-αρός*, *-ερός* liegen ferner neben folgenden Verben:

ἀλιταίνεται[2] (Hesiod): *ἀλιτρός*, *ἐρυθαίνετο* (Hom.): *ἐρυθρός*, *διαίνειν* (schon Hom.): *διερός*, *λιπαίνειν*: *λιπαρός*, *μιαίνειν* (schon Hom.): *μιαρός*, *ῥυπαίνειν*: *ῥυπαρός*, *χαλαίνοντες* ([Hesiod.] scut.): *χαλαρός*, *χλιαίνειν*: *χλιαρός*, *-ερός*, *καρταίνειν· κρατεῖν* Hesych: *καρτερός*, *κρατερός*,

auf *-αλέος* neben: *καταζήνασκε* (Hom.). *ἀζάνεται* (hymn. Hom. Ven.): *ἀζαλέος*[3], *μυδαίνειν*[4] (Apoll. Rhod., Lykophr.): *μυ-*

---

1. Vgl. auch aus nachklass. Zeit *εἰδήνατο* 'ähnelte' (Nik.): *ἰδανός* [*ἰδανὰς χάριτας* Callim. fr. 535 Schn., *ἰδανή* (*ἰδάνη* cod.) *· τρυφερά, εὐπρεπής* (*εὐπρεπῆ* cod.), *ἰδανόν· εὐειδές* Hesych]: *εἰδάλιμος* 'schön von Gestalt' ω 279.

2. Neben *ἀλιταίνεται* kennt Hesiod bereits das durch Analogie des Grundworts hervorgerufene *ἀλιτραίνῃ* — *ἐρυθραίνεσθαι* gebraucht erst Hippokrates, s. S. 16. Altind. *rudhirá-*: *ἐρυθρός* = *σιναρός* 'schädlich': *σινδρῶν· πονηρῶν, βλαπτικῶν* Hesych = *ἱερός*, dor. *ἱαρός*, altind. *ishirá-*: äol. *ἶρος*, ep. ion. *ἱρός* (Gdf. **ἰσρός*, worüber W. Schulze qu. ep. S. 210, Anm. 1); s. Kretschmer K. Z. 31, S. 404, Anm. 3. Hinzuzufügen ist ved. *dhvasirá-* 'Staub emporwirbelnd', 'stiebend': *dhvasrá-* 'spritzend', von den Aśvins 'reichlich spendend' (Veda, Brāhmaṇas).

3. Vgl. auch *ἄζειν* 'dörren', 'versengen' (Homer, Hesiod). Mit *ἄζα* haben die Wörter nichts zu tun, da *ἄζα* bei Homer 'Schimmel', 'Schmutz' bedeutet (χ 184 *σάκος εὐρὺ γέρον πεπαλαγμένον ἄζῃ*) und erst von Oppian im Sinne 'Hitze', 'Glut' verwandt wird. *ἄζα* stellt sich vielmehr zu litauisch *sódżai* 'Ruß' Lagerkrantz zur griech. Lautgeschichte, S. 138).

4. Die Quantitätsverhältnisse des *υ* bespricht W. Schulze qu. ep. S. 169. Den *n*-St. zeigt *μυδών* = *σὰρξ σομφή* Pollux 4, 191. Wie Benfey erkannt hat, hängt *μυδαίνειν* u. s. w. mit ahd. *smuz* zusammen (vgl. die von W. Schulze erwähnte Hesycherklärung des Worts durch *σήπειν* u. s. w.). *μυδαίνειν*: *μυδαλέος*: *μύδος* (Nik. Al. 248): *μυδᾶν* 'feucht u. s. w.

δαλέος, κερδαίνειν: *κερδαλέος*, *οἰδάνειν*, alex. *οἰδαίνειν*: *οἰδαλέος*, *ἰκμαίνειν* (Nik., Apoll. Rhod.): *ἰκμαλέος* Hippokrat. *περὶ γυν.* I 2 (VIII 14 L.), 7 (VIII 32 L), *ῥυσαίνεται* (Nik. Al. 78): *ῥυσαλέος* (ibid. v. 181).

Die meisten der aufgezählten Bildungen sind schon im Epos belegt oder doch wenigstens wie *λιπαίνειν*, das sich außer bei Hippokrates nur bei Tragikern und Komikern in Chorgesängen und gehobener Diktion findet, für alt zu halten[1]. Auch sonst machen wir die Beobachtung, daß sich *n*-St. oder von ihnen ausgegangene Erweiterungen mit Bildungen auf *-αλέος* und ähnl. verknüpft haben:

homerisch *σμερδαλέος*: *σμερδνός*, *ἰσχαλέος* 'trocken', 'dürr' *τ* 233: *ἰσχνός*, *ὑδαλέος* Hippokrates prorrhet. 2, 2 (IX 10 L.): *ὑδατ-*, vielleicht auch *θαρσαλέος*[2] und altind. *dhṛṣṇú-*, vor allem *ὀπταλέος* 'gebraten', 'gedörrt' (von Homer ab): *ὀπτάνιον* 'Backofen' (Aristoph., att. Inschr.[3] u. s. w.), vielleicht auch weiter: *ἐν ἀγκαλίδεσσι* *X* 503, *Σ* 555, später *ἀγκάλη*: *ἀγκών*, griech. *δαμάλης*[4] 'bezwingend', 'bändigend': altind. *damanyáti*[5] 'bändigt', 'bezwingt' R. V.

Wir haben gesehen, daß schon im ältesten Griechisch Bildungen auf *-ρός*, *-αρός*, *-ερός*, *-αλέος* u. s. w. neben *n*-St. und besonders Verben auf *-αίνειν* hergingen. Da teilweise *n*-St.

---

sein' = *ῥυπαίνειν*: *ῥυπαρός*: *ῥύπος*: *ῥυπᾶν* 'schmutzig sein'. Auch neben *ῥυσαίνεται* 'wird runzelig' liegt *ῥερυσηκόσι* 'runzelig' (Hesych s. v. *ῥυσοῖσι*), *ῥυσήματα* (Phot., Suid.).

1. Wenn auch *ῥυπαίνειν* nicht aus alter Zeit belegt ist, so deckt es sich doch sowohl in Bildung als Bedeutung mit *μιαίνειν*, vgl. besonders Plat. legg. 11, p. 937 d *κῆρες — αἳ καταμιαίνουσί τε καὶ καταρρυπαίνουσιν αὐτά*.

2. *θαρσαλέος*: *θάρσος* = *κερδαλέος*: *κέρδος* = *κυδάλιμος*: *κῦδος* = *εἰδάλιμος*: *εἶδος* = *οἰδαλέος*: *οἶδος* 'Geschwulst' Hippokr. *περὶ ἀγμῶν* 25 = II 82 Kühl.

3. C. I. A. II, 2 n. 834 b = Ditt. syll.[2] 587, 189 (329 v. Chr.), Ditt. syll.[2] 937, 28 (306 v. Chr.)

4. Anakreon fr. 2 Bgk.[4] *δαμάλης Ἔρως* (vgl. mit fr. 62, 4 *ὡς δὴ πρὸς Ἔρωτα πυκταλίζω*), *δαμαλίζειν* (wie *πυκταλίζειν*, *ἁρπαλίζειν* Schröder zur Pindarstelle) Pind. Pyth. 5, 121, Eur. Hippol. 231.

5. *damana-* 'bändigend', neutr. 'das Bändigen', das erst von den Zeiten des Epos ab belegt ist, kann wegen der Produktivität des Suffixes *-ana-* im Sanskr. Neubildung zu $\sqrt{}$*dam* sein.

oder Verba auf *-anyáti* im Sanskrit griech. Bildungen auf *-αλέος* u. s. w. zu entsprechen schienen, so könnte man versucht sein, dies Verhältnis für urgriechisch zu halten und mit dem z. T. schon idg. Wechsel zwischen *r/n*-St., wie er sich in *ὕδωρ, ὕδατος*, lit. *vandũ, vandeñs*, griech. *ἧπαρ, ἥπατος*, lat. *iecur, iecinis* (durch Verschränkung *iecinoris*), scr. *yákṛt, yaknáḥ* und anderen von J. Schmidt[1], zuletzt von Pedersen[2] besprochenen Fällen offenbart, in Zusammenhang zu bringen. Leider aber habe ich das hierher gehörige Material nicht systematisch gesammelt, eine solche Untersuchung würde zudem den Rahmen dieser Abhandlung überschreiten. Deshalb erwähne ich nur unter Vermeidung weitgehender Schlüsse, daß eine ähnliche Beziehung wie zwischen *μιαίνειν, μιαρός* u. s. w. zwischen ved. *iṣanyáti* 'setzt in Bewegung, fördert', woneben *iṣaṇaḥ, iṣaṇat,* und *iṣirá-* 'kräftig', 'stark' obzuwalten scheint. Freilich sind mir andere Beispiele nicht aufgestoßen, obwohl ich das Material des Rigveda daraufhin untersucht habe[3]; denn

1. Pluralbild d. Neutra, S. 172 ff.

2. K. Z. 32, S. 240 ff. Das Material bedarf allerdings der chronologischen Ordnung und Sichtung.

3. Fern zu halten ist hier der schon aus der Urzeit stammende Wechsel des Mask. (u. Neutr.) und Femin. der *-van*-St.: *pīvan-, pīvarī* = *πίων, πίειρα.* Subst. auf *-vara-*, z. T. neben solchen auf *-van-*, sind im R. V. nur in sehr geringer Zahl anzutreffen: *adhvara-* m. 'religiöse Feier' (*ádhvan-* 'Weg', s. Graßmann Sp. 48, der zur Bedeutungsentwicklung auf *yāman-* 'Weg', 'Gang' und 'Opferfest' verweist), *kárvara-* n. 'Tat', 'Werk', *phárvara-* 'Säemann' (?) R. V. 10, 106, 2, Adjektiva nur *itvaraṁ jagat* R. V. 10, 88, 4 (ans dem Atharvaveda *śākvará-* 'gewaltig', 'mächtig'), auf *-vala-* nur *vidvalā* fem. R. V. 10, 159, 1 'klug', 'listig', *akṛṣīvalām (araṇyāṇim)* 'nicht Ackerbau treibend' R. V. 10, 146, 6 (in einem sehr späten Liede, vgl. Graßmann s. v. *araṇyāṇi-* Sp. 102), *kevala-* (*v* zum Suffix gehörig?), das nicht bloß indisch ist, vgl. lat. *caelebs* = **caivilobus* (zum zweiten Teile des Worts vgl. *probus*, altind. *prabhú-*) Solmsen K. Z. 34, S. 36. Wir sehen, die meisten Belege finden sich nur an vereinzelten Stellen des jungen 10. Buchs. Nachvedisch sind Adj. auf *-vara-* neben und statt solcher auf *-van-* dagegen häufig. Die Neubildung ist also deutlich vom Fem. auf *-varī* ausgegangen: episch *pīvara-* gegenüber ved. *pīvan-, pīvarī*, klassisch *jitvara-* gegenüber ved. *sajitvan-, sajitvarī*, klassisch *sṛtvara-* gegenüber *sṛtvan-, sṛtvarī* Veda, Brāhmanas u. s. w. — *apiśarvara-* 'an die Nacht (*śárvarī*) grenzend' Aitareya-Brāhm., n. 'Frühmorgen' R. V. ist oben absichtlich ausgelassen worden,

darauf, daß neben mehreren Neutren auf *-ana-* Adj. auf *-rá-*, *-ará-*, *-irá-* u. s. w. hergehen, ist nichts zu geben, da sich das Suffix *-ana-* zu allen Zeiten im Altindischen einer ungemeinen Beliebtheit erfreut hat.

Daß vielfach im Griechischen Verba auf *-αίνειν* und *-άζειν* neben einander hergehen, liegt daran, daß viele *n*-St. des Griechischen mit einer unursprünglichen Dentalerweiterung ausgestattet sind, so namentlich die Neutra auf *-μα*, *-ματος* gegenüber lat. *-men, -minis*, sskr. *-ma, -mnaḥ*, ferner *θεράπων*, *-οντος*, *λέων*, *-οντος*: *θεράπαινα*, *λέαινα* u. a. m., worüber J. Schmidt Pluralbild. S. 185 ff. zu vergleichen ist[1]. Die Dentalerweichung der Verba auf *-άζειν* von *nt*-St. erinnert an *φυγάς*[2], *-άδος*: *φυγών*, *-όντος*, vgl. auch *ἰκμάς*, *-άδος*: *ἰκμαίνειν*.

a) Verba auf *-αίνειν* und *-άζειν* wechseln in folgenden Fällen:

θαυμαίνειν: *θαυμάζειν*, *ὀνομαίνειν*[3]: *ὀνομάζειν*, *χειμαίνειν*[4]: *χειμάζειν*, *χαλαίνοντες* [Hesiod] scut.: *ἐχάλασ(σ)α*[5], Pind. *χαλάξαις*, *χαλασθῆναι*, *χαλαστήριον* u. s. w., *θερμαίνειν*: *θερμάσσαιο* Nik. Al. 587, *θερμάστραι· κάμινοι* Hesych, *θερμαστίς* und *-τρίς* att. Inschriften (Meisterhans[3] S. 82 nebst not. 707) u. s. w.[6], *ἰκμαίνειν*: *ἰκμάζειν* (vgl. besonders Nik. fr. 70 O. Schn. = Athen. 4, p. 133 d—e, wo *ἰκμανθεῖσαι* v. 5: *ἰκμάζουσα* v. 14 steht), vielleicht auch altind. *damanyáti*: *δαμαζόμενος* (von Hesiod ab), *δαμασθείς* (schon Homer) u. s. w.

---

da sich der *-a*-Charakter aus der Komposition erklärt, vgl. auch griech. *μετόπωρον* und *φθινόπωρον*: *ὀπώρα*.

1. Vgl. auch das über *τάλαντι, ὑπερκύδαντας* auf S. 6 von mir Bemerkte.

2. Kretschmer K. Z. 31, S. 347 ff., dessen Erklärung von *φυγάς* allerdings nicht einwandsfrei ist.

3 Bei Homer finden sich von *ὀνομαίνειν* nur Aoristformen: *ὀνόμηνεν*, *-ήνω*, *-ήνῃς*, *ἐξονομῆναι* u. s. w., von *ὀνομάζειν* dagegen abgesehen von *ὠνόμασας* in dem jungen *ω* 339 (da *ὠνόμηνας* nicht in den Vers gegangen wäre, dagegen *ὀνόμηνας* 341) nur Präsens und Imperfektum.

4. *χειμαίνειν* und *χειμάζειν* sind sowohl trans. als intr. Interessant ist Aristot. poët. 17 (1455 a, 31) *χειμαίνει* (intr.) *ὁ χειμαζόμενος καὶ χαλεπαίνει ὁ ὀργιζόμενος κτλ.*, wo *χειμαίνει* wegen *χαλεπαίνει* gewählt ist.

5. Eine genaue Zusammenstellung der belegten Formen bei Solmsen K. Z. 29, S. 112.

6. J. Schmidt Pluralbild. S. 186.

b) Folgende Verba auf *-άζειν* von *nt*-St. seien genannt: *ἀεκαζόμενος* Homer: *ἀέκων*, *γουνάζομαι* Homer: *γούνατα*, *τερμάζειν* tab. Her., *τερμαστῆρας* megar. Coll. 3025, 85 = I. G. Pel. I 926: *τέρμα*[1], *ἑρμάζειν* Hippokr. *κατ' ἰητρ.* 12 (II 40 Kühl.), *ἑρμάσματα* ibd. 25 (II 44 Kühl.): *ἕρμα* 'Stütze'.

c) Durch analogische Verallgemeinerung finden sich Verben auf *-άζειν* auch bei solchen *n*-St., neben denen keine *nt*-St. vorkommen: *ἀγκών*: *ἀγκάζοντο* (Hom.), *εἰκών* 'Bild': *εἰκάζειν* 'im Bilde darstellen'[2], 'vergleichen', 'ähnlich machen', *κλύδων*: *κλυδάζεσθαι* 'fließen' Hippokr. *περὶ νούσ.* III 16 (VII 154 L.),

vielleicht auch *αἰχμάζειν* (Δ 324 *αἰχμὰς αἰχμάσσουσι*) und *ἀτιμάζειν* (Homer und folgende), falls *αἰχμή* wie *ὁρμή* aus **αἰχμνή* und *τιμή* aus **τιμνή*, *ἄτιμος* aus **ἄτιμνος* entstanden ist.

Zweites Kapitel.

Die Verba auf *-αίνειν* von anderen Stämmen.

Die Verba auf *-αίνειν* von -o-St. gehören 1) zu Adjektiven, 2) zu Substantiven.

1) Die zu Adjektiven gehörigen sind a) kausativ, b) intransitiv.

a) Von den Kausativen sind schon homerisch:

ξηραίνειν, *ἀναξηραίνειν*, *λειαίνειν*, *λευκαίνειν*.

Das spätere Epos liefert nichts Neues; erst nachepisch sind: *ἀργαίνειν*, *γλισχραίνειν*[3], *ἐρυθραίνειν*, *ἰσχναίνειν*, *κοιλαίνειν*,

---

1. Von *τέρμων* kommt *τερμονίζειν*, das sich auf derselben megar. Inschrift wie *τερμαστῆρας* findet.

2. In diesem Sinne namentlich Hdt. 2, 182, Xen. oecon. 10, 1. Wichtig ist besonders die erste Stelle: *εἰκόνα ἑωυτοῦ γραφῇ εἰκασμένην*.

3. Das nur einmal, Aristoph. pax 193, vorkommende *ὦ γλίσχρων* darf für einem dem Verbum *γλισχραίνειν* zugrunde liegenden *n*-St. ebensowenig in Anspruch genommen werden, wie *ὦ γλύκων* (Aristoph. eccl. 985) für das Grundwort von *γλυκαίνειν* (s. u.). Da bekanntlich *-ων* in weitem Umfange dazu dient, Kose- und Spitznamen zu bilden, so können auch *ὦ γλίσχρων* und *ὦ γλύκων* als solche gelten, wofür das Vorkommen nur im Vokativ spricht, der in der Kosenamenbildung eine so hervorragende Rolle spielt. Derartige Bildungen konnten jederzeit neu entstehen und

κυλλαίνειν, λορδαίνειν, πελιαίνειν, πικραίνεσθαι u. Komp., *πολιαίνεσθαι, πυρσαίνειν, σκολιαίνεσθαι, τρυφεραίνεσθαι, ὑγραίνειν, ἀφοίβαντος, χλωραίνεσθαι, ψυχραίνεσθαι*, vielleicht *ἀναχνοιαίνεσθαι*[1].

Wir bemerken, daß bei Homer erst ganz wenige Verba dieses Typus begegnen. Teilweise treten diese erst in Büchern auf, die auch inhaltlich zu den jüngeren Partien des Epos zählen, so *ξηραίνειν*, das erst in einem Gleichnisse eines jungen Teils begegnet, während Φ 347 Aristophanes für *ἀγξηράνῃ*, wie Aristarch und unsere Vulgata haben, *ἐξαναίνῃ* schrieb. Man sieht schon hier, was wir noch mehrfach beobachten werden, daß im Epos die analogische Ausbreitung der Verba auf *-αίνειν* noch in ihren Anfängen steckt. Dasselbe lehren

b) die von Adj. auf *-ος* kommenden Intransitiva.

Schon bei Homer finden sich von diesen nur *μαργαίνειν* und *χαλεπαίνειν*, während das spätere Epos (Hesiod) als neuen Beleg *ἀλιτραίνῃ* liefert, d. h. also nur das durch die Analogie des Grundworts umgebildete, ebenfalls hesiodeische *ἀλιταίνεται*[2]. Erst vom 5. Jahrhundert an bemerkt man ein rasches Wachsen dieser Bildungen; viele kennt freilich erst das vierte:

ἀγριαίνειν, ἀκολασταίνειν, ἀνοηταίνειν, δυσκολαίνειν, ἐχθραίνειν, μωραίνειν, παλιγκοταίνειν, χηραίνειν.

Die Intransitiva bezeichnen, wie man deutlich sieht, 1. Stimmungen, Affekte, körperliche Zustände, 2. Charaktereigenschaften. Für 1. läßt sich die Quelle in *δυσθυμαίνειν* erblicken, das der Sprechende natürlich von *δύσθυμος* ableitete, dessen Entstehung ihm nicht mehr bekannt war, für 2. namentlich in *ἀλιτραίνῃ* statt *ἀλιταίνεται.*

Auch der Ursprung der meisten Transitiva ist ohne weiteres erkennbar.

a) Ein Teil von ihnen dient zu Farbenbezeichnungen. Vor-

---

müssen daher hier fern bleiben. Damit soll nicht geleugnet werden, daß in manchen Fällen schon idg. ein Wechsel zwischen *-o-* und *n*-St. bestanden hat (Osthoff Nomin. Stammb. II), was u. a. durch analogische Verallgemeinerung die schwache Flexion in den germ. Sprachen hervorgerufen haben dürfte (s. zuletzt J. Schmidt Pluralbild. S. 111 ff.).

1. Nach Konjektur in der Rede des Megarers bei Aristoph. Es wäre dann von **χνόιος*, **χνοῖος* 'mit *χνοῦς* bewachsen' auszugehen.

2. Vgl. S. 10.

bildlich war nicht nur *μελαίνειν*, sondern namentlich das wie *ἀλιτραίνῃ* erst analogisch, nämlich aus *ἐρυθαίνετο* (Homer), umgeformte *ἐρυθραίνειν*[1] act. u. mediopass. (von Hippokrates ab), wie deutlich Hippokrates koi. Prognos. VIII 214 (V 630 L.) beweist[2].

b) Einen anderen Teil können besonders *θερμαίνειν* und *αὑαίνειν*, indem sie auf *θερμός* und *αὖος* bezogen wurden, hervorgerufen haben: *ξηραίνειν*[3] (schon bei Homer einmal mit der Variante *ἐξαυαίνῃ*!), *ὑγραίνειν*, *ψυχραίνεσθαι*, *γλισχραίνειν*, *ἰσχναίνειν*. Bekanntlich spielen in der griechischen Philosophie, auf deren Schultern auch die Medizin steht, das *αὖον* (oder *ξηρόν*), *ὑγρόν*, *θερμόν*, *ψυχρόν* eine große Rolle[4]. Daß den Medizinern des Altertums die regelrechte Mischung dieser vier Elemente das Wesen eines gesunden Körpers auszumachen schien, weiß ein jeder. Stellen, wo mehrere der aufgezählten Verba beisammenstehen, lassen sich denn auch mit Leichtigkeit aus dem Corpus Hippocrateum, namentlich aus der Schrift *περὶ διαίτης*, deren Verfasser besonders stark durch philosophische[5] Lehren beeinflußt ist, beibringen[6].

1. Vgl. S. 10. Anm. 2.

2. *ἐρυθραινόμενον ἢ πελιαινόμενον ἢ φλεβίων μελάνων πληρούμενον.* Vgl. auch koi. Prognos. IX 224 (V 634 L.), wo auf *γλῶσσα πελιαινομένη* in nicht allzugroßer Entfernung *μελαινομένη* folgt.

3. Hat nach *ξηραίνειν* Herodas vielleicht das nur bei ihm vorkommende, zwar intransitive, aber sowohl in der Bedeutung als in den Lauten anklingende *χηραίνεις* statt des gewöhnlichen *χηρεύεις* gebildet?

4. Vgl. namentlich Heraklit fr. 126 Diels *τὰ ψυχρὰ θέρεται, θερμὸν ψύχεται, ὑγρὸν αὑαίνεται, καρφαλέον νοτίζεται,* ferner Plat. Phäd. p. 86 b *ὥσπερ ἐντεταμένου τοῦ σώματος ἡμῖν καὶ συνεχομένου ὑπὸ θερμοῦ καὶ ψυχροῦ καὶ ξηροῦ καὶ ὑγροῦ καὶ τοιούτων τινῶν.*

5. Vgl. Gomperz griech. Denker I, S. 230 ff., S. 453 über den Einfluß heraklitischer und empedokleischer Lehren.

6. *περὶ νούσων* I 2 (VI 142 L.) stehen neben *ὑπερξηραίνειν ὑπερυγραίνειν* und *ὑπερθερμαίνειν*, *περὶ διαίτης* II 38 (VI 532 L.) *τά τε γὰρ φυόμενα ἐξαυαίνει καὶ τοὺς ἀνθρώπους λανθάνει ἀποξηραίνων*, II 54 (VI 558 L.) *θερμαῖνον δὲ ξηραίνει* (sc. *τὸ κρόμυον*), II 61 (VI 576 L.) *θερμαίνεται καὶ ξηραίνεται*, I 17 (VI 492 L.) *τὰ μὲν ξηρὰ ὑγραίνοντες, τὰ δὲ ὑγρὰ ξηραίνοντες*, II 66 (VI 586 L.) *ἀνεξηρασμένον τὸ σῶμα ἐς ὑπερβολὴν ἐξυγρῆναι δύναται ἄτερ ὑπερβολῆς*, II 38 (VI 530 L.) *γῆς ὑγρανθείσης καὶ ψυχρανθείσης*, II 48 (VI 550 L.) *ξηραίνουσι καὶ ἰσχναίνουσι*, II 58 (VI 572 L.) *λαγνείη ἰσχναίνει καὶ ὑγραίνει καὶ θερμαίνει* u. s. w. *γλισχραίνειν* 'klebrig machen' ist das Gegenteil von *ἰσχναίνειν*, *αὑαίνειν*, *ξηραίνειν*, und Gegensätze beeinflussen sich leicht.

Außer den ursprünglich von *n*-St. abgeleiteten *αὐαίνειν* und *θερμαίνειν* können auch die bedeutungsähnlichen oder in der Bedeutung entgegengesetzten *διαίνειν* (*διερός*) und *χλιαίνειν* (*χλιερός*) zur Verbreitung des Suffixes *-αίνειν* über diese Kategorie mitgewirkt haben, vgl. Anaxagoras fr. 4 Diels[1]. Ferner sei wenigstens auf die Möglichkeit hingewiesen, daß zunächst ein reguläres Denominativum **ἰσχαίνειν* neben *ἰσχνός* und *ἰσχαλέος* bestanden hat, das erst durch die Analogie von *ἰσχνός* ebenso wie *ἐρυθαίνετο* und *ἀλιταίνεται* in seine historische Form verwandelt wurde.

c) Noch andere von den Transitivis vereinigen sich in der Bedeutung ʽkrumm, gebogen machenʼ oder der gegensätzlichen ʽglättenʼ; diese kommen namentlich bei Hippokrates vor, z. T. neben regelmäßigen Bildungen auf *-οῦν*:

σκολιαίνεσθαι, *λορδαίνειν*, *κοιλαίνειν*, *κυλλαίνειν*, Gegensatz *λειαίνειν*.

Hier sind auch die meist absolut gebrauchten *ἰλλαίνειν*[2] und *σιλλαίνειν* ʽschielenʼ (sc. *τοὺς ὀφθαλμούς*), *μυλλαίνειν* ʽdie Lippen verziehenʼ (sc. *τὰ χείλη*[3]) namhaft zu machen.

Von einem adjektivischen *-ο*-St. ist vielleicht auch *ἐσφραί-*

1. *τοῦ τε διεροῦ καὶ τοῦ ξηροῦ καὶ τοῦ θερμοῦ καὶ τοῦ ψυχροῦ κ. τ. λ.*

2. Die Entstehung des absoluten Gebrauchs von *ἰλλαίνειν* lehrt Hippokr. *περὶ νούσ.* III 12 (VII 132 L.) *τοὺς ὀφθαλμοὺς δακρύοντες ἅμα ἰλλαίνονται* (so die beste Hdschr. *θ*, vulgo *οἱ ὀφθαλμοὶ δακρύουσί τε καὶ ἰλλαίνονται*), die zweite Etappe stellt Epidem. *Γ* cap *γ′* (I 217 Kühl.) und *ια′* (I 222 Kühl.) dar: *δεξιῷ ἴλλαινε* ʽschielte auf dem rechten Augeʼ, die dritte koi. Prognos. VIII 214 (V 632 L.) *ἰλλαίνων ὀφθαλμός*.

3. Vgl. besonders Hippokr. *περὶ ἀρχ. ἰητρ.* 22 (I 27 Kühl.) *προμυλλήνας δὲ καὶ συστείλας — τὰ χείλεα*, wozu Galen im Glossar bemerkt: *προμυλλήνας· προτείνας ἔξω τὰ χείλη*. Zugrunde liegt *μυλλός* ʽverzogen, verrenktʼ, ähnlich gebildet wie *ἰλλός*, *σίλλος*. Die Notiz des Pollux 2, 90: *τὸ δὲ διακινεῖν τὰ χείλη διαμυλλαίνειν* (sc. *ἡ κωμῳδία φησί*)· *καὶ γὰρ τὰ χείλη μύλλα προσαγορεύουσιν* beruht auf Erfindung, ebenso wie 2, 54: *οἱ δὲ* (vorher war die Rede von Hippokrates) *καὶ ἴλλους τοὺς ὀφθαλμοὺς ὠνόμασαν καὶ τὸ σιλλαίνειν ἐπὶ χλευασμῷ σείειν τοὺς ὀφθαλμοὺς κ. τ. λ.* Der Grammatiker konstruiert zur Etymologisierung von *σιλλαίνειν* ein Substantiv *ἴλλος* ʽAugeʼ; das *σ* des Verbums stammt nach ihm von *σείειν* (!). Zu *μυλλός* vgl. auch die Eigennamen *Μύλλος*, *Μυλλέας*, *Μυλλίας*, *Μυλλίνας* bei Bechtel Spitznamen S. 30, der aber diese Namen unrichtig von dem von Pollux erfundenen *μύλλα* ableitet.

νεσθαι abgeleitet. Wie Wackernagel[1] gezeigt hat, ist der erste Teil des Worts der Stamm **ὀδοσ-*, **ὀδεσ-*, vgl. die Komposita auf *-ώδης*[2] und lat. *odor.* In *-φραίνεσθαι* erblickt Wackernagel eine Ableitung von *φρήν*, so daß nach ihm ein Nomen **ὄσ-φρων* aus älterem **ὄδσ-φρων* zugrunde liegt.

Einerseits aber dienen Komposita auf *-φρων* nicht zur Bezeichnung von sinnlichen Wahrnehmungen, andererseits sprechen noch morphologische Bedenken, der aor. *ὤσφραντο* Hdt. 1, 80, att. *ὠσφρόμην*, das fut. *ὀσφρήσομαι* u. s. w., gegen Wackernagels Erklärung. Es ist daher Brugmann[3] beizustimmen, der in dem zweiten Bestandteil des Verbums die altindische Wurzel *ghrā* 'riechen' *(jighrati* u. s. w.*)* erblickt und das Präsens *ὀσφραίνε-σθαι* als denominative Ableitung von einem Adjektiv **ὄσφρος* unter Vergleichung von altind. *-ghra-* betrachtet. *ὀσφραίνεσθαι* stellt sich damit zu *ὠτακουστεῖν*, lat. *aus-cultare* aus **aus-clutare* u. a.

2) Von Substantiven auf *-ος* stammen nur *κοταίνειν* (Äschylus) und *πυρεταίνειν* (Hippokrates). *κοταίνειν* hat Äschylus offenbar nach dem Synonymum *θυμαίνειν* gebildet, während es sonst nur regelrecht *κοτεῖν* und *κοτεῖσθαι* heißt. Für *πυρεταίνειν*, neben dem Hippokrates auch das reguläre *πυρέσσειν* kennt, waren die Verba vorbildlich, deren Grundwörter körperliche Zustände bezeichneten, insbesondere *λιμαίνειν* (*λιμός*).

Daß sich bei Hippokrates de fractur. 11 (II 66 Kühl.) in mehreren Handschriften das Mediopassiv *πυρεταίνηται* findet, während im selben Sinne das Aktiv *πυρεταίνῃ* folgt, ist nicht anstößig und daher Kühleweins Änderung des Mediopassivs zu mißbilligen. Kommt doch unter anderem auch *χαλεπαίνειν* bei Xenophon mediopassivisch, *ἐξαγριαίνειν* bei Plato tr. und mediopassivisch vor, und ist doch *πικραίνεσθαι* 'erbittert werden' nur im Mediopassiv belegt, obwohl sonst, wie wir gesehen haben, zur Bezeichnung von Affekten und Körperzuständen die von Adjektiven auf *-ος* abgeleiteten Verba auf *-αίνειν* intransitiv sind. Es zeigt sich, was wir noch öfters bemerken werden, daß die Grenzen in der Wortbildungslehre bei weitem nicht so scharf ge-

---

1. K. Z. 33, S. 43.
2. Wackernagel Dehnungsgesetz, S. 44 ff.
3. Griech. Gr.[3] S. 258 mit Anm. 1.

zogen sind, wie in der phonetischen und flexivischen Entwicklung. Überdies kann bei diesen scheinbaren Unregelmäßigkeiten auch das Vorbild der von *n*-St. abgeleiteten, Gemütszustände, Charaktereigenschaften u. s. w. bezeichnenden Verba mitgewirkt haben, von denen *δειμαίνειν*, *κυμαίνειν*, *χειμαίνειν* trans. und intr. sind, *εὐφραίνειν* nur trans., dagegen das ebenso gebildete *ἀφραίνειν* nur intr. ist. Vgl. auch *πεπαίνειν*, das Aristoph. pax 1163 im Sinne von '*maturescere*' gebraucht, während es sonst, auch bei Aristophanes (vesp. 646), nur transitiv vorkommt.

Die von den übrigen Stämmen abgeleiteten Verba auf *-αίνειν* sind größtenteils dem Epos und der Lyrik fremd. Sie treten meist erst im 5. Jahrhundert auf und erreichen ihre größte Ausbreitung häufig erst im 4.

Von -*ā*-St. ist bei Homer nur *κραδαίνειν*[1] abgeleitet, neben dem aber auch das reguläre *κραδᾶν* vorkommt. Zugrunde liegt wohl *κράδη*, von dessen ursprünglicher Bedeutung noch die Notiz des Pollux 4, 128 Zeugnis ablegt, daß es in der Komödie der *μηχανή* der Tragödie[2] entspreche. Es ist also in diesem Falle als 'Schwungmaschine' zu interpretieren, wie zur Genüge die von Bethe in der adnot. zitierten Stellen aus den anderen Schriftstellern beweisen. Nichts ist auf die weitere Darstellung[3] im Pollux zu geben, die nur aus der Bedeutung des Wortes im Attischen[4] hervorgegangen ist. Auch die Bedeutung 'Baumwipfel', die *κράδη* schon sehr früh[5] zeigt, ist klärlich aus der des Schwingens, da sich die Baumzweige im Winde leicht bewegen, spezialisiert und daraus dann weiter die des Feigenzweigs, in der das Wort im späteren Attischen[6] allein in Geltung geblieben

---

1. Von *κραδαίνειν* gebraucht Homer nur *κραδαινόμενον*, *-η*, von *κραδᾶν* dagegen nur *κραδάων*. Dies erklärt sich daraus, daß **κραδαόμενον*, *-η* metrisch unbrauchbar, **κραδαίνων* nur an gewissen Versstellen zu verwenden gewesen wäre.

2. *ὃ δ' ἐστὶν ἐν τραγῳδίᾳ μηχανή, τοῦτο καλοῦσιν ἐν κωμῳδίᾳ κράδην.*

3. *δῆλον δ' ὅτι συκῆς ἐστι μίμησις· κράδην γὰρ τὴν συκῆν καλοῦσιν οἱ Ἀττικοί.*

4. 'Feigenbaum' bedeutet *κράδη* z. B. bei Aristoph. pax 627 (vgl. auch das Schol. daselbst).

5. Hesiod op. 681.

6. Vgl. auch v. Wilamowitz zu Eur. Herakl. 1003 (II², S. 217).

ist. *κραδαίνειν* könnte zu *κράδη* und *κραδᾶν* nach Analogie von *ὁρμαίνειν* neben *ὁρμή* und *ὁρμᾶν* hinzugetreten sein. Bedenkt man aber, daß es das einzige Verbum auf *-αίνειν* von einem -*ᾱ*-St. bei Homer sein würde, so ist vielleicht von einem *n*-St. auszugehen, der sich noch in lat. *cardo*[1] zeigt. *cardo* hat sich dann von dem Begriffe des Schwankens und Bewegens zu 'Türangel' spezialisiert[2]. Dem Epos und der Lyrik noch fremd sind folgende Verba:

ἀλαίνειν, ἀλεαίνειν, καλχαίνειν, λυσσαίνειν, ὀργαίνειν.

Vorbildlich können außer *ὁρμαίνειν* noch *λιταίνειν* (*λίτανος*: *λιτή*) und *χλιδαίνεσθαι* (*χλιδανός, χλίδων*: *χλιδή*) gewesen sein. Neben mehreren der genannten Verba stehen solche auf -*ᾶν*[3]: *ἀλαίνειν*: *ἀλᾶσθαι*, *λυσσαίνειν* nur einmal Soph.: sonst *λυσσᾶν*; *ὀργαίνειν* intr. tr.: *ὀργᾶν* intr. und mediopass. (lezteres nur Thuc. 2, 21 *ὧν* (*χρησμῶν*) *ἀκροᾶσθαι ἕκαστος ὤργητο*[4]). Interessant ist besonders *ὀργαίνειν* gegenüber *ὀργᾶν*. Das reguläre Denominativum bedeutet 'quellen', 'strotzen', 'schwellen', daher auch metonym. 'heftig wonach verlangen', niemals aber direkt 'zürnen', weshalb es denn auch nie mit dem Dativ verbunden erscheint. Es offenbart sich daher als eine alte Bildung, insofern es die Urbedeutung von *ὀργή*, wie sie sich namentlich in altind. *ūrjā* 'schwellende Kraft' zeigt, noch unverfälscht beibehalten hat. Als *ὀργή*, das auch im Griechischen noch oft den Sinn 'Temperament', 'Willensart' hat, daneben die besondere Bedeutung 'Zorn' erhalten hatte, d. h. nicht vor dem 5. Jahrhundert, bildete man, um den Begriff 'zürnen' zum Ausdruck zu bringen, nach Analogie von *θυμαίνειν* ein neues Verbum *ὀργαίνειν*. Auch *λυσσαίνειν* hat sich Sophokles in ebenderselben Weise

---

1. G. Curtius Grundzüge[5], S. 154.

2. 'In cardinibus enim ianua agitatur vertiturque' schon Voß im Etymol. S. 108, s. G. Curtius a. O.

3. Daß Verba auf -*αίνειν* sich gern an Verba auf -*ᾶν* anschließen oder umgekehrt, können wir auch sonst beobachten: *κραδαίνειν*: *κραδᾶν* (s. o.), *μαργαίνειν* intr.: *μαργᾶν* intr., *ῥυπαίνειν* trans.: *ῥυπᾶν* intr., *μυδαίνειν* trans.: *μυδᾶν* intr., *χλιδαίνεσθαι*: *χλιδᾶν* intr., dem Denominativum von *χλιδή*, *ῥυσαίνεται*: *ῥερυσηκόσι* intr., *ῥυσήματα*. Bei den vier letzten ist die Wahl so getroffen worden, daß -*αίνειν* tr. oder mediopass., -*ᾶν* intr. gebraucht wird.

4. So richtig ABM, *ὥρμητο* E, F macht den Ansatz dazu, das ungewohnte *ὤργητο* zu verändern, indem er *ὥργητο* hat.

einmal geleistet und es, was am schlagendsten die Neubildung erweist, im Gegensatz zu dem nur absolut als ‘rasen’, ‘wüten’ erscheinenden λυσσᾶν sogar mit dem Dativ verbunden[1]. Daß ὀργαίνειν auch transitiv = ‘in Zorn setzen’ ist, braucht uns nach dem bei πυρεταίνειν Bemerkten nicht mehr in Erstaunen zu setzen. Wenn auch ἀλεαίνειν in klassischer Zeit meist intr. ist, so kann doch bei seiner Bildung θερμαίνειν, welches auf θέρμα, θέρμη[2] ‘Wärme’ bezogen werden konnte, mitgewirkt haben. Von Neutris auf -ος, wobei κερδαίνειν, κυδαίνειν, ἑλκαίνειν Vorbilder abgegeben haben können, ist nur θαμβαίνειν (hymn. Hom., Pind.) abgeleitet, freilich nur als v. l. zu θαυμαίνειν bezeugt; θαυμαίνειν und weiter auch δειμαίνειν werden, falls θαμβαίνειν zu Recht besteht, hauptsächlich bei der Schöpfung dieses Verbums beteiligt gewesen sein. Zahlreicher sind dagegen die Ableitungen von Adjektivis auf -ής; allerdings stammen sie fast sämtlich erst aus dem Ende des 5. oder dem 4. Jahrhundert:

ἀμαθαίνειν, ἀσελγαίνειν, δυσμεναίνειν, δυσχεραίνειν, ὑγιαίνειν.

Man sieht, es sind wieder Bezeichnungen von Affekten und Körperzuständen, sowie von Charaktereigenschaften.

Bei δυσμεναίνειν, δυσχεραίνειν können besonders die mit δυσ- beginnenden, bedeutungsverwandten δυσθυμαίνειν, δυσκολαίνειν, bei ἀμαθαίνειν, ἀσελγαίνειν, die mit ἀ- priv. anfangenden ἀνοηταίνειν, ἀκολασταίνειν, von denen je eins je einem der anderen entspricht, mitgewirkt haben. Dazu stimmt, daß sich sowohl die Vorbilder als auch die Nachahmungen fast durchgängig im Neuattischen finden. ὑγιαίνειν wird übrigens von Hippokrates auch trans. und mediopass. verwandt, vgl. χαλεπαίνεσθαι bei Xenophon, ἐξαγριαίνειν tr. und -εσθαι bei Plato. Doch kann auch das tr. ὑγιάζειν hierbei beteiligt gewesen sein, mit dem ὑγιαίνειν auch hss. wechselt; dieses kann nach Analogie der neben einander liegenden Verben auf -αίνειν und -άζειν das Transi-

---

1. Ganz falsch ist es daher, wenn manche Kritiker an dieser Stelle statt λυσσαίνων mit dem schol. L θυμαίνων einsetzen, während es dann doch unbegreiflich ist, wie das ἅπαξ λεγόμενον λυσσαίνων in die Hss. geraten konnte.

2. Über die Schreibung des Nominativs als θέρμα oder θέρμη, worauf einzugehen hier nicht der Ort ist, s. Lobeck Phryn. S. 331 ff.

tivum ὑγιαίνειν ins Leben gerufen haben. Ebenso ist vielleicht φοιβᾶναι· λαμπρῦναι, — κοσμῆσαι, καθᾶραι, ἁγνίσαι, καὶ φοιβάσαι ὁμοίως Hes. (von φοιβᾶναι stammt ἀφοίβαντος Äschylus) zu beurteilen. Von -υ-St. kommen λιγαίνειν (schon Homer), γλυκαίνειν (erst nachepisch). λιγαίνειν kommt indes nur scheinbar von λιγύς. In Wahrheit ist es wohl zu λίγα nach λιπαίνειν: λίπα neugebildet. Zwar ist λιπαίνειν nicht im Epos belegt; es muß aber trotzdem, wie bereits auf S. 11 dargetan ist, als alte Bildung angesehen werden. Falls man behaupten wollte, daß γλυκαίνειν nach Analogie seines Gegenteils πικραίνεσθαι[1] gebildet sei, so erhebt sich die Frage, warum es nur ἡδύνειν heißt. Auch γλυκερός ist für die Entstehung von γλυκαίνειν höchstens nur in geringem Grade verantwortlich zu machen. Da γλυκαίνειν erst im 5. Jahrhundert auftritt, so ist und bleibt es auffällig, daß man damals trotz der größeren Menge der von -υ-St. kommenden Verben auf -ύνειν nicht zu *γλυκύνειν gegriffen hat. Eine Lösung dieses Rätsels wird die Untersuchung über die Verba auf -ύνειν bringen. Von ὕδωρ scheint ὑδραίνεσθαι (schon Homer) abgeleitet zu sein. Indessen läßt sich auch für dieses Verbum von einem erweiterten *n*-St. ausgehen, dessen Sprossen folgende sind: ὑδρανός· ὁ ἁγνιστὴς τῶν Ἐλευσινίων Hesych, ὑδράνη· τὸ ἀκραιφνὲς καὶ καθαρόν ders., die korrupte Glosse ὑδράν (ὕδρανον oder ὑδράνα Kaibel)· εἰς θυσίαν ἀκραιφνές. Ῥίνθων = fr. 27 Kaibel, vor allem ὑδράνα in dem Sinne von ἀπορραντήριον der Mysterieninschrift von Andania Coll. 4689, 37 = Dittenberger syll.[2] 653. Eine bloße Augenblicksbildung ist das einmal von einem Komiker gebrauchte γιγγραντὰ μέλη 'auf dem γίγγρος oder γίγγρας vorgetragene Lieder'.

Drittes Kapitel.

Zugehörige Nomina sind nicht belegt.

Neben mehreren primären Bildungen, die entweder wirklich belegt sind oder mit Hilfe der verwandten Sprachen er-

1. Etwa im Hinblick auf Aristotel. Phys. η. p. 244 b, 23 θερμαινόμενα γὰρ ἢ ψυχόμενα ἢ γλυκαινόμενα ἢ πικραινόμενα, vgl. auch Demokr. fr. 125 Diels νόμῳ χροιή, νόμῳ γλυκύ, νόμῳ πικρόν, ἐτεῇ δὲ ἄτομα καὶ κενόν.

schlossen werden können, liegen Verba auf *-αίνειν*, ohne daß ein zugehöriges Nomen vorkommt:

μαραίνειν 'exstinguere' (schon Homer): lat. *mori*, altind. *mriyate*, √*mer*, *τέρσηνε* 'abtrocknen', 'abwischen' (Homer): *τέρσεσθαι* (Homer), *ἀλθαίνηται* 'heilen' intr. (Hippokr.): *ἄλθετο* (Homer), *ἤλδανε* Homer, *ἀλδαίνειν* Äschylus: √*ἀλδ-*, wovon *ἀναλδής*, *ἀλδήσκειν*[1] (schon Homer) u. a., *κροαίνειν*[2]: *κρούειν*, *ὀλισθάνειν* (seltener *-αίνειν*): √*ὀλισθ*[3], vgl. aor. *ὤλισθε*[4]. Auch *ὑφαίνειν*: ahd. *wëban* muß hier aufgeführt werden. *ὑφαίνειν* darf nicht von *ὑφή* oder *ὕφος* abgeleitet werden, denn beide Substantiva kommen nicht vor dem 5. Jahrhundert vor; Homer sagt statt dessen *ὕφασμα* (*γ* 274), auch verrät sich *τὸ ὕφος* durch sein *υ* als Neubildung, da es als regelrechte Ableitung der √*vebh-* *(*ϝ*)*έφος* (vgl. *βένθος*, *βέλος*, *βρέφος*, *γένος* u. a.) lauten müßte. Bei *ὑφαίνειν* ist die Tiefstufe dagegen ebenso berechtigt, wie bei *μαραίνειν*. Sie blieb erhalten, da das zugehörige primäre Verbum im Griechischen ausgestorben war, während **τάρσηνε* der Analogie von *τέρσεσθαι* zum Opfer fiel. Auch im Altindischen findet sich Analoges,

a) aus vedischer Zeit:

ruvaṇyáti 'schreit laut': *ruváti* 'schreit', *riṣaṇyáti* 'geht auf

---

1. *ἀλδήσκειν*: *ἀλδαίνειν* = *ἀλθίσκειν* (Hippokrat., Galen): *ἀλθαίνηται*. Über diese Präsentia auf *-ήσκειν*, *-ίσκειν* hat J. Schmidt K. Z. 37, 27 ff. gehandelt. *φύλλον ἐναλδόμενον* Nic. Al. 532, *ἄρουρα* — *ἀλδομένη* Quintus Smyrnäus 9, 475 (*ἀλθομένη* A u. vulg., corr. Spitzner) ist Kunstprodukt.

2. Wie *κρουσθῆναι*, *κρουστέος*, *κρουστικός* u. s. w., lit. *krùszti*, abg. *krušiti* (Solmsen K. Z. 29, S. 97) beweisen, geht das Verbum *κρούειν* auf **κρουσ-* zurück. Da von √**κρουσ-* bei Homer nur **κρουαίνειν* hätte gebildet werden können, vgl. hom. *οὔατα*, *ἀκουή* u. a., so kann *κροαίνειν* nur aus **κροϝαίνειν* entstanden sein. *κροαίνειν*: *κρούειν* = *κλύειν*, lat. *cluere*, altind. √*śru*, abg. *sluti*: altind. *śruṣ* (*śróṣamāṇa*, *śruṣṭi*), germ. *hlus* (as. *hlust*, ahd. *hlosên*), lit. *klaus-aũ* (3 sg. *klaũs-o*) 'höre' = *λύειν*: got. *-liusan*, *laus*, *lausjan*.

3. Von √*ὀλισθ* stammt auch *ὄλισθος* 'Schlüpfrigkeit' Hippokr. *περὶ διαίτ. ὀξ.* 58 (I 139 Kühl.). Von *ὀλίσθανος* das Verbum *ὀλισθαίνειν* abzuleiten, trage ich Bedenken wegen des späten Beleges (*ὀλισθανώτερος* erst Galen, Lobeck prol. p. 178). *ὀλισθράζειν* (Epicharm fr. 35, 9 Kaib.): *ὀλισθα(ί)νειν* vielleicht wie *ἐρυθρός*: *ἐρυθαίνετο* u. s. w.

4. *ὀλισθάνειν*: *ὤλισθε* = *γρυπαίνειν*: *ἔγρυπεν* (Melanth. bei Harpokrat.).

Schaden aus', 'handelt fehlerhaft': √*riṣ* (*riṣyási* 'du nimmst Schaden', perf. *ririṣe* 'hat beschädigt' R. V. 1, 129, 10), *damanyáti* 'bändigt', 'bezwingt': √*dam*, von der im R. V. nur das 'Kausativum' *damayantam* begegnet, während das Präsens klassisch *dāmyāmi* lautet, s. B.-R., *huranyáti* 'ruft', 'betet' (R. V. 1, 119, 9): √*hvā* (*hávate*) 'rufen',

b) aus späterer Zeit:

curaṇyáti 'stiehlt' gaṇa zu Pāṇini 3, 1, 27: √*cur* (*coráyati*) 'stehlen'.

Bei allen diesen Bildungen auf *-anyáti* treffen wir ebenfalls die charakteristische Tiefstufe an.

Unklar sind mir *ἰαίνειν*, dessen Zusammenhang mit altind. *iṣaṇyáti* W. Schulze[1] mit Recht bestreitet, *ἀκταίνειν*[2] 'emporrichten' (Trag.), *ὑπερικταίνοντο* (Homer), vor allem *πορσαίνειν* neben *πορσύνειν* 'in Bereitschaft setzen'. Während *κηραίνειν* 'corrumpere' von *κήρ* 'Verderben', 'Schaden' kommt, also mit *πημαίνειν* und *λυμαίνεσθαι* in der Bildung zu vergleichen ist, gehört das intransitive *κηραίνειν* 'bekümmert sein' (Trag.) vielleicht zu *κῆρ*[3] 'Herz'. Jedenfalls ist es mit den verba affectuum auf *-αίνειν* zusammenzustellen.

Viertes Kapitel.

Die Ableitungen der Verba auf *-αίνειν*.

Wie ich bei anderer Gelegenheit ausführlich darzulegen beabsichtige, ist *-τήρ*, *-τωρ* im Ionisch-Attischen größtenteils ausgestorben und an seine Stelle *-τής* getreten. Bei Homer aber giebt es noch eine Anzahl nom. agentis auf *-τήρ*, *-τωρ*, deren Bewahrung z. T. die metrische Bequemlichkeit begünstigt haben kann. So hat Homer *δαιτῶν ἀπολυμαντῆρα*[4] und *-τῆρες*, *ση-*

---

1. qu. ep. 381.
2. Vgl. *ἀκταινοῦν* Buch II.
3. Leo Meyer etymol. Wörterbuch der griech. Sprache II, S. 377, der diese Etymologie durch den homerischen Gebrauch von *κῆρ* erläutert.
4. ρ 220 u. 377, von schol. BHQ ρ 220 richtig als *τὸν τὰ ἀποκαθάρματα τῶν εὐωχιῶν ἐσθίοντα* erklärt, da *ἀπολυμαίνεσθαι* doch 'reinigen' be-

μάντωρ ‘Gebieter’, ‘Führer’ u. s. w. (oft Homer[1], Hesiod, hymn. Hom.); aber andererseits hat Demokrit und später Timon *ἐριδάντεων* resp. *ἐριδάντεω*, Plato und Aristoteles *ὑφάντης*. Daß es auf einem attischen Grenzsteine des vierten Jahrhunderts noch *Διὸς αὐαντῆρος* heißt, liegt daran, daß Kultnamen altertümliche Sprachformen besonders zähe festzuhalten pflegen. Auf diese Weise ist auch *σωτήρ* im Attischen zu allen Zeiten lebendig geblieben; es war bekanntlich ebenfalls häufig Götterbeiname, namentlich des Zeus und Poseidon. Von dem Alter des Worts zeugt auch der Vokativ *ὦ σῶτερ*, den Herodian mehrmals[2] ausdrücklich hervorhebt.

Mehrere Participia von Verben auf *-αίνειν* dienen wie solche von anderen[3] Verben auch als Eigennamen.

Ὑγιαίνων Eretria (vor 200 v. Chr.), *Εὐφραίνουσα* Schiffsname auf einer attischen Übergabeurkunde von 334/3 v. Chr.

Die Adjektiva verbalia der Verba auf *-αίνειν* gingen ursprünglich auf *-ᾰτός* aus, wobei *ᾰ* der sog. nas. sonans entsprach: *θαυματός* (*θαυμαίνειν*) und *ἀκήρατος*[4] (*κηραίνειν*). Später ward der Nasal auch auf diese Form von den anderen Tempora übertragen:

a) schon episch *ἀπήμαντος*[5], *ὑφαντός*,

b) erst nachepisch *γιγγραντός*, *ἀδίαντος*, *ἀδείμαντος*, *ἀκύμαντος*, *ἀφοίβαντος*, *ἀχείμαντος*.

---

deutet; daher ist die Interpretation des schol. V *λυμεῶνα τῶν εὐωχιῶν* zu verwerfen.

1. Allerdings auch Hdt. 7, 81: doch ahmt vielleicht dieser Schriftsteller an dieser Stelle, wie auch sonst häufig, das Epos nach. Die Bedeutung ‘Anzeiger’, ‘Verkünder’ ist *σημάντωρ* wenigstens in der guten Zeit fremd; denn Soph. Oed. rex 957 ist mit dem Laurentianus *τί φής, ξέν’; αὐτός μοι σὺ σημήνας γενοῦ* herzustellen, was der Schreiber des Parisinus nicht verstand und durch *σημάντωρ γενοῦ* ersetzte, vgl. zu *σημήνας γενοῦ* andere Beispiele aus der Tragödie (z. B. Soph. Ajax 588 *μὴ προδοὺς ἡμᾶς γένῃ*) und den übrigen Schriftstellern, die Kühner-Gerth S. 38 ff. zusammenstellt, zu denen noch Herodas 3, 88 *δεῖρον δ’ ἄχρις ἥλιος δὺς ᾖ* (so richtig Meister S. 701 und 874) gefügt werden kann.

2. Insbesondere I, 419, 10 Lentz. *Ζεῦ Σῶτερ* Aristoph. Thesmoph. 1009, Dinarch or. 1, § 36, p. 94 St.

3. Vgl. außer Fick-Bechtel auch die Zusammenstellung von Kretschmer I. F. Anz. 5, S. 40.

4. W. Schulze qu. ep. S. 233 ff., 236.

5. *τ* 282, Hesiod theogon. 955.

Die daneben begegnenden ἀκύματος[1], ἀχείματος[2] können direkt zu den Nomina κῦμα und χεῖμα gestellt werden, vgl. ἀναίματος[3], δυσείματος[4], ἑνδεκακρούματος[5] und vieles andere.

II. Abschnitt.

Mundartliche Verteilung der Verba.

Viele Verba auf -αίνειν finden sich nur im Epos, außerhalb desselben höchstens in der Poesie, auf die bekanntlich epische Spracheigentümlichkeiten zu allen Zeiten großen Einfluß ausgeübt haben.

ἥλδανε[6] u. s. w., καταζήνασκε, ἀζάνεται u. s. w., ἀφραίνειν[7], βλεμεαίνειν, θαυμαίνειν, ἰαίνειν, ὑπερικταίνοντο, κροαίνειν[8], κυδαίνειν[9], -άνειν, ἀμφελάχαινε, λιγαίνειν[10], μενεαίνειν, πειραίνειν 'verknüpfen', σπερμαίνειν, τέρσηνε, ὑδραίνεσθαι[11], χαλαίνοντες, ἐριδμαίνειν[12], σκυδμαίνειν[12].

Auch mehrere andere Wörter, die im Epos nicht belegt sind, waren der att. Volkssprache sicherlich fremd: λιπαίνειν[13], λιταίνειν[14].

---

1. fr. trag. adesp. 336 N². 2. Äsch. Suppl. 136.

3. Äsch. Eumen. 302. 4. Eur. El. 1107.

5. Timotheus' Perser, ed. v. Wilamowitz, S. 28, v. 242.

6. Homer, Äschylus. 7. Epos und Elegie.

8. Falls die Notiz des Etymol. Magnum, daß Aristophanes das Wort gebraucht habe, auf den Komiker zu beziehen ist, so kann er es nur in anapästischem Metrum oder in homerischer Diktion angewandt haben, s. Kock a. O.

9. Auch Simon., Pind., inschriftl. und sonstige Epigramme.

10. Äschylus nur im Chorgesange, Aristophanes nur in der Parodie.

11. Eurip. nur an lyr. St.; er gebraucht wie Homer den aor. med., der mit hom. λοέσσασθαι, χυτλώσασθαι u. dgl. zu vergleichen ist.

12. ἐριδμαίνειν und σκυδμαίνειν können mit Rücksicht auf ihre Lautgestalt als Ionismen des Epos angesehen werden, vgl. ion. ὀδμή: att. ὀσμή; sie dürfen aber auch mit demselben Rechte zu den Äolismen gezählt werden, vgl. πεπυκαδμένον Sappho fr. 56, 2 Bgk.⁴.

13. Tragiker und Komiker nur im Chorgesange und gehobener Diktion, λιπαίνειν ist ionisch (Hippokr.).

14. Eurip. an lyrischer Stelle. Auch das Grundwort λίτανος findet

Mehrmals bildet Äschylus zu epischen Wörtern ein sonst nicht existierendes, in seiner Bildung aber begreifliches Denominativum: so sagt er im Chorgesange *θαλάσσας πολιαινομένας πνεύματι λάβρῳ*, weil das Meer im Epos oft das Beiwort *πολιή* führt. Zu dem epischen *κότος*, das Sophokles und Euripides[1] überhaupt nicht kennen, Äschylus aber als ein besonderer Liebhaber von Glossemen gern verwendet, bildet dieser Dichter im Sinne des epischen *κοτεῖν* und *κοτεῖσθαι* ein neues Verbum *κοταίνειν*.

Nicht attisch, dagegen ionisch, entweder aus alter Zeit überkommen oder aber erst neuionisch sind folgende Verba:

ἀλθαίνηται Hippokr. (vgl. *ἄλθετο* schon Homer), *ἐριδαίνειν* Homer, davon *ἐριδάντεων* Demokrit, *ὀνομαίνειν*[2], *πρημαίνειν*[3], *κραιαίνειν* altion.-episch, *κραίνειν* schon alt-, insbesondere aber neuionisch, *μελεδαίνειν*[4], *λιπαίνειν* Hippokr. (s. o.).

Viele Verba kennt nur Hippokrates:

κωμαίνειν, *παλιγκοταίνειν*, *πυρεταίνειν*, die Transitiva *γλισχραίνειν*, *λορδαίνειν* (neben *λορδοῦν*), *πελιαίνειν*, *σκολιαίνεσθαι* (neben *σκολιοῦσθαι*), *ψυχρανθείσης*.

Wenn dies sich auch bei manchen dieser Verba aus dem Stoffe des Hippokrates erklären mag, so läßt sich doch der Schluß nicht abweisen, daß besonders von den Transitiven sich eine Reihe gutattisch nicht finden dürfte; daher gebraucht denn auch die Komödie statt *λορδαίνειν* das auch hippokrateische

sich nur in lyrischen Partien (Äschyl. Suppl. 809, Sept. 102 nach Seidlers Ausdeutung der Überlieferung, beidemale im Chorgesange). *λιταίνειν* ist ionisch, s. u. Buch III über *λιτανεύειν*.

1. Nur in dem pseudoeuripid. Rhesus 828, noch dazu im Chorgesange!

2. Von Attikern nur einmal Isäus, während sonst im Attischen das auch ionische *ὀνομάζειν* gewöhnlich ist.

3. Herodas, sicherlich aus alter Quelle. Von Attikern nur Aristophanes in Choranapästen neben anderen unattischen, namentlich homerischen Wörtern und Formen.

4. Archilochus, Theognis, Hdt., Hippokr.; auch auf dem im »attischen« Dialekt abgefaßten Teil der Stele von Sigeion; dies erklärt sich daraus, daß es sich um den Ionier Phanodikus aus Prokonnesus handelt und das Attische neben dem Ionischen nur deshalb angewandt worden ist, weil sich Sigeion in den Händen att. Kleruchen befand, in deren Anwesenheit das Denkmal errichtet wurde (vgl. Kirchhoff Alphabet[4], S. 24).

λορδοῦν. Der attische Dialekt scheint vielmehr eine besondere Vorliebe für Intransitiva auf *-αίνειν* von Adj. zu besitzen; von diesen sind nur att. belegt: *ἀκολασταίνειν*, *ἀνοηταίνειν*, *δυσμεναίνειν*, *δυσχεραίνειν*, *μωραίνειν*, ionisch und attisch besonders *δυσκολαίνειν*, *ὑγιαίνειν*. Aber gerade *ὑγιαίνειν* verwendet Hippokrates, wie wir gesehen haben, auch trans., was z. T. mit seiner Vorliebe für den transitiven Gebrauch der Verba auf *-αίνειν* zusammenhängen mag.

Wie in anderen[1] Dingen, so läßt sich auch hier die Vorliebe der att. Schriftsteller, deren Stoff sich über das Alltägliche hinaushob, d. h. der Tragiker, Historiker, Philosophen u. s. w., für solche Wörter beobachten, die der eigentlichen attischen Volkssprache, d. h. Komikern, Rednern, Inschriften, zwar fremd, aber im Ionischen gebräuchlich sind. Auch die sog. Koine verdankt bekanntlich sehr viel von ihrem Wortschatze den Ioniern.

1) Die meisten »att.« Schriftsteller außer Komikern, Rednern, Inschriften teilen mit den Ioniern folgende Verba:

δειμαίνειν[2], *διαίνειν*, *κυμαίνειν*, *πημαίνειν*, *πιαίνειν*, *ὑγραίνειν*, *ἰσχναίνειν*[3], *κραδαίνειν*[4], *πεπαίνειν*[5], *μαραίνειν*[6].

Meist sind es also wieder Transitiva, ferner auch Ableitungen von Substantiven auf *-μα*. Von den letzteren läßt sich nur *σημαίνειν* mit Sicherheit als ebenfalls gutattisch bezeichnen.

2) Nur die Tragiker und Ionier haben gemeinsam: *ἀσθμαίνειν*, *μαργαίνειν*[7] resp. *μαργᾶν*, *ὁρμαίνειν*[8], *κραίνειν*[9].

1. Über diese ganze Frage handelt bekanntlich v. Wilamowitz hom. Untersuch. S. 310 ff.

2. Aristophanes nur in der Nachbarschaft anderer unatt. Wendungen.

3. Aristoph. nur in der Parodie.

4. Von den Ion. Homer und Xenophanes. Die Trag. nur in Anapästen und Botenreden, daher wohl Homer nachahmend. Aristophanes nur in der Nähe unatt. Wörter.

5. Aristoph. nur an lyr. Stellen.

6. Von Att. nur einmal Pseudoisokr. und, falls die Notiz richtig ist, der Komiker Philemon (Parodie des Sophokles?).

7. *μαργαίνειν* Homer, Demokrit: *μαργᾶν* Tragiker, *μαργοῦσθαι* u. Komp. (Pind.), Äschyl., Eurip.

8. Wohl nur in dem älteren Ionisch üblich: Homer, hymn. Hom., Semon. Amorg., (Bacchyl., Pind.), von den Tragikern nur Äschylus.

9. S. S. 27.

3) Herodot und Hippokrates teilen mit Thuc., Aristot., Theophr. *κοιλαίνειν*. Ein Ionismus der Tragiker und der Koine ist wahrscheinlich *κηραίνειν* ʻbeschädigenʼ nebst Zubehör (*ἀκήρατος*[1] u. s. w.).

4) Ionisch zu allen Zeiten, im Attischen aber nur in der älteren Epoche (Aristoph. u. a.) ist *αὐαίνειν*, resp. *αὑαίνειν* lebendig gewesen; im 4. Jahrhundert kommt es attisch nur in dem Kultnamen *Ζεὺς αὑαντήρ* vor, der sich, wie oben bemerkt, schon durch das Suffix *-τήρ* als Altertümlichkeit zu erkennen giebt. Die attische Volkssprache des vierten Jahrhunderts, namentlich die mittlere Komödie, bevorzugt dagegen *ξηραίνειν*, das den Ioniern auch nicht fremd ist. Daß Aristoteles und Theophrast *αὑαίνειν* gebrauchen, mag sich daraus erklären, daß sich das Verbum in der wissenschaftlichen Sprache, wohl durch den Einfluß des Ionismus, gehalten hat; ebensowenig kann man sich über Xenophons Anwendung des Worts wundern, da dieser Schriftsteller bekanntlich, weil er so weit in der Welt herumgekommen war, nichts weniger als reines Attisch schrieb.

Kretisch ist *ἐνυφαίνειν*[2] der großen Inschr. v. Gortyn = ʻim Hause des Mannes weben (und schaffen)ʼ. Nicht nur ionisch, sondern auch dorisch ist *ὀνομαίνειν*[3].

Ferner sei auch auf die spezielle Bedeutung von *ἐσλιανάιω* und *διαλιάνασϑη* ʻdurch Glätten austilgenʼ auf der böotischen,

---

1. Diels Doxogr. S. 12, v. Wilamowitz Eur. Herakl. II[2], S. 124. Wenn der letztere freilich meint, Alkmans *χρυσὸς ἀκήρατος* fr. 23 (Parth.), 54 Bgk.[4] beruhe auf dem Mißverständnis des Doriers und Verwechselung mit *ἀκέραιος* ʻungemischtʼ, so übersieht er, daß *ἀκήρατος χρυσός* sowohl bei Simonides fr. 64 Bgk.[4] als bei Herodot 7, 10, *α´* belegt ist. Zu der Bedeutung von *ἀκήρατος* habe ich nach den Erläuterungen W. Schulzes (hierzu besonders qu. ep. S. 235) nichts hinzuzusetzen. Ein Ionismus ist auch die sich im Neuen Testament findende Flexion von *κερδαίνειν*: *ἐκέρδησα*, *κερδήσω*, *κερδηϑήσονται*, wie *κερδήσομαι* (Hdt. 3, 72), *ἐκέρδησα* (Hdt. 4, 152) lehren.

2. Zu der für unser Sprachgefühl befremdlichen Komposition vgl. groß. Inschr., Taf. II, 30 *τῶ ἐνϝαλεϑέντος*, d. i. *ἀλεϑέντος ἐν τῷ ϝοίκῳ*. Taf. VII, 9 *αἰ δ' ἐλευϑέροι μὴ ἐκσεῖεν*, d. i. *εἶεν ἐξ αὐτᾶς*. X, 36 *ἀπὸ τῶ λάω, ὦ ἀπαγορεύοντι* ʻvon dem Steine, von dem man aus redetʼ st. *ἀφ' ὦ ἀγορεύοντι*.

3. Kretisch und böotisch (Korinna), wo wir es mithin zu den dorischen Elementen zu zählen haben werden.

noch vieles Dialektische aufweisenden Nikaretainschrift aufmerksam gemacht. Wie zuerst Blaß (Rh. Mus. 36, 608) erkannt hat, sind diese Verba mit attischem *ἐκλειανάτω* und *διαλειάνασθαι* identisch. Die Möglichkeit eines Übergangs von der Bedeutung 'ausglätten' zu der des Vertilgens[1] kann auch Hdt. 4, 122 veranschaulichen: *τὰ ἐκ τῆς γῆς φυόμενα λειαίνοντες*[2].

II. Teil.

Die Verba auf *-ύνειν*.

I. Abschnitt.

Chronologisches, Ableitung und Bedeutungsentwicklung.

Erstes Kapitel.

Die Verba auf *-ύνειν* von *-υνο*-St. u. dgl.

Wie die Verba auf *-αίνειν* von den *-ōn-*, *-en-*St. ihren Ausgang genommen haben, so sollte man erwarten, daß die Verba auf *-ύνειν* zunächst zu Stämmen auf *-u̯ōn-*, *-u̯en-*, *-un-* in Beziehung getreten sind. Die Tiefstufe *-un-*, die diesen Verben zu Grunde liegen sollte, ist freilich bis jetzt noch nicht sicher nachgewiesen. Alle vermeintlichen Überreste derselben lassen sich mit derselben Berechtigung anders deuten.

Ein paar Verba lassen sich auf *-ῦνο*-St. zurückführen:

θαρσύνειν (schon Homer) kommt wohl im Grunde von *θάρσῦνος*[3], ebenso *τορύνειν* 'quirlen' (Aristoph.) von *τορύνη* 'Quirl'. Zwar wird *τορύνη* von Aristophanes mit *ῡ* gebraucht (equ. 984, av. 78), aber nach dem Schol. z. d. St. sagt Eupolis

---

1. S. im übrigen Buresch, Rh. Mus. 46, S. 201, Anm. 4.

2. Ferner Hippokr. prorrhet. II 20 (IX 48 L.) *ἀχλύες καὶ νεφέλαι καὶ αἰγίδες ἐκλεαίνονταί τε καὶ ἀφανίζονται.*

3. *Π* 70, *N* 823. Auch wenn wir *θάρσυνος* nach Aufrecht K. Z. 1, S. 482 durch Dissimilation aus **θαρσό-συνος* erklären (vgl. das bei Homer sehr häufige *γηθόσυνος*), ändert das nichts an der Herleitung des Verbums *θαρσύνειν*. Beispiele für derartige Dissimilation zuletzt bei Solmsen griech. Laut- und Verslehre S. 97 ff., Anm.

τορῡ́νη[1], ebenso Leonidas von Tarent A. Pal. 6, 305, 6. Ein ähnliches Schwanken der Quantität ist bei *κορῡ́νη*[2] zu beobachten. Selbst wenn indes die Länge von *τορύνη* das Ursprüngliche wäre, so würde auch in diesem Falle *τορῡ́νειν* ein reguläres Denominativum sein, vgl. *ὠδῑ́νειν* von *ὠδίς, -ῖνος*.

Zweites Kapitel.

Verba auf *-ύνειν* von *-υ*-St.

Von *-υ*-St. kommen folgende Verba vor:

I. von Adjektiven auf *-ύς*:

1) schon bei Homer:

ἀμαλδύνειν[3], *βαθύνειν*, *βαρύνειν*, *εὐρύνειν*, *ἰθύνειν*, *καρτύνεσθαι* (nachhom. meist *κρατύνειν*), wozu aus dem späteren Epos *πρηΰνειν* neu hinzukommt,

2) erst nachepisch:

ἀμβλύνειν, *βραδύνειν*, *βραχύνειν*, *δασύνειν*, *εὐθύνειν*, *ἡδύνειν*, *θρασύνειν* (episch *θαρσύνειν* s. o.), *θηλύνειν*, *μωλύνεσθαι*, *ὀξύνειν*, *παχύνειν*, *πλατύνειν*, *ταχύνειν*, *τραχύνειν*[4].

Charakteristisch ist für alle diese Verba die faktitive Bedeutung[5]. Nur *βραδύνειν* und *ταχύνειν* werden auch absolut gebraucht. Die Entstehung dieser absoluten Verwendung ergiebt sich leicht aus mehreren Belegstellen. Von hdt. *τὴν ἐπιχείρησιν —συντάχυνε*[6], hippokr. *ἡ ἐπιπώρωσις συνταχύνεται*[7], soph. *ἡ δ' ὁδὸς βραδύνεται*[8], *πάλαι δὴ τἀπὸ σοῦ βραδύνεται*[9] war nur ein

1. S. Eupolis fr. 370, I, p. 356 Kock. *τορυνᾶν*, das neben *τορύνειν* begegnet, z. B. Eubulus II, p. 194, fr. 86 Kock. = Pollux 10, 98 (Quantität leider unbestimmbar): *τορύνειν*: *τορύνη* = altind. *pr̥tanāyáti* (S. 8, Anm. 3): *pr̥tanyáti*: *pr̥tanā*.

2. W. Schulze qu. ep. S. 232 mit Anm. 2.

3. Vgl. altind. *mr̥dú-s*, lat. *mollis* aus **mold-vis*. *βλαδέα* (Gdf. **μλαδύς*) konjiziert Kühlewein (mit Coraïs) bei Hippokr. *περὶ ἀέρ. ὑδ. τόπ.* 20 (I 63 seiner Ausgabe) statt des korrupten *βραδέα*, vgl. auch *βλαδεῖς· ἀδύνατοι ἐξ ἀδυνάτων* Hesych.

4. Lediglich eine Bildung des Augenblicks ist das äschyl. *τράχυν'* = 'sprich nur dein *τραχύς*' (Sept. 1045). Ein Grund zur Änderung liegt nicht vor.

5. *κρατύνειν* 'herrschen' und *θάρσυνε* 'faß Mut' (Soph. El. 916) kommen bei den Ableitungen von Neutren auf *-ος* zur Sprache.

6. Hdt. 3, 71. 7. Hippokr. *περὶ ἄρθρ. ἐμβ.* 14 (II 135 Kühl.). 8. Soph. El. 1501. 9. Soph. Ödip. Col. 1628.

Schritt zu hdt. *ἡμέας συνταχύνειν ἀναγκάζεις*[1], soph. *σπεῦσον ταχύνας*[2], aristoph. *μόνον δὲ χρὴ μὴ βραδύνειν· ὡς ὁ καιρός ἐστι μὴ μέλλειν ἔτι*[3]. Auch *ἐπείγεσθαι*[4] und *μέλλειν* werden ja sowohl transitiv als absolut verwandt.

Neben *ἰθύνειν* liegt *ἰθύειν* (Homer u. folg.), das aber nur intr. ist, während *μωλυόμενα* von Hippokrates völlig gleichbedeutend mit *μωλυνθῆναι* gebraucht wird.

II. Von fem. auf *-ῡς* (d. h. *-ῡ*-St.) sind Ableitungen auf *-ύνειν* nicht zahlreich. Diese Bildungen sind offenbar von den Verben ausgegangen, neben deren eigentlichem Grundworte, einem Stamme auf *-ῠ-*, ein solcher auf *-ῡ-* lag. So besteht bei Homer neben dem Adj. *ἰθύς* das fem. *ἡ ἰθύς* 'Ansturm' (besonders in der Formel *ἀν' ἰθύν, πᾶσαν ἐπ' ἰθύν*). *ἡ ἰθῡ́ς*: *ἰθῠ́ς* = ved. *kadrū́* fem.: *kádru* = griech. *ἀρτύς*[5]: lat. *artus* u. s. w.[6] *ἰθῠ́ς*: *ἰθῡ́ς*: *ἰθῠ́ειν*: *ἰθύνειν* = *artus*: *ἀρτῡ́ς*: *ἀρτῠ́ειν*: *ἀρτύνειν*. *ἀρτύς*: *ἀρτύειν*: *ἀρτύνειν* = *κόρθυς*[7]: *κορθύεται* (Homer): *κόρθυνε* (Hesiod) = **ἐντῡ́ς*[8]: *ἔντῠε* u. s. w.: *ἐντύνειν*. Allerdings ist ein Bedeutungsunterschied zwischen *ἀρτύειν*, *ἀρτύνειν*; *ἐντύειν*, *ἐντύνειν*; *κορθύεται*, *κόρθυνε* nicht erkennbar; vielmehr haben sich diese Verba im Epos so geschieden, daß die Bildung *-ῠ́ειν* nur im Präsens und Imperfektum vorkommt, während Futurum, Aor. Akt. u. Pass. u. s. w. durch die andere Bildung ersetzt werden, die auch in den Präsenstempora da eintritt, wo Länge des *υ* erfordert wird; *ἰθύειν* und *ἰθύνειν* dagegen, die auch semasiologisch geschieden sind, kommen im Epos in allen Tempora gleichmäßig vor. Ähnlich wie zwischen *ἰθύνειν* und

---

1. Hdt. 3, 72, nachdem im vorhergehenden Kap. das Verbum trans. gebraucht worden war.

2. Soph. Ajax 1164. 3. Aristoph. thesm. 661.

4. Beispiele transitiven Gebrauchs sind Thuc. 4, 5 *τὸν πλοῦν ἠπείγοντο*, 5, 111 *τὰ μὲν ἰσχυρότατα ἐλπιζόμενα μέλλεται*, Demosth. or. 4, § 37, p. 50 *ἐν ὅσῳ ταῦτα μέλλεται*, Xen. Anab. 3, 1, 47 *ὡς μὴ μέλλοιτο, ἀλλὰ περαίνοιτο τὰ δέοντα.* Vgl. auch die ganz ähnlichen Verhältnisse bei lat. *properare*, griech. *περαίνειν, τελευτᾶν, προκαταλαμβάνειν* (= 'vorwegnehmen' und 'zuvorkommen') u. v. a.

5. *ἀρτύν· φιλίαν. καὶ σύμβασιν. ἢ κρίσιν. ἀρτύς· σύνταξις* Hesych.

6. Kretschmer K. Z. 31, S. 333.

7. Theokr. 10, 46, Hesych, Suid., Eigenname Latos Coll. 5079, 3.

8. **ἐντῡ́ς*: *ἔντεα* (sg. *ἔντος* nur Archil. fr. 6, 2 Bgk.[4]) = *ἀρτύς*: **ἄρσος* (*ἐπαρτής θ* 151) = *πληθύς*: *πλῆθος* (s. W. Schulze qu. ep. S. 337).

ἰθύειν ist in nachepischer Zeit das Verhältnis zwischen πληθύνεσθαι und πληθύειν (meist intr.) geregelt.

Drittes Kapitel.

Die Ableitungen von Neutris auf -ος.

Daß sich Verba auf -ύνειν im Laufe der Zeit gern an Neutra auf -ος angeschlossen haben, hat u. a. darin seinen Grund, daß auch die Adjektiva auf -ύς mit den Neutren auf -ος einen engen Bund eingegangen sind. Während den Neutren auf -ος von Hause aus Vollstufe zukam (βένθος: βαθύς; äol. κρέτος und θέρσος: κρατύς, θρασύς u. s. w.), haben allmählich die Neutra durch den Einfluß der Adjektiva Tiefstufe erhalten. Schon Homer bildete θάρσος (mit αρ im Gegensatz zu θρασύς, weil das α von θάρσος betont war[1]), weiterhin θράσος[2], κάρτος und κράτος[3]. Neben εὐρύς kommt dagegen erst einmal[4] εὖρος 'Breite' vor, βάθος st. hom. βένθος kennen erst die Tragiker und Herodot, βάρος erst die Tragiker, δάσος st. urgriech. *δένσος, auf dessen einstmalige Existenz die Erhaltung des σ in δασύς[5] hinweist, erst Hippokrates koi. Prognos. 34, 581 (V 720 L.). Wir sehen, wie das engere Verhältnis der Neutra auf -ος zu den Adj. auf -ύς im 5. Jahrhundert seinen Höhepunkt erreicht.

Von Neutren auf -ος kommen folgende Verba vor:

a) schon bei Homer:

αἰσχύνειν, ἀλεγύνειν.

ἀλεγύνειν kommt von *ἄλεγος (vgl. hom. ἀλεγεινός, ἀπηλε-

1. Kretschmer K. Z. 31, S. 392 ff.

2. Jedoch nur einmal, in dem Gleichnisse Ξ 416.

3. Daß sich κράτος bei Homer ebenso häufig oder noch häufiger als κάρτος findet, liegt daran, daß hier die Vollstufe κρέτος war; bei θάρσος dagegen war sie θέρσος; so kommt es, daß Homer θράσος fast gar nicht kennt. Aus dem Umstand, daß es in späterer Zeit nur κράτος heißt, aber θάρσος neben θράσος in Gebrauch geblieben ist, erklärt es sich auch, daß nachhomerisch zwar fast nur κρατύνειν vorkommt, dagegen θαρσύνειν neben θρασύνειν auch nachepisch ganz gebräuchlich ist.

4. λ 312, also in der Νέκυια. Ebenso findet sich τάχος 'Schnelligkeit' nur in den ἆθλα ἐπὶ Πατρόκλῳ (Ψ 406, 515).

5. J. Schmidt Kritik der Sonantentheorie, S. 52.

γέως[1]); **ἄλεγος* verhält sich zu der Schwachstufe *ἄλγος* wie *Ἀρέπυιαι* zu *ἁρπάζειν*[2] u. s. w. Da nur *ἄλγος* im Gebrauch geblieben ist, so heißt es in nachepischer Zeit *ἀλγύνειν*.

Das spätere Epos (Hesiod) liefert neu *φαιδύνειν*, wie wohl statt des hss. *φαιδρύνειν* nach Ausweis der inschriftlich belegten Form *φαιδυντής* zu lesen ist. Das Neutrum *φαῖδος* belegt die Hesychglosse *φαίδει· ὄψει*. *φαιδύνειν*: *φαῖδος*: *φαιδρός* = *αἰσχύνειν*: *αἶσχος*: *αἰσχρός*.

b) Aus der nachepischen Zeit kommen hinzu: *καλλύνειν*, *μηκύνειν*; dazu noch das nachklassische *μεγεθύνειν* ([Longin] *περὶ ὕψους*).

Bei fast allen diesen Bildungen liegen neben den Neutris auf *-ος* Komparative auf *-ίων*, Superl. auf *-ιστος*; dazu stimmt, daß *μεγεθύνειν*, bei dem sich dieses nicht findet, nachklassisch ist.

Neben *αἰσχύνειν*, *αἶσχος* schon bei Homer *αἴσχιον* *Φ* 347, *αἴσχιστος* *B* 216, neben *ἀλεγύνειν*, **ἄλεγος*, *ἄλγος* schon hom. *ἄλγιον*[3], *ἄλγιστος*, neben *καλλύνειν*, *κάλλος* *καλλίων*, *κάλλιστος*, neben *μηκύνειν*, *μῆκος* *μάσσων*, *μήκιστος*.

Diese Komparative und Superlative, die ursprünglich von der gunierten Wurzel gebildet wurden, haben sich bekanntlich eng an Adj. auf *-ύς*, skr. *-ús* angeschlossen und im Griechischen da, wo die Assoziation stattfand, tieftonige Wurzelstufe angenommen. Vielleicht lassen sich daher einige von den angeführten Verben auf *-ύνειν* als reguläre Denominativa eines *-υ*-Stammes ansehen, wenngleich sich dies auch nicht sicher nachweisen[4] läßt. Neben *φαιδύνειν*, *φαῖδος* liegen zwar keine Steigerungsformen **φαιδίων*, **φαίδιστος*, statt dessen aber das Adjektivum *φαίδιμος*, das sich zu

---

1. Ebenso *δυσηλεγέος*, *τανηλεγέος*, Wackernagel Dehnungsges. S. 40.

2. de Saussure mémoire S. 283. Daß Homer nur *ἄλγος* anwendet, liegt daran, daß sich **ἄλεγος* nur bei Länge der letzten Silbe im Hexameter verwenden ließ.

3. Die Tiefstufe, während den Komparativen und Superlativen auf *-ίων*, *-ιστος* ursprünglich Normalstufe zukam, schon deshalb, weil **ἀλέγιον* metrisch unverwendbar war.

4. Kretschmers Ansatz (K. Z. 33, S. 568) eines *-υ*-St. **αἰσχύς*, den er in *Αἰσχύλος*, *Αἰσχύτης* erblickt, und aus dessen Verschränkung mit *αἰσχρός* er den eretrischen Namen *Αἰσχρυβίων* erklärt, ist unbewiesen, da *Αἰσχύλος*, *Αἰσχύτης* ebenso gut die bekannten Kosenamensuffixe *-ύλος* und *-ύτης* enthalten können. Über *Αἰσχρυβίων* s. jetzt Solmsen Rh. Mus. 59, S. 486, Anm. 2.

φαιδρός und *φαῖδος* ebenso verhält wie *κύδιμος* (Kompar. *κυδίων* Trag., Superl. *κύδιστος* schon Homer) zu *κυδρός* und *κῦδος*. Derartige Bildungen, die *i* vor einem Suffixe oder in der Komposition hatten, standen, wie Wackernagel[1] nachgewiesen hat, schon idg. in Wechselbeziehung zu *-ro-* und *-u*-St., und so erklärt sich denn auch der enge Zusammenhang der Komparative auf *-ίων*, *-ιστος*, *-īyāṁs-*, *-iṣṭha-* mit diesen Stämmen. Vgl. aus dem Griechischen *κάλλιμος*[2], *καλλι-* (hom. *ἀν' Ἑλλάδα καλλιγύναικα*): böot. *καλϝός*, aus dem Altindischen *ṛjipyá-* Beiwort des Adlers: *ṛjú-* 'gerade' u. a. Man könnte daher geneigt sein, auch neben *φαίδιμος* und *φαιδρός* einen *-u*-St. anzusetzen, dessen regelmäßige Ableitung *φαιδύνειν* wäre.

Die Bedeutung sämtlicher von Subst. auf *-ος* abgeleiteten Verba auf *-ύνειν* ist 'instrumentativ'. Wenn *μηκύνειν* daneben auch absolut vorkommt, so ist das eben nicht anders zu beurteilen als bei *ταχύνειν* und *βραδύνειν*[3]. Auch *κρατύνειν* 'beherrschen' ist wohl im Grunde 'instrumentative' Ableitung von *κράτος*. Die ursprüngliche Konstruktion wäre dann die mit acc. gewesen, die eigentliche Bedeutung 'etw. mit Macht besetzt halten' (vgl. *ἄκρα κρατύνων* bei Empedokles). Den gen. neben dem acc. hat das Verbum wohl nach Analogie von *κρατεῖν* empfangen. Nach *κρατύνειν*, das in diesem Sinne namentlich die Tragödie verwendet, : *κρατεῖν* : *κράτος* gestattet sich einmal Sophokles (El. 916) *θάρσυνε* = *θάρσει* 'faß Mut', obwohl *θαρσύνειν* sonst nur transitiv fungiert.

---

1. Verm. Beiträge zur griech. Sprachkunde, Rektoratsprogr. Basel 1897, S. 8 ff. (nach Calands Vorgang). Im Anschluß an Wackernagels Beobachtung erklärt H. Ehrlich K. Z. 38, S. 83, Anm. 1 sicherlich richtig das bisher nicht recht verstandene *ταvίσφυρος* des Bacchylides gegenüber **ταvύς*.

2. Das *λλ* wie in der Komparation *καλλίων*, *κάλλιστος* (gegen äol. *κάλιον* Alcäus fr. 134 Bgk.[4], *κάλιστος* [überl. *κάλλιστος*] Sappho fr. 133 Bgk.[4]) durch Einfluß des Subst. *κάλλος* (ebenso W. Schulze qu. ep. S. 81 ff.).

3. Namentlich wird *μηκύνειν* von langen Reden gebraucht, also sc. *τὸν λόγον*, das sich auch oft hinzugesetzt findet. Interessant ist ferner Hippokr. *περὶ ἀέρ. ὑδ. τόπ.* 7 (I 41 Kühl.) *τὰ νοσεύματα μηκυνθέντα*: Aphorism. 4, 56 (IV 522 L.) *μηκύνει ἡ νοῦσος*.

Viertes Kapitel.

Die zu -*ο*-St. gehörigen Bildungen sowie die sonst noch übrig bleibenden Verben.

Homer kennt erst ein Verbum von einem -*ο*-St., *ἀμαθύνειν*, das sich noch dazu in einem ganz jungen Teile, der Rede des Phönix in der *πρεσβεία πρὸς Ἀχιλλέα*, findet. Erst nachepisch nehmen diese Bildungen rasch zu:

ἁβρύνειν, ἁδρύνειν, ἁπαλύνειν, συνεπελαφρύνειν (das Simplex erst nachklassisch), *θεμερύνεσθαι, κακύνεσθαι, λαμπρύνειν, λεπτύνειν, μαλακύνειν, μεγαλύνειν, ὁμαλύνειν, σεμνύνειν, σκληρύνειν, σφοδρύνεσθαι*. Dazu noch aus alexandrinischer und spätgriechischer Zeit: *ξανθύνεσθαι* (Theophr. hist. pl. 3, 15, 6), *λεπρύνεσθαι* (zweifelhafte Lesart bei Nikander[1], v. l. *λεπραίνεσθαι*), *ἀγαθύνεσθαι* Septuaginta, *σμικρύνειν* Demetr. de eloc., *μακρύνειν* und *μαλθακύνειν* Gramm., *φιαρύνει*[2]· *λαμπρύνει* Hesych.

Die Verba haben sämtlich kausative Bedeutung; neben einigen (*κακύνεσθαι* und *σεμνύνειν*) bestehen noch die regelmäßigen Denominativa auf -*οῦν*. Die meisten der zugehörigen Nomina haben ein *α* in der dem Suffix voraufgehenden Silbe, ein Teil von ihnen ist außerdem dreisilbig. Der Sprechende ließ sich also deutlich von rein ästhetischen Rücksichten leiten. Der Dissimilationstrieb ließ ihn **ἁδραίνειν*, **κακαίνεσθαι* u. s. w. vermeiden und durch Verba auf -*ύνειν* ersetzen. Der Wunsch, die Verba, deren Grundwörter drei Silben hatten, auch äußerlich vor den anderen zu kennzeichnen, verstärkte noch diesen Trieb, so daß fast kein Faktitivum mit *α* in der Silbe vor dem Suffix von einem -*ο*-St.

1. ther. 156, 262. 156 liest O. Schneider mit dem besten cod. *Π* mit Recht *λεπραίνονται*, 262 haben mehrere Hss. *λεπτύνεται;* zwar ist dem Sinn weit angemessener *χροιῇ δ' ἐν ψαφαρῇ λεπρύνεται*, aber die v. l. lehrt uns, daß *λεπραίνεται* durch unzeitige Erinnerung an das ähnlich klingende *λεπτύνεται* zu *λεπρύνεται* verdorben ist; wir werden daher auch 262 *λεπραίνεται* herstellen dürfen. Da das Wort nur bei Nikander vorkommt, so konnte der Schreiber um so leichter zu einem falschen Suffix neigen. *λεπραίνεσθαι* von *λέπρα* 'Aussatz' oder *λεπρός* 'schorfig' vergleicht sich in Hinsicht auf die Bedeutnng mit *ἀναχνοιαίνεσθαι* 'mit *χνοῦς* bewachsen werden' (S. 15) und ist das Gegenteil von *λειαίνειν*.

2. *φιαρός* = *λαμπρός* Kallim. im Et. gen. (Gud. p. 552, 32 ff. + Etym. M. p. 793, 23 ff.) = fr. 257 Schn.

auf *-αίνειν* ausging. Die Ausnahme *ἀργαίνειν* 'weiß machen' erklärt sich leicht durch das sinngleiche *λευκαίνειν* und durch die anderen zahlreichen Farbenbezeichnungen auf *-αίνειν*. Wie groß indes der Dissimilationstrieb war, lehrt die oben zitierte Theophraststelle[1], wo *ξανθύνεται* sogar neben *ἐπιμελαίνεται* steht.

Scheinbar widersprechen unserem Gesetze die Verba *λεπτύνειν, σεμνύνειν, σκληρύνειν, σφοδρύνεσθαι, σμικρύνειν*.

Bei allen diesen haben aber bedeutungsähnliche oder dem Sinne nach entgegengesetzte Verben eingewirkt:

λεπτύνειν 'verdünnen' ist durch sein Gegenteil *παχύνειν* hervorgerufen, wie deutlich Hippokr. *περὶ ἀρχ. ἰητρ.* 19 (I 23 Kühl.)[2] beweist, ebenso von den nachklassischen Beispielen *σμικρύνειν* durch sein Gegenteil *μεγαλύνειν*. Im Anschluß an *μεγαλύνειν* (und *θεμερύνεσθαι*) kann auch *σεμνύνειν* aufgekommen sein, da sich besonders die Medio-Passiva dem Sinne nach decken; mitgewirkt kann aber auch *αἰσχύνεσθαι* haben, das der Gegensatz zu *σεμνύνεσθαι* ist, vgl. Isokr. or. 11, § 6, p. 222 d[3]. *σκληρύνειν* ähnelt in der Bedeutung den Verben *τραχύνειν* und *παχύνειν*, vgl. Hippokrates *περὶ νούσ.* III 6 (VII 124 L.)[4]; es ist das Gegenteil von *ἁπαλύνειν, μαλακύνειν, μαλθακύνειν*, vgl. Melissus fr. 8 Diels[5]. *σφοδρύνεσθαι* 'erbittert werden' ist vergleichbar mit *παροξύνεσθαι, τραχύνεσθαι*; sein Gegenteil ist *πραΰνεσθαι*.

Unsere Theorie findet direkte Bestätigung durch das einzige von einem *-υ*-St. abgeleitete Verbum auf *-αίνειν*, *γλυκαίνειν*, dessen Erklärung wir vorher auf diesen Abschnitt verschoben

---

1. *πεπαινόμενος δὲ ξανθύνεται καὶ ἐπιμελαίνεται.*

2. *καὶ λεπτύνεσθαί τε καὶ παχύνεσθαι ἐς χυμῶν εἶδος*, vgl. ferner Xen. conviv. 2, 17 *μὴ ὥσπερ οἱ δολιχοδρόμοι τὰ σκέλη μὲν παχύνονται, τοὺς ὤμους δὲ λεπτύνονται μηδ' ὥσπερ οἱ πύκται τοὺς μὲν ὤμους παχύνονται, τὰ δὲ σκέλη λεπτύνονται κ. τ. λ.*, Aristoteles problem. 5, p. 882 a, 28 *τὴν μὲν κοιλίαν λεπτύνουσι, τὸ δ' ἄλλο σῶμα παχύνουσιν.*

3. *πῶς οὐκ αἰσχύνεσθαι μᾶλλον ἢ σεμνύνεσθαι προσήκει κ. τ. λ.*

4. *(ἡ γλῶσσα) σκληρύνεται καὶ τρηχύνεται καὶ παχύνεται καὶ ἔπειτα μελαίνεται.*

5. *δοκεῖ δὲ ἡμῖν τό τε θερμὸν ψυχρὸν γίγνεσθαι* (d. i. *ψυχραίνεσθαι*) *καὶ τὸ ψυχρὸν θερμὸν* (d. i. *θερμαίνεσθαι*) *καὶ τὸ σκληρὸν μαλθακὸν* (d. i. *μαλθακύνεσθαι* u. dgl.) *καὶ τὸ μαλθακὸν σκληρὸν* (d. i. *σκληρύνεσθαι*) *κ. τ. λ.* Vgl. auch Bonitz index Aristotel. s. v. *σκληρύνειν*, aus dem hervorgeht, daß *σκληρύνειν* bei Aristoteles öfters zu *μαλάττειν* im Gegensatz steht.

hatten. Bei *γλυκύνειν hätte die Aufeinanderfolge zweier υ ebenso störend gewirkt, wie in den vorher besprochenen Fällen die zweier α; deshalb dissimilierte man es zu γλυκαίνειν, während das bedeutungsgleiche ἡδύνειν, wo dieser Anstoß fortfiel, unangetastet blieb.

Lehrreich sind in diesem Zusammenhange Stellen, wo neben einem Verbum auf -ύνειν mit α in der dem Suffix voraufgehenden Silbe ein solches auf -αίνειν (bisweilen mit υ in dieser Silbe) steht, z. B. Xen. memor. 4, 3, 8 τὸν ἥλιον — προσιέναι τὰ μὲν ἁδρύνοντα, τά δὲ ξηραίνοντα, namentlich resp. Lac. 11, 3 καὶ γὰρ τάχιστα λαμπρύνεται καὶ σχολαιότατα ῥυπαίνεται. Beachtenswert ist auch der Gegensatz der gleichbedeutenden φαιδύνειν und κυδαίνειν, wenn auch hier die Suffixverschiedenheit einen tieferen Grund hat.

Von einem Adverbium ist δηθύνειν 'zögern' (Homer) abgeleitet. Es ist zu δηθά getreten nach Analogie seines wohl durch Zufall noch nicht bei Homer belegbaren Gegenteils ταχύνειν, das auf das Adverbum τάχα (schon Homer) bezogen werden konnte. Will man nicht wegen des Fehlens eines homerischen Beleges von ταχύνειν ausgehen, so läßt sich auch an καρτύνεσθαι (schon Homer): κάρτα denken. Freilich ist auch κάρτα nicht im Epos, sondern erst neuionisch, vielleicht auch altattisch[1] belegt; aber die ganze Bildung des Worts, sowie die Tatsache, daß sich diese Adverbia auf -ᾰ sehr früh an Adjektiva auf -ύς[2] angeschlossen haben, veranlaßt uns, es für alt zu halten. δηθύνειν erinnert durch seinen absoluten Gebrauch ebenfalls lebhaft an ταχύνειν, außerdem an βραδύνειν, μηκύνειν.

Das Grundwort fehlt bei den Verben παλύνειν, μολύνειν und den mir etymologisch unverständlichen ὀρθύνειν, πορσύνειν. παλύνειν ist verwandt mit πάλη[3] 'Mehlstaub', 'Staub'. Auf Ab-

---

1. Dazu W. Schulze G. G. A. 1896, S. 252. Neuattisch wird das Wort durch σφόδρα, πάνυ, μάλα u. a. ersetzt; es findet sich in der Komödie sehr selten, bei den Rednern überhaupt nicht, dagegen außer im Ionischen auch sehr oft in der Tragödie und bei Plato, zu deren ionischen Wendungen es mithin zu rechnen ist.

2. Vgl. θαμά: θαμύς, ὦκα: ὠκύς, λίγα: λιγύς (alles schon homerische Beispiele) u. s. w.

3. Wahrscheinlich nicht aus *πάλϝη wegen hipponakt. πασπᾰληφάγος Solmsen K. Z. 38, S. 444, Anm. 1.

leitung von einem *-u*-St. weisen vor allem die von Solmsen[1] verzeichneten balto-slavischen Verwandten hin: lit. *pelūs* nom. pl., lett. *pelus* fem. pl., preuß. *pelwo,* abg. *plěva* aus **pelva* u. s. w. *μολύνειν*[2] ist aus **μαλύνειν* oder **μελύνειν* ebenso durch Assimilation an das *υ* hervorgegangen wie *τορύνειν* aus **ταρύνειν* oder **τερύνειν*[3], *ὀροθύνειν* aus **ἐρεθύνειν*[4]. Auf einen *μολύνειν* zugrunde liegenden *ι*-St. weist wohl das von J. Schmidt herangezogene lit. *mulvė* 'Morast', 'Schlamm', *mulvinti* 'mit Schlamm und Morast bedecken'. Für *φορύνειν*, neben dem Homer und Hippokrates auch *φορύσσειν* kennen, wird eine durch *υ* erweiterte Wurzel anzusetzen sein, die durch *φορυτός* 'Kehricht' (Demokrit, Aristoph. u. a.) vertreten wird, vgl. auch *φέρυς· δακτύλιος ὁ κατὰ τὴν ἕδραν*[5] Hesych, sowie mit anorganischem *σ* tanagr. *Φορύστας*[6], das gewissermaßen nom. agentis von **φορύ-ειν* ist. Erwähnt sei endlich auch *ὀτρύνειν*, vgl. *ἐργότρυς· κατάσκοπος ἔργων* Hesych.

Fünftes Kapitel.

Die Ableitungen der Verba auf *-ύνειν*.

Was die Ableitungen der Verba auf *-ύνειν* anbelangt, so dienen auch von diesen mehrere Part. Präs. zu Namenbezeichnungen: *Θαρσύνων* aus mehreren griech. Gegenden, *Φειδύνων* auf einem Bleiplättchen von Styra.

Während Theognis 40 noch *εὐθυντῆρα κακῆς ὕβριος*, Äschylus (dieser z. T. wohl aus metrischer Bequemlichkeit) Suppl. 717 *οἴακος εὐθυντῆρος* hat, kennt Plato nur *εὐθυντής*. *-τηρ-* ist dagegen wie bei den anderen Verbalbildungen in seinen Ableitungen und Erweiterungen zu allen Zeiten erhalten geblieben. Daher heißt es *εὐθυντήριος*, *εὐθυντηρία*. Charakteristisch ist

1. a. a. O. 444.

2. Verwandt ist *μέλας*, altind. *mala-* 'Schmutz'. S. im übrigen zu dieser ganzen Ausführung J. Schmidt K. Z. 32, namentlich S. 351, 384.

3. √*τερε*, *τέρετρον* u. s. w.

4. Vgl. *ἐρέθειν*, *ἐρεθίζειν*

5. Zu dieser Bedeutungsentwicklung verweist schon Lobeck rhem. S. 245 auf Hesychs *μολυνίη· ἡ πυγή*.

6. Bechtel Spitznamen S. 77. Das anorganische *σ* vgl. mit hom. *κατείρυσται*, *ἐρυστά* Soph. Ajax 730 u. a. bei W. Schulze qu. ep. 318.

der Unterschied von *φαιδυντής* (inschr. und sonst) und *φαιδρύντρια* (l. *φαιδύντρια*) Äschyl. Choëph. 759.

II. Abschnitt.

Mundartliche Verteilung der Verba auf *-ύνειν*.

Abgesehen vom Epos nur bei dessen Nachahmern finden sich:

ἰρτύνειν[1], *ἐντύνειν*[2], *κόρθυνεν* und *κορθύεται*, *ὀροθύνειν*[3], *παλύνειν*[4], *ἀλεγύνειν*[5], *ἀμαθύνειν*[6], *δηθύνειν*.

Nur ionisch finden sich, z. T. schon altionisch, z. T. erst neuionisch:

ἀμαλδύνειν[7], *ἰθύνειν*[8], *φορύνειν* und *φορύσσειν*[9], *συνεπελαφρύνειν*.

Mit den Ioniern teilen die meisten „att." Schriftsteller außer Komikern und Rednern:

ἀμβλύνειν[10], *θηλύνειν*, *κρατύνειν*[11], *μωλύνεσθαι*, *ἁδρύνειν*, *μεγαλύνειν*, *πορσύνειν*, *ἀλγύνειν*[12], *ὀτρύνειν* u. Komp.[13]

---

1. *ἀρτύειν* dagegen ist auch sonst, sogar im Attischen, gebräuchlich.

2. Außer dem Epos nur vereinzelt bei Pind. und den Trag., bei den letzteren fast immer in Botenreden. *ἐντύειν* auch Pindar, Bacchylides, Theognis.

3. Auch in der Erzählung des Prometheus bei Äschylus, was ebenso zu beurteilen ist wie ein Botenbericht.

4. Trag. nur in Erzählungen und Botenberichten.

5. Nachgeahmt von Empedokles. Neuion. ist *ἀλγύνειν*, s. u.

6. Äschylus nur im Chor, *διαμαθύνειν* auch im Dialoge.

7. Homer, hymn. Hom., Demokr., Hippokr.; Aristoph. nur in der Nähe unatt. Wendungen.

8. Att. und dor. ist *εὐθύνειν*, s. u. *ἰθύνειν* kommt bei den Trag. größtenteils an lyr. Stellen und in Botenberichten vor, also in Nachahmung epischen Stils.

9. *φορύνειν* Hom., *φορύσσειν* Hom., Hippokr.

10. Von Rednern nur [Demades]. Auch in einem Schulvortrage eines Sophisten aus dor. Kolonie, der das Wort natürlich aus dem Ionischen hat.

11. In der Bedeutung 'stärken', 'befestigen' außer den Ioniern Thuc. und Xenophon, in der des Herrschens außer ihnen die Trag.

12. Kom. nur in der Parodie. Außerdem Demokrit, Trag. (sehr oft), Xen.

13. Außer im Ion. bei den Trag. und Thuc.

Folgende Verba fehlen den Tragikern, werden aber von dem größten Teile der „att." Schriftsteller außer Komikern und Rednern zusammen mit den Ioniern gebraucht:

εὐρύνειν[1], *ἀπαλύνειν*[2], *λεπτύνειν*[3], *μαλακύνειν*[4], *ὁμαλύνειν*[5], *σκληρύνειν.*

Sicherlich nur attisch ist *μολύνειν*, attisch und dorisch *εὐθύνειν*[6]; von Verben auf *-ύειν*, die mit *-ύνειν* im Austausch stehen, ist *ἀρτύειν* nicht nur ion.-att., sondern auch arkad. und dor.[7]

Wir erkennen deutlich, daß die Verba auf *-ύνειν* von *-ο*-St. größtenteils dem echten Atticismus fremd sind und nur von den Attikern verwandt werden, deren Sprache auch sonst in starkem Maße ionisches Gepräge trägt[8]. Das einzige dieser Verba, das man mit Sicherheit auch als attisch bezeichnen darf, ist *σεμνύνειν*, vielleicht auch *λαμπρύνειν.*

---

1. Kom. nur in der Parodie. 2. Hippokr., Xen.

3. Von Kom. nur Damoxenus im Zusammenhange demokritischer Lehren.

4. Hippokr., Xen. 5. Echtattisch ist *ὁμαλίζειν* (Isokr. u. a.).

6. Argiv. (Bronze Tyskiewicz); daher braucht es auch in den *ἰάματα* des Asklepieums nicht als Eindringling aus der Koine betrachtet zu werden. Bei Pindar ist es auf Rechnung des Dorismus zu setzen.

7. 1) arkad.: Tempelrecht von Alea (1. Hlft. d. 4. Jhrhnd.), 2) dor.: tab. Her. = 'testamentarisch vermachen' (vgl. *ἄρτυμα· διαθήκη, ἀρτῦναι· διαθεῖναι* sowie *ἀπαρτύειν· ἀποκηρύσσειν. Ταραντῖνοι* Hesych = Kaib. gloss. Ital. no. 73), groß. Inschr. v. Gortyn vom Verwalten von Geldern, *τὸνς συναρτύοντας* 'die mit im Amte sind' Bronze Tyskiewicz, vgl. *ἀρτῦναι* obrigkeitliche Behörde in Argos Thuc. 5, 47, *ἀρτυτήρ* 'Ordner', Beamter in Thera, Testament der Epikteta.

8. Daher ist es ganz in der Ordnung, daß Pollux den Gebrauch von *θεμερύνεσθαι* tadelt, obwohl sich das Verbum nach ihm oft in der Komödie findet.

Die Verba[1] auf *-αίνειν.*

ἀγριαίνειν Plat., Aristot., *ἐξαγριαίνειν* Plat. Lys. p. 206 b, *-εσθαι* resp. 1, p. 336 d.

ἀγριαίνειν ist intr. '*saevire*', *ἐξαγριαίνειν* trans. 'wütend machen', 'erbittern'.

---

1. Was die Formenstatistik anbelangt, so sei ein für allemal auf Veitch Greek verbs und Kühner-Blaß Verbalverzeichnis verwiesen. Besonders ins Auge fallende Eigentümlichkeiten werden auch von uns verzeichnet. Die bei Homer und Hesiod vorkommenden Formen sind außer bei ganz gewöhnlichen Wörtern vollständig aufgeführt.

Hom. = Homer.
Hes. = Hesiod.
hymn. H. = hymnus Homericus.
Alc. = Alcäus.
Sapph. = Sappho.
Alkm. = Alkman.
Phoc. = Phocylides.
Theogn. = Theognis.
Tyrt. = Tyrtäus.
Archil. = Archilochus.
Simon. u. Semon. = Simonides u. Semonides.
Pind. = Pindar.
Bacch. = Bacchylides.
Timoth. = Timotheus.
Äsch. = Äschylus.
Soph. = Sophokles.
Eur. = Euripides.
Aristoph. = Aristophanes (dagegen Aristophon).
Eupol. = Eupolis.
Kratin. = Kratinus.
Pherekr. = Pherekrates.
Alex. = Alexis.
Eubul. = Eubulus.
Men. = Menander.
Epich. = Epicharm.
Sophr. = Sophron.
Parm. = Parmenides.
Emped. = Empedokles.
Demokr. = Demokrit.
Hdt. = Herodot (dagegen Herod. = Herodas).
Hipp. = Hippokrates (dagegen Hippon. = Hipponax).
Thuc. = Thucydides.
Antiph. = Antiphon (dagegen Antiphan. = Antiphanes).
Andoc. = Andocides.
Lys. = Lysias.
Äschin. = Äschines.
Dem. = Demosthenes (dagegen Demad. = Demades).
Isokr. = Isokrates (dagegen Isä. = Isäus).
Hyperid. = Hyperides
Xen. = Xenophon (dagegen Xenoph. = Xenophanes).
Plat. = Plato, der Philosoph.
Aristot. = Aristoteles.
Theophr. = Theophrast.
Kallim. = Kallimachus.
Apoll. Rh. = Apollonius Rhodius.
Nik. = Nikander.
Polyb. = Polybius (dagegen Pollux).
LXX = Septuaginta.
N.T. = Neues Testament.
Harpokr. = Harpokration.
Phot. = Photius.
Suid. = Suidas.

καταζήνασκε 'dörrte aus' *λ* 587, *ἀζάνεται* hymn. H. Ven. 271. Nik. bildet *ἀζήνῃ* (ther. 205), *ἀζήνῃσι* (ther. 368, *Π αὐήνῃσι*).

Nik. ther. 339 haben die guten Hss. sämtlich *αὐαίνεται* (namentlich *Π*), nur die vulg. hat *ἀζαίνεται*, das offenbar durch das im selben Verse stehende *ἀζαλέης* veranlaßt ist; ebenso schreibt auf der anderen Seite *Π* fälschlich *αὐαλέης* (*ἀζαλέης* reliqui): '*ἀζαλέης* scripturus *Π* ad *αὐαίνεται* videtur oculis aberrasse' richtig O. Schneider.

ἀκολασταίνειν 'ausgelassen, zügellos sein' Aristoph. u. and. Kom., Plat., Aristot. u. folg.

ἀκταίνειν '*erigere*' Äsch. Eumen. 36, vgl. Nauck[2] zu Äsch. fr. 454, fr. trag. adesp. 147 N[2].

ἀλαίνειν (nur Präsens) '*vagari*' Äsch. Agam. 82, Eur. Iph. Taur. 284, Phön. 1536, El. 205, 589, Cycl. 79, Or. 532, Troad. 1082.

ἤλδανε 'förderte', 'machte wachsen' *σ* 70, *ω* 368, *ἀλδαίνων*, *-ειν* Äsch. Prom. 539, Sept. 12, 557.

ἀλεαίνειν (nur Präs.) a) intr. '*calere*' Aristoph. eccl. 540, Men. III, p. 224, fr. 832 K., oft Aristot. (der im selben Sinne auch *ἀλεάζειν* kennt), b) tr. '*calefacere*' Hipp. *περὶ παθῶν* 26 (VI 238 L.).

ἀλεαίνεσθαι in klassischer Zeit ungebräuchlich, vgl. Zonaras p. 135 *ἀλεαίνειν τὸ θερμαίνεσθαι, οὐκ ἀλεαίνεσθαι.*

ἀλθαίνηται '*sanescere*' Hipp. *περὶ νούσ.* II 33 (VII 50 L.), 34 (VII 52 L.)

ἀλθίσκειν tr. Hipp. *περὶ νούσ.* II. 36 (VII 52 L.), 37 (VII 52 L.), *ἀλθίσκειν· ὑγιάζειν* Galen s. v., *ἄλθετο, ἀπαλθήσεσθον* Hom.

ἀλιταίνεται 'frevelt' Hes. op. 330, *ἀλιτραίνῃ* op. 241.

ἀμαθαίνειν (nur Präs.) 'unvernünftig sein' oft Plat.

ἀνοηταίνειν dass. Henioch. II, p. 433, fr. 5, 3 K., Plat.

ἀργαίνειν = *λευκαίνειν* Eur. bei Hesych = fr. 73 N[2].

Ein hinzugesetztes K. bezieht sich auf die Kockschen frgm. com., N.[2] auf die Nauckschen frgm. trag., ed. 2.

Von den Schriften des Corpus Hippocrateum habe ich die ersten 4 Bände der Littréschen Ausgabe vollständig, Bd. 5—7 zum größten Teile selbst gelesen. Alle außerdem von mir zitierten Hippokratesstellen sind stets mit Hülfe der Littréschen Ausgabe, nach der der Thesaurus und Passow noch nicht zitieren konnten, kontrolliert worden.

Für Vollständigkeit und eine sich auf alle Einzelheiten erstreckende Genauigkeit in der Aufführung der Belegreihen aus der späteren, von mir nicht mehr durchgearbeiteten Litteratur kann ich natürlich keinerlei Garantie übernehmen.

ἀσελγαίνειν (ἐν-) 'zügellos, ausgelassen sein', Aristoph., Andoc., Lys., Äschin., Dem., Plat. u. folg.

τὰ ἠσελγημένα Dem. or. 21, § 19, p. 521.

ἀσθμαίνειν 'keuchen' Hom., hymn. H. Apoll. 359 [nur Part. Präs.], Pind., Äsch., Hipp., κατασθμαίνων Äsch. Sept. 393.

ἀσταίνει· δυσπαθεῖ, ἁμαρτάνει, μοχθεῖ Hesych, W. Schulze qu. ep. 472 adn.

αὐαίνειν (ἀφ-, ἐξ-, κατ-, προσ-, συν-) 'trocknen', 'dörren': ι 321 [αὐανθέν], Alc. fr. 39, 5 [καταυάνῃ nach Bergks Verm., überl. καταυδείῃ], Archil. fr. 61 Bgk.[4] [καταυανεῖ], Trag., Aristoph., Herakl., Hdt., Hipp., Xen., Aristot., Theophr.

Attisch αὑαίνειν, vgl. Suid. zu Aristoph. fr. 613, I, p. 545 K. ηὑαινόμην, ἀφαυάνθην Aristoph. ran. 1089, ἀφαυανθήσομαι Aristoph. eccl. 146, Herodian I, 546, 1 ff. Ltz. über αὔειν, αὕειν.

αὐανοῦμαι in pass. Bedeutung Soph. Phil. 954 (codd. ΑΥΘΑΝΟΥΜΑΙ, γρ. αὐανοῦμαι ἀντὶ τοῦ ξηρανθήσομαι schol. L.).

Διὸς [(Α)]ὑαντῆρος (überl. ΑΥΑΝΤΗΡΟΣ) C. I. A. IV, 2, 1074 d = Michel recueil 745 (4. Jhrhnd.).

αὑασμός Hipp. hum. 4 (V 480 L.), αὕανσις Aristot., Theophr. u. sp.

ἀφραίνειν Hom. [ἀφραίνεις, -ει, -οντα], Phoc., Theogn.

βασκαίνειν Pherekr. I, p. 198, fr. 174 K., fr. trag. adesp. 533 N.[2], Isokr., Dem., Aristot.

βλεμεαίνων Hom.

γιγγραντός 'auf dem γίγγρος oder γίγγρας vorgetragen' Axionik. II, p. 412, fr. 3, 3 K.

γλισχραίνειν (ἐπι-, κατα-, προσ-) sehr oft Hipp.

γλίσχρασμα 'das Schleimige der πτισάνη' Hipp. περὶ διαίτ. ὀξ. 10 (I 113 Kühl.).

γλυκαίνειν (κατα-, ὑπο-) Hipp., Aristoph., Chionides I, p. 5, fr. 4 K. [κατεγλυκάνατο], Xen., Aristot., Theophr.

γλύκανσις Theophr. de caus. pl. 4, 4, 5.

γρυπαίνειν = γρυποῦσθαι Harpokr. s v. γρυπάνιον, ἔγρυπεν ἡ γῆ Melanthius (Atthidograph) ibd.

δειλαίνειν 'feige sein' Aristot. eth. Nicom. 2, p. 1107 a 18; 5, p. 1137 a 22 u. sp.

δειμαίνειν (nur Präs. u. Imperf.) hymn. H. Apoll. 404, Tyrt., Theogn., Trag., Hdt., Aristoph. vesp. 1042 (in der Nähe unatt. Wörter), Antiph. soph. fr. 129 Bl., Plat., Herod. 1, 3.

Die Kompos.: προ-, ὑπερ-, ὑπο- nur bei Hdt. Größtenteils intrans., auch Äsch. Pers. 600: ἐπίσταται, βροτοῖσιν ὡς ὅταν κλύδων κακῶν

ἐπέλθῃ, πάντα δειμαίνειν φιλεῖ; hier ist *πάντα* Acc., Subj. zu *φιλεῖ* ist ein aus dem *βροτοῖσιν* des Nebensatzes zu entnehmendes *βροτός* (Belege für solche Redeweise gibt E. Bruhn Anh. zu Soph. S. 11). Trans. nur Plat. legg. 9, p. 865e: *λέγεται δὲ ὡς ὁ θανατωθεὶς ἄρα βιαίως — θυμοῦταί τε τῷ δράσαντι νεοθνὴς ὤν, καὶ φόβου καὶ δείματος — πεπληρωμένος — δειμαίνει καὶ ταραττόμενος αὐτὸς ταράττει;* wie dem *ταράττεσθαι* das *ταράττειν* entgegengestellt wird, so dem *δείματος πεπληρωμένος* natürlich das in Schrecken setzen.

ἀδείμαντος 'intrepidus' Pind. Isthm. 1, 12, Ne. 10, 17, Äsch. Pers. 162, [Eur.] Rhes. 697, aber Äsch. Choëph. 771 *ἀδειμάντως* = 'nicht schreckend' (v. Wilamowitz ad l.).

διαίνειν: 'benetzen' Hom. [*δίαινε, -ετο, ἐδίηνε*], Emped. fr. 73, 1 Diels [*ἐδίηνεν*], Äsch. an lyr. St.: Pers. 257, 1048, 1065, 1038 [*διαίνεσθε, διαίνομαι, διαίνου, δίαινε*], Theophr. de vent. § 58.

ἀδίαντος Simon. fr. 37, 3, Bacch. 16, 122, Pind. Ne. 7, 73.

δυσθύμαινε (imperat.) hymn. H. Cer. 363.

δυσκολαίνειν Aristoph., Hipp., Dem., Isokr., Lys., Xen., Plat., Aristot.

δυσμεναίνω, -ειν, -ων Eur. Med. 874, fr. trag. adesp. 535, 2 N.², Dem. or. 18, § 217, p. 300.

δυσχεραίνειν Soph. Öd. Kol. 1282[1] [*δυσχεράναντ᾽*], sehr oft att. Redner (Andoc., Äschin., Dem., Isokr.), Plat. (oft) u. folg.

δυσχεράσματα von den Lehrsätzen mürrischer Philosophen Plat. Phileb. p. 44 d.

εἰδήνατο 'ähnelte' Nik. Al. 76, 600.

ἑλκαίνουσι (dt. pl.) 'an einer Wunde leidend' Äsch. Choëph. 843 (überl. *-οντι*, corr. Bamberger).

ἐριδαίνετον, -ομεν, -ε, -έμεν Hom.

ἐριδήσασθαι, schol. V *ἐριζήσασθαι* korrupte Stelle *Ψ* 792, W. Schulze qu. ep. 469, *ἐρίδηνα* Apoll. Rh. (Kühner I³, 2, S. 427), *ἐριδάντεων* Demokr. fr. 150 Diels, *-εω* Timon fr. 28, 2 Diels.

ἐριδμαίνωσι 'necken' *Π* 260.

ἐρυθαίνετο *Κ* 484, *Φ* 21, *ἐρύθηνα* erst Apoll. Rh. (Kühner I³, 2, S. 428).

ἐρυθραίνειν 'röten' (meist *-εσθαι*) Hipp. koi. Progn. VIII 214 (V 63 L.), XI 238 (V 636 L.) u. ö., Xen., Aristot., Theophr.

εὐφραίνειν Hom. [*εὐφραίνοιμι, -οιτε, -εσθαι, -ανέω, -έειν,*

---

1. *ῥήματ᾽ ἢ τέρψαντά τι ἢ δυσχεράναντ᾽ ἢ κατοικτίσαντά πως.* Jebb richtig: 'by giving some pleasure or by some utterance of indignation or of pity'.

-ην', -ῃς, -αι], hymn. H. 26, 12 [-ήνῃ], Theogn., Pind., Bacch., Trag., Kom., Hdt., Dem., Äschin., Xen., Plat. u. folg.

εὐφρανοῦμαι Hdt. 4, 9, Xen. Cyr. 1, 5, 9, conv. 7, 5: *-ανθήσομαι* Aristoph. Lys. 165, Äschin. adv. Tim. § 191.

Εὐφραίνοισα Schiffsname C. I. A. II 804 = Ditt. syll.² 530, 203 (334/3 v. Chr.).

ἤχθραινε 'hassen' (*τινά*) Xen. Ages. 11, 5 u. sp.

ἔχθρασμα· ἔχθρα Hesych.

θάμβαινεν hymn. H. Ven. 84 (Par.; cet. *θαύμαινεν* u. dgl.), Pind. Ol. 8, 32 (v. l. *θαύμαινε*).

θαυμανέοντες θ 108[1], *θαυμαίνω* hymn. H. Merc. 407 (*δειμαίνω* Stephanus, *θαμβαίνω* Hermann).

θαυματός hymn. H. Merc. 80, 440, hymn. H. 6, 34, [Hes.] scut. 165 [*θαυματὰ ἔργα*], Pind. Ol. 1, 28 [*θαυματὰ πολλά*], Pyth. 10, 30 [*θαυματὰν ὁδόν*, überl. *θαυμαστάν*, corr. Er. Schmidt].

θερμαίνειν (*ἀνα-*, *δια-*, *ἐκ-*, *συνεκ-*, *ἐν-*, *ἐπι-*, *παρα-*, *συν-*, *προσσυν-*, *ὑπερ-*, *ὑπο-*) Hom. [*θερμαίνοιτο*, *-ήνῃ*, *ὑπεθερμάνθῃ*], Hippon., Pind., Trag., Kom., Hipp., Äschin., Dem., Plat., Aristot., Theophr.

διατεθερμασμένος Hipp. *περὶ νούσ.* I 24 (VI 190 L.).

θέρμασμα 'wärmender Umschlag' Hipp. *περὶ διαίτ. ὀξ.* 16 (I 116 Kühl.), 21 (I 119 Kühl.), epidem. *Γ* 17 *η'* (I 238 Kühl.) u. ö.

θέρμανσις Aristot. metaphys. 10, p. 1067 b 12, bei Hipp. *περὶ ὑγρ. χρήσ.* 1 (VI 118 L.) ist *θέρμῃ* die allein richtige Lesart, da die vulg. *θερμάνσει* nach Littré in keiner Hschr. steht.

θυμαίνειν [Hes.] scut. 262 [*θυμήνασαι*], Soph. fr. 141, 4 N.², Aristoph. nubb. 610, 1478, Eupol. I, p. 311, fr. 191 K.

ἰαίνειν 'erwärmen', 'erfreuen' Hom. [*ἰαίνει*, *-ομαι*, *-εται*, *-ετο*, *-ήνῃ*, *-ήνατε*, *-άνθης*, *-η*, *-ῇς*, *-ῃ*], hymn. H. Cer. 65, 436 [*ἴηνα*, *ἴαινον*], Theogn., Archil., Alkm., Bacch., Pind.

ἰαίνεται = *χολοῦται* Phryn. bei Hesych = fr. 1, p. 720 N².

ἰθαίνειν· εὐφρονεῖν Hesych, st. *εὐφρονεῖν* l. *εὐφραίνειν*, vgl. *ἰθή* (*ἴθη* cod.)*· εὐφροσύνη* und *ἰθαίνεσθαι· θερμαίνεσθαι* Hesych; zur Bedeutung vgl. *ἰαίνειν*.

ὑπερικταίνοντο φ 3.

ἰλλαίνειν [*ἴλλαινε*, *-ων*, *-ονται*] Hipp. Epid. *Γ* cap. *γ'* und

---

1. *θαυμάζειν* kommt bei Homer nur in den Präsenstempora vor (sehr häufig), abgesehen von *θαυμάσσεται* Σ 467 (also im Schilde) und *ἀπεθαύμασ'* ζ 49.

ια' (I 217, 222 Kühl.), koi. Prognos. VIII 214 (V 632 L.), περὶ νούσ. III 12 (VII 132 L.).

ἰσχναίνειν (ἀπ-, κατ-, συν-) Äsch., Eur., Aristoph. ran. 941 (Parodie des Eur.), Hdt., Hipp., Plat., Aristot., Polyb.

ἰσχνασμός Hipp. de fractur. 14 (II 69 Kühl.).

Aor. att. ἴσχνανα, ion. -ηνα (s. Veitch s. v.), κατισχνανεῖσθαι in pass. Sinn Äsch. Prom. 269.

καλχαίνων Soph. Ant. 20, Eur. Heraklid. 40.

καρταίνειν· κρατεῖν Hesych.

κερδαίνειν Hes. op. 352 [κερδαίνειν], Pind. u. andere Lyr., Trag., Kom., Hdt., Hipp., att. Redner (sehr oft) u. folg.

κερδᾰνῶ att.: -έω ion. (Hdt. 1, 35; 8, 60), ἐκέρδανα att. dor.: -ηνα ion. (Hdt. 8, 5), aber auch κερδήσομαι (Hdt. 3, 72), ἐκέρδησα (Hdt. 4. 152), ἐκέρδησα, κερδήσω u. s. w., κερδηθήσονται auch N.T., s. Blaß Gramm. des neutest. Griech.², S. 40 Anm., S. 57.

κηδαίνει· μεριμνᾷ Hesych.

κηραίνουσι 'verderben' Äsch. Suppl. 999, ἐξεκήραναν dass. Äsch. Eumen. 128.

ἀκήρατος Hom., Lyr., Trag., Hdt. u. s. w. (die Belege bei W. Schulze qu. ep. 233 ff., 236).

κηραίνεις, -ουσ' 'besorgt sein' Eur. Hippol. 223, Herc. f. 518, προκηραίνουσα dass. Soph. Trach. 29.

κοιλαίνειν (ἐγ-) Hdt., Hipp., Thuc., Aristot., Theophr.

Att. κοιλᾶναι: ion. -ῆναι (Veitch s. v.), κεκοιλασμένος Hipp. περὶ ἰητρ. 11 (IX 216 L.): κεκοιλαμμένος Etym. M. p. 233, 50.

κοταίνων Äsch. Sept. 485 (Chorgesang).

ἐκραίαινεν, κρήηνον u. s. w., κεκράανται, -ντο Hom., hymn. H. Ven. 223 [ἐκρήηνεν].

κραίνειν Hom. [κραίνουσι, κρανέεσθαι in pass. Sinne, ἐπικρήνειε, κρῆνον, κρῆναι], hymn. H. Merc. 559, 531 [κραίνουσιν, ἐπικραίνουσα], Pind., Bacch., Emped., Trag. (sehr oft), Hipp. περὶ ἄρθρ. ἐμβ. 45 (II 172 Kühl.).

κρανέω Emped. fr. 111, 2 D., κρᾰνεῖ Äsch. Choëph. 1075 (Eur. Suppl. 375 ist α anceps), ἐπικρᾰνεῖ Äsch. Agam. 1340, wenn diese Lesart so richtig ist, ἔκρανα, ion. -ηνα, κρανθήσομαι.

κραδαίνειν Hom. [κραδαινόμενος], Xenoph. fr. 25 Diels [κραδαίνει], Äsch. Prom. 1047 [κραδαίνοι an lyr. Stelle], Eur. Herc. f. 1003 [κραδαίνουσ' im Botenbericht], Aristoph. Ach. 965 [κραδαίνων in der Nähe unatt. Wörter wie ταλαύρινος], Aristot., Theophr., Polyb., διακραδαίνων Timoth. Perser, herausgeg. von v. Wilamowitz, S. 19, v. 25.

κραδάων oft Hom.

κροαίνων 'stampfend', 'trabend' *Z* 507, *O* 264, Aristoph. bei Etym. M. 539, 38 = I, p. 597, fr. 940 K.

κροταίνειν = *κροτεῖν* Oppian cyn. 4, 247.

κρυσταίνεται 'gefriert', 'erstarrt' Nik. Al. 314.

κναίων· ἔγκυος ὤν Hesych.

κυδαίνειν Hom. [*κυδαίνων, -ε, -ον, -ηνεν, -αι*], Hes. op. 38 [*κυδαίνων*], Simon., Pind., inschr. und sonstige Epigramme.

Nur trans.; intr. und tr. sind *ἐκύδανον* *Y* 42 (intr.), *κυδάνει* *Ξ* 73 (tr.).

κυκλαίνει· στρογγυλοῖ Hesych.

κυλλαίνων 'krümmen' Soph. fr. 625 N².

Bei Hipp. *κυλλοῦν*.

κυμαίνειν 1) intr. 'wogen' Hom. [*κυμαίνοντα*], Hes. op. 390 [*κυμαίνοντος*], Pind. Pyth. 4, 158, Timoth. Pers. v. 190 (S. 25 Wil.), Äsch. Sept. 443, Plat., Aristot., Herod. 1, 56, *ἐκ-* Xen. Anab. 1, 8, 18, Herod. 6, 68. 2) *κυμαίνεται* Pind. fr. 123, 3 Schr., Hipp. *περὶ φύσ.* 3 (VI 94 L.).

ἀκύμαντος Eur. Hippol. 235.

κωμαίνειν Hipp. *περὶ νούσ.* II 8 (VII 16 L.), 22 (VII 36 L.) u. ö.

ἀμφελάχαινε *ω* 242.

λε(ι)αίνειν (*ἐκ-, ἐπι-*) Hom. [*λειανέω-, -ηναν, -ας*], Solon, Hdt., Hipp., Xen., Plat., Aristot., Theophr., Polyb., *ἐσλιανάτω, διαλιάνασθη* = *διαγράψασθαι* böot. Inschr. der Nikareta Coll. 488 B, 73, F, 158 = I. G. S. I, 3172.

λεσχαίνεις 'plauderst' Kallim. bei Herodian = fr. 98 b Schn.

λευκαίνειν (*ἐκ-, ὑπο-*) Hom. [*λεύκαινον, ὑπολευκαίνονται*], Trag., Hipp., Aristot., Theophr.

Daneben *λευκοῦν*.

λεύκανσις Aristot.

ληραίνειν = *ληρεῖν* sp. (Greg. Naz., Tatian u. a.).

λιγαίνειν (*ἀπο-*) *Λ* 685 [*ἐλίγαινον*], Äsch. Sept. 873 im Chor [*λιγαίνειν*], Aristoph. Ach. 968 [*ἀπολιγαίνῃ* in der Nähe unatt. Wörter: *κραδαίνων* 967, *ὑπαί* 970].

λιμαινούσης, -ήνειε Hdt. 6, 28[1]; 7, 25.

---

1. Codd. *ΔΕΙΜΑΙΝΟΥΣΗΣ*, corr. Reiske. Dieselbe Korruptel zeigt Hesychs *ΔΕΙΜΑΔΕΤΑ· τὰ λεπτὰ τῶν βοσκημάτων. οἱ δὲ Λάκωνες νεκρά* (*κενέβρια* M. Schmidt), d. i. *λιμαλέϝα*, vgl. *λιμαλέον· ῥυσόν, λεπτόν, αἰμαλέον* (l. *λιμαλέον*)*· ἀσθενές, λαιμαλαιόν* (l. *λιμαλέον*)*· ῥυσόν* Hesych.

λιπαίνειν Eur. Bacch. 575 (Chor), Hekub. 454 (Chor), Kom. (Anaxilas II, p. 268, fr. 18, 1 K., Axionik. II, p. 413, fr. 4, 10 K. [*λιπάνας*]) nur in gehobener Diktion, Hipp. *περὶ παθ.* 26 (VI 238 L.), *περὶ γυν.* I 35 (VIII 82 L.).

λιραίνει· ἀναιδεύεται Hesych.

λιστραίνω τὸ σκάπτω Suid. p. 2327 B.

λιταίνω Eur. El. 1215 (lyr. St.).

λορδαίνειν Hipp. *περὶ ἄρθρ. ἐμβ.* 46 (II 176 Kühl.), 47 (II 182 Kühl.) u. ö.

Nebenform *λορδοῦν*.

λυμαίνεσθαι 1) (nebst Komp. *δια-*) 'beschädigen', 'beschimpfen' u. s. w. Trag., Kom., Hdt., Hipp., Demokr., Thuc., att. Redner u. spätere, Bauinschr. v. Tegea Coll. 1222, 16/17 = Hoffm. Dial. I, no. 30 [*λυμαίνητοι*], 2) 'vom Schmutze reinigen, Hipp. *περὶ διαίτ.* I 14 (VI 490 L.) von den Walkern (Littré unrichtig 'par ce dommage'), Harpokr. s. v. *ἀπομάττων — ἀποψῶν καὶ λυμαινόμενος*, Hesych *λυμαίνεσθαι· καθαίρειν*; in der gleichen Bedeutung *ἀπελυμαίνοντο* Α 313, 314, *δαιτῶν ἀπολυμαντῆρα, -ες* ρ 220, 377. 3) Auf dem Tempelrecht von Andania Coll. 4689, 26 = Ditt. syll.[2] 653 *ἐξουσίαν ἐχέτω* (*ὁ γυναικονόμος*) *λυμαίνεσθαι* gibt Meisters Interpretation a. O. 'beschimpfen, indem er mit Gewalt die regelwidrigen Schmucksachen oder Kleidungsstücke ihren Trägerinnen entreißt' einmal keinen rechten Sinn, zweitens aber muß Meister einen Gedanken ergänzen, der bei seiner Auffassung der Stelle nicht zum Ausdruck gebracht ist. Will man *λυμαίνεσθαι* in dem Sinne 'Gewalt antun' fassen, so kann man sich auf Hdt. 5, 33 *ὅτι τὸν ξεῖνον δήσας λυμαίνοιτο*, Antiph. de Herod. nece § 63, p. 136 *ὑπὲρ αὐτοῦ δεδεμένου καὶ λυμαινομένου*, Eur. Androm. 719 *τῇσδ' ἐλυμήνω χέρας* (durch Binden und Fesseln) berufen; der ganze Zusammenhang erfordert aber, wie auch Meisters Ansicht ist, die Bedeutung 'entreißen'; deshalb ist wohl hier, worauf mich W. Schulze aufmerksam macht, *λυμαίνεσθαι* auf *λυμνός· γυμνός* Hesych zurückzuführen und als '*exuere*' zu interpretieren.

Über *λελυμασμένος* s. Veitch s. v.

λυσσαίνων Soph. Antig. 633 (*γρ. θυμαίνων* schol. L.).

μαραίνειν (*κατα-*) Hom. [*ἐμαραίνετο-, -άνθη*], hymn. H. Merc. 140 [*ἐμάρανε*], Trag., Hdt., Hipp., Thuc., Sophr. fr. 54 Kaib.,

Philemon II, p. 538, fr. 240 K. (Parodie von Soph. Ai. 714?), [Isokr.] or. 1, § 6, p. 3b, Plat., Aristot., Theophr. u. sp.

Fast immer trans. oder -εσθαι, intr. nur Hipp. περὶ διαίτ. 35 (VI 514 L.) εἰ — αὐξηθείη ἢ μαραίνοι.

μεμάρασμαι Lucian, Plut., Älian, Galen: μεμάραμμαι Plut., Clem. Alex., s. Veitch s. v., Kühner I³, 2, S. 481. Herodian II, 810 Ltz. bezeugt μεμάρασμαι als attisch. Vgl. auch Kontos Ἀθηνᾶ I, S. 398 ff. μάρανσις (ἀπο-) Aristot., Theophr.

μαργαίνειν *E* 882 [inf.], Demokr. fr. 147 Diels [wohl -ουσιν]. Daneben: μαργῶν Trag., μαργοῦσθαι (ἐκ-) Pind., Äsch., Eur.

μελαίνεσθαι, ἀπο-, ἐπι- (mit aor. pass.) 'nigrescere' Hom. [μελαίνετο] [Hes.] scut. [μελάνθησαν], Soph., Aristoph., Hipp., Plat. u. folg., act. intr. Plat. Tim. p. 83a, Theophr., Plut. u. a.

Intr. ist auch μελάνει *Π* 64: μελάνει δέ τε πόντος ὑπ' αὐτῆς (so die codd., i. e. τῆς φρικός; ὑπ' αὐτοῦ, i. e. τοῦ Ζεφύρου, die Exemplare des Didymus). Nicht mehr als eine Konjektur ist offenbar die Lesart Aristarchs πόντον ὑπ' αὐτῇ (i. e. τῇ φρικί), sc. ὁ Ζέφυρος.

μέλασμα Hipp. de fract. 11 (II 65 Kühl.), περὶ ἄρθρ. ἐμβ. 86 (II 243 Kühl.) u. ö., μελασμός de fract. 21 (II 79 Kühl.), περὶ ἄρθρ. ἐμβ. 69 (II 222 Kühl.) u. ö.

μελεδαίνειν Theogn. 185, 1129, Archil. fr. 8 Bgk.⁴, Hdt. 8, 115, sehr oft Hipp., Stele von Sigeion (att. Teil) I. G. A. 492b, 8.

μελέδημα Hom., Theogn. 789, Ibyk. fr. 5, 2 Bgk.⁴, Eur. Hippol. 1103, Apoll. Rh.

μενεαίνω, -εις, ει u. s. w., -ε, -ον, -ήναμεν Hom., hymn. H. Cer. 469 [[μενέ]αινε], [Hes.] scut. 361, Batrachomyom. 264.

μιαίνειν (ἐκ-, κατα-) Hom. [μιαίνεσθαι, -ετο, -ήνῃ, -άνθησαν, -θην aus -θήτην W. Schulze qu. ep. 427], Solon, Theogn., Bacch., Pind., Trag., Herakl., Emped., Hdt., Hipp., Thuc., Antiph., Lys. u. die folg., Keos Bechtel 43 = Hoffm. Dial. III, no. 42, 25 = I. G. XII, 5₁, 593; nach Ergänzung ibd. Zl. 29/30.

μιανθησόμεθα Plat. resp. 10, p. 621c, μεμίασμαι Thuc. 2, 102, Plat. Phäd. p. 81b, Ap. Rh., Plut. u. a.: μεμίαμμαι Dio Cass., s. Veitch s. v.

μίασμα 'Freveltat' Trag., Antiph., [Dem.], von Krankheiten Hipp. περὶ φυσῶν 5 (VI 96 L.), 6 (VI 98 L.) u. ö.

διαμυλλαίνειν, ἀπο-, προ- Aristoph. vesp. 1315, Hipp. περὶ ἄρθρ. ἐμβ. 33 (II 152 Kühl.) [ἀποσμιλαίνῃ Galen 18, 1, p. 457 Kühn, das er erklärt: χάριν τοῦ τὴν γένυν, ὡς αὐτὸς εἶπε, μὴ ἀποσμιλαίνειν, ὅπερ ἐστὶν εἰς ὀξὺ παράγεσθαι], περὶ ἀρχ. ἰητρ. 22 (I 27 Kühl.).

μωραίνειν Äsch. Pers. 719, Eur. Med. 614, Androm. 674, fr. 282, 22 N.², fr. 926, 3 N.², Xen., Aristot.

καταμωραίνειν τὰ πατρῷα 'stultitia consumere' Antiphan. II, p. 116, fr. 239, 2 K.

Zu der Bedeutungsentwicklung vgl. Eubul. II, p. 182, fr. 54, 3 K. *κατελήρησα τὴν ἐξωμίδα* 'verlor durch Narreteien', *τὰ ἑαυτοῦ πράγματα καταριστᾶν* 'durch das Frühstück vertun' Antiph. soph. fr. 120 Bl.

Aor. att. *μωρᾶναι. μωραίνειν* ist in klass. Zeit nur intr., trans. erst in der Septuaginta und im N. T., s. Kontos *Ἀθηνᾶ* 1, S. 425.

νόσανσις 'Erkrankung' Aristot. phys. *ε*, p. 230a, 22; ibd. p. 229a, 26 (v. l. *νόσωσις*).

ξηραίνειν (*ἀνα-, ἀπο-, προαπο-, ἐπι-, κατα-, ὑπερ-, ὑπο-*) Hom. [*ἐξηράνθη Φ* 345, 348, *ἀγξηράνῃ Φ* 347 Aristarch u. Vulg., Aristoph. *ἐξαναίνῃ*], Trag., Kom., Hdt., Thuc., Hipp. (sehr oft), Dem. or. 55, § 24, p. 1278, Xen., Plat., Aristot., Theophr.

ξηρανεῖσθαι Hipp. *περὶ παθ.* 25 (VI 236 L.), Aristot. meteor. p. 356b, 25, p. 357a, 1, *ἐξηρασμένος* Antiphan. II, p. 106, fr. 217, 13 K., Hipp. *περὶ τόπ. τῶν κατ' ἄνθρ.* 29 (VI 322 L.), *περὶ διαίτ.* 2, 66 (VI 588 L.), *ἀν-* ibd. VI 586 L., *ἀπ-* Hdt. 1, 186; 7, 109: *ἐξηραμμένος* Theophr. de caus. pl. 5, 14, 6 u. sp., *ἀπ-* Alex. II, p. 341, fr. 124, 11 K.

ἀναξήρανσις Theophr. hist. pl. 3, 1, 2.

οἰδάνειν Ι 554 [*οἰδάνει*], 646 [*οἰδάνεται*], Aristoph. pax 1166 (Chor) [*οἰδάνοντ'*], Apoll. Rh. 3, 383 [*οἰδαίνεσκον*], Arat 909 [*οἰδαίνουσα*].

Sonst meist *οἰδεῖν, -ήσω, -ησα, -ηκα: ε* 455 [*ᾤδεε*], Sappho, Hdt., Hipp., Aristoph. ran. 1192 (wo *Οἰδίπους* als *οἰδῶν τὼ πόδε* erklärt wird), Anaxilas II, p. 274, fr. 36 K., Men. III, p. 164, fr. 544, 4 K., p. 239, fr. 919 K., Plat., Aristot. u. folg., s. Veitch s. v. sowie J. Schmidt Pluralbild. S. 334. *οἴδημα* 'Geschwulst' Hipp. *περὶ ἀέρ. ὑδ. τόπ.* 7 (I 41 Kühl.), prognost. 7 (I 84 Kühl.) u. sonst sehr oft, Dem. or. 54, § 11, p. 1260, Aristot., *οἰδίσκεσθαι* (*ἀν-, ἐπαν-*) 'anschwellen' sehr oft Hipp., nachzutragen bei J. Schmidt K. Z. 37, S. 29ff.

ὀλισθάνειν, -αίνειν (*ἀπ-, δι-, ἐξ-, περι-*) Trag., Aristoph. equ. 491, fr. com. adesp. III, p. 451, fr. 222 K., Hipp. (oft), Xen. Anab. 3, 5, 11, Plat., Aristot. u. folg.

ὀλισθάνειν ist für die klassische Zeit die einzig richtige Schreibung; sie wird durch die besseren Hss.[1] gesichert und auch durch das Metrum fr. com. adesp. III, p. 451, fr. 222 K. (*ὤλισθανον* am Ende des

1. Variantenlos ist *ὀλισθαίνειν* nur Plat. Lys. p. 216d sowie, falls den Angaben zu trauen ist, an mehreren Aristotelesstellen überliefert.

4 *

Iambus) bestätigt. Bei alex. und spätgriech. Dichtern findet sich dann mehrfach ὀλισθαίνειν: ὀλισθαίνουσα Apoll. Rh. 1, 377, ὀλισθαίνουσιν Oppian hal. 2, 378.

Homer hat nur ὄλισθε; dieser Aor. auch Soph. El. 746, Aristoph. ran. 690, eccl. 286 (ἐξ-), Hipp. περὶ διαίτ. ὀξ. 57 (νόθ.) = I 175 Kühl., περὶ ἀγμ. 14 (II 70 Kühl.), περὶ ἄρθρ. ἐμβ. 9 (II 125 Kühl.) u. ö., διολισθήσαντα Hipp. περὶ ἄρθρ. ἐμβ. 63 (II 216 Kühl.), ὠλίσθηκα Hipp. περὶ ἄρθρ. ἐμβ. 57 (II 202 Kühl.), 65 (II 218 Kühl.), 77 (II 235 Kühl.) u. ö. ὀλίσθημα 'Verrenkung' Hipp. de fract. 14 (II 69 Kühl.), 37 (II 101 Kühl.) u. ö., 'Gleiten', 'Fall' Plat. Tim. p. 43 c.

ὀνομαίνειν (ἐξ-): Hom. [nur Aor.], hymn. H. Ven. 291 [ὀνόμαινε (imperat.) Hermann, ὀνόμηνε auch E], Cer. 149 [ὀνομήνω], Hes. op. 80, fr. 33, 2 Rz., fr. 116, 2 Rz. [nur Aor.], Korinna fr. 2 Bgk.[4] [ὠνούμηνεν], Hdt. 4, 47 [ὀνομανέω], Hipp. περὶ νούσ. II 4 (VII 10 L.) [ὀνομαίνουσι], Isä. περὶ τοῦ Πύρρου κλήρου (or. 3), § 34, p. 41 [ὠνόμηνεν]; Gortyn Coll. 4992, III, 6 [ὀνυμαινέτω], Dreros Coll. 4952, 122 = Ditt. syll.[2] 463 [ἐξονομαίνοντες], Vaxos Coll. 5126 c, 4 [[κ]αθονυμαινε . . . . . .].

ὀργαίνειν, -άνειας Soph. Trach. 552, Eur. Alc. 1106 (intr.), Soph. Öd. rex 335 (trans.).

ὁρμαίνειν Hom. [Präs. u. Imperf., Aor.], hymn. H. Apoll. 391, Merc. 66 [ὁρμαίνων], Semon. v. Amorg. fr. 1, Bacch. 12, 106, fr. 20, 11. An diesen Stellen nur in übertragener Bedeutung 'ersinnen', beabsichtigen'; Pind.: 1) 'animo volvere' Ol. 8, 41, 2) 'trachten', 'begehren' Ol. 13, 84, 3) Ol. 3, 25 ist überliefert: δὴ τότ' ἐς γαῖαν πορεύεν θυμὸς ὥρμα (so A, ὥρμαιν' reliqui) Ἰστρίαν νιν. πορεύεν ist hier intr. zu fassen, wie es auch die Alten verstanden haben (s. Schröder z. St.), und ὥρμα ist die richtige Lesart, da ὁρμαίνειν nicht 'antreiben' bedeutet.

Äsch. Sept. 394 ist ὁρμαίνει μένων oder ὁρμαίνων μένει überliefert. Weil konjiziert ὀρθίαν κλύει in der Meinung, die Überlieferung sei eine Dittographie des vorhergehenden Verses (κατασθ)μαίνων μένει. Recht hat er indes nur, μένει in κλύει zu ändern oder vielmehr in κλύων, wie auch der Scholiast gelesen zu haben scheint, der ἀκούων σάλπιγγος erklärt. ὁρμαίνει von dem Pferde, das vorwärts zu stürmen begehrt, als es das Trompetensignal vernimmt, ist ganz in der Ordnung und hat höchstens die Dittographie wegen des ähnlichen Ausgangs erleichtert.

Äsch. Agam. 1388 οὕτω τὸν αὐτοῦ θυμὸν ὁρμαίνει πεσών ist mit G. Hermann ὀρυγάνει zu schreiben (ὀρυγάνει· ἐρεύγεται Hesych), vgl. 1389 ff. κἀκφυσιῶν ὀξεῖαν αἵματος σφαγὴν | βάλλει μ' ἐρεμνῇ ψακάδι φοινίας δρόσου.

ἐφορμαίνοντα 'sich heranbewegend' Äsch. Pers. 208.

ὀσφραίνεσθαι Aristoph. Lys. 619 u. ö., Philemon II, p. 500,

fr. 79. 26 K.. Hdt. 1, 80. 202, Eur. Cycl. 154. Hipp. περὶ χυμ. 10 (V 490 L.), περὶ διαίτ. II 54 (VI 558 L.), περὶ ἐπικυήσ. 25 (VIII 488 L.) u. ö.. Plat.. Aristot. u. folg.

ὀσφρανθῆναι Philemon a. a. O., Hipp. περὶ ἐπικυήσ. 25 (VIII 488 L.), Aristot. de anima 2. 12. p. 424 b. 4. 7. ὀσφραντός ibid. 424 b. 6. cap. 9, p. 421 a. 7, 11: aber ὀσφρήσομαι Aristoph. pax 152. ὤσφραντο Hdt. 1. 80. ὠσφρόμην Aristoph. u. übr. Kom. (Veitch s. v.. Kühner I³. 2. S. 506).

παθαίνειν 'in Leidenschaft setzen'. 'mit Seelenbewegung darstellen'. med. dass. Dion. Hal.. Dio Cass.. Plut. u. sp.

παλιγκοταίνειν 'sich verschlimmern' Hipp. de fractur. 11 (II 65 Kühl.).

Nebenform παλιγκοτεῖν: Präs. περὶ ἄρθρ. ἐμβ. 86 (II 243 Kühl.), de fractur. 25 (II 83 Kühl.). Aor. de fractur. 11 (II 65 Kühl.), περὶ ἄρθρ. ἐμβ. 40 (II 163 K.) u. ö.

πελιαίνεσθαι Hipp. koi. Prognos. II 66 (V 598 L.). VII 209 (V 630 L.). VIII 214 (ibd. L.) u. ö.

πεπαίνειν (ἐκ-) Eur. (oft). Aristoph. vesp. 646. pax 1163 (nur an lyr. St.). Hdt. 1. 193; 4. 199. Hipp. περὶ ἀέρ. ὑδ. τόπ. 15 (I 57 Kühl.). prognost. 12 (I 90 Kühl.) u. sonst oft. Xen.. Aristot., Polyb.

πεπᾶναι Aristoph. vesp. 646 (Chor). Das Verbum ist fast immer trans., intr. nur Aristoph pax 1163.

πεπασμός Hipp. epidem. A 2 (I 182 Kühl.). 11 (I 189 Kühl.) u. ö., πέπανσις Aristot., Theophr.

πειρήναντε 'anbinden', 'verknüpfen' χ 175. 192.

περαίνειν. ion. πειραίνειν (δια-, ἐκ-, συμ-) 'beendigen'. 'vollenden'. intr. 'zu Ende gehen': μ 37 [πεπείρανται]. Lyriker. besonders Pind.[1], Trag. (sehr oft). Kom. (desgl.). Hipp.. Thuc.. Zeno. Melissus. Philolaus. att. Redner (sehr oft). Xen.. Plat.. Aristot.. Theophr., Polyb.

πεπερασμένος die Eleaten, Plat., Aristot., Polyb.

---

1. trans. Isthm. 8. 24 δίκας πειραίνειν 'litem componere'. intr. Pyth. 10, 28 ὅσαις δὲ βροτὸν ἔθνος ἀγλαΐαις ἁπτόμεσθα, περαίνει πρὸς ἔσχατον πλόον· ναυσὶ δ' —. Bergk interpungierte fälschlich hinter ἔσχατον und zog πλόον zum folgenden, was anstössig ist, da δέ dann an dritter Stelle zu stehen kommt: περαίνειν bedeutet hier vielmehr 'vorgehen bis zu-', 'dringen an-', vgl. Äsch. Choeph. 56 δι' ὤτων φρενός τε δαμίας περαῖνον 'aures animumque plebis pervadens'. Hipp. περὶ διαίτ. ὀξ. I 120 Kühl. = cap. 22 τὰς πρὸς κληῖδα περαινούσας ἀλγηδόνας. ibd. ἢν μὴ πρὸς τὴν κληῖδα περαίνῃ ἡ ὀδύνη. Aristot. hist. anim. 4. 8. p. 533 b. 2 οὐδὲν περαίνει πρὸς τὸν ἐγκέφαλον.

πημαίνειν Hom. [*πημαίνει, -ανέειν, -ήνειαν, -ανθῆ, -ανθῆναι*], hymn. H. Apoll. 262 [*πημανέει*], Hes. theogon. 232 [*πημαίνει*], Theogn., Trag., Aristoph. Ach. 842 (Chor), Hdt. 9, 13, Demokr. fr. 258 Diels, mehrmals Plat., Herod. 2, 5; 4, 70, öfters inschr. u. sonstige Epigramme.

ἀπήμαντος τ 282, Simon. fr. 61, Pind. Ol. 8, 87, Äsch. Agam. 379 (Chor), Suppl. 576 (Chor), Epigramme, z. B. rhod. Grabinschr. Coll. 4140, 2, kret. Epigr. Coll. 5083, 6.

Fut. med. in pass. Sinne Soph. Ai. 1155.

πιαίνειν Semon. v. Amorg. fr. 7, 6, Ananius fr. 5, 9 Bgk.[4], Bacch. 3, 68[2], Pind. Ne. 9, 23, Pyth. 2, 56; 4, 150, Xenoph. fr. 2, 22, Äsch. Sept. 587, Agam. 276, 1669, Eur., Hipp. *περὶ γυν.* I (VIII 106 L.), Plat., Aristot., Polyb.

ῑ abgesehen von Pind. Pyth. 4, 150, s. auch s. v. *χλιαίνειν*.

πικραίνεσθαι (*ἐμ-, προσεμ-, ἐπι-*) Hipp. *περὶ διαίτ. ὀξ.* 30 (I 124 Kühl.) u. ö.., Hdt. 3, 62, 146, Antiphan. II, p. 70, fr. 144, 3 K., Dem. ep. 1, § 6, p. 1464, Plat., Aristot. u. folg.

Meist Deponens, das Aktiv *ἐπι-* Hipp. *περὶ διαίτ. ὀξ.* 62 (I 141 K.).

ποιμαίνειν (*συμ-*) Hom. [*-ων, -εσκον, -οντο*], Hes. theogon. 23 [*-ονθ'*], Anakreon fr. 1, 8 Bgk.[4], Pind., Trag., Krates I, p. 140, fr. 33, 1 K. (lyr. Maße), [Dem.] or. 47, § 52, p. 1155, [Lys.] or. 20, § 11, p. 159, oft Plat., Chios Hoffmann Dial. III, no. 81 (5. od. 4. Jhrhnd.), Zl. 5 und dementsprechend Zl. 3/4, 9/10 zu ergänzen.

πολιαινομένας Äsch. Pers. 110 (Chorgesang).

πορσαίνειν s. s. v. *πορσύνειν*.

πρημαινούσας Aristoph. nubb. 336 (Choranapäste; in der Nachbarschaft unatt. Wörter und Formen), *πρήμηνον* Herod. 7, 98.

πρημονῶσαν Herod. 6, 8.!

πυρεταίνειν (*ἐπι-*) oft Hipp. (de fractur. 11 (II 66 Kühl.), 36 (II 100 Kühl.), koi. Progn. 26, 470 (V 688 L.) u. ö.), *-ηται* de fractur. XI (II 66 Kühl.) Lesart von B M V, nachher alle codd. *-η*.

πυρσαίνων Eur. Troad. 227 (Chor).

---

2. *ὅστις μὴ φθόνῳ πιαίνεται, ἰαίνεται* pr., π add. A[3]. Richards verweist auf das oben zitierte *ἰαίνεται· χολοῦται, [ἐ]κπικραίνεται, παρὰ τὸν ἰόν*; vgl. indessen Pind. Pyth. 2, 56 *βαρυλόγοις ἔχθεσιν πιαινόμενον*, Äsch. Agam. 1669 *πρᾶσσε, πιαίνου (sc. ὕβρει) μιαίνων τὴν δίκην, ἐπεὶ πάρα.*

ῥυπαίνειν (*κατα-*) 'beschmutzen' und metonym *ὑβρίζειν* Pherekr. I, p. 206, fr. 228 K., Xen. resp. Lac. 11, 3, Isokr., Plat., Aristot.

Nebenform *ῥυποῦν*, intr. *ῥυπᾶν* Hom., Aristoph., Aristophon II, p. 279, fr. 9, 2 K. und sonst.

ῥυσαίνεται 'wird runzelig' Nik. Al. 78.

ῥερυσηκόσι Hesych s. v. *ῥυσοῖσι· ῥερυσηκόσι, γεραιοῖς* (Reduplikation des ϱ wie in *ῥερυπωμένος*; s. s. v.). *ῥυσήματα· τὰ ἐπὶ τῶν ὄψεων τῶν γεγηρακότων σπιλώματα* Phot., Suid.

σημαίνειν (*ἀπο-, δια-, ἐκ-, ἐν-, ἐπι-, κατα-, παρα-, προ-, συσ-, ὑπο-*) von Hom. ab überall in der Literatur und auf Inschr. im Ion.-Att. häufig.

Hom. hat ausser Präs., Imperf. noch *σημανέω, -ηνε, -ήναντο.* Perf. Pass. nur *σεσήμασμαι* (Hdt., Isokr., Dem., Plat., s. Veitch s. v.).

Subjektsloses *σημαίνει* 'es zeigt sich' Hipp. *περὶ διαίτ. ὀξ.* 16 (I 116 Kühl.) *ἢ κοιλίην μαλθάξας ἢ φλέβα ταμών, ὁπότερον ἂν τούτων σημήνῃ* (*ξυμφέρῃ* V, *ξυμφέρει* M, deutliche Glosseme), *περὶ γυν. φύσ.* 2 (VII 312 L.) *σημαίνει δὲ καὶ ἐν τῷ στόματι τῶν ὑστερέων*, öfters Aristot., vgl. subjektsloses *δείξει, διδάξει* Aristoph. ran. 1261 *δείξει δὴ τάχα*, oft Plat. (Wohlrab zu Theät. p. 200e, Sauppe zu Protag. p. 324a), *δηλοῖ* (s. s. v.).

σημαίνειν absolut 'sich äussern', 'sich zeigen': Hipp. epidem. A (*ἀρρ. ιδ΄*), cap. *ϛ΄* (I 208 Kühl.) *τὰ μὲν πλεῖστα ἐπεσήμαινον οἱ παροξυσμοὶ ἐν κρισίμοις μάλιστα*, *περὶ διαίτ. ὀξ. (νόθ.)* 45 (I 169 Kühl.) *βρώματα δὲ μάλιστα ἐπισημαίνει* ('machen sich durch folgende Anzeichen bemerkbar'), ähnlich *περὶ νούσ.* II 4 (VII 12 L.) *οὐκ ἐνσημαίνει οἱ τὰ λεγόμενα ὁμαλῶς* u. ö., Thuc. 2, 49 *τῶν ἀκρωτηρίων ἀντίληψις αὐτοῦ ἐπεσήμαινεν*, öfters Aristot.

ἐπισήμανσις Aristot. probl. p. 937 b, 26.

σικχαίνειν 'Ekel empfinden' Kallim. epigr. 28, 4 Wil. u. sp., *σικχαίνεσθαι* wird von Phrynichus p. 226 Lob. verworfen, der *βδελύττεσθαι* empfiehlt.

σιλλαίνειν 'die Augen verdrehen', 'verhöhnen', 'verspotten' Herod. 1, 19 u. sp. Pros. u. Gramm.

σιμαίνειν epimerism. Hom. = Crameri anecd. p. 138, 19.

σκολιαίνεσθαι Hipp. *περὶ ἄρθρ. ἐμβ.* 47 (II 176 Kühl.), 48 (II 182 Kühl.).

Nebenform *σκολιοῦσθαι.*

ἀποσκύδμαινε, σκυδμαινέμεν Ω 65, 592.

σπερμαίνειν Hes. op. 736.

ταργαίνειν· ταράσσειν Hesych.

τεκταίνεσθαι (*ἐκ-, παρα-*) Hom. [*τεκτήναιο, παραιεκτή-*

ναιο, τεκτήναιτο, παρα-], hymn. H. Merc. 25 [*τεκτήναι'*], Trag., Kom., Demokr., Hipp., [Dem.] or. 34, § 48, p. 921, Xen., Plat., Aristot., Polyb.

τέρσηνε 'wischte ab', 'trocknete ab' *Π* 529.

τρυφερανθείς Aristoph. vesp. 688.

ὑγιαίνειν (*ἐξ-*) 1) intr. 'gesund', metonym. 'vernünftig sein' [Theogn.] 255 (s. Preger inscr. metr. no. 209), Trag., Kom., Hdt., Hipp., Thuc., att. Redner u. folg., junge Dialektinschr. (Delphi, Epidaurus, Thera u. s. w.), 2) trans. 'gesund machen' Hipp. *περὶ φύσ. παιδ.* 20 (VII 508 L.), *-εσθαι* (mit aor. pass.) 'gesund werden' Hipp. *περὶ τέχν.* 4 (VI 6 L.), *περὶ νούσ.* I 21 (VI 180 u. 182 L.) u. ö.

Ὑγιαίνων Eigenname Eretria Hoffm. Dial. III, no. 21, 82 (älter als 200 v. Chr.).

Neben dem trans. *ὑγιαίνειν* auch *ὑγιάζειν* bei Hipp.; öfters Schwanken zwischen beiden in den codd.: *περὶ τέχν.*[1] 4 (VI 6 L.) *ὑγιάσθησαν* A: *-άνθησαν* MR; ibd. *-ασθεῖσιν* A: *-ανθεῖσιν* MR; *περὶ νούσ.* I 21 (VI 180 L.) *ὑγιάζεται θ*: *-αίνεται* vulg.; ibd. 182 L. *-άζεται* Q' *θ*: *-αίνεται* vulg.

ὑγίανσις 'Gesundwerden' sehr oft Aristot.

ὑγραίνειν (*ἀν-, δι-, ἐξ-, ἐφ-, καθ-, προ- ὑπερ-*, die Komp. vorwiegend bei Hipp.) Eur. Hel. 3, 673, Ion 242, fr. 367, 2 N.², sehr oft Hipp., Xen., Plat., Aristot., Theophr.

διυγρασμένος Hipp. *περὶ νούσ.* I 26 (VI 192 L.).

ὕγρασμα 'Feuchtigkeit' Hipp. *περὶ ἄρθρ. ἐμβ.* 38 (II 160 Kühl.), *-μός περὶ χυμ.* 4 (V 480 L.).

ὑδεραίνειν 'an der Wassersucht leiden' Hipp. *περὶ γυν. φύσ.* 2 (VII 312 L.).

ὑδραίνειν 'bewässern', *-εσθαι* 'sich waschen, baden' *δ* 750, 759, *ρ* 48, 58 [*ὑδρηναμένη*], Eur. Iph. Taur. 54 [*ὑδραίνειν* Musgrave, *ὕδραιον* B, *ὕδραινον* C], Troad. 226 im Chorgesange [*ὑδραίνει* AB, cet. *ὑγραίνει*], El. 157 an lyr. St. [*ὑδρανάμενον*], *ἀφυδρανάμενοι* Eur. Ion 97 (Anapäste).

ὑφαίνειν (*ἐν-, ἐξ-, συν-*) überall in der ionisch-att. Literatur, att. Inschr.; grss. Inschr. v. Gortyn Taf. II, 51, III, 26, 34 *ἐνυφαίνειν* = 'im Hause des Mannes weben (und schaffen)'; Homer hat Präs., Imperf., Aor.

---

1. Für die Schrift *περὶ τέχνης* sind Gomperz' Kollationen (Apologie der Heilkunst, Sitzungsber. d. Wiener Akad. 120, IX) benutzt worden.

ὑφαντός 'gewebt' von der Odyssee ab, ὑφαντική 'Webekunst' Demokr. fr. 154a Diels, Plat., Aristot., ὑφάντης 'Weber' Plat., Aristot., ὕφασμα 'Gewebe' Hom., Trag., Plat. u. a., ἐξύφασμα 'vollendetes Gewebe' Eur. El. 539, ὕφαμμα att. Inschr. d. 4. Jhrhnd. (Meisterhans[3] S. 185, no. 2), aber ἐ]νυφασμένα C. I. A. II 754 = Michel recueil 819, 9 (349 bis 345 v. Chr.).

φλεγμαίνειν (ἀπο-, ἐπι-) Aristoph. vesp. 277 (Chor), sehr oft Hipp., Plat., Aristot., Polyb.

φλεγμαντύς, -ύος Hipp. περὶ γυν. I 40 (VIII 96 L.) [so mit den besten Hss., namentlich θ, zu lesen, φλέγμανσις vulg.], vgl. μνηστύς ὀρχηστύς u. a.

ἀφοίβαντος Äsch. Eumen. 237 (= ἀκάθαρτος nach Schol. und Hesych, der korrupt ἀφοίβατος hat).

Vgl. φοιβᾶναι· λαμπρῦναι, — κοσμῆσαι, καθᾶραι, ἁγνίσαι καὶ φοιβάσαι ὁμοίως Hesych; dadurch erübrigt sich auch Naucks Konjektur (s. Äsch. fr. 148 N.[2]) ἀφοίβαστος.

χαλαίνοντες [Hes.] scut. 308.

Sonst nur χαλάσω, ἐχάλασ(σ)α, dor.-äol. χαλάξαις Pind. Pyth. 1, 5. ἐχαλάσθην u. s. f. (Kühner I[3], 2, S. 569, Veitch s. v., Solmsen K.Z. 29, S. 112).

χαλεπαίνειν (intr.) Hom. [χαλεπαίνει, -οι, -ε, -ειν, -ων, -ε, -ήνῃ, -ῆναι], Aristoph. ran. 1020, Hdt. 1, 189, oft Thuc., Äschin., Dem., Isokr., Xen., Plat. u. folg. Deponens Xen. Cyr. 5, 2, 18; 3, 1, 38, Anab. 4, 6, 2 (an den beiden letzten Stellen aor. pass.).

χειμαίνειν Pind. Pyth. 9, 32 [κεχείμανται ist als 3. pl. beizubehalten, s. Schröder a. O.], Hdt. 8, 118 [χειμαίνεσθαι], Aristot. poët. 17, p. 1455a, 31 [χειμαίνει intr. neben χειμαζόμενος].

Das Gewöhnliche ist χειμάζειν.

ἀχείμαντος Alc. fr. 16 Bgk.[4], Bacch. fr. 30, 1 Bl.

χηραίνεις Herod. 1, 21.

χλιαίνειν (ἐπι-) Aristoph. Lys. 386, Antiphan. II, p. 105, fr. 217, 4 K., Alex. II, p. 352, fr. 149, 11 K., oft Hipp. (koi. Prognos. III 154 (V 616 L.), περὶ φυσ. 8 (VI 102 L.) u. ö.), Aristot.

In klass. Zeit nur ῑ; denn das Epigramm bei Athen. 12, p. 604f verrät sich durch den schweren metrischen Fehler in v. 2 σοὶ δὲ φιλοῦνθ' ἑτέραν (überl. φιλοῦντι ἑταίραν) als nicht von Sophokles herrührend, sondern als gefälscht, und Aristoph. eccl. 64 ist statt ἐχλιαινόμην ἐχραινόμην zu lesen. Auch χλίειν 'warm sein' hat stets ῑ (W. Schulze qu. ep. 356, adn. 2; 470c. adn.); dagegen hat χλιαρός 'warm' zwar in der att. Komödie ῑ (Aristoph. Ach. 975, Magnes I, p. 7, fr. 1 K., Kra-

tin. I, p. 52, fr. 125 K., I, p. 58, fr. 143, 4 K., daher wohl auch Aristoph.[1] I, p. 522, fr. 506, 6 K., wo päan. Metrum voranging), aber bei Alkm. fr. 33, 5 Bgk.[4], [Epich.] fr. 290 Kaib. ist ι kurz. Ähnlich gebraucht ja Pindar einmal πῐαίνειν; es scheint daher, als ob die Dorer ῐ angewandt haben, s. auch W. Schulze a. a. O.

χλίασμα 'wärmender Umschlag' Hipp. περὶ διαίτ. ὀξ. (νόθ.) 33 (I 164 Kühl.), περὶ νούσ. I 28 (VI 196 L.), II 18 (VII 32 L.) u. ö.

χλιδαινομένου Xen. conviv. 8, 8.

χλιδᾶν intr. 'üppig strotzen' Pind., Trag., Aristoph. u. s. w.

χλωρανθείς Soph. bei Suid. = fr. 1010 N².

ἀναχνοιανθῇ 'mit Milchhaar bewachsen werden' Megarer bei Aristoph. Ach. 791 (überl. ἀναχνωανθῇ).

χωλαίνειν 'lahm sein', 'hinken' Plat. legg. 7, p. 795 b, Hipp. min. p. 374 c u. sp.

ψυχρανθείσης Hipp. περὶ διαίτ. II 38 = VI 530 L. (ψυχθείσης EHK P' Q').

ὠχραίνειν 1) trans. 'blaß, bleich machen' Nik. Al. 438, [Orph.] Argon. 1315, -εσθαι Sext. Empir. p. 410, Suid. p. 2803 a, 2) intr. 'erblassen' Nik. ther. 254.

ὠχραντικῶς Sext. Empir. p. 410 u. 411.

II. Die Verba auf -ύνειν.

ἁβρύνειν 'mit weichlicher Üppigkeit behandeln' Äsch. Agam. 919 (= καλλώπιζε Schol.), -εσθαι 'sich zieren', 'sich brüsten' Äsch. Agam. 1205, Soph. Öd. Col. 1339, Eur. Iph. Aul. 858, Xen., Plat.

ἀγαθύνεσθαι (mit aor. pass.) 'zur Güte geneigt sein', 'sich gut zeigen' sehr oft LXX.

ἁδρύνειν 'zur Reife bringen' Soph. bei Bekker anecd. p. 345, 13 = fr. 892 N.², Hdt. 1, 193, Xen., Aristot., Theophr.

ἅδρυνσις Aristot., Theophr.

αἰσχύνειν (ἐπ-, κατ-, ὑπερ-) 'beschimpfen', 'beschämen', 'schänden', Depon. 'sich schämen' von Homer ab überall häufig.

Hom. hat: praes. act. u. depon., imperf. act., ἤσχυνας, ᾐσχυμμένος. Es heißt αἰσχυνθῆναι, aber αἰσχυνθήσεσθαι und αἰσχυνεῖσθαι, andererseits nur ἐπαισχυνθήσεσθαι (Veitch s. v., besonders Blass Rh. Mus.

1. Ebenso wohl Kratin. I, p. 59, fr. 147 K. τέμαχος ὀρφὼ χλιαρόν (Anapäste?).

47, S. 275 f.). ἠσχυμμένος findet sich, abgesehen von Homer, nur in später Zeit, vgl. Kontos Ἀθηνᾶ 1, S. 381.

ἀλγύνειν Demokr. fr. 223 Diels, sehr oft Trag., Eupol. I, p. 279, fr. 90, 2 K. (Parodie trag. Diktion, vgl. Eur. Med. 396—398), Xen. apol. 8.

Aor. pass., aber in klass. Zeit nur fut. med. (Soph. Ant. 230, Eur. Med. 622), s. Veitch s. v.

ἀλεγύνετε, -ειν, -ον oft Hom. [immer mit δαῖτα verbunden], hymn. H. Merc. 85 [ὁδοιπορίην ἀλεείνων, in ἀλεγύνων corr. Windisch], 361 [δολοφροσύνην ἀλεγύνων E?, L, D, ἀλεγίζων M, ἀλεείνων Par.], 476 [ἀγλαΐας ἀλέγυνε], Ven. 11 [ἀγλαὰ ἔργ' ἀλεγύνειν], Emped. fr. 137, 4 Diels [κακὴν ἀλεγύνατο δαῖτα].

ἀμαθύνειν *I* 593 [ἀμαθύνει], hymn. H. Merc. 140 [aor. ἀμάθυνε], Äsch. Eumen. 937 (Chor) [ἀμαθύνει]. διημάθυνεν, -ον Äsch. Agam. 824, fr. 244 N².

ἀμαθύνειν bedeutet eigentlich 'zu Sand machen', meton. 'zerstören', zeigt also dieselbe Bedeutungsentwicklung wie nhd. 'zer-malm-en': got. *malma* 'Sand', an. *malmr*, as. ahd. *mëlm* 'Sand', 'Staub' (vgl. J. Schmidt Kritik, S. 104).

ἀμαλδύνειν Hom. [ἀμαλδύνηται, -ῦναι, -ύνας], hymn. H. Cer. 94 [-ουσα], Bacch. 13, 3, Demokr. fr. 202 Diels, oft Hipp. (περὶ γον. 2 (VII 472 L.), περὶ φύσ. παιδ. 17 (VII 498 L.) u. s. w.), Aristoph. pax 380 (ἀμαλδυνθήσομαι in der Nähe unatt. Wörter).

ἀμβλύνειν (ἀπ-, κατ-) Emped. fr. 2, 2 D., Pind. Pyth. 1, 82, Äsch. Sept. 843, Soph. Öd. rex 688, fr. 808, 2 N.², oft Hipp., Hdt. 3, 134, Thuc. 2, 87, Schulvortrag eines Sophisten aus dor. Kolonie um 400 v. Chr. bei Diels Vorsokr. S. 581, 12, [Demad.] or. 1, § 40, Plat., Aristot., Herod. carm. 1, 67, fr. 12, 4 Crus.

Fut. med. Hipp. Aphor. 9 (IV 464 L.), fut. pass. Äsch. Prom. 866.

ἀπαλύνειν 'weich machen' oft Hipp. (κατ' ἰητρ. 13 = II 40 Kühl., περὶ ἄρθρ. 50 = II 187 Kühl., μοχλ. 37 = II 267 Kühl., koi. Prognos. 9, 227 = V 634 L.), Xen. de re equ. 4, 5, pol. Lac. 2, 1.

ἀπαλυσμός Hipp. περὶ ἄρθρ. ἐμβ. 50 (II 187 Kühl.).

ἀρτύνοντας, -ον, -ετο, -υνέουσιν, -ύναντε, -τες, -ύναντο, -ύνθη Hom., hymn. H. 26, 15.

Dagegen ἀρτύειν nicht nur bei Homer [ἀρτύει, -ε, -ον], sondern auch in der übrigen Litteratur, ion. und att. (namentlich att. Kom.)

ganz gewöhnlich, auch dor.: tab. Her. Coll. 4629, I, 107, 109 u. ö. ('testamentarisch vermachen'), grß. Inschr. v. Gortyn Taf. 12, 30 (vom Verwalten von Geldern), argiv. I. G. Pel. I 554 (Bronze Tyskiewicz: *τοὺς συναρτύοντας* 'die mit im Amte sind'), ferner arkad.: Tempelrecht von Alea Hoffm. Dial. I, no. 29, 27; *ἀρτυτήρ* 'Ordner', Beamter in Thera: Test. d. Epikteta Coll. 4706, 145, 149, 161 u. ö.

βαθύνειν Ψ 421 [*βάθυνε*], Xen., Theophr.

βαρύνειν Hom. [*βαρύνεται, -υνε, -υνθείς, -υνθέν*], Theogn., Pind., Trag., Aristoph. Ach. 220 (Chorgesang), Kratin. I, p. 64, fr. 166 K. (Anapäste), oft Hipp., Xen., Hyperid. fr. 67 Bl. (im Mythus von Leto und Apoll), Plat., Aristot., Theophr., Polyb.

βραδύνειν trans. 'verlangsamen' (meist depon.), abs. 'cunctari', 'morari' Trag. (Äsch. Sept. 623, Suppl. 730, Soph. Öd. Col. 1628, Phil. 1400, El. 1501, Eur. Heraklid. 733, fr. 800 N.[2]), Aristoph. vesp. 230, thesm. 661, eccl. 493, 500, 1140.

βραχύνειν 'verkürzen' Hipp. *περὶ ἄρθρ. ἐμβολ.* 29 (II 145 Kühl.), *μοχλ.* 5 (II 250 Kühl.), 19 (II 255 Kühl.), Aphorism. 1, 12 (IV 466 L.) u. ö.

δασύνειν Aristoph. eccl. 66, Hipp. koi. Progn. III 172 (V 620 L.), Aristot., Theophr.

δηθύνησθα, -ειν, -ων, -οντ', -εν Hom.

συνεπελαφρύνειν Hdt. 1, 18. Das Simplex erst sehr spät.

ἔντυνον, -ώμεθα, -όμενοι, -οντο, -ον, -ασαν, -εαι, -ωνται, -αμένη (*ἐπ-*) Hom., hymn. H. 5, 20 [*ἔντυνον*], Hes. op. 632 [*ἐντύνασθαι*], Pind. Pyth. 4, 181 [*ἔντυνεν* richtig Ambrosian., W. Schulze qu. ep. 338], Eur. Hippol. 1183 [*ἐντύναθ'* im Botenberichte], Soph. Ai. 451 *ἐπ' αὐτοῖς χεῖρ' ἐπεντύνοντ' ἐμήν* (schol. *εὐτρεπίζοντα*), *ἐπευθύνοντ'* zwar L von erster Hand, jedoch schrieb *ἐπεντύνοντ'* entweder schon der Schreiber von L oder wenigstens ein sehr früher Korrektor, die anderen Hss. (auch A) haben *ἐπεντύνοντ'*; dies verlangt auch der Sinn, wie Jebb. z. St. beweist, da *ἐπευθύνοντ'* 'the act of stretching forth his hand against his foes' bedeuten würde, dagegen nur von dem Vorsatze die Rede sein kann.

ἐντύειν Hom. [*(ἐπ)έντυε, ἔντυον*], hymn. H. Cer. 377 [*ἔντυεν*], Theogn. 196 [*ἐντύει*, libri *ἐντύνει*], Pind. [*ἔντυεν, ἔντυ'*], Bacch. fr. 22, 2 [*ἔντυον* Neue, *ἔντυνον* A], s. W. Schulze qu. ep. 338.

εὐθύνειν (*ἀπ-, ἐξ-, ἐπ-, παρ-*) Solon fr. 4, 37, Bacch. 11, 2, Pind. Pyth. 1, 46, Ne. 6, 28, Ol. 13, 28 u. ö., sehr oft Trag., Aristoph. av. 1739, Dem., Äschin., Isokr., Plat., Aristot., oft att.

Inschr., namentlich in der Bedeutung 'bestrafen' (v. Wilamowitz philol. Unters. I, S. 89), argiv. (Bronze Tyškiewicz) I. G. Pel. I 554 ('zur Rechenschaft ziehen'), epidaur. (ἰάματα des Asklepieums) Coll. 3339, 29 = I. G. Pel. I 951 (ἐξευθύνειν = 'gerade machen').

εὐθυντῆρα, -ος Theogn. 40, Äsch. Suppl. 717 (überl. συνουτῆροσ), -τής Plat. legg. 12, p. 945 b, c, -τήριος Äsch. Pers. 764, -ία = 'der Ort im Schiffe, wo das Steuer befestigt ist' Eur. Iph. Taur. 1356, = 'fundamentum muri ex lapidibus sectis constructum' (Dittenberger ad l.) C. I. A. II 1054 = Ditt. syll.[2] 537, 16 (347 v. Chr.), vgl. εὐθυντηρία· τὸ ἐν τῷ ἐδάφει σύμμαγμα ὑπὸ τῶν ἀρχιτεκτόνων Hesych.

εὔθυνσις Aristot.

εὐρύνειν (δι-) ϑ 260 [εὔρυναν], Hdt. 4, 52, Hipp. περὶ φύσ. παιδ. 30 (VII 532 L.), περὶ νούσ. IV 54 (VII 596 L.), ibd. 52 (VII 590 L.), Xen., Aristot., Theophr. u. folg., Eubul. II, p. 179, fr. 43, 2 K. in Parodie trag. Diktion.

ἡδύνειν sehr oft att. Kom. (Antiphan. II, p. 48, fr. 90 K., Alex. II, p. 366, fr. 186, 4 K. u. ö.), Epich. fr. 164 Kaib., Hipp. περὶ νούσ. II 50 (VII 78 L.), Xen., Plat., Aristot., Theophr.

ἡδυσμένος Plat., Aristot., Plut., s. Veitch s. v.

ἥδυσμα sehr oft att. Kom. (Aristoph. equ. 678, vesp. 496, Pherekr. I, p. 191, fr. 147 K., Eupol. I, p. 296, fr. 145 K., Men. III, p. 32, fr. 108 K.), Hipp. περὶ διαίτ. ὑγ. 4 (VI 76 L.), Xen., Plat., Aristot.

ἀνήδυντος 'nicht gewürzt' Hipp. περὶ διαίτ. III 81 (VI 628 L.).

ϑαρσύνειν (ἐπι-, παρα-), att. ϑαρρύνειν Hom. [Präs., Imperf., Aor.], Hes. [Part. Präs.], Tyrtäus fr. 12, 19, Archil. fr. 55, Trag., Hdt. 2, 141, oft Thuc., Xen., Plat. u. folg., intr. ϑάρσυνε 'faß Mut' Soph. El. 916.

Θαρσύνων Eigenname Chios Hoffm. Dial. III, no. 77, Olbia Hoffm. III, no. 158 b, Issa Coll. 3254, 6.

ϑρασύνειν (ἀπο-) Trag., Kom., Hipp. koi. Progn. III 158 (V 618 L.), περὶ τέχν. 1 (VI 1 L.), Thuc., Antiph. fr. ambig. 139 Bl., Dem., Äschin., Isokr.

Das Aktiv ϑρασύνειν findet sich bloß Äsch. Agam. 222, Thuc. 1, 142 [nur Präsensformen], sonst kommt nur ϑρασύνεσϑαι vor [fast alle Formen; aor. pass. Äsch. Suppl. 772; aor. med. Isokr. or. 4, § 12, p. 43 c, or. 5, § 23, p. 87 a]: ϑρασύνεσϑαι bedeutet meist 'audacem fieri', 'audacter se gerere'. Das Aktiv wird in der Regel durch ϑαρσύνειν, ϑαρρύνειν ersetzt, dessen Medio-Passiv in klassischer Zeit nicht auftritt.

ϑεμερύνεσϑαι = σεμνύνεσϑαι nach Pollux 6, 185 oft in der

Kom. (s. fr. com. adesp. III, p. 579, fr. 1017 K.); das Wort wird indes von dem Grammatiker getadelt.

Die Richtigkeit der Lesart des cod. F bei Pollux (θερμερύνεσθαι die übrigen Hss.) erweist Hesych s. v. θέμερον.

θηλύνεσθαι (ἐκ-) mit aor. pass. 'geschwächt, weibisch, schwach werden' Soph. Ai. 651, Hipp. περὶ ἀέρ. ὑδ. τόπ. 15 (I 57 Kühl.), περὶ ἄρθρ. ἐμβ. 52 (II 192 u. 193 Kühl.), περὶ νούσ. I 31 (VI 202 L.) u. ö., Xen. oecon. 4, 2, Polyb. u. sp.; Aktiv 'weibisch machen' nur Eur. fr. 360, 29 N.[2] [ἐθήλυν'].

τεθηλυσμένος, ἐκ- Hipp. περὶ ἀέρ. ὑδ. τόπ. 15 (I 57 Kühl.), περὶ ἄρθρ. ἐμβ. 52 (II 192 Kühl.), περὶ νούσ. I 31 (VI 202 L.): -υμμένος Polyb. 37, 7, 2 Hultsch u. sp.

ἐκθήλυνσις Hipp. κατ' ἰητρ. 12 (II 39 Kühl.), περὶ ἄρθρ. 52 (II 192 Kühl.), Aphorism. 5, 16 (IV 536 L.) u. ö.

ἰθύνειν (ἀπ-, ἐξ-, ἐπ-, κατ-) 'gerade machen', 'richten' Hom. [ἰθύνεις u. s. w., ἴθυνε u. s. w., ἰθυνομένων, -ετο, -α, -ε u. s. w., -θήτηρ], hymn. H. Apoll. 421 [ἴθυν'], Hes. op. 7, 9, 263, scut. 324 [ἰθύνει, -ε, -ετε, -ετο], Äsch. Pers. 773 (Erzählung des Darius), Eur. Hippol. 1227 (Botenbericht, v. l. εὐθύνοι), Phön. 178 (Nachahmung der τειχοσκοπία sowohl in sachlicher als sprachlicher Beziehung), Or. 1016 (Anapäste), fr. 304, 3 N.[2] (lyr. Stelle), Äsch. fr. 200 N.[2] (wohl wegen der Anrufung Apolls, Crusius I. F. 4, S. 172, Anm. 2), Soph. Phil. 1059, Parm. fr. 6, 6 D., sehr oft Hdt. u. Hipp.

ἰθύειν intr. 'gerade drauflosgehen' Hom. [ἰθῦει, -ῦσε, -αν, -η, -ει', -αντες], hymn. H. Merc. 148 [ἰθύσας richtig M], Bacch. 9, 51[1], Pind. fr. 234 Schr. [ἰθῦει], mehrmals Hdt.

ῐ in den Präsenstempora bis auf ἐπιθύουσι Σ 175, ἐπιθύει hymn. H. Merc. 475; s. darüber W. Schulze qu ep. 339 ff.

κακύνεσθαι 'schlecht, elend werden', 'sich schlecht zeigen' Eur. Hippol. 686, Hekub. 251, Xen., Plat., Theophr.

καλλύνειν 1) act. a) 'schön machen', 'verschönern' Soph. fr. 787, 6 N.[2], bes. 'fegen', 'auskehren' Aristot. probl. p. 936 b, 27 [dort auch συγκαλλύνειν 'zusammenkehren'], Polyb. 6, 33, 4, b) metonym. 'beschönigen' Soph. Ant. 496, Plat. legg. 12, p. 944 b, 2) -εσθαι 'schöntun', 'sich brüsten' Plat. apol. p. 20 c.

καλλύ[σμα]τα 'Kehricht', 'Unrat' Keos (5. Jahrhnd.) Bechtel 43, 22

---

1. τί μακρὰν γ[λ]ῶ[σ]σαν ἰθύσας ἐλαύνω ἐκτὸς ὁδοῦ; Konjekturen unnötig, verb. mit Jurenka τί μακρὰν (adv.) ἰθύσας (intr.) γλῶσσαν ἐλαύνω ἐκτὸς ὁδοῦ;

= Hoffm. Dial. III, no. 42 = Ditt. syll.[2] 877 = I. G. XII 51, 593; vgl. σάρματα· καλλύσματα Hesych.

ἐκαρτύναντο Λ 215, Μ 415, Π 563, Hes. theogon. 676, καρτύνειν Pind. Ol. 13, 95.

κρατύνειν (ἐπι-, προσ-) 'befestigen', 'stärken' Emped. fr. 73, 2 D., Hdt., Thuc., Xen., Hipp. (περὶ ἀγμῶν 7 (II 57 Kühl.), περὶ ἄρθρ. ἐμβ. 58 (II 205 Kühl.), περὶ νούσ. IV 49 (VII 580 L.) u. ö.), 'beherrschen' c. acc. Emped. fr. 100, 19 D. ἄκρα κρατύνων ('die Spitze besetzt haltend', 'in seiner Gewalt habend'), Hipp. περὶ γονῆς 1 (VII 170 L.) νόμος μὲν πάντα κρατύνει ('das Gesetz beherrscht alles'), oft Trag. (Äsch. Suppl. 699 τὸ δάμιον, τὸ πτόλιν κρατύνει, Pers. 889 u. ö.), c. gen. Soph. Öd. rex 14, Phil. 366, 1059, Eur. Bacch. 660, Hippol. 1282 u. sonst häufig in der Tragödie.

κρατυσμός Hipp. epidem. 6, τμῆμα 8, cap. 11 (V 348 L.).

καρφύνεσθαι· ξηραίνεσθαι, φθείρεσθαι Hesych.

κόρθυνεν Hes. theogon. 853, κορθύεται I 7.

λαμπρύνειν (ἀπο-, ἐλ-) Trag. (oft), Aristoph. equ. 557 (Chorpartie), plut. 635 stammt aus Soph. (fr. 644 N.[2]), Antiphan. II, p. 122, fr. 264 K., Hdt., Thuc. 6, 12, 16, Xen.

λεπτύνειν (ἀπο-, δια-, κατα-, προ-, προσ-) sehr oft Hipp., Xen., Plat., Aristot., Theophr., Polyb., Damoxenus III, p. 350, fr. 2, 28 K. im Zusammenhange demokritischer Lehren (vgl. Diels Vorsokrat. S. 468).

λελεπτυσμένος, προ- Hipp. περὶ νούσ. I 25 (VI 192 L.), Plat. Tim. p. 66a, καταλελεπτύσθαι (sic) aus *-τύνσθαι wie κεστός aus *κενστός, φερόσθων aus *φερόνσθων: Hipp. περὶ ἀέρ. ὑδ. τόπ. 7 (I 41 Kühl.), ἐλεπτύνθην.

λέπτυνσις Hipp. prorrhet. 2, 25 (IX 58 L.).

μαλακύνειν Hipp. περὶ διαίτ. II 66 (VI 584 L.) τοῖσι χρίσμασι τοῖσιν ἱδρωτικοῖσι καὶ μαλακτικοῖσι (καὶ μ. om. θ mit Recht) χρίεσθαι καὶ μαλακύνειν (μαλακεινεῖν unnötig Littré) ξυμφέρει. μαλακύνηται Xen. Cyr. 3, 2, 5.

παραμασύντης 'Mitesser', 'Schmarotzer' Ephipp II, p. 255, fr. 8, 6 K., Alex. II, p. 379, fr. 222, 8 K. (= παραμασήτης Alex. II, p. 383, fr. 236, 2 K., Timokl. II, p. 455, fr. 9, 6 K.), vgl. den Namen Μασυντίας Aristoph. vesp. 433 sowie μοσσύνειν· μασᾶσθαι βραδέως Hesych.

μεγαλύνειν Lyrikerfragment = Bergk[4] Sapph. fr. 35 [μεγαλύννεο], Äsch. Prom. 892 (Chor) [aor. med. = 'sich brüsten'],

Eur. Bacch. 320, Hipp. de arte 11 (VI 20 L.), öfters Thuc., Xen.

μηκύνειν trans. 'in die Länge ziehen', abs. 'sich aufhalten', 'sich hinziehen' Pind. Pyth. 4, 286, oft Trag., Aristoph. Lys. 1132, oft Hipp., Isokr., [Äschin.] ep., Xen., Plat.

μολύνειν (ἀνα-) Aristoph. equ. 1286, plut. 310, Teleclides I, p. 212, fr. 10 K., Pherekr. I, p. 197, fr. 173 K., Sotades II, p. 448, fr. 1, 24 K., Isokr., Plat., Aristot.

μεμωλυσμένος Soph. bei Hesych s. v. μῶλυς· ὁ ἀμαθὴς κ. τ. λ. = fr. 631 N.², Aristot. meteor. 4, 3, p. 381 a, 21 (einige Hss. fälschlich μεμολυσμένα)[1], μωλυνθῆναι oft Hipp. (hss. z. T. fälschlich μολυνθῆναι): περὶ ἀφόρ. VIII 410 L., epidem. 7 (V 370 L.) u. ö.

οἰδήματα μωλυόμενα Hipp. epidem. 1, 9 (I 188 Kühl.): μὴ λυόμενα A, μολυνόμενα V, corr. Foes nach Galen gloss. S. 124 μωλυόμενα· κατὰ βραχὺ ἀπομαραινόμενα.

ὁμαλύνειν Hipp. haemorrhoïd. 5 (VI 440 L.), Plat., Aristot., Theophr.

ὀξύνειν (ἀπ-, ἐξαπ-, παρ-, ἐπιπαρ-, προσπαρ-, συν-) Soph., Eur., Eubul. II, p. 191, fr. 75, 8 K., Hdt., Thuc., Hipp., Dem., Isokr., Äschin., Lys., Dinarch, Lykurg, Xen., Plat., Aristot., Theophr., Polyb.

Trans. bis auf Theophr. hist. pl. 4, 3, 4, namentlich παρ- oft Deponens (Aor. Pass.; Fut. Pass. Hipp. περὶ διαίτ. ὀξ. (νόθ.) 17 = I 155 Kühl.), παρωξυμμένος Lys. or. 4, § 8, Äschin. adv. Tim. § 43, Dem. or. 14, § 16, p. 182 u. sp., ἀπ- Polyb. 18, 18, 13 Hu.: ἀπωξυσμένος Polyb. 1, 22, 7, συν- Polyb. 6, 22, 4.

παροξυσμός von akuten Krankheiten oft Hipp.: περὶ διαίτ. ὀξ. (νόθ.) 12 (I 152 Kühl.), Epidem. Δ 18 (I 194 Kühl.), 23 (I 199 Kühl.), 25 (I 200 Kühl.) u. ö.; = 'Erbitterung' Dem. or. 45, § 14, p. 1105.

ὀροθύνει, -ε, -ον Hom., ὠροθύνετο Äsch. Prom. 200 (Erzählung des Prometheus).

ὀτρύνειν (ἐπ-) Hom. [fast alle Formen], Hes. [ὤτρυνον, ἐποτρύνειν], sehr oft Pind. u. Trag., Hdt., Thuc., Apoll. Rh.

παλύνειν Hom. [παλύνειν, -ον, -εν, -ας], Soph. Ant. 247 in der Erzählung des Wächters [παλύνας], διεπάλυνε Eur. Phön. 1159 (Botenbericht).

---

1. Vgl. auch Κόντος Παρνασσός X, S. 177 über μόλυνσις bei Aristot. und Theophr., wofür μώλυσις zu schreiben ist.

παχύνειν (*συμ-*) Äsch. Sept. 770 (Chor), Suppl. 618, Aristoph. Ach. 791 (Megarer), Hdt. 3, 12, sehr oft Hipp., Xen., Plat., Aristot., Theophr.

πεπαχυσμένος (v. l. *πεπαχυμένος*) [Aristot.] de mundo 4, p. 394a, 28. *παχυσμός* Hipp. epidem. 6, *τμῆμα* 8, cap. 11 (V 348 L.).

πλατύνειν 'ausbreiten' Xen. Cyr. 5, 5, 34, hipparch. 4, 3, N. T. u. sp., *-εσθαι* 'sich breit machen, brüsten' Timon fr. 34, 4 Diels.

Vgl. *πλατυσμός* 'Großtuerei' Timon fr. 20, 1 Diels, im wörtlichen Sinne Dioskor., Epiphan. u. a. *πλάτυνσις* [Aristot.] de plant. p. 825a, 10.

πληθύνεσθαι Äsch. Agam. 1370, Aristot. u. folg. (Aktiv erst N. T.).

Intr. ist *πληθύειν* Trag., Hdt., Hipp., Plat. u. folg., Elis Coll. 1156, 5; 1157, 8, Delphi (Labyadeninschr.) Coll. 2561 A, II, 26 = Ditt. syll.[2] 438. Aus diesem Grunde korrigieren einige die Überlieferung: Äsch. Suppl. 604 *δήμου κρατοῦσα χεὶρ ὅπῃ πληθύεται* (*χειροπληθύεται* M), Soph. fr. 651 N.[2] *κύναρος ἄκανθα πάντα πληθύει* in die entsprechenden Formen von *-ύνειν* und folgen Hdt. 2, 93 *ἐπεὰν πληθύεσθαι ἄρχηται ὁ Νεῖλος* der Lesart des Romanus *πλήθεσθαι.* Da aber auch Hdt. 4, 49, 50 *συμπληθύουσι, -ει* transitive Bedeutung hat, scheinen mir solche Änderungen gewagt zu sein. Mit vollem Rechte schreibt dagegen Porson Äsch. Agam. 869 *εἰ δ' ἦν τεθνηκώς, ὡς ἐπλήθυον λόγοι* (*ἐπλήθυνον* libri), da als Intransitivum in klassischer Zeit nur *πληθύειν*[1] fungiert. Über Länge und Kürze des *υ* von *πληθύειν* s. W. Schulze qu. ep. 343 ff.

πορσύνειν (*συμ-*) Hom. [*πόρσυνε, πορσυνέουσα*], Pind. Pyth. 4, 151. 278, Isthm. 4, 61, Bacch. 16, 89, sehr oft Trag., Emped. fr. 23, 5 Diels, Hdt. 9, 7, Hipp. *περὶ ἄρθρ. ἐμβ.* 16 (II 140 Kühl.), öfters Xen.

Nebenform *πορσαίνειν*; dies an den meisten Homerstellen Aristarchs Lesung; *Γ* 411 haben auch A D *πορσανέουσα* (*πορσυνέουσα* C), hymn. H. Cer. 156 [*πορσαίνουσιν*], Pind. Ol. 6, 33, Isthm. 6, 8 [*πορσαίνειν, -οντας*].

πραΰνειν, ion. *πρηΰνειν* (*κατα-*) hymn. H. Merc. 417 [*ἐπρήϋνεν*], Hes. theogon. 254, op. 797 [*πρηΰνει, -ειν*], Solon fr. 4, 37 Bgk.[4], Trag., Hdt., Alcid. de soph. § 10 (p. 675), Isokr., [Demad.], Xen., Plat., Aristot., Polyb.

---

1. Ebenso ist natürlich Aristot. meteor. 1, p. 351 b, 7, *περὶ ζῴων γεν.* 2, p. 738a, 37 *πληθύουσα, -ύοντα* die einzig richtige Lesart (v. l. *πληθύνουσα, -ύνοντα*).

πράυνσις Aristot. rhetor. 2, p. 1380a, 8.

σεμνύνειν (ἀπο-) Trag., Kom., Hdt., Alcid., sehr oft att. Redner, Xen., Plat., Aristot., Polyb. u. folg.

Act. 'ehrwürdig machen', Deponens 'sich brüsten', 'sich ein Ansehen geben' (Aor. Pass.; aber Aor. Med. Isokr. or. 16, § 19, p. 350c; Fut. Med. Aristoph. ran. 703. 833).

σκληρύνειν (ἀπο-, περι-) sehr oft Hipp., Aristot., Theophr.

ἐσκληρυσμένος Hipp. περὶ ὑγρ. χρήσ. 6 (VI 132 L.), Galen: -υμμένος Galen u. a., s. Kontos Ἀθηνᾶ 1, S. 372ff.

σκλήρυσμα 'Verhärtung' Hipp. περὶ ἀγμῶν 11 (II 66 Kühl.), περὶ ἄρθρ. ἐμβ. 86 (II 243 Kühl.), μοχλ. 30 (II 262 Kühl.) u. ö., -μός Hipp. περὶ ὑγρ. 4 (V 480 L.), koi. Prognos. I 3 (V 588 L.).

σφοδρύνῃ 'bist heftig, wild' Äsch. Prom. 1011.

ταχύνειν (ἐπι-, συν-) 1) 'zur Eile antreiben', 'beschleunigen', 2) 'sich beeilen': Hdt. 2, 133; 3, 71. 72, Hipp. περὶ ἄρθρ. ἐμβ. 14 (II 135 Kühl.), Thuc. 4, 47, sehr oft Trag., Aristoph. eccl. 583 (Anapäste), Xen. Cyrop. 8, 5, 15, Aristot.

ἐτόρυνε 'quirlte' Aristoph. equ. 1172.

τραχύνειν, ion. τρηχύνειν oft Hipp. (koi. Prognos. 9, 224 = V 634 L., 14, 262 = V 640 L. u. ö.), Isä. or. 8, § 37, p. 73, Plat., Aristot., Polyb., oft Deponens (mit Aor. Pass.) im Sinne 'erbittert werden'. τράχυν' = 'sprich nur dein τραχύς' (λέγε πολλάκις· τραχὺς ἔσται ὁ δῆμος κ. τ. λ. Schol. ad l.) Äsch. Sept. 1045.

τετραχυσμένος Aristot. hist. anim. 4, 9, p. 536b, 23 (v. l. τετραχυμένος): -υμμένος Plut., Luc. u. a.

τρηχυσμός u. -μα Hipp. περὶ διαίτ. ὀξ. 60 (I 140 Kühl.), epidem. II, sect. 3 (V 102 L.).

φαιδρύνειν (ἐκ-) 'glänzend machen' und meton. 'erfreuen', med. (mit aor. med.) 'sich etw. glänzend, heiter gestalten': Hes. op. 753 [φαιδρύνεσθαι], Äsch. Agam. 1109. 1120, Eur. Helen. 678, Bacch. 768, Xen. Cyr. 5, 5, 37 [ἐφαιδρύνθησαν 'delectati sunt'], Plat., Theophr.

Die Inschriften lehren, daß φαιδύνειν herzustellen ist, vgl. das Nom. agentis φαιδυντής Inschr. v. Olympia 466, 5, att. Inschr. der Kaiserzeit (Meisterhans[3] S. 82, Anm. 706); vgl. Solmsen Rh. Mus. 54, S. 495—96, Dittenberger Hermes 1, S. 409.

Φειδύνων nom. propr. auf einem Bleiplättchen von Styra Bechtel 19, no. 326.

φορύνετο χ 21, daneben φορύξας σ 336, Hipp. περὶ ἀρχ. ἰητρ. 3 (I 4 Kühl.).

II. Buch.

Die Verba auf *-οῦν*.

Die Verba auf *-οῦν* sind von den *-ο*-St. ausgegangen; sie unterscheiden sich aber von den Verben auf *-εῖν*, die ebenfalls zunächst von diesen Stämmen aus gebildet wurden, durch die faktitive oder »instrumentative« Bedeutung, während die Verba auf *-εῖν* zu ihren Grundwörtern in intransitivem Verhältnis stehen. Da sich faktitive und instrumentative Bedeutung sehr eng berühren, ja ursprünglich aus derselben Quelle geflossen sind, so läßt sich eine scharfe Grenze zwischen beiden eigentlich nicht ziehen, und öfters wird uns die Entscheidung schwer fallen, wie ein Verbum aufzufassen ist. Trotzdem sei aber aus Gründen der Bequemlichkeit diese schon von v. der Pfordten gegebene Einteilung auch unserer Darstellung zu Grunde gelegt.

I. Teil.

Die Verba auf *-οῦν* von *-ο*-St.

Erstes Kapitel.

Die Faktitiva.

Die meisten der hier aufzuzählenden Verba sind ohne viele Worte verständlich, da sie ganz im allgemeinen zur Bezeichnung von Handlungen dienen, deren Ausführer Objekte beliebige Beschaffenheiten anzunehmen zwingen:

ἐπαβελτεροῦν, *ἀγκυλοῦν*, *ἀγριοῦν*, *ἀδεαλτώhαιε*, *ἀδηλοῦσθαι*, *αἰθαλοῦν*[1], *ἀιστοῦν*, *ἀκυροῦν*, *ἀλαοῦν*, *ἀλιοῦν*, *ἀλλοιοῦν*, *ἀλλο-*

1. *αἴθαλος* 'Ruß' (vgl. *αἴθαλος· ἡ τοῦ πυρὸς ἀποφορά* Hesych), voraus-

τριοῦν, ἀμανδαλοῦν[1], ἀμαυροῦν, ἀμενηνοῦν, ἀνανδροῦσθαι, ἀντιοῦσθαι u. ἐναντιοῦσθαι, ἀραιοῦν, ἀπαρχαιοῦν, ἀτιμοῦν[2], βεβαιοῦν, γαυροῦν, γλαυκοῦσθαι, γρυποῦν, γυμνοῦν, δαιδαλοῦν, δεινοῦν, δηλοῦν, δημοσιοῦν, δικαιοῦν, διπλασιοῦν, δουλοῦν, δοχμοῦν, ἐλευθεροῦν, ἐμπεδοῦν[3], ἐρημοῦν, ἑτεροιοῦν, ζωοῦσθαι, ἡλιθιοῦν, ἡμεροῦν, ἠπειροῦν, θειοῦν 'göttlich machen', ἀποθεοῦν, θοοῦν[4], ἰδνοῦσθαι[5], ἱεροῦν, ἰδιοῦσθαι, ἰσοῦν, ἰσχνοῦν, καινοῦν, καπνοῦν, κελαινοῦσθαι, κενοῦν, κνυζοῦν[6], κοινοῦν, κολοβοῦν κρομβοῦν[7], κτιλοῦν, κυλλοῦν, κυρτοῦν, κυφοῦν, κωφοῦν, λευκοῦν, λιθοῦσθαι, λοξοῦν, λορδοῦν, μαργοῦσθαι, μαυροῦν, μεστοῦν, μεταρσιοῦν, μονοῦν, μωροῦσθαι, νεοῦν, νεοχμοῦν, ξενοῦσθαι, οἰκειοῦν, οἰοῦσθαι, ὁμοιοῦν, ὁμοῦσθαι, ὀρθοῦν, διορροῦν, ὁσιοῦν, ὀστρακοῦν, ἐχυροῦν u. ὀχυροῦν, πακτοῦν, παλαιοῦν, πελιδνοῦσθαι, πελιοῦσθαι, περαιοῦν, ἀποπερκοῦσθαι, πηροῦν, ἐκπικροῦσθαι, πιστοῦν, ποικιλοῦν, πολλαπλασιοῦν, πυκνοῦν, ῥικνοῦσθαι,

---

gesetzt durch αἰθαλόεις. Eurip. Hecub. 911, wo die Hss. αἰθάλου καπνοῦ haben, ist daher καπνοῦ mit Triclinius als Glossem zu streichen.

1. ἀμάνδαλον = ἀφανές Alc. im Etym. M. p. 76, 51 ff. = fr. 123 Bgk.[4].

2. Die Nebenform ἀτιμᾶν ist wohl nach dem Gegenteil τιμᾶν geschaffen.

3. Während ἐμπεδοῦν tr. = 'befestigen' ist, ist das eleische ἐνπεδέοιαν Coll. 1150, 3, wie es sich gehört, intransitiv. Es bedeutet daher ἐμπεδορκεῖν C. I. A. IV, 2 n. 54 b = Dittenberger syll.[2] 101, 79 (363/2 v. Chr.), Hdt. 4, 201.

4. Grundwort θοός 'scharf' (vgl. θοαὶ νῆσοι Buttmann Lexil. II[2], S. 56), zush. mit altind. *dhārā* 'Spitze', 'Schneide', 'Schärfe' (W. Schulze K. Z. 29, S. 261); vgl. auch θεανῶσται· οἱ ξυστῆρες ὑπὸ Θεσσαλῶν Hesych.

5. Wohl von einem anzusetzenden *ἰδ-νός, vgl. ῥικνοῦσθαι von ῥικνός.

6. κνυζοί· οἱ τὰ ὄμματα πονοῦντες. κνυζόν· ἀέρα ἐπινέφελον καὶ πνευματώδη Hesych. Dies ist die metonymische Bedeutung des Worts, eigentlich heißt es 'schäbig'; vgl. schol. BQV zu den im Index zitierten Homerstellen: ψωριάσαι σε ποιήσω, ῥυσώσω, κακώσω σου τοὺς ὀφθαλμούς, ἀπρεπεῖς καὶ ῥυσοὺς ποιήσω, ὁποῖοί εἰσιν οἱ τῶν καθευδόντων. Der wörtliche Sinn zeigt sich noch in κνυζή (überl. κνύζη, κνύζει, κνίζη) τις ἤδη καὶ πέπειρα γίνομαι σὴν διὰ μαργοσύνην Anakreon fr. 87 Bgk.[4], sowie in κνύζα (überl. κνῦσα) καὶ κακὴ λώβη Herodas 7, 95. κνύζα: κνυζή = μῶρα Herodas 5, 17: μωρά.

7. κρόμβος· — ὁ καπυρός, κρομβότατον· καπυρώτατον Hesych.

σαοῦν, σαυλοῦσθαι, σεμνοῦν, σιμοῦν, σιφλοῦν[1], *ἀποσκνιφοῦν*[2], *σκολιοῦσθαι, στεγνοῦσθαι, στερεοῦν, στρεβλοῦν, στρογγυλοῦν, τακεροῦν, ταπεινοῦν, ταργανοῦν, τελειοῦν, τυφλοῦν, ὑπτιοῦσθαι, φαλακροῦν, φανεροῦν, φαρμακοῦν, φεψαλοῦν, χαυνοῦν, χηροῦν, χρονιοῦσθαι, χωλοῦν, ψιλοῦν.*

ἁπλοῦν und *διπλοῦν* lassen sich entweder wie *σοῦσθαι* und *χοῦν* (S. 77) aus **ἁπλοόειν* und **διπλοόειν* erklären, oder sie stammen von den Nebenformen *ἁπλός, διπλός* (vgl. kret. herakleot. *διπλεῖ*).

Neben mehreren der genannten Verba kommen auch andere gleichbedeutende Bildungen vor: *λευκαίνειν* : *λευκοῦν, σκολιαίνεσθαι* : *σκολιοῦσθαι, λορδαίνειν* : *λορδοῦν* u. a. Die meisten Deponentia haben Aor. Pass., einige aber auch, z. T. neben dem Pass., wie *περαιοῦσθαι*, den Aor. Med. Soweit sich dies mit Sicherheit angeben läßt, sind die Aoriste im Index verzeichnet.

Von der eigentlich faktitiven Bedeutung aus erklärt sich auch unschwer der Sinn 'halten für-', den die Verba *δικαιοῦν, ἀξιοῦν, δοκιμοῦν* teilen.

Einige Verba finden sich auch in elliptischer Verwendung: *ὀρθοῦν* (besonders *κατορθοῦν*) zunächst 'aufrichten', 'fördern', dann mit zu ergänzendem *βίον, τύχην* u. dgl. 'Glück haben', 'successieren'. Die Ellipse derartiger Akkusative beweisen zahlreiche Stellen: Thuc. 4, 76 *εἰ κατορθοῖτο ἡ πεῖρα*, Bacchyl. 13, 6 *συμφορὰ κατορθωθεῖσα*, Äschyl. Choëph. 773 *ἐν ἀγγέλῳ γὰρ κρυπτὸς ὀρθοῦται λόγος*, Soph. Oed. Rex 39 *ὀρθῶσαι βίον*.

περαιοῦν im Grunde 'jmd. übersetzen' (*-οῦσθαι* '*transgredi*'),

---

1. Wenn auch *σιφλός* erst spät begegnet, so besagt dies nicht viel; denn einmal wird der Homervers, in dem *σιφλοῦν* vorkommt, selbst als *περισσός* und *λέξις νεωτέρων* von den Scholien bezeichnet; andererseits wird *σιφλός* durch die Analogie von *τυφλός* gesichert, vgl. auch das Schol. *σιφλώσειε τυφλώσειεν, ἐπίψογον ποιήσειε.*

2. *σκνιφόν· ἀμυδρὸν βλέπον. Ἀττικοὶ γὰρ καὶ τὸ σκότος σκνῖφος λέγουσι* Hesych; Pollux 2, 65 *σκνιπὸν δὲ τὸν ἀμυδρὸν βλέποντα Σιμωνίδης ὁ ἰαμβοποιός* (fr. 19 Bgk.[1])· *ἢ τυφλὸς ἤ τις σκνιπὸς ἢ μέγα* (*μέλαν*?) *βλέπων;* Hesych kennt *σκνιπόν* nur in der Bedeutung *μικρολόγον*. Aus Theokr. 16, 93 ist leider nichts über Bedeutung und Orthographie zu lernen, da die Hss. zwischen *σκνιφαῖον — ὁδίταν* und *σκνιπαῖον — ὁδίταν* schwanken.

dann wie lat. *traicere*, dtsch. *übersetzen* ‘überschreiten’, ‘durchschreiten’.

Von *σιλλοῦν* und dem aus *ἴλλωσις* zu erschließenden **ἰλλοῦν* ist wie von *ἰλλαίνειν*[1] ein Akkus. wie *τοὺς ὀφθαλμούς* abhängig zu denken, vgl. *λοξῶν τὰς λογάδας* Sophron fr. 49 Kaibel mit Herodas 4, 71 *οὕτω ἐπιλοξοῖ, Κυννί, τῇ ἑτέρῃ κούρῃ*.

Ebenso verwendet Thuc. 4, 25 *ἀποσιμοῦν*, sc. *τὰς ναῦς*, Xen. Hellen. 5, 4, 50 *ἐπισιμοῦν*, sc. *τὴν στρατιάν* (nach absolut gebrauchtem *ἦγεν*); zu der Xenophonstelle vgl. Polyän 2, 1, 12, der bei derselben Schilderung *προσποιεῖται δὴ* (*Ἀγησίλαος*) *λοξώσας τὴν στρατιὰν ἄγειν ἐπὶ τὸ ἄστυ τῶν Θηβαίων* sagt[2].

Faktitiva sind auch die Verba, die solche Handlungen ausdrücken, durch die das Objekt in eine dem Grundworte ähnliche Verfassung gebracht wird. Bei der Übersetzung derartiger Verben sind wir meist genötigt, wenn wir uns nicht der Vergleichungspartikeln bedienen wollen, Adjektiva zu gebrauchen, die von den Grundwörtern jener Verba abgeleitet sind:

γιγγλυμοῦσθαι ‘ginglymusartig werden’, ‘wie ein Ginglymus in einander greifen’, *βαρβαροῦσθαι* ‘barbarenähnlich, barbarisch werden’, *θηριοῦσθαι* ‘wie ein Tier, tierisch werden’, *καρκινοῦν* ‘krebsartig machen’, *πεταχνοῦσθαι* ‘dem *πέταχνον* ähnlich werden’, *κολποῦν* ‘bauschig machen’, *πριαμωθήσομαι* ‘werde dem Priamus im Aussehen gleichen’, ‘werde ein (reiner) Priamus werden’, *τυροῦσθαι* ‘käsig, so weiß wie Käse werden’, *συντυροῦν* ‘zusammenrühren wie Käse’, *ταυροῦσθαι* ‘stierähnlich werden’.

---

1. Vgl. S. 17.

2. Andere auch absolut vorkommende Verba sind *ἐξισοῦν* und *προσομοιοῦν*, die ebenfalls ‘gleichkommen’, ‘ähneln’ bedeuten. Soph. El. 1194 *μήτηρ καλεῖται, μητρὶ δ' οὐδὲν ἐξισοῖ* = *οὐκ ἴσα πράττει τῷ τῆς μητρὸς ὀνόματι* (Schol., ähnlich Suid. s. v. *ἐξισοῖ*), wo *οὐδέν* ursprünglich als Objekt zu *ἐξισοῖ* gedacht ist, dann aber auch als ein verstärktes *οὐ* gefaßt werden kann, zeigt die Entstehung eines solchen Gebrauchs; vgl. auch Thuc. 5, 71 *ἐπεξαγαγόντας ἀπὸ σφῶν ἐξισῶσαι τοῖς Μαντινεῦσιν*, wo das Verbum hinter absolut gebrauchtem *ἐπεξάγειν* steht. Daher erklärt sich Thuc. 6, 87 *ἐξισώσαντες τοῖς ἄλλοις* ‘euer Verfahren den anderen gleichmachend’, ‘wie die anderen handelnd’ sowie die ganz freie Verwendung bei [Dem.] or. 60, § 30, p. 1398 *τῷ τὴν σύνεσιν μὲν αὐτοῦ προσομοιοῦν ἀνθρώπῳ, τὴν ἀλκὴν δὲ δράκοντι*, wo *προσομοιοῦν* völlig zum Intransitivum geworden ist.

Zweites Kapitel.

Die »Instrumentativa«.

Schlechthin die Ausstattung mit dem durch das Grundwort bezeichneten Dinge deuten folgende Verba an:

διαλφιτοῦν, ἀνεμοῦν 'aufblähen', 'mit Wind anfüllen', *ἀργυροῦν, ἀρθροῦν, ἤσκωται, ἀχυροῦν, περιβολιβῶσαι, βροτοῦσθαι, γυψοῦν, ἐλαιοῦν, ἐλυτροῦν, ἐρετμοῦν, θ(ε)ειοῦν, θεμελιοῦν, θηριοῦσθαι* 'Würmer bekommen', *θολοῦν, θριγκοῦν, θυμοῦσθαι, θυοῦσθαι, ἰκριοῦν, ἰκτεροῦσθαι, ἰποῦν, καρκινοῦσθαι* 'den Krebs haben', *καρανοῦν, καροῦν, κεραμοῦν, κεντροῦν* 'mit Stacheln versehen', *κεφαλαιοῦν, κηροῦν, κισσοῦν, κολπoῦν* 'mit einem Bausch versehen', *κομμοῦν*[1], *κοπoῦσθαι, κρασπεδοῦν, κυκλοῦν, καταλιθοῦν, μιλτοῦν, μοτοῦν, μυροῦν, ξυλοῦν, ὀγκοῦν, ὀζοῦσθαι, ὀστρακοῦν, πτεροῦν, πνοῦσθαι*[2], *πυργοῦν, πωροῦσθαι, ῥυποῦσθαι, ῥυσμοῦν* u. *μεταρρυσμοῦν, σιδηροῦν, σιλφιοῦν, σκιροῦσθαι*[3], *σκοτοῦν, σπαργανοῦν, σταυροῦν* 'mit Pfählen versehen', *στεφανοῦν, στροφοῦν, τυλοῦν, τυποῦν* u. Komp., *τυφοῦσθαι, ὑδεροῦσθαι, φυλλοῦν, χαλκοῦν, ἐκχλοιοῦν*[4], *χολοῦν* und *-οῦσθαι, χρυσοῦν, ἐκχυμοῦσθαι, χυτλώσασθαι, ψιμυθιοῦσθαι, τεκνοῦν* 'mit Kindern

1. *κομμός· περίεργος κόσμησις* Suidas.

2. Dagegen ist *ἐκπνεῖν* intransitiv.

3. Über den Unterschied von *σκιροῦσθαι* und *σκυρωτός* vgl. den Index. Das Adj. *σκιρός* 'hart' (vgl. *σκιρός· σκληρός* Hesych) begegnet erst sehr spät (Themistius, Eusebius) und ist aus diesem Grunde vielleicht erst zu *σκῖρος* 'Härte' neugeschaffen nach Analogie von Paaren wie *δολιχός* 'lang': *δόλιχος* 'Rennbahn', *γλοιός* 'klebrig': *γλοῖος* 'Öl', *θαμβός = ὁ ἐκπλαγείς* Eustath.: *θάμβος* u. a., ein Bildungsprinzip, das vom Idg. bis ins Neugriechische lebendig geblieben ist, s. Wheeler Nominalakz., S. 71.

4. Zu Grunde liegt *χλόος, χλοῦς* 'blaßgelbe Farbe' (Hippokr., Apoll. Rhod., Nikander). Das in *ἐκχλοιοῦν* zugesetzte *ι*, das sich auch in *χλοιώδης* Hippokr. koi. Prognos. 34, 568 (V 714 L.) überliefert findet, ist, da *χλόος* und *χλόη* 'grüner Keim', wie das auch attisch nicht in ᾱ rückverwandelte *η* beweist, hinter dem *ο* niemals *ι* gehabt haben, 'umgekehrte Schreibung', d. h. wie inschr. *βοηθός, ὀγδοίη, φαίεινος* u. a. (W. Schulze qu. ep. 48 ff., G. Meyer griech. Gramm.³, S. 228) zu beurteilen, vgl. auch *[Δή]μη]τρος τῆ[ς] [Χ]λοί[ης]* C. I. A. II 722 B 18 (Ende d. 4. Jahrhd.); vgl. Meisterhans³ S. 58, not. 496.

versehen', σημειοῦν 'besiegeln', ταλαντοῦσθαι 'mit einem Gewicht versehen', daher 'in der Schwebe gehalten werden'.

Die Deponentia haben auch hier meist den Aor. Pass.; Aor. Med. neben dem Aor. Pass. hat χολοῦσθαι, nur Aor. Med. χυτλώσασθαι, das in dieser Beziehung an λοέσσασθαι 'sich waschen', 'sich baden' eine Parallele findet.

Manche der aufgezählten Verba lassen sich mit gleichem Rechte unter die Faktitiva stellen, wo sie z. T. von uns auch schon aufgeführt sind: κολποῦν 'bauschartig machen' und 'mit einem Bausche versehen', ὀγκοῦν 'wulstartig machen', 'mit einem Wulste versehen'. Bei anderen Verben entscheidet der Zusammenhang, wie sie zu verstehen sind:

τεκνοῦν 'erzeugen': 'jmd. mit Kindern versehen' (-οῦσθαι mit aor. pass. 'Kinder bekommen'), ἀνεμοῦν 'zu Wind machen': 'mit Wind anfüllen', καρκινοῦσθαι 'krebsartig werden': 'von der Krebskrankheit heimgesucht werden', θηριοῦσθαι 'tierisch werden': 'Würmer bekommen', 'wurmstichig werden'.

Oft hat sich an -οῦν eine aus dem instrumentativen Sinn entstandene Spezialbedeutung geknüpft, die ihrerseits, wie wir später sehen werden, das Antreten dieses Suffixes auch an andere Stämme wesentlich erleichtert hat:

οἰνοῦν 'mit Wein berauschen', 'des Weines voll machen', βακχιοῦσθαι 'des Βάκχιος (Nebenform von Βάκχος) voll werden'[1], 'in bacchantische Begeisterung geraten' vergleichen sich mit den Verba auf -οῦν, die Affekte und körperliche Zustände bezeichnen, wie χολοῦν, θυμοῦσθαι, ἰκτεροῦσθαι, ὑδεροῦσθαι, καρκινοῦσθαι, στροφοῦν, θηριοῦσθαι. Eine Reihe von Verben bedeuten Benachteiligungen, namentlich Strafen, oder im Gegensatz dazu Geschenke, Belohnungen u. dgl.:

ἀργυροῦν sowohl 'mit Silber überziehen' als auch 'pecunia corrumpere', θανατοῦν 'töten', 'zu Tode führen', besonders häufig aber 'mit dem Tode bestrafen', 'hinrichten', πετροῦσθαι 'mit Steinen überschüttet werden', daher wie καταλιθοῦν von der Bestrafung mit dem Steinigungstode, daneben auch 'mit dem Sturz vom Felsen bestraft werden', wo -οῦσθαι nur zum Ausdruck der Bestrafung gewählt ist, ἀνασταυροῦν eigentlich nur

---

1. βακχιοῦσθαι läßt sich auch faktitiv von dem Adj. βάκχιος 'bacchantisch' auffassen.

'an den Pfahl spießen', wie das Simplex σταυροῦν schlechtweg 'mit Pallisaden umgeben'[1] bedeutet, dann fast nur von der Kreuzigungsstrafe gebraucht, στεφανοῦν bei Homer nur 'umgeben', später in der Regel 'corona donare'. Im Sinne κισσῷ στεφανώσας sagt dann Euripides kurz κισσώσας. Bei der Entstehung einiger dieser Verba können auch von -ᾱ-St. abgeleitete Verba auf -ᾶν mit entsprechender Bedeutung vorgeschwebt haben, beispielsweise τιμᾶν und λωβᾶσθαι.

An die Bedeutung des Bestrafens schließt sich unmittelbar der Sinn 'schlagen, treffen, erschüttern mit-' an, der den Verben κεραυνοῦν, συγκεραυνοῦν 'mit dem Blitze treffen', κεντροῦν 'mit dem Stachel schlagen'[2], ἡλιοῦσθαι 'von der Sonne getroffen werden', 'den Sonnenstich bekommen' eigentümlich ist. Auch für diese Spezialbedeutung gebricht es nicht an Parallelen bei den Verben auf -ᾶν von -ᾱ-St.: κραδάων[3] (Homer) 'schwingend', ὁρμᾶν 'in Bewegung setzen', vielleicht auch ἀλοᾶν[4] 'schlagen'.

Andere Verba bezeichnen an Personen, seltener an Dingen vollzogene gute oder schlechte Handlungen:

κακοῦν 'Böses[5] antun', daher mit Akkusativ der Sache 'etw. beschädigen', mit dem der Person 'jmd. ins Unglück bringen', δολοῦν 'überlisten', δικαιοῦν, wenn es 'richten', 'bestrafen' bedeutet, d. h. 'jmd. τὸ δίκαιον widerfahren lassen', ζηλοῦν 'jmd. seine Nacheiferung zu teil werden lassen'.

κακοῦν : κακόν = ἀνιᾶν : ἀνία = βιᾶσθαι : βία = δυόωσι υ 195 : δύη. δολοῦν : δόλος = ἀπατᾶν : ἀπάτη. Da sich κα-

---

1 'Kreuzigen' bedeutet σταυροῦν erst in der Koine Polyb. und Neues Test.).

2. In dieser Bedeutung gebraucht Hdt. 3, 16 das Verbum, wenn wir an der Stelle, wie billig, der Autorität des cod. Romanus folgen; das κεντοῦν der übrigen Hss. nämlich ist zu verwerfen, da die ρ-lose Form vielmehr κεντεῖν lautet.

3. Zur Ableitung s. S. 19ff.

4. Über dieses Verbum vgl. W. Schulze qu. ep. 52, Anm. 1. Solmsen griech. Laut- u. Verslehre, S. 104ff.

5. κακοῦν läßt sich auch faktitiv verstehen: 'κακός, d. h. untauglich, schadhaft machen', vgl. σιφλοῦν 'zum Krüppel machen', κολοβοῦν 'verstümmeln', 'stutzen'. Nur in diesem Sinne kann es an Stellen wie ζ 137 κεκακωμένος ἅλμῃ, δ 754 μηδὲ γέροντα κάκου κεκακωμένον verstanden werden, vgl. auch κ 301 μή σ' ἀπογυμνωθέντα κακὸν καὶ ἀνήνορα θήῃ (Κίρκη).

κοῦν und δικαιοῦν auch 'jmd. schlecht, gerecht behandeln' übersetzen lassen, so stehen ihnen ebenfalls δῃοῦν 'feindselig behandeln', φηλοῦν 'trügerisch behandeln' nahe.

Noch andere Verba haben den Sinn einer Befestigung oder engen Verknüpfung:

(προσ)αρθροῦν nicht nur 'in Glieder zerlegen', 'gliedern', sondern auch 'durch ein Gelenk verbinden', μοχλοῦν, βαλανοῦν 'verriegeln', περιβολιβῶσαι 'mit Blei befestigen', γομφοῦν 'fest nageln'[1], ἡλοῦν u. Komp. dass., τροποῦσθαι 'mit dem Ruderriemen anbinden', κιρκοῦν 'mit einem Ringe binden'[2], ζυγοῦν u. Komp. 'ans Joch spannen', 'durch den Jochbalken verknüpfen', (ἐγ)χαλινοῦν 'zügeln', ἐμφορβειοῦν[3] 'mit lederner Binde versehen', φιμοῦν 'in den Bock spannen'[4].

Auch diese Verba können, wie mehrere Stellen beweisen[5], im Anschluß an gleichbedeutende Verba auf -ᾶν von -ᾱ-St. aufgekommen sein.

Verständlich ist auch der Sinn 'veranlassen zu-', 'bringen in-' oder 'auf-':

πολεμοῦν 'in Krieg verwickeln'[6], ὁδοῦν 'auf den rechten

---

1. Die Entstehung aus der »instrumentativen« Bedeutung veranschaulicht Empedokl. fr. 87 Diels γόμφοις ἀσκήσασα καταστόργοις Ἀφροδίτη.

2. Schol. Äsch. Prom. 74 σκέλη δὲ κίρκωσον βίᾳ· ἀντὶ τοῦ κρίκωσον, vgl. κρίκος 'Ring', während κίρκος nur 'Kreisfalke' bedeutet.

3. Neben φορβειά 1) 'Zügel', 2) 'lederne Binde, die sich der Flötenspieler um den Mund legt' gibt das Schol. Aristoph. av. 861 sowie Suidas noch die Form φόρβιον (l. φόρβειον, wie auch V bei Suid. hat) an. Von dieser Form würde, falls sie wirklich bestanden hat, unser Verbum abzuleiten sein. — Die Schreibung mit ει wird für φορβειά erwiesen durch das Metrum bei Aristoph. vesp. 582, vgl. auch Herodian bei schol. zu av. a. a. O. = II, p. 134, 23 Ltz.

4. φιμοῦν kann ebenso wie πεδᾶν 'fesseln' (πέδη) auch zu den Verben des Bestrafens gestellt werden.

5. ἀρθροῦν steht neben περονᾶν bei Hermippus I, p. 237, fr. 47, 2 Kock: θώρακα δ' ἅπας ἐμπερονᾶται, κνημὶς δὲ περὶ σφυρὸν ἀρθροῦται. γομφοῦν ist mit κολλᾶν verbunden bei Aristophanes equ. 463 ἠπιστάμην γομφούμεν' αὐτὰ πάντα καὶ κολλώμενα, προσηλοῦν mit προσπερονᾶν bei Plato Phäd. p. 83 d: προσηλοῖ αὐτὴν πρὸς τὸ σῶμα καὶ προσπερονᾷ. Aesch. Prom. 74 σκέλη δὲ κίρκωσον βίᾳ entspricht Vers 61 καὶ τήνδε (ὠλένην) νῦν πόρπασον ἀσφαλῶς.

6. Aber πολεμεῖν ist in der guten Zeit nur intransitiv 'Krieg führen'.

Weg bringen', *νευροῦν* 'auf die Sehne spannen', *ὁρκοῦν* 'zu einem Eide veranlassen' (oft verbunden mit dem acc. *ὅρκον*), *ναώσαιεν* '(in den Tempel) zur Vereidigung führen', *ὑμεναιοῦν*[1] '*εἰς γάμον ἄγεσθαι*' (Schol. Aristoph. pax 1076), *κληροῦν* 'losen lassen', 'durch das Los bestimmen, erwählen', *μισθοῦν* 'etw. zur Miete geben, vermieten'.

Während das Aktiv das Genus der Veranlassung ist, betont das Medium das Ergebnis, die Annahme und Erwerbung[2]:

κληροῦν 'durch das Los bestimmen' verhält sich zu *κληροῦσθαι* 'durch das Los empfangen', 'erlosen', ebenso *μισθοῦν* 'zur Miete geben' zu *μισθοῦσθαι* 'zur Miete nehmen' wie *λυτροῦν, ἀπολυτροῦν* 'gegen Lösegeld freigeben' zu *λυτροῦσθαι* 'loskaufen', 'für gezahltes Lösegeld empfangen', *τεκνοῦν*[3] eig. nur 'zeugen' zu *τεκνοῦσθαι* ursprünglich nur 'gebären', *καρποῦν* 'befruchten', 'eine Frucht hervorbringen' (Äschyl. Pers. 821) zu *καρποῦσθαι* 'als Frucht empfangen', 'ernten', *πιστοῦν* 'Bürgschaft leisten lassen': *πιστοῦσθαι* 'Bürgschaft von einander empfangen', *τεκμηριοῦν* 'eine Andeutung geben', *σημειοῦν* 'durch ein Zeichen kenntlich machen': *σημειοῦσθαι* 'aus einem Zeichen entnehmen', *σταθμώσασθαι* eigentlich 'durch ein Gewicht erkennen', daher 'deliberare', 'erwägen'. *σταθμώσασθαι* : *σταθμός* = *σταθμᾶσθαι* : *στάθμη* 'Richtschnur'. In derselben Weise

---

1. In der Bedeutung 'den Hochzeitsgesang anstimmen' (Äschyl. Prometh. 558 [Chor]) hat man den Infinitiv wohl in der Form *ὑμεναιεῖν* anzusetzen, vgl. Hermann zu der Äschylusstelle sowie Etym. M. 776, 44 f. *καὶ ῥῆμα ὑμεναιῶ πρώτης συζυγίας, ἀλλὰ καὶ ἐπὶ τρίτης συζυγίας εἴρηται.*

2. Vgl. auch Lobeck Phryn. S. 467 ff., wo derartige Paare von anderen Verben zusammengestellt sind: *κομίζειν* 'bringen', 'herbeiführen': *κομίζεσθαι* 'in Empfang nehmen', *δανείζειν* 'prêter': *δανείζεσθαι* 's'emprunter', gortyn. *ὠνέν* (grß. Inschr. Taf. 5, 47) 'venum dare': *ὠνεῖσθαι* 'emere', *καταθένς* 'der als Pfand gegeben hat': *καταθέμενος* 'der zum Pfande genommen hat' (vgl. namentlich grß. Inschr. Taf. 6, 38—43 und 9, 11—13, wo Aktiv und Medium im Gegensatz stehen), *πείθεν* 'Kunde geben' (grß. Inschr. Taf. 8, 55 sowie Coll. 5011, 8; 5012, 5 u. ö.): *πεύθεσθαι* 'Kunde empfangen'.

3. Vgl. namentlich Aristoteles hist. anim. η 585 a, 34 *ἀρχὴ δὲ ταῖς γυναιξὶ τοῦ τεκνοῦσθαι καὶ τοῖς ἄρρεσι τοῦ τεκνοῦν.* Natürlich verwischt der Sprachgebrauch oft den zwischen beiden Genera ursprünglich bestehenden Unterschied.

ist wohl τιμοῦν 'abschätzen'[1] zu ὁ τῖμος 'Kaufpreis' (Archiloch. fr. 78, 2 Bgk.[4], Äschyl. Choëph. 916, Herodas 7, 78) nach τιμᾶν zu τιμή getreten. Auch μισθοῦν und μισθοῦσθαι lassen sich dem Paare ἐγγυᾶν[2] 'jmd. als Bürgen stellen', 'jmd. verloben' und ἐγγυᾶσθαι 'als Bürgen empfangen', 'sich mit einer verloben' von ἐγγύη an die Seite stellen.

Einige Verba auf -οῦν bezeichnen eine für eine Gegenleistung erfolgte Entschädigung: ναυσθλοῦν[3] u. med. 'jmd. für Fährgeld befördern', ἑεδνοῦσθαι 'eine Tochter für Brautlohn verheiraten', andere die kunstgerechte Verarbeitung mittelst eines Instrumentes: τορνοῦσθαι 'mit dem Zirkel abstecken', δινωτός (s. u.) 'gedrechselt', 'gerundet', διαπτεροῦν 'wie mit einer Feder reinigen', nachklass.[4] λιστροῦν 'mit der Schaufel glätten', κυλινδροῦν 'mit der Walze ebnen'. Auch zu dieser Bedeutungsentwicklung liefern die Verba auf -ᾶν passende

---

1. τιμοῦν bedeutet nur 'abschätzen', nicht 'ehren' und ist daher mit J. Schmidt Pluralbild. S. 330 von ὁ τῖμος herzuleiten. Rhod. τιμοῦντες Coll. 3836 d, 10, Karpathos τιμοῦσα Coll. 4321, 13 (beidemal = 'ehren') gehört nicht zu τιμοῦν, sondern zu τιμεῖν (in dieser Form Akragas Coll. 4254, 16) und ist zu beurteilen wie rhod. πειρού[μενοι], ὁρμουμένους Coll. 3758, 102. 111 (s. J. Schmidt Pluralbild. S. 332). Auf der methymnäischen, in Koine abgefaßten Ehrenschrift I. G. I. II, no. 505, 7 ff. ist nur die Lesung ἵνα οὖγ καὶ ἡ φυλὴ φανερὰ γίνηται τιμῶσα [τοὺ]ς φιλοδοξοῦντας εἰς αὐτήν berechtigt. Ich begreife nicht, daß die Vorgänger Patons (s. Michel recueil 362) τιμώσα[σα τοὺ]ς φιλοδοξοῦντας lasen und ergänzten; erstens zwingt uns der Stein selbst nicht dazu, da die Inschrift nicht στοιχηδόν gesetzt ist; zweitens aber ist bei dieser Ergänzung das Partizip. Aor. höchst auffällig, vgl. dagegen die oben zitierte Inschrift Coll. 4321, 11 ff. ὅπως οὖν καὶ ἁ κτοίνα — φαίνηται εὐχάριστος οὖσα καὶ τιμοῦσα τοὺς ἀξίους τῶν ἀνδρῶν κ. τ. λ. sowie Coll. 4320, 17 ff. = Dittenberger syll.[2] 491 ὅπως οὖν [κ]αὶ ὁ δᾶμος — φαίνηται εὐχάρι[σ]τος καὶ τοὺς ἀγαθοὺς τῶν ἰατρῶν τιμῶν u. s. w. τιμοῦν 'abschätzen' vergleicht sich in der Bedeutung mit dem ἐπηργυρωμένα eines Komikers = 'kostbare, mit Silber aufgewogene Speisen'.

2. Beachte Isäus or. 3, § 29, p. 41, wo Aktiv und Medium gegenüber gestellt sind: τὸν ἐγγυῶντα — ἢ τὸν ἐγγυώμενον τὴν τοιαύτην. μισθοποιεῖσθαι 'verpachten' (Kos Coll. 3632, 19 ὅσοι κα σκοπὰς μιζθοποιήσωνται ἢ ἔχ(ω)ντ(ο)ι ἰδιωτικὰν μεμισθωμένοι) verhält sich zu μισθοῦν wie neuatt. hellen. τεκνοποιεῖν u. -εῖσθαι zu τεκνοῦν.

3. ναῦσθλον· ναῦλον Hesych. ἐφόδιον καὶ ναῦσθλον Trozen Coll. 3362, 12. 50 = I. G. Pel. I, 823.

4. Zusammengestellt von Sütterlin Denom. S. 109.

Parallelen: *μηχανᾶσθαι* 'mit der *μηχανή* (kunstgerecht) herstellen', *τεχνᾶσθαι* 'mit *τέχνη* zustande bringen'.

Freiere instrumentative Bildungen sind: *δημοῦσθαι* '*εἰς τὸν δῆμον ἄγειν*' (schol. Pind. Isthm. 8, 8), *δελτοῦσθαι* (Äschylus) 'sich auf einer Schreibtafel vermerken', das ähnlich gebildet ist wie *σημειοῦσθαι, σταθμώσασθαι* (S. 75)[1]; *στρατωθέν*[2] (Äschylus), wohl nur eine Augenblicksbildung ebenso wie *γναθοῖ* (Phrynichus com.) = *τὴν γνάθον τύπτει* (Bekker anecdot.), *ἐμπλεύρου* (Soph.) = *ἐνάλλου εἰς τὰς πλευράς* (Hesych).

Durch eine Ellipse erklärt sich *μεσοῦν* 'sich in der Mitte befinden'; es ist zu *τὸ μέσον* hinzugetreten nach Analogie des neben der transitiven Verwendung ebenfalls elliptischen *τελευτᾶν* von *τελευτή*, vgl. frgm. trag. adesp. 433, 2 N.²: *ὡς πάντα πράγματ', ἢν καλὰς ἀρχὰς λάβῃ, καλῶς τελευτᾶν καὶ μεσοῦν φιλεῖ βροτοῖς.*

Während Polybius 1, 46, 11 *πτερώσας τὴν ναῦν* 'das Schiff mit Rudern versehend'[3] sagt, gebraucht er *πτεροῦν* in § 9 desselben Kapitels elliptisch: *νῆες — ἐπτερωκυῖαι* ('ruderbereit') *πρὸς τὴν ἐμβολήν.*

Als Instrumentativa sind auch *χοῦν* und *σοῦσθαι* zu fassen, die, wie W. Schulze[4] gesehen hat, aus **χοόειν* und **σοόεσθαι* hervorgegangen sind, also zu *χοῦς* 'Schutt', 'Dammerde' und *σοῦς* 'stürmische Bewegung' (*σοῦς · ἡ πόρευσις* Hesych) gehören[5].

---

1. Vgl. auch pergamen. *σταλώσοισι* S. 96.

2. Hom. *ἐστρατόωντο* 'sie lagerten sich', wofür wohl *ἐστρατόοντο* einzusetzen ist (s. u.), kann auch Faktitivum von *στρατός*, altind. *str̥tá-*, der aus der Komposition *ástr̥ta-*, *ánistr̥ta-* übertragenen Partizipialform (regulär *στρωτός, stīrṇá-*) sein, vgl. J. Schmidt K. Z. 32, S. 379. Faßt man *ἐστρατόωντο* instrumentativ, so vergleicht es sich mit hom. *ἐστιχόωντο* 'stellten sich in Reihe und Glied auf', wofür vielleicht ebenfalls *ἐστιχόοντο* zu lesen ist (vgl. Christ Il. S. 177, Anm. 1., beachte indes *ὁμοστιχάει* O 635). In diesem Falle braucht *ἐστιχόωντο* nicht von *στίχες* zu stammen, sondern kann auf das in klassischer Zeit begegnende *στίχοι* zurückgehen, das sich zu *στίχες* verhält wie *φύλακος* zu *φύλαξ* und die übrigen im Exkurse zu den Verben auf *-ύνειν* zusammengestellten Beispiele.

3. Vgl. damit Eur. Iphig. Taur. 1346 *νεὼς σκάφος ταρσῷ κατήρες* (*κατήρει* cod.), *πίτυλον ἐπτερωμένον.*

4. K. Z. 29, S. 265.

5. Vgl. auch S. 69 über *ἁπλοῦν, διπλοῦν.*

Dagegen ist hom. ἐβιώσαο 'du erwecktest zum Leben' (ἀναβιώσασθαι 'wieder beleben' Plato) nicht Instrumentativum von βίος 'Leben', sondern im Grunde wohl Faktitivum von idg. *g̑ṷīvó-* 'lebendig', da das Subst. βίος[1] ein verhältnismäßig spätes, bei Homer nur ein paarmal in jungen Büchern auftretendes Wort ist. Die alte Bezeichnung für 'Leben' ist βιοτή = sscr. *jīvatā*, lit. *gyvatà*, abg. *životа*, lat. *vita* aus **vivita*. Während die anderen Sprachen den langen Vokal des Adj. **g̑ṷīvó-* auf das Abstraktum übertragen haben, ist im Griechischen umgekehrt die in dem Abstraktum wegen des Vorrückens des Akzents berechtigte Kürze per analogiam auf ἐβῐώσαο ausgedehnt worden.

Wie in den anderen idg. Sprachen, dienen auch im Griechischen Präpositionen häufig dazu, das Resultat einer Handlung, den erfolgten Übergang von einem Zustand in den anderen, prägnanter zu bezeichnen; so heißt es, was die hier behandelten Verba anbetrifft, nicht nur βακχιοῦσθαι, sondern auch καταβακχιοῦσθαι, κηροῦν und κατακηροῦν, ἀργυροῦν, χρυσοῦν und καταργυροῦν, καταχρυσοῦν, ῥυποῦν und καταρρυποῦν. Die Beispiele sind so zahlreich, daß es unnötig ist, sie zu häufen. Einige Verba sind nur in der Komposition üblich: καταποντοῦν 'ins Meer versenken', ὑπεμβρυοῦν 'schwängern', besonders mehrere 'sich einhüllen in-' bezeichnende Verba in Zusammensetzung mit ἐν: ἐγκομβοῦσθαι (κόμβος 'Schurz', 'Streifen' Hesych, Etym. M. p. 311, 6) 'sich umgürten' (vgl. mit ἐγκυκλοῦσθαι neben κυκλοῦσθαι), ἐνθριοῦν 'in Feigenblätter einwickeln', ἐντευτλανοῦν 'in Mangoldblätter einhüllen', während andererseits μοτοῦν 'mit Charpie umwickeln', σπαργανοῦν[2] 'in Windeln hüllen' in klassischer Zeit nur als Simplicia auftreten, ἐμφορβειοῦν 'lederne Binde in den Mund legen', vgl. ἐγχαλινοῦν neben χαλινοῦν. Mehrere der genannten Verba können unmittelbar auf ein mit

---

1. W. Schulze G. G. A. 1897, S. 906, Anm. Das intr. βιοῦν neben und an Stelle von ζῆν, ζώειν begegnet im Präsens wahrscheinlich nicht vor Aristoteles (s. meine Bemerkungen im Index); das Präsens ist daher wohl erst durch den Einfluß der Nebentempora: βιώτω, -ῶναι (diese Formen schon bei Homer), βιώσομαι, ἐβίωσα, βεβίωκα, βεβίωται u. s. w. ebenso neu entstanden wie ἀναλοῦν durch ἀναλώσω u. s. w.

2. Das platon. σπαργανᾶν (legg. 7, p. 789e) dürfte Analogiebildung nach den zahlreichen Verben auf -ανᾶν und -ονᾶν (Sütterlin Denom. S. 23) sein.

einer Präposition komponiertes Nomen zurückgehen: *καταχρυσοῦν* auf *κατάχρυσος*, *περιχρυσοῦν*, *ἐπιχρυσοῦν* auf *περίχρυσος*, *ἐπίχρυσος*, *καταργυροῦν*, *ὑπαργυροῦν* auf *κατάργυρος*, *ὑπάργυρος*[1] u. s. w. Die Ableitung eines von einer Präposition regierten Kasus ist *ἐνδεξιοῦσθαι* 'zur Rechten herumgehen um-', nämlich von *ἐνδέξια* 'nach rechtshin', einer Bildung wie *ἔμβραχυ*, das, wie Wackernagel[2] erkannt hat, ein Überrest der einst auch im Ion.-Att. herrschenden Verbindung von *ἐν* c. acc. auf die Frage wohin? ist. Zu einer derartigen Ableitung vgl. *προσουδίζειν* 'zu Boden werfen' (Hdt. u. a.), *ἐποτούδιξε* (-ιζε cod.) · *κατέβαλεν ἐπὶ γῆν* Hesych = Sophron fr. 141 Kaibel von *πρός*, *ποτὶ οὖδας*, *σκορακίζειν* (von [Demosthenes] ab), vulgär aus *ἐσκορακίζειν*[3], von *ἐς κόρακας*.

Eine Erweiterung des »instrumentativen« Gebrauchs bildet die separative Verwendung, d. h. der Ausdruck einer Aktion, die ein gegebenes Objekt des in dem Grundwort enthaltenen Dinges zu berauben bezweckt. Diese Bedeutungswendung läßt sich in vielen idg. Sprachen beobachten[4]:

nhd. 'köpfen', 'federn', 'schälen', griech. *λαιμίζειν* Lykophr. 326 'die Kehle durchschneiden', *ῥύπτειν* 'säubern', 'reinigen' (*ῥύπος*), *λυμαίνεσθαι* 'reinigen' (*λῦμα*)[5] und vieles andere.

Auch diese Verba erfahren oft Verstärkung durch resultative Präpositionen:

ἀπολυμαίνεσθαι 'reinigen', *ἀπαγλαΐζειν*[6] 'der Zier berauben', *ἐκπρεμνίζειν*[7] 'exstirpare' u. s. w.

---

1. C. I. A. II 652 = Ditt. syll.[2] 586, 77 steht *καταχεχρυσωμένος*, Zl. 75 dagegen *κατάχρυσος*, *περίχρυσος* ibd. Zl. 68, 91, *ἐπίχρυσος* Zl. 68. *ὑπάργυρος* auf einer der Parthenoninschr. C. I. A. I, 170—173 = Michel recueil 811, *ὑπαργυροῦν* C. I. A. II 766 = Michel recueil 821, 26.

2. Beiträge zur Lehre vom griech. Accent, S. 12 Anm.

3. J. Schmidt Kritik der Sonantentheorie S. 27, Anm. 1.

4. S. z. B. die Zusammenstellungen Solmsens K. Z. 37, S. 600 ff. Daß es sich um eine Erweiterung des »instrumentativen« Sinnes handelt, lehren Stellen wie Sopater fr. 19, 4 Kaibel *ταλάντοις ἐκταλαντωθείς* 'um sein Vermögen gebracht', Parmenides fr. 8, 14 Diels *δίκη χαλάσασα πέδησιν* 'quasi *οὐ κατέχουσα*' Diels ad l., Z 226 *ἔγχεσι δ' ἀλλήλους* (so richtig Zenodot) *ἀλεώμεθα* (von Diels zum Parmenides zitiert).

5. S. S. 4 mit Anm. 2.

6. Timotheus' Perser, ed. v. Wilamowitz, v. 20 u. 21.

7. *ἐκπρεμνίζειν* [Dem.] or. 43, § 69 u. 70, p. 1073 u. 1074 (dagegen

Von den zu -*o*-St. gehörigen Verba auf -*οῦν* sind die folgenden als Separativa anzusehen:

γυιοῦν[1] 'die Glieder lähmen' (schon Homer), verstärkt *ἀπογυιοῦν, καταγυιοῦν; λεπυριῶσαι* 'schälen', 'enthülsen' (*ἐξαχυριῶσαι* Hesych) von *τὸ λεπύριον*, Deminutivum von *λέπυρον* 'Schale', 'Hülse', verstärkt *ἐκλεπυροῦν* Sophron; *ἐκκοπροῦν* 'vom Unrat befreien', *ἀναζυγοῦν* 'den Riegel zurückschieben', *ἐκταλαντωθείς* 'um sein Geld gebracht', *ἀποτυλοῦν* 'die Geschlechtsteile entblößen', *ἀπαιδοιῶσθαι* 'beschnitten, kastriert sein', *ἐκκεχοιριλωμένη* 'nicht von Chörilus herrührend', *ἐκχυμοῦν*, von Hippokrates einmal im Sinne 'des Saftes berauben' verwandt, in der Regel nur ein durch resultatives *ἐκ* verstärktes *χυμοῦν*, ebenso *ἀφωσιωμέναι*, von Sophokles einmal = 'impiae' gebraucht, während sonst *ἀφοσιοῦσθαι* 'seiner Pflicht genügen' bedeutet. Was *γυιοῦν, ἀπαιδοιῶσθαι*, ebenso das in einem späteren Abschnitt zu erwähnende *στομοῦν*, anbelangt, so bezeichnen diese Verba nicht das Fehlen eines Dinges, sondern nur dessen schlechten Zustand; sie ähneln hierin dem *ἀ-* priv., das ebenfalls oft nur die üble Beschaffenheit zum Ausdruck bringt: *ἄπους* 'mit schwachen Füßen', *ἄναρθρος* 'mit schwachen Gliedern' u. a., worüber W. Schulze Qu. ep. S. 148, Anm. 4 zu vergleichen ist. Zu den Separativis gehören wohl auch *ἀν-* und *καταισιμοῦν* 'aufbrauchen', 'ausgeben', '*δαπανᾶν*', '*ἀναλίσκειν*'. Am besten scheint mir Bücheler[2] die ursprüngliche Bedeutung des Verbums, das im übrigen noch nicht ganz klar ist, wiedergegeben zu haben; er übersetzt *ἀναισιμώματα* durch 'aequaliter distributi sumptus' und verweist auf osk. *aeteis* (tab. Bant.), *aĭttíúm* (cippus Abell.), die ebenfalls von Geldern gebraucht werden.

Ein wirkliches Intransitivum ist — von dem gleich zu besprechenden delphischen *δουλοῦν* 'Sklave sein' abgesehen — nur *ὑπνοῦν* 'schlafen' (neben der instrumentativen Bedeutung, die in

---

in den *μαρτυρίαι* daselbst in gleicher Bedeutung das Simplex *πρεμνίζειν*), *ἐσπρεμμίττεν* Gortyn Coll. 5027, 2.

1. Die Herleitung von *γυιός* 'gliederlahm' ist unzulässig, da sich dieses Adj. erst in alexandrinischer Zeit findet (Kallimachus, Lykophron, Anthologie); es ist wohl zu *γυιοῦν* und *τὰ γυῖα* ebenso neu hinzugetreten wie lat. *truncus* 'verstümmelt', 'gestutzt' zu *truncare*, *truncus* 'Stamm', s. Solmsen a. a. O.

2. commentat. in honorem Th. Mommseni, S. 239.

ὑπνοῦσθαι, καθυπνοῦσθαι, vgl. hippokr. καροῦσθαι, zu Tage tritt). Bei der Erklärung dieser Ausnahme muß vor allem das hom. ὑπνώοντας ferngehalten werden, das, wenn auch die Erklärung noch nicht gefunden ist, auf jeden Fall durch seine ganz andere Bedeutung 'die Müden'[1] von ὑπνοῦν 'schlafen' geschieden wird. Neben ὑπνοῦν liegt, ebenfalls in dem Sinne 'schlafen'[2], ὑπνώσσειν. Vielleicht hat dies den Ausgang -οῦν herbeigeführt, vgl. ὀνειρώσσειν 'träumen' : ἐξονειροῖ Hipp. περὶ γυν. II (VIII 358 L.).

Ableitungen von -o-St. sind endlich auch σκευοῦν, κατα-, ἐπισκευοῦν und κυροῦν. Bei den ersten brauchen wir weder von τὸ σκεῦος noch von ἡ σκευή, κατα-, ἐπισκευή auszugehen, sondern können auf böot. kret. τὰ σκεῦα[3] verweisen. κυροῦν ist als juristischer Terminus sicher alt und wird daher wohl nicht zu τὸ κῦρος, sondern unmittelbar zu einem skr. *śūra-*[4], av. *sūro* entsprechenden -o-St. zu ziehen sein, auf den auch ἄκυρος hinweist.

Drittes Kapitel.

Mundartliche Verteilung der von -o-St. kommenden Verba auf -οῦν.

Nur im Epos oder bei dessen Nachahmern finden sich: ἀλαοῦν, ἁλιοῦν[5], ἀμενηνοῦν, βεβροτωμένος[6], δοχμοῦν, ἐθόωσα, οἰώθη, ὁμωθῆναι, σαοῦν[7], σιφλοῦν, ἐστρατόωντο, ἐστιχόωντο.

Da die Grundwörter der meisten dieser Verba auf die epische Zeit beschränkt sind, so erklärt es sich, daß auch die Denominativa selbst höchstens durch die Nachahmung der

1. Vgl. W. Schulzes eingehende Belege qu. ep. S. 370 ff. Solmsen, der (Untersuch. zur griech. Laut- und Verslehre, S. 120) das ω von ὑπνώοντας als metrische Dehnung von ο erklärt, berücksichtigt die verschiedene Bedeutung der beiden Wörter nicht.

2. W. Schulze a. a. O., S. 372—373, Anm. 2.

3. böot. B. C. H. 25, S. 360, Zl. 15, kret. Coll. 5087 a, 4, 8, b, 1.

4. Kretschmer K. Z. 31, S. 384.

5. Trag. nur im Chor oder Botenbericht.

6. Nachgeahmt von Stesichorus im Hexameter.

7. Nachgeahmt von Archilochus in der Elegie, das Gewöhnliche ist später σῴζειν.

späteren Dichter ein künstliches Dasein gefristet haben. Öfters begegnet uns auch hier der Fall, daß die nachhomerischen Dichter zu einer epischen Vokabel ein neues Denominativum auf *-οῦν*, das in seiner Bildung ganz verständlich ist, schaffen; so bilden Pindar, Äschylus im Chorgesange und Euripides zu dem episch-ionischen *μάργος* ein Verbum *(ἐκ)μαργοῦσθαι* im Sinne des homerisch-ionischen *μαργαίνειν*, die Tragiker[1] sagen *αἰθαλοῦν*, vgl. episch *αἰθαλόεις*, Äschylus *καρανοῦν* von dem epischen *κάρηνα*, *κελαινοῦσθαι* im Kommos von dem epischen, auch bei den Tragikern beliebten *κελαινός*. Als episch ist wohl auch *πυργοῦν*[2] aufzufassen. Wenn Xenophon dieses Wort einmal anwendet, so ist das, da *πύργος* auch attisch lebendig geblieben war, aus der Produktivität des Typus *-οῦν* in »instrumentativer« Verwendung leicht begreiflich. Ein altes Wort, das sich nur im Sprichworte (in hexametr. Form) sowie bei Theokrit erhalten hat, ist *ὑμεναιοῦν* 'heiraten'.

Ionisch sind *μεταρσιοῦν* (Hdt.), *σταθμώσασθαι* (id.), *ἀναισιμοῦν*, *καταισιμοῦν* (Hdt., Hippokr.)[3], *θυοῦν* (Homer, hymn. Hom., *θύωμα* Semon. v. Amorg., Heraklit, Hdt.), *ταργανοῦν*[4], *ἰδνοῦσθαι* (Homer, Hippokr.), *γυιοῦν* (dieselben), ferner wohl auch *χυτλώσασθαι* (Homer), vgl. *ἐγχυτλοῦν* (Herodas), und *κνυζοῦν* (Homer), vgl. die S. 68, Anm. 6 zitierten *κνυζή* (Anakreon), *κνύζα* (Herodas).

Wieder machen wir die Beobachtung, daß eine Anzahl von Wörtern den Repräsentanten des strengen Attizismus (Komikern, Rednern, Inschriften) zwar fremd ist, aber von den anderen att. Schriftstellern gemeinsam mit den Ioniern angewendet wird. Wir erkennen aufs neue, in wie starkem Maße die höhere, gelehrte Literatur Athens sich ionischer Ausdrücke bedient. Daß auch vieles von dem Wortschatze der Koine ionisch ist, wird sich desgleichen abermals zeigen. Die meisten att. Schriftsteller außer Komikern, Rednern, Inschriften teilen

1. Die Komödie nur in der Parodie.
2. Nachgeahmt von Lyrikern und Tragikern, von Komikern nur im Chorgesange oder in der Parodie.
3. Die att. Komödie nur in der Parodie.
4. Dies Verbum hat wohl der Komiker Plato aus dem Ionischen, vgl. *τάργανον* 'getrübter Wein' Phön. Koloph. Atbei hen. 11, p. 495 e.

folgende, meist auch in der Koine belegte Wörter mit den Ioniern:

ἀιστοῦν[1], ἀλλοιοῦν[2], ἀμαυροῦν[3], δικαιοῦν[4], καινοῦν[5], κενοῦν[6], κυρτοῦν, τεκνοῦν[7], τελε(ι)οῦν[8].

Nur den Tragikern und Ioniern sind ἀντιοῦσθαι[9], χηροῦν[10] gemeinsam. Dagegen scheint χολοῦσθαι, welches die Tragiker größtenteils in Botenberichten und Erzählungen anwenden, wo epische Diktion angestrebt wird, von diesen nur in Nachahmung Homers gebraucht worden zu sein. Jedenfalls stammt auch dieses Wort aus dem ionischen Sprachschatze des Epos, wie daraus hervorgeht, daß es auch den altionischen Iambographen

1. Homer, Herodot (zweimal), Trag. (größtenteils in der Erzählung und im Chorgesange), Plato (einmal im Mythus, wo sich noch mehr poetische Wörter finden). Die Tragiker und Plato haben das Wort offenbar aus dem Epos. Hat Herodot ἀιστοῦν ebendaher, oder ist es auch neuionisch gültig gewesen?

2. Von den Komikern hat nur Damoxenus einmal ἀλλοίωμα im Zusammenhange philosoph. Lehren.

3. Von Wilamowitz' Auseinandersetzungen über ἀμαυρός (Eur. Herakl. II², S. 35), der das Wort aus *ἀμαϝρός 'mit äol. Verwandlung des ϝρ' entstanden glaubt und es also für einen Äolismus hält, scheitern, selbst wenn man von der nichts weniger als sicheren Grundform *ἀμαϝρός ausgeht, daran, daß ϝρ auch in den anderen Dialekten zwischen Vokalen in υρ übergeht und das Äolische nur darin eine Ausnahme macht, daß diese Verwandlung auch durch Systemzwang nicht aufgehoben wird (s. zuletzt Solmsen griech. Laut- und Verslehre, S. 169). Übrigens ist ἀμαυρός und ἀμαυροῦν gerade im Ionischen (namentlich bei Hippokrates) sehr beliebt und auch in die Koine gewandert, so daß auch aus diesen Gründen v. Wilamowitz' Ansicht nicht haltbar scheint.

4. δικαίωσις kommt in dem Sinne 'gerichtliche Verteidigung' auch bei Lysias or. 9 (ὑπὲρ τοῦ στρατιώτου), § 8 vor; doch wird bekanntlich die Echtheit dieser Rede bestritten.

5. Die Tragiker haben meist καινίζειν, das das echt Attische ist, vgl. ἀνακαινίζειν Isokr. or. 7, § 8, p. 141d u. a.

6. Aristoph. nur in Anapästen, wo Äschylus spricht. Gut attisch ist unter den Synonymen von κενοῦν namentlich das auch ion. ἐρημοῦν, ἐξερημοῦν.

7. Aristoph. nur an einer Stelle, wo sich Euripides in philosoph. Betrachtungen ergeht.

8. Von att. Rednern nur Lykurg in technischem Sinne (Anfänge der Koine).

9. Attisch ist das auch ionisch belegte ἐναντιοῦσθαι.

10. Aristoph. nur in der Parodie.

geläufig ist. Herodot gebraucht *χολοῦσθαι* nur einmal (8, 31): *οἱ Θεσσαλοὶ κεχολωμένοι τοῖσι Φωκεῦσι*. Aus diesem Grunde sowie wegen der merkwürdigen, im Epos aber nicht ungewöhnlichen[1] Anwendung des Part. Perf., während der spätere Sprachgebrauch das Part. Präs. oder Aor. bevorzugen würde, möchte ich den Gebrauch des Worts auch bei Hdt. aus der Nachahmung epischer Spracheigentümlichkeiten erklären, an denen bekanntlich der herodoteische Stil reich ist.

Die meisten anderen Schriftsteller außer Komikern, Rednern, Inschriften, Tragikern, sowie teilweise die Koine wenden folgende Ionismen an:

ἑτεροιοῦν, ἰσχνοῦν, μωροῦσθαι, νεοχμοῦν[2], *ἐκπικροῦσθαι, πολλαπλασιοῦν, στερεοῦν, καταποντοῦν*[3], *σημειοῦν*[4] u. med., *ἀδηλοῦσθαι*[4], *ὑπνοῦν*[4].

Dem guten Attizismus ist auch das in der späteren Koine begegnende *φανεροῦν* = gutatt. *δηλοῦν* fremd. Auch *καρποῦν* 'Opfergaben verbrennen', das in der Septuaginta und auf jungen dor. Inschriften (Kos, Thera) vorkommt, dürfte ein Ausdruck der Gemeinsprache sein. Dagegen ist *κομμοῦν* nebst Ableitungen nur attisch und den Ioniern unbekannt. Von den auch dorischen Wörtern seien *δαμοσιῶμεν* (Elis), *δολωσάθθαι* (grß. Inschr. v. Gortyn[5]), *συνεχώθη*[6] (Trozen), *ἐστετεχνῶται* (grß. Inschr. v. Gor-

1. Vgl. Homerstellen wie N 203 *κεφαλὴν δ' ἁπαλῆς ἀπὸ δειρῆς κόψεν Ὀϊλιάδης κεχολωμένος Ἀμφιμάχοιο*, Ξ 367 *οὕνεκ' Ἀχιλλεὺς νηυσὶν ἔπι γλαφυρῇσι μένει κεχολωμένος ἦτορ*. Dagegen folgen Archilochus fr. 95 Bgk.[4] *τίς ἆρα δαίμων καὶ τέου χολούμενος;* und Semon. Amorg. fr. 7, 17 Bgk.[4] *οὐδ' εἰ χολωθεὶς ἐξαράξειεν λίθῳ ὀδόντας* dem späteren Sprachgebrauche. *χόλος* 'Zorn' scheint auch neuionisch zu sein.

2. Darüber eingehend Wackernagel K. Z. 33, S. 1ff.

3. Von Rednern nur der vielfach ionisierende Antiphon. Sonst haben die att. Redner *καταποντίζειν*, vgl. auch *ποντίζειν* Äschyl. Agam. 1013, Soph. El. 508.

4. Da sich *σημειοῦν* auch in der Koine (namentlich bei Polyb.) findet, erklärt sich sein Auftreten auf dem Tempelrecht von Andania aus dem Einflusse der Gemeinsprache. Das Gleiche gilt von *ἀδηλοῦσθαι* der herakl. Taf., das außerdem bei Hippokr. und Theophr. erscheint. 'Schlafen' heißt attisch *καθεύδειν*.

5. Daher braucht auch *δολωθείς* in den *ἰάματα* des Asklepieums von Epidaurus nicht auf Rechnung der Koine gesetzt zu werden.

6. Beachte das Fehlen des anorganischen *σ*, vgl. W. Schulze in dem S. 77 zitierten Aufsatze.

tyn) und ὑπνοῦν genannt. Das letzte findet sich inschriftlich zwar nur in einem der jungen ἰάματα des Asklepieums, die schon viele Beimischungen aus der Koine aufweisen, es erscheint aber auch in der Rede der Lampito bei Aristophanes und wird dadurch als ebenfalls gut dorisch gekennzeichnet. vgl. auch ὑπνῶν Theokr. 10, 48.

Nur im Dorischen sind belegt:

ἀδεαλτώhαιε (Elis), τετ[ί]μωντ[αι], τιμώστων (Elis), ναώσαιεν (Kreta), περιβολιβῶσαι[1] (Rhodus), ἐπι-, κατασκευοῦν (Megara, Delphi, Thera, Kentoripa),

nur bei den Äolern δοκίμωμι (Sappho und aus ihr Balbilla).

Während 'weihen', 'heiligen' im Ion.-Attischen meist durch καθιεροῦν[2] ausgedrückt wird, sagen die Dorer ἀνιεροῦν oder ἀνιαρίζειν[3].

In anderer Bedeutung als im Ionisch-Attischen erscheint περαιώσει in Gortyn; es bedeutet dort wahrscheinlich 'ins Ausland verkaufen'.

Oft weisen Verba, die im Ion.-Att. auf -οῦν ausgehen, in den Dialekten andere Suffixe auf.

Statt δουλοῦν, ἐλευθεροῦν sagen die Dorer δουλίζειν[4], ἐλευθερίζειν; ἀπελευθερεσθένσα findet sich außerdem im Thessalischen (Pherä), was in der Mischung von dorischen[5] und äolischen Elementen innerhalb des Thessalischen seine Erklärung findet; statt ἐστεφάνωσα erscheint bei Aristophanes an einer Stelle mit dorischem Dialekt, wo nach dem Scholiasten die Heloten nachgeahmt werden, ἐστεφάνιξα. Aus diesen Verhältnissen erklärt es sich auch, daß δουλοῦν auf einer delph. Inschr. intr., d. h. = ion.-att. δουλεύειν ist. Für κοινοῦν findet sich auf einer corcyräischen und auf einer thessalischen (Mondäa)

1. Vgl. βόλιμος in Epidaurus, Syrakus (also korinth., Kaibel gloss. Ital. no. 8) und Delphi, worüber J. Schmidt Kritik d. Sonantentheorie, S. 28, Anm. 1.

2. καθιεροῦν wird auch von Phrynichus p. 192 Lob. empfohlen, während ἀφιεροῦν verworfen wird.

3. ἀνιεροῦν 'devovere' oft auf knidischen Verfluchungsinschriften, ἀνιαρίζειν dass. auf einer bruttischen Erztafel, ἀνιάξ[?] ρωσις auf jungen dor. Inschriften aus allen möglichen Gebieten.

4. In Böotien also zu den dorischen Elementen zählend.

5. S. über diese Mischungsfrage jetzt Solmsens Abhandlung über Thessaliotis und Pelasgiotis Rh. Mus. 58, S. 598 ff.

Orakelinschrift aus Dodona *ἐπικοινῶνται, ἐπικοινᾶται*, bei Pindar (also Dorismus) *κοινάσαντες*[1]. Das Erscheinen des Verbums im Thessalischen erklärt sich wie eben bei *ἀπελευθερεσθένσα. κοινάσαντες* u. s. w. scheint von dem Adverbium *κοινῇ* zu stammen, von dessen -ā-St. auch *κοινών, κοινωνεῖν* = dor. *κοινάν, κοινανεῖν* abgeleitet sind. Für *ἀξιοῦν* sagen die Äoler *ἀξιάσει*, offenbar ist das ein Denominativum von *ἡ ἀξία* 'Preis', 'Wertschätzung'.

Interessant ist das Verbum *ὁρκίζειν*. Es läßt sich aus zahlreichen dorischen Gegenden, z. T. auf alten, noch nicht von der Koine beeinflußten Inschriften belegen, muß also als echt dorisch gelten. Nun kommt es aber auch auf einer alten Inschrift aus Halikarnaß sowie bei Hippokrates vor. Was Halikarnaß anbetrifft, so zeigt die Gegend, in der diese Stadt liegt, auch sonst Dorismen[2], vgl. aus Mylasa *τετρωκοστῷ* Bechtel 248 = Hoffmann Dial. III, no. 176/77 = Dittenberger Syll.[2] 95, 17, das an *τετρώκοντα* der herakleischen Tafeln und delphischen Inschriften (Valaori Delph. Dial. S. 58) erinnert, und Hippokrates' Sprache ist zwar im ganzen ionisch; aber doch haben Hippokrates und seine Schüler die dorische Herkunft nicht verleugnen können[3]. Daß sich *ὁρκίζειν* auch bei Xenophon findet, ist nach dem, was wir schon mehrfach über den Sprachgebrauch dieses Schriftstellers bemerkt haben, keineswegs überraschend. Da das Verbum aber auch in der Koine von ihren ersten Anfängen (Demosthenes, Äschines) ab belegt ist, so dürfte es als einer der wenigen dorischen Bestandteile der Gemeinsprache, die im übrigen auch *ὁρκοῦν* kennt, zu betrachten sein.

---

1. Bacchylides dagegen, der aus Keos stammt und daher auch viele Ionismen zeigt, sagt (14, 49) *κοινώσας*.

2. *τοῖς μνήμοσιν* Bechtel 238, 10 = Hoffmann Dial. III, no. 171 (Inschr. aus Halikarnaß aus der 1. Hlft. d. 5. Jahrhnd.), wo Bechtel z. St. in der kürzeren Dativform des Artikels einen Dorismus sieht, ist möglicherweise anders zu beurteilen. Einmal hat die Inschrift sonst keine Dat. Pl. von -o-St., dann aber läßt sich die Möglichkeit nicht abweisen, daß sich die kürzere Form aus der Proklise des Artikels erklärt, s. jetzt J. Schmidt K. Z. 38, S. 23.

3. Vgl. unten über *πριοῦν*.

II. Teil.

Die von anderen Stämmen stammenden Verba auf *-οῦν*.

Einleitendes.

Dreierlei konnte das Wachstum der anorganischen Bildungen auf *-οῦν* fördern:

1. Die Leichtigkeit des Antretens des *-ο*-Charakters namentlich an konsonantische Stämme.
2. Parallelität zu Grunde liegender *-ο*-St. mit anderen Stämmen.
3. Die faktitiv-instrumentative Bedeutung in ihren verschiedenen Modifikationen.

1) Wie leicht vor allem konsonantische Stämme *-ο*-Erweiterungen erhalten konnten, ist bekannt. Hier sei an die Fälle erinnert, wo solche Stämme als erste Kompositionsglieder erweitert wurden, z. B. *πατροφόνος*, *ἰχθυοειδής*, *ὀρεωκόμος* (= *ὀρηϝοκόμος*), sowie auch daran, daß gewisse Suffixe schon seit den frühesten Zeiten nur vermittelst eines *ο* antraten: *-όεις* (*αἱματόεις*, *ἰχθυόεις* u. a.), *-οσύνη* (*θεμιστοσύνη*, *ἱερεωσύνη* = *ἱερηϝοσύνη* etc.).

2) a) Neben dem *-ο*-St., der das Suffix *-οῦν* veranlaßte, ist ein *-ᾱ*-St. bei folgenden Verben belegt:

homerisch: *χολοῦσθαι*: *χόλος*, *χολή* (letzteres erst nachhom.), *στεφανοῦν*: *στέφανος*, *στεφάνη*[1];

nachepisch: *πλεύρωμα*, *ἐμπλεύρου*: *πλευρόν*, *πλευρά*; *νευροῦν*: *νεῦρον*, *νευρά*; *ἐμφορβειοῦν*: *φόρβειον*, *φορβειά*; *πετροῦσθαι*: *πέτρος*, *πέτρα*; *σταθμώσασθαι*: *σταθμός*, *στάθμη*; *ζωοῦσθαι* 'lebendig werden': *ζωός* 'lebendig', *ζωή* 'Leben'.

b) Neben dem *-ο*-St. liegt ein *-σ*-St.:

θυοῦσθαι: *θύον*, *θύος*; *σκοτοῦν*: *ὁ*, *τὸ σκότος*; *πυοῦσθαι*: *πῦον*, *πῦος* (beides Hippokr.)[2]; *σκευοῦν* u. s. w.: *τὰ σκεῦα*, *σκεῦος*; *κυροῦν*: altind. *śūra-*, *τὸ κῦρος*.

---

1. *στέφανος* kommt bei Homer einmal (N 736) vor: *πάντῃ γάρ σε περὶ στέφανος πολέμοιο δέδηεν*. *στεφάνη* bedeutet bei ihm 1) 'Stirnband', 2) 'Helmvisier', 3) 'Rand eines Felsens'. Die hom. Bedeutung von *στέφανος* stimmt zu der hom. von *στεφανοῦν* 'umgeben'.

2. *πῦος* auch in den Iamata des Asklepieums Coll. 3340 = I. G. Pel. I, no. 952, 55 (*-ος*), 58 (*-οις*).

3) Den großen Einfluß der Bedeutung sollen die folgenden Seiten dartun.

Bei Homer steckt freilich das Umsichgreifen des Typus *-οῦν* noch ganz in den Anfängen.

Von *-ā*-St. sind bei ihm abgeleitet: *γεφυροῦν, ῥιζοῦν, κορυφοῦν, παχνοῦν*. Das erste Verbum findet sich nur zweimal in jüngeren Büchern der Ilias, das zweite an zwei Stellen der Odyssee, deren eine eine junge Interpolation ist, das dritte und vierte je einmal in einem Gleichnisse der Ilias[1].

Vom *-υ*-St. bildet Homer *γουνοῦσθαι* (*γόνυ*), von konsonantischen Stämmen *ἀπύρωτος, σφηκοῦν* '(vespenartig) zusammenschnüren'. Doch wird wohl *σφηκοῦν* eher vom *-ο*-St. *σφηκός*[2] 'vespenartig' kommen, der sich zu *σφήξ* verhält wie *γρυπός*[3] 'sperberartig' zu *γρύψ* (vgl. Lobeck Paralip. S. 136, Meister Herodas S. 723).

Zu diesen Verben kommt aus dem späteren Epos *δεξιόωντο*, falls dafür *δεξιόοντο* zu schreiben ist, neu hinzu. Doch könnte auch die überlieferte Form richtig sein, da es sich zwar um ein verschollenes, aber regelmäßig gebildetes Denominativum **δεξιᾶσθαι* von *ἡ δεξιά* handeln könnte[4]. Erst seit dem 5. Jhrhd. nehmen die Bildungen von anderen Stämmen rapide zu.

Erstes Kapitel.

Sichtung der Verba auf *-οῦν* von anderen Stämmen nach Ableitung und Bedeutung.

I. Die Faktitiva.

Eine besondere Rolle spielen die von Komparativen auf

---

1. Es ist ferner zu bedenken, daß auf der megar. Inschrift Coll. 3025 = I. G. Pel. I, 926 (3. Jahrhnd. v. Chr.) neben *ἁ κορυφά ὁ κόρυφος* im selben Sinne auftritt, vgl. auch *κόρυφος· κόρυμβος γυναικεῖος* Hesych.

2. Soph. bei Phot. und Etym. M. 385, 3 = fr. 26 N.[2] *τετράπτεροι γὰρ νῶτον ἐν δεσμώμασιν σφηκοὶ κελαινόρινες*, vgl. auch Hesych *σφηκοί· οὐ κεχυμένοι τῇ σαρκώσει, ἀλλὰ συνεσφιγμένοι. ἔνιοι δὲ ῥωμαλέους.*

3. Oder ist *γρυπός* aus **γρυπρός* entstanden, vgl. *ἀργός* 'weiß' aus **ἀργρός*, skr. *ṛjrá-*, so daß es sich zu *γρυπαίνειν* (s. o.) verhalten würde wie *διερός : διαίνειν, ἐρυθρός : ἐρυθαίνετο* u. s. w.?

4. Vgl. das Schwanken der Hdss. zwischen *δεξίωμα* und *δεξίαμα* bei Sophokles und Euripides; auch bei Plat. resp. 5, p. 468 b hat A *δεξιωθῆναι* (*α* superscr.), F D *δεξιαθῆναι*.

-*ων*, -*ον* abgeleiteten Verba auf -*οῦν*. Sie bedeuten größtenteils 'besser, stärker' oder 'kleiner, geringer machen':

ἑσσοῦσθαι[1] (*ἥσσων*), *ἐλασσοῦν* (*ἐλάσσων*), *βελτιοῦσθαι* (*βελτίων*), *μειοῦν* (*μείων*).

Hierher gehört auch *χειροῦν* u. med., das von *χείρων*, nicht von *χείρ* abgeleitet ist, also 'inferiorem reddere' bedeutet[2]. Erst durch Volksetymologie wurde es mehr und mehr mit *χείρ* verknüpft, was in dem Äschyl. *τυμβοχόα χειρώματα* (*τὰ διὰ χειρῶν ἐργαζόμενα* schol. rec.) seinen stärksten Ausdruck gefunden hat.

Von Adj. auf -*ής*, -*ές* kommen:

γελανοῦν Bacchyl. (*γελανής* Pindar), *πληροῦν* u. Kompos., *ἀκριβοῦν*, *ἀσθενοῦν*.

Dem ersten dieser Verba dürfte indessen eher ein alter -*o*-St. **γελανός* (vgl. *γαληνός*) aus **γελασ-νός*[3] zu Grunde liegen, der sich zu *γέλως* verhält wie *ἐραννός* aus **ἐρασ-νός* zu *ἔρως*. *πληροῦν*[4] kann im Anschluß an *μεστοῦν* oder im Gegensatz zu *κενοῦν*, *ἐρημοῦν*, *μονοῦν* u. ä. aufgekommen sein, vgl. etwa Hippokr. Aphorism. 2, cap. 51 (IV 484 L.) *τὸ κατὰ πολὺ καὶ ἐξαπίνης κενοῦν ἢ πληροῦν*, *περὶ διαίτ.* I, 2 (VI 470 L.) *ἐκπληρῶσαι τὰ κενωθέντα*; oft stehen auch bei Hippokrates und Plato *κένωσις* und *πλησμονή*, *πλήρωσις* im Gegensatz. *ἀσθενοῦν* kann von Xenophon als Transitivum zu dem intransitiven *ἀσθενεῖν* neugeschaffen worden sein, das seinerseits, ursprünglich eine Ableitung des -*σ*-St. *ἀσθενής*, *σθένος*, wie ein gewöhnliches Verbum auf -*εῖν* aussah; so verfiel Xenophon leicht in Nachahmung von Gegensätzen wie *πολεμοῦν* (tr.): *πολεμεῖν* (intr.), *πνοῦσθαι*: *ἐκπνεῖν* (intr.)[5]

---

1. Das Synonymum *ἡττᾶσθαι* verdankt sein Suffix der Angleichung an *νικᾶσθαι*, während *ἧσσα* 'Niederlage' postverbal ist, vgl. Wackernagel K. Z. 30, S. 299 f. Dies veranschaulichen Stellen wie Demokrit fr. 249 Diels *νικέουσι καὶ ἡσσωμένοις*, [Isokr.] or. 1, § 26, p. 7 c *τῶν ἐχθρῶν νικᾶσθαι ταῖς κακοποιίαις καὶ τῶν φίλων ἡττᾶσθαι ταῖς εὐεργεσίαις*.

2. Wackernagel K. Z. 30, S. 300.

3. Solmsen K. Z. 29, S. 70. Anders über *γελανής*, aber, ohne mich zu überzeugen, Wackernagel verm. Beitr. zur griech. Sprachkunde, S. 7.

4. Die Herleitung von einem lat. *plērus*, *plērique* entsprechenden -*o*-St. (Brugmann griech. Gramm.[3], S. 206) ist unberechtigt, da diese Wörter wahrscheinlich Weiterbildungen des Stammes **plējes-*, vgl. *pleores* (Arvallied), sind, s. J. Schmidt K. Z. 38, S. 42 ff.

5. Vgl. auch *ἐμπεδοῦν* (ebenfalls Xenophon) trans.: cf. *ἐμπεδέουσι* intr., S. 68 mit Anm. 3.

auf eine solche Bildung, die den Sinn des kurz vorher von ihm angewandten ἀσθενεῖς ποιεῖν erhielt.

Vom -υ-St. kommt καταμβλυοῦσθαι 'abgestumpft', 'geschwächt werden'. Dieses Verbum lehrt uns, daß Wackernagels[1] Herleitung des Verbums ἀμβλοῦν 'tot zur Welt kommen lassen' von ἀμβλύς 'schwach' teilweise unberechtigt ist; denn nach καταμβλυοῦσθαι sowie den weiter unten aufgeführten ταξιοῦσθαι, συνοφρυοῦσθαι zu schließen, wäre eine Ausstoßung des υ in diesem Falle nicht eingetreten. Richtig scheint nur die von Wackernagel betonte Bedeutungsverwandtschaft mit ἀμβλύς, ἀμαλός zu sein. Vielleicht ist daher, wie ich glaube, ἀμβλοῦν, ἀμβλίσκειν ebensowenig ein Denominativum wie ἀναλοῦν, ἀναλίσκειν[2]. Für meine Annahme spricht auch der aor. ἀμβλῶναι Pollux 2, 7 (nur B ἀμβλῶσαι), ἐξήμβλω 'schlug fehl' Älian bei Suid. s. v. ἤμβλω, ἐξαμβλῶναι (v. l. ἐξαμβλῶσαι) Themistius 2, 33 b. Daß mit der Zeit ἀμβλυοῦσθαι und ἀμβλοῦν, die sich namentlich bei metonymischer Verwendung des zweiten Verbums in der Bedeutung nahe kamen[3], zusammengeworfen wurden, versteht sich. Daher sagt schon Theophr. ἀμβλοῦνται οἱ ὀφθαλμοί, ἄμβλωσις τῶν ὀφθαλμῶν, Plutarch mor. p. 2 e ἰσχὺς ἐξαμβλοῦται.

Zu -ᾱ-St. gehören:

θαλασσοῦν 'zum Meere machen', χαραδροῦσθαι[4] 'zu geräumigen Kanälen werden', μυλοῦσθαι 'zur mola uterina werden', παρασκηνοῦν φᾶρος 'Gewand zeltartig machen', ἐγκεκοισυρωμένη 'ein Weib, das zur Kösyra geworden ist', φιλιππιδοῦσθαι 'wie der Redner Philippides werden'.

---

1. K. Z. 30, S. 301 f.

2. Über das Verhältnis von -οῦν und -ίσκειν s. J. Schmidt K. Z. 37, S. 27 ff. Erwähnt sei, daß Demokrits ἀμαυρίσκει (fr. 177 Diels) an Stelle von ἀμαυροῖ wohl erst nach Analogie der bedeutungsverwandten ἀναλίσκει : ἀναλοῖ, ἀμβλίσκει : ἀμβλοῖ getreten ist. Vgl. auch -πυΐσκεσθαι (Hippokr.) = πυοῦσθαι nach πυωθῆναι.

3. Dies lehrt πυρὸς ἐξαμβλούμενος 'der nicht zur Reife gekommene, mißwachsene Weizen' Theophr. de caus. pl. 4, 5, 3.

4. χαραδροῦσθαι kann auch zu dem, wenn gleich spät belegten, so doch durch Eigennamen (Pape-Benseler s. v.) gesicherten χάραδρος gezogen werden. τῶ χαράδρ[(ω)] übrigens auch Orchomenus Coll. 491, 9 = I. G. S. I, no. 3170.

Hiervon ist *θαλασσοῦν* klärlich im Gegensatz zu *ἠπειροῦν* entstanden, vgl. [Aristot.] de mundo 6, p. 400a, 27[1]. Beide können natürlich auch instrumentativ gefaßt werden: 'durch das Meer überschwemmen', 'mit festem Lande versehen'. Die drei letzten Beispiele stellen die auf S. 70 besprochene Erweiterung des faktitiven Gebrauchs dar: *ἐγκεκοισυρωμένη*, *φιλιππιδοῦσθαι* (beide in der Komödie) vergleichen sich unmittelbar mit dem ebenfalls von einem Komiker gebildeten *πριαμωθήσομαι*.

Eine Aktion, durch die das Objekt dem Grundworte ähnlich gestaltet wird, bezeichnet auch *κωπέων πλατουμένων* Aristoph. Ach. 552 'Ruderhölzer, die (breit und platt) wie *πλάται* gemacht werden'. Eine Denominativbildung von *πλατύς* hätte dagegen **πλατυνουμένων* (s. o.) lauten müssen.

Von den übrigen Stämmen sind gebildet:

ἐξαεροῦν 'zu Luft machen', 'verdunsten', *ἀνδροῦσθαι* 'mannbar werden', *ἀνθρακοῦν* 'in Kohlen verwandeln', *δελφακοῦσθαι* '*δέλφαξ* werden', *ἐκδρακοντοῦσθαι* 'zum Drachen werden', *καριδοῦν* 'wie ein Krebs krümmen', *κυματοῦσθαι* 'wellig werden', *λεπιδοῦσθαι* 'sich in Schuppen verwandeln', *πνευματοῦν* 'zu Wind machen', 'verflüchtigen', *ἐξυδατοῦσθαι* 'wässerig werden', *συριγγοῦσθαι* 'zu Fisteln werden', *ἐκφλεγματοῦσθαι* 'sich in Schleim verwandeln'.

Von diesen Verben vergleichen sich *ἐξαεροῦν* und *πνευματοῦν* mit *ἀνεμοῦν*, mit dem sie auch den doppelten Gebrauch: faktitiv 'in Wind verwandeln', instrumentativ 'aufblähen' teilen; *καριδοῦν* (Komöd.) erinnert deutlich an *καρκινοῦν* (ebenfalls Komöd.) und *σφηκοῦν* (*σφηκός* und *σφήξ*), *ἀνθρακοῦν* (Trag.) an *αἰθαλοῦν*, *καπνοῦν*, *φεψαλοῦν* (ebenfalls Tragiker). In der Bedeutung ähneln einander die größtenteils von Hippokrates angewandten: a) *λεπιδοῦσθαι*, *συριγγοῦσθαι*, b) *ἐξυδατοῦσθαι*, *ἐκφλεγματοῦσθαι*, thucyd. *κυματοῦσθαι*. Auch sie lassen sich sowohl faktitiv als instrumentativ verstehen. *ἀνδροῦσθαι* 'zum Manne heranreifen' vgl. mit *τελειοῦσθαι*[2] 'das Jünglingsalter erreichen'.

Zu den Faktitiva gehört wohl auch das vom -*ηϝ*-St. abge-

---

1. *καὶ ἠπείρους ἐθαλάττωσαν καὶ θαλάττας ἠπείρωσαν.*

2. Plat. sympos. p. 192a: *καὶ γὰρ τελεωθέντες μόνοι ἀποβαίνουσιν εἰς τὰ πολιτικὰ ἄνδρες οἱ τοιοῦτοι. ἐπειδὰν δ' ἀνδρωθῶσι, παιδεραστοῦσι κ. τ. λ.*, s. auch Hug z. St.

leitete ἱερεώσασθαι[1] 'sacerdotio fungi', ἱερε[ι]ωμένος 'zum Priester geworden', dessen Aktiv W. Schulze der Hesychglosse ἱερῶσαι· ἀφιερῶσαι θεῷ entlockt hat, die wegen der alphabetischen Reihenfolge in ἱερεῶσαι zu verwandeln ist.

II. Die »Instrumentativa«.

Mehrere »Instrumentativa« kommen von Neutren auf -ος. Die Anregung hierzu wurde besonders dadurch gegeben, daß es viele Verba auf -εῖν zu diesen Substantiven gab. Diese sind freilich im Grunde nur die regulären, mittelst -i̯ο-, -i̯ε- gebildeten Denominativa; aber da aus *-έσ-i̯ειν -είειν, daraus schon sehr früh -έειν, -εῖν hervorging, so beginnt sich schon im Epos der Amalgamierungsprozeß der von -εσ-St. und der von -ο-St. abgeleiteten Verba zu vollziehen. So sagt schon Homer ἀνθῆσαι (st. *ἀνθέσ(σ)αι) von ἄνθος, πενθῆσαι von πένθος, ἀλγήσας von ἄλγος u. s. w. Vollends im 5. Jahrhundert war das Bewußtsein der Entstehung der von -εσ-St. kommenden Verba auf -εῖν völlig geschwunden; sie waren für das Sprachgefühl der damaligen Zeit einerlei mit den Bildungen von -ο-St., wenn auch in den Nebentempora teilweise noch reguläre Formen wie ἐτέλεσα, ἐτελέσθην bestanden. So erklärt es sich leicht, daß man damals anfing, von Neutris auf -ος, deren Ausgang überdies im Nom. sg. den maskulinen -ο-St. glich, Instrumentativa auf -οῦν zu schaffen:

γανοῦν u. Komp. 'glänzend machen', -οῦσθαι metonym. (wie φαιδρύνεσθαι)[2] 'sich erheitern', 'sich freuen' (γάνος 'Glanz'), ἑλκοῦν 'verwunden', ῥακοῦσθαι u. Kompos. καταρρακοῦσθαι 'zerlumpt werden', ὑψοῦν 'erhöhen'.

ἑλκοῦν (namentlich ἀνελκοῦν 'vereitern machen' Hippokr.) erinnert zudem aufs deutlichste an πυοῦσθαι (τὸ πῦον und τὸ πῦος); ῥακοῦσθαι, καταρρακοῦσθαι sind mit ῥυποῦσθαι[3], καταρρυποῦσθαι zu vergleichen.

1. Über ἱερεώσασθαι aus *ἱερηϜ-ώσασθαι, ἱερεωσύνη (dies die gute Form) aus *ἱερηϜ-οσύνη vgl. W. Schulze qu. ep. 144f., Meisterhans[3] S. 46, Anm. 333.

2. Vgl. Schol. Aristoph. Ach. 7 ἐγανώθην ἀντὶ τοῦ ἐχάρην, ἐφαιδρύνθην. — ἀπὸ μεταφορᾶς τῶν λαμπρυνομένων χαλκωμάτων.

3. Umgekehrt wird in nachklass. Zeit auch τὸ ῥύπος st. des -ο-St. gebildet (Etym. Magn. p. 127, 11). Bei Hippokr. περὶ γυν. I (VIII

Sehr viele Verba sind von -ᾱ-St. abgeleitet: *κὰταβυρσοῦν, γαγγραινοῦσθαι, γεφυροῦν, δαπανώσει, δαπανούμενα* (dor.), *δοξοῦσθαι, δοροῦν, ἑστιοῦται, ζημιοῦν, ζυμοῦσθαι, θαλασσοῦν* 'mit Meerwasser vermischen', *θυροῦν, κορυφοῦν, λαχνοῦται*[1], *λογχοῦσθαι, μηλοῦν, μινθοῦν*[2], *μορφοῦν, μουσοῦν, ναρκοῦν* (u. Komp.), *ἐπουλοῦσθαι, παχνοῦν, πισσοῦν* (u. Komp.), *πυλοῦν, ῥητινοῦν, ῥιζοῦν, σκηνοῦν*[3] (u. Komp.), *σταλώσοισι, σφαιροῦσθαι, ταινιοῦν, τραπεζοῦν, τριαινοῦν, φλυκταινοῦσθαι, χαραδροῦσθαι* 'durch Kanäle zerklüftet werden', *χιλιωθέντα, ὠτειλοῦσθαι.*

Bei der Bildung einiger dieser Verba war sicherlich der Unterscheidungstrieb ein mächtiger Faktor. Da *ἑστιᾶν* nur 'bewirten' hieß, war Euripides notwendigerweise gezwungen, im Sinne 'wird mit einem Herde versehen' *ἑστιοῦται* neu zu schaffen. Da *ναρκᾶν, καταναρκᾶν* nur intr. 'schlaff sein' war, bildeten Hippokrates und Plato als Transitivum *ναρκοῦν, καταναρκοῦν, ἀποναρκοῦν.*

Öfters begegnet freilich der Fall, daß von einem -ᾱ-St.

---

132 L.) ist dagegen mit *θ* zu lesen: *τυρὸν αἴγειον ὀπτᾶν περιξύσας τὸ ῥυπόεν* (die anderen Hdss. *τὸ ῥύπος*) *καὶ τὴν ἅλμην.*

1. *λάχνος* 'Wolle' ist nur *ι* 445 durch Seleucus (Etym. M. p. 558, 26) und ferner mit der Notiz *γρ´.* in einigen Hss. überliefert; im Texte haben dagegen alle Hss. nebst Apollonius Soph. und Hesych *λαχμός* (s. Ludwichs Apparat). Diese Verhältnisse sind von den Herausgebern bisher stets verkannt worden. *λαχμός* ist die richtige Form, entstanden aus **λαχμνός*, und verhält sich zu *λάχνη* (aus **λάχμνη*) wie *λικμός* zu *λίκνον, δαυχμός* zu *δαύχνα, δάφνη* (s. J. Schmidt Kritik d. Sonantentheorie, S. 113 ff.). *λαχμός* : *λάχνη* ist somit eine neue Bestätigung für die Richtigkeit des Schmidtschen Gesetzes über die Schicksale der Lautgruppe *mn.* *λάχνος* dagegen ist, wie sich deutlich zeigt, wenn man die angeführten Grammatikerstellen liest, eine schlechte, nur aus Rücksicht auf *λάχνη* gebildete Form. [Über den uns hier nicht angehenden neugr. Lautübergang von *λαχμός* in *λαχνός* s. Hatzidakis Einleitung, S. 95 Anm., W. Schulze K. Z. 33, S. 232.] Aus diesem Grunde darf *λαχνοῦται* nur von *λάχνη* abgeleitet werden.

2. *μίνθα· τὸ ἡδύοσμον. καὶ ἀνθρωπεία κόπρος* Hesych.

3. Die Herleitung von *τὸ σκῆνος* ist unrichtig, da dieses Subst. nur von der körperlichen Hülle verwandt wird, vgl. Demokrit, namentlich fr. 37 Diels, wo *τὰ ψυχῆς ἀγαθά* und *τὰ σκήνεος* im Gegensatz stehen, fr. 187, wo die *ψυχῆς τελεότης* der *σκήνεος μοχθηρίη* gegenübergestellt wird, ferner [Plato] Axiochus p. 366a *τὸ δὲ σκῆνος τοῦτο πρὸς κακοῦ περιήρμοσεν ἡ φύσις.*

neben dem regelmäßigen Denominativum auf -ᾶν ein solches auf -οῦν in gleichem Sinne vorkommt. So ist neben dem regelmäßigen epidaur. πίσσασις das Gewöhnliche, im Attischen ausschließlich Herrschende πιττοῦν, neben σκηνᾶν steht σκηνοῦν.

Auch zu den von -ᾱ-St. abgeleiteten Verben auf -οῦν lassen sich aus der Zahl derer von -ο-St. zahlreiche Bedeutungsanalogien aufzeigen.

καταβυρσοῦν 'mit Leder bedecken', δοροῦν[1] 'quasi cute tegere gypso', λαχνοῦται 'wird mit Wollhaar bedeckt' verdanken ihre Existenz den Bildungen, die 'überziehen mit —', 'einhüllen in —' bedeuten, wie ἐλυτροῦν 'mit einer Hülle versehen', μοτοῦν 'mit Charpie umwickeln', σπαργανοῦν 'in Windeln einhüllen' u. a.

Viele Verba haben auch hier den Sinn 'bestreichen, beschmieren mit —': μινθοῦν 'mit Menschenkot beschmieren', πισσοῦν 'verpichen', ῥητινοῦν 'mit Harz überziehen'. Sie sind mit den überaus zahlreichen Bildungen von -ο-St. wie βροτοῦσθαι, γυψοῦν, ἐλαιοῦν, θ(ε)ειοῦν, θολοῦν, κηροῦν, μιλτοῦν, μυροῦσθαι, ῥυποῦν, ψιμυθιοῦσθαι u. a. zu vergleichen. Da πισσοῦν[2] aber auch 'mit Pech befestigen' interpretiert werden kann, dürfte es auch durch Verba wie ἡλοῦν, γομφοῦν u. s. w. (S. 74) hervorgerufen worden sein. Nach diesen haben sich zweifellos in erster Linie θυροῦν, πυλοῦν gerichtet, vgl. Aristoph. av. 1158[3], Plato politic. p. 280 d[4]. Für die beiden Verba können außerdem noch κεραμοῦν, θριγκοῦν, πυργοῦν, θεμελιοῦν, ἰκριοῦν vorbildlich gewesen sein. Auch γεφυροῦν gehört in diesen Kreis, ἀπογεφυροῦν 'durch einen Damm schützen' erinnert vor allem lebhaft an ἀποσταυροῦν 'durch Pfähle abtrennen'.

Eine Reihe von Verben dient auch hier zur Bezeichnung von Krankheiten und Körperzuständen: γαγγραινοῦσθαι 'von der Gangrän befallen werden', ἐπουλοῦσθαι 'vernarben', φλυκ-

---

1. δοροῦν scheint sich speziell nach κεραμοῦν gerichtet zu haben, vgl. C. I. A. II 1054 = Ditt. syll.[2] 537, 58 δορώσας κεραμώσει Κορινθίῳ κεράμῳ, ähnlich C. I. A. II, 167, 68.

2. πίσσασις : πίσσα = κονιᾶν (ebenfalls auf Bauinschr. häufig): κονία = κολλᾶν : κόλλα.

3. καὶ νῦν ἅπαντ' ἐκεῖνα πεπύλωται πύλαις καὶ βεβαλάνωται καὶ φυλάττεται κύκλῳ.

4. ὅσαι (τέχναι) — περί τε γένεσιν ἐπιθηματουργίας οὖσαι καὶ τὰς τῶν θυρωμάτων πήξεις, γομφωτικῆς ἀπονεμηθεῖσαι μόρια τέχνης.

ταινοῦσθαι 'Brandblasen bekommen', *ναρκοῦν* 'schlaff machen', 'betäuben', *παχνοῦν* 'frieren, erzittern machen'. Diese Verba kommen wie die entsprechenden Ableitungen der -*ο*-St. naturgemäß fast nur bei Ärzten vor.

Eine Bestrafung[1] bezeichnen *ζημιοῦν*, *χιλιωθέντα* = *χιλίας ὀφλόντα*; vgl. vor allem *στρεβλοῦν*, das in der Bedeutung 'foltern' nicht nur zu *στρεβλός* 'gerenkt, geschraubt, gedreht', sondern auch zu *στρέβλη* 'Marterwerkzeug, Folter' gezogen werden konnte. Eine Erschütterung wird durch *τριαινοῦν*[2] 'mit dem Dreizack treffen' und *συντριαινοῦν*[3] ausgedrückt, denen aufs genaueste *κεραυνοῦν*, *συγκεραυνοῦν* entsprechen. Belohnungen deuten *ταινιοῦν* (*ταινία*)[4] und vielfach auch *δεξιοῦσθαι* an, das nicht nur 'jmds. Rechte berühren' (s. u.), sondern oft genug auch 'jmd. durch Händedruck ehren' bezeichnet. Die Entstehung nach Analogie von *στεφανοῦν* wird besonders durch Xen. Hellen. 5, 1, 3 erwiesen: *οὐδεὶς ἐκεῖνον τῶν στρατιωτῶν ὃς οὐκ ἐδεξιώσατο, καὶ ὁ μὲν ἐστεφάνωσεν, ὁ δὲ ἐταινίωσεν.* Vgl. auch zu *ταινιοῦν* Thuc. 4, 121 *δημοσίᾳ μὲν χρυσῷ στεφάνῳ ἀνέδησαν* (d. i. *ἐστεφάνωσαν*), *ἰδίᾳ δὲ ἐταινίουν*, zu *δεξιοῦσθαι* Plato resp. 5, p. 468 b: *τὸν ἀριστεύσαντά τε καὶ εὐδοκιμήσαντα οὐ πρῶτον μὲν — δοκεῖ σοι χρῆναι στεφανωθῆναι; — Ἔμοιγε. Τί δαί; δεξιωθῆναι; Καὶ τοῦτο.*

Von den noch nicht besprochenen Verben gehört *μηλοῦν* 'sondieren' zu denen, die die Arbeit mit einem Instrumente bedeuten. *μουσοῦν* eig. 'der Musen voll machen' vergleicht sich mit *βακχιοῦσθαι* (beides Tragiker). *κορυφοῦν*, wenn es nicht im Grunde von *ὁ κόρυφος* (s. o.) stammt, erinnert namentlich in den Kom-

---

1. Auch *καταπιττοῦν* in der Bedeutung 'mit Pech, mit dem Feuertode bestrafen' oder auch 'brandmarken', 'pechschwarz machen' gehört hierher. Es steht neben einem Verbum der Bestrafung bei Plato Gorg. p. 473 c: *ἐὰν — ἄνθρωπος — ἀνασταυρωθῇ ἢ καταπιττωθῇ*, im Gegensatz zu einem Verbum der Ehrung bei Aristoph. eccl. 829: *κεὐθὺς κατεχρύσου πᾶς ἀνὴρ Εὐριπίδην· | ὅτε δὴ δ' — τὸ πρᾶγμ' οὐκ ἤρκεσεν, | πάλιν κατεπίττου πᾶς ἀνὴρ Εὐριπίδην.*

2. In der Bedeutung 'mit dem Karst behacken' (Aristoph. pax 570 *τριαινοῦν τῇ δικέλλῃ τὸ γῄδιον*) kann das nicht denominative *ἀροῦν* wenigstens mitgewirkt haben.

3. Über das *σύν* von *συγκεραυνοῦν* und *συντριαινοῦν* vgl. v. Wilamowitz Eur. Herakl. II², S. 211.

4. Etym. Magn. 749, 44 verzeichnet noch einen -*ο*-St. *ταινίον*.

positen ἀποκορυφοῦν, ἐκκορυφοῦν 'einen Gegenstand summarisch zusammenfassen' an κεφαλαιοῦν, συγκεφαλαιοῦν; μορφοῦν an τυποῦν[1], ῥυσμοῦν (vgl. nachklass. μεταμορφοῦν und μεταρυσμοῦν); σφαιροῦσθαι und σφαιρωτός an κυκλοῦσθαι und κυκλωτός. ζυμουμένη 'mit Sauerteig angefüllt' (χύτρα Alexis) vgl. mit διαλφιτοῦν 'mit Gerstengraupen anfüllen' (κάρδοπον Aristophanes), τραπεζοῦν 'auf den Tisch setzen' mit ὁδοῦν 'auf den Weg bringen', καταποντοῦν 'ins Meer versenken', ναώσαιεν 'in den Tempel führen'. Pergamen. σταλώσοισι = εἰς στήλην ἀναγράψουσι läßt sich dem äschyl. δελτοῦσθαι an die Seite stellen. δοξοῦσθαι 'im Rufe stehen' hat Herodot zu δόξα nach ἀξιοῦσθαι zu ἀξία neugeschaffen. Das dorische δαπανούμενα, -ώσει ahmt wohl ἀναλοῦν, ἀναλώσει nach (vgl. auch thessal. ὀναλά[2]). σκηνοῦν wird meist scheinbar intr. gebraucht: 'sich in einem Zelte aufhalten'. Die intransitive Verwendung erklärt sich durch eine Ellipse; sie ist aus dem Mittelbegriff 'ein Zelt errichten' hervorgegangen, vgl. unten über ἀνασκηνοῦν, ἀντισκηνοῦν.

Zu -υ- und -ι-St. gehören συνοφρυοῦσθαι 'die Augenbrauen zusammenziehen', ταξιοῦσθαι 'sich in Reihe und Glied aufstellen', ἐμφυσιοῦν 'naturae alqd. imprimere', die hiermit aufs neue eine Bestätigung dafür liefern, daß υ und ι vor dem Suffixe -οῦν nicht ausgestoßen werden. συνοφρυοῦσθαι kann auch Faktitivum von σύνοφρυς 'der die Augenbrauen zusammenzieht' (Pollux 2, 49, Hesych) sein. Bei ταξιοῦσθαι hat Pindar vielleicht an hom. ἐστρατόωντο, vor allem an ἐστιχόωντο gedacht, die zu seiner Zeit wenigstens teilweise noch richtig überliefert gewesen sein können. ἐμφυσιοῦν ist semasiologisch mit ὁδοῦν, καταποντοῦν, τραπεζοῦν, ἐντευτλανοῦν, ἐνθριοῦν u. s. w. gleichwertig, wenn sich auch eine genaue Parallele nicht auftreiben läßt.

Von konsonantischen Stämmen sind folgende Verba abgeleitet:

ἐξαεροῦν 'durchlüften', 'durchwehen', αἱματοῦν, ἠκιδωμένα u. s. w., ἀνδροῦσθαι 'ἀνδρὸς πειρᾶσθαι', ἐνασπιδοῦσθαι, δειματοῦν, δωματοῦσθαι, ἐλεφαντοῦν, κεραμιδοῦν, κηλιδοῦν, κληματοῦσθαι, κολλοποῦν, κυματοῦσθαι, καταλυμακωθῆς, μαστιγοῦν,

1. Vgl. Hesychs Erklärung des sophokl. ἀμόρφωτος durch ἀδιατύπωτος.

2. Larisa Coll. 345, 22, 45 = Hoffmann Dial. II, no. 16.

μελιτοῦν, μυοῦσθαι, ὀμματοῦν u. Kompos., πνευματοῦν 'aufblähen', πτερυγοῦσθαι, πυροῦν, ῥαφανιδοῦν, σαρκοῦν, διασκατοῦσθαι, στεμματοῦν u. Kompos., στολιδοῦσθαι, στομοῦν u. Komp., wenn es 'mit einem Munde, einer Öffnung, Spitze, Schärfe versehen' bedeutet, κατασφηνοῦν, σωματοῦν, τριχοῦσθαι, ὑδατοῦσθαι 'wassersüchtig werden', ὑμενοῦσθαι, φλογοῦν, φρενοῦν, φυσιγγοῦσθαι, χαρακοῦν u. Komp.

ὑδατοῦσθαι 'die Wassersucht bekommen' (Hippokr.) gehört zu den Krankheitsbezeichnungen (vgl. ὑδεροῦσθαι dass. ebenfalls Hippokrates).

'Bestreichen, beschmieren mit —' bezeichnen hier αἱματοῦν, κηλιδοῦν, μελιτοῦν, διασκατοῦσθαι. μελιτοῦν erinnert in der Verbindung μήκων μεμελιτωμένη (Thuc.) an ἀχυροῦν (μᾶζα ἠχυρωμένη Kom.), σιλφιοῦν (χναυμάτιον σεσιλφιωμένον Philoxenus), in der Bedeutung 'mit Honig anfüllen' (z. B. ὀξηρὸν ἄγγος Soph.) an διαλφιτοῦν (κάρδοπον Aristoph.) und von den Ableitungen der -ᾱ-St. an ζυμοῦσθαι (oben S. 96). ἐλεφαντοῦν 'in Elfenbein verarbeiten' vergleicht sich mit σιδηροῦν, χρυσοῦν, ἀργυροῦν. Wie die beiden letzteren kommt es vornehmlich auf attischen Bauinschriften und Schatzungsurkunden vor. κολλοποῦν 'zusammenleimen', κατασφηνοῦν 'verfugen' gehören zu den Verben der Befestigung, χαρακοῦν, περιχαρακοῦν 'verpallisadieren' entsprechen, wie Xenophonstellen[1] beweisen, genau σταυροῦν, περισταυροῦν. καταλυμακωθής (tab. Her.) 'mit Steinen überschüttet' war durch πετροῦσθαι der Weg schon gewiesen, vgl. auch die Hesycherklärung λύμακες· πέτραι. πυροῦν, φλογοῦν stehen καπνοῦν, φεψαλοῦν u. s. w. nahe; wie diese können sie auch faktitiv, als 'zu Feuer, Flammen machen' verstanden werden. κληματοῦσθαι 'Schößlinge treiben' (Soph., Theophr.) erinnert namentlich an ὀζοῦσθαι (ebenfalls Theophr.). πτερυγοῦσθαι : πτεροῦσθαι = κεραμιδοῦσθαι[2] : κεραμοῦσθαι. Daß πτερυγοῦσθαι früher belegt ist als πτεροῦσθαι, ist wohl Zufall.

Die meisten der S. 96ff. aufgezählten Verba sind ohne wei-

---

1. Namentlich Xen. Hellen. 5, 4, 38, wo auf σταυρωμάτων χαρακώματος folgt, ebenso Anabas. 5, 2, 15, 19, 27 σταύρωμα. 26 χαράκωμα.

2. Was κεραμιδοῦσθαι : κεραμοῦσθαι anbetrifft, so vgl. Aristot. phys. 7, 3, p. 246a, Zl. 27/28 θριγκουμένης τῆς οἰκίας ἢ κεραμιδουμένης mit Zl. 19 θριγκουμένη καὶ κεραμουμένη (οἰκία).

teres verständlich; es haben dem Sprechenden jedenfalls bei einer ganzen Anzahl von ihnen keine bestimmten Analogien vorgeschwebt, sondern die instrumentative Bedeutung im allgemeinen sowie das bequeme Antreten des *-o*-Charakters an konsonantische Stämme (vgl. S. 87) haben sicherlich oft genug schon allein den Ausschlag gegeben. Wie hätte man auch z. B. 'einen Mann bekommen' anders ausdrücken sollen als *ἀνδροῦσθαι*[1]?

Mehrere besonders bei Hippokrates auftretende Verba bedeuten 'mit einem Körper oder Körperteil versehen oder versehen werden':

μυοῦσθαι 'musculis instrui', *ὀμματοῦν, ἐξομματοῦν* 'oculis instruere', *σαρκοῦν* 'mit Fleisch versehen', *στομοῦν* 'mit einem Munde' (in dieser wörtlichen Bedeutung Hippokrates), dann 'mit einer Mündung, Öffnung, Spitze versehen', *σωματοῦν* 'einen Körper geben', *τριχοῦσθαι* 'Haare erhalten', *ὑμενοῦσθαι* 'eine Haut bekommen'.

Der Begriff der Bestrafung und Züchtigung wird durch

---

1. Erwähnt sei nur kurz, dass sich *ἀνάνδρωτος* 'des Ehemanns beraubt' mit *ἀταύρωτος* 'unvermählt' (Äschyl., Aristoph.) vergleicht. — Das Schol. zu Aristoph. Lys. 217 erklärt *ἀταυρώτη* als *ἁγνὴ καὶ ἄμικτος. ταῦρον γὰρ τὸ αἰδοῖον λέγουσιν.* Auch Suidas p. 3504 C sagt *ταῦρος τὸ αἰδοῖον τοῦ ἀνδρὸς καὶ ἀταυρώτη ἡ ἄμικτος, ἁγνή*, während nach Phot. s. v. *ταῦρον* und s. v. *σάραβον*, nach Hesych s. v. *ταῦρος*, Suid. p. 3256 C—D s. v. *σάραβον* dieses Wort vielmehr *τὸ γυναικεῖον αἰδοῖον* bezeichnet (vgl. auch Kock zu frgm. com. adesp. III, p. 599, fr. 1161). Pollux 2, 173 sagt: *τὸ δὲ ῥαφῇ μὲν προσεοικός, ὑπὸ δὲ τὸν καυλὸν διὰ τοῦ ὀσχέου μέσου ὑπὸ τὸν ὀνομαζόμενον ταῦρον, ἀφ' οὗ καὶ ἀταύρωτος παρὰ τοῖς τραγῳδοῖς ἡ παρθένος, εἰς τὸν δακτύλιον καταλῆγον, περίνεος ὀνομάζεται ἢ τράμις ἢ ὄρρος.* Nach ihm bedeutet also *ταῦρος* die Stelle zwischen Hodensack und After. Wie es sich auch mit dieser Bedeutung von *ταῦρος*, über die die Lexikographen selbst nicht genau Bescheid zu wissen scheinen, verhält, so ist soviel jedenfalls sicher, dass wir bei Äschylus, der *ἀταύρωτος* noch dazu im Chorgesange anwendet, nur auf *ταῦρος* 'Stier' zurückgehen dürfen, da eine andere Auffassung geschmacklos wäre; das Wort bedeutet also eigentlich 'nicht vom Stier besprungen', dann '*ἀνάνδρωτος*' (*ἐπεὶ οἱ ταῦροι κατωφερεῖς* heisst es richtig in der Fortsetzung des genannten Aristophanesscholions). Eine ähnliche Bedeutungsübertragung liegt bei *καπρᾶν* 'geil sein' vor von *κάπρος* 'Eber' mit der auch sonst häufigen Verwendung von *-ᾶν* zur Bezeichnung krankhafter Gelüste (Sütterlin Denom. 24).

ῥαφανιδοῦν 'rettigen', *μαστιγοῦν*[1] 'peitschen', der des Bekränzens durch *στεμματοῦν* und Komp. vertreten.

Ziemlich freie Bildungen sind *γουνοῦσθαί τινα* 'jmds. Kniee umfassen', 'ihn inständig bitten', *δεξιοῦσθαί τινα* 'jmds. Rechte berühren', 'ihm die Hand drücken'; ihnen sind wohl die auf S. 77 zusammengestellten Augenblicksschöpfungen *ἐμπλεύρου* (Soph.), *γναθοῖ* (Kom.) nachgebildet.

Auch von nicht -*ο*-St. gibt es mehrere, z. T. mit, z. T. ohne Präpositionen erscheinende Separativa:

ἐκχορδοῦν (Sopater) 'den Saiten entlocken' (vgl. *ἐκταλαντωθείς* 'um sein Geld gebracht' Sopater, *ἐκλεπυροῦν* Sophron), *ἐξινοῦν* 'entsehnen', 'entkräften', 'ein Abführmittel geben' (Gegensatz *ἰνοῦν*, *μυοῦσθαι*), *στομοῦν* 'den Mund verstopfen' (vgl. das über *γυιοῦν*, *ἀπαιδοιῶσθαι* auf S. 80 Bemerkte), *ἐξομματοῦν*, das Euripides einmal im Sinne 'des Augenlichts berauben' gebraucht, während es sonst nur ein durch resultatives *ἐκ* verstärktes *ὀμματοῦν* ist[2]. Hierher gehört auch *κορσοῦν· κείρειν* Hesych, *κορσωτήρ* 'Barbier' (Pollux), *κορσωτεύς* dass. (Charon von Lampsakus), verstärkt *ἀποκορσώσασθαι* = *ἀποκείρασθαι* (Äschylus bei Hesych). Es ist, wie Wackernagel[3] gesehen hat, von *αἱ κόρσαι* = *τρίχες*[4] (Hesych s. v. *ἀποκορσωσαμέναις*, Etym. M. p. 530, 51) abgeleitet. *κόρση* : *κουρά* (nom. act. = 'Haarlocke') = *ὄρρος* : *οὐρά* u. a. *κόρση* übertrug das *ρσ* auf

1. Die Entstehung von *μαστιγοῦν*, das eigentlich überflüssig war, da *μαστίζειν* vollauf genügte, veranschaulichen mehrere Stellen, wo es mit *στρεβλοῦν* (*στρεβλός* und *στρέβλη*) verbunden auftritt: Isokr. or. 17, § 15, p. 361 d *ἠξίουν αὐτοὺς μαστιγοῦν τὸν ἐκδοθέντα καὶ στρεβλοῦν*, [Dem.] or. 13, § 14, p. 170 *μαστιγοῦν, στρεβλοῦν κ. τ. λ.*, Plat. resp. 2, p. 361 e *μαστιγώσεται, στρεβλώσεται κ. τ. λ.*

2. Vgl. den S. 80 behandelten Doppelsinn von *ἐκχυμοῦν* und *ἀφοσιοῦσθαι*.

3. K. Z. 29, S. 127 ff.

4. Vgl. auch Äschylus Choëph. 282 *λευκὰς δὲ κόρσας τῇδ' ἐπαντέλλειν νόσῳ*; als pars pro toto erscheint *κόρση* vom Kopfe bei Empedokl. fr. 57, 1 Diels *ᾗ πολλαὶ μὲν κόρσαι ἀναύχενες ἐβλάστησαν*, vgl. auch Herodas 7, 71 *ναὶ μὰ τήνδε τὴν τεφρὴν κόρσην*. Der Zusammenhang mit altind. *śīrṣan-* 'Haupt', der sich, wie wir sehen, semasiologisch nicht rechtfertigen läßt, da 'Haupt' erst eine sekundäre Bedeutung von *κόρση* ist, stößt bekanntlich auch auf lautliche Schwierigkeiten, vgl. J. Schmidt Pluralbild. S. 374. Weiteres Stellenmaterial über *κόρση* gibt Wackernagel a. a. O.

das Denominativum *κορσοῦν*, während **κορσά*, das außerhalb des Systemzwangs lag, da der Accent nicht die dem *ρσ* voraufgehende Silbe traf, nach dem von Wackernagel gefundenen Gesetze umgestaltet wurde.

Unklar ist die Etymologie von *ἀνα-*, *ἀντισηκοῦν* und *σήκωμα* 'Gewicht'. Das Verbum ist aber insofern von Interesse, als es neben der trans. Bedeutung 'jmd. (*τινά*) ins Gleichgewicht bringen', 'im Gleichgewicht erhalten', mit der *ταλαντοῦσθαι* 'in der Wagschale gehalten werden', 'schwanken' zu vergleichen ist, auch absolut gebraucht wird: 'das Gleichgewicht herstellen'; das dritte Stadium stellt die Konstruktion c. dat. dar, die sich einmal bei Äschylus findet. Eine Art Analogon liefert zu dieser Entwicklung *σκηνοῦν* (S. 96).

Unverständlich ist mir auch *ἀκταινῶσαι* 'emporrichten' bei Plato (vgl. *ἀκταίνειν* S. 24), *συνθρανοῦσθαι* 'zerschmettert werden', 'zerfallen' (Eurip.), homer. *θέμωσε*[1], delph. *ἀζετωθέωντι*[2]) = *ἐξελεγχθῶσι* und Menanders *κατεγγυητωμένως*.

Öfters begegnet neben einem primären Verbum eine Erweiterung auf *-οῦν*. Wenn diese Bildungen auch teilweise wahrscheinlich nicht unter die Denominativa gehören, so seien sie doch hier genannt:

πριοῦν u. Ableitungen (*διαπρίωσις*, *ἀπρίωτος* etc.) = *πρίειν*, *τρυχοῦσθαι* = *τρύχεσθαι*, *ἐσφυδωμένοι* 'vollgefüllt', 'voll strotzend' von *σφύζειν* 'in Wallung sein', vgl. Hesych *διασφυδῶσαι· αὐξῆσαι ἀπὸ τοῦ σφύζειν*, böot. *ἐπίθωσαν*, *ἐπίθωσε* = *πείθειν*[3] (*ῐ*, oder *ῑ* = *ει*?), *ἁλιφθερώκει* (Sophron) = *ἐφθάρκει*.

---

1. Mit *θέμωσε* hängen zusammen *θεμέρη· βεβαία, σεμνή, εὐσταθής* Hesych, *αἰδὼς θεμερῶπις* Äschyl. Prom. 134 'fest, ernst blickend' (Hesych fälschlich *ἐρασμία αἰσχύνη* (cod. *ἀγχόνη*, em. Sopingus)), vgl. Empedokl. fr. 122 Diels *Δηρίς θ' αἱματόεσσα καὶ Ἁρμονίη θεμερῶπις*. Ferner gehören hierher *θεμέλιος, θεμείλια, θέμεθλα*, s. W. Schulze qu. ep. 224, adn. 3.

2. Verfehlt ist der Erklärungsversuch von Baunack Stud. auf dem Geb. d. Griech. u. d. ar. Spr. I, S. 248, der das Wort mit *ζητεῖν* zusammenbringt, ohne zu bedenken, daß das *η* von *ζητεῖν* *ā* vertritt (vgl. *ζατεύει* Alkman fr. 33, 8 Bgk.[4], äol. *ζάτεισα* schol. Ambros. Theocr. u. s. w., s. Meister Dial. I, S. 59, Hoffmann Dial. II, S. 282). Gehört zu *ἀζετωθέωντι* *ἄζετον· ἄπιστον* (*πιστόν*? Kaibel). *Σικελοί* Hesych = Kaibel gloss. Ital. no. 168?

3. Blass Rh. Mus. 36, S. 608, vgl. auch Buresch Rh. Mus. 46, S. 201.

Zweites Kapitel.

Dialektische Verteilung der nicht zu *-o*-St. gehörigen Verba auf *-οῦν*.

Echt episch ist *θέμωσε, παχνοῦν*[1].

Außer dem Epos ist auch den altionischen Lyrikern (Archilochus, Anakreon) das Verbum *γουνοῦσθαι*[2] bekannt.

Nur neuionisch findet sich *δοξοῦσθαι*.

Auch hier können wir die Beobachtung machen, daß die meisten att. Schriftsteller (außer Komikern, Rednern, Inschriften) stark ionisieren, und daß die Koine vieles Ionische aufweist:

1) Die meisten att. Schriftsteller außer Komikern, Rednern, Inschriften teilen mit den Ioniern folgende, teilweise auch in die Koine übergegangene Wörter:

δειματοῦν[3], *πυροῦν*[4], *ῥιζοῦν*[5], *ἀνα-*, *ἀντισηκοῦν*, *σήκωμα*[6], *ὑψοῦν*[7].

2) Bloß bei Ioniern und Tragikern ist *κορσοῦν* und Ableitungen belegt.

3) Die meisten anderen Schriftsteller außer Komikern,

---

1. Von Äschylus einmal im Chorgesange, von Euripides im Dialoge nachgeahmt.

2. Bei beiden Lyrikern bestätigt die in diesem Verbum durch *νϝ* hervorgerufene Ersatzdehnung die Erwartung, welche wir nach ihrem sonstigen Sprachgebrauche hegen, s. jetzt über die Behandlung der Lautgruppe *νϝ* im Ionischen Solmsen griech. Laut- und Verslehre, S. 302 ff.

3. Aristoph. nur einmal, wahrscheinlich in der Parodie.

4. *πυρωτός*, das die Komödie (Antiphanes) kennt, heißt nicht 'angezündet', sondern 'feurig', 'glühend'. *πυροῦν* auch in der Koine.

5. Hyperides' Anwendung des Worts verrät wie andere Eigentümlichkeiten den Einfluß der beginnenden Gemeinsprache.

6. Nach Suidas verwendet freilich auch Aristophanes *ἀνασηκοῦν*, vielleicht in der Parodie oder im Chorgesange? Jedenfalls sind diese Wörter sonst im reinen Attisch nicht oder wenigstens nur selten belegt, während namentlich *σήκωμα* in der Koine häufig ist und auch ins Lateinische in der dorischen Form *sacoma* übergegangen ist. Hyperides' *σήκωμα* (nach Pollux) verrät wieder den Einfluß der Gemeinsprache.

7. Auch Polyb.

Rednern, Inschriften, Tragikern verwenden ebenso wie z. T. die Koine folgende Ionismen:

μειοῦν[1], κορυφοῦν[1] (namentlich die Komposita), ἐμφυσιοῦν, ναρκοῦν[1], τρυχοῦσθαι[2], γεφυροῦν[3].

4) Von dem ionischen ἑσσοῦσθαι[4] (Hdt.) findet sich einmal in der Koine der Aor. ἡσσώθητε (N. T.). Ein Ionismus der Gemeinsprache ist auch ἐκχαραδροῦν (Polyb.).

Nur attisch sind:

ἀκριβοῦν u. Komp., χαρακοῦν u. Komp.

Da diese auch in der Koine auftreten, dem Ionischen aber zu fehlen scheinen, so hat man sie als Atticismen der Gemeinsprache anzusehen.

In vielen griech. Gegenden, auch auf alten Dialektinschr., findet man ζημιοῦν, resp. ζαμιοῦν.

Dorisch sind:

δαπανούμενα, -ώσει (messen., lakon.), ἀζετωθέωντι (delph.), καταλυμακωθῆς (herakleot.), ἀλιφθερώκει (Sophron, also syrakus. = korinth.).

Böotisch ist ἐπίθωσαν, -σε.

Von πίσσα findet sich auf einer alten epidaur. Bauinschrift das reguläre πίσσασις, während es auf einer delph. Inschrift von ca. 340 v. Chr. wie im Ionisch-Attischen πισσοῦν heißt (Einfluß der beginnenden Koine?). Von den dorisch belegten Verben findet sich πριοῦν u. s. w. auch bei Hippokrates; wir

---

1. μειοῦν und κορυφοῦν auch in der Koine. Echtattisch im Sinne von μειοῦν ist das auch ion. ἐλαττοῦν. Das intr. ναρκᾶν u. Komp. ist ebenfalls nicht nur ionisch belegt, sondern erscheint auch in der Koine, vgl. καταναρκᾶν 2. Korinth. 11, 8; 12, 13 u. 14.

2. τρύχειν auch Trag. (Kom. fast nur an lyr. St.).

3. Att. Kom. nur in der Parodie. Wenn sich γεφυροῦν auch auf einer alten Bauinschr. aus Eleusis findet, so ist das nicht wunderbar, da γέφυρα auch attisch lebendig geblieben war und man daher sehr leicht auch in diesem Dialekte zu einem Denom. γεφυροῦν (wenigstens in wörtlicher Bedeutung) schreiten konnte, vgl. S. 82 über πυργοῦν.

4. Das ε von hdt. ἑσσοῦσθαι, obwohl auch Hdt. ἥσσων sagt, ist immer noch nicht klargestellt (vgl. O. Hoffmann Dial. III, S. 264 ff.). Bei Hippokrates und den anderen ion. Schriftstellern ist nur ἡσσᾶσθαι belegt (Atticismus der Schreiber?). Dagegen zeigt der Herodaspapyrus 8, 19 die zwar im Suffix analogisch umgestaltete, aber ε in der ersten Silbe aufweisende Form ἑσσῶμαι.

erkennen daraus aufs neue, daß die Hippokrateer, wenn sie auch im wesentlichen ionisch schreiben, hier und da einiges aus ihrem Heimatsdialekt[1] beigemischt haben.

III. Teil.

Die Ableitungen der Verba auf *-οῦν* und die Entstehung dieser Verbalklasse.

1) Die Nomina agentis auf *-τής*, *-τήρ* u. s. w.

Auch hier läßt sich beobachten, daß das Suffix *-τήρ* im Ionisch-Attischen allmählich zugunsten von *-τής* aufgegeben worden ist. Die Dorer aber haben *-τήρ* noch lange bewahrt, wenn auch bei ihnen schon früh daneben *-τάς* eingedrungen ist. Ich begnüge mich hier mit kurzen Andeutungen:

Während es schon bei Homer *ἑεδνωταί* 'Brautväter' heißt (*N* 382), sagt Pindar Pyth. 1, 56 als dorisch schreibender Dichter *θεὸς ὀρθωτὴρ πέλοι;* der Nom. sg. beweist hier, daß die *-τηρ*-Form nicht etwa aus metrischen Rücksichten beibehalten wurde. Ebenso heißt es auf einer corcyräischen Inschrift Coll. 3206, 138 = I. G. Sept. III, no. 694 *οἱ διορθωτῆρες* 'Verbesserer' (von Gesetzen); vgl. auch das aus vielen dorischen Gegenden zu belegende *βεβαιωτήρ* 'Bürge'[2].

Auch von den Verben auf *-οῦν* sind im Ionisch-Attischen die Weiterbildungen des Suffixes *-τήρ*[3] sowie *-τήρ* selbst, falls es im metonymischen Sinne (meist zur Bezeichnung von Geräten und Werkzeugen) verwendet wurde, zu allen Zeiten erhalten geblieben.

---

1. Vgl. S. 86 über *ὀρκίζειν*.

2. Wenn es auf der rhod. Inschrift Coll. 3749, 103 (etwa 220 v. Chr.) *ὁρκωταὶ ἐν Ῥόδῳ* heißt, so ist dies natürlich dem Einfluß der Koine zuzuschreiben, wie deutlich die Anwendung des Verbums *ὁρκοῦν* beweist, während echtdorisch, wie wir gesehen haben, *ὀρκίζειν* ist, das auch auf dieser Inschrift (Zl. 88, 93) sowie auf anderen rhodischen Inschriften uns begegnet.

3. Bloß das junge *-ικός* wird auch hier wie bei den Verben auf *-εύειν* (s. u.) von *-τής* aus gebildet, daher *γομφωτικὴ τέχνη* Plato, *κομμωτική*, sc. *τέχνη* Plato (dagegen *κομμώτρια* ebenfalls Plato), *ὑπνωτικός* Hippokr., *χειρωτικός* Plato.

Charakteristisch ist besonders *χρυσωτής* 'Vergolder' : fem. *χρυσώτρια*. Während *χρυσωτής* in einer Inschrift von 372 v. Chr. auftritt, steht *χρυσώτρια* auf einer ganz jungen attischen Verfluchungsinschrift. Im metonymischen Sinne findet sich *-τήρ* bei folgenden Ableitungen von Verben auf *-οῦν*:

a) attisch: *ἰκριωτήρ* 'tigillum' (vgl. *ἰκριοῦν*), *τροπωτήρ* 'Ruderriemen' (vgl. *τροποῦσθαι* 'mit dem Ruderriemen (*τροπός*) anbinden'),

b) sonst: *σφαιρωτήρ*[1] 'Schuhriemen' (tab. Her.), vgl. *σφαιροῦσθαι* 'kugelrund werden'.

Von Femininen auf *-τρια* sind außer *χρυσώτρια* noch *μορφώτρια* (Eurip.), *κομμώτρια* (Aristoph., Plato) zu nennen.

Neutra auf *-τήριον*: *κληρωτήριον* (aber *κληρωτής*)[2] 1) 'Urne, um Lose hineinzuwerfen' Aristoph. eccl. 681, Eubulus II, p. 190, fr. 74, 5 Kock, 2) 'der Ort, wo gelost wird' Aristoph. I, p. 427, fr. 146 Kock; *κορσωτήριον* 'Barbierstube' (Charon von Lampsakus neben *κορσωτεύς*[3]; *κορσωτήρ* belegen Pollux und Etym. M., Dorismus?), *χαλινωτήρια* 'Seile, um die Schiffe ans Ufer zu binden' (Euripides). Ein zugehöriges Verbum auf *-οῦν* fehlt bei *ἀκρωτήριον* (von 504 v. Chr. ab)[4].

2) Die Bildungen auf *-ωτός*.

Die landläufige Ansicht (vgl. Brugmann griech. Gramm.[3], S. 309) ist, daß von diesen Adjektiven erst die Flexion der Verba auf *-οῦν* ihren Ausgang genommen hat. Es hat sich aber bisher niemand meines Wissens bemüht, an der Hand der Denkmäler die Geschichte der Bildungen auf *-ωτός* zu verfolfolgen; sondern lediglich auf Grund von lateinischen Adjektiven auf *-otus*[5] wie *aegrotus*, von litauischen wie *kalnũtas* 'gebirgig'

---

1. Wie *σφαιρωτήρ*, so heißt es auch nach Ausweis des Herodaspapyrus *ἀμφίσφαιρα* (Herodas 7, 59), dagegen *ἀκροσφύρια* (7, 60). Während Hesych richtig *ἀμφισφαῖρα* (von M. Schmidt verkannt), aber *ἀκρόσφυρα* hat, weist Pollux 7, 94 fälschlich *ἀμφίσφυρα* auf (es folgt *ἀκροσφύρια*).

2. Pollux 9, 44 *κληρωτήριον, ἵνα οἱ κληρωταί*.

3. Für *κορσωτεύς* stellt Kaibel a. O. *κορσωτής* her. Dies ist indes nicht nötig, vgl. *ἱερατέως* (gen.) phoc. Coll. 1523, 24 = I. G. Sept. III, no. 66.

4. Fernzuhalten ist hier *δεσμωτήριον*, das anorganisch zu *δεσμώτης* geschaffen worden ist.

5. Brugmann, Grundriß II, S. 223.

(*kálnas* 'Berg'), *qsů'tas* 'mit Henkel versehen' (*qsà* 'Henkel'), *lúpůtas* 'gelippt' (*lúpa* 'Lippe'), von slavischen wie abg. *rogatŭ* 'gehörnt' (*rogŭ* 'Horn'), *mąžata* 'maritata' (*mąžĭ* 'Mann') war man zu dieser völlig unbewiesenen Behauptung gekommen.

Ableitungen auf *-ωτός* hat Homer aber in sehr geringer Anzahl, und, was das Wichtigste ist, neben fast allen kommen zugehörige Verba vor:

1) Von *-o*-St.: a. *χολωτός* 'zornig' findet sich bei Homer nur 4mal (2 Il. + 2 Od.), stets in der Formel *χολωτοῖσιν ἐπέεσιν*, während das Verbum *χολοῦσθαι* nach Gehrings Index über 70mal bei Homer auftritt. b. *ἀπύργωτος* kommt bei Homer nur *λ* 264 (also in einem Teile der Nekyia, der aus den Kyprien[2] schöpft) vor, in einem Zusammenhange, der *πυργοῦν* als das Primäre aufs Schlagendste erweist; von Amphion und Zethus heißt es:

οἳ πρῶτοι Θήβης ἕδος ἔκτισαν ἑπταπύλοιο
πύργωσάν τ', ἐπεὶ οὐ μὲν ἀπύργωτόν γε δύναντο
ναιέμεν εὐρύχορον Θήβην κρατερώ περ ἐόντε.

c. *δινωτός* 'gedrechselt' (*δῖνος* = *τόρνος* nach Schol. *Γ* 391. *Ν* 407, Etym. Magn. p. 277, 12, 15) wendet Homer dreimal (2 Il. + 1 Od.) an; zwar ist ein Verbum *δινοῦν* 'auf der Drehbank arbeiten' erst in sehr später Zeit belegt; daß dies trotzdem dem Adj. *δινωτός* zugrunde gelegt werden darf, beweist das gleichgeartete hom. *τορνοῦσθαι* (*τόρνος* 'Zirkel') sowie die Tatsache, daß *-οῦν*, wie wir beobachten konnten, in weitem Umfange (kunstgerechte) Bearbeitung mit einem Instrumente bezeichnet.

Hiermit ist der Vorrat der homerischen Adjektiva auf *-ωτός*, die zu *-o*-St. gehören, erschöpft, d. h. der Bildungen, die man in erster Linie für die Entstehung des Typus *-οῦν* verantwortlich machen durfte; denn die zu anderen Stämmen gehörigen Adjektiva sind doch wohl selbst erst als Neuschöpfungen zu betrachten.

2) Von anderen Stämmen kommt bei Homer nur *ἀπύρωτος* vor, einmal in den *ἆθλα ἐπὶ Πατρόκλῳ*, also einem jungen Teile, so daß wir kein Bedenken tragen werden, es von dem erst bei Pindar belegten *πυροῦν* abzuleiten.

---

1. Von Wilamowitz hom. Untersuch., S. 149.

Aus dem späteren Epos kommt nur ἀθόλωτος (Hesiod) hinzu, das wir getrost zu dem erst bei Theognis belegten θολοῦν ziehen werden.

Erst seit dem fünften Jahrhundert nehmen auch diese Bildungen rasch zu, und so erklärt es sich, daß jetzt erst solche Adjektiva, neben denen kein Verbum liegt, aufzutreten beginnen. Es sei jetzt eine kurze Übersicht über die nachepischen Bildungen gegeben, aus der hervorgeht, daß sich selbst in solchen Fällen, wo kein zugehöriges Verbum vorhanden oder belegt ist, die Adjektiva auf -ωτός von der instrumentativen Bedeutung aus genau in derselben Weise fortentwickelt haben wie die Verba auf -οῦν.

I. Das Grundwort ist ein -ο-St.

1) Ein Verbum findet sich neben folgenden Adjektiven: ἀβαχχίωτος, βαλανωτός, ζηλωτός (daher auch ἀζήλωτος, ἀριζήλωτος, πολυζήλωτος), ζυγωτός, ἱερωτός, ἀκάρπωτος, κεντρωτός, κεραμωτός, κηρωτή 'Wachssalbe', κληρωτός, κυκλωτός (daher auch εὐκύκλωτος), μισθωτός, ὁδωτός, εὐδιόρθωτος, εὐεπανόρθωτος, πτερωτός, πυργωτός (daher auch καλλιπύργωτος), σιλφιωτός, ἀστεφάνωτος, ἀταύρωτος, τυλωτός, ἀφύλλωτος.

Die allmählich eintretende Verselbständigung macht sich dadurch bemerkbar, daß mehrere Adjektiva ἀ- priv. oder andere Präfixe vorsetzen, die vor dem eigentlichen Verbum nicht möglich gewesen wären. Lehrreich sind καλλιπύργωτος, πολυζήλωτος = καλλίπυργος, πολύζηλος. Derartige Weiterbildungen sind namentlich bei den Tragikern beliebt geworden, wo auch solche Komposita auf -ητος u. s. w. im Sinne einfacher Komposita vorkommen, z. B. ἀμαρτύρητος Eur. Herk. fur. 290 = ἀμάρτυρος, bloß weil ein Verbum μαρτυρεῖν existierte; Beispiele für diesen Sprachgebrauch s. bei v. Wilamowitz Eur. Herakl. II², S. 69. Auch sei auf die Bedeutungsverwandtschaft von Adjektiven auf -τός und Part. Perf. Pass. hingewiesen: so steht τυλωτός (Hdt.) in der Nähe von τετυλωμένος; ebenso sagt Philoxenus σεσιλφιωμένος, Aristophanes σιλφιωτός, Aristoteles κεντρωτοὶ κηφῆνες, Plato κεκεντρωμένοι κηφῆνες.

2) Neben folgenden Adjektiven ist kein Verbum belegt, oder es tritt erst spät auf:

ἀστραγαλωτός, αὐλωτός, βροχωτός, δακτυλωτός, θυσανωτός, κεδρωτός, κριβανωτός, κροκωτός, κροσσωτός, λιβανωτός, μαλλω-

τός, μανδαλωτόν, ἐπιμανδαλωτόν, ῥαβδωτός und *ἀρ(ρ)άβδωτος* (vgl. jedoch *ῥάβδωσις* ebenfalls auf der Erechtheuminschrift und bei Aristoteles), *σκυρωτός, στρουθωτός, φαωτός*[1].

Die Bildungen sind alle leicht verständlich, und wir können aus der Zahl der Verben zu fast allen Bedeutungsverwandtschaften aufzeigen, z. B. *κεδρωτός* ʻaus Cedernholz hergestelltʼ, *κροκωτός* ʻSafrangewandʼ vergleichen sich mit *χρυσοῦν, ἀργυροῦν, κηροῦν* und anderen Verben, die ʻherstellen aus-ʼ, resp. ʻüberziehen mit-ʼ bedeuten, während zu *μανδαλωτόν* (sc. *φίλημα*) *βαλανοῦν* (vgl. besonders *βαλανωτὸν ὀχῆα* Parmenides), *γομφοῦν* und die anderen Verba der Befestigung, des Verriegelns die gewünschte Parallele liefern.

II. Das Grundwort wird durch nicht -*ο*-St. vertreten.

1) Neben folgenden Adj. begegnen zugehörige Verba: *ἀνηκίδωτος, ἀνάνδρωτος* ʻconiuge orbusʼ (vgl. *ἀνδροῦσθαι* = *ἀνδρὸς πειρᾶσθαι*), *ἀθαλάττωτος, ἀθύρωτος, ἀπύλωτος, λεπιδωτός, λογχωτός, ἰμόρφωτος, ἀπρίωτος, διαπριωτός, πτερυγωτός, πυρωτός, ἀπύρωτος, στολιδωτός, σφαιρωτός, τριχωτός*.

Auch hier treffen wir oft die Erweiterung durch Präfixe an, die vor den zugehörigen Verben nicht angängig gewesen wären. Ebenso sei auch hier auf die Bedeutungsverwandtschaft von Adj. auf -*ωτός* und Part. auf -*μένος* aufmerksam gemacht: Xenophon gebraucht *σφαιρωτός* und *ἐσφαιρωμένος* an derselben Stelle, Bacchylides und Euripides sagen *λογχωτὰ ἔγχεα, λογχωτὸν βέλος*, Aristoteles *λελογχωμένον δόρυ*, auf *ἀνηκίδωτα* folgt C. I. A. a. O. in nicht großer Entfernung *ἠκιδωμένα*, ebenso steht bei Theophr. de odor. § 10 *ἀπύρωτος* neben *πεπυρωμένος*.

2) Verba fehlen oder kommen erst später vor: *κνισωτός, ἀκνίσωτος, κτενωτός, ξυστιδωτός, ὀξωτός, ἀπινδάκωτος, ἀσείρωτος, νεασπάτωτος*[3], *φολιδωτός, χειριδωτός, ἀχειρίδωτος*.

1. *τὰν δὲ παχεῖ[α]ν χλαῖναν φαωτὰν εἶμεν* Labyadeninschr. Coll. 2561 C, 25 = Dittenberger syll.² 438. *φαωτάν* ist hier aus **φαιωτάν* entstanden, ʻ*ι* ante vocales evanescente in omnibus dialectis et omni aetateʼ bemerkt richtig Dittenberger ad l. Daß *φαωτάν* so zu erklären und nicht mit Baunack ad l. von *φάος* abzuleiten ist, beweist *χλαμὺς φαιά* C. I. A. II 766 = Michel recueil 821, 18 (341—37 v. Chr.).

2. Zur Compositionsdehnung vgl. Wackernagel Dehnungsgesetz, S. 35 u. 39.

3. Ist *σπάτος· δέρμα, σκῦτος* Hesych Neutrum, also -*εσ*-St., oder

Auch hier haben die meisten Adjektiva genaue Entsprechungen unter den Verben. In der Bildung gehören besonders die von Substantiven auf *-ίς*, *-ίδος* abgeleiteten Wörter enger zusammen:

ξυστιδωτός, *φολιδωτός*, *χειριδωτός* erinnern an die Verba von gleichgebildeten Nomina, von denen uns mehrere aufgestoßen sind. Insbesondere hat *φολιδωτός* seine genaue Entsprechung in *λεπιδωτός* von *λεπιδοῦσθαι*, *χειριδωτός* und *ξυστιδωτός* in *στολιδωτός* von *στολιδοῦσθαι*. *ὀξωτός* entspricht den Bildungen, die 'bereiten mit etw.' bedeuten, vgl. namentlich *σιλφιωτός*[1] von *σιλφιοῦσθαι*, *ἀσείρωτος* denen, die ein Festbinden ausdrücken, und *κτενωτός* 'mit dem *κτείς* bearbeitet' stimmt aufs Genaueste zu *δινωτός*.

3) Widerrät der Tatbestand bei Homer aufs entschiedenste, den Ausgangspunkt der Verba auf *-οῦν* in den Adj. auf *-ωτός* mit Brugmann zu suchen, so ist doch sicher, daß diese Verba eine jüngere Bildung sind als die auf *-εῖν*[2]. Wie sich durch das homerische Sprachmaterial wahrscheinlich machen läßt, ist die Flexion der Verba auf *-οῦν* von den Nebentempora, insbesondere von dem Aor. Akt. und Pass. ausgegangen, der auch sonst in der Entwicklung des griechischen Verbums eine gewichtige Rolle gespielt hat.

Masknlinum, d. h. -*o*-St.? Für das erstere spricht vielleicht *σπατείων· δερματίνων* Hesych (*ει* gesichert durch die alphabetische Reihenfolge, da *σπατείων* zwischen *σπαταλᾶς* und *σπατίακτον*, *σπατίζει* steht). *νεασπάτωτος* ist eine Bildnng im Anschluß an *νεαγενής*, *νεηθαλής* u. a., wie schon Lobeck Phryn. S. 661 erkannt hat. Sonst unterbleibt bekanntlich, wie Wackernagel im Dehnungsgesetz festgestellt hat, vor Doppelkonsonanz die Dehnung.

1. Aristophanes I, p. 423, fr. 130, 1 Kock: *ὀξωτά*, *σιλφιωτά κ. τ. λ.*

2. Passend läßt sich das Suffix *-έτης* vergleichen, wofür schon bei Homer *-ότης* eingetreten ist. *-έτης* dagegen hat sich nur noch vereinzelt im Griechischen erhalten, z. B. in *οἰκέτης*, das sich zu *οἶκος* verhält wie *Ϝοικιάτας* (Sotärusinschr. Solmsen inscr. sel. no. 10, lokr. Inschr. v. Öanthea Coll. 1479, 45 = I. G. Sept. III, no. 334, Gottesurteil von Mantinea B. Keil G. G. A. 1895, S. 349 ff., Zl. 16): *ϝοικία* und in karpath. *δαμέτας* Coll. 4320, 9, 14 = Ditt. syll.[2] 491, während es sonst im Griechischen nur *δημότης* heißt. In vorliegendem Falle ist *-εῖν* neben *-οῦν* erhalten geblieben, und an die beiden Suffixe hat sich ein Bedeutungsunterschied geknüpft.

18 Verben auf -οῦν kommen bei Homer nur im Aor. Akt. (oder Med.)[1] vor:

(ἐξ)αλάωσας, -σεν, -σαι, ἀλίωσε, ἀμενήνωσεν, ἐβιώσαο, γεφύρωσεν, γυιώσω, -ειν, ἀπογυιώσῃς, ἀποδοχμώσας, ἐεδνώσαιτο, θέμωσε, ἐθόωσα, ἐθρίγκωσε, ἰσωσαίμην, κνυζώσω, -εν, πύργωσαν, σιφλώσειε, τορνώσαντο, -εται, χηρώσας, -σεν, χυτλώσαιτο.

5 Verba sind nur im Aor. Pass. belegt:

κυρτωθέν, οἰνωθέντες, οἰώθη, ὁμωθῆναι, περαιωθέντες.

Von 5 Verben findet sich nur das Perf. Pass.:

βεβροτωμένα, τεθυωμένον, ῥερυπωμένα, ἐστεφάνωται, -ωνται, -ωτο, ἐσφήκωντο.

Bei 5 Verben vereinigen sich mehrere dieser 3 Kategorien, ohne daß Präsensformen auftreten:

ἀιστώσειαν, -θησαν, μούνωσε, -θείς, -θέντα, ὤρθωσε, ὀρθωθείς, (ἐ)πιστώσαντο, -θῆτον, -θῆναι, ἐρρίζωσεν, -ται.

Also von 33 Verben kommen bei Homer außerpräsentische Formen vor.

Dagegen finden sich Präsensformen nur von 11 Verben:

γουνοῦμαι, -οῦσθαι, -ούμενος, -ούμην, γυμνοῦσθαι, δηιόωεν, -ων, -ωντες, -ωντο, δηῶν, -ουν, θεειοῦται, κάκου, κορυφοῦται, παχνοῦται, σάω[2] (imperat. und imperf.), ἐστιχόωντο, ἐστρατόωντο, χολοῦμαι, -οῦται.

Nur im Präsens sind endlich bloß 5 Verba belegt:

γουνοῦμαι u. s. w., κορυφοῦται, παχνοῦται, ἐστιχόωντο, ἐστρατόωντο.

Wir erkennen aus dieser Statistik, daß die Aoristformen der Verba auf -οῦν bei Homer besonders zahlreich vertreten sind, während die Präsentia verhältnismäßig selten sind; öfters erscheint bei ihm auch das Particip. Perf. Pass., auf dessen Bedeutungsverwandtschaft mit dem Adj. verbale auf -τός wir wiederholt hingewiesen haben. Dies ist ein neuer Beweis für die Unrichtigkeit der Theorie, die -ωτός zum Ursprunge der Verba auf -οῦν macht. Bestände sie zu recht, so wäre es ganz unerklärlich, weshalb nicht statt der Partic. auf -μένος wie in nachepischer Zeit öfters Adj. auf -τός eingetreten sind.

---

1. Natürlich inklusive Futurum, das als alter Konj. Aor. mitzählt.

2. l. σάου wie γαιηιαούσης, -ούσῃ, -ουσαν, -ούσας st. γαιηιαώσης, -ώσῃ, -ωσαν, -ώσας.

Interessant ist ein Vergleich der bei Homer vorkommenden Formen der Verba auf *-οῦν* mit denen der Verba auf *-ᾶν* und *-εῖν*[1].

I. Die Verba auf *-ᾶν*.

Nur im Aor. Akt. (oder Med.) sind bei Homer 16 Verba belegt:

ἀκοστήσας, ἀπατῆσαι, βροντῆσαι, γενειήσαντα, δειελιήσας, κυβερνῆσαι, ἀπολιχμήσονται, λωβήσασθε, -σαιο, λωφήσει, -σειε, μάτησε, -ήσετον, μωμήσονται, νάρκησε, οἴμησε, πελέκκησεν, τεχνήσασθαι, ὠχρήσαντα.

Nur im Aor. Pass. kommt 1 Verbum vor:

θοινηθῆναι.

Nur im Perf. Pass. findet sich kein Verbum.

Bei 2 Verben vereinigen sich mehrere der genannten Kategorien ohne gleichzeitiges Auftreten von Präsensformen:

εὐνῆσαι, -ηθῆναι, διεπτοίησε, ἐπτοίηθεν.

Also nur in außerpräsentischen Formen begegnen 19 Verba.

Dagegen existieren Präsensformen von 98 Verben:

ἀγαπᾷς, ἀ(ή)γοράασθε, -όωντο, αἰτιᾶσθαι, ἀκροκελαινιόων, ἀλᾶσθαι, ἀλοία, ἀνιᾶται, ἤντεον aus **ἤνταον, συναντήτην, ἀντιάαν* u. s. w., *ἀρᾶσθαι, ἀρετᾷ, -ῶσι, ἀσχαλάαν* u. s. w., *ἀτιμᾶν, αὐδᾶν, (ἀμφ)αφόων, -άασθαι, -όωντο, βιᾶσθαι, βοᾶν, γανόωντες, -όωσαι, γλαυκιόων, γοᾶν, δεικανόωντο, δηριάασθαι* u. s. w., *διφῶν, δυόωσι, ἐγγυάασθαι, ἐγρηγορόων, ἑδριάασθαι, -όωντο, εἰλυφόων, εἰρωτᾶν, ἐρυκανόωσ᾽, ἐρχατόωντο, ἐσχατόωντα, -ωσα, εὐχετάασθαι* u. s. w., *ἀφεψιάασθαι* u. s. w., *κατηπιόωντο, θαλπιόων, ἰᾶσθαι, ἰσχανᾶν, ἰχθυάᾳ, -ασκον, καγχαλᾶν, κελευτιόων, κοιμᾶσθαι, ἐκολῴα, κομόωντες, κραδάων, κυβιστᾷ, -ῶν, κυδιόων, -ωντες, κυκᾶν, λικμώντων, λοχόωσι, -ῶσι, -όωντες,*

---

1. Ausgelassen werden natürlich die sicherlich nicht denominativen Verba auf *-ᾶν* und *-εῖν*. Wenn andererseits von den hier vorgeführten Verben das eine oder andere in seiner Auffassung zweifelhaft ist, so ist das für unsere Zwecke ziemlich gleichgültig. Der Tatbestand selbst wird durch ein paar Verba mehr oder weniger nicht geändert. Nicht berücksichtigt sind ferner die von *-σ*-St. kommenden Verben auf *-εῖν*, bei denen ja *-εῖν* auf *-έειν* zurückgeht, selbst wenn sie per analogiam in den außerpräsentischen Tempora *η* angenommen haben. Verba, die besonders häufig in dem gerade behandelten Tempus vorkommen, werden nur im Infinitiv dieses Tempus zitiert, da es auf eine genaue Formenstatistik hier nicht ankommt.

μειδιόων, -ωσα, μεταλλᾶν, μητιόωσι u. s. w., *μηχανᾶσθαι, διεμοιρᾶτο, μυκώμεναι, ναιετᾶν, νεμεσᾶν, νικᾶν, νωμᾶν, ὀκριόωντο, ὁμόκλα, -εομεν, -εον, ὁμοστιχάει, ὀπτᾶν, ὁρμᾶν, παμφανόωντος* u. s. w., *πεδᾶν, πειρᾶν, περονᾶτο, ἐπήδα, πλανόωνται, ἐμπολόωντο, ποτῶνται, ἀμφεποτᾶτο, ποτέονται* (aus **ποτάονται*), *πωτῶντο, ῥυπόω, -όωντα, σίγα, σιωπᾶν, σκεπόωσι, κατεσκίαον, σκιόωντο, σκιρτῷεν, διασκοπιᾶσθαι, στρωφᾶν, συλᾶν, τελευτᾶν, τηλεθάοντας* u. s. w., *τιμᾶν, τολμᾶν, τρυγόωσιν, -ῴεν, τρυπῷ, τρωπᾶν, τρωχᾶν, ὑλᾶν, ὑφόωσι, φαληριόωντα, φοιτᾶν, φυσῶντες, ἐφύσων, φυσιόωντας, ψηλαφόων.*

Von diesen kommen 64 Verba nur in Präsensformen vor: *αἰτιᾶσθαι, ἀκροκελαινιόων, ἀντιάαν* u. s. w., *ἀρετᾷ, -ῶσι, ἀσχαλάαν* u. s. w., *(ἀμφ)αφόων, -άασθαι, -όωντο, γανόωντος, -όωσαι, γλαυκιόων, δεικανόωντο, δηριάασθαι* u. s. w., *διφῶν, δυόωσι, ἐγγυάασθαι, ἐγρηγορόων, ἑδριάασθαι, -όωντο, εἰλυφόων, εἰρωτᾶν, ἐρυκανόωσ᾽, ἐρχατόωντο, ἐσχατόωντα, -ωσα, εὐχετάασθαι* u. s. w., *(ἀφ)εψιάασθαι* u. s. w., *κατηπιόωντο, θαλπιόων, ἰσχανᾶν, ἰχθυάᾳ, -ασκον, καγχαλᾶν, κελευτιόων, ἐκολῴα, κομόωντες, κραδάων, κυβιστᾷ, -ων, κυδιόων, -ωντες, λικμώντων, μειδιόων, -ωσα, μητιόωσι* u. s. w., *μηχανᾶσθαι, διεμοιρᾶτο, μυκώμεναι, ναιετᾶν, ὀκριόωντο, ὁμοστιχάει, παμφανόωντος* u. s. w., *πλανόωνται, ἐμπολόωντο, πωτῶντο, ῥυπόω, -ωντα, σίγα, σκεπόωσι, κατεσκίαον, σκιόωντο, σκιρτῷεν, διασκοπιᾶσθαι, στρωφᾶν, τηλεθάοντας* etc., *τρυγόωσιν, -ῴεν, τρυπῷ, τρωπᾶν, τρωχᾶν, ὑλᾶν, ὑφόωσι, φαληριόωντα, φυσῶντες, ἐφύσων, φυσιόωντας, ψηλαφόων.*

II. Die Verba auf *-εῖν.*

Bei 30 Verben ist nur der Aor. Akt. (oder Med.) belegt: *ἀθλήσαντα, -τε, ἀθρήσειε, -σαι, ἀλογήσεις, -ει, ἀνηκούστησεν, ἀντιβολῆσαι, ἀράβησε, βόμβησε, -σαν, (ἀπο)δειροτομῆσαι, δουπῆσαι, δυσωρήσονται, ἐπικουρήσοντα, ἐπιορκήσω, ἐχθοδοπῆσαι, περιήχησεν, κανάχησε, καταδημοβορῆσαι, κελάδησαν, κονάβησε, -σαν, κορήσατε, κυκλήσομεν, μοχθήσειν, νηκούστησε, νοστῆσαι, ὁμάδησαν, ὠμήρησε, ὤχθησαν, ὀχθήσας, συμπλαιάγησεν, ῥοίζησεν, (ἐπ)εστονάχησε, -αι, συμβοχοῆσ᾽.*

Bei 1 Verbum ist nur der Aor. Pass. belegt: *στρεφεδίνηθεν.*

Von keinem Verbum findet sich nur das Perf. Pass.

Bei 1 Verbum vereinigen sich mehrere der genannten Kategorien ohne gleichzeitiges Vorkommen von Präsensformen:

κινῆσαι, -θῇ, -θέντος.

Also von 32 Verben existieren nur außerpräsentische Formen.

Dagegen begegnen Präsensformen von 91 Verben:

ἄγρει, -εῖθ', αἰνεῖν, αἰτεῖν, ἠλάστεον, ἀπειλεῖν, ἀπίστεον, ἠρίθμεον, -ει, ἀρνεῖσθαι, ἤσκειν, ἀτέοντα, αὐχμεῖς, ἄφρεον, ἀωτεῖς, -εῖτε, βουκολέων u. s. w., βουφόνεον, βρομέωσι, βωστρεῖν, γηθεῖν, ἐδείπνει, δινεῖν, ἐδίσκεον, δοκεῖν, δονέουσι, δορπεῖν, ἐλάστρεον, ἐπεχείρεον, ἐρωεῖν, ζήτει, ζωγρεῖν, ἡγεῖσθαι, θεοπροπέων, θηεῖσθαι, θρήνεον, θυμηγερέων, κερτομεῖν, κλονεῖν, ὑποκλοπέοιτο, κοιρανεῖν, κομεῖν, κόμπει, ἐγκονέουσαι, κοσμεῖν, κροτέοντες, κυδοίμεον, ἐπελήκεον, μεδέων, μετρεῖν, μογέων, ἐμόχλεον, μυθεῖσθαι, νήει, -εον, παρενήνεεν u. ἐπενήνεον, παρενήνεον, νοεῖν, οἰκεῖν, οἰνοχοεῦντες, -ει, ὤκνεον, (ἐφ)ομαρτεῖν, ὁμιλεῖν, ὀπηδεῖ, -ει, ὅπλεον, ὀρέχθεον, ὠρχεῖσθην, -εῦντ', ὀχέειν 'an sich tragen', ὀχέεσθαι 'vehi', ὀχλεῦνται, ποιεῖν, πονεῖσθαι, ποντοπορούσης, (ἐ)πόρθεον, ἐπυράκτεον, πυρπολέοντας, πωλεῖσθαι, ἀνερρίπτουν, ἀναρροιβδεῖ, σμαραγεῖ, σφαραγεῦντο, (ἐπι)τραπέουσι, τρομεῖν, παρα- u. περιτροπέων nebst τρόπεον, τροφέοντο, ὑλάκτει, -εον, ὑπερηνορέοντες, φθονεῖν, φιλεῖν, φοβεῖν, φορεῖν, φρονεῖν, φωνεῖν, χατεῖν, χωρεῖν, ὠμοθετεῖτο.

Von diesen kommen 49 Verben nur in Präsensformen vor:

ἄγρει, -εῖθ', ἀπίστεον, ἀτέοντα, αὐχμεῖς, ἄφρεον, ἀωτεῖς, -εῖτε, βουκολεῖν, βουφόνεον, βρομέωσι, βωστρεῖν, ἐδίσκεον, ἐλάστρεον, ζήτει, ζωγρεῖν, θεοπροπέων, θρήνεον, θυμηγερέων, κερτομεῖν, κλονεῖν, ὑποκλοπέοιτο, κοιρανεῖν, κομεῖν, κόμπει, ἐγκονέουσαι, κροτέοντες, ἐπελήκεον, μεδέων, ἐμόχλεον, παρενήνεεν u. ἐπενήνεον, παρενήνεον, ὤκνεον, ὀπηδεῖ, -ει, ὅπλεον, ὀρέχθεον, ὀχέειν 'an sich tragen', ὀχλεῦνται, ποντοπορούσης, ἐπυράκτεον, πυρπολέοντας, ἀνερρίπτουν, σφαραγεῦντο, (ἐπι)τραπέουσι, τρομεῖν, παρα-, περιτροπέων nebst τρόπεον, τροφέοντο, ὑλάκτει, -εον, ὑπερηνορέοντες, φθονεῖν, φρονεῖν, χατεῖν.

Es stellt sich also das überraschende Ergebnis heraus, daß bei den Verben auf *-ᾶν* und *-εῖν* im Epos die Präsentia bedeutend den anderen Temporibus an Zahl überlegen sind, während bei den Verben auf *-οῦν* das Umgekehrte der Fall ist; daher wird man, glaube ich, die verhältnismäßig geringe Anzahl der *-οῦν*-Präsentia bei Homer keineswegs für ein Spiel des Zufalls zu halten geneigt sein.

Wenn man diesen Tatbestand in Erwägung zieht, so läßt

sich die Entstehung der Verba auf *-οῦν* folgendermaßen denken:

Wie wir bei der Besprechung des historischen Materials oft beobachten konnten, haben instrumentative Verba auf *-ᾶν* unsere Bildungen neben dem aus der Urzeit überkommenen Typus *-εῖν* ins Leben gerufen. Schon in vorgriechischer Zeit begann man, nach der Analogie der Aoriste auf *-ᾶσαι* u. s. w. von *-ā*-St. solche auf *-ῶσαι* u. s. w. von *-o*-St. in transitiver Bedeutung zu schaffen. Erst später traten nach *-ᾶσαι* : *-άειν* (*-ᾶν*), *-ῆσαι* : *-έειν* (*-εῖν*) auch zu *-ῶσαι* u. s. w. die Präsenstempora hinzu. Die Anfänge dieser Entwicklung zeigt das älteste Denkmal der griech. Sprache und Literatur, das homerische Epos. Was endlich die litauischen Denominativa auf *-ů'ti* anbetrifft, so ist es nicht unwahrscheinlich, daß auch sie den Adjektiven auf *-ů'tas* vorangegangen sind. Die letzteren können sich allmählich ebenso unabhängig von den Verben gemacht haben wie die griechischen Adjektiva auf *-ωτός*. Die Verben lassen sich dagegen als Neubildung etwa nach denen auf *-oti* (*pāsakoti* 'erzählen' : *pāsaka*) oder denen auf *-yti* (*dalýti* 'teilen' : *dalìs*) auffassen. Genaueres wird wohl eine Durchforschung des litauischen Sprachmaterials ergeben.

Die Statistik der bei Homer auftretenden Formen der Verba auf *-οῦν* lehrt noch ein weiteres:

Der größte Teil der Präsensformen ist kontrahiert[1] überliefert, unkontrahiert sind nur *δηιόῳεν*, *-ων*, *-ωντες*, *-ωντο*, *ἐστιχόωντο*, *ἐστρατόωντο*, vielleicht auch *δεξιόωντο* hymn. H. 5, 16 (s. S. 88).

Wenn sich auch einige der kontrahierten Formen aufgelöst lesen lassen (*γουνοῦμαι*, *-μην*, *δήουν*, *θεειοῦται*, *παχνοῦται*), so ist doch bei sehr vielen eine Auflösung unmöglich (*γυμνοῦσθαι*, *γουνοῦσθαι*, *-ούμενος*, *δηῶν*, *κάκου*, *κορυφοῦται*, *σάω*, *χολοῦμαι*, *-οῦται*).

---

1. In charakteristischem Gegensatze hierzu stehen wieder die Verba auf *-ᾶν* und *-εῖν*; von diesen gibt es zwar auch schon sehr viele kontrahierte Formen bei Homer, daneben aber noch eine ganze Reihe von solchen ohne Kontraktion (man erinnere sich nur an die große Menge der „zerdehnten" Formen der Verba auf *-ᾶν*, welche Mangold in der seiner Abhandlung 'de diectasi Homerica' beigegebenen Tabelle Curt. Stud. 6, S. 206—213 zusammenstellt).

Wichtig ist, daß in unserem Homertext sämtliche unkontrahierten Formen fehlerhaft überliefert sind. Offenbar verstanden also die späteren Rhapsoden dieselben, da es deren nur ganz wenige gab, falsch, und, wie sie *σκιάοντο*, das zunächst zu **σκιόοντο*[1] geworden war, nach der ihnen allein geläufigen kontrahierten Form zu *σκιόωντο* umgestalteten, so machten sie auch aus **ἐστρατόοντο* nach der Analogie der zahlreichen „zerdehnten" Formen der Verba auf *-ᾶν ἐστρατόωντο*; ebenso wurde auch die 3. pl. des nicht denominativen *ἀροῦν* zu *ἀρόωσι* (*ι* 108) korrumpiert; Sütterlin Denomin. S. 22 erinnerte zwar an die Nebenform von *ἀροῦν*, die sich in *ἀράσοντι* tab. Heracl. Coll. 4629, I, 133, wozu gortyn. *ἄρατρον* Coll. 4992, II, 5 6 zu fügen ist, zeigt; doch bleibt es in diesem Falle unverständlich, daß Homer sonst nur Ableitungen der zweisilbigen Basis *ἀρο-* aufweist: *ἀρηρομένῃ*, *ἄροσις*, *ἀροτῆρ*, *ἄροτρον*, *ἀρότοισιν* u. a.

---

1. Diese Auffassung der hom. „Zerdehnung", welche Brugmann griech. Gramm.³, S. 306, Anm. 1 vertritt, und die eine Verquickung der Theorien Mangolds und Wackernagels ist, scheint mir die plausibelste zu sein.

Die Verba auf *-οῦν*.

ἐπαβελτεροῦν 'noch einfältiger, dümmer machen' Men. III, p. 112, fr. 393 K.

ἠγκυλωμένος, ἀγκυλοῦντα Aristoph. av. 1180, Plat. com. I, p. 613, fr. 47 K.

ἀγριοῦν (ἀπ-, ἐξ-) 'wild machen', 'erbittern' Soph. Phil. 226. 1321, Eur. Iph. Taur. 348, El. 1031, Or. 226. 387. 616, Phön. 876, Moschion fr. 6, 28, p. 814 N.², Aristoph. pax 620, ran. 898, Hdt. 6, 123, Hipp. περὶ ἀέρ. ὑδ. τόπ. 4 (I 37 Kühl.), 16 (I 58 Kühl.), Äschin., Isokr., Xen., Plat., Aristot., Theophr.

ἀδεαλτώhαιε τἀστάλαν 'die Säule ἄδελτος[1] machen', 'sie der Schriftzüge berauben' elei. Amnestiegesetz aus Olympia Meister Ber. d. sächs. Ges. d. W. 1898, 218 ff. (ἀδ(δ)εαλτώhαιε = ἀποδελτώσειε B. Keil, was denselben Sinn ergibt).

ἀδηλωθείη, -ούμενος 'verborgen, unkenntlich werden' tab. Her. Coll. 4629, I, 57, Hipp. περὶ γυν. I (VIII 18 L.) [überl. hyperionisch ἀδηλεύμενα], Theophr. bei Philo de aetern. mundi 23 = fr. 30, 3 W.

ἐξαεροῦν 1) 'durchlüften', 'durchwehen', 2) 'zu Luft machen', 'verflüchtigen', 'verdunsten' : Hipp. περὶ φύσ. παιδ. 25 (VII 524 L.), Aristot., Theophr.

ἀέτωμα 'Giebel' Hipp. περὶ ἄρθρ. ἐμβ. 43 (II 169 Kühl.). C. I. A. II 613 = Michel recueil 977, 6 (298/7 v. Chr.).

ἀπαιδοιῶσθαι 'beschnitten, gestutzt sein' äol. nach Pollux 2, 176, s. Hoffmann Dial. II, S. 230.

αἰθαλοῦν (κατ-) 'zu Ruß oder Asche verbrennen' Eur. Suppl. 640, Ion 215 (Chor), Troad. 60, El. 1140, Aristoph. av. 1242. 1248 (nach dem Schol. Parodie trag. Stellen, vgl. Äsch. fr. 160 N.²).

αἱματοῦν (καθ-) 'blutig machen' Äsch. Agam. 1656, Eur. Bacch. 1135, Phön. 1149. 1161. 1368, Suppl. 77 (Chor), Andr.

1. Anders Danielsson Eranos 3, S. 147.

260, Herc. f. 234. 256, Helen. 1599, Soph. fr. 897 N.², Aristoph. pax 1020, ran. 476, Thesm. 695, Eriphus II, p. 430, fr. 5 K., Thuc. 7, 84, Xen. Cyr. 1, 4, 10.

ἀν-, καταν-, προαν-, προσαν-, καταισιμοῦν Hdt. 1, 72. 179. 185; 2, 125 u. ö., Hipp. περὶ ἄρθρ. ἐμβ. 11 (II 130 Kühl., quem vide ad l.), Eubul. II, p. 170, fr. 15, 6 K. (absichtlich sind dort unatt. Wörter gewählt), Epinik. III, p. 330, fr. 1, 10 K. (Verspottung der hochtrabenden Ausdrücke des Historikers Mnesiptolemus).

ἀναισίμωμα Hdt. 5, 31.

ἀιστοῦν (δι-, ἐξ-) 'ungesehen machen', 'vernichten' υ 79, κ 259 [ἀιστώσειαν, -ώθησαν], Pind. Pyth. 3, 37, Äsch. Prom. 668 (Erzählung Ios). 232 (Erzählung des Prometheus). 151 (Chor), Soph. Trach. 881 (in besonderen Metren), Ai. 515 (die ganze Stelle hom. Sentenzen nachgebildet, s. Nauck ad l.), fr. 493 N.², Hdt. 3, 69. 127, Plat. Protag. p. 321 a (im Mythus, wo sich viele dichterische Wendungen finden).

ἠκιδωμένα C. I. A. II, 808 d, 63 (326/5 v. Chr.), ibd. 61 ἀνηκίδωτος, letzteres auch Äsch. fr. 279 N².

ἀκριβοῦν (ἀπ-, δι-, ἐξ-) u. med. 'genau machen', 'genau einrichten', daher 'genau erlernen, ausarbeiten, üben', 'mit Bestimmtheit aussprechen (ἐξ-)', Soph. Trach. 426, Eur. Hippol. 469, Hekub. 1192, Aristoph. ran. 1483 (Chor), eccl. 162, Alex. II, p. 375, fr. 213, 4 K., Isä. or. 3, § 39, p. 41, sehr oft Isokr., Xen., Plat., Aristot., Theophr., Polyb.

ἀκρωτήριον 'jeder höchste Teil', 'Extremität' hymn. H. 32, 10 (sehr junger Hymnus), Pind. Ol. 9, 7, Hdt., Thuc., Hipp., Lys., Dem., Xen., Plat., Aristot. u. folg., att. Inschr. Ditt. syll.² 3 (504 v. Chr. nach v. Wilamowitz Aristot. u. Athen 2, S. 287 ff.), C. I. A. II 652 = Ditt. syll.² 586, 23 (398/7 v. Chr.).

ἀκταινώσῃ 'in Bewegung setzen, erheben' Plat. legg. 2, p. 672 c.

ἀκυροῖς 'machst ungültig' Dinarch or. 1, § 63, p. 98 St. u. sp.

ἀκύρωτος falsche Lesart Eur. Ion 801 (ἀκήρυκτος Nauck).

ἀλάωσεν, -ώσας, -ῶσαι (ἐξ-) 'blenden' oft Odyssee.

ἀλιῶσαι 'vergeblich machen', 'umsonst tun', 'vereiteln' Π 737, ε 104. 138 [ἀλίωσε, -ῶσαι], Soph. Trachin. 258 (Erzählung des Lichas), Öd. Col. 704 (Chor) [ἠλίωσε, ἀλιώσει].

ἀλιφθερώκει Sophr. fr. 35 Kaib., vgl. *ἀλιφθερῶσαι· ἀφανίσαι, ἀπολέσαι* Hesych.

ἀλλοιοῦν 'verändern' Heraklit fr. 67 Diels, Hipp. prognost. 2 (I 80 Kühl.), *περὶ ἄρθρ. ἐμβ.* 31 (II 149 Kühl.), *περὶ διαίτ.* I 4 (VI 474 L.), 10 (VI 484 L.), 28 (VI 502 L.) u. ö., Eur. Suppl. 944, Moschion 6, 19, p. 814 N.², Thuc. 2, 59, Xen., sehr oft Plat., Aristot., Theophr., Polyb.; auch Schulvortrag eines Sophisten aus dor. Kolonie um 400 Diels Vorsokr. S. 585, Zl. 25.

ἀλλοίωμα Damoxen. III, p. 349, fr. 2, 22 K. im Zusammenhange demokrit. Lehren (Diels Vorsokratiker S. 468), *ἀλλοίωσις* Plat., Aristot., Theophr., Polyb.

ἀλλοτριοῦν (*ἀπ-*, *ἐξ-*) Hdt. 1, 120, Thuc. 1, 34; 3, 65; 8, 73, Hipp. *περὶ ἄρθρ. ἐμβ.* 58 (II 205 Kühl.), Äschin., Dem., Isokr. ep. 7, § 13, p. 423 e, Xen., Plat., Aristot., Polyb., vielleicht herzustellen Euphron III, p. 322, fr. 10, 5 K. *ἐγκέφαλος ἠλλοτρίωτο* (überl. *ἠλλοίωτο*) 'clam subductum erat' (v. 4 war von der fehlenden Leber des Fisches die Rede). Das Verb ferner auf jungen Dialektinschr., besonders in der Bedeutung 'veräußern', 'in fremden Besitz gelangen lassen': achäi. Bund Coll. 1634, 13 = Ditt. syll.² 229, delph. Freilassungsurkunden, Test. Epiktetas auf Thera Coll. 4706, 47.

ἀπαλλοτριώουσα, -ωοίη delph. Coll. 1684, 9; 1718, 13.

διαλφιτώσω 'werde mit Gerstengraupen anfüllen' Aristoph. nubb. 669.

ἀμανδαλοῖ· ἀφανίζει, βλάπτει Hesych.

ἀμαυροῦν (*ἐξ-*) 'schwächen', 'verdunkeln' Hes. op. 693 [*ἀμαυρωθείη*], Solon fr. 4, 36 Bgk.⁴, Simon. fr. 4, 5 Bgk.⁴, Pind. Pyth. 12, 13, Isthm. 4, 48, fr. 126 Schr., Bacch. 12, 177, Äsch. Pers. 223, Soph. fr. 868 N.², Eur. Hippol. 816, fr. 781, 64 N.², fr. 416, 2 N.², Theodekt. 9, 4, p. 804 N.², Hdt. 9, 10, Hipp. *περὶ ἀέρ. ὑδ. τόπ.* 23 (I 67 Kühl.), Aphorism. II 46 (IV 482 L.), *περὶ ἱερ. νούσ.* 18 (VI 396 L.), *περὶ νούσ.* I 8 (VI 154 L.), koi. Progn. XV 274 (V 644 L.) u. ö., Xen. Ages. 11, 12, cyn. 5, 4, Aristot., Theophr., Polyb., Distichon aus Arkesine (Amorgos) Bechtel 35 = Hoffmann Dial. III, no. 56, 2 (4. Jahrhnd.).

ἀμαυρίσκει Demokr. fr. 177 Diels, *ἀμαύρωσις* Hipp. koi. Progn. 8, 221 (V 632 L.), 12, 252 (V 638 L.), 26, 475 (V 690 L.).

ἀμβλοῦν (*ἐξ-*) 'eine Fehlgeburt tun lassen' Eur. Andr. 356,

Aristoph. nubb. 137. 139, Hipp. περὶ γυν. I 25 (VIII 68 L.), Plat. Theät. p. 150e, Aristot. περὶ ζῴ. γεν. p. 773a, 1, hist. anim. p. 577b, 6, Theophr. hist. pl. 9, 18, 11, de caus. pl. 4, 5, 3.

ἄμβλωμα Antiph. bei Pollux 2, 7 = fr. 148 Bl., ἄμβλωσις Lys. ibd. bei Pollux, öfters Aristot., ἐξ- Hipp. περὶ φύσ. παιδ. 18 (VII 504 L.), Theophr. hist. pl. 9, 9, 2.

Von ἀμβλοῦν kommen fast alle Tempora vor (auch Aor. ἀμβλῶσαι, Nebenform ἀμβλῶναι Pollux 2, 7 (B ἀμβλῶσαι), ἐξαμβλῶναι (v. l. ἐξαμβλῶσαι) Themist. 2, 33b, ἐξήμβλω Älian bei Suid. s. v. ἤμβλω), das Präsens heißt nicht nur ἀμβλοῦν, sondern auch ἀμβλίσκειν: Soph. bei Hesych s. v. ἀμβλύσκει (l. ἀμβλίσκει) = fr. 128 N.², Plat. Theät. p. 149d.

κατημβλυωμένον 'abgestumpft', 'geschwächt' Diphilus (oder Sosipp) II, p. 546, fr. 18, 7 K., im selben Sinne ἀμβλοῦνται οἱ ὀφθαλμοί Theophr. hist. pl. 4, 14, 6, ἄμβλωσις τῶν ὀφθαλμῶν de caus. pl. 5, 9, 13, ἰσχὺς ἐξαμβλοῦται Plut. mor. p. 2e.

ἀμενήνωσεν N 562.

ἀνανδρωθῆναι 'die Männlichkeit einbüßen' Hipp. περὶ ἀέρ. ὑδ. τόπ. 22 = I 66 Kühl. (so richtig Par. E, ἀνδρωθῆναι V𝔅).

ἀνδροῦσθαι 1) (ἀπ-, ἐξ-) mit aor. pass. 'mannbar werden' Eur. Herc. f. 42, Ion 53, Phön. 32, Suppl. 703 (= 'in Männer verwandelt werden'), Aristoph. equ. 1241, Hdt. 1, 123; 2, 32. 63; 3, 3 u. ö., Hipp. περὶ ἄρθρ. ἐμβ. 58 (II 207 Kühl.), 60 (II 208 Kühl.), Antiph. soph. fr. 135 Bl., Plat., Aristot., 2) ἠνδρωμένη = ἀνδρὸς πεπειραμένη Kratin. I, p. 96, fr. 287 K., ἀνάνδρωτος 'coniuge orbus' Soph. Trach. 110 (Chor).

ἀνεμοῦν (ἐξ-) 1) fast nur -οῦσθαι (mit Aor. Pass.) 'vom Winde aufgebläht, mit ihm versehen, erfüllt werden' Eur. Androm. 938, Hipp. περὶ γυν. I (VIII 80 L.); II (VIII 386 L.), περὶ γυν. φύσ. 64 (VII 400 L.[1]), 69 (VII 402 L.), Plat. Tim. p. 83c, Aristot., Theophr., 2) 'zu Wind, vergeblich machen' Eur. Hel. 32 [ἐξηνέμωσε].

ἀνθρακοῦσθαι (ἐξ-, κατ-) 'in Kohlen verwandelt werden', 'verbrennen' Äsch. Prom. 372, fr. 281, 4 N.², Soph. El. 58, Eur. Cycl. 614. 663, Iph. Aul. 1602, Ion fr. 28, p. 737 N².

Belegt: Aor. und Perf. Pass., Äsch. fr. 281, 4 N.² Fut. Med. in aktivem Sinne, Ion fr. 28, p. 737 N.² ἐξανθρακώσας.

---

1. So C; ἀνεμεθέωσιν θ, ἀνεμέωσιν vulg.

ἀντιοῦσθαι[1] (belegt Präsenstempora, fut. med., aor. pass.) Hdt. 1, 76; 4, 1. 3. 127; 5, 100; 7, 9α'. γ'. 102; 8, 100; 9, 26 u. ö., Äsch. Suppl. 389.

ἀξιοῦν (*ἀντ-*, *ἀπ-*, *ἐπ-*, *κατ-*) nebst Ableitungen *ἀξίωμα*, *-σις* überall häufig (von Pind. Ne. 10, 39 ab).

ἀξιῶ Kalymna Coll. 3555, 5 (vgl. *στεφανῶ*, s. s. v.).

Äol. *ἀξιάσει* Coll. 305, 5 = Hoffmann Dial. II, no. 130, Coll. 318, 33 = Hoffmann Dial. II, no. 160.

ἁπλώσας, *ἐξήπλωτο* 'ausbreiten', 'entfalten' Batrachomyom. 80. 106; sonst bei späteren Dichtern und Prosaikern.

ἀραιοῦν 'auflockern' oft Hipp.: *περὶ διαίτ.* 1, 13 (VI 488 L.), II 38 (VI 532 L.), III 78 (VI 622 L.), *περὶ φυσ.* 9 (VI 104 L.) u. ö.

Meist Depon., aber Aktiv *περὶ διαίτ.* III 78 (VI 622 L.).

ἀραίωμα 'Pore' Hipp. *περὶ νούσ.* 4, 45 (VII 570 L.).

ἀργυροῦν 1) 'mit Geld beschenken', 'bezahlen' Pind. Ne. 10, 43, Isthm. 2, 8, 2) 'versilbern' Schulvortrag eines Sophisten aus dor. Kolonie bei Diels Vorsokrat. S. 582, Zl. 31; *ἐξαργυρώσαντα* 'zu Silber, Geld machen' Hdt. 6, 86 α' [*τὰ ἡμίσεα πάσης τῆς οὐσίας*], *ἐπηργυρωμένα* von kostbaren, mit Silber aufgewogenen Speisen Mnesimach. II, p. 436, fr. 3, 2 K., *κατηργυρωμένος* 1) 'mit Silber überzogen', 'versilbert' Hdt. 1, 98, 2) 'mit Geld bestochen' Soph. Antig. 1077, *ὑπηργυρωμένος* 'versilbert' C. I. A. II 766 = Michel recueil 821, 26 (341—37 v. Chr.).

ἀργύρωμα 'Silbergeschirr' Sophr. fr. 30 Kaib., Antiphan. II, p. 110, fr. 224, 3 K., Philemon II, p. 512, fr. 105, 4 K., Men. III, p. 136, fr. 475, 1 K. und in der übrigen neueren Komödie, Lys. bei Athen. 6, p. 231 b, Polyb., Tempelr. v. Andania Coll. 4689, 38 = Ditt. syll.[2] 653, Tauromenium Coll. 5225 (oft), Coll. 5228, I, 20 und auf anderen jüngeren Inschr.

ἀρθροῦν (*ἀπ-*, *δι-*, *προσ-*, *συν-*) 1) 'gliedern', 'in Glieder zerlegen', 2) 'durch ein Glied, Gelenk verbinden': Hermipp I, p. 237, fr. 47, 3 K., sehr oft Hipp. (*περὶ ἀέρ. ὑδ. τόπ.* 20 (I 63 Kühl.), 24 (I 70 Kühl.), *περὶ ἄρθρ. ἐμβ.* 30 (II 146 Kühl.), 45 (II 172 Kühl.), *μοχλ.* 1 (II 245 Kühl.), *περὶ φύσ. παιδ.* 17 (VII 496 u. 498 L.) u. ö.), Xen., Plat., Aristot., Theophr.

διάρθρωσις Hipp. *περὶ φύσ. παιδ.* 18 (VII 504 L.), Lesart Galens

1. Über das Verhältnis von *ἀντιοῦσθαι* und *ἐναντιοῦσθαι* bei Hdt. s. s. v. *ἐναντιοῦσθαι*.

für διόρθωσις bei Hipp. κατ' ἰητρ. 16 (II 41 Kühl.); s. Galen 18, 2, p. 869 (n. 697) Kühn, συνάρθρωσις Hipp. μοχλ. 1 (II 246 Kühl.).

ἀπηρχαιωμένος Antiphan. II, p. 45, fr. 85, 3 K.

ἀσθενώσοι 'schwächen' Xen. Cyr. 1, 5, 3.

ἀσθένωσις 'Schwäche', 'Ohnmacht' Hipp. περὶ κρίσ. 20 (IX 282 L.).

ἤσκωται 'pelle obductus est' und ἀσκώ(ματα ἔχει) auf Seeurkunden, s. Boeckh Seeurk., S. 200, ἄσκωμα 'Leder-, Riemenzeug' Aristoph. Ach. 97, ran. 364.

ἐνασπιδώσομαι 'werde Ausflüchte machen' Aristoph. Ach. 368.

ἀστραγαλωτός 'mit Knöcheln durchflochten' Krates bei Pollux 10, 54 = I, p. 141, fr. 35 K.

ἀτιμοῦν Äsch. Suppl. 645 (Chor), Choëph. 636 (Chor), Eur. Helen. 455, Aristoph. pax 742, Timoth. Pers. 225, p. 27 Wil., Hdt. 4, 66; 7, 231, sehr oft att. Redner, Xen., Plat. u. folg., oft att. Inschr.: C. I. A. IV, 1, 1, n. 27a = Ditt. syll.² 17, 6 7 (446/5 v. Chr.), C. I. A. IV, 1, 1 n. 61a = Ditt. syll.² 53, 11 (409/8 v. Chr.) u. ö.

Häufig bei Homer und im übrigen Epos, sonst[1] seltener ist ἀτιμᾶν, über dieses und ἀτιμάζειν s. Veitch s. v.

ἀτίμωσις Äsch. Agam. 701, Choëph. 435.

αὐλωτός 'mit Schellen versehen' Äsch. fr. 326, 2 N².

ἠχυρωμένος 'aus Kleie hergestellt' Polioch. III, p. 390, fr. 2, 2 K.

βάθρωσις 'Schwelle' delph. B. C. H. 1899, S. 566, Zl. 27.

βεβακχιωμένος Soph. fr. 874 N.², καταβακχιοῦσθε Eur. Bacch. 109 (Chor).

ἀβακχίωτος Timoth. Pers. 72, p. 21 Wil.

βαλανοῦν 'durch den eingesteckten Pflock (βάλανος) verschließen' Aristoph. av. 1159, eccl. 361, I, p. 455, fr. 251 K.

βαλανωτός 'mit einem Pflock versehen' Parm. fr. 1, 16 Diels.

βαρβαροῦν (ἐκ-) 'zum Barbaren machen', 'verwildern lassen' Soph. Ant. 1002, Eur. Or. 485, Isokr. or. 9, § 20, p. 192e. § 47, p. 198b, Plat. ep. 8, p. 353a, Polyb.

βεβαιοῦν Hipp. epidem. I, cap. 2 (I 181 Kühl.), oft Thuc. und att. Redner, Xen., Plat. und die folg. Sehr oft bedeutet βεβαιοῦν 'bürgen' (neben βέβαιον παρέχειν), βεβαιωτήρ 'Bürge' ätol., phoc., delph. u. s. w.

---

1. Pind. Pyth. 9, 80 ἀτιμάσαντα, Soph. Ai. 1129 ἀτίμα, [Xen.] de republ. Ath. 1, 14 ἀτιμῶσι (-οῦσι Stephanus und Leunclavius), Isokr. or. 15, § 175, p. 89 ἀτιμητέον.

βελτιοῦσθαι 'besser werden' Aristot. de plantis 1, p. 821 a, 38.

ἐβιώσαο 'erwecktest zum Leben' ϑ 468, *ἀναβιώσασθαι* 'wieder lebendig machen' Plat. Phäd. p. 89 b, *ἀναβιώσκεσθαι* trans. Plat. Krit. p. 48 c, intr. sympos. p. 203 e.

βιοῦν 'leben' findet sich im Präsens an Stelle von *ζῆν* erst bei Aristot. [Homer hat nur *βιώτω*, *-ῶναι*; das fut. *βιώσομαι* sowie der aor. *ἐβίωσα* kommt im 5. Jahrhnd. auf, s. die Belege von Veitch s. v. und von Kühner I³, 2, S. 384.] Die Zitate, welche unsere Handbücher und Lexika für das Vorkommen des Präsens vor Aristot. geben, beruhen entweder auf schlechter Lesart oder auf korrupten Stellen: Bei Emped. fr. 15, 2 Diels (= 52 Stein) ist jetzt *βιῶσι* von Diels aus der Überlieferung (Plut. adv. Colot. 12, p. 1113 d) in seine Rechte wieder eingesetzt worden, welches natürlich Conj. Aor. ist, bei Hippokr. epidem. 5, 48 (V 236 L.) gibt H richtig *ἐβίω* (*ἐβίου* vulg.), Plat. legg. 5, p. 730 c schreibt M. Schanz mit den antiken Autoritäten mit Recht *διαβιῷ* (*διαβιοῖ* unsere Hss.); Eur. fr. 238 N.²: *ἡδέως ζητῶν βιοῦν* korrigiert Nauck *ἡδέος ζήλῳ βίου*, etwas anders Cobet und Gomperz.

περιβολιβῶσαι 'rings mit Blei befestigen' rhod. Coll. 4118, 11 = Ditt. syll.² 449.

βεβροτωμένος 'mit Blut bespritzt' λ 41, Stesichor. fr. 42 Bgk⁴.

βροχωτός 'mit Schlingen versehen' Neophron 3, 2, p. 731 N².

κατεβύρσωσαν 'bedeckten mit ledernem Fall' Thuc. 7, 65.

γαγγραινοῦσθαι 'von der Gangrän befallen werden' Hipp. *περὶ ἄρθρ. ἐμβ.* 63 (II 215 Kühl.).

γαγγραίνωσις Hipp. *περὶ ἀγμ.* 11 (II 65 Kühl.), *μοχλ* 30 (II 262 K.).

ἐπιγανώσας 'mit etw. Glänzendem überziehend' Alex. II, p. 366, fr. 186, 10 K., *ἐγανώθην*, *γεγανωμένος* 'delectari' Aristoph. Ach. 7, Plat. resp. 3, p. 411 a.

Intr. ist *γανόωντες*, *-ωσαι* 'splendere' Hom.

γαυροῦσθαι 'sich brüsten, rühmen' Batrachom. 263, Eur. Bacch. 1144. 1241, Hippol. 502, El. 322, Or. 1532, fr. 22, 2 N.², 92, 2 N.², 662, 1 N.², 1040, 2 N.², Xen. Hiero 2, 15. *ἐπιγαυρωθείς* Xen. Cyr. 2, 4, 30, *ἐγγαυρούμενος* tr. 'mit Stolz hervorhebend' Eur. Iph. Aul. 101.

γαύρωμα Eur. Troad. 1250.

γελανώσας 'erheiternd' Bacch. 5, 80.

γεφυροῦν 'mit einer Brücke versehen', 'überbrücken' Ο 357, Φ 245 [*γεφύρωσεν*], Distichon des Samiers Mandrokles bei Hdt. 4, 88, orac. ap. Hdt. 8, 77, Pind. Isthm. 8, 51, Hdt. 2, 107; 4, 118 und sonst sehr oft, Epinik. III, p. 330, fr. 1, 9 K. *Δη*-

μητρος ἀκτῇ πᾶν γεφυρώσας ὑγρόν (Parodie des Mnesiptolemus), Plat. Krit. p. 115c, Polyb. u. a., Inschr. aus Eleusis Ditt. syll.[2] 541, 6 (421/0 v. Chr.), *ἀπο-* Hdt. 2, 99.

γιγγλυμοῦσθαι 'wie ein Ginglymus in einander greifen', 'sich vergliedern' Hipp. *περὶ ἄρθρ. ἐμβ.* 45 (II 172 Kühl.).

γλαυκοῦσθαι (mit aor. pass.) 'den grauen Staar bekommen' Hipp. epidem. 4, 30 (V 174 L.), prorrhet. II, 20 (IX 48 L.).

γλαύκωμα 'der graue Staar' Aristot. *περὶ ζῴων γεν. ε*, p. 780a, 15. 17 u. sp. Ärzte. *γλαύκωσις* dasselbe Hipp. Aphor. 3, 31 (IV 502 L.).

γναθοῖ = *τὴν γνάθον τύπτει* Phryn. bei Bekker anecd. p. 87, 8 = I, p. 378, fr. 28 K.

κατεγνυπωμένως nach Phot. s. v. a. *νωθρῶς, ἀνάνδρως* Men. III, p. 254, fr. 1020 K.

ἐγόμφωσεν, γεγόμφωται, γομφούμενος 'nageln' Emped. fr. 33 Diels, Äsch. Suppl. 440, Aristoph. equ. 463.

γομφωτικὴ τέχνη Plat. politic. p. 280d.

γουνοῦσθαι 'jmds. Kniee umfassen', 'ihn fußfällig bitten' Hom. [*γουνοῦμαι, -οῦσθαι, -ούμενος, -ούμην*], Archil. fr. 75, Anakr. fr. 1 und 2 Bgk.[4] [*γουνουμένῳ, -οῦμαι*].

γρυποῦνται 'krümmen sich' Hipp. prognost. 17 (I 96 Kühl.), koi. Prognos. 20, 396 (V 672 L.).

γυιοῦν (*ἀπο-, κατα-*) 'die Glieder lähmen', 'schwächen' Θ 402. 416, Ζ 265 [*γυιώσω, -ειν, ἀπογυιώσῃς*], Hes. theogon. 858 [*γυιωθείς*], Hipp. *περὶ ἀρχ. ἰητρ.* 9 (I 9 Kühl.), *περὶ διαίτ. ὀξ.* 56 (I 137 Kühl.). 59 (I 139 Kühl.), 67 (I 144 Kühl.), *περὶ ἄρθρ. ἐμβ.* 52 (II 192 Kühl.), *περὶ χυμ.* 6 (V 484 L.) u. ö.

γυμνοῦν (*ἀπο-, παρα-*) Hom. [*γυμνοῦσθαι, -ώθη, -θείη, -θέντα*], Hes. op. 730, scut. 334. 418. 460 [*ἀπογυμνωθείς, -θέντα*], Tyrt. fr. 10 Bgk.[4], sehr oft Hdt., Thuc. 1, 6, Alex. II, p. 383, fr. 237, 5 K., Antiph. soph. fr. 82 Bl., Xen., Plat., Aristot., Polyb.

γύμνωσις Thuc. 5, 71.

γυψώσας 'mit Kreide bestreichend' Hdt. 3, 24; 8, 27.

δαιδαλωσέμεν 'schmücken' Pind. Ol. 1, 105.

δακτυλωτός 'mit Handhaben versehen' Ion fr. 1, 2, p. 732 N[2].

δαπανούμενα, -ώσει Tempelr. v. Andania Coll. 4689, 55 = Ditt. syll [2] 653, lakon. Coll. 4495, 10 (späte Zeit).

δειματοῦν 'in Schrecken setzen' Äsch. Choëph. 845, Soph. fr. 140, 4 N.[2], Eur. Androm. 42, Aristoph. ran. 144 (Dionys

zum Herakles, wahrscheinlich Parodie), Hdt. 6, 3, Gorg. Helen. § 17 (p. 683 Bk.), [Plat.] Axioch. p. 370 a u. folg.

δεινώσας 'schrecklich machend', 'übertreibend' Thuc. 8, 74.

δείνωσις 'furchtbarer Ausdruck der Augenbrauen' Hipp. *περὶ διαίτ. ὀξ.* 42 (I 130 Kühl.), 'Übertreibung' u. s. w. Plat., Aristot. u. folg.

δελτουμένας 'sich auf einer Schreibtafel vermerkend' Äsch. Suppl. 179.

δελφακουμένα 'vom Ferkel zur Sau heranwachsend' Megarer bei Aristoph. Ach. 786.

Schol. *τὸ νέα ἀντὶ τοῦ ἡβῶσα καὶ αὐξομένη· τοὺς γὰρ μείζονας λοιπὸν χοίρους δέλφακας ἐκάλουν.*

δεξιοῦσθαι (aor. med. im aktiven, aor. pass. im passiven Sinne) 'die Rechte geben, emporstrecken', 'bewillkommnen', 'durch Händedruck ehren', 'grüßen', 'anflehen' hymn. H. 5, 16 [*δεξιόωντο*], Äsch. Agam. 852, Soph. El. 976, [Eur.] Rhes. 419, Achäus fr. 41, p. 756 N.², Aristoph. plut. 753, Posidipp III, p. 339, fr. 12, 6 K., Äschin., Lys., Hyperid., Xen., Plat., Aristot. u. folg., C. I. A. II 754 = Michel recueil 819, 34 (349/5 v. Chr.)[1].

δεξίωμα 1) pl. 'Bewillkommnung' Soph. Öd. Col. 619 (v. l. *δεξιάματα*), 2) sg. 'willkommenes Ding' Eur. fr. 324, 1 N.² (v. l. *δεξίαμα*).

δέσμωμα Äsch. Pers. 745, Soph. fr. 26 N².

δηιοῦν und *δῃοῦν* 'feindlich behandeln', 'verwüsten', 'niedermachen', 'töten' Hom. [*δῃιόῳεν, -όων, -όωντες, -όωντο, δῃῶν, -ουν, -ώσειν, -σῃ, -σωσιν, -σας, -σαντε, -σαντες, -θέντες, -θέντων*], [Hes.] scut. 67 [*δῃώσειν*], Solon fr. 13, 21 Bgk.⁴, Soph. Öd. Col. 1319 (Erzählung des Polynices), Aristoph. Lys. 1146, Hdt. 5, 89; 7, 133; 8, 33 u. ö., Thuc. 1, 65. 81. 96 u. ö., [Dem.] adv. Neaeram (or. 59), § 100, p. 1379.

δηλοῦν (*ἀπο-, δια-, προ-, ὑπο-*) vom 5. Jahrhundert an überall belegt.

Trans. auch an Stellen wie Soph. Ant. 20 *δηλοῖς γάρ τι καλχαίνουσ' ἔπος* 'du offenbarst, zeigst, daß du einen Gedanken erregt hin- und herbewegst', vgl. auch Jebb z. St. Subjektsloses *δηλοῖ* 'es zeigt sich' Hdt. 2, 117; 9, 68; Xen. memor. 1, 2, 32, Cyr. 7, 1, 30; Plat. Protag. p. 329 b, Kritias p. 108 c, *διαδηλοῖ* (vulg. *διάδηλοι*) Hipp. *περὶ νούσ.* I 26 (VI 194 L.); vgl. auch s. v. *σημαίνειν*.

δαμωσόμεθα = *παίξωμεν καὶ ἐς τὸν δῆμον ἀγάγωμεν*

---

1. *ζῷα δεξιο[ύ]μενα* = 'figures joining their right hands, as often, e. g. on sepulchral reliefs' Hicks.

(schol.) Pind. Isthm. 8, 8, *δημοίμενον* (= *δημοκοποῦντα, παίζοντα, θωπεύοντα* schol. R) Plat. Theät. p. 161 e.

Χαρίτων δαμώματα καλλικόμων Stesichor. fr. 37 Bgk.[4] (parodiert von Aristoph. pax 797; vom schol. als *τὰ δημοσίᾳ ᾀδόμενα* erklärt).

δημοσιοῦν 1) 'zum Staatseigentum machen', 'konfiszieren' Thuc. 3, 68, elei. Amnestiegesetz aus Olympia Meister Ber. d. sächs. Ges. d. W. 1898, 218 ff., Zl. 3 und 5 [*δαμοσιῶμεν, -οία*], 2) 'bekannt, volkskundig machen' Plat. soph. p. 232 d.

διαίτωμα 'Schiedsspruch', 'richterliche Entscheidung' delph. Inschr. (z. T. *κοινή*) B. C. H. 1901, S. 350, Zl. 11 (zirka 150 v. Chr.).

δικαιοῦν 1) 'gerecht machen' Pind. fr. 169 Schr., 2) 'für gerecht, angebracht halten' Soph. Öd. rex 6. 575. 640, Öd. Col. 1350. 1642 u. ö., Eur. Suppl. 526, Heraklid. 190, Hdt. 1, 89 u. ö., Hipp. de fract. 31 (II 93 u. 94 Kühl.), Thuc. 4, 122; 3) 'Gerechtigkeit verschaffen', 'richten', 'bestrafen' or. bei Hdt. 5, 92, Hdt. 1, 100 u. ö., Thuc. 3, 40, Äsch. Agam. 393 (Chor), Plat., Aristot., Polyb., *δια-* 'etw. als gerecht verteidigen' Thuc. 4, 106.

δικαίωμα 1) 'Rechtsgrund' Thuc., Isokr., 2) 'Gerechtmachen', 'gerechte Strafe' Plat. legg. 9, p. 864 e, 3) 'gerechte Handlung' (Gegensatz *ἀδίκημα*) Aristot. eth. Nicom. 5, 7, p. 1135 a, 9. 13.

δικαίωσις 1) 'gerichtliche Verteidigung' Lys. or. 9, § 8, 2) oft Thuc. im Sinne a) 'Zurechtweisung', 'Bestrafung'[1], b) 'Forderung', 'Anspruch', c) 'Gutdünken', 'Willkür' (3, 82).

δινωτός 'rund gedreht, gedrechselt' (*περιφερής· δῖνος γὰρ ὁ τόρνος* schol. *Γ* 391, *Ν* 407) *Γ* 391, *Ν* 407, *τ* 56, Parm. fr. 1, 7 Diels.

διπλασιουμένην Thuc. 1, 69.

ἐδεδίπλωτο Xen. Hellen. 6, 5, 19.

δοκίμωμι Sappho fr. 69 Bgk.[4] (überl. *-οιμι*), *-οιμ'* (ex *δοκεῖ μοι* corr. Bergk) fr. 37 Bgk.[4], aus Sappho hat *δοκίμωμι* Balbilla Coll. 321, 13.

δολοῦν 'überlisten' Hes. theogon. 494, fr. 14, 7 Rz. [*δολωθείς, -ωσεν*], Pind. Pyth. 1, 92, orac. ap. Aristoph. equ. 1067, Äsch. Agam. 273. 1636, Soph. Phil. 129, Eur. Iphig. Aul. 898,

---

1. Vgl. auch Harpokr. s. v. *δικαίωσις. Λυσίας ἐν τῷ περὶ τοῦ στρατιώτου* (s. die oben zitierte Stelle), *εἰ γνήσιος, καὶ μάλα τὰς δικαιώσεις φησὶν ἀντὶ τοῦ δικαιολογίας. ὁ μέντοι Θουκυδίδης πολλάκις τὴν δικαίωσιν ἐπὶ τῆς κολάσεως τάττει.*

Alc. 12, Xen. Cyr. 1, 6, 28, *ἰάματα* des Asklepinums Coll. 3339, 102 = I. G. Pel. I, 951, *δολωσάϑϑαι* 'in eine Falle locken' groß. Inschr. v. Gortyn Taf. III, 36. 45 (Bücheler wohl unrichtig *δωλωσάϑϑαι*).

δόλωμα Äsch. Choëph. 1003, *δόλωσις* Xen. Cyr. 1, 6, 28.

δεδόξωσϑε, ἐδοξώϑη 'im Rufe stehen' Hdt. 7, 135; 9, 48; 8, 124.

δορώσας, -ώσει 'quasi pelle tegere gypso' Bauinschr. C. I. A. II 1054 = Ditt. syll.² 537, 58 (347 v. Chr.), C. I. A. II 167, 68.

δουλοῦν (*κατα-, συγκατα-*) bei Attikern und Ioniern vom 5. Jahrhnd. ab häufig. Intr. = ion.-att. *δουλεύειν* nur in Delphi Coll. 2092, 10 *εἰ δὲ μὴ ποιέοι τὸ ποτιτασσόμενον ἢ μὴ δουλώη καϑὼς γέγραπται.*

Der Wechsel von Konj. und Optat. hinter *εἰ* auch auf der delph. Inschr. Coll. 2019, 11 *εἰ δὲ μὴ ποιέοι ἢ μὴ παραμένη*; andere Beispiele ähnlicher Art bei W. Schulze qu. ep. 433, Anm. 1, add. 531. Zu dem fehlenden *κα* trotz des Konjunktivs nach *εἰ* vgl. die aus anderen Gegenden von Solmsen K. Z. 34, S. 559 beigebrachten inschr. Belege.

Dorisch ist *δουλίζειν*: oft böot. [*καταδουλίδδε[ι]τη, καταδουλίττασϑη, -αστη*, s. Meister im Register zu Coll. I und Dittenberger Index zu I. G. S. I], sehr oft phoc. [*καταδουλίζεσϑαι, -ηται, -οιτο, -όμενος, -ίξασϑαι, -άσϑω, -άστω*, Baunack im Register der phoc. Inschr. zu Coll. II], besonders oft auf delph. Freilassungsurkunden [*καταδουλίζεσϑαι, -ισμός*, die Stellen bei Wendel im Register der delph. Inschr. zu Coll. II].

δοχμωϑείς 'sich krümmen' hymn. H. Merc. 146, [Hes.] scut. 389, *ἀποδοχμώσας ι* 372.

ἐκδρακοντωϑείς 'zum Drachen werdend' Äsch. Choëph. 549.

δεδωμάτωμαι 'besitze ein Haus' Äsch. Suppl. 958.

ἐεδνώσαιτο β 53, *-ώσ⟨ασϑαι* (so von Wilamowitz) Hes. fr. 94, 47 Rz., *ἑδνώσομαι* Eur. Helen. 933 (*ἑδώσομαι* LG, *ἐκδώσομαι* g, corr. Hermann), *ἐεδνωταί Ν* 382.

Der Sinn des Verbums ist (vgl. zuletzt P. Cauer Homerkrit., S. 191) nicht 'ausstatten', sondern 'ein Mädchen für Brautlohn verheiraten (resp. bei Hes. fr. 94, 47 Rz. heiraten)'.

ἐλαιοῦσϑαι 'sich einölen', 'sich mit Öl salben' und '— gesalbt werden' Pind. fr. 305 Schr., Soph. fr. 567 N.², Aristot. hist. anim. p. 605 b, 20 (mehrere Hss. offenbar wegen *ἐν τῷ ἡλίῳ* (21) fälschlich *ἡλιούμενα*).

ἐλασσοῦν, att. *ἐλαττοῦν* 'beeinträchtigen', 'verringern' Hdt. 6, 11, oft Thuc., Antiph. de Herod. nece § 19 (p. 131 St.), Lys., Dem., Isokr., Hyperid., Xen., Plat., Aristot., Theophr., Polyb.

Über ἐλασσωθήσεσθαι : ἐλασσώσεσθαι s. Veitch s. v., Blaß Rh. Mus. 47, S. 282.

ἐλάττωμα Dem. or. 18, § 237, p. 306, Polyb., LXX[1] u. a., -ωσις [Plat.] def. p. 412b. 416, öfters Aristot., Polyb.

ἐλευθεροῦν (ἀπ-, συν-) sowohl ion. als att. vom 5. Jahrhnd. ab sehr häufig.

συνελευθερώραντι Eretria Hoffmann Dial. III, 19a, 9 (kurz nach 411 v. Chr.). Delph. ist ἀπελευθερίξαντας Coll. 2172, 11, -ισθείς B. C. H. 1898, S. 69, no. 66, Zl. 5 (Collin fälschlich ἀπελευθερι(α)σθείς), vgl. auch ἀπελευθερισμός Elatea Ditt. syll.[2] 842, 13 = I. G. S. III, no. 109; südthessal. (Pherä) ist ἀπελευθερεσθές, -ένσα Hoffmann Dial. II, no. 72a.

ἐλευθέρωσις (ἀπ-) sehr oft Thuc., Dem., Plat., Aristot., junge Dialektinschr.

ἠλεφαντωμένη 'mit Elfenbein verarbeitet' C. I. A. I 170 = Michel recueil 811, I, 15 (Parthenoninschr. v. 422—419 v. Chr.), I 173 = Michel recueil 811, IV, 9.

ἑλκοῦν (ἀν-, ἐξ-) Eur. Suppl. 223, Alc. 878, Hekub. 405, sehr oft Hipp. (περὶ ἀρχ. ἰητρ. 19 (I 21 Kühl.), prognost. 23 (I 103 Kühl.), περὶ διαίτ. ὀξ. (νόθ.) 10 (I 151 Kühl.), Aphorism. 5, 22 (IV 540 L.), περὶ νούσ. I 21 (VI 180 L.), περὶ διαίτ. III 81 (VI 628 L.) und sonst sehr oft), Theophr. u. a., frgm. com. adesp. III, p. 423, fr. 106/7, 8 K.

ἕλκωμα Hipp. epidem. I 7 (I 228 Kühl.) und sonst, ἕλκωσις oft Hipp. (περὶ ἀγμ. 6 (II 56 Kühl.), 7 (II 57 Kühl.), 9 (II 61 Kühl.) u. ö.), Thuc. 2, 49, Theophr.

ἐλύτρωται 'ist mit einer Hülle versehen' Hipp. περὶ ἄρθρ. ἐμβ. 45 (II 172 Kühl.).

ὑπεμβρυοῦν 'schwängern' Soph. fr. 1026, 4 N[2].

ἐμπεδοῦν 'befestigen', 'bewahren' Eur. Iph. Taur. 790, Aristoph. Lys. 211. 233, Xen., Plat. u. folg., auch att. Inschr. C. I. A. IV, 1, 1n. 27a = Ditt. syll.[2] 17, 15 (446/5 v. Chr.).

Intr. ist el. ἐνπεδέοιαν Coll. 1150, 3.

ἐναντιοῦσθαι (ὑπ-) mit aor. pass. u. fut. med. Äsch. Prom. 786, Soph. Phil. 643, Eur. Alc. 152, Aristoph. pax 1049, av. 385, Hdt. 7, 10δ'; 7, 49[2], Thuc. 1, 57. 127. 136 u. ö., Hipp. περὶ ἀέρ. ὑδ. τόπ. 8 (I 45 Kühl.), περὶ φύσ. ἀνθρ. 9 (VI

---

1. Sir. 19, 28.

2. Von ἐναντιοῦσθαι finden sich bei Hdt. ἐναντιωθῆναι, ἐναντιούμενος variantenlos an den im Texte zitierten beiden Stellen überliefert; 7, 10γ' und 7, 168 hat dagegen R ἠντιώθη, ἀντιοῦσθαι (ἠναντιώθη, ἐναντιοῦσθαι die andere Handschriftenklasse).

54 L.), *περὶ διαίτ.* III 68 (VI 594 L.) u. ö., att. Redner, Xen., Plat. u. die folg., C. I. A. IV, 2 p. 205 = Ditt. syll.² 439, 93 (396/5 v. Chr.).

ἐναντίωμα Thuc., Dem., Plat., Aristot., Theophr., *-ωσις* Thuc., Isokr., Plat., Aristot., Theophr., *ὑπεναντίωσις* Hipp. Aphorism. 2, 22 (IV 476 L.), Dem., Aristot. u. a.

ἐνδεξιούσθω s. v. a. *ἐνδέξια περιίτω* Eur. Iph. Aul. 1473.

ἕνωσις 'Vereinigung', 'Einigung' Philolaus fr. 10 Diels.

ἐρετμῶσαι (= *κώπαις καθοπλίσαι* Schol., *κώπαις ἁρμόσαι* Hesych) Eur. Med. 4.

ἐρημοῦν (*ἐξ-*) 'leer machen', daher oft 'im Stich lassen' Pind. Pyth. 3, 97; 4, 269; Isthm. 4, 17b, Äsch. Pers. 238, Suppl. 516, Agam. 260. 1070, Soph. El. 1010, Eur. Bacch. 688, Med. 90, Herc. f. 253. 360 u. sonst sehr oft in der Trag., Aristoph. pax 647. Hdt. 1, 164; 4, 135; 7, 174 u. ö., Thuc. 1, 10. 23; 2, 44; 5, 4, sehr oft att. Redner, Xen., Plat., Aristot. u. folg.

ἑσσοῦσθαι (mit aor. pass.) 'besiegt werden', 'unterliegen' Hdt. 1, 66. 67. 82. 104 und sonst sehr oft, *ἡσσώθητε* auch 2. Cor. 12, 13, *ἑσσῶμαι* Herodas 8, 19; sonst *ἡσσᾶσθαι* (auch ion.[1]), att. *ἡττᾶσθαι*.

ἑστιοῦται 'wird mit einem Herde versehen' Eur. Ion 1464.

ἑστιᾶν bedeutet 'bewirten': Trag., Kom., Hdt., Redner, Xen., Plat. u. folg.

ἑτεροιοῦν 'verändern' Hdt. 2, 142; 7, 225; 9, 102, Hipp. *περὶ ἀρχ. ἰητρ.* 14 (I 15 Kühl.), *περὶ διαίτ. ὀξ.* 37 (I 127 Kühl.), *περὶ ἀγμῶν* 15 (II 71 Kühl.), Melissus fr. 7 u. 8 Diels, Diogenes von Apoll. fr. 2 u. 5 Diels u. ö.

Meist Deponens (mit Aor. Pass.), das Aktiv bei Hipp. *περὶ διαίτ. ὀξ.* 37 (I 127 Kühl.) [*ἑτεροιώσειαν*].

ἑτεροίωσις Diogen. v. Apoll. fr. 5 Diels, Aristot.

εὐοδοίη u. s. w. s. s. v. *ὁδοῦν*.

εὐόρκωτος = *εὔορκος* Pollux 1, 39, *εὐόρκωμα* 'bonum iusiurandum' Äsch. Choëph. 901.

εὐσάρκωσις Hipp. *περὶ διαίτ. ὀξ.* (*νόθ.*) 29 (I 161 Kühl.).

ἠχυρωμένος 'befestigt' C. I. A. II, 167, 42. 68—69. 73 (2. Hlft. des 4. Jahrhnd.).

---

1. Demokr. fr. 249 Diels, Hipp. *κατ' ἰητρ.* 12 (II 39 Kühl.), *περὶ ἀγμῶν* 2 (II 48 Kühl.), 31 (II 94 Kühl.), *περὶ ἄρθρ. ἐμβ.* 47 (II 181 Kühl.) u. s. w.

ἀζετωθέωντι = *ἀναζετωθέωντι? delph. Coll. 2034, 18 (186 v. Chr.). Der Sinn ist der von ἐξελεγχθῶσι (vgl. Coll. 1819, 9).

ζηλοῦν, dor. ζαλοῦν Hes. op. 23. 312 [ζηλοῖ, -ώσει], hymn. H. Cer. 168. 223 [ζηλώσαι], Lyr., Trag., Kom., Demokr., Thuc., att. Redner, Xen., Plat., Aristot. u. folg.

ζηλωτός von Theogn. 455, Simon. 71, Pind. Ol. 7, 6 ab häufig, ἀζήλωτος Plat. u. a., ἀριζήλωτος Aristoph. equ. 1329 (Choranapäste), πολυζήλωτος Bacch. 7, 10; 8, 45 u. ö., Eur. Hippol. 168, ζηλωτής Äschin., Isokr., Plat., ζήλωμα Eur. Iphig. Taur. 379, Dem. or. 19, § 260, p. 424, Äschin. adv. Tim. § 191, ζήλωσις Thuc. 1, 132.

ζημιοῦν 'bestrafen' vom 5. Jahrhnd. ab ionisch und attisch sehr häufig; ältere ion. Inschr.: Oropus Bechtel 18 = Hoffmann Dial. III, no. 25, 10, 11/12 = I. G. S. I, 235 (nach dem Frieden des Antialkidas (387 v. Chr.) Dittenberger), Mylasa Bechtel 248 = Hoffmann Dial. III, no. 176/77 = Ditt. syll.² 95, 9. 26 (Zeit des Mausollus, 4. Jahrhnd.), ältere Dialektinschr.: ζαμιόντες, -ντω, -ώσθω Bauinschr. v. Tegea Coll. 1222, 50. 17. 28 = Hoffmann Dial. I, no. 30, Münzvertrag zwischen Mytilene und Phocäa Coll. 213, 15 = I. G. I. II, no. 1 [ζαμιώσθω], delph. Amphiktyonengesetz von 380 v. Chr. Coll. 2501, IV, 25. VI, 43, Gortyn Coll. 4985, 7. 8 [δαμιῶμεν, -ώσαι], Coll. 4995, 3 δαμιώντω[ν] (so zu umschreiben), Vaxos Coll. 5125, A, 4 [ζαμιῶμεν].

Formales: böot. δαμιώοντες Orchomenus Coll. 497, 13 = I. G. Sept. I 3200 u. ö. böot. (Meister Reg. zu Coll. I und Dittenberger Index zu I. G. S. I), fut. med. im pass. Sinne und fut. pass., s. Veitch s. v. und über das Verhältnis beider Formen Blaß Rh. Mus. 47, S. 279.

ζημίωμα Xen., Plat. u. a., -σις Aristot.

ζυγῶσαι· δαμάσαι, κλεῖσαι, καθέξαι. Αἰσχύλος Κίρκῃ σατυρικῇ Hesych = fr. 115 N.², ἐζυγωμένοι 'verbunden' Agatho 4, 2, p. 764 N.², ὑπεζύγωται dass. Hipp. περὶ ἄρθρ. ἐμβ. 30 (II 146 Kühl.), ἀναζυγοῦν 'den Riegel zurückschieben', 'öffnen' Aristoph. I, p. 554, fr. 654 K.

ζυγωτός 'angejocht' Soph. El. 702.

ζύγωμα 'Jochbein' Hipp. περὶ ἄρθρ. ἐμβ. 30 (II 146 Kühl.).

ζυμοῦσθαι 'mit Sauerteig angefüllt werden', 'gesäuert, in Gärung versetzt werden' Alex. II, p. 341, fr. 124, 8 K., Hipp. περὶ ἀρχ. ἰητρ. 11 (I 12 Kühl.), περὶ διαίτ. ὀξ. 61 (I 140 Kühl.), koi. Prognos. 35, 592 (V 722 L.) u. ö.

ζύμωμα 'Sauerteig', 'Hefen' Plat. Tim. p. 74c, daher 'das Aufgetriebene' von den Pilzen Nik. Al. 521. 525.

ζύμωσις 'Säuern', 'Gärung' Plat. Tim. p. 66b; daher ἥπατος ζύμωσις = οἰδηματώδης ὄγκος (Erotian p. 74, 8 Klein) Hipp. epidem. 4, 8 (V 148 L.).

ζωοῦται 'wird lebendig' Hipp. περὶ φύσ. παιδ. 31 (VII 540 L.).

ἠλιθιώσῃ 'attonitum reddere' Äsch. Prom. 1061 (Anapäste).

ἡλιοῦσθαι (mit aor. pass.) 'der Sonne ausgesetzt, von ihr beschienen werden', 'den Sonnenstich bekommen' Hipp. περὶ ἀέρ. ὑδ. τόπ. 3 (I 36 Kühl.), de morb. sacr. 10 (VI 380 L.), Xen., Plat., Aristot., Theophr.

ἡλίωσις 'das der Sonne Ausgesetztsein' Hipp. περὶ χυμ. 16 (V 498 L.), Theophr. de caus. pl. 6, 16, 5.

ἐφήλωται 'ist angenagelt', meton. von unwiderruflichen Beschlüssen Äsch. Suppl. 944, καθηλοῦν Bauinschr. v. 347 v. Chr. C. I. A. II 1054 = Ditt. syll.[2] 537, 57. 84, προσηλοῦν 'annageln', meton. 'ans Kreuz heften', 'kreuzigen' Dem. or. 21, § 17, p. 520. § 105, p. 548, Plat. Phäd. p. 83d.

ἡμεροῦν (ἀν-, ἐξ-) 'zähmen', 'bezwingen', 'bändigen' Pind. Isthm. 4, 57, Äsch. Eumen. 14, Soph. fr. 819 N.[2], Eur. Herc. f. 20. 852, Hdt. 1, 126; 4, 118; 5, 2; 7, 5, Hipp. περὶ ἀέρ. ὑδ. τόπ. 12 (I 54 Kühl.), περὶ νούσ. IV 34 (VII 548 L.), Isokr. or. 2, § 12, p. 17b, Plat., Aristot., Theophr., Polyb.

ἠπειροῦν 'zum Festlande machen' Thuc. 2, 102, [Aristot.] de mundo 6, p. 400a, 28, Theophr. bei Philo de aetern. mundi 23 = fr. 30, § 3 W.

θαλασσοῦν, att. θαλαττοῦν 1) 'zum Meere machen', 'durchs Meer überschwemmen' [Aristot.] de mundo 6, p. 400a, 27, 2) 'mit Meerwasser vermischen' Theophr. de caus. pl. 6, 7, 6 [οἶνον], 3) depon. 'leck werden' Polyb. 16, 15, 2 [ναῦς θαλαττοῦται].

ἀθαλάττωτος 'nicht ans Meer gewöhnt', 'unseemännisch' Aristoph. ran. 204.

θανατοῦν 1) 'töten', 'zu Tode führen', 'tödlich sein' Äsch. Prom. 1053, Hipp. περὶ ὑγρῶν χρήσ. 2 (VI 124 L.), περὶ γυν. I (VIII 26 L.), Antiph. tetral. Bγ, § 11 (p. 123 St.), Alcid. Odyss. § 14, p. 670, Plat. legg. 9, p. 862c, daher ἐθανατώθη 'starb ab' Hipp. περὶ ἀγμῶν 26 (II 85 Kühl.), 2) 'mit dem Tode bestrafen', 'hinrichten' Hdt. 1, 113, Xen., Plat., Aristot., Polyb.

θανάτωσις 'Todesverurteilung', 'Hinrichtung' Thuc. 5, 9.

θεειοῦν, später θε(ι)οῦν (δια-, περι-) 'ausräuchern', 'mit

Schwefel reinigen' χ 482, ψ 50, χ 494 [θεειοῦται, θεειώσω, διεθείωσεν (ἐθεείωσεν? Nauck)], Lysipp I, p. 701, fr. 4 K., Araros II, p. 217, fr. 12 K., Men. III, p. 152, fr. 530, 22 K. [περιθεωσάτωσαν Bentley für das korrupte περιθέτωσαν].

ἐθείωσαν 'weihten einem Gotte' Plat. legg. 6, p. 771 b.

θεμελιώσας 'mit einem Fundamente versehen' Xen. Cyr. 7, 5, 11 und hellenist. Literatur.

θέμωσε eig. 'machte fest'[1] (s. die Darstellung), daher 'ließ haltmachen' ι 486. 542.

ἀποθεοῦν 'unter die Götter versetzen' Nikolaus III, fr. 1, 35, p. 384 K., Polyb. u. a.

θηριοῦσθαι (ἐκ-) 1) 'ad perfectae beluae aetatem et magnitudinem pervenire' (Schweighäuser) Eubul. II, p. 201, fr. 107, 14 K., 2) 'wild, zornig, tierisch werden' Eur. Bacch. 1331 [aor. pass.], Plat. legg. 11, p. 935 a, 3) 'Würmer bekommen', 'wurmstichig werden' (von Pflanzen) Theophr. de caus. pl. 1, 7, 2; 5, 18, 1.

θολοῦν (ἀνα-) 'unrein, trübe machen', meton. 'betrüben', 'beunruhigen', 'aufreizen' (letzteres in gutem und in schlechtem Sinne) Theogn. 961, Eur. Alc. 1067, Pherekr. I, p. 179, fr. 115 u. 116 K., Philyll. I, p. 787, fr. 20, 3 K., Antiphan. II, p. 20, fr. 26, 2 K., Hipp. περὶ ἀέρ. ὑδ. τόπ. 7 (I 40 Kühl.).

ἀθόλωτος Hes. op. 595.

ἐθόωσα (= ἐπώξυνα schol.) ι 327.

συντεθράνωται (= συμπέπτωκε Hesych) Eur. Bacch. 633.

θριγκοῦν 'mit Gesims versehen', meton. 'auf den höchsten Grad bringen', 'zum Gipfel führen' ξ 10 [ἐθρίγκωσεν], Äsch. Agam. 1283, Eur. Herc. f. 1280, Aristot. phys. 7, 3, p. 246 a, 19 u. 27/28.

θριγκώματα 'simsartige Verzierungen' Eur. Iphig. Taur. 73 (θριχώματα B, τριχώματα C, em. Ruhnken).

ἐντεθριῶσθαι 'in Feigenlaub eingewickelt sein' Aristoph. Lys. 663.

θυμοῦσθαι sehr oft Trag., Aristoph. Thesm. 518, ran. 584. 1006, Diphilus II, p. 556, fr. 46, 2 K., Hdt. 3, 1. 32. 34 u. ö.,

---

1. Nur geraten ist die Interpretation des Schol. V ἐγγίσαι ἐποίησε τῇ γῇ.

Thuc. 7, 68, Antiph. tetral. *A γ*, § 3, p. 118 St., [Isokr.] or. 1, § 31, p. 8e, Xen., Plat., Aristot., Polyb.

Aor. Pass. [Med. nur Eur. Helen. 1343 (Chor)], Fut. Med. Äsch. Agam. 1069.

θυμώματα Äsch. Eumen. 860.

θυροῦν ʽmit Türen versehenʼ Aristoph. av. 614, Xen. memor. 1, 4, 6, att. Inschr. Ditt. syll.² 911, 4 (Mitte des 5. Jahrhnd.), tab. Heracl. Coll. 4629, I, 143.

θυρώματα ʽTürflügelʼ, ʽTürʼ Hdt. 2, 169, Thuc. 3, 68, Lys., Dem., Plat., Theophr., att. Inschr.: C. I. A. I 322a = Michel recueil 571, 78, (409 v. Chr., Arbeiten am Erechtheum), C. I. A. II, 2 n. 834b = Ditt. syll.² 587, 67. 293 (329 v. Chr.), Coll. 2504 A, 46 (338 v. Chr.), Ditt. syll.² 937, 13/14 (306 v. Chr.) u. s. w., dialektisch: Coll. 3325, 47 = I. G. Pel. I 1484 (epidaur. Bauinschr. aus der ersten Hälfte des 4. Jahrh.), sonst nur junge Dialektinschr.: delph. Coll. 1953, 5 (185 v. Chr.), B. C. H. 1902, S. 62, Zl. 21, Hierapytna Coll. 5045, 5 (2. Jahrh.), Latos Coll. 5080, 5 (2. Jahrh.), *θύρωσις* ʽdas Versehen mit Türenʼ epidaur. Bauinschr. (s. o.) Coll. 3325, 38 = I. G. Pel. I, 1484.

ἀθύρωτος Aristoph. ran. 838 (v. l. *ἀπύλωτος*), Phryn. (der Komiker?) bei Schol. Aristoph. u. Suid. = I, p. 390, fr. 82 K.

θυσανωτός ʽbetroddeltʼ, ʽbequastetʼ Hdt. 2, 81; 4, 189.

τεθυωμένος ʽdurchräuchertʼ, ʽdurchduftetʼ, ʽwohlriechend gemachtʼ *Ξ* 172, hymn. H. Apoll. 184, Ven. 63.

θύωμα ʽRäucherwerkʼ Semon. Amorg. fr. 16 Bgk.⁴, Herakl. fr. 67 Diels, Hdt. 2, 40 [2, 86 ist *θυμιημάτων* in ABC (vgl. kurz vorher *θυμιήμασιν*), *θυμϊωμάτων* in R überliefert, Stein schreibt wohl richtig *θυωμάτων*].

ἰδιοῦσθαι (*ἐξ-*) mit aor. med. ʽsich aneignenʼ Isokr. or. 12, § 43, p. 241d, Xen. Hellen. 2, 4, 8, Plat.

ἰδίωμα ʽEigenartʼ Aristot. de plant. p. 821b, 22, oft Polyb.

ἰδνοῦσθαι ʽsich krümmenʼ, ʽsich biegenʼ Hom. [*ἰδνώθη*, *-θείς*], Hipp. *περὶ γυν.* I (VIII 14 u. 42 L.).

ἱεροῦν 1) ʽeinem Gotte jmd. oder etw. weihenʼ Thuc. 5, 1, Plat. legg. 6, p. 771b, Amphiktyonenges. von 380 v. Chr. Coll. 2501, IV, 2, Kos Coll. 3721 = Ditt. syll.² 591, 1. 5 (3. Jahrh, v. Chr.) [*ἱερώσθω* 3. pl. imper. perf., *ἱερῶσθαι*], 2) ʽheilig nennenʼ Hipp. *περὶ ἱερ. νούσ.* 1 (VI 354 L.) [*ἱρώσαντες* richtig die besten Hss. *θ ι*, *ἀφιερώσαντες* vulg.].

ἄχρουν ἐν τοῖς ἱαρουτοῖς ʽim geweihten Territorium der Burgʼ thessal. (Krannon) Coll. 361b, 24 = Hoffmann Dial. II, no. 54.

ἀνιεροῦν auf knid. Verfluchungsinschr. ʽder Gottheit einen Gegenstand zur Verfluchung des Übeltäters weihenʼ Coll. 3536.

3537. 3538. 3539 u. folg., in demselben Sinne ἐνιαρίζει auf einer brutt. Erztafel Coll. 1658, 9 (demnach zu ergänzen 1) = I. G. Sic. It. 644; über diese Spezialbedeutung vgl. auch Bücheler osk. Bleitafel, S. 51 ff. Sonst findet sich ἀνιεροῦν nur in spätgriech. Literatur.

ἀνιά(έ)ρωσις auf zahlreichen jungen dor. Inschr.: böot. Coll. 402 N., ätol. Coll. 1411, lokr. Coll. 1502, 8 u. 12, delph. B. C. H. 1902, S. 283, Zl. 12, Dekret Sybaritas (Kreta) Coll. 5170, 8. 14 u. ö. dorisch.

ἀφιεροῦν 1) 'expiare' Äsch. Eumen. 451, 2) 'weihen', 'widmen' Diod., Plut. u. a. späte Schriftsteller, von Phryn. p. 192 Lob. verworfen, der καθιεροῦν empfiehlt.

καθιεροῦν 'weihen', 'heiligen' Äsch. Eumen. 304, Hdt. 1, 92. 164, Lys., Isä., Dem., Äschin., Plat. u. folg., junge Dialektinschr.

καθιέρωσις Äschin. adv. Ctes. § 46 u. sp., junge Dialektinschr.

ἱερεώσατο 'bekleidete das Priesteramt' C. I. A. II 613 = Michel recueil 977, 14 (298/97 v. Chr.), ἱερε[ι]ωμένος (so zu akzentuieren und als part. perf. zu verstehen, vgl. oben koisch ἱερώσθω, -ῶσθαι, also 'zum Priester geworden') C. I. A. II 578 = Michel recueil 150, 32 (4. Jahrhnd. v. Chr.), ἱερεωσάμενοι auch I. G. Pel. I 1547, 10 (Apollo von Malea, 183 n. Chr.).

ἰκριοῦν 'mit einem Gerüst versehen' C. I. A. I 324 a = Michel recueil 572, 21 22 (409 v. Chr.), C. I. A. II, 2 n. 834 b = Ditt. syll.[2] 587, 178 (329 v. Chr.).

Besonderheit: Das hικριόσασι der erstgenannten Inschrift (hικριόματα ibd. Zl. 14) erklärt sich aus den vielen unberechtigten Hetas, die diese Inschrift aufweist: hεν, hοικõν, hεπί u. s. w., auf der anderen Seite unaspiriert κατιστᾶσιν (Zl. 4), vgl. auch die Anwendung des Heta für ē in δραχμήν (Zl. 38), obwohl die Inschrift vor 403 fällt.

hικριόματα C. I. A. I 324 a = Michel recueil 572, 14 (409 v. Chr.).

ἰκριωτήρ 'tigillum' C. I. A. II 1054 = Ditt. syll.[2] 537, 79/80 (Bauinschr. v. 347 v. Chr.).

ἰκτεροῦσθαι 'von der Gelbsucht befallen werden' Hipp. koi. Prognos. III 194 (V 626 L.), ibd. XXXV 594 (V 722 L.).

ἴλλωσις 'Schielen' Hipp. koi. Prognos. II 131 (V 610 L.), XVI 308 (V 652 L.).

ἐξινωμένος = κελαθαρμένος Kom. bei Pollux 4, 179 = frgm. com. adesp. III, p. 577, fr. 1004 K.

ἰποῦν 'drücken', 'bedrücken' Äsch. Prom. 365, Aristoph. equ. 924, Kratin. I, p. 41, fr. 91 K. (ἰποῦμεν Meineke, überl. ἶπον μὲν), Hipp. περὶ ἄρθρ. ἐμβ. 47 (II 180 Kühl.) [codd. εἰ

ποιῃ, εἰ ποιέῃ, (οἵτωσ)ὶ ποιέει, ἰποίῃ Littré], ἐξ- 1) = Simplex Aristoph. Lys. 291, 2) 'durch Drücken wegbringen' Hipp. περὶ ἄρϑρ. ἐμβ. 50 (II 187 Kühl.).

ἴπωσις 'Druck' Hipp. περὶ ἄρϑρ. ἐμβ. 47 (II 181 Kühl.) [überl. ειπωσις, ἄπωσις, γρ. καὶ ἡ ἴπωσις; vgl. oben die Korruptelen von ἰποίῃ bei Hipp.].

ἰσοῦν (ἀν-, ἐπαν-, ἀντ-, ἐξ-, παρ-) η 212 [ἰσωσαίμην], Hes. op. 562, scut. 263 [ἰσοῦσϑαι, -ώσαντο], Soph. Öd. rex 31. 408. 425. 581. 1507, El. 686. 738. 1072. 1194, Aristoph. vesp. 565, ran. 688, Hdt. 2, 34; 6, 111; 7, 23. 103 u. ö., Hipp. περὶ νούσ. IV 39 (VII 560 L.), 51 u. 54 (VII 586 u. 596 L.), Thuc. 3, 11; 8, 57; 2, 97; 5, 71; 6, 87, oft att. Redner, Plat., Aristot. u. folg.

ἀνίσωσις 'Gleichmachen', 'Ausgleich' Thuc. 8, 87. παρίσωμα rhetor. Ausdruck bei Kratin. minor II, p. 291, fr. 7, 4 K., παρίσωσις dass. Isokr. or. 12, § 2, p. 233b, Aristot. u. a.

Act. und depon. mit aor. pass., aber ἰσωσαίμην in der Bedeutung 'gleichkommen' η 212.

ἰσχνοῦν (ἀπ-) 'dürrr, mürbe machen' Hipp. de morbo sacro 8 (VI 376 L.) [wohl schlechte Lesart st. ἀπισχνανϑῇ, wie viele Hss., auch ϑ, bieten], Aristot. problem. 5, 40, p. 885a, 19.

καινοῦν (ἐπι-) 'erneuern' Äsch. Eumen. 693 (ἐπικαινόντων libri, in -ούντων corr. Stephanus), Thuc. 1, 71; 3, 82 [καινοῦσϑαι τὰς διανοίας 'Lust zu Neuerungen bekommen'], bes. 'den ersten Gebrauch von etw. machen', 'etw. einweihen' Hdt. 2, 100 [οἴκημα].

κακοῦν (προσ-, συγ-) 'schlecht behandeln', 'beschädigen' Hom. [κάκου, ἐκάκωσε, -σατε, -σαι, κεκακωμένος], Äsch. Prom. 976, Pers. 728, Eumen. 188, Soph. Öd. Col. 261, Trachin. 1069, Eur. Iph. Taur. 1121, Med. 183, Hippol. 1308 u. ö., Men. III, p. 104, fr. 356 K., Baton III, p. 326, fr. 2, 10 K., Hdt., Thuc., sehr oft Hipp. (περὶ ἀρχ. ἰητρ. 6 (I 7 Kühl.), περὶ χυμ. 4 (V 480 L.), μοχλ. 23 (II 258 Kühl.) u. ö.), Andoc., Antiph., Isä., Lys. u. a. Redner, Xen., Plat., Aristot., Theophr. u. folg.

κάκωσις oft Thuc., sehr häufig Hipp. (περὶ ἀρχ. ἰητρ. 17 (I 20 Kühl.), περὶ ἀέρ. ὑδ. τόπ. 19 (I 62 Kühl), περὶ ἄρϑρ. ἐμβ. 61 (II 210 Kühl.) u. ö.), Lys. or. 13, § 91, Isä. or. 8, p. 72, § 32 u. 34, Lykurg § 147, p. 169, vielleicht auch Hyperid. (s. fr. 160 Bl.[3]).

καπνοῦσϑαι (mit aor. pass.) 'in Rauch verwandelt werden', 'verbrennen' Pind. Pyth. 5, 84, Eur. Suppl. 497, Troad. 8. 586.

καρανῶσαι, *-οῦται* 'erfüllen', 'vollenden' Äsch. Choëph. 705. 528.

καριδοῦν 'wie ein Meerkrebs krümmen' Anaxandrides II, p. 149, fr. 37, 2 K.

καρκινοῦν 1) 'dem Krebse ähnlich machen', 'krümmen' Antiphan. II, p. 33, fr. 55, 15 K., Theophr., 2) depon. 'den Krebs haben' Hipp. de nat. fem. 31 (VII 346 L.). *συγκαρκινοῦσθαι* 'sich mit den Wurzeln bestocken' (vom Getreide) Pherekr. I, p. 151, fr. 20 K.

ἐκάρωσεν 'versenkte in schweren Schlaf' Anaxandrides II, p. 136, fr. 3, 3 K., sonst *-οῦσθαι* ebenso wie die Komp. *προ-*, *ὑπο-* (mit Aor. Pass.): Hipp. de cap. vuln. 11 (II 14 Kühl.), 14 (II 20 Kühl.), *περὶ ἄρθρ. ἐμβ.* 30 (II 147 Kühl.), koi. Prognos. I 25 (V 590 L.), epidem. *Α* (*ἄρρ. ιδ'*) cap. *ια'* (I 212 Kühl.), *Γ* cap. *γ'* (I 217 Kühl.) u. ö.

κάρωσις Hipp. *περὶ ἄρθρ. ἐμβ.* 31 (II 149 Kühl.), *μοχλ.* 4 (II 249 Kühl.).

καρποῦν (*ἐκ-*) act. 'eine Frucht hervorbringen' Äsch. Pers. 821, med. (nebst aor. med.) 'eine Frucht ernten', 'aus etw. (*τι*) Nutzen ziehen' Trag. (sehr oft), Aristoph. Ach. 837 (Chor), vesp. 520, Hdt. 2, 168, Thuc. 2, 38; 5, 28; 7, 68, Hipp. *περὶ ἀέρ. ὑδ. τόπ.* 16 (I 58 Kühl.), *περὶ φυσ.* 1 (VI 90 L.), *περὶ φύσ. παιδ.* 26 (VII 526 L.), Demokr. fr. 182 Diels, sehr oft att. Redner, Xen., Plat., Aristot. u. folg., C. I. A. IV, 2 n. 54b = Ditt. syll.² 101, 66 (363/2 v. Chr.).

κάρπωμα Äsch. Suppl. 1001, *-ωσις* Xen. Cyr. 4, 5, 16, *ἀκάρπωτος* 'keine Frucht tragend' Äsch. Eumen. 714, Soph. Ai 176.

καρποῦν u. med. 'Brandopfer darbringen', 'verbrennen' öfters LXX (cant. 3 puer. 14, Esther 1, 4. 52 u. s. w.), junge Dialektinschr.: Kos Coll. 3636, 34. 36 u. ö. [*καρπῶντι*, *καρπω-[θῇ]*], Thera (Test. Epiktetas) Coll. 4706, 184 u. ö. daselbst, vgl. auch Hesych *καρπωθέντα· τὰ ἐπὶ βωμοῦ καθαγισθέντα.*

Davon *κάρπωμα* 'Opfer' Exod. 29, 25, Levit. 1, 4, *-ωσις* dass. Levit. 4, 10, Hiob 42, 8, Sir. 30, 19, vgl. auch Hesych *κάρπωμα· — προσφορά, δῶρα, θυσία. κάρπωσις· θυσία Ἀφροδίτης ἐν Ἀμαθοῦντι.*

κεγχρώματα 'kleine Buckel', 'Erhabenheiten oder Visierlöcher am Schildrande' Eur. Phön. 1386.

κεδρωτός 'aus Zedernholz hergestellt' Eur. Or. 1371.

κελαινοῦται 'wird schwarz', meton. 'traurig' Äsch. Choëph. 414 (lyr. St.).

κενοῦν, ion. κεινοῦν (ἀπο-, δια-, ἐκ-, ὑπο-) 'leer machen' Emped. fr. 16, 2 Diels, Äsch. Sept. 330, Pers. 549. 718. 761, Suppl. 660, Eur. Bacch. 730, Med. 959, Andr. 1138 u. ö., Aristoph. ran. 1070 (Anapäste, Äschylus spricht), Hdt. 4, 123, Hipp. prognost. 23 (I 104 Kühl.), περὶ διαίτ. ὀξ. 16 (I 116 Kühl.), Aphor. 2, 51 (IV 484 L.), περὶ χυμ. 11 (V 490 L.), περὶ φύσ. παιδ. 30 (VII 538 L.) u. sonst sehr häufig, Xen., Plat., Aristot., Theophr. u. folg.

κένωμα Hipp. περὶ νούσ. IV 43 (VII 566 L.), κένωσις namentlich von der Abführung der Feuchtigkeit aus dem Körper (öfters im Ggs. zu πλήρωσις) sehr oft Hipp. (περὶ ἀρχ. ἰητρ. 9 (I 9 Kühl.), 10 (I 10 Kühl.), περὶ ἄρθρ. ἐμβ. 49 u. 50 (II 185 u. 187 Kühl.), Aphorism. 1, 3 (IV 460 L.), 2, 8 (IV 472 L.), περὶ διαίτ. II 52 (VI 556 L.) u. ö.), überhaupt 'Ausleeren', 'Entleerung' (Gegensatz πλήρωσις, πλησμονή) oft Plat., κενέωσις πόντου 'maris eluvies' Pind. fr. 107, 15 Schr.

Formales: Fut. med. im pass. Sinne Emped. fr. 16, 2 Diels.

κεντροῦν 'mit Stacheln stechen oder schlagen' Hdt. 3, 16 (Lesart des Romanus, κεντοῦν die anderen Hss.) . κεκεντρωμένος 'mit Stacheln versehen' Plat. resp. 8, p. 552c. p. 555d, κεντρωτός dass. Aristot. hist. anim. p. 624b, 16, Name eines Wurfs beim Würfelspiel Eubul. II, p. 183, fr. 57 K.

κεραμοῦν (ἀπο-) 'mit Ziegeln bedecken' Aristot. phys. 7, 3, p. 246a, 19, C. I. A. II 1054 = Ditt. syll.² 537, 58 (347 v. Chr.), C. I. A. II 167, 68, C. I. A. II, 2n. 834b = Ditt. syll.² 587, 110 (329 v. Chr.) u. ö., epidaur. Bauinschr. Coll. 3325, 48 = I. G. Pel. I 1484 (erste Hälfte d. 4. Jahrhnd.), κεράμωσις ibd. 289, κεραμωτός Polyb., Strabo.

κεραμιδοῦσθαι = κεραμοῦσθαι Aristot. phys. 7, 3, p. 246a, 28.

κεραυνοῦν (συγ-) 'mit dem Blitz treffen', '(er)schlagen', 'betäuben', Hes. theogon. 859 [κεραυνωθέντος], Archil. fr. 77 Bgk.⁴, Pind. Ne. 10, 8, Eur. Bacch. 1103, frgm. trag. adesp. 328 N.², Kratin. I, p. 70, fr. 187, 4 K., Hdt. 7, 10, Plat. u. folg.

κεφαλαιοῦν (συγ-) u. med. 'summarisch zusammenfassen', 'in Hauptabschnitte zerlegen' Thuc. 3, 67; 6, 91; 8, 53, Äschin. adv. Ctes. § 59, Xen., Plat., Aristot., Polyb.

κεφαλαίωμα 'Hauptergebnis', 'Summe' Hdt. 3, 159.

κεφάλωμα 'Summe' delph. Coll. 2502 A, 18. 68 u. ö. (ca. 340 v. Chr.), B. C. H. 1898, S. 307, Zl. 16 u. ö. daselbst (4. Jahrhnd.), 1902, S. 7, Zl. 8 u. ö.

κηλιδοῦν 'beflecken', 'beschmutzen' a) in eigentlichem Sinne Aristot. insomn. 2, p. 460a, 12, b) metonym. 'entehren' Eur. Herc. f. 1318. Sonst findet sich κηλιδοῦν nur in spätester Sprache, auch Phrynichus p. 417 Lob. sagt κατακηλιδοῦν τὴν κωμῳδίαν, vgl. v. Wilamowitz Eur. Herakl. II², S. 269.

κηροῦν (ἐγ-, κατα-) 'mit Wachs überziehen' Hdt. 1, 140; 4, 71, Hipp. περὶ ἄρθρ. ἐμβ. 30 (II 148 Kühl.), 36 (II 156 Kühl.), 80 (II 241 Kühl.), περὶ διαίτ. ὀξ. (νόθ.) 37 (I 166 Kühl.), Herod. 3, 15.

κήρωμα 'Wachssalbe' Hipp. περὶ διαίτ. ὀξ. (νόθ.) 9 (I 151 Kühl.), 15 (I 154 Kühl.), 33 (I 164 Kühl.), κηρωτή dass. Aristoph. Ach. 1176, I, p. 474, fr. 320, 1 K., Hipp. περὶ διαίτ. ὀξ. (νόθ.) 37 (I 166 Kühl.), κατ' ἰητρ. 12 (II 40 Kühl.), περὶ ἀγμ. 4 (II 52 Kühl.) u. ö., zum femin. cf. πισσηρή 'mit Pech gemischte Wachssalbe' Hipp. περὶ ἀγμῶν 24 (II 81 Kühl.).

κίρκωσον 'binde im Ringe' Äsch. Prom. 74.

κισσώσας 'mit Epheu bekränzend' Eur. Bacch. 205.

κληματοῦσθαι 'in die Ranken schießen' Soph. fr. 234, 4 N.², Theophr. de caus. pl. 2, 10, 3.

κληροῦν (ἀπο-, δια-, ἐπι-, συγ-) act. 'durch das Los bestimmen, erwählen', med. (nebst aor. med.) 'sich etw. erlosen', 'das Los ziehen': vom 5. Jahrhd. ab in der Literatur und auf jungen Dialektinschr. sehr häufig; ebenso seine Ableitungen κληρωτός, -τήριον, -σις.

Phoc. κλαρώειν Coll. 1539a, 33 = I. G. Sept. III, no. 32 = Ditt. syll.² 426.

κνισωτός 'mit Bratenduft versehen' Äsch. Choëph. 485, ἀκνίσωτος Äsch. bei Bekker anecd. p. 368, 29 = fr. 292 N².

κνυζώσω, -σεν 'verdunkeln', 'trüben' ν 401. 433, κνυζοῦμαι (überl. κνύζομαι) 'abgeschabt, schäbig werden' Sophr. fr. 53 Kaib.

κοινοῦν (ἀνα-, συγ-) u. med. (nebst aor. med.) 'communicare' ein vom 5. Jahrhnd. ab sowohl ion. als att. sehr häufiges Verbum.

κοινάσαντες Pind. Pyth. 4, 115, κοινάσομαι stellt Boeckh Ne. 3, 12 für das überlieferte κοινώσομαι her, ἐπικοινᾶται thess. Orakelinschr. aus Dodona Coll. 1557, -ῶνται corcyr. Orakelinschr. Coll. 1563 = 3209.

ἐγκεκοισυρωμένη 'Weib, das ganz zur Kösyra, einer reichen Euböerin, geworden ist' Aristoph. nubb. 48.

ἐκολλόπωσε· συνήρμοσε κόλλῃ. Ἀχαιὸς Ἴριδι Hesych u. Etym. M. p. 323, 22 = fr. 22, p. 751 N².

κολοβοῦν 'verstümmeln', 'stutzen', 'beschneiden' Araros II, p. 216, fr. 3 K. = Bekker anecd. 104, 3, Aristot., Theophr., Polyb., N. T.

κολποῦν 'Busen oder Bausch bilden', 'zusammenbauschen', 'krümmen' Bacch. carm. 12, 130 [*κόλπ[ωσαν* nach Housmans Ergänzung], Hipp. *περὶ φύσ. παιδ.* 16 (VII 496 L.), Aristot. hist. anim. p. 510 b, 32.

ἐγκομβοῦσθαι (mit aor. med.) 'sich etw. angürten' Epich. fr. 7 Kaib., Apollodor Caryst. III, p. 281, fr. 4 K., 1. Petr. 5, 5.

κομμοῦν 'putzen', 'zieren', 'schmücken' Eupol. bei Suid. s. v. *κομμοῦσθαι* = I, p. 364, fr. 421 K., Aristot. u. folg.

κομμώτρια 'Putzerin', 'Putzmädchen' Aristoph. eccl. 737, Plat. resp. 2, p. 373 c, *κομμωτική*, sc. *τέχνη* Plat. Gorg. p. 463 b. 465 b, *κομμώτριον* 'Weiberputzstück' Aristoph. I, p. 474, fr. 320, 8 K.

ἀντικόντωσις 'Gegenstoß durch Stange oder Stütze' Hipp. *περὶ ἄρθρ. ἐμβ.* 52 u. 58 (II 190 u. 204 Kühl.).

Dagegen *ἀντικοντέουσι* Hipp. *μοχλ.* 20 (II 256 Kühl.) [überl. *ἀντικοτέουσι*, H *ἀντικοντέουσι* littera *ν* deleta].

ἐκοπώθην 'war müde' Batrachomyom. 189, Dioskor., Galen, Plut. u. sp.

ἐκκοπροῦν 'von Unrat befreien' Hipp. *περὶ διαίτ. ὀξ.* (*νόθ.*) 71 (I 178 Kühl.).

ἐκκόπρωσις Hipp. prognost. 15 (I 93 Kühl.).

ἀποκορσωσαμέναις· ἀποκειραμέναις. κόρσας γὰρ τρίχας. Αἰσχύλος Ὑψιπύλῃ Hesych = Äsch. fr. 248 N.², *κορσωτήρ* = *κουρεύς* Pollux 2, 32, Etym. M. 530, 50, *κορσωτεύς, -τήριον* Charon von Lampsakus bei Athen. 12, p. 520 e, *κορσοῦν· κείρειν* Hesych. Weiteres Stellenmaterial bei Wackernagel K. Z. 29, S. 128.

κορυφοῦν (*ἀπο-, ἐκ-*) 'etw. auf den Gipfel bringen', daher 'zuspitzen' (*ἀπο-*), 'die Hauptpunkte gedrängt zusammenfassen' (*ἀπο-, ἐκ-*) Δ 426 [*κορυφοῦται*], Hes. op. 106 [*ἐκκορυφώσω*], Pind. Ol. 1, 113, Hdt. 5, 73, Hipp. prognost. 7 (I 85 Kühl.), *περὶ νούσ.* IV 48 (VII 578 L.), Theophr., Polyb.

κεκρασπέδωται 'ist umsäumt, umgeben' Eur. Ion 1423.

κριβανωτός ὁ 'Brot, das im *κρίβανος* gebacken ist' Alkm. fr. 20 Bgk.⁴, Aristoph. plut. 765.

κροκωτός, sc. *χιτών* 'Safrangewand' Pind. Ne. 1, 38, oft Aristoph., Kratin. I, p. 24, fr. 38, 2 K., C. I. A. II 758 = Michel recueil 820, 39 (ca. 330 v. Chr.).

κρομβώσας 'ad duritiem quandam assare' (Meineke) Diphil. II, p. 571, fr. 90, 3 K.

κροσωτός 'betroddelt' Araros II, p. 216, fr. 4 K.

κρούνωμα = κρουνός 'Quell' Emped. fr. 6, 3 Diels.

κτενωτός 'mit dem κτείς bearbeitet', 'gekrümpelt', 'gewebt' C. I. A. II 754 = Michel recueil 819, 30 u. ö. (349—45 v. Chr.), II 758 = Michel recueil 820, 37 (um 330 v. Chr.).

ἐκτιλώσαντο 'zähmten', 'bändigten' Hdt. 4, 113.

κυκλοῦν (ἀμφι-, ἐγ-, περι-) act. 'im Kreise bewegen', 'in einen Kreis bringen', med. (mit aor. med.) 'umzingeln': Anakr. fr. 129 Bgk.[4], Pind. Ol. 10, 72, sehr oft Trag., Aristoph. ran. 1358, av. 345, vesp. 395, Hdt. 3, 157; 8, 10. 76, sehr oft Thuc., Xen., Plat. u. folg.

Nebenform κυκλεῖν 1) trans. 'im Kreise drehen', 2) intr. 'sich wälzen', 'sich im Kreise bewegen'.

κύκλωσις Thuc., Xen., Polyb., περι- Thuc. 3, 78, κύκλωμα 1) 'Drehung', 'Rundung' Eur. Bacch. 124 (Chor), 2) 'Rad' Eur. Phön. 1185. κυκλωτός 'rund' Äsch. Sept. 540, εὐκύκλωτος 'schön gerundet' Eubul. II, p. 183, fr. 56, 4 K., Philonides II, p. 281, fr. 14, 2 K.

κυλλοῦσθαι 'sich biegen, krümmen' Hipp. περὶ ἄρθρ. ἐμβ. 53 (II 194 Kühl.), 62 (II 212 Kühl.).

κύλλωσις ibd. und μοχλ. 32 (II 263 Kühl.).

κυματωθεῖσα 'wellig, in Bewegung gesetzt, unruhig werden' Thuc. 3, 89.

κυροῦν (ἐπι-, κατα-) 'entscheiden' Trag., Aristoph. Thesm. 369 (Chor), Hdt., Thuc., sehr oft att. Redner, Xen., Plat. u. folg., vielfach junge Dialektinschr. (böot., äol., Kos, Rhod. u. a.).

κυρωτῆρες = ἄρχοντες Hesych.

κύρωσις Thuc. 6, 103, Plat. Gorg. p. 450 b, junge rhod. Inschr. Coll. 4236, 7; 4320, 31 (2. Jhrhnd.).

κυρτοῦν (ἀπο-, ἐπι-) 'wölben', 'krümmen' λ 244 [κυρτωθέν], [Hes.] scut. 234 [ἐπικυρτώοντε; das ω 'auctoris ignorantia' W. Schulze qu. ep. 373], Eur. Helen. 1558, Hipp. περὶ ἄρθρ. ἐμβ. 47 (II 182 Kühl.), prognost. 7 (I 85 Kühl.) [(τὰ διαπνήματα) — ἐς ὀξὺ ἀποκυρτούμενα nach M V, ἀποκορυφούμενα die übrigen, das Kühlewein mit Unrecht in den Text aufnimmt, obwohl es auch im besten cod. C' steht; denn es erklärt sich durch das gleich folgende ἀποκορυφούμενα], Xen., Theophr.

κύρτωμα 'Krümmung', 'Buckel', 'Geschwulst' Hipp. prognost. 11 (I 89 Kühl.), epidem. Δ (ἄρρ. ιδ') cap. α' (I 203 Kühl.), περὶ ἀγμῶν 8 (II 61 Kühl.), περὶ ἄρθρ. ἐμβ. 47 (II 181 Kühl.) u. ö., im strategischen Sinne von der auswärts gekrümmten Schlachtordnung Polyb. 3, 113, 8; 3,115, 7.

κυφοῦσθαι 'sich biegen, krümmen' Hipp. περὶ ἄρθρ. ἐμβ. 41 (II 164 Kühl.), 42 (II 167 Kühl.).

κύφωμα Hipp. περὶ ἄρθρ. ἐμβ. 41 (II 165 u. 166 Kühl.), 46 (II 173 Kühl.), 47 (II 176 Kühl.) u. ö., κύφωσις Hipp. περὶ ἄρθρ. ἐμβ. 41 (II 166 Kühl.), 43 (II 168 Kühl.) u. ö.

κωφοῦσθαι (mit aor. pass.) 'taub werden' Hipp. Aphorism. IV 60 (IV 524 L.), koi. Progn. III 178 (V 622 L.), περὶ διαίτ. I 35 (VI 514 L.), περὶ νούσ. II 8 (VII 16 L.)[1], ἐκκωφοῦν Plat. Lys. p. 204c [ἐκκεκώφωκε, -ηκε nur T ex em.], Lesart Aristophanes' von Byzanz bei Eur. Or. 1287: ἆρ' ἐς τὸ κάλλος ἐκκεκώφωνται ξίφη;

Der Scholiast z. St. erwähnt noch die Lesart ἐκκεκώφηνται (Subj. in beiden Fällen οἱ φονεύοντες), während unsere Hss. die auch in den Scholien aufgeführte Lesart ἐκκεκώφηται bieten (Subj. in diesem Falle ξίφη), vgl. ἐκκεκώφηκας (v. l. -ευκας) Aristoph. equ. 311.

κώφωσις 'Taubheit' Hipp. Epidem. Α (ἄρρ. ιδ') γ' (I 204 u. 205 Kühl.), ε' (I 207 Kühl.), ι' (I 210 Kühl.), Epidem. Γ 1 β' (I 215 Kühl.) u. ö.

λαχνοῦται 'wird wollig, rauh, haarig' Solon fr. 27, 6 Bgk⁴.

λεπιδοῦσθαι (ἀπο-) 'sich in Schuppen verwandeln' Hipp. περὶ ἀγμ. 33 (II 97 u. 98 Kühl.).

λεπιδωτός 'schuppig' Hdt. 2, 68. 72; 9, 22, oft Aristot.

ἐξελεπύρωσεν 'enthülsen', 'abschälen' Sophr. fr. 22 Kaib. (nach Bast).

λευκοῦν 'weiß färben', 'weiß machen', med. 'sich (dat.) etw. weiß anstreichen, polieren' Pind. Isthm. 4, 69, Xen. Hellen. 2, 4, 25; 7, 5, 20, [Dem.] or. 46, § 11, p. 1132, Plat. legg. 6, p. 785a, Aristot. Ἀθ. πολ. LIII, § 4, phys. 1, p. 185b, 29, C. I. A. IV, 2 p. 205 = Ditt. syll.² 439, 62/63 (396/5 v. Chr.), C. I. A. II, 2 no. 834b = Ditt. syll.² 587, 140 (329 v. Chr.), delph. Coll. 2642, 34 = Ditt. syll.² 306 (158 v. Chr.).

Besonders häufig ist λελευκωμένος in Verbindung mit τοῖχος oder πινάκιον zur Bezeichnung einer weißen Tafel ('Album'); in demselben Sinne fungiert λεύκωμα Lys. or. 9, § 6, Gesetz bei Dem. or. 24, § 23, p. 707, jüngere Dialektinschr. (Larisa, Thespiä, Trozen, Kos, Rhodos u. s. w.); schlechtweg 'weiße Färbung' bedeutet λεύκωμα nur Aristot. physiognom. p. 813a, 28; λεύκωσις 'Weißfärbung' Coll. 3325, 305 = I. G. Pel. I 1484 (epidaur. Bauinschr. aus der ersten Hälfte des 4. Jhrhnd.).

---

1. κεκωφῶσθαι codd., κεκωμῶσθαι scheint Galens Lesart gewesen zu sein, vgl. denselben im Gloss. κεκωμῶσθαι· ἐν κώματι εἶναι.

λιβανωτός 'Weihrauch', 'Räucherwerk Xenoph. fr. 1, 7 Diels, Hdt., Hipp., oft Kom., Antiph., Plat., Aristot., Theophr., Polyb., Kos Coll. 3634 b, 16.

λιθοῦσθαι 'zu Stein werden', 'sich versteinern' Aristot., *καταλιθοῦν* 'steinigen' Dem. or. 18, § 204, p. 296.

λελογχωμένος 'mit einer Spitze versehen' Aristot. eth. Nicom. p. 1111 a, 13.

λογχωτός Bacch. fr. 4, 10, Eur. Bacch. 761.

λοξοῦν (*ἐπι-*) 'schräg machen', 'schielen' Sophr. fr. 49 Kaib., Aristot. metaphys. 4, p. 1073 b, 20 u. 21, Herod. 4, 71.

λορδοῦν 'biegen', 'krümmen' *-οῦσθαι* 'sich vorwärts und einwärts biegen' (bes. im obszönen Sinne) Aristoph. eccl. 10, I, p. 426, fr. 140 K., Mnesimach. II, p. 438, fr. 4, 55 K., Hipp. *περὶ ἄρθρ. ἐμβ.* 46 u. 48 (II 176 u. 183 K.).

λόρδωμα 'Krümmung' Hipp. *περὶ ἄρθρ. ἐμβ.* 48 (II 182 Kühl.), *μοχλ.* 38 (II 268 Kühl.), *λόρδωσις περὶ ἄρθρ. ἐμβ.* 48 (II 184 Kühl.).

λόφωσις 'Kuppentragen', 'Kuppe' Aristoph. av. 291.

καταλυμακωθής 'mit Steinen überschüttet' tab. Her. Coll. 4629, I, 57.

λυτροῦν (*ἀπο-*) 1) act. 'gegen Lösegeld freigeben' Dem. or. 12, § 3, p. 159, Plat. Theät. p. 165 e, legg. 11, p. 919 a, Polyb. 2, 6, 6, dazu pass. (mit aor. pass.) 'freigegeben werden' Äschin. de fals. leg. § 12, Dem. or. 19, § 170, p. 394, Aristot. eth. Nicom. p. 1164 b, 34. p. 1165 a, 1, 2) med. (mit aor. med.) 'gegen Lösegeld loskaufen' Polyb. 18, 16, 1 u. folg., Dekret der Stadt Mytilene im ätol. Bunde Hoffmann Dial. II, no. 84 b, 19 = I. G. I. II, no. 15, dazu pass. 'von den Kosten, die etw. mit sich bringt, freigehalten werden, indem sie ein anderer auf sich nimmt' delph. Coll. 2652, 5 = Ditt. syll.[2] 281 (192 v. Chr.).

ἀπολύτρωσις 'Loskauf' junge koi. Inschr. Coll. 3629, 6.

μαλλωτός 'zottig' Plat. com. bei Pollux 7, 57 = I, p. 603, fr. 13 K.

μανδαλωτόν (*ἐπι-*), sc. *φίλημα* 'wollüstiger Kuß mit eingesteckter Zunge' Aristoph. thesm. 132, Ach. 1201.

μαργοῦσθαι (*ἐκ-*) mit aor. pass. 'in Wut geraten' Pind. Ne. 9, 19, Äsch. Suppl. 758 (Chor), Eur. Troad. 992.

μαστιγοῦν (*ἀπο-*) 'peitschen' Epich. fr. 35, 12 Kaib., Aristoph. equ. 64. 67, pax 452, thesm. 1125, ran. 619, eccl. 863, I, p. 553, fr. 651 K., Hdt. 3, 16. 29. 154; 6, 81; 7, 54; 8, 109, Anti-

sthenes Ajax § 6 (p. 664), Lys., Äschn., Isokr., Dem., Xen., Plat. u. folg., C. I. A. II 841 = Ditt. syll.² 568, 9 10 (ca. 300 v. Chr.), junge Dialektinschrift.: delph. Coll. 2216, 20 (140—100 v. Chr.), Coll. 2261, 16 (dieselbe Zeit), Coll. 2324, 13 (ebenfalls dieselbe Zeit), 2156, 18 (kurz n. Chr. Geburt), knid. Verfluchungsinschr. Coll. 3548, Tempelrecht von Andania Coll. 4689, 42 u. ö. = Ditt. syll.² 653.

Fut. med. in passivem Sinne Plat. resp. 2, p. 361 e, C. I. A. II 841 = Ditt. syll.² 568, 9,10; praes. *μαστιγώων* delph. Coll. 2261, 16 (aber auf den übrigen delph. Inschr. *μαστιγοῦσα, -οῦσαι, -οῦντες*), *μαστιγέων* Hdt. 1, 114, wohl hyperionisch für *μαστιγῶν*.

μαυροῦν [nur Präs.] 'verdunkeln', 'trüben' Hes. op. 325 [*μαυροῦσι*], Theogn. 192, Äsch. Agam. 296, Eumen. 359.

μειοῦν 'vermindern', *-οῦσθαι* (mit aor. pass.) auch 'nachstehen': Hipp. epidem. *Α* (*ἀρρ. ιδ'*) *γ'* (I 205 Kühl.), *περὶ ἀρθρ. ἐμβ.* 60 (II 209 Kühl.), *μοχλ.* 5 (II 250 Kühl.), de morb. sacr. 18 (VI 394 L.) [*μειώσει*, v. l. von *θ μ κακώσει*], *περὶ διαίτ.* I 4 (VI 474 u. 476 L.) u. ö., Xen., Plat., Aristot., Polyb.

μείωμα Xen. Anab. 5, 8, 1, *μείωσις* Hipp. *μοχλ.* 24 (II 259 Kühl.), *περὶ διαίτ.* I 6 (VI 478 L.), 10 (VI 486 L.), 25 (VI 498 L.). Aristot., Theophr., Polyb.

μεμελιτωμένος 'mit Honig vermischt', 'süß gemacht' Thuc. 4, 26, *μελιτοῦσθαι* Soph. fr. 285 N.², wo mit Nauck zu schreiben ist: *ὀξηρὸν ἄγγος οὐχὶ μελιτοῦσθαι* (überl. *οὐ μελιττοῦσθαι*) *πρέπει*, *κατεμελίτωσε* meton. 'erfüllte mit honigsüßem Gesange' Aristoph. av. 224.

μελίτωμα 'Honigkuchen' Batrachomyom. 39.

μεσοῦν 'sich in der Mitte befinden' Äsch. Pers. 435, Eur. Med. 60, frgm. trag. adesp. 433, 2 N.², Aristoph. ran. 924, Hdt. 1, 181; 3, 104, Thuc. 5, 20. 57; 6, 30, Xen., Plat., Theophr. u. folg.

μεστοῦν (*ἐμ-*, *κατα-*) 'anfüllen' Soph. Antig. 280. 420, El. 713, Pherekr. I, p. 189, fr. 145, 28 K., Plat., Aristot. u. a.

Soph. Ant. 420 heißt es *ἐν δ' ἐμεστώθη* mit Tmesis, die, wie v. Wilamowitz Eur. Herakl. II², S. 17 bemerkt, im Drama wirklich als solche empfunden wird, da mittlerweile die Präposition mit ihrem Verbum zusammengewachsen ist, ebenso heißt es Soph. El. 713 sogar *ἐν δὲ πᾶς ἐμεστώθη δρόμος*. Beachtenswert ist, daß sich die Tmesis beidemal in Botenberichten findet (in der Erzählung des Wächters und des *παιδαγωγός*), wo, wie wir in der Darstellung mehrfach gesehen haben, epischer Stil und epische Spracheigentümlichkeiten Nachahmung fanden.

μεταρσιωθέν 'sich erhebend' Hdt. 8, 65.

μηλοῦν (*κατα-*) 'sondieren', 'Sonde hineinstecken' Hipp. *περὶ νούσ.* I 6 (VI 150 L.) [überl. *μηλῶντα*], Aristoph. equ. 1150, I, p. 546, fr. 614 K., Phryn. I, p. 386, fr. 62 K.

μήλωσις 'Sondierung' Hipp. de vuln. cap. 10 (II 12 Kühl.), de fractur. 31 (II 94 Kühl.).

μηχάνωμα, dor. *μαχάνωμα* 'Maschine' Theophr. de igni § 59, delph. Coll. 2502 A, 13. 28. 47 u. ö. (um 340 v. Chr.).

μεμιλτωμένος 'mit Mennig bestrichen' Aristoph. Ach. 22, *μιλτοῦνται* 'schminken sich mit Mennig' Hdt. 4, 194.

μινθοῦν 'mit Menschenkot beschmieren' Aristoph. ran. 1075, plut. 313, Damoxenus III, p. 349, fr. 2, 15 K. (nach Hermanns Verbesserung), daher = *ἀποσκορακίζειν* Archestr. bei Athen. 7, p. 285 b.

μισθοῦν (*ἀνα-*, *ἀπο-*, *ἐκ-*, *προσ-*) act. 'vermieten', med. (nebst aor. med.) 'mieten' ein vom 5. Jahrhnd. ab nebst seinen Ableitungen *μισθωτός*, *-ωμα*, *-ωσις*, *-ωτής* überall in der Literatur, auf attischen Inschr. und jungen Dialektinschr. sehr häufiges Verbum.

Formales: *μεμισθώσωνται* tab. Her. Coll. 4629, I, 107, worüber J. Schmidt K. Z. 27, S. 324 zu vergleichen ist, der auf *γεγράψαται* verweist, *ἀμμισθωθῇ* ibd. I, 111.

μονοῦν, ion. *μουνοῦν* (*ἀπο-*) 'einsam machen', 'allein lassen', 'verlassen' Hom. [*μούνωσε*, *-ωθείς*, *-θέντα*], Äsch. Suppl. 748, Eur. Herc. f. 1388, Iph. Aul. 669, Alc. 296. 380, fr. 393 N.², 668, 2 N.², Rhes. 871, Hdt. 1, 102; 4, 113; 6, 15. 75; 7, 139 u. ö., Thuc. 2, 81; 3, 28. 105; 4, 126; 5, 8 u. ö., Äschin. adv. Tim. § 70, Xen., Plat., Aristot., Polyb.

μορφώτρια 'Bildnerin', 'Gestalterin' Eur. Troad. 437, *μόρφωμα* 'Gestalt' Äsch. Agam. 873. 1218, Eumen. 412, Eur. Helen. 19, fr. 185, 3 N.², Epikur bei Sext. Empir. = Usener Epikurea fr. 310, p. 216, 24/25.

ἀμόρφωτος = *ἀδιατύπωτος* Soph. bei Hesych = fr. 228 N². Das Verbum *μορφοῦν* erst bei Theophr.

μοτοῦν (*δια-*) 'die Wunde mit Charpie umwickeln' Hipp. de cap. vuln. 13 (II 17 Kühl.), 14 (II 19 Kühl.), *περὶ νούσ.* II 33 (VII 50 L.), 47 (VII 70 L.), 60 (VII 94 L.), 61 (VII 96 L.) u. ö.

μότωμα 'Charpie' Hipp. epidem. VI, *τμῆμα ἕβδομον*, cap. 2 (V 338 L.), *μότωσις* 'Auflegen von Charpie' Hipp. *περὶ ἄρθρ. ἐμβ.* 40 (II 163 Kühl.).

μεμοίσωμαι, *ἐξεμοίσωσεν* Aristoph. Lys. 1127 (vielleicht Parodie des Euripides, da das Scholion zu 1125 bemerkt: *ὁ στίχος ἐκ σοφῆς Μελανίππης Εὐριπίδου* und das ganze einen tragischen Anstrich hat, s. auch Eur. fr. 483 N.²), Eur. Bacch. 825.

μοχλοῦν τὴν θύραν 'verriegeln' Aristoph. bei Pollux 10, 25 = I, p. 489, fr. 369 K.

μυλοῦνται 'verhärten sich', 'werden zur mola uterina' stellt Linden bei Hipp. koi. Prognos. 29, 501 (V 698 L.) für das überlieferte *μολοῦνται* her, vgl. Galen gloss. *ἐμυλώθη· ἐσκληρύνθη*.

μεμυωμένος 'muskulös, fest gemacht' Hipp. *περὶ ἀέρ. ὑδ. τόπ.* 7 (I 40 Kühl.).

μεμύρωμαι Aristoph. eccl. 1117 nach unseren Hss., Athen. 15, p. 691b hat *μεμύρισμαι*; diese Lesart ist auch möglich, zumal Aristoph. Lys. 938, plut. 529 dieses Verbum gebraucht.

μεμωρωμένος 'betört' Hipp. koi. Prognos. III 182 (V 622 L.)[1], Aristot. hist. an. 9, 3, p. 610b, 30.

μώρωσις Hipp. koi. Prognos. III 194 (V 626 L.).

ναώσαιεν 'vereidigen' Malla (Kreta) Coll. 5100, 24 von der Ephebenvereidigung.

ναώσαιεν bedeutet eigentlich 'in den Tempel führen'. Was die Bedeutungsentwicklung anbetrifft, so erinnere ich an die athenische Sitte, daß die Epheben in den Tempel der Aglaurus geführt wurden, um vereidigt zu werden, vgl. Schömann-Lipsius griech. Staatsaltertümer I, S. 379.

ναρκοῦν (*ἀπο-*, *κατα-*) 'betäuben', 'erschlaffen machen' Hipp. *περὶ ὑγρ. χρήσ.* 1 (VI 120 L.), 6 (VI 132 L.), *περὶ διαίτ. ὀξ.* (*νόθ.*) 55 (I 173—174 Kühl.), koi. Prognos. XXVI 478 (V 692 L.), *περὶ ἄρθρ. ἐμβ.* 48 (II 182 Kühl.), ibd. (II 184 Kühl.) u. ö., Plat. resp. 6, p. 503d.

νάρκωσις 'Torpor' Hipp. *περὶ ἀγμ.* 11 (II 65 Kühl.) [so B M V, die vulg. u. Galen haben *ναυσιώσιες*, q. v.], Aphorism. 5, 16 (IV 536 L.), koi. Progn. 26, 468 (V 688 L.) u. ö.

ἀπονάρκωσις dass. Hipp. *περὶ ἄρθρ. ἐμβ.* 46 (II 174 Kühl.), 48 (II 183 Kühl.), *μοχλ.* 36 (II 265 Kühl.) u. ö., Aristot. problem. p. 875b, 7. 37.

Intr. ist *ναρκᾶν* (von Homer ab).

ναυσθλοῦν 'jmd. (gegen Fährgeld) befördern', daher über-

---

1. *κωματώδεα, μεμωρωμένα* = *τὰ μώρωσιν ἐμποιοῦντα τῇ διανοίᾳ* Galen, im Glossar sagt er: *μεμωρωμένα· ἀναίσθητα*.

haupt 'jmd. in einem Schiffe führen, fahren': **a)** act. Eur. Suppl. 1037, Troad. 162, **b)** med. = act. Eur. Iph. Taur. 1487, **c)** *-οῦσθαι* 'zu Schiffe fahren' Eur. Helen. 1210, Troad. 677, Aristoph. pax 126 [fut. med.].

ναυσίωσις 'Seekrankheit', 'Erbrechen' Hipp. *περὶ ἀγμῶν* 11 (II 65 Kühl.) nach der vulg. und Galen comm. l. l., p. 459f., B M V *ναρκώσιες* (s. o.); *ναυσιώσιες φλεβῶν* würde den Erguß des Bluts aus den Adern bezeichnen.

νεοχμοῦν 'Neuerungen vornehmen' Hdt. 4, 201; 5, 19, Thuc. 1, 12, [Aristot.] de mundo 7, p. 401a, 13.

νέωσον 'erneuern' nur Äsch. Suppl. 534 (Chor), sonst med. (nebst aor. med.), doch kommen fast nur die Komp. *ἀνανεοῦσθαι, ἐπανα-* vor: Soph. Trach. 396 (dies die einzige klass. Stelle, wo das Simplex auftritt)[1], Eur. Helen. 723, Kratin. I, p. 64, fr. 167 K., Thuc. 5, 18. 23. 43. 46. 47. 80 u. ö., Isokr. or. 4, § 43, p. 49c, ep. 7, § 13, p. 424a, Dem. or. 23, § 121, p. 660, or. 57, § 32, p. 1308, Xen., Plat. u. folg., Eretria Bechtel 15, 7 = Hoffm. Dial. III, no. 18 (zw. 410 u. 390 v. Chr.), häufig junge Dialektinschr.

νενεύρωται 'ist angespannt, angestrafft' Aristoph. Lys. 1078.

ξενοῦσθαι, ion. *ξεινοῦσθαι* (*ἀπο-, ἐπι-, κατα-*) 1) (mit aor. pass.; fut. med. Soph. Phil. 303) 'in die Fremde, aus dem Lande gehen', 'Gastfreund werden', 'sich durch Gastfreundschaft verbinden' Pind. Pyth. 4, 299, sehr oft Trag., Hdt. 6, 21, [Lys.] or. 6, § 48, p. 107, [Dem.] or. 50, § 56, p. 1224, Isokr. ep. 6, § 2, p. 418a, Xen., Plat., Aristot., junge rhod. Inschr. Coll. 4007, 2) 'bewirten', 'gastlich aufnehmen' nur Äsch. Suppl. 927.

ξένωσις 'Wanderschaft', 'Aufenthalt in der Fremde' Eur. Herc. f. 965 (s. von Wilamowitz ad l.).

ξυλοῦν 'aus Holz bauen' sehr oft LXX.

ξύλωσις 'Holzbau', 'Holzwerk' Thuc. 2, 14, Joseph. ant. Iud. 3, 5, 135 Nies.

ξυστιδωτός 'Gewand wie ein Talar' C. I. A. II 754 = Michel recueil 819, 11 (349—35 v. Chr.), II 758 = Michel recueil 820, 7/8. 34 (330 v. Chr.).

ὀγκοῦν (*δι-, ἐξ-*) 'anschwellen machen', 'aufblähen', *-οῦσθαι* (mit aor. pass; fut. med. Aristoph. ran. 703, Eur. Hippol. 938)

---

1. Die meisten stellen daher im Anschluß an das Scholion (*ἀνακαινίσασθαι* ohne Lemma) und an Eustathius *κἀννεώσασθαι* für *καὶ νεώσασθαι* her (vgl. *ἀμμείνασ'* 335 im Dialog).

'anschwellen', meton. 'sich brüsten': sehr oft Trag., Aristoph. vesp. 1024, ran. 703, Hdt. 6, 125. 126, Hipp. περὶ διαίτ. ὀξ. 10 (I 124 Kühl.), 28 (I 123 Kühl.), περὶ ἄρθρ. ἐμβ. 14 (II 136 Kühl.), Xen., Aristot.

Intr. ist ἐξογκεῖν, ὑπερ- Hipp. περὶ ἄρθρ. ἐμβ. 11 (II 128 Kühl.), 51 (II 189 Kühl.), 57 (II 203 Kühl.), 59 (II 208 Kühl.) [ἐξογκέονται codd., in ἐξογκέον τε em. Littré].

λάινα ἐξογκώματα 'Grabhügel' Eur. Herc. f. 1332, zur Bedeutungsentwicklung vgl. ἐξογκοῦν τάφῳ Eur. Or. 402.

ὁδοῦν 'leiten', 'auf den richtigen Weg bringen' Äsch. Prom. 498. 813, Agam. 176, Eur. Ion 1050 (Chor), vielleicht Soph. Öd. Col. 1435, wo überliefert ist: σφῷν δ' εὐοδοίη Ζεύς, G. Hermann σφὼ δ εὖ ὁδοίη, Burges σφῷν δ' εὖ διδοίη konjiziert, ὁδοῦσθαι (mit aor. pass.) 'gut von statten gehen' Hdt. 4, 139; 6, 73 [ὡδώθη τὸ — πρῆγμα richtig ABR, die deter. εὐωδώθη].

ὁδωτός 'gangbar', 'ausführbar' Soph. Öd. Col. 495.

ὁδᾶν (ἐξ-) bedeutet 'veräußern', 'verkaufen': Eur. Cycl. 12. 98. 133. 267.

ὀζοῦσθαι (δι-) mit aor. pass. 'sich verästen', 'sich verzweigen' Hipp. περὶ φύσ. παιδ. 17 (VII 498 L.), 19 (VII 506 L.), 21 (VII 510 L.), 22 (VII 516 L.), 24 (VII 516 L.), Theophr. de caus. pl. 3, 5, 1.

οἰκειοῦν, ion. οἰκηιοῦν 'zum Vertrauten, Freunde, zu eigen machen', med. (nebst aor. med.) 'sich jmd. oder etw. befreundet, zu eigen machen' Hdt. 1, 94; 3, 2; 4, 148, Thuc. 1, 36; 3, 65, Sotad. II, p. 447, v. 17 K., Isokr. or. 15, § 11, p. 312c, [Dem.] περὶ Ἁλοννήσου (or. 7), § 15, p. 80, ἐρωτικός (or. 61), § 4, p. 1402, Plat., Aristot., Polyb.

οἰκείωσις Thuc. 4, 128.

οἰνωθείς, -μένος (δι-, ἐξ-, κατ-) 'sich durch Wein berauschen' π 292, τ 11 [οἰνωθέντες], Äsch. Suppl. 409, Soph. fr. 843, 1 N.², Trach. 268, Eur. Bacch. 687. 814, Kratin. I, p. 126, fr. 432 K. = Pollux 6, 21, Hdt. 5, 18, Plat., Aristot., οἰνῶσαι nur Krit. fr. 2, 28 Bgk⁴.

οἰώθη Z 1, Λ 401.

ὀμματοῦν 'deutlich machen', 'aufklären' Äsch. Suppl. 467, Choëph. 854, ἐξ- 1) 'sehend machen', meton. 'erhellen', 'deutlich machen' Soph. fr. 644 N.² (parodiert von Aristoph. plut. 635), Äsch. Prom. 499, 2) 'des Augenlichts berauben', 'blind machen' Eur. fr. 541, 2 N².

ὁμοιοῦν (*ἀφ-*, *ἐξ-*, *προσ-*) 'ähnlich machen', *-οῦσθαι* (mit aor. pass.) 'einem gleich tun', 'sich mit ihm gleichstellen', 'ähnlich werden' *Α* 187, *γ* 120 [*ὁμοιωθήμεναι*], Emped. fr. 22, 5 Diels, Soph. Ai. 549, Eur. Bacch. 1348, Med. 890, Helen. 33. 140, Andr. 354, fr. 794, 4 N.[2], sehr oft Hdt. u. Thuc., Hipp. *περὶ διαίτ. ὀξ.* 8 (I 113 Kühl.), *μοχλ.* 41 (II 271 Kühl.), *περὶ νούσ.* III 2 (VII 120 L.), Alcid. de soph. § 28 (p. 678), Äschin., Dem., Isokr., Xen., Plat., Aristot., Theophr., Polyb., tab. Her. Coll. 4629, I, 135.

Fut. Med. Hdt. 7, 158, Fut. Pass. Plat. legg. 12, p. 964 d. *ὁμοίωμα*, *-ωσις* sehr oft Plat., Aristot., *ἀφομοίωσις* I. G. Pel. I 823, 66 (Trozen), *παρ-* Aristot. u. folg. (in technischem Sinne).

ὁμωθῆναι 'sich vereinen, verbinden' *Ξ* 209.

ἐξονειροῖ 'hat Pollutionen' Hipp. *περὶ γυν.* II (VIII 358 L.).

ὀξωτός 'mit Essig bereitet' Aristoph. I, p. 423, fr. 130, 1 K.

ὀρθοῦν (*ἀν-*, *ἐπαν-*, *ἀπ-*, *δι-*, *συνδι-*, *ἐπ-*, *κατ-*, *ἐπικατ-*) 'gerade machen', meton. 'fördern' (*κατ-* auch absolut 'Glück haben') ein von Homer [*ὤρθωσε*, *ὀρθωθείς*] ab zu allen Zeiten sehr häufiges Verbum.

Ableitungen: *εὐδιόρθωτος* und *εὐεπανόρθωτος* 'leicht zu verbessern' Hipp. de arte 13 und 11 (VI 26 und 22 L.), *διόρθωμα* oft Hipp. (*περὶ ἄρθρ. ἐμβ.* 33 (II 152 Kühl.), 37 (II 157 Kühl.), 38 (II 160 Kühl.), 49 (II 185 Kühl.)), *ὀρθωτήρ* Pind. Pyth. 1, 56, *διορθωτῆρες* Corcyra Coll. 3206, 138 = I. G. S. III, no. 694.

ὁρκοῦν (*ἐξ-*) 'schwören lassen', 'vereidigen' Aristoph. Lys. 187, Thesm. 276, Kratin. bei Phryn. epitome p. 360 = I, p. 117, fr. 366 K., Hdt. 3, 133; 4, 154; 6, 74, Thuc. 5, 47, Isä., Lys., Dem. u. die übrigen att. Redner, Xen., sehr oft att. Inschrift.: C. I. A. IV, 1, 1 n. 27a = Ditt. syll.[2] 17, 16. 36. 45 (446/5 v. Chr.), C. I. A. IV, 1, 1 p. 11 = Ditt. syll.[2] 55, 2 (etw. vor Euklides' Archontat), C. I. A. II 841b = Ditt. syll.[2] 439, 35 (396/5 v. Chr.), C. I. A. IV, 2 n. 59b = Ditt. syll.[2] 108, 23 (361/0 v. Chr.), C. I. A. II 578 = Michel recueil 150, 19. 21 (4. Jahrhnd. v. Chr.) u. s. w., auch ion. Inschr.: Lygdamisinschr. (Halikarnaß) Bechtel 238 = Hoffmann Dial. III, no. 171 = Ditt. syll.[2] 10, 26 (vor 454 v. Chr.), Paros Hoffmann Dial. III, no. 65 = Ditt. syll.[2] 569 = I. G. XII 5₁, no. 108, 7 (Ende des 5. Jahrhnd.) [*ἐξορκώντων* (sic); 'confudit quadratarius veterem (*Ο* = *ω*, *Ω* = *ο*) et recentem morem' Hiller von Gärtringen], Bechtel 204, 19 = Ditt. syll.[2] 122 (Vertrag von Erythrä mit

dem Tyrannen Hermias von Atarneus, nicht viel vor 345/44 v. Chr.), junge Dialektinschr.: Kalymna Coll. 3591, 2 = Ditt. syll.[2] 512 [ἐξορκώ[ντω, vgl. dazu ἀξιῷ in Kalymna, s. s. v.].

Ableitungen: ἐξόρκωσις Hdt. 4, 154, ὁρκωτής Antiph. περὶ χορ. § 14 (p. 143 St.), Xen. Hellen. 6, 5, 3, C. I. A. IV, 1, 1 n. 27a = Ditt. syll.[2] 17, 38 (446 5 v. Chr.), rhod. Coll. 3749, 103 (etwa 220 v. Chr.), ὅρκωμα Äsch. Eumen. 486. 768.

ὁρκίζειν (ἐξ-) sehr oft auf dor. Inschr.: delph. (Amphiktyonenges. v. 380 v. Chr.) Coll. 2501, II, 13 [ὁρκιξέω], rhod. Coll. 3749, 88. 93 und sonst, messen. Tempelrecht v. Andania Coll. 4689, 1 u. ö. = Ditt. syll.[2] 653 [Zl. 1 in dor. Weise ὁρκιξάτω, 6 aber in der Weise der Koine ἐξορκίσειν], Dreros (Kreta) Coll. 4952, 97/98 = Ditt. syll.[2] 463 [ἐξορκίξωντι], Hierapytna Coll. 5044, 20; 5073, 15 (Knosos oder Hierapytna), Latos Coll. 5075, 20 und sonst kretisch; auch auf ion. Inschr.: Halikarnaß Bechtel 240 = Hoffmann Dial. III, no. 173 = Ditt. syll.[2] 11, 6 (Ende des 5. oder Anfang des 4. Jahrhnd.), ferner bei Hipp. iusiur. IV 630 L., Äschin. de fals. leg. § 85 und 87, Dem. or. 18, § 30, p. 235; or. 19, § 278, p. 430; or. 23, § 172, p. 678, Xen. conviv. 4, 10, Polyb.

διορουν[1] ʻin Molken verwandelnʼ Hipp. περὶ νούσ. I 30 (VI 200 L.), ibd. διόρωσις (vulg. διούρησε, -ησις, vgl. aber Galen Gloss. διορώσιος· τῆς εἰς τὸ ὀρῶδες καὶ ὑδατῶδες μεταβολῆς), ferner gebraucht διορουν Aristot.

ὁσιοῦν (ἀφ-, ἐξ-, καθ-) ʻsühnenʼ, ʻweihenʼ, -οῦσθαι 1) mit aor. pass. ʻgeweiht werdenʼ, 2) mit aor. med. ʻὅσιον ἑαυτὸν παρέχειν', ʻseiner Pflicht genügen, entsprechenʼ: sehr oft Eur., Aristoph. plut. 661, Hdt. 1, 199; 4, 203 u. ö., Isä. or. 7, § 38, p. 67, Äschin. adv. Ctes. § 120, Isokr. or. 12, § 269, p. 289 b, Dem. or. 23, § 73, p. 644; or. 47, § 70, p. 1161, Plat., ἀφωσιωμέναι· ἀνόσιαι, ὅποθεν τοῦ ὁσίου γεγενημέναι. Σοφοκλῆς Θυέστῃ β' Hesych = Soph. fr. 232 N[2].

ὀστρακούμενος 1) ʻzu Scherben werdenʼ Äsch. fr. 180, 4 N.[2], act. ʻso hart wie eine Schale machenʼ Aristot. probl. p. 869 b, 25, 2) ὠστρακωμένος ʻmit Scherben bedecktʼ Lykophr. 89.

ἐπουλωθῆναι ʻvernarbenʼ Hipp. περὶ ἄρθρ. ἐμβ. 11 (II 131 Kühl.) und andere Ärzte.

ὀφήλωμα ʻSchuldʼ kret. (Gortyn) Coll. 4998, VI, 15.

---

1. Die Schreibung mit ρρ, die sich oft in den Hss. findet, ist falsch, wie das Metrum ι 222, ρ 225 (ὀρῷ, -όν) beweist; Nikanders οὐρόν (ther. 708, am Versanfang stehend und als Neutrum behandelt (s. O. Schneider a. O.), ist Kunstprodukt.

συνωφρυωμένος 'mit zusammengezogener Stirn, Augenbrauen' Soph. Trach. 869, Eur. Alc. 777. 800.

ὀχυροῦν und med. (nebst aor. med.) 'befestigen' Moschion 6, 8, p. 813 N.², Xen. Cyr. 5, 4, 39, [Plat.] Axioch. p. 371 b, Aristot., Polyb.

ὀχύρωμα Xen. Hellen. 3, 2, 3.

πακτοῦν 'befestigen', 'verdichten', 'verschließen', 'versperren' Soph. Ai. 579, Aristoph. vesp. 128, Lys. 265, Hdt. 2, 96.

παλαιοῦσθαι 'veralten' Hipp. *περὶ ἄρθρ. ἐμβ.* 7 (II 120 Kühl.), *περὶ χυμ.* 11 (V 492 L.), *περὶ διαίτ.* III 44 (VI 542 L.) u. ö., Plat., Aristot., Theophr.

παχνοῦν 'mit Reif bedecken', daher 'frieren, erstarren, erzittern machen' *P* 112 [*παχνοῦται*], Hes. op. 360 [*ἐπάχνωσεν*], Äsch. Choëph. 83 (Chor), Eur. Hippol. 803 [*παχνουμένη, -ωθεῖσ'*].

πελιδνοῦσθαι (mit aor. pass.) 'blaß werden' Hipp. *περὶ ἄρθρ. ἐμβ.* 86 (II 243 Kühl.), Aristot. problem. p. 887 b, 13 (v. l. *πελιοῦται*, aber Zl. 10 steht *πελιδνοί*).

πελιοῦσθαι (*ἀπο-*) mit aor. pass. 'schwärzlich, bleich, blaß werden' Hipp. *περὶ ἀγμ.* 11 (II 66 Kühl.), *μοχλ.* 30 (II 262 Kühl.), *περὶ διαίτ. ὀξ.* (*νόθ.*) 9 (I 150 Kühl.).

πελίωμα 'falbes Aussehen', 'schwarze Flecken' Hipp. *περὶ διαίτ. ὀξ.* (*νόθ.*) 2 (I 147 Kühl.), koi. Prognos. 20, 394 (V 672 L.), Aristot. problem. p. 891 a, 1, Theophr. hist. pl. 9, 20, 3.

πελίωσις Hipp. *περὶ ἀγμ.* 11 (II 65 Kühl.), *περὶ ἄρθρ. ἐμβ.* 86 (II 243 Kühl.), *μοχλ.* 30 (II 262 Kühl.).

πέπλωμα 'Umhüllung', 'Bekleidung' Äsch. Sept. 1039, Suppl. 720, Soph. Trachin. 613, Eur. Suppl. 97, Aristoph. Ach. 426 [*δυσπινῆ πεπλώματα;* wahrscheinlich werden trag. Stellen parodiert, vgl. frgm. trag. adesp. 42 N.²].

περαιοῦν (*δια-*) 1) 'übersetzen', 'hinüberführen', meist *-οῦσθαι* (mit aor. pass., *διαπεραιώσασθαι* nur [Plat.] Axioch. p. 370 b, fut. pass. Aristoph. ran. 138, fut. med. Thuc. 1, 10) 'transgredi' *ω* 437 [*περαιωθέντες*], Soph. Ai. 730, Aristoph. ran. 138, Hdt. 1, 209; 2, 124; 5, 14. 23; 8, 25, Hipp. prognost. 11 (I 89 Kühl.), *περὶ διαίτ. ὀξ.* 59 (I 139 Kühl.), *περὶ ἄρθρ. ἐμβ.* 11 (II 128 Kühl.), koi. Prognos. 15, 275 (V 646 L.), *περὶ φυσ.* 8 (VI 102 L.) u. ö., Thuc. 1, 5. 10. 26. 107; 3, 23; 8, 32; 4, 121 [Akt. in tr. Sinne], [Äschin.] ep. 9, § 1, Xen., [Plat.] Axioch. p. 368 b. 370 b, Aristot., Polyb., 2) Akt. absol., vgl. lat. *traicere,* dtsch.

übersetzen: Hipp. περὶ διαίτ. II 38 (VI 532 L.) ὁκόταν δὲ τὸ πέλαγος περαιώσῃ (ὁ νότος), Thuc. 2, 67 ἐπὶ τὸ πλοῖον, ᾧ ἔμελλον τὸν Ἑλλήσποντον περαιώσειν, 3) περαιώσει auf der groß. Inschr. von Gortyn, Taf. VII, 12, ferner Coll. 4998, Taf. VII, 15 bedeutet wahrscheinlich '(den Sklaven) ins Ausland verkaufen' (Comparetti weniger ansprechend 'den Kauf redhibieren').

Vgl. Φ 78 καί μ' ἐπέρασσας ἄνευθεν ἄγων πατρός τε φίλων τε Λῆμνον ἐς ἠγαθέην· ἑκατόμβοιον δέ τοι ἦλφον, sowie Taf. IX, 44 der groß. Inschr. πέρα συναλλ[άκ]σῃ 'mit dem Ausland in Geschäftsverkehr treten' (Baunack), ferner die Bestrafung auf der Lygdamisinschrift Bechtel 238 = Hoffmann Dial. III, no. 171 = Ditt. syll.[2] 10, 39—40 αὐτὸν [πε]πρῆσθαι ἐπ' [ἐξα]γωγῇ καὶ μηδαμὰ κάθοδον [εἶν]αι ἐς Ἁλικαρνησσόν, endlich Sopater fr. 6, 11ff. Kaib. Ζηνωνικῷ πραθήσεθ' οὗτος κυρίῳ ἐπ' ἐξαγωγῇ.

ἀποπερκοῦσθαι 'sich schwarz, dunkel färben' Soph. fr. 234, 6 N².

πέσωμα schwarzfig. Vase in München: O. Jahn Beschreibung der Vasensamml. König Ludwigs no. 473 = Kretschmer Vaseninschr. S. 122, no. 101, der ΠΕΣΟΜΑ durch Autopsie bestätigen zu können behauptet.

πεταχνοῦνται 'tun sich groß', 'machen sich breit' Aristoph. I, p. 466, fr. 288 K. = Athen. 11, p. 496a:

πέταχνον ποτήριον ἐκπέταλον· — μνημονεύει αὐτοῦ καὶ Ἀριστοφάνης ἐν Δράμασι λέγων· πάντες δ' ἔνδον πεταχνοῦνται (überl. πενταχνεῦται, corr. Casaubonus aus Phot. πεταχνοῦνται· ἐξυπτιοῦνται, τρυφῶσιν, vgl. auch Hesych πεδαχνοῦται· ἐξυπτίωται καὶ τρυφᾷ).

πετροῦσθαι (mit aor. pass.) a) 'gesteinigt, mit Steinen überschüttet werden' Eur. Phön. 1177, Or. 564. 946, b) 'mit dem Sturz vom Felsen bestraft werden' Eur. Ion 1112 (zum Beweise für diese Auffassung vgl. Vers 1268).

πέτρωμα λεύσιμον Eur. Or. 50. 442.

πηροῦν 'schwächen', 'verstümmeln' Aristoph. ran. 623, Hipp. περὶ ἄρθρ. ἐμβ. 60 (II 210 Kühl.), περὶ γον. 10 und 11 (VII 484 L.), Dem. or. 18, § 67, p. 247, Plat., Aristot., Theophr.

πήρωσις Demokr. fr. 296 Diels, Hipp. περὶ ἄρθρ. ἐμβ. 61 (II 211 Kühl.), Plat., Aristot., Theophr., πήρωμα oft Aristot.

ἐπίθωσαν, -σε = ἔπεισαν, -σε böot. (Nikaretainschr.) Coll. 488 B 58, E 116/7 = I. G. Sept. I, no. 3172.

ἐκπικροῦσθαι 'bitter werden' Hipp. Aphorism. 4, 17 (IV 506 L.), Aristot., Theophr.

πισσῶσαι 'verpichen' delph. Coll. 2502 A, 56 (um 340 v. Chr.), dagegen πίσσασις epidaur. Bauinschr. Coll. 3325, 238/39 u. ö. = I. G. Pel. I, no. 1484, καταπιττοῦν 'mit Pech bestreichen' Aristoph. eccl. 829. 1109, Kratin. I, p. 71, fr. 189 K., Plat. Gorg. p. 473 c, ὑποπιττοῦν obscön = βινεῖν Aristoph. plut. 1093.

πιστοῦν 1) act. 'jmd. (τινά) Bürgschaft, Sicherheit leisten lassen' Thuc. 4, 88, 2) -οῦσθαι a) mit fut. und aor. med. 'sich jmds. (τινά) versichern', 'sich ihn treu machen' Soph. Öd. Col. 650, Polyb. 8, 17, 2, b) mit aor. med. und pass. 'sich gegenseitig [in Bezug auf etw. (τι)] verpflichten', 'etw. gewährleisten' Ζ 233, Φ 286, ο 436 [(ἐ)πιστώσαντο, πιστωθῆναι], hymn. H. Merc. 536 [πιστωθείς], Eur. fr. 1073, 6 N.[2], Iph. Aul. 66 [πιστούμενοι, ἐπιστώθησαν], Polyb. 1, 43, 5; 18, 39, 6 [πιστωσάμενοι], c) mit aor. pass. 'versichert, überzeugt sein', 'vertrauen' φ 218 [πιστωθῆτον], Soph. Öd. Col. 1039 [πιστωθείς].

πίστωμα 1) 'Gewährleistung', 'Versicherung' Emped. fr. 5, 2 Diels, Äsch. Choëph. 977, Eumen. 214 von der ehelichen Liebe, daher durch Konjektur mit Spanheim Äsch. Agam. 878 (libri πιστευμάτων) herzustellen, wo es sich gleichfalls um das Ehebündnis handelt, Klearch II, p. 409, fr. 1, 3 K., Aristot. rhetor. 1, p. 1376 a, 17, 2) Äsch. Pers. 171 Πέρσαι, γηραλέα πιστώματα ist wie Περσῶν τὰ πιστά ibd. 2 zu erklären.

πίστωσις 'Beglaubigung', 'Bekräftigung' Plat. legg. 12, p. 943 c.

πλατουμένων 'breit wie πλάται gemacht werden' Aristoph. Ach. 552.

ἐμπλεύρου· ἐνάλλου εἰς τὰς πλευράς Soph. bei Hesych = fr. 50 N[2].

πλεύρωμα 'Rippenstück', 'Seitenstück' Äsch. Sept. 890 (Chor), 'Seiten eines Gefäßes' Äsch. Choëph. 686.

πληροῦν (ἀνα-, ἀντι-, ἀπο-, ἐκ-, ἐπι-, παρα-, προσ-, συμ-) nebst Ableitungen (πλήρωμα[1] besonders = 'Summe', und '(Schiffs)-bemannung', -ωσις, -ωτής) ein vom 5. Jahrhundert überall sehr gebräuchliches Verbum.

Absolut: Hdt. 2, 7 ἡ ὁδὸς πληροῖ ἐς τὸν ἀριθμὸν τοῦτον, C. I. A. II 1054 = Ditt. syll.[2] 537, 71 (347 v. Chr.) συμπληρῶν μέχρι τῶν κιόνων.

πνευματοῦν (ἐκ-) 1) 'in Wind verwandeln' Anaxipp. III, p. 297, fr. 1, 47 K. τὴν φύσιν ἵνα διεγείρας πνευματῶ (Meineke

---

1. ἐκπλήρωμα nur Hipp. περὶ ἄρθρ. ἐμβ. 9 (II 125 Kühl.), μοχλ. 5 (II 251 Kühl.).

unnötig *πνευματιῶ*) *τὸν ἀέρα* 'ut excitata senum natura aërem corporibus inclusum suscitem' (Meineke), Aristot., Theophr., 2) 'aufblähen', 'auftreiben', 'mit Wind anfüllen' Hipp. *περὶ διαίτ. ὀξ.* (*νόθ.*) 25 (I 159 Kühl.) [*πνευματωθέντες*, s. zum Sachlichen Galen Bd. 15, 833 Kühn].

ποθόδωμα 1) 'Einkünfte' böot. (Nikaretainschr.) Coll. 488 F, 161 = I. G. Sept. I, no. 3172, 2) 'Eingabe' auf jungen Inschr.: epir. Coll. 1338 *ποθόδ*]*ωμα*, Coll. 1339.

πεποικίλωκε Äsch. fr. 304, 2 N².

πολεμοῦν (*ἐκ-*, *προσ-*) 'in Krieg verwickeln, verfeinden', med. (mit aor. med.) 'sich jmd. feindlich machen' Hdt. 3, 66; 4, 120; 5, 73, Thuc. 1, 36. 57; 3, 3; 5, 98; 6, 77; 8, 57 [*ἐκπεπολεμῶσθαι* richtig BM, *-ῆσθαι* reliqui], Polyb. 20, 4, 4.

πολλαπλασιοῦν 'vervielfältigen' Hipp. *περὶ διαίτ. ὀξ.* 61 (I 140 Kühl.), Plat., Aristot.

πολλαπλασίωσις Plat. legg. 9, p. 587 e, Aristot.

καταποντοῦν 'mergere' Hdt. 1, 165; 3, 30; 4, 154, Antiph. de Herod. nece § 28 und 39 (p. 132 und 134 St.), Plat. u. folg.

πριαμωθήσομαι (*πρημευθήσομαι* cod.)· *ξυρήσομαι, ἐπειδὴ τὸ τραγικὸν τοῦ Πριάμου πρόσωπον ξυρίας ἐστίν* Hesych, dass. Phot., = III, p. 593, fr. 1123 K.

πριοῦν = *πρίειν* tab. Her. Coll. 4629, I, 129 [*πριῶ*, cf. *στεφανῶ* Astypaläa, *ἀξιῶ*, *ἐξορκώ*[*ντων* Kalymna u. a.]. 136 [*πριώσει*], Hipp.[1] de capit. vuln. 20 (II 26 Kühl.) [*πεπριωμένος*], *ἀπρίωτος* Hipp. ibd. und 14 (II 20 Kühl.), *διαπριωτός* 21 (II 27 Kühl.), *διαπριώ*[*σιος* delph. B. C. H. 1902, S. 92, Zl. 8.

πτεροῦν (*ἀνα-*) 'beflügeln' sehr oft Trag. und Kom., Hdt., Xen., Plat., Aristot. u. folg., *δια-* 'wie mit einer Feder reinigen' Hipp. *περὶ διαίτ. ὀξ.* 58 (I 139 Kühl.).

πτερωτός 'beflügelt', 'Vogel' Trag., Kom., Plat., Aristot. u. folg., *ἀπτέρωτος* C. I. A. II 808 d, 62, *πτέρωμα* 'Gefieder', 'Flügel' Äsch. fr. 139, 3 N.² (vom befiederten Pfeile), Plat. u. a., *-ωσις* dass. Aristoph. av. 94. 97, Aristot. u. a.

πεπτερύγωμαι dass. äol. Lyrikerfragment = Bergk⁴ Sapph. 38.

πτερυγωτός Aristoph. equ. 1086 (Hexameter), Aristot.

1. Dagegen de capit. vuln. 14 (II 20 Kühl.) *πρίειν* (neben *ἀπρίωτος*), 15 (II 21 Kühl. *πεπρισμένος* und *ἄπριστος*.

πυκνοῦν (κατα-) ʻverdichtenʼ Hdt. 9, 18, Hipp. περὶ διαίτ. ὀξ. 57 (I 174 Kühl.), περὶ διαίτ. I 9 (VI 482 L.), περὶ φυσ. 8 (VI 102 L.) u. ö., Aristoph. nubb. 701 (Chor), Damoxenus III, p. 349, fr. 2, 4 und 62 K., Xen., Aristot., Theophr., Polyb.

πύκνωμα Äsch. Suppl. 235 [πυκνώμασι = ʻdichte Gewänderʼ?], Timokl. II, p. 458, fr. 15, 3 K. an einer auch sonst unklaren Stelle, Plat. resp. 7, p. 531 a vom häufigen Anschlagen desselben Tons.

πύκνωσις Aristot., Theophr., Polyb.

πεπύλωται, ἐπύλωσαν ʻmit Türen versehen und verschließenʼ Aristoph. av. 1158, Xen. Hellen. 5, 4, 34.

ἀπύλωτος s. s. v. ἀθύρωτος.

πύλωμα ʻVerschluß durch Toreʼ, ʻTorʼ Äsch. Sept. 408. 799, Eur. Hippol. 808, Phön. 1113, Helen. 789, Ion 79.

ἀπυνδάκωτος ʻohne Bodenʼ von Gefäßen Soph. fr. 554 N².

πυοῦσθαι (ἐκ-, ἐμ-) mit aor. pass. ʻeiternʼ Hipp. koi. Prognos. 10, 233 (V 636 L.), 15, 275 (V 644 L.), 19, 370 (V 662 L.), 20, 373 und 388 (V 662 und 668 L.), 31, 538 (V 706 L.), περὶ νούσ. III 15 (VII 138 L.), IV 50 (VII 582 L.) u. ö., Aristot. de respir. p. 479 b, 30.

Intr. ist: ἐκπυήσει Hipp. koi. Prognos. 10, 232 (V 636 L.), ἐκπυεῖ Hipp. περὶ νούσ. I 17 (VI 170 L.) bis.

Nebenformen von πυοῦσθαι: ἀπο-, ἐκ-, ἐμ-, ὑποπυΐσκεσθαι: Hipp. περὶ νούσ. II 28 (VII 46 L.), περὶ νούσ. I 20 (VI 176 L.), koi. Prognos. I 16 (V 590 L.), περὶ νούσ. II 32 (VII 48 L.), de cap. vuln. 18 (II 24 Kühl.).

πυργοῦν (ἀντι-) ʻmit Türmen versehenʼ, ʻauftürmenʼ, ʻbefestigenʼ, auch metonym. ʻanhäufenʼ, ʻemporhebenʼ λ 264 [πύργωσαν], or. bei Hdt. 1, 174, Theogn. 773, Bacch. 3, 13, Äsch. Pers. 192, Eumen. 688, Eur. Bacch. 172, Med. 526, Herc. f. 238. 475, Suppl. 998 (Chor), Heraklid. 293, Androm. 1009, Or. 1568, Troad. 612. 844 (Chor) u. ö., Rhes. 122, Moschion 6, 27, p. 814 N.², Ion fr. 63, p. 745 N.², Mimnerm 2, 3, p. 830 N.², Aristoph. pax 749 (in der Parabase), ran. 1004 (Chor; Äschylus wird angeredet), Xen. Cyr. 6, 1, 20 (im wörtlichen Sinne).

ἀπύργωτος λ 264.

χιτωνί[σ](κον) πυργωτόν ʻRock mit zinnenartig ausgezacktem Besatzeʼ C. I. A. II 754 = Michel recueil 819, 26. 46. 52 u. ö. (349—45 v. Chr.).

καλλιπύργωτος Eur. Bacch. 19.

πύργωμα ʻAufgetürmtesʼ, ʻFesteʼ, ʻBurgʼ (meist pl.) or. bei Hdt. 7, 140, Äsch. Sept. 30. 251. 469, Eur. Helen. 51, Cycl. 115, Troad. 1174, im sg. Suppl. 1221, Troad. 46, Phön. 287.

πυροῦν (δια-, ἐκ-, συμ-) 'anzünden', 'verbrennen' Pind. Pyth. 11, 33, sehr oft Trag., Hdt. 7, 8; 8. 102. Hipp. περὶ διαίτ. ὀξ. 62 (I 141 Kühl.), de fractur. 45 (II 108 Kühl.), περὶ διαίτ. I 20 (VI 494 L.). 25 (VI 498 L.). II 40 (VI 536 L.) u. ö., Plat., Aristot., Theophr., Polyb.

πυρωτός 'feurig', 'heiß', 'glühend' Antiphan. II, p. 106, fr. 217, 21 K. ἀπύρωτος 'nicht über das Feuer gesetzt' Ψ 270, 'nicht brennbar', 'nicht verbrannt', 'nicht mit Feuer bereitet' oft Theophr.

πωροῦσθαι (δια-, ἐπι-) mit aor. pass. 'mit Callus bedeckt werden' Hipp. περὶ ἀέρ. ὑδ. τόπ. 9 (I 47 Kühl.), περὶ ἀγμῶν 38 (II 103 Kühl.), 47 (II 109 Kühl.), περὶ ἄρθρ. ἐμβ. 18 (II 142 Kühl.), 21 (II 143 Kühl.), 29 (II 145 Kühl.), 33 (II 152 Kühl.), 37 (II 158 Kühl.), 46 (II 176 Kühl.), μοχλ. 11 (II 252 Kühl.), 19 (II 255 Kühl.), 41 (II 271 Kühl.) u. ö.

πώρωμα 'Kallusbildung' Hipp. περὶ ἀγμ. 47 (II 109 Kühl.), ἐπι- περὶ ἄρθρ. ἐμβ. 36 (II 156 Kühl.).

πώρωσις Hipp. περὶ ἀγμ. 23 (II 80 Kühl.), περὶ ἄρθρ. ἐμβ. 15 (II 140 Kühl.), 37 (II 159 Kühl.), ἐπι- περὶ ἄρθρ. ἐμβ. 14 (II 135 Kühl.), 49 (II 185 Kühl.) u. ö.

ῥαβδωτός 'gestreift, kanneliert' Xen., Aristot., ἀρράβδωτος mehrmals Aristot., C. I. A. I 322a = Michel recueil 571. I. 55. 66 u. ö. (409 v. Chr.), ῥάβδωσις 'Kannelierung' Aristot. eth. Nicom. p. 1174a, 24, C. I. A. I 324c = Michel recueil 573. 34. 63 u. ö. (409 v. Chr.).

ῥακοῦσθαι (κατα-) 'zerlumpt', 'zerrissen', 'zerfetzt werden' Hipp. περὶ νούσ. IV 49 (VII 580 L.), Soph. Trachin. 1103.

ῥάκωμα 'Lumpenzeug' Aristoph. Ach. 432: Eurip. sagt, nachdem er 426 gefragt hat: ἀλλ' ἢ τὰ δυσπινῆ θέλεις πεπλώματα, ἃ Βελλεροφόντης εἶχ' ὁ χωλὸς οὑτοσί; (eine Stelle, wo Aristophanes die Tragödie parodiert, s. s. v. πέπλωμα), ὦ παῖ, δὸς αὐτῷ Τηλέφου ῥακώματα.

ῥαφανιδωθῇ von der bekannten Bestrafung der Ehebrecher Aristoph. nubb. 1083.

ἐρρητινωμένη (B Γ ῥερητινωμένη, vgl. mit ῥερυπωμένος, s. u.) 'mit Harz überzogen' Hipp. περὶ ἄρθρ. ἐμβ. 62 (II 213 Kühl.).

ῥιζοῦν 'mit Wurzeln versehen', 'wurzeln machen', 'befestigen' ν 163, η 122 [ἐρρίζωσεν, ἐρρίζωται], Soph. Öd. Col. 1591, Hipp. περὶ φύσ. παιδ. 20 (VII 506 L.), 21 (VII 510 L.), 22 (VII 514 und 516 L.), 23 (VII 518 L.), Hyperid. fr. 204 Bl.³, Xen., Plat., Aristot., Theophr.

ῥίζωμα 1) im wörtlichen Sinne 'Wurzelwerk' Theophr. de caus. pl. 3, 3, 4, 2) = ῥίζα 'radix', 'origo' Äsch. Sept. 413, Theodekt. fr. 3, p. 802 N.², insbesondere vom Urgrund, Urquell im pl. Emped. fr. 6, 1 Diels.

ῥίζωσις im wörtlichen Sinne 'Wurzeln', 'Wurzelschlagen' Theophr., metonym. 'Entstehung', 'Geburt' vom Embryo Philolaus fr. 13 Diels.

ῥικνοῦσθαι 'sich biegen, krümmen', 'zusammenschrumpfen' Soph.[1] fr. 295 N.², Aristot. hist. anim. p. 553a, 13, δια- = τὸ τὴν ὀσφὺν φορτικῶς περιάγειν (Etym. Magn. und Zonar.) Kratin. I, p. 79, fr. 219 K. (fälschlich aus Krates zitiert, s. Meineke frgm. com. II, 142 (4)).

ῥίκνωσις 'Zusammenschrumpfen' Hipp. epidem. 6, τμῆμα γ', 16 (V 300 L.).

ῥερυπωμένος (sic) sowohl ζ 59 als Hipp. μοχλ. 33 (II 263 Kühl.), περὶ γυν. I 66 (VIII 140 L.).

Die Reduplikation des ρ bespricht Solmsen K. Z. 29, S. 350, der an ῥερῖφθαι Pind., ῥεραπισμένῳ Anakr. erinnert, vgl. auch s. v. ἐρρητινωμένη und s. v. ῥυσαίνεται, ῥερυσηκόσι.

κατ⟨ι⟩ερρυπωμένην dagegen Inschr., nicht weit von Pergamon gefunden, Ditt. syll.² 879, 6.

ῥυσμοῦν (μετα-) 'etw. ebenmäßig formen' (resp. 'etw. umformen') Demokr. fr. 197 und 33 Diels.

σαοῦν (ἐκ-, ὑπεκ-) Hom. [σαώω, -ώσω, -εις u. s. w., -ωσα, -ας u. s. w., -ωθεν, -θήτω, -θῆναι], Hes. fr. 194, 1 Rz. [σαῶσαι], hymn. H. 12, 3 (sehr junger Hymnus) [σάου], Alc. fr. 73 Bgk.⁴ [σάως], Tyrt. fr. 11, 13 Bgk.⁴, Theogn. 831, Archil. fr. 6 Bgk.⁴ [αὐτόν μ' ἐξεσάωσα, wonach Aristoph. pax 1301 ψυχὴν δ' ἐξεσάωσα], Pind. Pyth. 4, 161.

σαρκοῦν 'Fleisch bilden', 'mit Fleisch versehen' Hipp. κατ' ἰητρ. 13 (II 40 Kühl.), 17 (II 41 Kühl.), 24 (II 44 Kühl.), περὶ ἀγμ. 27 (II 88 Kühl.), περὶ ἄρθρ. ἐμβ. 8 (II 121 und 123 Kühl.), de nat. hom. 12 (VI 92 L.), περὶ διαίτ. II 64 (VI 580 L.), III 68 (VI 600 L.) u. ö., oft Aristot.

σαυλοῦσθαι (δια-) 'sich zärtlich, weichlich benehmen', 'sich zieren' Eur. Cycl. 40, Aristoph. I, p. 548, fr. 624 K.

σαύλωμα· θρύμμα Hesych.

ἀσείρωτος 'ohne Beipferde' Eur. Ion 1150.

σεμνοῦν 'übertreiben' Hdt. 1, 95; 3, 16, -οῦσθαι 'sich brüsten' Kall. I, p. 696, fr. 12, 1 K. [σεμνοῖ, überl. σεμνῇ].

---

1. Von einem obscönen Tanz, bei dem der Leib gekrümmt und das Gesäß vorgestreckt wurde.

σήκωμα 1) = *σηκός*, 'Tempel', 'Kapelle' Eur. El. 1274, 2) 'Gewicht', meton. 'Ersatz' Eur. Heraklid. 690, Hyperid. bei Pollux 4, 172 = fr. 271 Bl.[3], Aristot., Polyb. u. folg. (vgl. lat. *sacoma*). *ἀνασηκῶσαι* 1) trans. 'ins Gleichgewicht bringen' Hipp. *περὶ διαίτ. ὀξ.* 29 (I 123 Kühl.) [*τὴν μεταβολήν*], 2) abs. = *ἀνταποδοῦναι ἢ ἀναλαβεῖν ὥσπερ οἱ ἱστάντες. οἷον ἐξισῶσαι τῷ λείποντι ἢ πλεονάζοντι* (Suid.) Aristoph. bei Suid. = I, p. 570, fr. 743 K. *ἀντισηκῶσαι* 1) trans. Eur. Hekub. 57 *ἀντισηκώσας σε τῆς πάροιθ' εὐπραξίας* 'Gleichgewicht zwischen deinem früheren Wohlergehen und deinem jetzigen Befinden herstellend', pass. Hipp. *περὶ ἄρθρ. ἐμβ.* 6 (II 117 Kühl.) *τὸ σῶμα — ἀντισηκωθείη* 'im Gleichgewicht erhalten werden', 2) absol. Äsch. Pers. 437 *ὡς τοῖσδε καὶ δὶς ἀντισηκῶσαι ῥοπῇ*, Hipp. *περὶ διαίτ. ὀξ.* 33 (I 125 Kühl.) *ταύτην τὴν ἡμέρην ἀντισηκῶσαι ὧδε* 'an diesem Tage folgendermaßen einen Ausgleich bewirken'.

ἀντισήκωσις 'Gleichgewicht', 'Herstellung des Gleichgewichts' Hdt. 4, 50.

σημειοῦν 'durch ein Zeichen kenntlich machen' Polyb. 3, 39, 8, Tempelr. von Andania Coll. 4689, 72 = Ditt. syll.[2] 653 [*τὰ σαμειωθέντα*], med. (nebst aor. med.) 'sich (durch ein Zeichen) anmerken', 'erkennen', 'durchschauen' Hipp. koi. Prognos. 20, 396 (V 672 L.), Theophr. de caus. pl. 1, 21, 7, Polyb., *σημείωσαι* 'merke dir', 'Anmerkung' oft Gramm.

ἐσεσιδήρωτο, σεσιδηρωμένος 1) 'mit Eisen beschlagen sein' Thuc. 4, 100, 2) 'aus Eisen verfertigt, in Eisen gearbeitet sein' Posidipp III, p. 343, fr. 26, 8 K.

σιδήρωσις 'Eisenarbeit' C. I. A. II, 2 n. 834b = Ditt. syll.[2] 587, 205 (329 v. Chr.).

σιλλοῦν· τοὺς ὀφθαλμοὺς ἠρέμα παραφέρειν. οὕτως Ἄρχιππος Phot. = I, p. 689, fr. 52 K.

σεσιλφιωμένος 'mit Silphion bereitet' Philoxen. fr. 2, 31 Bgk.[4] [*ἐσιφωμένον* vulg., in *σεσιλφιωμένον* corr. Meineke et Dobree].

σιλφιωτός Aristoph. I, p. 423, fr. 130, 1 K.

σιμοῦν 'stumpfnasig machen', daher 'einbiegen', 'einwärts biegen' Hipp. *περὶ ἄρθρ. ἐμβ.* 35 (II 155 Kühl.), epidem. VI, *τμῆμα α'*, cap. 3 (V 266 L.), *περὶ ἄρθρ. ἐμβ.* 60 (II 209 Kühl.)[1],

1. *σιμοῦσθαι δύναται ὁ πούς*, wozu Galen 18, 1, p. 660 ff. Kühn

Aristot. u. folg., ἀποσιμῶσαι· τὸ ἐπικύψαι καὶ τὴν πυγὴν προσθεῖναι (l. προτεῖναι) γυμνήν. Φίλιππος Suid. = II, p. 215 K., sc. τὰς ναῦς 'Bogenlinien mit den Schiffen machen' Thuc. 4, 25, ebenso ἐπισιμώσας, sc. τὴν στρατιάν 'das Heer eine Bogenlinie bilden lassend' Xen. Hellen. 5, 4, 50.

σιφλώσειε 'zum Krüppel machen' Ξ 142 (das Schol. bemerkt: περισσὸς ὁ στίχος καὶ ἡ λέξις νεωτέρων).

διεσκατωμένος 'beschmutzt' Diogen. v. Sinope fr. 1, p. 808 N².

σκευοῦσθαι· ἑτοιμάζεσθαι Hesych s. v. σκεῦος, ἐπεσκεύωσαν megar. Coll. 3029 = I. G. S. I 42, kret. (Istron) Coll. 5056, 4, κατασκευοῦν und -οῦσθαι (aor. act. und med. in aktivem, aor. pass. in passivem Sinne) delph. Coll. 1874, 27 u. 29 [κατασκευώσωνται], 1928, 8 [κατασκεώσηται], 1938, 21 [κατεσκεύωται], Thera (Test. Epiktetas) Coll. 4706, 120 und 277[1] [κατεσκεύωκε, -ωθῇ], Kentoripa Coll. 5247, 2/3 = I. G. Sic. It. 241 [κατεσσκέωσε].

σκηνοῦν (κατα-) Dem. or. 54, § 3, p. 1257 [ἐσκήνωσαν], Xen. Cyr. 4, 5, 8 [ἐσκήνου] und sonst sehr oft Xen. [besonders Aor.], Polyb., delph. B. C. H. 1902, S. 268, Zl. 8 [σκανοῦν].

Die Form σκηνεῖν begegnet nirgends; sie ist nur aus ἐσκήνησε u. s. w. falsch erschlossen worden, das Präsens hierzu lautet vielmehr σκηνᾶν[2], vgl. Plat. resp. 10, p. 614e. p. 621a [(κατα)σκηνᾶσθαι], Xen. Anab. 5, 3, 9; 7, 4, 12 [σκηνῶσιν, σκηνῶμεν, so die besten Hss., daher schließt sich Gemoll in seiner Ausgabe mit Unrecht den deter. an].

σκήνωμα 'Behausung', 'Wohnung' Eur. Hekub. 616, Ion 1133, Cycl. 324, σκήνημα (so die meisten der besseren Hss.) Xen. Hellen. 5, 3, 19; σκήνημα vom Neste der Vögel Äsch. Choëph. 251.

κατασκήνωμα Äsch. Choëph. 999 — von dem Gewand, das Klytämestra zeltartig um Agamemnon warf, vgl. von ihr Äsch. Eumen. 634: φᾶρος παρεσκήνωσεν. Überliefert ist περεσκήνωσεν, was aber wegen des Ausfalls des ι von περί unrichtig ist.

σκιρωθῆναι Sophr. fr. 33 Kaib. πρὶν αὐτὰν τὰν νόσον εἰς τὸν μυελὸν σκιρωθῆναι, ähnl. Xen. de re equ. 4, 2 ἐπειδὰν

---

bemerkt: ὅταν μὲν οὖν οἱ πρόσθιοι μύες ἀνατείνωσι τὸν ταρσόν, εἰθισμένον πώς ἐστι λέγειν σιμοῦσθαι τὸν πόδα.

1. Dagegen Zl. 9 und 14 die bloß im Tempuscharakter dorisierten κατασκευαξαμένου, -άξαι.

2. Daher ist σκανΕν auf der Inschrift von Elatea Coll. 1531, 4 = I. G. S. III, no. 129 = Ditt. syll.² 562 (vorion. Alphabet) als σκανῆν, nicht als σκανεῖν zu umschreiben.

ἐνσκιρωθῇ — τὰ νοσήματα, Hipp. *περὶ γυν.* I 18 (VIII 58 L.), II 155 (VIII 330 L.), *περὶ φύσ. γυν.* 24 (VII 342 L.) vom Hartwerden der *μῆτραι* und *ὑστέραι*.

Wir erkennen, daß der Sinn von *σκιρωθῆναι* 'hart werden', 'sich einnisten, einfressen' ist, vgl. auch Hesych *ἐνεσκίμβηκεν· ἐνεστήρικται, ἐνεσκείρωται. ἐνεσκειρωμένη· ἐρρυπωμένη. ἐνεσκειρωμένον· τὸ ἄζαν ἔχον. ἐνσκειρωθείσης· ἐμπαγείσης· σκείρωμα γὰρ λέγεται τὸ ἀνίατον πάθος. σκειρώσασθαι· σκληροῦσθαι. σκιρ(ω)θῶσι· σκληρυνθῶσιν. σκιρώσασθαι· ἀπο-(σ)κληροῦσθαι.* Es gehört daher zu *σκῖρος* 'Härte', daher 'Verhärtung', 'Geschwür' Hipp. *περὶ γυν.* I 18 (VIII 58 L.), *σκῖρον* 'Schmutz', 'harte Rinde am Käse' (Aristoph. Vesp. 925, *τὸ ῥυπῶδες τὸ ἐπὶ τῶν τυρῶν* Schol. ad. l. unter Verweis auf Eupol. I, p. 334, fr. 277 K., = *ἀηδὴς ῥύπος* bei Kratin. I, p. 128, fr. 444 K. nach Etym. M. p. 718); auf den herakleischen Tafeln Coll. 4629, I, 19 u. ö. steht *σκίρω καὶ ἀρρήκτω καὶ δρυμῶ* im Gegensatz zu *ἐρρηγείας*. Die Gesamtbedeutung von *σκῖρος* lehrt vortrefflich die Hesychglosse: *σκεῖρος· ῥύπος καὶ ὁ δριμὺς τυρός· καὶ ἄλσος καὶ δρυμός, Φιλητᾶς δὲ τὴν ῥυπώδη γῆν.*

Lehren so die herakleischen Tafeln, daß *σκῖρος*, wenn seine Grundbedeutung 'Härte' ist, mit *ι* und einfachem *ρ*[1] zu schreiben ist, so gibt es auf der anderen Seite ein mit diesem Nomen völlig unverwandtes Substantivum *σκῦρος*[2], dessen Schreibung und Bedeutung trefflich die epidaur. Bauinschr. Coll. 3325, 27 = I. G. Pel. I 1484 erläutert. *σκῦρος* bezeichnet, wie M. Fraenkel ad l. nach Cavvadias richtig übersetzt, 'lapides in parvas partes dissectos'. Von diesem *σκῦρος* stammt *σκυρωτός* 'gepflastert' Pind. Pyth. 5, 93 *ἱππόκροτον σκυρωτὰν ὁδόν*.

ἀπεσκνίφωσε 'verfinsterte', 'verdunkelte' Emped. fr. 42, 2 Diels.

σκολιοῦσθαι 'sich krümmen' Hipp. *περὶ ἄρθρ. ἐμβ.* 41 (II 166 Kühl.), Theophr. hist. pl. 1, 6, 4.

σκοτοῦν 'dunkel machen', 'trüben' Soph. Ai. 85, Deponens (mit aor. pass.) 'schwindlig werden' Hipp. epidem. 5, 50 (V 236 L.), Plat., Aristot., Theophr., Polyb., *ἀποσκοτοῦν* a) = dem Simplex Polyb. 1, 48, 6 u. folg., b) = *σκιαγραφεῖν* Aristoph. bei Suid. = I, p. 565, fr. 712 K.

σκότωμα 'Schwindel' Polyb. 5, 56, 7.

σκότωσις dass. Hipp. *περὶ διαίτ. ὀξ.* (*νόθ.*) 7 (I 149 Kühl.).

σκυρωτός s. s. v. *σκιρωθῆναι*.

---

1. In mehreren Hippokrateshandschriften findet sich fälschlich bei Verbum und Substantiv die Schreibung mit *ρρ* (s. Littrés Apparat).

2. Hss. natürlich infolge des Ithazismus oft mit *σκῖρος* 'Härte' verwechselt (vgl. ebenfalls Littrés Apparat zu den oben zitierten Hippokratesstellen); auch Hesych unterscheidet *σκῖρος* und *σκῦρος* nicht.

σκύφωμα = σκύφος Äsch. fr. 184, 2 N².

σοῦσθε, σοῦνται, σοῦ, σοῦσθε, σούσθω Aristoph. vesp. 458, Äsch. Pers. 25, Aristoph. vesp. 209, Äsch. Sept. 31, Suppl. 836. 842, Soph. Ai. 1414, σοῦται· ἔρχεται, πορεύεται, διώκεται, σῴζεται Hesych, dor. σῶμαι Epilykus I, p. 803, fr. 3 K. = Athen. 4, p. 140a [οἰωσωμ' αἰὲν ἀμυκλαῖον lösen auf und verbessern Bergk und Ahrens in οἰῶ, σῶμαι, ἐν Ἀμύκλαισιν].

σπαργανοῦν 'in Windeln einwickeln', daher überhaupt 'einwickeln' Eur. Ion 955, Sotades II, p. 448, fr. 1, 28 K., Hipp. περὶ ἀέρ. ὑδ. τόπ. 20 (I 63 Kühl.), de fractur. 22 (II 79 Kühl.), Aristot., ev. Luc. 2, 7.

σπαργανᾶν dass. Plat. legg. 7, p. 789e.

νεασπάτωτος von Strattis I, p. 725, fr. 47, 8 K. als böot. für νεοκάττυτος bezeichnet.

σταθμώσασθαι sehr oft Hdt. (3, 15. 38; 4, 58; 7, 10. 11. 214).

Das Präsens lautet bei Hdt. entweder σταθμώμενος (7, 237) wie bei den anderen Schriftstellern (s. die Belege von Veitch s. v.[1]) oder mit der regulären, von J. Schmidt Pluralbild. S. 326ff. besprochenen Umwandlung des α vor ο in ε σταθμεόμενος (2, 150, ebenso Hipp. περὶ φύσ. παιδ. 30 (VII 532 L.)), oder endlich σταθμεύμενος (8, 130). Dies letztere kann aus σταθμεόμενος kontrahiert sein; es könnte indes auch hyperionisch an Stelle von σταθμούμενος eingesetzt worden sein, vgl. Merzdorf Curt. Stud. 8, 218; in diesem Falle würde in der Tat auch ein Präsens auf -οῦσθαι existiert haben.

σταυροῦν 1) (ebenso ἀπο-, δια-, περι-, προ-, προσ-) 'verpfählen', 'verpallisadieren' Pherekr. I, p. 150, fr. 17 K., sehr oft Thuc. (2, 75; 4, 9. 69; 6, 75. 97. 100. 101; 7, 20. 80), oft Xen. [περισταυρωσάμενοι 'sich (acc.) verschanzend' Hellen. 3, 2, 2], Polyb., 2) 'kreuzigen' erst Polyb. 1, 86, 4, N.T., in klass. Zeit nur ἀνα-: Hdt. 3, 125; 4, 103; 6, 30 u. ö., Thuc. 1, 110, Xen., Plat., Polyb.

σταύρωμα 'Verschanzung', 'Pfahlwerk' sehr oft Thuc., Xen.

σταύρωσις 'Einschlagen der Pallisaden' Thuc. 7, 25.

στεγνοῦσθαι (ἀπο-) mit aor. pass. 'geschlossen, bedeckt, verstopft werden' Hipp. περὶ διαίτ. ὀξ. (νόθ.) 51 (I 171 Kühl.), περὶ νούσ. I 14 (VI 162 L.), 21 (VI 182 L.).

στεμματοῦν 'bekränzen' Eur. Heraklid. 529, περι- Tempel-

---

1. Hinzuzufügen ist διασταθμώμενος Hipp. περὶ τέχνης 12 (VI 24 L.).

recht von Andania Coll. 4689, 35/36 und 36/37 = Ditt. syll.[2] 653.

στερεοῦν 'befestigen', 'fest machen' Hipp. *περὶ διαίτ.* I 9 (VI 482 L.), II 64 (VI 580 L.), *περὶ φύσ. παιδ.* 22 (VII 516 L.), 26 (VII 528 L.), *περὶ νούσ.* IV 55 (VII 602 L.) u. ö., Xen., Aristot.

στερέωμα 'Stützpunkt', 'fester Körper' Hipp. *περὶ φυσῶν* 8 (VI 102 L.), Aristot., Theophr.

στεφανοῦν (*ἐπι-*, *περι-*) ein zu allen Zeiten sehr häufiges Verbum. Da die Sitte des Bekränzens den Griechen des epischen Zeitalters noch fremd ist, so bedeutet es bei Homer und Hesiod nur 'umgeben', 'umrändern' [belegt sind im Epos nur Perf. und Plusquamperf. Pass.], z. B. *E* 739 *δεινήν* (*αἰγίδα*), *ἣν πέρι μὲν πάντῃ Φόβος ἐστεφάνωται*, *Σ* 485 *τείρεα — τά τ' οὐρανὸς ἐστεφάνωται*, ähnl. Hes. theogon. 382 *ἄστρα — τά τ' οὐρανὸς ἐστεφάνωται*, hymn. H. Ven. 120 *ἀμφὶ δ' ὅμιλος — ἐστεφάνωτο* u. s. w., vgl. aus späterer Zeit: Hipp. *περὶ ἀέρ. ὑδ. τόπ.* 19 (I 61 Kühl.) *τὰ πεδία — οὐκ ἐστεφάνωται ὄρεσιν*, Hdt. 7, 130 *ὄρεσι γὰρ περιεστεφάνωται πᾶσα Θεσσαλίη*, Aristoph. plut. 787 *ποῖος οὐκ ὄχλος περιεστεφάνωσεν* ('umgab mich nicht') *ἐν ἀγορᾷ πρεσβυτικός; -οῦσθαι* nebst Aor. Med. bedeutet oft 'sich bekränzen'.

Formales: *στεφανωέτω* delph. Coll. 1775, 21 u. ö., *στεφανῶν* (inf.) Astypaläa Coll. 3459, 27 = I. G. I. III, no. 170, *στεφανῷ* ibd. 17, ferner Gela Coll. 4250, 31, Thera Coll. 4693, 3, Eleusis C. I. A. IV, 2 p. 141, no. 574c = Ditt. syll.[2] 518, 12 (Mitte des 4. Jahrhnd.) [Bekanntlich zeigt sich in Eleusis infolge der Nähe Böotiens mehrfach Unsicherheit im Gebrauche von *ω* und *οι*, z. B. *ἐν τοῖ δήμοι, τοῖ Διονύσοι, τραγοιδοῖς* u. a., s. Meisterhans[3] S. 66, no. 11], *στε]φανώτω* auf der die Ehrungen des Philopömen nach dessen Tode bestimmenden Inschr. Ditt. syll.[2] 289, 45 (183 v. Chr.).

στεφάνωμα 1) 'Stoff zur Bekränzung', 'Kranz', auch metonym. 'Ehre', 'Ruhm', 'Lohn': Theogn. 1001, oft Pind. und Trag., Kratin. bei Athen. 15, p. 677f = I, p. 60, fr. 150 K., oft Theophr., 2) im pl. 'der Ort, wo Kränze verkauft werden' Aristoph. eccl. 303 (Chor), Pherekr. I, p. 145, fr. 2, 2 K. (Chor), 3) 'Umzingelung', 'Umgebung' Soph. Ant 122 (Chor), wo *στεφάνωμα πύργων* von der Ringmauer gebraucht wird.

ἀστεφάνωτος von Sapph. fr. 78 Bgk.[4] ab häufig.

στεφανωτικός öfters Theophr., *στεφανωτρίς, -ίδος* fem. 'zur Bekränzung gehörig' Apollophanes bei Athen. 3, p. 75c (wo fälschlich Antiphanes zitiert wird) = I, p. 798, fr. 5, 4 K., Theophr. bei Plut. Ages. cap. 36 = fr. 142 W., *-τίς* dass. Theophr. hist. pl. 5, 8, 3.

Dor. ἐστεφάνιξα Aristoph. equ. 1225 (nach dem Schol. Nachahmung der Heloten).

σταλώσοισι = *εἰς στήλην ἀναγράψουσι* äol. abgefaßtes *ψήφισμα* der *Μυτιληναῖοι*, gefunden in Pergamon, M. Fraenkel Altertüm. von Pergamon Bd. VIII, 1, 245 B, Zl. 12 = Hoffmann Dial. II, no. 95.

ἐστιχόωντο (l. *-οντο*, s. die Darstellung) 'schritten in Reihe und Glied einher' oft Ilias, das Aktiv *στιχόωσι*, *-ωντα* gebrauchen nur alexandrinische und spätgriech. Dichter, s. Veitch s. v.

ὁμοστιχάει 'geht mit' *Ο* 635.

στολιδωσαμένα 'sich in Falten legend, anziehend' Eur. Phön. 1754 (lyr. St.).

στολιδωτὸς χιτών 'faltenreicher Leibrock' Xen. Cyr. 6, 4, 2.

στομοῦν 1) 'jmd. (*τινά*) den Mund verstopfen' Äsch. fr. 326, 2 N.[2], Hdt. 4, 69, 2) a) 'mit einem Munde', daher überhaupt 'mit einer Öffnung, Mündung versehen': *α*) ganz im eig. Sinne Hipp. *περὶ φύσ. παιδ.* 17 (VII 498 L.) [*καὶ αὐτὸ* (h. e. *τὸ παιδίον*) *στομοῦται* 'bekommt einen Mund'], *β*) in mehr übertrag. Bed.: Hipp. *περὶ ἄρθρ. ἐμβ.* 40 (II 162 und 163 Kühl.), *μοχλ.* 3 (II 248 Kühl.), *περὶ γον.* 2 (VII 472 L.), *περὶ φύσ. παιδ.* 20 (VII 508 L.) u. ö., b) 'mit einer Schärfe, Spitze versehen', 'schärfen' Aristoph. nubb. 1108 und 1110 (s. v. a. 'beredt machen'), Eur. Iph. Taur. 287 [*ἐστομωμένη* s. v. a. 'bewaffnet'].

στόμωμα 1) 'Mündung' Äsch. Pers. 877 (Chor), 2) 'Verstählung', 'Stahl' Kratin. I, p. 88, fr. 247 K., Aristot. meteor. 4, p. 383 a, 33. b, 2.

στόμωσις 'Kunst scharfer Rede', 'Zungengewandtheit' Soph. Öd. Col. 795.

ἀναστομοῦν 1) 'öffnen', 'Öffnung geben' Eur. Cycl. 357 (Chor), Xen., Aristot., Theophr., Polyb., 2) a) 'mit Schärfe der Rede versehen' Kall. I, p. 697, fr. 19 K., b) 'reizen' Diphil. (oder Sosipp) II, p. 546, fr. 18, 6 K.

ἀναστόμωσις 'Öffnung' Theophr. de caus. pl. 3, 17, 6.

ἐστρατόωντο 'lagerten sich' *Γ* 187, *Δ* 378, *ἀμφεστρατόωντο* *Λ* 713, *στόμιον* — *στρατωθέν* 'der Zaum, der durch das Heer gebildet ist' Äsch. Agam. 135 (Chor).

στρεβλοῦν 'drehen', 'renken', bes. 'foltern', 'martern' Aristoph. equ. 775, nubb. 620, Lys. 846, ran. 620, plut. 875, Antiphan. II, p. 125, fr. 277 K., Hdt., Antiph., Andoc., Lys., Äschin., Isokr., Dem., Dinarch, Plat., Aristot., Polyb. u. a.

Fut. med. in pass. Sinne Plat. resp. 2, p. 361 e; 10, p. 613 e.

στρογγυλοῦσθαι 'sich runden' Hipp. *περὶ διαίτ. ὀξ.* (*νόθ.*) 9 (I 150 Kühl.).

στρογγύλωσις Hipp. *περὶ ἄρθρ. ἐμβ.* 61 (II 211 Kühl.).

στρουθωτός 'mit Vögeln bestickt' Sophr. fr. 100 Kaib.

στροφοῦντα 'Leibschmerzen verursachend' Hipp. de humor. 3 (V 478 L.).

Dagegen Aristoph. pax 175 *ἤδη στροφεῖ τι πνεῦμα περὶ τὸν ὀμφαλόν*[1]. *στροφεῖν*: *στρέφειν* (= 'Leibschmerzen hervorrufen' Hipp. de hum. 3 = V 480 L.) = *φορεῖν*: *φέρειν* u. s. w.

συριγγοῦσθαι (*ἐκ-*) 'zu Fisteln werden' Hipp. prognost. 18 (I 97 Kühl.), koi. Prognos. 20, 389 (V 668 L.).

ἐσφαιρῶσθαι, *-ωμένος* 'gerundet sein' Aristot. eth. Nicom. 1111a, 12, Xen. de re equ. 8, 10, Polyb. 10, 20, 3.

σφαιρωτός Xen. de re equ. 8, 10.

σφαίρωμα 'rundes Gewicht' Aristot. mechan. 853b, 32.

σφαιρωτήρ 'lederner Riemen, um die Schuhe zuzuschnüren, wozu das Leder rund im Kreise geschnitten wurde' öfters LXX, als Wappenzeichen tab. Her. Coll. 4629, I, 184.

σφηκοῦν 'eng, fest zusammenschnüren' *P* 58 [*ἐσφήκωντο*], Anakr. fr. 21 Bgk.[4], Phryn. bei Antiatt. Bekk. p. 114, 6 *σφηκῶσαι· τὸ δῆσαι κ. τ. λ.* = fr. 12, p. 723 N.[2], *δια-* 'Wespengestalt geben', 'in Wespengestalt bringen' Aristoph. vesp. 1072 (Parabase).

σφήκωμα 'der Ort am Helm, wo der Busch befestigt wird' Aristoph. pax 1216 und nach sicherer Konjektur Valckenaers Soph. fr. 317, 2 N[2].

κατεσφηνωμένος 'verkeilt', 'verfugt', 'fest angebunden' Hipp. *περὶ φύσ. παιδ.* 24 (VII 520 L.).

σφήνωσις 'Einkeilen' Hipp. *περὶ ἀγμ.* 31 (II 95 Kühl.).

ἐσφυδωμένος 'vollgepfropft', 'vollgestopft' Timokl. II, p. 464, fr. 29, 2 K.

σωματοῦν 'körperlich machen' Philolaus fr. 11 Diels[2], Aristot., Theophr. de caus. pl. 6, 11, 14.

σωμάτωσις Theophr. ibd.

ταινιοῦν 'mit einer Kopfbinde, einem Kranze versehen' Thuc. 4, 121, Xen. Hellen. 5, 1, 3, *-οῦσθαι* (mit aor. med.) 'sich bekränzen' Aristoph. eccl. 1032, ran. 393 (Chor).

ἐτακέρωσε 'machte, kochte weich' Athenio III, p. 370, fr. 1, 30 K.

---

1. Hipp. *στροφοῦντα* kann nur auf *στροφοῦν* zurückgehen, da von *στροφεῖν* im Ionischen *στροφεῦντα* gebildet worden wäre.

2. Überl. bei Stob. *σωμάτων*, 'corr.' Boeckh.

ταλαντούμενος ‘schwankend’ Plat. Tim. p. 52e.

ταλάντωσις = *βάρος* Antiph. bei Pollux 9, 53 = fr. 179 Bl., = ‘Schwanken’ Aristot. meteor. 2, p. 354a, 11.

ἐκταλαντωθείς ‘um sein Geld gebracht’ Sopater fr. 19 Kaib.

ταξιοῦσθαι ‘sich in Reihe und Glied aufstellen’ Pind. Ol. 9, 78 (überl. in M *ταξιεῖσθαι*, in N *ταξιοῖσθαι*, ein Pseudoäolism., s. Schröder a. O.).

ταπεινοῦν ‘erniedrigen’, ‘schwächen’, ‘verringern’ Hipp. koi. Progn. VII 208 (V 628 L.), Äschin. de fals. leg. § 136, adv. Ctes. § 235, Hyperid. or. VI, § 10 und 35, Xen., Plat., Aristot., Polyb., Men. III, p. 164, fr. 544, 6 K.

οἶνος τεταργανωμένος ‘getrübter, verdorbener Wein’ Plat. com. I, p. 654, fr. 189, 3 K. = Athen. 11, p. 783d.

ταυροῦσθαι (*ἀπο-*) ‘zum Stier werden’, ‘sich wie ein Stier betragen’ (oft vom stieren Blick) Äsch. Choëph. 275, Eur. Bacch. 922, Med. 92. 188.

ἀταύρωτος ‘unvermählt’ Äsch. Agam. 244 (Chor), Aristoph. Lys. 217 ff.

τεκμηριοῦν ‘einen Beweis, eine Andeutung geben, woraus etwas zu schließen ist’ Thuc. 1, 3; 1, 9; 3, 104.

τεκνοῦν 1) ebenso wie das med. (mit aor. med.[1]) ‘erzeugen’, ‘gebären’ u. s. w. (sowohl vom Manne als von der Frau) Hes. fr. 38, 2 Rz. [*τέκνωσε*], Pind. Isthm. 1, 17; fr. 74, 10 Schr., Äsch. Sept. 657, Agam. 754 (Chor), Soph. Öd. rex 867 (Chor). 1215 (Chor)[2], Öd. Col. 618, Eur. Iphig. Taur. 1263 (Chor), Med. 574. 805, Phön. 19, Suppl. 1087, Helen. 1146 (Chor), fr. 317, 3 N.², Theodekt. 4, 2, p. 802 N.², Timoth. Perser v. 235, S. 27 Wil., oft Aristot., *ἐκ-* Eur. Ion 438 [*παῖδά τ᾽ ἐκτεκνούμενος* Justinus, — *τεκνούμενος* libri], Hipp. *περὶ διαίτ. ὀξ.* 43 (I 130 Kühl.), große Inschr. v. Gortyn Taf. 8, 24 [*αἴ κ᾽ ἐστετεκνώται* ‘falls sie Kinder hat’], *συν-* Aristoph. thesm. 15 (Euripides ergeht sich in philosophischen Betrachtungen; vgl. auch den Schol. a. O. zu Vers 5 *ὁ μὲν* (Eurip.) *τραγικώτερον καὶ ὑψηλότερον φράζει, ὁ δὲ* (Mnesilochus) *ταπεινότερον ἢ δεῖ ἀκούει*), 2) ‘mit Kindern versehen’, *-οῦσθαι* (mit aor. pass.) ‘mit

1. aor. med. im aktiven, aor. pass. im pass. Sinne.

2. *τὸν ἄγαμον γάμον — τεκνοῦντα καὶ τεκνούμενον* ‘die Unglücksehe, in der der Erzeugte wieder erzeugt’.

Kindern versehen werden', 'Kinder bekommen': Eur. Herc. f. 7 οἳ Κάδμου πόλιν τεκνοῦσι παίδων παισίν, Phön. 868 ἐτεκνώθη Λάιος (schol. τέκνου πατὴρ ἐγένετο), vgl. auch Hesych τεκνώσει· εὔτεκνον ποιεῖ (l. ποιήσει). ἐτεκνώθη· τέκνον ἔσχε.

τέκνωσις Thuc. 2, 44, Aristot. u. folg.

τέκνωμα 'Erzeugnis' Äsch. fr. 315, 2 N².

τελε(ι)οῦν 'vollenden', 'vollführen', 'in Erfüllung gehen lassen' Soph. Öd. Col. 1089 (Chor), El. 1510, Trachin. 1257, Hdt. 1, 120. 160; 3, 86; 5, 12, Hipp. περὶ ἄρθρ. ἐμβ. 41 (II 164 Kühl.), 52 (II 192 und 193 Kühl.), 53 (II 195 Kühl.), 55 (II 198 und 199 Kühl.), 58 (II 203 Kühl.) u. ö., Thuc. 6, 32, Plat., Aristot., Theophr., Polyb.

τελείωμα Aristot., thess. -ουμα Phalanna Coll. 1331 = Hoffmann Dial. II, no. 9, τελείωσις Aristot., Theophr.

ἐπιτελεοῦν, -έωμα (= τὸ ἐπὶ πᾶσι θυόμενον ὑπὲρ τοῦ ἐπιτελεῖς γενέσθαι τὰς πρότερον θυσίας Harpokr.) Lykurg fr. 29 Bl.

τὰς τῶν παίδων ἐπιτελειώσεις 'Verrichtung eines Dankopfers nach der glücklichen Geburt eines Kindes' Plat. legg. 6, p. 784 d.

ἐντετευτλανωμένος 'in Mangoldblätter eingehüllt' Aristoph. Ach. 894.

τετ[ί]μωντ[αι], τιμώστων elei. Coll. 1159, 5. 12.

τορνώσαντο, -ώσεται 'zirkelten ab' Ψ 255, ε 249.

τρανώματα γλώσσης 'was die Zunge durch Geschmack deutlich macht' Emped. fr. 4, 11 Diels.

τραπεζοῦται 'wird auf den Tisch gesetzt' Soph. fr. 554 N.², daher Tempelrecht v. Andania Coll. 4689, 87 = Ditt. syll.² 653 ὅσα κα οἱ θύοντες ποτὶ τᾷ κράνᾳ τραπεζῶντι 'als Opfer darbringen'.

Vgl. zur Bedeutung σκέλος δεξιὸν καὶ τὰ δέρματα καὶ τἄλλα τραπεζώματα πάντα τὰ παρατιθέμενα M. Fraenkel Altertüm. v. Pergamon Bd. VIII, 2, p. 177 no. 251 = Ditt. syll.² 592, 15, vgl. auch ἐπιτραπεζώματα 'die auf den Tisch gestellten Speisen' Plat. com. I, p. 622, fr. 74, 2 K.

τριαινοῦν (ἀνα-, συν-) 'den Dreizack schwingen', 'mit dem Dreizack schlagen' Plat. com. I, p. 606, fr. 24, 2 K., meton. a) 'mit dem Karst behacken' Aristoph. pax 570, b) überhaupt 'erschüttern', 'in Erschütterung setzen' Eur. Bacch. 348, Herc. f. 946, Amphis II, p. 239, fr. 14, 8 K.

τριχοῦσθαι 'mit Haaren versehen werden' Hipp. *περὶ φύσ. παιδ.* 20 (VII 508 L.), Aristot., Theophr.

τριχωτός 'behaart' Aristot., Theophr. fr. 172, 2 W.

τρίχωμα 'Haarwuchs' Äsch. Sept. 666, Hdt. 7, 70, Ephipp. II, p. 257, fr. 14, 6 K., Xen., Aristot.

τρίχωσις 1) = 'Haarwuchs' Aristot., 2) = *τριχίασις* (Krankheit der Augenbrauen) Hipp. *περὶ διαίτ. ὀξ.* (*νόθ.*) 61 (I 176 Kühl.).

τροποῦσθαι 'mit dem Ruderriemen (*τροπός*) das Ruder anbinden' Äsch. Pers. 376, Aristoph. Ach. 553, Eubul. II, p. 181, fr. 52 K.

τροπωτήρ 'Ruderriemen' Aristoph. Ach. 549, Thuc. 2, 93.

τρυφώματα· θρέμματα (l. *θρύμματα* mit Vossius). *Ἰταλοί* Hesych = Kaibel gloss. It. no. 228.

τρυχοῦται Mimnerm fr. 2, 12 Bgk.[4], sonst nur Nebentempora [*τρυχωθῆναι, τετρυχωμένος*]: Thuc. 7, 28; 4, 60, Hipp[1].

τυλοῦν 'mit einem Wulst, Schwielen versehen', 'verhärten': act. nur Xen. de re equ. 6, 9, sonst *τετυλωμένος* Hdt. 7, 63, Theokr. 16, 32.

τυλωτός Hdt. 7, 69.

ἀποτυλοῦν 'die Geschlechtsteile (*τύλος*) mit der Hand entblößen' Pherekr. bei Pollux 2, 176 = I, p. 203, fr. 204 K.

τυποῦν (*ἐκ-*) und med. 'bilden', 'formen' Gorg. Helen. § 13, p. 682 Bk. § 15, p. 683 Bk., Alcid. de Soph. § 14, p. 675, Isokr. or. 13, § 18, p. 294e [aor. pass. in pass. Sinne], Xen., Plat., Aristot., Theophr.

τύπωμα 1) 'Umriß', 'Bild' Eur. Phön. 162, 2) 'Geformtes', 'Gefäß' Soph. El. 54.

ἐκτύπωμα 'Abbild', 'Abdruck', 'erhaben gearbeitetes Relief' Plat. Tim. p. 50d, Men. III, p. 10, fr. 24, 4 K.

τυροῦται 'wird käsig' Sopater fr. 8 Kaib., *συντυρούμενος* 'zusammengerührt', 'zusammengebraut' Aristoph. equ. 479.

τυφλοῦν (*ἐκ-*) 'blenden' Batrachomyom. 238, Pind. Ol. 12, 9; Isthm. 5, 56, Soph. Ant. 973 (Chor), Eur. Phön. 764, Hekub. 1035, Cycl. 470. 673, Rhes. 924, Krit. fr. 1, 26, p. 771 N.[2] (al. *καλύψας*), Aristoph. ran. 1195, plut. 301 und in der übrigen Kom., Demokr. fr. 72 Diels, Hdt. 2, 111; 3, 2; 4, 1; 9, 93,

---

1. *τρυχωθῆναι, -είς* Hipp. *περὶ γυν.* I 5 (VIII 28 und 30 L.), *τετρυχωμένος* ibd. 8 (VIII 36 L.), 61 (VIII 126 L.), 67 (VIII 142 L.) [*τετρυμένη* C].

Hipp. koi. Progn. VIII 218 und 219 (V 632 L.), Isokr. or. 11, § 39, p. 229a, Xen., Plat., Aristot., Theophr.

τύφλωσις 1) 'Blindmachen', 'Blenden' Isokr. or. 12, § 122, p. 257e, 2) 'Blindheit' Hipp. Aphorism. 6, 56 (IV 576 L.).

τυφοῦσθαι [bes. τετυφωμένος] 'benebelt', 'betört', 'aufgeblasen werden' Alc. fr. 68 Bgk.[4], Dem. or. 9, § 20, p. 116, or. 18, § 11, p. 228, or. 19, § 219, p. 409, or. 21, § 116, p. 552, or. 23, § 184, p. 682, or. 24, § 158, p. 749, ep. 3, § 34, p. 1483, Plat. Hipp. mai. p. 290a, Aristot. problem. 3, p. 873a, 23, Polyb.

ὕβωμα Hipp. περὶ ἄρθρ. ἐμβ. 43 (II 168 Kühl.), 44 (II 170 Kühl.), 47 (II 179 Kühl.) u. ö., ὕβωσις Hipp. μοχλ. 36 (II 265 Kühl.), 37 (II 266 Kühl.).

ὑδατοῦσθαι (ἐξ-) 'wässerig werden', 'die Wassersucht bekommen' Hipp. epidem. 6, 7. sect., 4 (V 340 L.), koi. Prognos. 34, 564 (V 712 L.).

ὑδεροῦσθαι (mit aor. pass.) dass. Hipp. περὶ γυν. I (VIII 86 und 120 L.).

ὑμενοῦσθαι 'eine Haut bekommen' Hipp. περὶ φύσ. παιδ. 12 (VII 488 L.), 31 (VII 540 L.).

ὑμεναιοῦ, -ώσουσι 'heiraten' Sprichwort bei Aristoph. pax 1076 [πρίν κεν λύκος οἶν ὑμεναιοῖ], Theokr. 20, 179 Ahr.

ὑπνοῦν 1) intr. 'schlafen' Aristoph. Lys. 143 (Rede der Lampito, daher dor. inf. ὑπνῶν), Hipp. epidem. Α (ἄρρ. ιδ') cap. ε' (I 207 Kühl.), cap. ια' (I 211 Kühl.), ιβ' (I 213 Kühl.), Γγ' (I 217 Kühl.) u. ö., Aristot., Polyb.; Eur. Cycl. 454, wo die codd. ὅταν δ' ὑπνώσῃ Βακχίου νικώμενος haben, korrigieren die Herausgeber wohl richtig ὑπνώσσῃ, da der Aor., der nach ὅταν die vollendete Handlung bezeichnet, nicht am Platze ist, 2) ὑπνωμένος Hdt. 1, 11; 3, 69, καθυπνοῦν 1) intr. 'schlafen', Aor. = 'einschlafen' Hdt. 4, 8; 7, 12. 15. 16, Xen. memor. 2, 1, 30. Aristot., Epidaur. (Asklepieum) Coll. 3340, 51 = I. G. Pel. I. no. 952, 2) καθυπνωμένος Hdt. 3, 69; 7, 14. 17.

Über hom. ὑπνώοντας s. W. Schulze qu. ep. 370.

ὑπνωτικός 'an Schlafsucht leidend' Hipp. περὶ διαίτ. ὀξ. 69 (νόθ.) = I 178 Kühl. (ὑδρωπιώδεσιν MV).

ὑπτιοῦσθαι 'sich umkehren', 'subverti' Äsch. Pers. 418.

ὑψοῦν 'erhöhen' Batrachomyom. 81, frgm. trag. adesp. 547,

13 N.², Hipp. παραγγελίαι cap. 7 = IX 258 L. [überl. hyperion. ὑψεύμενοι], Polyb. 5, 26, 12.

φαωτός = φαιός delph. (Labyadeninschr.) Coll. 2561 C, 25 = Ditt. syll.² 438.

φαλακροῦσθαι 'kahlköpfig werden' Hdt. 3, 12, öfters Aristot.

φανεροῦν = δηλοῦν gewöhnlich in der Koine: N.T. (ev. Joh. 2, 11; 2. Cor. 5, 10 u. ö.), Joseph., Dionys. Hal., Dio Cass.

Bei Hdt. 6, 122 ist ἐφανερώθη ('wurde berühmt') ἐς πάντας τοὺς Ἕλληνας mit Valckenaer zu streichen, da es AB¹Cd¹ fortlassen.

φαρμακώσαισ' 'heilkräftig mischend' Pind. Pyth. 4, 221.

φάτνωμα 'ausgelegte oder getäfelte Decke' Äsch. fr. 78 N.², Polyb. 10, 27, 10.

ἐφεψαλώθη 'wurde zu Rauch und Asche verbrannt' Äsch. Prom. 362.

ἐφήλωσεν, φηλούμενοι 'täuschen', 'hintergehen' Äsch. Agam. 492, Eur. Suppl. 243.

φήλωμα 'Täuschung' Antiph. soph. fr. 119 Bl.

πεφιλιππίδωσαι (πεφιλιππῶσθαι cod., corr. Casaubonus) 'bist mager oder schmächtig wie der Redner Philippides geworden' Alex. II, p. 349, fr. 144, 2 K.

φιμώσητε 'spannt in den Bock' Aristoph. nubb. 592.

ἐκφλεγματοῦσθαι 'sich in Schleim verwandeln' Hipp. περὶ διαίτ. ὀξ. 61 (I 140 Kühl.).

φλογοῦν (ἐκ-) 'in Brand setzen' Aristot., Theophr.

φλόγωσις 'Brand', 'Hitze' Theophr. de igni 69, 'Entzündung', 'Anschwellung' Thuc. 2, 49.

φλυκταινοῦσθαι 'Brandblasen bekommen' Hipp. koi. Progn. 24, 458 (V 686 L.), 26, 479 (V 692 L.).

φλυκταίνωσις 'Bilden von Brandblasen' Hipp. de fract. 21 (II 79 Kühl.).

φολιδωτός 'schuppig' sehr oft Aristot., Posidipp III, p. 343, fr. 26, 8 K.

ἐμπεφορβειωμένος 'mit Lederbinde versehen' Aristoph. av. 861.

φρενοῦν 'belehren', 'zurechtweisen' Äsch. Prom. 335, Agam. 1183, Choëph. 116, Soph. Antig. 754, Trach. 52, Eur. Bacch. 792, Xen. mem. 2, 6, 1; 4, 1, 5.

φυλλοῦσθαι 'mit Blättern versehen werden' Hipp. περὶ φύσ. παιδ. 23 (VII 518 L.).

ἀφύλλωτος Soph. fr. 276 N².

πεφυσιγγωμένος 'aufgebracht', 'erhitzt' wie die Kampfhähne, die man durch Knoblauch kampflustig machte Aristoph. Ach. 526.

ἐμφυσιωθείς, -ῶσαι 'einpflanzen', 'einflößen' Hipp. lex 2 (IV 640 L.), Xen. resp. Lac. 3, 4.

χαίτωμα 'Behaarung', daher — *κράνους* 'Helmbusch' Äsch. Sept. 385.

χαλινοῦν (*ἐγ-*) 'mit Zaumzeug versehen', 'das Gebiß in den Mund legen' Hdt. 3, 14, oft Xen., [Demad.] or. 1, § 42, [Aristot.] de mundo p. 399b, 5, Polyb.

χαλινωτήρια 'Seile oder Taue, mit denen die Schiffe ans Land gebunden werden' Eur. Hekub. 539.

χαλκωθείς 'mit Erz gepanzert' Pind. Ol. 13, 86, *καταχαλκοῦ τὰ κέρεα* 'bedecke deine Hörner mit Erz' Hdt. 6, 50.

χάλκωμα 'Erzarbeit', 'ehernes Gerät', 'ehernes Gefäß' Aristoph. vesp. 1214, I, p. 504, fr. 436 K., Nikostrat. II, p. 225, fr. 21, 4 K., Sophr. fr. 30 Kaib., Lys. or. 19, § 27, p. 154 und sonst, Xen. Anab. 4, 1, 8, Aristot., Theophr., Polyb., 'eherne Tafel' Polyb., Damokratesbronze (Elis) Coll. 1172, 31, Corcyra Coll. 3200 = I. G. S. III, no. 688, Coll. 3202 = I. G. S. III, no. 686, Coll. 3203 = I. G. S. III, no. 685 u. ö. (alle etwa 2. Jahrhnd. v. Chr.), Akragas Coll. 4254, 23 (nach dem Ende d. 1. pun. Krieges), Rhegium Coll. 4258, 5 = Ditt. syll.² 323 (1. Jahrhnd. v. Chr.).

χαραδροῦσθαι (mit aor. pass.) a) 'durch Gießbäche zerrissen, zerklüftet werden' Hdt. 2, 25; 7, 176, b) 'zu geräumigen Kanälen erweitert werden' Hipp. *περὶ φυσ.* 10 (VI 106 L.) [*χαραδραθέωσιν* vulg., *χαραδρωθέωσιν* L, Gal. gloss.: *χαραδρωθέωσι· διέκρουν ἔχωσι, χαλανδρωθῶσιν* A], *ἐκχαραδροῦντα* Polyb. 4, 41, 9.

χαρακοῦν (*περι-*) 'verpallisadieren' Antiphan. II, p. 111, fr. 226, 1 K., Äschin. adv. Ctes. § 140. § 236, Dinarch or. 1, § 64 (p. 98 St.), Aristot. de part. anim. 4, p. 679b, 29, Polyb.

χαράκωμα 'Pallisadenwerk', 'Umpfählung' Dem. or. 6, § 23, p. 71, Xen., Aristot. de part. anim. 2, p. 658b, 18, Polyb.

χαράκωσις Lykurg adv. Leocr. § 44, p. 153.

χαυνοῦν (*ἐκ-*) 'locker, schlaff machen', 'anschwellen lassen', daher auch 'aufgeblasen, stolz machen' Alc. fr. 51 Bgk.⁴ = Athen. 3, p. 85f [*ἐκ — χαύνοις*], Eur. Androm. 931, Suppl. 412, Hipp. *περὶ ἄρθρ. ἐμβ.* 42 (II 167 Kühl.), Aristot., Polyb.

Ephippus II, p. 254, fr. 6, 5 K. = Athen. 8, p. 363c ist mit Meineke χανοῦσ' herzustellen.

χαύνωσις ἀναπειστηρία Aristoph. nubb. 875; zur Bedeutung s. das Schol.

χειριδωτός 'mit Ärmeln versehen': — κιθών Hdt. 7, 61, mit zu ergänzendem χιτών C. I. A. II 754 = Michel recueil 819, 1 (349—45 v. Chr.) [vgl. zur Ellipse χειρίδας ἔχων II 758 = Michel recueil 820, 7 (um 330 v. Chr.)], χιτωνίσκος — C. I. A. II 758 = Michel recueil 820, 22 (330 v. Chr.), ἀχειρίδωτος 'ohne Ärmel' Schulvortr. eines Sophisten aus dor. Kolonie um 400 = Diels Vorsokr. S. 582, 21.

χειροῦν 'überwältigen', 'bezwingen', 'unterwerfen': act. nur Aristoph. vesp. 443, tarentin. Orakelinschr. aus Dodona Coll. 1567 π[ερὶ χωρίων], τὰ χ[η]ρῷ (vgl. herakleot. πριῷ) 'in betreff der Ländereien, die sie in ihrer Gewalt hat, beherrscht' (nach O. Hoffmanns Ergänzung), sonst stets med. (aor. und fut. med. in aktiver, aor. und fut. pass. in pass. Bedeutung) Äsch. Prom. 353, Sept. 326, Choëph. 694, Soph. Öd. Col. 903. 950. 1109, Philokt. 92, Trachin. 279. 1057. 1109, Eur. Iph. Taur. 330. 359, Phön. 1109, Herc. f. 570, El. 1168, Troad. 861, Aristoph. vesp. 439, Anaxandrid. II, p. 147, fr. 33, 16 K., Men. III, p. 178, fr. 586, 3 K., Hdt. 1, 169. 211; 2, 70 u. ö., Thuc. 1, 122; 3, 11. 39. 40 u. ö., Isokr. or. 4, § 89, p. 58e. § 164, p. 75b, or. 9, § 64, p. 202a, or. 10, § 25, p. 213a u. ö., [Dem.] or. 10, § 16, p. 135, or. 11, § 5, p. 153, Xen., Plat., Aristot., Polyb.

χειρωτικός 'zum Unterwerfen gehörig' oft Plat.

χείρωμα 'Überwältigung' Äsch. Agam. 1326, Soph. Öd. rex 560 u. ö. in der Tragödie, τυμβοχόα χειρώματα (= τὰ διὰ χειρῶν ἐργαζόμενα schol. rec.) Äsch. Sept. 1022.

χείρωσις 'Unterwerfung' [Plat.] ep. 7, p. 332a.

χηροῦν 'verwitwet, leer, öde machen', 'orbare' u. dgl. *E* 642, *P* 36 [χήρωσε, -σας], Solon fr. 36, 25 Bgk.[4], scol. des Aristot. bei Athen. 15, p. 696d = fr. 6, 13 Bgk.[4], Hdt. 6, 83, Eur. Cycl. 304. Bei Theogn. 956 ist χηρεύσει herzustellen, da χηροῦν sonst nicht intr. ist. ἀποχηρωθείς Tragikerparodie (s. das Schol.) bei Aristoph. pax 1013ff. = frgm. trag. adesp. 6 N.[2] (ἀποχειρωθείς libri, corr. Dindorf).

χιλιωθέντα = χιλίας ὀφλόντα Lykurg bei Harpokr. u. s. w. = fr. 11 und 60 Bl.

ἐκχλοιοῦν 'gelb machen', 'zur Gelbsucht führen': act. nur

Hipp. koi. Prognos. XV 287 (V 648 L.), sonst -οῦσθαι: koi. Progn. III 154 (V 616 L.) [ἐκχλοιοῦνται richtig A, ἐκλύονται vulg.], XXVI 480 (V 692 L.), XXXV 610 (V 726 L.), 633 (V 730 L.) u. ö.

ἐκκεχοιριλωμένη = οὐ Χοιρίλου οὖσα (Hesych) Kratin. I, p. 111, fr. 335 K.

χολοῦν: 1) Akt. 'in Zorn setzen' [abgesehen vom Epos nur Soph. Trach. 1035 (lyr. St.)], 2) -οῦσθαι 'zürnen' [mit fut. med. Eur. Troad. 735, wofür im Epos κεχολώσομαι gebraucht wird, aor. med. und pass. im Epos, nur aor. pass. bei Pind. und den Trag.]: Hom. [χολοῦμαι, -οῦται, -ωσέμεν, -ωσεν, -ατε, -ῃς, -ατο, -εαι, -αιτο, -άμενος, κεχόλωται, -ῶσθαι, -ωμένος, -ωσο, -ωτο, -ώατο, κεχολώσομαι, -εαι, -εται, (ἐ)χολώθη, -θῇς, -θείς], hymn. H. Apoll., Merc., Ven., Cer. und in den übrigen Hymnen [keine neuen Formen von Belang], Hes. theogon. 568, op. 138. 47. 53 [ἐχόλωσε, χολούμενος, χολωσάμενος], Batrachomyom. 109, Solon fr. 34, Archil. fr. 95, Semon. v. Amorg. fr. 7, 17, Stesichor. fr. 26, 4 Bgk.⁴, Bacch. 10, 53; 16, 50, Pind. Ol. 7, 30, Ne. 7, 25; 10, 60, Soph. Ant. 1235 (Botenbericht), Phil. 374 (Erzählung des Neoptolemus), Trach. 1035 (lyr. St.), Eur. Alc. 5 (Exposition der Handlung durch die Erzählung Apollos), Troad. 735, Hdt. 8, 31.

χολωτοῖσιν ἐπέεσσι oft Hom.

ἐκκεχόρδωται 'ist den Saiten entlockt' Sopater fr. 16 Kaib.

χῶ, χοῦν nebst χῶμα: Trag., Hdt., Thuc., att. Redner u. a., s. das Stellenverzeichnis W. Schulzes K. Z. 29, S. 265. συνεχώθη auch Trozen Coll. 3362, 30 = I. G. Pel. I 823 (ion. Alphab. aus guter Zeit).

χῶσις Thuc. 2, 76; 3, 2.

χρονιωθῆναι 'sich lang hinziehen' Hipp. περὶ ἄρθρ. ἐμβ. 50 (II 188 Kühl.).

χρυσοῦν (ἐπι-, κατα-, περι-) 'vergolden' Aristoph. Ach. 547, eccl. 826, Hdt. 1, 98; 2, 63. 129. 132; 6, 118 u. ö., Schulvortr. eines Soph. aus dor. Kolonie um 400 = Diels Vorsokr. S. 582, 31, Plat., sehr oft att. Inschr. [C. I. A. I 324a = Michel recueil 572, 50, C. I. A. I 324c = Michel recueil 573, 42 (beide 409 v. Chr.), C. I. A. II 652 = Ditt. syll.² 586, 77. 86. 88 (398 v. Chr.), C. I. A. II 766 = Michel recueil 821, 25. 41 (341—337 v. Chr.) u. s. w.], Ägä (äol.) Hoffmann Dial. II. no. 153, 5.

Epidaur. Coll. 3325, 83 = I. G. Pel. I 1484 (Bauinschr. aus der erst. Hlft. d. 4. Jahrhnd.).

χρυσωτής C. I. A. II 814 = Ditt. syll.² 86, 37 (circa 372 v. Chr.), dor. -τάς Coll. 4440, 19 (lakon. Inschr. aus dem 1. Jahrhnd. v. Chr.), χρυσώτρια att. Verfluchungsinschr. Ditt. syll.² 811, 4.

χρύσωμα 'Goldarbeit' Eur. Ion 1030. 1430, Lys. bei Athen. 6, p. 231b, Polyb. 31, 3, 16.

χύλωμα C. I. A. II, 2 no. 834b = Ditt. syll.² 587, 200 (329 v. Chr.) 'vox ignota, cuius vis tamen cognatis χυλός, χυλοῦν, χύλωσις aliquatenus definitur' Dittenberger ad l., χυλοῦν findet sich erst in später Zeit, χύλωσις 'Anfeuchtung (durch Düngen)' Theophr. hist. pl. 7, 5, 1; de caus. pl. 3, 9, 2.

ἐκχυμοῦν 1) act. 'des Safts berauben' Hipp. περὶ νούσ. 2, 47 (VII 68 L.), 2) -οῦσθαι (mit aor. pass.) 'blutunterlaufene Stellen erhalten', 'Blutaustritt erleiden' Hipp. περὶ αγμ. 11 (II 63 Kühl.), περὶ ἄρθρ. ἐμβ. 86 (II 243 Kühl.), μοχλ. 30 (II 261 Kühl.).

ἐκχύμωμα 'Auslaufen der Blutgefäße', 'blutunterlaufene Stelle' Hipp. κατ' ἰητρεῖον 22 (II 43 Kühl.), περὶ ἀγμ. 11 (II 65 Kühl.), περὶ ἄρθρ. ἐμβ. 50 (II 188 Kühl.), 86 (II 243 Kühl.), μοχλ. 30 (II 262 Kühl.) u. s. w.

χυτλώσαιτο 'sich baden, salben' ζ 80, ἐγχυτλώσωμεν 'Totenopfer auf das Grab gießen' Herod. 5, 84.

χωλοῦσθαι (ἀπο-) mit aor. pass. 'hinken', 'lahm sein' Hipp. περὶ ἀέρ. ὑδ. τόπ. 22 (I 64 Kühl.), Aphorism. 6, 60 (IV 578 L.), koi. Prognos. 20, 390 (V 670 L.), 29, 498 (V 698 L.), περὶ νούσ. I 3 (VI 142 L.) u. ö., Thuc. 7, 27.

χώλωμα 'Lähmung', 'Hinken' Hipp. περὶ ἄρθρ. ἐμβ. 53 (II 194 Kühl.), 62 (II 213 Kühl.), 64 (II 217 Kühl.) u. ö.

χώλωσις Hipp. περὶ ἄρθρ. ἐμβ. 66 (II 218 Kühl.), prorrhet. 2, 2 (IX 8 L.).

ψιλοῦν (ἀπο-, περι-) 'kahl machen', 'entblößen', 'berauben' Hes. fr. 29, 3 Rz. [ψιλοῦτο, überl. -ωτο], Äsch. Choëph. 695, Aristoph. Lys. 828, Thesm. 538, Hdt. 2, 151; 3, 32; 4, 26; 9, 83, Hipp. epidem. Γ 4 (I 226 Kühl.), de cap. vuln. 3 (II 5 Kühl.), 8 (II 9 Kühl.), 11 (II 13 Kühl.), 12 (II 14 Kühl.) u. ö., Thuc. 3, 109, Xen., Theophr., Polyb.

ψίλωμα Hipp. epidem. I 4 (I 225 Kühl.), περὶ ἄρθρ. ἐμβ. 69 (II 223 Kühl.).

ψίλωσις Hipp. περὶ ἀγμ. 6 (II 56 Kühl.), περὶ ἄρθρ. ἐμβ 55 und 69 (II 199 und 222 Kühl.), μοχλ. 35 (II 265 Kühl.), Aphorism. 7, 19 (IV

582 L.) u. ö., ἀποψίλωσις 'Entblätterung' (von Weinstöcken) Theophr. de caus. pl. 5, 9, 11.

ἐψιμυθιῶσθαι 'mit Bleiweiß bestrichen sein' Lys. or. 1, § 14 und 17.

ὠτειλοῦσθαι (περι-) 'vernarben' Hipp. περὶ ἀγμ. 27 (II 88 Kühl.), περὶ ἄρθρ. ἐμβ. 63 (II 216 Kühl.), μοχλ. 33 (II 263 Kühl.).

III. Buch.

Die Verba auf *-εύειν*.

Einleitung.

Das zuerst von Szanto[1] publizierte Amnestiegesetz aus Olympia hat, worauf J. Schmidt in seiner bahnbrechenden Abhandlung über die Nomina auf *-εύς*[2] aufmerksam gemacht hat, für alle Zeiten die früher verbreitete Annahme beseitigt, daß aus *εϝι̯- ει̯-*, weiter *ευ-* entstanden sei. Die Inschrift hat gezeigt, daß die Schicksale der Lautgruppe *εϝι̯-* mit denen von *οϝι̯-* parallel gehen, daß ebenso, wie **ὀϝι̯ός οἰ(ϝ)ός* ergab, bei regulärem Wirken der Lautgesetze die Denominativa von *-ηϝ-* St. im Präsens nur auf *-είειν* etc. ausgehen konnten. Hieraus ergibt sich die notwendige Folgerung, daß die Präsensbildung *-εύειν*, die wir in allen Dialekten außer dem Eleischen antreffen, sekundär, d. h. durch Einwirkung der anderen Tempora entstanden ist. Außer *φυγαδείην* sind jetzt aus Elis zu belegen: *κατιαραίων*, noch von B. Keil fälschlich für gen. pl. gehalten; es entspricht vielmehr dem attischen *καθιερεύων* und hat die im Eleischen beliebte Verwandlung des *ε* hinter *ρ* erlitten, die sich auch im Aorist *κατιαραίσειε* einer anderen Inschrift zeigt. Ferner findet sich *λατρειόμενον*[3], *λατραι[όμεν.....*

Auch die Form ΜΑΣΤΕΙΕΙ einer dodonäischen Orakelinschrift, vielleicht noch aus dem 5. Jhrhnd., gehört sicherlich

---

1. Jahresber. d. österr. arch. Inst. I, 197 ff.

2. Sitzungsber. d. Berl. Ak. 1899, S. 302 ff.

3. Früher fälschlich *λατρειώμενον* u. s. w. transkribiert und von einem Verbum **λατρειοῦν* (*τὸ λατρεῖον*) hergeleitet. Jetzt können wir bequem von *λάτρον· μίσθιον* Hesych (vgl. O. Schneider Callimachea II, S. 479 ff., fr. 238) ausgehen.

gleichfalls hierher; wir lernen durch sie möglicherweise einen neuen N. W.-griechischen Zug des Eleischen kennen[1].

Schon in dem ältesten Denkmal der griech. Sprache zeigen die Verba auf *-εύειν* eine große Neigung, sich über das ihnen zukommende Gebiet hinaus zu verbreiten. Hierzu wurden sie durch das im Griechischen jederzeit sehr lebendige Suffix *-εύς*[2] veranlaßt, das seinerseits meist dazu diente, Personen zu bezeichnen, die sich mit einem gegebenen Dinge intensiv beschäftigen: *ἱππεύς* 'der sich mit dem Pferde beschäftigt', 'Reiter', *χαλκεύς* 'der das Erz Bearbeitende', 'Erzschmied' u. v. a. Daß es daneben auch primäre Bildungen auf *-εύς* gab wie *φονεύς*, *φορεύς*, *γονῆς* u. s. w., will ich nicht leugnen[3]; aber jedenfalls wurden auch diese in historischer Zeit als sekundär empfunden und mit den Verbalabstrakten auf *-ος*, *-ά* in engeren Zusammenhang gebracht, also *φονεύς* 'der sich mit *φόνος* oder *φονή* beschäftigt' u. s. w.

---

1. Vgl. Solmsen Rh. Mus. 59, S. 166, Anm. 1.

2. Kretschmers Ansicht (Zeitschr. für öst. Gymnas. 53 (1902), S. 712), der die sicherlich von Nomina abgeleiteten Subst. auf *-εύς* wie *ἱππεύς, χαλκεύς* u. s. w. erst für postverbale Bildungen der Verba auf *-εύειν* erklärt, kann ich ebensowenig teilen wie N. van Wijk I. F. 17, S. 314. Freilich ist nicht zu leugnen, daß in alexandrinischer und spätgriechischer Zeit von den Verben auf *-εύειν* hier und da Neubildungen auf *-εύς* ausgegangen sind, z. B. *λατρεύς* Lykophron 393, *ἡγεμονεύς* Manetho, Oppian, Anthol., vielleicht auch *ἀροτρεύς* s. u. Aber daraus läßt sich doch kein Schluß für die Menge der in klassischer Zeit auftretenden Nomina ziehen. Kretschmers Vergleich der Verba auf *-εύειν* mit den slavischen Verben auf *-ują*, *-ovati*, den litauischen auf *-auju*, *-auti*, die ebenfalls von allen möglichen Nomina gebildet wurden, mag richtig sein, vgl. auch Solmsen I. F. Anz. 15, S. 225 ff.; nur folgt daraus nicht, daß die Nomina auf *-εύς* postverbal sind. Kann doch auch im Letto-Slavischen dereinst eine solche Nominalklasse, die nachher ausgestorben ist, bestanden haben.

3. Überhaupt habe ich nicht die Absicht, eine neue Theorie über die Herkunft der Substantiva auf *-εύς* vorzutragen; hat sich doch an diese Frage seit H. Ehrlichs Dissertation, deren Ergebnissen ich mich ebensowenig anschließen kann wie ihre Recensenten, eine ganze Literatur geknüpft.

I. Teil.

Die Verba auf *-εύειν* von *-ηϝ*-St.

Von *-ηϝ*-St. sind folgende Verba abgeleitet:

ἀγρεύειν[1], *ἀγχιστεύειν*[2], *ἁλιεύεσθαι*, *ἀλφιτεύειν*[3], *ἁμαξεύεσθαι*[4], *ἀνθρακεύειν*[5], *ἀριστεύειν*[6], *ἀσπαλιεύεσθαι*[7], *βακχεύειν*[8], *βαλανεύειν*, *βασιλεύειν*, *βραβεύειν*, *γραμματεύειν* und *ὑπογραμματεύειν*, *ἑρμηνεύειν*, *ἡνιοχεύειν*, *ἠπεροπεύειν*, *ἱερεύειν*, *ἱερατεύειν*[9], *ἱππεύειν*[10], *κεραμεύειν*, *κηπεύειν*[11], *κναφεύειν*, *κοδομεύειν*[12], *λογεύειν*[13], *ἐκλογεύειν*[13], *συλλογευτικόν*[13], *μεταλ-*

---

1. Vgl. Hesych *Ἀγρεύς· ὁ Πὰν παρὰ Ἀθηναίοις ὡς Ἀπολλόδωρος*, von Bacchus Eur. Bacch. 1122 *ὁ γὰρ ἄναξ Ἀγρεύς*, von Apollon (vgl. Meister Herodas S. 692 ff.) Äschylus fr. 200 N.[2] *Ἀγρεὺς δ' Ἀπόλλων ὀρθὸν ἰθύνοι βέλος. Ἀγρεύς* ist ferner Beiname des Aristäus, des Sohnes des Apollo und der Cyrene, Pind. Pyth. 9, 65. Daß dieses Wort kein Hypokoristikum, sondern ein wirkliches Nomen agentis ('Jäger') ist, lehrt *ἀγρευτής*, das ebenfalls als Beiname Apollons begegnet: *Ἀπόλλων ἀγρευτάς* Sophokl. Ödip. Col. 1091.

2. *ἀγχιστεύς* 'nächster Verwandter' Hdt. 5, 80.

3. *ἀλφιτεῖς· οἱ τὰ ἄλφιτα ποιοῦντες* Hyperides bei Suid. = fr. 224 Bl[3].

4. *ἁμαξεύς· ζευγηλάτης* Hesych. Belegt ist *ἁμαξεύς* allerdings erst bei Plutarch Dion cap. 38 *ἁμαξεὺς βοῦς*.

5. Pollux 7, 110 *καὶ ἄνθρακες καὶ μαρίλη, καὶ οἱ τεχνῖται ἀνθρακεῖς καὶ μαριλευταί*.

6. *ἀριστῆες* wird meist in der individuell gefärbten Bedeutung 'optimates' gebraucht. Es verhält sich auf diese Weise zu *ἄριστος* wie *ἀγχιστεύς* 'nächster Verwandter' (Anm. 2) zu *ἄγχιστος*. Dies schließt aber nicht aus, daß *ἀγχιστεύειν*, *ἀριστεύειν* von *-ηϝ*-St. kommen.

7. *ἀσπαλιεύς* Nik. ther. 704.

8. *Βακχεύς* Tragiker, Mykonos Coll. 5416, 27 = Ditt. syll.[2] 615 (Ende des 3. oder Anfang des 2. Jhrhnd. v. Chr.), Naxier nach Athen. 3, p. 78 c, Erythrä Bechtel 206 c, 36 = Dittenberger syll.[2] 600 (3. Jhrhnd. v. Chr.).

9. *ἱερατέως* (gen.) phoc. Coll. 1523, 24 = I. G. Sept. III, no. 66.

10. Auch in der Bedeutung 'Reitpferd sein' läßt sich *ἱππεύειν* direkt zu *ἱππεύς* ziehen, eig. 'einen Reiter tragen'.

11. *κηπεύς* 'Gärtner' Philyllius bei Pollux 7, 110 = I, p. 786, fr. 14 Kock.

12. *καδομεύς· ὁ ἐπιτάσσων τῷ φρυγεῖ* Hesych.

13. Den *-ηϝ*-St. repräsentieren: a) *ἐκλογεύς* 'Einnehmer von Abgaben, Gefällen' (att. Inschr., Antiphon und Lysias bei Harpokration

λεύειν[1], νομεύειν, ξυλεύεσθαι[2], πανδοκεύειν, πομπεύειν[3], πορεύειν[4], πορθμεύειν, πορφυρευτικός[5], πρεσβεύειν[6], προβατεύειν[7], πρυτανεύειν[8], πυρεύειν[9], σαγηνεύειν[10], σκαλεύειν[11], σκαπανεύειν[12], σκυτεύειν, συλεύειν[13], τορεύειν[14], φαρμακεύειν, φονεύειν, χαλκεύειν, vielleicht, wenn die Lesart richtig ist, ἐκδεδωριέυνται[15].

Bei fast allen diesen Verba liegen neben den Subst. auf -εύς noch andere Nomina, die zu der raschen Ausbreitung dieser Klasse auch auf die übrigen Stämme wesentlich beigetragen haben; wir können eine zwiefache Beziehung der Verba zu diesen Nomina konstatieren:

1) Die Verba bezeichnen den Besitz der durch die Nomina

---

s. v. u. s. w., s. Schömann—Lipsius Staatsalt. I, S. 451), b) καταλογεύς 'der die Bürger zum Kriegsdienst Aushebende' [Lysias] or. 20, § 13, c) die συλλογῆς τοῦ δήμου (att. Inschr., s. Dittenberger syll.[2] 496[10]).

1. μεταλλεύς Lysias bei Harpokr. s. v. μεταλλεῖς, Plato legg. 3, p. 678d, Theophr. de lap. 52. Μεταλλῆς auch Stück des Pherekrates, s. Kock I, p. 174—178 = fr. 108—111.

2. ξυλεύς· τὰ ξύλα παρέχων δοῦλος Hesych.

3. Auch in der Bedeutung 'einen festlichen Aufzug begleiten', 'in Prozession ziehen' kann man unmittelbar auf πομπεύς verweisen; vgl. Thuc. 6, 58 τοὺς πομπέας τοὺς ὁπλίτας 'die Hopliten, die die Prozession mitmachten'.

4. πορεύς· πορθμεύς Hesych. πορεύς : πόρος = πορθμεύς : πορθμός.

5. πορφυρεύς 'Purpurfischer' in guter Zeit Hdt. 4, 151.

6. πρεσβεύς steckt in πρεσβῆες [Hesiod] scut. 245, theban. πρισγεῖες und anderen von W. Schulze qu. ep. 67, Anm. 4 zusammengestellten Belegen.

7. προβατεῖς Pollux 7, 184; Komödie des Antiphanes bei Athen. 7, p. 295c = II, p. 92, fr. 193 Kock.

8. Über πρυτανεύς s. W. Schulze qu. ep. S. 146, Anm. 1.

9. πυρέας· πυροπολητάς, ἐμπυρ[ι]οῦντας τὴν πόλιν, ἀπὸ τῆς πυρεῖς εὐθείας Hesych.

10. Sowohl σαγήνη als σαγηνεύς sind erst in hellenistischer Literatur belegt, das erstere ev. Matth., Plut. u. a., das letztere zuerst Leonidas Tarent. Anth. Pal. 7, 295, 3, Hegesippus ibd. 276, 1.

11. σκαλεύς Xen. oecon. 17, 12. 15.

12. σκαπανεύς Lykophr. 652, σκαπάνη Theokr., Anth.

13. Da συλεύειν auch delph. ist, so vgl. delph. συλεύς Coll. 2516, 8 (235 v. Chr.).

14. τορεύς 'Meißel' = sonstigem τόρος Philyllius bei Pollux 7, 192 = I, p. 786, fr. 18 Kock.

15. Δωριεύς 'Dorer'.

ausgedrückten Beschaffenheit. Bei den Verba dieser Art wird im Folgenden von Qualitätsverhältnis gesprochen.

2) Sie deuten eine intensive Beschäftigung mit den Nomina, auf die man sie beziehen konnte, an. Wir nennen das in Zukunft Aktionsverhältnis.

Hinzutretende Akkusative charakterisieren die Richtung, in der sich der soeben definierte Verbalbegriff äußert. Aus der Natur der Verba auf -εύειν folgt es, daß nur wenige ein Objekt erhalten konnten[1].

I. Zu dem zu Grunde liegenden -ηϝ-St. steht das Verbum in Qualitätsbeziehung.

1) Neben dem -ηϝ-St. liegt ein anderes Nomen, zu dem das Verbum dasselbe Verhältnis zeigt:

a) -ο-St.: ἡνίοχος, πάνδοκος, ἄγχιστος, ἄριστος.

b) andere Stämme: ἱεράτης, πρέσβυς, πρύτανις.

2) Neben dem -ηϝ-St. liegt ein anderes Nomen, zu dem das Verbum in Aktionsverhältnis steht:

a) -ο-St.: ἄλφιτα, ἱερά, ἵππος, κέραμος, κῆπος, μέταλλα, ξύλον, πόρος, πορθμός, πρόβατα, σῦλον, φάρμακον, χαλκός.

b) -ᾱ-St.: ἄγρα, ἅμαξα, ἐκλογή, πορφύρα, σαγήνη, σκαπάνη.

c) -ο- u. -ᾱ-St.: σύλλογος, συλλογή; φόνος, φονή; νομός (schon Homer), νομή (erst nachhom.).

d) andere Stämme: ἄνθραξ, γράμμα, πῦρ, τὸ σκῦτος.

3) Neben dem -ηϝ-St. liegt sowohl ein Nomen, zu dem das Verb Qualitätsverhältnis hat, als auch ein solches, zu dem es in Aktionsbeziehung steht: πομπός, πομπή.

II. Das Verbum hat zu dem zu Grunde liegenden -ηϝ-St. Aktionsbeziehung. Neben diesem liegt ein anderer Stamm, zu dem das Verb im gleichen Verhältnis steht: τόρος, Βάκχος. Da es außerdem noch ein Subst. βάκχος 'Bacchant', βάκχη 'Bacchantin' gibt, so konnte βακχεύειν von dem Sprechenden zu diesem in Qualitätsbeziehung gesetzt werden.

---

1. Daraus erklärt sich auch die von H. Ehrlich K. Z. 38, S. 64, Anm. 1 beobachtete, aber ganz falsch, zu Gunsten seiner irrigen Vorstellung von der Herkunft der Nomina auf -εύς ausgenutzte Tatsache, daß von den Verben auf -εύειν bei Homer bis auf ἱέρευτο Ω 125 keine Passiva vorkommen. ἱερεύειν 'opfern' war eben eines der wenigen transitiven Verba auf -εύειν, die sich bei Homer finden.

II. Teil.

Die Verba auf -εύειν von anderen Stämmen.

I. Abschnitt.

Die Verba stehen zu ihren Nomina in Qualitätsverhältnis.

Erstes Kapitel.

Die Grundwörter sind -ο-St.

Schon bei Homer begegnen uns folgende Verba: *ἀρχεύειν, δαιτρεύειν, λαβρεύεσθαι, λιτανεύειν, χηρεύειν, χωλεύειν, πτωχεύειν, ἀμφιπολεύειν, ἐπιδημεύειν, νηπιαχεύειν, μυθολογεύειν, οἰνοχοεύειν, ποντοπορεύειν, βυσσοδομεύειν*[1].

Hierzu kommen aus dem späteren Epos: *περισσεύειν, ὀρσολοπεύειν*[2].

Eine Anzahl von diesen Bildungen ist sicherlich infolge metrischer Ursachen entstanden; es handelt sich um die von komponierten Nomina abgeleiteten *μυθολογεύειν, οἰνοχοεύειν, ποντοπορεύειν, βυσσοδομεύειν, ὀρσολοπεύειν, νηπιαχεύειν, ἐπιδημεύειν.*

Diese Verba sind im Epos nur in den Präsenstempora zu belegen. Die Späteren gebrauchen, soweit sie nicht Homer nachahmen, ausschließlich Bildungen auf *-εῖν*: *μυθολογεῖν, οἰνοχοεῖν, ποντοπορεῖν, ὀρσολοπεῖται* (Äschyl. Pers. 10), vor allem *ἐπιδημεῖν*. Da Präsensformen von derartigen Verben auf *-εῖν* nur in kontrahierter Form im Hexameter Verwendung finden konnten[3], so nahm man gern, um die Kontraktion zu meiden, zu dem Suffix *-εύειν* seine Zuflucht. In den außerpräsentischen Formen dagegen genügte *-ῆσαι* u. s. w.; daher heißt es auch im Epos nie anders als *οἰνοχοῆσαι*, vgl. auch die ebenso gebauten epischen *ἀποδειροτομήσω, δειροτομήσεις, -ει, -ειν, -σα,*

1. Die Etymologie des Worts ist zwar nicht ganz klar, doch steht nichts im Wege, von einem (wohl komponierten) **βυσσοδόμος* auszugehen.

2. *ὀρσόλοπος* 'stürmisch', 'unruhig' Anakreon fr. 70 Bgk[4]. Daher *ὀρσολοπεύειν τινά* 'zu jmd. stürmisch sein', 'ihn reizen, kränken'.

3. Hom. *οἰνοχοεῦντες, ἐῳνοχόει, ποντοπορούσης* (*ποντοπορεύσης* schreibt Nauck wegen der union. Kontraktion) *λ* 11.

-σαι, -σας (Homer), δειροτομῆσαι (hymn. Hom. Merc. 405), ἀπεδειροτόμησεν (Hes. theogon. 280), ἐχθοδοπῆσαι Α 518, καταδημοβορῆσαι Σ 301, τυμβοχοῆσ' Φ 323 (so richtig A und Aristarch), vgl. ferner ὠμοθέτησαν (oft Homer): ὠμοθετεῖτο ξ 427.

Da auf der anderen Seite das von einem einfachen Nomen stammende ἡγεμονεύειν auch im späteren Ionischen ganz gewöhnlich ist (vgl. Teil VII) und dadurch als eine wirklich lebende Bildung erwiesen wird, so gebraucht Homer von diesem Verbum nicht nur die Präsenstempora, sondern auch das Futurum. Auch das vom -ηϝ-St. abgeleitete ἠπεροπεύειν, das sich nicht nur bei Homer, sondern auch bei Aristophanes (ἐξηπεροπεύειν, συνηπεροπεύσω) findet, kommt im Epos nicht nur in den Präsenstempora, sondern auch im nom. agentis ἠπεροπευτά (Homer, hymn. Hom. Merc.) und Aorist (Hesiod) vor. Die Richtigkeit unserer Beobachtung wird weiter durch den Unterschied von ἐπιδημεύειν und dem metrisch fast gleichwertigen ὀιστεύειν bei Homer bestätigt. Während das erste Verbum nur präsentisch erscheint, findet sich von ὀιστεύειν bei Homer sehr oft der Aorist; es war nämlich, wie τοξεύειν, δισκεύειν (s. u.) beweisen, eine durchaus unabhängig von metrischen Rücksichten entstandene Bildung.

Skeptisch verhalte ich mich in der Beurteilung von ἀμφιπολεύειν; zwar kommt das Verbum bei Homer, in den Hymnen, bei Hesiod und Empedokles nur im Präsens vor; Herodots Anwendung könnte auf die Nachahmung des Epos zurückgeführt werden, zumal Pindar (oft) und Soph. Öd. Col. 680 nur ἀμφιπολεῖν kennen. Doch ist vielleicht ἀμφιπολεύειν zu ἀμφίπολος nach δουλεύειν zu δοῦλος, θεραπεύειν zu θέραψ zu beurteilen, vgl. Hdt. 2, 56[1]. Auch findet sich der Aor. ἀνφιπολεύσας auf einer Inschrift aus Kentoripa Coll. 5248, 3 = I. G. Sic. It. 574.

---

1. ἔπειτα δουλεύουσα αὐτόθι ἱδρύσασθαι — Διὸς ἱρόν, ὥσπερ ἦν οἰκὸς ἀμφιπολεύουσαν ἐν Θήβῃσι ἱρὸν Διὸς — ἐνθαῦτα μνήμην αὐτοῦ ἔχειν. Mit ἀμφιπολεῖν vgl. περιπολεῖν, besonders Plat. Phädr. p. 252 c ὅσοι δὲ Ἄρεώς τε θεραπευταὶ καὶ μετ' ἐκείνου περιεπόλουν. Daneben erscheint auch περιπολεύειν: Phylarch bei Athen. 15, p. 693 f τὸν τὰ ὅλα συνέχοντα καὶ διακρατοῦντα θεὸν (Helios) καὶ ἀεὶ περιπολεύοντα τὸν κόσμον. περιπολοῦντα E, 'fortasse recte' Kaibel, doch vgl. Emped. fr. 41 Diels ἀλλ' ὁ μὲν (ἥλιος) ἁλισθεὶς μέγαν οὐρανὸν ἀμφιπολεύει.

In nachepischer Zeit kommen neu hinzu: *ἀγγαρεύεσθαι*[1], *ἁγνεύειν*, *ἀπειροκαλεύεσθαι*, *ἀσωτεύεσθαι*, *βωμολοχεύεσθαι*, *βδελυρεύεσθαι*, *δημοσιεύειν*, *δουλεύειν*, *ἐγγυεύειν*, *πεπρωγγυευκῆμεν*, *ἐνεδρεύειν*, *ἐφεδρεύειν*, *παρεδρεύειν*, *προσεδρεύειν*, *συνεδρεύειν*, *ἐπιμηνιεύειν*, *ἐπιτροπεύειν*, *ἐριθεύεσθαι*[2], *ἐφορεύειν*, *θεμιτεύειν*[3], *θεοκολεύειν*, *θρησκεύειν*, *ἰατρεύειν*, *καθαρεύειν*, *ἰδιο-*, *κακοβουλεύειν*, falls die Lesart richtig ist, *καλλιστεύειν*, *καπηλεύειν* u. *παλιγκαπηλεύειν*, *κιδαφεύειν*[4], *κοβαλεύειν*, *ἐκκοβαλικεύεσθαι*[5], *κρατιστεύειν*, *κρυπτεύειν*, *κυριεύειν*, *λαγνεύειν*, *μαγεύειν*, *μοιχεύειν*, *νεανισκεύεσθαι*, *νυκτερεύειν*, *ἐννυχεύειν*, *νωθρεύεσθαι*, *ὁμηρεύειν*, falls es ʻGeisel seinʼ bedeutet, *ὀρφανεύεσθαι*, *οὐρεύειν*, *πανημερεύειν*, *παρθενεύεσθαι*, *πεζεύειν*, *πενταθλεύειν*, *πιστεύειν*[6], *πονηρεύεσθαι*, *πρατιστεύειν*, *πρηγιστεύειν*, *προαγωγεύειν*, *προεδρεύειν*, *σκοπεύειν*, *προσκοπεύεσθαι*, *συνωρικεύεσθαι*[5], *ὑποπτεύειν*[6], *παραφρυκτωρεύεσθαι*[7], *χερσεύειν*, wenn es ʻöde, leer seinʼ ist.

Einzelne der aufgezählten Verba lassen sich auch anders deuten. *ἀρχεύειν* kann außer zu *ἀρχός* ʻHerrscherʼ auch zu *ἀρχή*[8] gestellt werden, zu dem es in Aktionsbeziehung stehen würde, ebenso *ἐγγυεύειν*[9] zu *ἐγγύη*, *ἐνεδρεύειν* u. s. w. zu *ἐνέδρα* u. s. w.,

---

1. *ἀγγαρεύεσθαι* ʻdurch *ἄγγαροι* revidiert werdenʼ setzt ein Aktivum *ἀγγαρεύειν τινά* ʻjmd. als *ἄγγαρος* revidierenʼ voraus. Vgl. *κρυπτεύεσθαι* ʻin Nachstellungen verwickelt werdenʼ: *κρυπτεύειν* ʻ*κρυπτός* seinʼ, daher ʻjmd. (*τινά*) auflauernʼ.

2. *ἔριθος* ʻLohnarbeiterʼ, ʻTagelöhnerʼ, daher *ἐριθεύεσθαι* eig. ʻfür sich arbeitenʼ, metonym. ʻsich ein Amt zu gewinnen suchenʼ.

3. Wohl von *θεμιτός* ʻgesetzmäßigʼ. 4. S. den Index.

5. Von zufällig unbelegten **κοβαλικός* ʻkoboldartigʼ, **συνωρικός* ʻzweispännigʼ.

6. *πιστός* ʻvertrauendʼ, ʻsich verlassend auf —ʼ Theognis, Tragiker, Plato u. a. Neben *ὕποπτος* ʻargwöhnischʼ kommt *ὑπόπτης* vor, zu dem man daher ebenfalls *ὑποπτεύειν* stellen könnte.

7. *φρυκτωρός* ʻFeuerwächterʼ, von *φρυκτός* ʻFeuersignalʼ und *ὤρα* ʻSorge, Aufsichtʼ, daher eine Bildung wie *θυραωρός, δυσωρήσονται, ἀρκυωρός* u. a., s. W. Schulze qu. ep. 19.

8. Allerdings ist *ἀρχή* in dem Sinne ʻRegierungʼ, ʻBehördeʼ noch nicht bei Homer belegt. Für die epische Zeit wird man daher von *ἀρχός* ausgehen müssen; dagegen für die koischen Inschriften müssen beide Möglichkeiten ins Auge gefaßt werden.

9. Dagegen kann *πεπρωγγυευκῆμεν* nur auf *πρώγγυος* bezogen werden, das sich an derselben Stelle der herakleischen Tafeln findet. Es für

πιστεύειν zu πίστις, προαγωγεύειν zu προαγωγή[1], σκοπεύειν zu σκοπή[2], προσκοπεύεσθαι zu προσκοπή. ἐννυχεύειν 'nächtigen' kann auch als Kompositum von νυχεύειν gefaßt werden; in Bezug auf die Präposition würde es sich dann ἐμβασιλεύειν, ἐνδυναστεύειν, ἐννεοττεύειν an die Seite stellen.

Viele der von -ο-St. abgeleiteten Verba berühren sich in der Bedeutung eng mit den Denominativen der -ηϜ-St. Aber bei den meisten brauchen wir gar nicht nach Analogien zu suchen, da oft schon allein das Qualitätsverhältnis den Ausschlag gegeben haben kann.

Sehr oft dient -εύειν zur Bezeichnung beruflicher oder gewerbsmäßiger Tätigkeit. Namentlich wird es gern bei den Verben gebraucht, die Herrschaft, Aufsicht, Sorge oder deren Gegenteil, Knechtschaft und Dienst, bedeuten (vgl. hiermit βασιλεύειν, βραβεύειν): ἀρχεύειν, ἐπιτροπεύειν, ἐφορεύειν, ἐπιμηνιεύειν, κυριεύειν, ταγεύειν, προσκοπεύεσθαι u. a., Gegensätze δουλεύειν, ἀμφιπολεύειν, ἐριθεύεσθαι. μαγεύειν und θεοκολεύειν (neben θεοκολεῖν[3]) finden Parallelen an ἱερεύειν, ἱερατεύειν, (ἱερατεύς, ἱεράτης), ἰατρεύειν an φαρμακεύειν, ἀγγαρεύεσθαι an πρεσβεύειν (πρεσβεύς, πρέσβεις), συνεδρεύειν an πρυτανεύειν (πρυτανεύς, πρύτανις). καπηλεύειν 'Kleinhändler sein', 'hökern', besonders vom Weinschenken verhält sich zu κάπηλος wie πανδοκεύειν zu πάνδοκος, vgl. Plato legg. 11, p. 918e πανδοκεῦσαι τοὺς πανταχῇ ἀρίστους ἄνδρας ἐπί τινα χρόνον ἢ καπηλεύειν ἤ τι τῶν τοιούτων πράττειν, 8, p. 842d ναυκληρικῶν καὶ ἐμπορικῶν καὶ καπηλευτικῶν καὶ πανδοκεύσεων. Genau wie καπηλεύειν ist ἐμπορεύεσθαι gebildet, das in der Bedeutung 'Kauffahrer sein', 'Handelsgeschäfte treiben' von ἔμπορος 'Handels-

---

ein Kompositum von ἐγγυεύειν zu halten, verbietet die Reduplikation des π.

1. προαγωγή ist wohl zufällig nicht in dem speziellen Sinne 'Verkuppelung' zu belegen.

2. σκοπή = 'Spähen' Äschyl. Suppl. 786, sonst bedeutet es 'Warte'; daher läßt sich das Verbum auch 'sich auf der Warte befinden' interpretieren.

3. Zakynthus Coll. 1679 = I. G. Sept. III, no. 600, wohl auch θ]εο[(κ)]ο[λ]έοντος Amphissa I. G. Sept. III, no. 318, 3 (nach Lollings Abklatsch), θεοκολ[έοι, θεοκολέ[(ω)]ν elei. Coll. 1147, 6 = Inschr. v. Olympia no. 1, Coll. 1173 = Inschr. v. Olympia no. 419 (ubi vide Dittenberger-Purgold).

mann' stammt, nicht als Kompositum von *πορεύεσθαι* zu fassen ist; vgl. außer der zuletzt zitierten Platostelle Isokr. or. 2, § 1, p. 15a *ἐμπορίαν ποιούμενοι* (d. i. *ἐμπορευόμενοι*) *καὶ πολὺ τεχνικώτερον αὐτὰ πωλοῦντες τῶν ὁμολογούντων καπηλεύειν*. *πεζεύειν* 'sich zu Fuß bewegen' hat sich nach seinem Gegenteil *ἱππεύειν* gerichtet, in der speziellen Bedeutung 'zu Lande reisen' sind aber wohl auch die Nebentempora von *πλεῖν*, *ἔπλευσα* u. s. w. maßgebend gewesen, wie Isokr. or. 4, § 89, p. 58e veranschaulichen mag[1], wenn der Redner auch mit dem Reime spielt: *ὥστε τῷ στρατοπέδῳ πλεῦσαι μὲν διὰ τῆς ἠπείρου, πεζεῦσαι δὲ διὰ τῆς θαλάττης, τὸν μὲν Ἑλλήσποντον ζεύξας, τὸν δ' Ἄθω διορύξας*. Bei *ἐκκοβαλικεύεσθαι* 'jmd. durch Koboldstreiche äffen' kann Aristophanes das bedeutungsverwandte *ἠπεροπεύειν* vorgeschwebt haben, dessen Komposita *ἐξηπεροπεύειν*, *συνηπεροπεύειν* er ebenfalls gebraucht. Mehrere Verba kommen von Superlativen: *καλλιστεύειν*, *κρατιστεύειν*, *πρατιστεύειν*, *πρηγιστεύειν*. Diese haben sich selbstverständlich nach *ἀγχιστεύειν* (*ἀγχιστεύς*, *ἄγχιστος*) und *ἀριστεύειν* (*ἀριστεύς*, *ἄριστος*) gerichtet; sind doch außerdem die meisten von ihnen mit *ἀριστεύειν*[2] sinnverwandt. *πρωτεύειν* kann ebenfalls, namentlich für *πρατιστεύειν*, *πρηγιστεύειν* bestimmend gewesen sein; die Perser des Timotheus haben nämlich einen neuen -*ηϝ*-St. *πρωτεύς* zu Tage gefördert[3], der sicherlich altpoetisch war (vgl. von Wilamowitz a. a. O.).

Dem Metrum zu Liebe ist vielleicht das sich nur bei Xenophanes findende *πενταθλεύων* (fr. 2, 2 Bgk.[4]) entstanden, an dessen Stelle derselbe Dichter nachher (v. 16) das auch sonst gewöhnliche *πενταθλεῖν* sagt.

Zweites Kapitel.

Die Grundwörter sind andere als -*ο*-St.

Von fem. -*ᾱ*-St. sind abgeleitet:

κορεύεσθαι, *μαιεύεσθαι*, *πορνεύεσθαι*, *τιτθεύειν*.

---

1. Vgl. auch Polyb. 16, 29, 11, wo *πεζεύειν* im Gegensatz zu dem nachklassischen *πλωτεύειν* steht.

2. Vgl. Pollux 1, 176 *στρατιῶται — ἄριστοι, ἀριστεῖς, ἀριστεύοντες, κρατιστεύοντες, λογάδες, λόγιμοι. ἀριστίνδην, λογάδην, κρατιστίνδην.*

3. Vers 248 (p. 28 Wil.) *δυωδεκατειχέος λαοῦ πρωτέος ἐξ Ἀχαιῶν.*

Von masc. -ᾱ-St. kommen, abgesehen von den gleich zu besprechenden Verben von nom. agentis:

ταμιεύειν, προτενθεύειν, σατραπεύειν (oder *ἐξαιθραπεύειν*), *κιξαλλεύειν, νεανιεύεσθαι.*

Da Bildung und Bedeutung aller dieser Verba vollkommen verständlich ist, so sei nur darauf hingewiesen, daß sich *σατραπεύειν* in seinem Suffix vielleicht nach *βασιλεύειν* gerichtet hat, vgl. den Eingang der Mausollus-Inschriften: *Ἀρταξέρξευς βασιλεύοντος, Μαυσσώλλου ἐξαιθραπεύοντος.*

Besonders häufig sind die Ableitungen auf *-εύειν* von Substantiven auf *-της*. Diese Substantiva lassen sich in zwei Gruppen zerlegen; zu der ersten gehören die, welche von Verben kommen (die sog. nom. agentis), zu der zweiten die, deren Grundwörter ebenfalls Nomina sind, z. B. *οἰκέτης* (*οἶκος*), *πολίτης* (*πόλις*) u. s. w. Statt der nom. agentis auf *-τής* bestanden in dem ältesten Griechisch, wie mehrfach von uns gesagt worden ist, in weitem Umfange solche auf *-τήρ*, die in späterer Zeit zum größeren Teile aufgegeben wurden. Auch von diesen gibt es mehrere Verba auf *-εύειν*; doch ist von dem *ρ* im Gegensatz zu den übrigen Weiterbildungen von *-τήρ* keine Spur geblieben; das epische *ἀλετρεύειν* kommt von *ἀλετρίς*, da bekanntlich das Mahlen Aufgabe der Frau ist, daher die Bewahrung des *ρ*.

Homer hat: 1) Ableitungen von Nomina auf *-τής*: *ἀλητεύειν, ἐποπτεύειν, ἱκετεύειν.* Dazu aus dem späteren Epos *φηλητεύειν*, 2) von Nomina auf *-τήρ*: *μνηστεύειν*, dazu aus dem späteren Epos *μαστεύειν* [1].

Nachepisch sind [2]:

1) Ableitungen von nom. agentis:

a) auf *-τής*: *ἁγιστεύειν, ἐφαγιστεύειν, ἀρχηγετεύειν, ἀφεδριατεύειν* [3], *δραπετεύειν, διοπτεύειν, κατοπτεύειν, δυναστεύειν,*

---

1. *μαστήρ* 'Sucher', 'Nachforscher', 'Späher' Soph. Trach. 733, Öd. Col. 456, Eur. Bacch. 986, alexandrinische Dichter und späte Prosaiker, besonders eine Beamtenzeichnung in Athen Hyperides bei Harpokrat. s. v. = fr. 133 Bl.³, Phot. s. v., vgl. Boeckh Staatshaush.³ I, S. 192 ff.

2. Wenn sich auch nicht alle Grundwörter belegen lassen, so können doch die nicht in der Literatur auftretenden mit Sicherheit erschlossen werden.

3. **ἀφεδριατής*, vgl. *ἑδριᾶν*.

ἐμβατεύειν, ἐπιβατεύειν, ἐπιμελητεύειν, ἐραστεύειν, ἐξιεριστεύειν, λῃστεύειν, προστατεύειν, προφητεύειν, σοφιστεύειν, τιτουϜέσθω[1].

b) auf *-τήρ*: *κλητεύειν*[2] u. Komp., *ὀπτεύειν*[3].

2) Ableitungen von einem denominativen Subst. auf *-της*: *δημοτεύεσθαι, ἰδιωτεύειν, ἱε(α)ριτεύειν* u. *-ωτεύειν, ξενιτεύειν* u. *-εσθαι, ὁπλιτεύειν, πενταμαριτεύων, πολιτεύειν* u. *πολιατεύειν, πρωρατεύειν, συμβολατεύειν, οἰκετεύειν, πυκτεύειν, τραπεζιτεύειν*.

Sehr viele Verben bedeuten auch hier 'herrschen', 'Sorge tragen', 'ein Amt bekleiden' u. ä. *ἱεριτεύειν, ἱερωτεύειν* ist natürlich nach *ἱερατεύειν* (*ἱερατεύς, ἱεράτης*) geschaffen; alle drei finden sich auf jungen dorischen Inschriften. *ὁπλιτεύειν* 'ein Hoplit sein' ist wie *πεζεύειν* im Gegensatz zu *ἱππεύειν* aufgekommen: Lysias or. 14, § 10 *ὁπλιτεύσαντες — ἱππεύσαντες*, or. 20, § 25 *ἱππεύων τε καὶ ὁπλιτεύων*; militärische Bezeichnungen sind auch *ἐπιβατεύειν* 'Schiffssoldat sein', *ξενιτεύεσθαι* 'in der Fremde Krieg führen'. *ἰδιωτεύειν* 'ein Privatmann sein' ist das Gegenteil von *πολιτεύεσθαι* 'Politik treiben' (vgl. Äschines adv. Tim. § 195), *δημοσιεύειν* 'dem Staate dienen' (Plato apolog. p. 32a, politic. p. 259a), ferner auch von den

1. Abgeleitet von *τοὶ τίται* 'die Bestrafenden', vgl. Gortyn Coll. 4978 *καὶ τίτας ὅς κα— . . . . τιτοϜτος μ— . τίτας* ist nom. agentis von *τίνεσθαι* 'sich rächen', 'bestrafen' wie *ἐγγυητής* von *ἐγγυᾶσθαι* (*ἐγγυᾶν* bedeutet nicht 'Bürge sein', sondern 'einen Bürgen stellen'); vgl. besonders Coll. 4979 *τὸν τίταν, αἰ μὴ 'στείσαιτο*, 5019, 5—7 *Κραυσοπεῖοι αἴ κα δίκαια μὴ συνθίωνται, ἀποτεισίοντ' ἀρ(γ)ύρω* XX *στατῆρανς πὰρ τὸν τίταν. τιτύς = ζαμία* Gortyn Coll. 4976: *τίτας = μνηστύς : μνηστήρ* u. a. *τίτας φόνος* Äschyl. Choëph. 67 bedeutet wohl *φόνος, ὅς τίνει*, 'die Blutschuld, die eine Sühne verlangt', wie v. Wilamowitz z. St. richtig bemerkt: nur scheint mir die Interpretation des kret. *τίται* als 'Zahler' nicht wahrscheinlich.

2. *κλητήρ* hat wie *σωτήρ* das Suffix *-τήρ* auch im Attischen beibehalten; es war nämlich ein alter juridischer Terminus. *κλητήρ* bedeutet 1) 'der Herbeirufende', 'Herold', 'Vorladende' (besonders von den Gerichtsboten, die einen Abwesenden vor Gericht fordern) Aristoph. av. 147. 1422, 2) 'der Zeuge'. Den Bedeutungen von *κλητήρ* entsprechen auch die von *κλητεύειν, ἐκκλητεύειν*.

3. Daß *ὀπτεύειν* von *ὀπτήρ* stammt, beweist die einzige Stelle, an der es vorkommt, Aristoph. av. 1061 (im Chorgesange). *πᾶσαν μὲν γὰρ γᾶν ὀπτεύω* entspricht 1058 *ἤδη μοι τῷ παντόπτᾳ. παντόπτης*, ebenso *κατόπτης, ἐπόπτης* u. s. w.: *ὀπτήρ* = lat. *sacerdos* (**sacri-dos*) : *dator* = altind. *lokakṛt-* : *kartar-*. Darüber ein andermal.

Verben des Herrschens, vgl. Isokr. or. 2, § 4, p. 15d *τὸν βίον τὸν τῶν ἰδιωτευόντων μέν, ἐπιεικῶς δὲ πραττόντων, ἢ τὸν τῶν τυραννευόντων*. *ἁγιστεύειν* 'religiöse Gebräuche beobachten' scheint ebenso wie *θεμιτεύειν*, in dessen Nähe es Eur. Bacch. 74 steht, *ἱερεύειν* sein Suffix zu verdanken. Eine Bildung wie *ἁγιστεύειν* ist *ἐξιεριστεύειν* auf einer jungen rhod. Inschrift.

Im Gegensatz zu den Denominativen der Nomina agentis auf *-τήρ* behalten die Verba, die von Nomina auf *-τωρ*, *-τορ*-stammen, das *ρ* ihrer Grundwörter bei, daher *ἰκτορεύειν*, *ῥητορεύειν*, thessal. *λειτορεύοντος* u. s. w. (zur Bildung vgl. wiederum *ἱερεύειν*).

Von den übrigen Stämmen kommen vor:

a) schon bei Homer:

ἡγεμονεύειν, *θεραπεύειν*[1], *θητεύειν*, *μαντεύεσθαι* ('Wahrsager sein', 'prophezeien'),

b) erst nachepisch:

ἀκρατεύεσθαι, *ἀλαζονεύεσθαι*, *ἀληθεύειν*, *ἀμφικτυονεύειν* u. *-εσθαι*, *ἀναιδεύεσθαι*, *βλακεύειν*, *γειτονεύειν* u. *-εσθαι*, *γεροντεύειν*, *γοητεύειν*, *εἱλωτεύειν*, *εἰρωνεύεσθαι*, *ἐπιδαψιλεύεσθαι*[2], *ἐπιτηδεύειν*, *θωπεύειν*, *κηρυκεύειν*, *κλωπεύειν*, *κολακεύειν*, *κολλοπεύειν*, *λατρεύειν*, *μνημονεύειν* u. *ἀμναμονεύειν*, *νηστεύειν*, *πατρωνεύειν*, *πενητεύειν*, *στραγγεύεσθαι*[3], *τριβωνεύεσθαι*, *λεσχηνεύεσθαι*[4].

Auch hier bezeichnen mehrere Verba Dienst, Knechtschaft, Unterordnung; diese sind daher wie *δουλεύειν* zu erklären. *κηρυκεύειν* : *κῆρυξ* = *πρεσβεύειν* : *πρέσβεις*, vgl. Äschines adv. Tim. § 20 *μηδὲ κηρυκευσάτω μηδὲ πρεσβευσάτω*, *γειτονεύειν*

1. Abgeleitet von *θέραψ*, dessen Erweiterung erst *θεράπων* ist.

2. Neben dem Grundwort *δαψιλής* findet sich *δαψιλός* in der Verbindung *δαψιλὸς αἰθήρ* bei Empedokles fr. 39, 1 Diels. *δαψιλός* ist die ältere Form, die sich zu *δαψιλής* verhält wie *ὁμαλός* (schon Homer) zu *ὁμαλής*, oder wie *ἐραννός* : *γελανής* Pindar (s. o.), *ὑδαρός* [Hippokr.] ad Ptolemae. reg. = anecd. med. Graeca, p. 295, 16 Ermerins, Hesych s. v. *ὑδαρές* : *ὑδαρής*. Während Hdt., z. B. 3, 130, nur *δαψιλής* kennt, war Empedokles durch den Hexameter zum Gebrauche der älteren Form gezwungen.

3. *στράγξ* 'Tropfen', 'langsam strömende Flüssigkeit', vgl. auch schol. Aristoph. nubb. 131 *στράγξ δέ ἐστιν ὁ διὰ λεπτοτάτης ὀπῆς σχολῇ κατιὼν σταλαγμός*.

4. *λεσχῆνα* Timon fr. 46, 2 Diels, vgl. S. 7, Anm. 1.

: *γείτων* = *ἀγχιστεύειν* : *ἄγχιστος* = *πομπεύειν* : *πομπός*. *ἡγεμονεύειν* stellt sich besonders *βασιλεύειν* an die Seite. Chronologisch bedeutsam ist, daß *ἀμναμονεύειν* erst auf einer jungen lakonischen Inschrift[1] auftritt, während klassisch nur *ἀμνημονεῖν* im Gebrauche ist. Offenbar hat ein Ausgleiten des vom Kompositum abgeleiteten Verbums in die Flexion des vom Simplex stammenden stattgefunden.

II. Abschnitt.

Die Verba zeigen Aktionsbeziehung zu ihren Grundwörtern.

Da aus der Zusammenstellung auf S. 176 deutlich hervorgeht, daß die Nomina auf *-εύς*, von denen Verba auf *-εύειν* ausgegangen sind, besonders viele *-ο-* und *-ᾱ*-St. neben sich zeigen, zu denen diese Verba in Aktionsbeziehung gesetzt werden konnten, so ist es ganz natürlich, daß auch die auf dem Wege der Analogie geschaffenen Verba, die in Aktionsverhältnis zu ihren Grundwörtern stehen, meist Ableitungen von *-ο-* und *-ᾱ*-St. sind.

Erstes Kapitel.

Die Verba auf *-εύειν* von *-ο-* und *-ᾱ*-St.

I.

Von *-ο*-St. kommen bei Homer folgende Verba mit Aktionsbeziehung vor:

ἀεθλεύειν, *δινεύειν*[2], *λιστρεύειν*, *μωμεύειν*, *ὁδεύειν*, *οἰστεύειν*, *πολεύειν*[3], *τοξεύειν*, *φυτεύειν*. Das spätere Epos liefert neu: *σκυλεύειν*, *δεσμεύειν*, *λοχεύειν*.

1. Lucian hist. 18, Plutarch mor. p. 612 d ist nur *ἀμνημονῆσαι*, *ἀμνημονεῖν* richtig; bei Plutarch ist *ἀμνημονεύειν* überhaupt erst Interpolation des Stephanus; vgl. auch Lobeck Phryn. S. 566.

2. *δινεύειν* kann auch zu *δίνη* gehören.

3. In der Bedeutung 'sich herumbewegen, verkehren' (Homer) stammt *πολεύειν* von *πόλος*, das ursprünglich wie *δῖνος* 'Kreis', 'Wirbel' bedeutet haben muß (vgl. Hes. s. v. — *κύκλος καὶ τόπος κορυφῆς κυκλοειδὴς κ. τ. λ.*), seinen Sinn aber in klass. Zeit zu 'Himmelsgewölbe', 'Himmelsachse' (vgl. lat. *polus*) verengt hat. Auch für *πολεύειν* 'um-

Auch zu einzelnen dieser Bildungen sah sich der epische Dichter sicherlich durch die metrische Bequemlichkeit veranlaßt. *δινεύειν* erscheint in klassischer Zeit nur intransitiv[1]; ebenso verwendet es auch meist Homer. Transitiv ist dagegen bei Homer sowohl als in späterer Zeit fast nur *δινεῖν*, dessen Nebentempora oft bei Homer begegnen. *ζεύγεα δινεύοντες* (Σ 543) dürfte daher ebenso dem Einflusse des Metrums zuzuschreiben sein wie umgekehrt *κοῦροι δ' ὀρχηστῆρες ἐδίνεον* (Σ 494[2]). Beide Unregelmäßigkeiten finden sich überdies im Schilde, also in einem jungen Abschnitte des Epos. Semasiologisch ist *δινεύειν* 'herumwenden' schließlich nicht befremdender als *χορεύειν* 'zum Tanze bringen' (s. u.); sowohl die intr. als die trans. Bedeutung sind aus dem wörtlichen Sinne 'sich mit *δῖνος*, *δίνη* intensiv beschäftigen' hervorgegangen; bloß der griechische Sprachgebrauch hat sich bei *δινεύειν* für das eine, bei *δινεῖν* für das andere entschieden, und wir werden daher auch die oben zitierten Euripidesstellen, an denen beidemal Präsensformen stehen, dementsprechend beurteilen dürfen, zumal es sich um lyrische Maße handelt.

Erst nachepisch sind folgende Verba:

(ἐξ)αμπρεύειν[3], *ἀροτρεύειν*, *βιοτεύειν*[4], *δημεύειν*, *δισκεύειν*, *διφρεύειν*, *ἐντερεύειν*, *ζωμεύειν*, *θαλαμευτός*, *θιασεύειν*, *θρανεύειν*, *ἰξεύειν*, *ἱππεύεσθαι*, *καρπεύειν*, *προκαντεύειν*, *κινδυνεύειν*, *κοπρεύειν*, *κοσκινεύειν*, *κυαμεύειν*, *κυβεύειν*, *κυκλεύειν*, *λατρευόμενον*, *μαγγανεύειν*, *μοσχεύειν*, *μοχλεύειν*, *μυθεύειν*, *μυττωτεύειν*, *ναεύειν*, *νεοσσεύειν*, *νενοσευμένα*, *νοσηλεύειν*, *ὀγμεύειν*, *ὁμηρεύειν*

---

pflügen', 'beackern' dürfen wir von diesem Nomen ausgehen, vgl. Hes. *πόλος· — ἡ μεταβεβλημένη γῆ εἰς κατασποράν* (fraglich ist die Bedeutung von *πόλος* bei Xen. oecon. 18, 8), ferner hom. hesiod. *τρίπολος* 'dreimal gepflügt'.

1. Abgesehen von zwei lyrischen Stellen des Euripides: Phön. 792 *πῶλον δινεύεις*, Troad. 200 *κερκίδα δινεύουσ'*.

2. Dagegen Σ 606 heißt es richtig *δοιὼ δὲ κυβιστητῆρε — ἐδίνευον κατὰ μέσσους*; vgl. auch Xen. Anab. 6, 1, 9, wo richtig *ἐδινεῖτο* steht: *τοτὲ μὲν — ὠρχεῖτο —, τοτὲ δ' ἐδινεῖτο καὶ ἐξεκυβίστα*, ebenso Plato Euthydem p. 294 e *ἐς μαχαίρας γε κυβιστᾶν καὶ ἐπὶ τροχοῦ δινεῖσθαι*.

3. *ἄμπρον = τὸ διῆκον σχοινίον* schol. Aristoph. ad l., vgl. Hesych *ἄμπρον· τὸ τεταμένον σχοινίον ᾧ ἐχρῶντο ἀντὶ ῥυμοῦ*, pl. *ἄμπρα* att. Inschr. (Meisterhans[3] S. 129, not. 1154).

4. *βίοτος* und *βιοτή*.

'als Geisel nehmen', *ὀνεύειν, ὀρθρεύειν, ὀρφανεύειν* 'als Waisen auferziehen', *ὀσπρεύειν*[1], *ὀχετεύειν, παρθενεύειν* 'als Jungfrau, keusch erziehen', *πασσαλεύειν, πεσσεύειν, πιτυλεύειν, πλινθεύειν, πολεύειν* 'beackern', *πυρσεύειν, σαλεύειν, σαρμεύειν*[2], *σιτεύειν, σκιραφευτής*[3], *σπλαγχνεύειν, στρατεύειν, στρατοπεδεύειν, σωρεύειν, ταλαντεύειν, ταριχεύειν*[4], *ταφρεύειν, τερθρεύεσθαι*[5], *τορνεύειν, τυμβεύειν, τυρεύειν, χερσεύειν* 'auf dem Festlande sein', *χοανεύειν*[6], *χοεύειν*[7], *χορεύειν*.

Da das Aktionsverhältnis im Gegensatz zum Qualitätsverhältnis recht mannigfaltig und bunt ist, so kann es sich hier wie in Zukunft nur darum handeln, diejenigen Beispiele besonders hervorzuheben, die entweder in ihrer Entstehung evident sind oder mit anderen, gleichgearteten Fällen deutliche Gruppen bilden. So bezeichnen die Grundwörter einiger der genannten Verba das Mittel oder Werkzeug, dessen sich der Handelnde bedient. Von diesen Verben hatte *διφρεύειν* (Trag.) an den auch von den Tragikern verwandten *ἱππεύειν* (*ἱππεύς, ἵππος*), *ἁμαξεύεσθαι* (*ἁμαξεύς, ἅμαξα*) geeignete Vorbilder, vgl. Eur.[8] fr. 114, 2 N². *μαγγανεύειν* schloß sich an *φαρμακεύειν*

1. *ὄσπρια, ὄσπρεα* 'Hülsenfrüchte'. Zur Schreibung *ὀσπρεύειν* aus **ὀσπρεεύειν* vergleicht W. Schulze K. Z. 33, S. 393, Anm. 2 *Thaecolus* = *Θεηκόλος, ἐληγός* = *ἐλεηγός, ἐλαιηγός* u. a.

2. *σαρμός· σωρὸς γῆς καὶ κάλλυσμα· ἄλλοι ψάμμος, ἄλλοι χόρτον. σάρματα· καλλύσματα* Hesych.

3. Etym. M. p. 717, 28 *σκείραφός τίς ἐστιν ὄργανον κυβευτικόν*, metonym. 'Schelmerei' Hipponax fr. 86 Bgk.⁴ *τί με σκιράφοις ἀτιτάλλεις;* Für *σκιράφιον* 'der Ort, wo man Würfel spielt' ist *σκιραφεῖον* herzustellen (: *σκιραφευτής* = *κυβεῖον* Äschines adv. Tim. § 53: *κυβεύειν* = *πανδοκεῖον* : *πανδοκεύειν* = *βαλανεῖον* : *βαλανεύειν* etc.). S. über die Perispomenierung von *σκιραφεῖον* Herodian I, S. 375, 17 ff. (bes. 25) Ltz.

4. *ὁ* und *τὸ τάριχος*.

5. *τέρθρον* = *τὸ ἄκρον*. Zur Bedeutungsentwickelung von *τερθρεύεσθαι* 'spitzfindiges Gerede führen' vgl. *σκινδαλαμός* 'zugespitztes Stück Holz', dann ebenfalls 'Spitzfindigkeit' Aristoph. nubb. 130. ran. 819; s. Lobeck el. I 226. — *Διαγόρου τοῦ Τερθρέως* Hermipp I, p. 235, fr. 42 Kock erweist keinen *τερθρεύεσθαι* zu Grunde liegenden -*ηϝ*-St., sondern ist Spitzname und witzige Bildung wie *Προξενίδης ὁ Κομπασεύς* Aristoph. av. 1126, vgl. auch S. 14 mit Anm. 3 über *γλύκων, γλίσχρων*.

6. *χόανος* 'Schmelzgrube' und *χοάνη, χώνη* 'Trichter', 'Schmelzgrube'.

7. *χόος, χοῦς* 'Dammerde', 'Schutt'.

8. *ὡς μακρὸν ἵππευμα διώκεις ἀστεροειδέα νῶτα διφρεύουσ';*

(φαρμακεύς, φάρμακον) an, πυρσεύειν an πυρεύειν (πυρεύς, πῦρ), τορνεύειν an τορεύειν[1] (τορεύς, τόρος). ὀχετεύειν[2] : ὀχετός = πορθμεύειν : πορθμός = πορεύειν : πόρος. Zu engeren Gruppen schließen sich zusammen a) die Verba, die die Arbeit mit Geräten der Landwirtschaft schildern: λιστρεύειν 'umgraben' (λίστρον 'Spaten', 'Hacke'), ἀροτρεύειν[3] (ἄροτρον 'Pflug'), beides Ableitungen von Subst. auf -τρον, b) diejenigen, deren gemeinsame Bedeutung ist α) 'mit etw. verbinden, verknüpfen, befestigen', β) 'mit einem Instrument in Bewegung setzen':

α) δεσμεύειν 'binden', 'fesseln', πασσαλεύειν 'nageln', β) ὀνεύειν 'winden', (ἐξ)αμπρεύειν 'mit dem Zugseil hinaufziehen', μοχλεύειν 'mit dem Hebebaum fortbewegen'. Wichtig ist der Unterschied zwischen dem letzten Verbum einerseits, μοχλοῦν 'verriegeln' andererseits. Auffällig ist dagegen, daß es zwar πορποῦσθαι, κιρκοῦν, γομφοῦν, ἡλοῦν, aber δεσμεύειν[4], πασσαλεύειν heißt. Wir erkennen, wie launisch die Sprache zwar in der Wahl ihrer Mittel ist, wie sie aber innerhalb dieser Willkür eine gewisse Konsequenz bewahrt hat. Aber auch daraus folgt natürlich nicht, daß ein Verbum nicht hier und da mit einem ihm sonst fremden Suffix erscheinen kann, und so trifft vielleicht Kocks Vermutung zu, daß bei Timokles II, p. 451, fr. 2 = Pollux 10, 154 καὶ τὸ γλωττοκομεῖον βαλανεύεται im Sinne des sonstigen βαλανοῦται steht. Daß auch in den verschiedenen Zeiten die Suffixe wechseln können, lehrt das vom 5. Jahr-

1. Vgl. Menander III, p. 249, fr. 977 Kock. Mit τορνεύειν 'drechseln' ist weiter χοανεύειν 'schmelzen' zu vergleichen, s. Aristophan. thesm. 54—57 τὰ δὲ τορνεύει, τὰ δὲ κολλομελεῖ καὶ — κηροχυτεῖ — καὶ χοανεύει.

2. Vgl. ὡς πρὸς οἶκον ὠχετεύετο φάτις Äschylus Agam. 867 mit ἐφετμὰς τάσδε πόρθμευσον πάλιν Äschyl. Choëph. 685, τάσδ' ἐπιστολὰς (d. i. τάδε τὰ ἐπεσταλμένα, daher bei W. Schulze qu. ep. 469, Anm. 1 hinzuzufügen) πατρὶ — ἐπόρευσαν Soph. Ödip. Col. 1602.

3. ἀροτρεύειν kommt zuerst bei Moschion vor; geht das in alexandrinischer Zeit (Theokrit, Arat, Apoll. Rhod., Nik.) auftretende ἀροτρεύς erst auf das Verbum zurück, oder ist umgekehrt das Verbum das Sekundäre? Interessant ist Nik. ther. 4—6 σὲ δ' ἂν πολυεργὸς ἀροτρεὺς βουκαῖός τ' ἀλέγοι καὶ ὀροιτύπος, εὖτε καθ' ὕλην ἢ καὶ ἀροτρεύοντι βάλῃ ἔπι λοιγὸν ὀδόντα κ. τ. λ.

4. δέσμωμα Äschyl., Soph. braucht nicht von *δεσμοῦν zu stammen, sondern ist wohl selbständige Bildung, vgl. Buch IV.

hundert ab gebräuchliche τορνεύειν 'drehen', 'drechseln', 'kreisrund machen', wofür Homer τορνώσαντο sagt.

c) Die Grundwörter folgender Verba bezeichnen Geräte zum Kampfe, Schlacht- oder Würfelspiel: οἰστεύειν, τοξεύειν, δισκεύειν, κυβεύειν, σκιραφευτής, πεσσεύειν.

Mehrere Verba schildern das Verarbeiten, Bereiten, Hervorbringen eines Gegenstandes oder auch das Herstellen eines Dinges aus diesem Gegenstande. Von ihnen verhält sich προκαυτεύειν 'ein Brandopfer darbringen': καυτός[1] 'victima, quae crematur' wie ἱερεύειν : ἱερόν. Dem sakralen Sinne verdanken wohl auch σπλαγχνεύειν 'die Eingeweide verzehren' und eleisch λατρειόμενον ihr Suffix. πλινθεύειν : πλίνθος ist sicher nach κεραμεύειν (κεραμεύς, κέραμος), χαλκεύειν, ἀνθρακεύειν gebildet, σκυλεύειν nach συλεύειν, falls dies auf συλεύς neben σῦλον zurückzuführen ist. φυτεύειν 'ein Gewächs bearbeiten', πολεύειν 'beackern', ὀγμεύειν 'furchen', 'pflügen' sind nach Analogie von κηπεύειν (κηπεύς, κῆπος) zu beurteilen. Mit φυτεύειν vgl. weiter ὀσπρεύειν = ὄσπρια φυτεύειν, ferner, da es auch schlechthin 'erzeugen' bedeutet, die Verba des Gebärens und Auferziehens:

a) νεοττεύειν, λοχεύειν, μοσχεύειν, καρπεύειν, b) ὀρφανεύειν 'Waisen auferziehen', παρθενεύειν 'eine Jungfrau großziehen', νοσηλεύειν 'Kranken pflegen'.

Hier sind auch die Verba des Aufhäufens sowie die, welche aus dem Gebiete der Kochkunst stammen, zu erwähnen:

a) σαρμεύειν, σωρεύειν, ταφρεύειν, τυμβεύειν, wenn es 'einen Grabhügel aufschütten', 'jmd. beerdigen' bedeutet, χοεύειν, κοπρεύειν, b) ζωμεύειν, μυττωτεύειν eig. 'Brei kochen', meton. 'zu Brei quetschen', ταριχεύειν 'Pökelfleisch bereiten', dann 'jmd. abmergeln u. s. w.', 'einbalsamieren'[2], τυρεύειν 'Käse bereiten'.

Die Grundwörter noch anderer Verba charakterisieren die Beschäftigung und Tätigkeit, der sich der Handelnde widmet, den Zustand, in dem er sich befindet; hervorgehoben seien die bedeutungsverwandten ἀεθλεύειν 'kämpfen', κινδυνεύειν 'sich in Gefahr befinden', 'Gefahren aufsuchen', außerdem βιοτεύειν in

---

1. καυτός findet sich ebenso wie προκαυτεύειν auf koischen Inschriften: Coll. 3636, 31; 3638, 9 (ἀρὴν καυτός) = Dittenberger syll.^{2} 616. 618.

2. Auch τάριχος bedeutet 'Mumie': Hdt. 9, 120, Soph. fr. 646 N^2.

der Bedeutung 'seinem Lebensunterhalt nachgehen', *πιτυλεύειν* 'sich im *πίτυλος*, der taktgemäßen Bewegung der Ruder[1], befinden'.

Öfters drückt auch *-εύειν* a) den Aufenthalt an einem Orte, b) das Verbringen einer Zeit aus:

a) *ναεύειν* 'im Tempel Asylrecht genießen', *χερσεύειν* 'auf dem Festlande sein', *ὁδεύειν* 'sich auf dem Wege befinden', *τυμβεύειν* in der Bedeutung 'im Grabe ruhen' (Soph.), *στρατεύειν*, *στρατοπεδεύειν* 'im Heere, im Lager sein', b) *ὀρθρεύειν* 'früh auf sein', 'den Morgen zubringen', *βιοτεύειν* 'vitam degere', 'leben'.

Infolge der Vieldeutigkeit des Aktionsverhältnisses werden mehrere Verba sowohl transitiv als intransitiv gebraucht; einige sind nur intransitiv, während andere von Synonymis stammende Verba nur transitiven Sinn haben:

a) *τυμβεύειν* 'beerdigen'[2]: 'im Grabe liegen', *διφρεύειν* 'vehere': 'vehi', *θιασεύειν* 'in den Thiasus einführen', 'zum Thiasoten machen': 'im Thiasus einherziehen', *χορεύειν* 'zum Tanzen bringen': 'tanzen'. Die beiden letzten haben sich deutlich nach *βακχεύειν*[3] (*Βακχεύς*, *Βάκχος*) 'in bacchantische Begeisterung bringen': 'bacchantisch, vom Bacchus ergriffen sein' gerichtet. *κινδυνεύεσθαι*[4] 'Gefahr laufen': *κινδυνεύειν* dass., *σαλεύεσθαι* 'schwanken': *σαλεύειν* dass.[5], b) *κυκλεύειν* 'in einen Kreis bringen': *πολεύειν* 'sich im Kreis bewegen', *δινεύειν* dass. Aus diesem Tatbestande erklärt sich auch der Doppelsinn von *λοχεύειν* 1) 'gebären', 2) 'die Geburt fördern', 'entbinden', 'Hebamme sein'.

---

1. Von Wilamowitz Eur. Herakl. II², S. 179.

2. Mit *τυμβεύειν* 'ins Grab legen' vgl. *θαλαμευτός* (Timotheus' Perser) 'in der Schatzkammer aufbewahrt'.

3. Die Bedeutungsverwandtschaft erläutern mehrere Tragikerstellen: Eur. Bacch. 567 *σέβεταί σ' Εὔιος ἥξει τε χορεύσων ἅμα βακχεύμασιν*, Herc. f. 879 *μανίαισιν Λύσσας χορευθέντ' ἐναύλοις*: Or. 835 *βεβάκχευται μανίαις*, Bacch. 1295 *ἐμάνητε πᾶσά τ' ἐξεβακχεύθη πόλις*; namentlich Or. 338 *ματέρος αἷμα σᾶς, ὅ σ' ἀναβακχεύει*: 582 *οὐκ ἄν με μισῶν ἀνεχόρευ' Ἐρινύσιν*; (sc. *ὁ κατθανών*). Bacch. 75 steht *θιασεύεται* neben *βακχεύων*: *ὅστις — βιοτὰν ἁγιστεύει καὶ θιασεύεται ψυχὰν ἐν ὄρεσσι βακχεύων ὁσίοις καθαρμοῖσιν*.

4. Mit *κινδυνεύεσθαι* vgl. *νενοσευμένα* 'erkrankt' (Hippokr.). *κινδυνεύεσθαι* : *κινδυνεύειν* = *πονεῖσθαι* : *πονεῖν* = *ταλαιπωρεῖσθαι* : *ταλαιπωρεῖν* = *ἀπορεῖσθαι* : *ἀπορεῖν*.

5. Mit *σαλεύεσθαι* : *σαλεύειν* vgl. *ταλαντεύεσθαι* : *ταλαντεύειν* in derselben Bedeutung bei Aristoteles.

II.

Von *-ā*-St. sind bei Homer die folgenden Verba abgeleitet: *ἀγορεύειν*, *βουλεύειν*[1], *δοκεύειν*[2], *θηρεύειν*, *λωβεύειν*, *ὀπιπεύειν*[3], *τολυπεύειν*, dazu kommt aus dem späteren Epos: *ὠρεύειν*[4] (Hesiod).

Erst nachepisch sind belegt:

ὀκωχεύειν, *ἀνοκωχεύειν*, *ἀπατεύειν*, *ἀστραβεύειν*, *δεκατεύειν*, *ἡμερεύειν*, *θαλασσεύειν*, *καρυκεύειν*, *μηχανεύεσθαι*, *νυμφεύειν*, *ὀττεύεσθαι*, *παλλακεύεσθαι*, *πεντηκοστεύεσθαι*, *προνομεύειν*[5], *ῥαστωνεύειν*, *σκαπαρδεύειν*, *σμιλεύειν*, *χηλεύειν*, *χορδεύειν*, *καταχορδεύειν*.

Von diesen Verben ist *ἀστραβεύειν* zu *ἀστράβη* offenbar nach *ἱππεύειν* zu *ἵππος* getreten, *σκαπαρδεύειν* gehört mit den Verben des Spiels zusammen, *δεκατεύειν* und *πεντηκοστεύεσθαι*[6] bezeichnen die Einforderung von Tribut, vgl. elei. *λατρειόμενον* 'was als Tempelstrafe gezahlt wird'. Die Ausführung einer Handlung mit einem Instrumente wird durch *χηλεύειν* 'sich einer

---

1. Manche Komposita von *βουλεύειν* lassen verschiedene Erklärung zu: *ἐπιβουλεύειν* kann sowohl zu *ἐπιβουλή* 'Hinterhalt' als zu *ἐπίβουλος* 'hinterlistig', *μεταβουλεύειν* 'seinen Entschluß ändern' sowohl zu *βουλή* als zu *μετάβουλος* 'der seinen Entschluß ändert' Aristoph. Acharn. 632, *συμβουλεύειν* sowohl zu *συμβουλή* (*συμβεβουλευκὼς* — *συμβουλάς* Dinarch or. 1, § 47, p. 96) als zu *σύμβουλος* gestellt werden.

2. *δόκαι· ἐνέδραι, παρατηρήσεις. ἐν δοκῇ· ἐν ἐπιβουλῇ* Hesych.

3. Von **ὀπιπή*, das sich in dem Bahuvrîhikompositum *παρθενοπῖπα* (Homer) zeigt, wonach weiter *παιδοπίπης*, *γυναικοπίπης* gebildet wurden. **ὀπιπή* ist Parallelform von *ὀπωπή*, entstanden aus **oku̯i-oku̯-*, wie altind. *īksh-* aus idg. **ioku̯-* (Kretschmer K. Z. 31, S. 384—385). Das reguläre Denominativum von **ὀπιπή* ist **ὀπιπᾶν*, das M. Schmidt der Hesychglosse *ὀπιπᾶ· ἐξαπατᾶ, ἀπατεὼν ἢ ἀπατῶν* entlockt hat, die, wie er richtig bemerkt, in zwei Glossen zu zerlegen ist: *ὀπιπᾷ· ἐξαπατᾷ* und *ὀπῖπα· ἀπατεὼν ἢ ἀπατῶν* (*ὀπῖπα* fälschlich von Hesych aus der Komposition erschlossen). Die bisweilen in unserer Überlieferung auftauchende Schreibung *ὀπιπτεύειν* ist Grammatikererfindung. Die Entstehung derselben veranschaulicht Herodian II, p. 560, 22 Ltz.: *ὀπιπεύω διὰ τοῦ ῑ γράφεται· παρὰ γὰρ τὸ ὄπτω τὸ θεωρῶ γίνεται ὀπτεύω καὶ κατὰ διπλασιασμὸν ὀπιπτεύω καὶ ὀπιπεύω.*

4. *ὤρα* 'Sorge', 'Fürsorge', 'Aufsicht'.

5. *προνομή* 'Fouragieren', 'Plünderung' (Xen., Polyb. u. a.).

6. Ebenso gebildet ist *ἐνατεύεται* 'der neunte Teil wird dargebracht' auf einer Inschrift von Mykonos.

Nadel bedienen', 'stricken' und σμιλεύειν 'schnitzen' geschildert. Das Bearbeiten oder Hervorbringen eines Dinges deuten an a) τολυπεύειν eig. 'Wolle aufwickeln', b) die aus dem Gebiete der Kochkunst stammenden καρυκεύειν (vgl. ζωμεύειν[1], beides in der Komödie), χορδεύειν eigentlich 'Wurst bereiten', dann metonymisch, wie τυρεύειν, '(wie Wurstfleisch) durch einander rühren'. νυμφεύειν[2] 'sich verloben', 'heiraten' vergleicht sich mit ὁμηρεύειν 'als Geiseln nehmen'. παλλακεύεσθαι 'sich ein Kebsweib halten' gehört zu den Verben des Auferziehens und der Erhaltung. Wegen der Vieldeutigkeit des Aktionsverhältnisses heißt νυμφευτής sowohl 'Bräutigam' als 'Brautführer' (νυμφεύτρια 'Brautführerin', 'Brautschmückerin'), νυμφεύειν auch 'ein Mädchen verloben, verheiraten'. καταχορδεύειν 'aufschlitzen', 'die Eingeweide, Gedärme herausnehmen' hat ebenso wie das vom -ο-St. kommende ἐντερεύειν (in derselben Bedeutung) separativ-privativen Sinn. Sehr viele Ableitungen von -ᾱ-St. sagen aus, daß der Handelnde eine durch das Grundwort bezeichnete Tätigkeit gewerbsmäßig betreibt. Als Gruppen lassen sich ausscheiden:

a) die Verben, die Jagd, Hinterhalt und Kampf ausdrücken: θηρεύειν, ἐπιβουλεύειν, ἐνεδρεύειν, ἐφεδρεύειν (die ja auch von ἐνέδρα, ἐφέδρα abgeleitet werden können), δοκεύειν, ὀπιπεύειν, προνομεύειν.

θηρεύειν hat man zu θήρα neben dem regulären θηρᾶν offenbar in Anlehnung an ἀγρεύειν[3] (ἀγρεύς, ἄγρα) geschaffen, ebenso προνομεύειν zu προνομή nach νομεύειν zu νομή. Maßgebend kann für mehrere dieser Verba auch φονεύειν (φονεύς, φόνος, φονή) gewesen sein.

1. Vgl. Alexis II, p. 357, fr. 163, 6 Kock τοῖς κεκαρυκευμένοις ὄψοισι καὶ ζωμοῖσιν mit Aristophanes I, p. 542, fr. 591 Kock τὰ κρεάδι' ἐζωμευμένα

2. νυμφεύειν 'in matrimonium ducere': νυμφεύεσθαι 'nubere' = μοιχεύειν 'Unzucht treiben', 'schänden': μοιχεύεσθαι 'mit sich Unzucht treiben lassen' = λαγνεύειν 'geil sein' vom Manne: λαγνεύεσθαι dass. von der Frau = τεκνοῦν 'zeugen': τεκνοῦσθαι 'gebären' (s. Buch II). Wie bei τεκνοῦν der Unterschied zwischen Aktiv und Medium öfters verwischt wird, so zeigt sich dasselbe auch bei den meisten der aufgezählten Verba; daher findet sich auch statt λοχεύεσθαι 'gebären' sehr oft das Aktiv in derselben Bedeutung.

3. Vgl. Plat. legg. 7, p. 824a θήρευσίς τε καὶ ἄγρα.

b) die Verba des Sinnens, Überlegens, Beratens: *βουλεύειν* und seine Komposita, *μηχανεύεσθαι*[1], *ἀπατεύειν*[1].

c) die, welche die Art und Weise einer Äußerung, Rede, Erzählung beschreiben: *λωβεύειν* ʽschmähenʼ Homer (vgl. das ebenfalls homerische *μωμεύειν* ʽtadelnʼ, ferner *μυθεύειν* ʽerzählenʼ), *ὀττεύεσθαι* ʽaus einer wahrsagenden Stimme, einem göttlichen Zeichen prophezeienʼ.

Von den noch übrig bleibenden Denominativen der -ā-St. stimmen *ὀκωχεύειν*, *ἀνοκωχεύειν* ʽaufhebenʼ, ʽin der Schwebe haltenʼ zu *σαλεύειν*; wie dieses (namentlich das Kompos. *ἀποσαλεύειν*) werden sie im prägnanten Sinne vom Ankern auf offener See gebraucht, vgl. schol. Soph. El. 732 *ἀνοκωχεύειν κυρίως λέγεται, ὅταν χειμῶνος ὄντος ἐν τῷ πελάγει στείλαντες τὰ ἅρμενα σαλεύωσιν αὐτόθι μὴ διαμαχόμενοι τῷ πνεύματι.* Den Aufenthalt an einem Orte bezeichnen *θαλασσεύειν* ʽsich auf dem Meere aufhaltenʼ (Gegensatz *χερσεύειν*), *ἀγορεύειν* ʽsich in der Versammlung befinden (und dort reden)ʼ, ebenso *βουλεύειν*, wenn es ʽin der *βουλή* auftretenʼ, ʽBuleut seinʼ bedeutet, das Verbringen einer Zeit *ἡμερεύειν* ʽden Tag zubringenʼ.

Zweites Kapitel.

Die Verba auf -*εύειν* von nicht -*ο*- u. -*ā*-St.

Von Neutris auf -*ος* sind abgeleitet:

a) bei Homer *ἀνιχνεύειν* (das Simplex erst nachhomerisch), *ἀχεύων*.

b) Die nachepische Zeit kennt außerdem noch *κηδεύειν*.

ἰχνεύειν ʽden Spuren nachgehenʼ, ʽaufspürenʼ ist wie *ἀγρεύειν*, *θηρεύειν* und die anderen oben genannten Verba zu beurteilen, *ἀχεύων* und *κηδεύειν* sind Synonyma, wenigstens, wenn *κηδεύειν* ʽbesorgen, warten, pflegenʼ bedeutet. Während *κηδεύειν* in diesem Falle mit hesiod. *ὡρεύειν* verglichen werden kann, darf man es in der Bedeutung ʽbestattenʼ mit *τυμβεύειν*, in dem Sinne ʽsich verschwägernʼ mit *νυμφεύειν* zusammenstellen.

Daß *ἀχεύων* wirklich eine in epischer Zeit lebendige Nebenform des regelmäßigen *ἀχέων* war und nicht bloß unter dem

1. Das Gewöhnliche sind die regelmäßigen *μηχανᾶσθαι*, *ἀπατᾶν*.

Einflusse des Metrums, wie *δινεύοντες* im *Σ* der Ilias, gebildet wurde, geht daraus hervor, daß der Ausgang *-είων* u. s. w. aus **-έσ-ἰων*, wenn eine Länge erfordert wurde, vollständig genügte; daher heißt es in diesem Falle im Epos nie anders als *οἰνοβαρείων* (*οἰνοβαρής*), *νεικείῃσι*, *νεικείων*, *νεικείειν* u. s. w., *τελείει*, *ἐτέλειον*, *τελείεται*, *ἐτελείετο*, *ἀκειόμενον*, *ἀκειόμενοι*. Das geht soweit, daß die späteren Rhapsoden, die den wahren Ursprung dieser Flexion nicht mehr kannten, wegen der metrischen Bequemlichkeit sogar falsche Formen[1] bilden: *ὀκνείω* *E* 255, *ὑμνείουσαι* Hesiod op. 2, *οἰκείων* theogon. 330.

Von den übrig bleibenden Stämmen kommen folgende Ableitungen auf *-εύειν* vor:

a) schon bei Homer:

δραγμεύειν[2], *θεμιστεύειν*[3], *ὑδρεύειν* u. med.

b) erst nachepisch:

ἁρματεύειν, *νυχεύειν*[4], *ὀρνιθεύειν*, *παιδεύειν*, *πραγματεύεσθαι*, *σταφιδευταῖος*, *τερατεύεσθαι*, *μαντεύεσθαι*, wenn es bedeutet ʻsich an das Orakel wendenʼ, ʻes um Rat fragenʼ.

ὑδρεύειν ist, wenn sich auch *ὑδρεύς* erst bei Manetho 4, 251 findet, sicherlich eine sehr alte Bildung, da es das *ρ* von *ὕδωρ* bewahrt hat. *ὑδρεύς* verhält sich zu *ὕδωρ* wie *πυρεύς* zu *πῦρ*. *ἁρματεύειν* : *ἅρμα* ist mit *διφρεύειν* : *δίφρος* vergleichbar, wie Eur. Or. 990—994 *διεδίφρευσε* — *ἁρματεύσας* zeigt. *σταφιδευταῖος* ʻaus getrockneten Weinbeeren hergestelltʼ gehört zu den Verben der Verarbeitung, z. B. *ζωμεύειν* und *καρυκεύειν*, *δραγμεύειν* ʻÄhrenbündel sammelnʼ zu denen des Aufhäufens wie *σαρμεύειν*, *κοπρεύειν*, *σωρεύειν*, endlich *παιδεύειν* zu denen der Erziehung wie *παρθενεύειν*, *ὀρφανεύειν*. *ὀρνιθεύειν* ʻVogelsteller seinʼ scheint zu *ὄρνις* nach *θηρεύειν*, das sich auch zu *θήρ*

1. Zusammengestellt von W. Schulze qu. ep. 363 ff.

2. *δράγματα* ʻÄhrenbündelʼ, ʻGarbenʼ, vgl. *Σ* 552 *δράγματα* — *Σ* 555 *δραγμεύοντες*.

3. Zur Bedeutung ʻprophezeienʼ, die *θεμιστεύειν* öfters hat, vgl. das Grundwort *θέμις* im Sinne ʻOrakelʼ: *π* 403 *Διὸς θέμιστες*, Pind. Pyth. 4, 54 vom Orakel des Phöbus, fr. 192 Schr. *Δελφοὶ θεμίστων μάντιες Ἀπολλωνίδαι* (*θεμίστων* ex vulg. *θεμιστῶν* deleto *ὕμνων* corr. Heyne).

4. Das *χ* von *νυχεύειν* statt des zu erwartenden *κτ* ist ebenso wie das von *ἔννυχος*, *πάννυχος*, *νύχα· νύκτωρ*, *νυκτί* Hesych u. a. durch falsche Analogie entstanden, für die *νύξ*, *νυξί*, die äußerlich *ὄνυξ* *ὄνυξι* glichen, die Grundlage bildeten, s. J. Schmidt Pluralbild., S. 256 ff.

ziehen ließ, hinzugetreten zu sein, vgl. Plato legg. 7, p. 824b, wo *θηρευτής* und *ὀρνιθευτής* in nicht weiter Entfernung von einander vorkommen. Auch sei daran erinnert, daß die Tiere der Erde (die eigentlichen *θῆρες*), des Wassers und der Luft gern mit einander verbunden werden; vgl. die Nachweise W. Schulzes qu. ep. 237, Anm. 1ff. 503ff. Lehrreich für unsere Untersuchung sind namentlich Soph. Antig. 342ff.[1], Philoktet 955[2]. 1146ff[3].

θεμιστεύειν ist wie *βουλεύειν*, *ἀγορεύειν*[4] zu beurteilen, *τερατεύεσθαι* wie *τερθρεύεσθαι*. Das Verbringen einer Zeit beschreibt *νυχεύειν*, das genaue Gegenteil von *ἡμερεύειν*.

III. Teil.

Die Verba, die nur oder vorwiegend als Deponentia vorkommen, sowie die wirklichen Faktitiva auf -*εύειν*.

Viele Verba des in diesem Buche behandelten Typus kommen entweder nur oder neben der aktiven Verwendung auch als Deponentia vor. In mehreren Fällen läßt es sich zeigen, daß dieser Gebrauch teilweise durch metrische Rücksichten begünstigt worden ist.

---

1. *κουφονόων τε φῦλον ὀρνίθων ἀμφιβαλὼν ἄγει καὶ θηρῶν ἀγρίων ἔθνη πόντου τ' εἰναλίαν φύσιν σπείραισι δικτυοκλώστοις κ. τ. λ.*

2. *οὐ πτηνὸν ὄρνιν οὐδὲ θῆρ' ὀρειβάτην τόξοις ἐναίρων τοισίδ'.*

3. *ὦ πταναὶ θῆραι* ('so heißen die Vögel, sofern sie erlegt werden' Nauck z. St.) *χαροπῶν τ' ἔθνη θηρῶν, οὓς ὅδ' ἔχει χῶρος οὐρεσιβώτας.*

4. Zum Bedeutungszusammenhang mit diesen Verben vgl. für den Sinn 'Recht sprechen' ι 112ff.:

τοῖσιν δ' οὔτ' ἀγοραὶ βουληφόροι οὔτε θέμιστες,
ἀλλ' οἵ γ' ὑψηλῶν ὀρέων ναίουσι κάρηνα
ἐν σπέσσι γλαφυροῖσι, θεμιστεύει δὲ ἕκαστος
παίδων ἠδ' ἀλόχων οὐδ' ἀλλήλων ἀλέγουσιν,

für den Sinn 'ein Orakel geben' hymn. Hom. Apoll. 253. 293:

τοῖσιν δέ κ' ἐγὼ (Apollo) *νημερτέα βουλὴν*
πᾶσι θεμιστεύοιμι χρέων ἐνὶ πίονι νηῷ.

Erstes Kapitel.

Die durch das Metrum hervorgerufenen Bildungen auf *-εύεσθαι*.

Während *καλλιστεύειν* bei Herodot und auf Inschriften nur im Aktiv vorkommt und sich so mit den übrigen ebenfalls nur aktiven Ableitungen der Superlative (S. 181) vergleicht, wendet Euripides mehrmals unter dem Einflusse des Metrums, wie die Stellen deutlich beweisen[1], Formen von *καλλιστεύεσθαι* an. Ganz ebenso gebraucht Aristophanes, um das Ende eines Glykoneus bequem herstellen zu können, und Euripides im dochmischen Versmaße die sonst unerhörten *ἱκετεύομαι*[2], *καθικετεύομαι*[3]. Das Aktiv *ὀρθρεύειν*, das durch den Vergleich mit den anderen das Verbringen einer Zeit bezeichnenden Verba als das Ursprüngliche erwiesen wird[4], ersetzt Euripides im nom. sg. fem. partic. praes. zweimal[5], um einen Daktylus zu erhalten, durch *ὀρθρευομένα*; den acc. sg. fem. beläßt er dagegen an einer Stelle mit spondeischem Metrum[5] im Aktiv. Ganz ebenso erklärt sich *βακχεύσασθαι* u. s. w. (bisweilen Euripides)[6], *χορεύ-*

---

1. Medea 947 *πέμψω γὰρ αὐτῇ δῶρ', ἃ καλλιστεύεται*, da *καλλιστεύει* wegen der vier Längen im iambischen Versmaß nicht hätte untergebracht werden können. Hippol. 1009 *πότερα τὸ τῆσδε σῶμ' ἐκαλλιστεύετο πασῶν γυναικῶν;* zwar wäre an sich *ἐκαλλίστευε* (◡ — — ◡) im Iambus möglich gewesen; *ἐκαλλιστεύετο* wurde aber zur Gewinnung eines angemessenen Versschlusses vorgezogen. Bacch. 409 *ἔνθ'* (*ὅπου δ'* libri) *ἁ καλλιστευομένα Πιερία μούσειος ἕδρα*, also am Schlusse eines Glykoneus. Dagegen Troad. 226 *ἂν ὑγραίνει καλλιστεύων ὁ ξανθὰν χαίταν πυρσαίνων* war das aktive Particip, das wegen seiner vier Längen für den Iambus ungeeignet gewesen wäre, wegen des spondeischen Metrums sehr am Platze.

2. Aristoph. eccl. 915 *ἀλλ' ὦ μαῖ' ἱκετεύομαι.*

3. Eur. Or. 324 *καθικετεύομαι, καθικετεύομαι* (◡◡́◡ ⊥ ◡ ⊥ ◡◡́◡ ⊥ ◡ ⊥).

4. Sollte Euripides fr. 812, 6 N.² *σκοπῶν δίαιτάν θ' ἥντιν' ἡμερεύεται* mit Joh. Damasc. (überl. *ἱμερεύεται*, corr. Gaisford) und nicht mit Äschines adv. Tim. § 152 *ἐμπορεύεται* zn lesen sein, so hätte auch hier Euripides um eines bequemen Versausganges willen das an sich dem iambischen Metrum nicht widerstrebende *ἡμερεύει* durch das sonst nicht vorkommende *ἡμερεύεται* ersetzt.

5. Eur. Suppl. 978 *γόοισι δ' ὀρθρευομένα*, fr. 773, 25 N.² *ὀρθρευομένα γόοις*; dagegen Troad. 182 *ὀρθρεύουσαν* (*ὀρθρεύου σὰν* libri et schol.) *ψυχὰν ἐκπληχθεῖσ' ἦλθον φρίκᾳ.*

6. Eur. Suppl. 1001 *προσέβαν δρομὰς ἐξ ἐμῶν οἴκων ἐκβακχευσαμένα*, Ion 1084 *αἳ κατὰ πόντων ἀενάων τε ποταμῶν δίνας χορευόμεναι*, Aristoph.

σασθαι u. s. w. (Äschylus, Euripides, Aristophanes), wenn auch hier durch den nicht selten transitiven Gebrauch der Aktiva bis zu einem gewissen Grade schon vorgearbeitet war.

Zweites Kapitel.

Die nicht durch das Metrum entstandenen Deponentia.

Folgende Bildungen auf *-εύεσθαι* sind unabhängig von metrischen Rücksichten entstanden und in der Literatur ganz gewöhnlich:

ἁγνεύεσθαι, ἀκρατεύεσθαι, ἀλαζονεύεσθαι, ἁλιεύεσθαι[1], *ἀσπαλιεύεσθαι, ἀμφικτυονεύεσθαι, ἀναιδεύεσθαι, ἀπειροκαλεύεσθαι, ἀσωτεύεσθαι, βδελυρεύεσθαι, βωμολοχεύεσθαι, γειτονεύεσθαι, ἐπιδαψιλεύεσθαι, δημοτεύεσθαι, εἰρωνεύεσθαι, -κηρυκεύεσθαι, ἐκκοβαλικεύεσθαι, κορεύεσθαι, λαβρεύεσθαι, λεσχηνεύεσθαι, μαιεύεσθαι, μαντεύεσθαι*[2], *μηχανεύεσθαι, νεανιεύεσθαι, νεανισκεύεσθαι, νωθρεύεσθαι, ξενιτεύεσθαι, οἰκετεύεται*[3], *ὀρφανεύεσθαι, ὀπτεύεσθαι, παρθενεύεσθαι, πολιτεύεσθαι, πονηρεύεσθαι, πορνεύεσθαι, πραγματεύεσθαι, πρεσβεύεσθαι, σκελετεύεσθαι, στραγγεύεσθαι, στρατεύεσθαι, στρατοπεδεύεσθαι, συνωρικεύεσθαι, τερατεύεσθαι, τερθρεύεσθαι, τριβωνεύεσθαι, φιλανθρωπεύεσθαι, παραφρυκτωρεύεσθαι, χερσεύεσθαι, χωλεύεσθαι.*

Dem Sinne nach gehören enger zusammen:

δημοτεύεσθαι 'sich zu einem Demos halten' und *πολιτεύεσθαι* 'Politik treiben', ferner *-κηρυκεύεσθαι* und *πρεσβεύεσθαι*, die im Gegensatz zu den Aktiva meist nicht 'Herold, Gesandter sein', sondern 'Herolde, Gesandte abschicken', 'durch sie unterhandeln' bedeuten.

παρθενεύεσθαι, κορεύεσθαι, νεανιεύεσθαι, νεανισκεύεσθαι treten meist in prägnantem Sinne auf: 'Jungfrau, Jüngling *κατ' ἐξοχήν* sein', d. h. einerseits 'jungfräulich, keusch leben', andererseits 'Jünglingsstreiche treiben', 'ausgelassen sein'.

thesm. 103 *ξὺν ἐλευθέρᾳ πατρίδι χορεύσασθε βοάν*, Äschyl. Agam. 31 *αὐτός τ' ἔγωγε φροίμιον χορεύσομαι* (Versschluß, dagegen in der übrigen Literatur nur fut. act., s. den Index).

1. *ἁλιεύεσθαι* (nicht *ἁλιεύειν*) ist die in klassischer Zeit allein belegbare Form, die auch Thomas Mag. p. 6, 13 R. empfiehlt.

2. Das Aktiv ist in der guten Zeit ungebräuchlich, findet sich aber nachklassisch, z. B. bei Isyll (neben *-εύεσθαι*).

3. *οἰκετεύεται* belegt Hesych, das Aktiv findet sich bei Euripides.

ἁλιεύεσθαι, πορνεύεσθαι, μαιεύεσθαι, μαντεύεσθαι sind Berufsbezeichnungen.

Sehr viele Verba auf *-εύεσθαι* betonen den Besitz guter oder namentlich schlechter Eigenschaften:

ἁγνεύεσθαι, ἀκρατεύεσθαι, ἀλαζονεύεσθαι, ἀναιδεύεσθαι, ἀπειροκαλεύεσθαι, ἀσωτεύεσθαι, βδελυρεύεσθαι, βωμολοχεύεσθαι, ἐπιδαψιλεύεσθαι, εἰρωνεύεσθαι, ἐκκοβαλικεύεσθαι, λαβρεύεσθαι, νωθρεύεσθαι, πονηρεύεσθαι, σκελετεύεσθαι, στραγγεύεσθαι, τριβωνεύεσθαι, φιλανθρωπεύεσθαι, χωλεύεσθαι.

Zwischen *στρατεύεσθαι, στρατοπεδεύεσθαι* und den entsprechenden Aktiva scheint in der Literatur gar kein Unterschied zu bestehen. Auf den attischen Inschriften des 4. und 3. Jahrhunderts heißt das Simplex dagegen *στρατεύεσθαι*, das Kompositum nur *ἐπιστρατεύειν*[1] (Meisterhans[3] S. 192, no. 2 nebst Anm. 1568. 1569); derselbe Unterschied zeigt sich auf einer dem Ende des dritten Jahrhunderts entstammenden rhodischen Inschrift Coll. 3749, wo es Zl. 13 *στρατεύηται*, Zl. 45. 77 *στρατεύεσθω*, Zl. 47. 78 *ἐστρατεύετο*, aber nur *ἐξεστρατεύκαντι* (Zl. 49. 79), *συστρατευσάντων* (Zl. 80) heißt.

Daß sich bei einigen der aufgezählten Verben der Aor. Pass. neben oder statt des Aor. Med. findet, ist daraus zu erklären, daß der Aor. auf *-θην* u. s. w. von Hause kein Passivum, sondern eine Neubildung von der 2. sg. med. auf *-θης* = altind. *-thāḥ* aus ist, wie Wackernagel K. Z. 30, S. 302 ff. schlagend bewiesen hat[2].

Nur Aor. (oder Fut.) Med. findet sich bei folgenden Verben:

ἀλαζονεύεσθαι, βδελυρεύσεται, βωμολοχεύεσθαι, -κηρυκεύε-

---

1. Auch bei Thuc. heißt es nur aktivisch *ἐπιστρατεύειν* (von Essen Ind. Thuc. s. v.), dagegen ist bei ihm sowohl *στρατεύειν, ἐκστρατεύειν, ξυστρατεύειν* als *-εύεσθαι* im Gebrauch.

2. Zu Wackernagels Beispielen Archiloch. fr. 12 Bgk.[4] *εἰ κείνου κεφαλὴν καὶ χαρίεντα μέλεα | Ἥφαιστος — ἀμφεπονήθη*, corcyr. Epigramm auf Menekrates Coll. 3188 = Kaibel no. 179, 6 = I. G. S. III, no. 867 *Πραξιμένης — τόδε σᾶμα — πονήθη* sei der gleiche Gebrauch von *δαπανᾶσθαι* 'etw. aus seinen Mitteln ausgeben' gefügt: Isäus or. 5, § 43, p. 56 *οὔτε γὰρ εἰς τὴν πόλιν οὔτε εἰς τοὺς φίλους φανερὸς εἶ δαπανηθεὶς οὐδέν*, Isokr. or. 15, § 156, p. 83 *οὐδὲ περὶ τὰ κοινὰ δαπανηθεὶς οὐδ' εἰσφορὰν εἰσενεγκεῖν ἀναγκασθεὶς κ. τ. λ.*, ibd. § 225, p. 106 *ἐξὸν αὐτοῖς μηδὲν δαπανηθεῖσιν εἶναι τοιούτοις.*

σθαι, λεσχηνεύεσθαι, μαιεύεσθαι[1], μαντεύεσθαι[1], νεανιεύεσθαι, ὀρφανεύεσθαι, πρεσβεύεσθαι, στρατοπεδεύεσθαι, τερατεύεσθαι.

Nur Aor. (oder Fut.) Pass. haben folgende Verba:

κορευθήσει, πορνεύεσθαι, κατασκελετευθεῖσα, χωλευθῆναι.

Sowohl Aor. (oder Fut.) Med. als Aor. Pass. haben:

πολιτεύεσθαι[2], πραγματεύεσθαι, στρατεύεσθαι (Aor. Pass. nur bei Pindar).

Zum Schlusse sei noch die Aufmerksamkeit auf eine Tatsache gelenkt, deren Erklärung ich anderen überlasse. Öfters kommt neben dem in morphologischer Hinsicht regelmäßigen Denominativum, das zu seinem Grundworte in Aktionsbeziehung steht und nur als Deponens gebraucht wird, eine bloß aktivisch erscheinende Analogiebildung auf -εύειν vor, die zu dem Nomen dasselbe Verhältnis zeigt; umgekehrt begegnet uns mehrfach der Fall, daß zum Ausdrucke qualitativer Beziehung neben einander das Aktiv der formal berechtigten Ableitung und -εύεσθαι fungieren:

a) δεδοκημένος[3] Ο 730, [Hesiod] scut. 214: δοκεύειν; ἀγοράασθαι : ἀγορεύειν (beides Homer); λωβήσασθε, -σαιο, -τόν, -τήρ : λωβεύω, -εις, ἐπελώβευον (Homer), ebenso μωμήσονται Γ 412 : μωμεύῃ ζ 274, -ειν Hesiod op. 756[4]; ἐγγυᾶσθαι[5] 'Bürge sein': dor. ἐγγυεύειν; μυθεῖσθαι : μυθεύειν (Eurip. u. folg.).

b) ἀκρατεῖν (Hippokr.): ἀκρατεύεσθαι; βωμολοχεῖν (Pollux 3, 111 und Byzantiner[6]): βωμολοχεύεσθαι; γειτονεῖν Äschylus Pers. 311, Suppl. 780, Plato legg. 8, p. 842e, Pseudophocyl. v. 35 u. s. f.: γειτονεύεσθαι (neben γειτονεύειν); φρυκτωρεῖν, παρα-

1. Der Aor. Pass. hat passive Bedeutung.

2. Über den Bedeutungsunterschied von πολιτεύσασθαι und -θῆναι bei Aristoteles s. den Index.

3. Abgeleitet von δόκαι (s. o.); anders W. Schulze qu. ep. S. 249.

4. So wurden offenbar in epischer Zeit die beiden Verba flektiert. Später wurden die Präsensformen auf -εύειν zu Gunsten einer einheitlichen Flexion beseitigt, und man bildete λωβᾶσθαι, darnach dann weiter infolge der Bedeutungsverwandtschaft auch μωμᾶσθαι.

5. ἐγγυᾶν heißt 'eine Bürgschaft stellen', vgl. Buch II.

6. Plutarch mor. p. 407c muß fürs erste die Überlieferung sicher gestellt werden: während Wyttenbach βωμόλοχον ohne weitere Angabe liest, hat Bernardakis βωμολοχοῦν ebenfalls ohne Andeutung von etwaigen v. l.

φρυκτωρεῖν (Dinarch bei Harpokration, pass. Thuc. 3, 80): *παραφρυκτωρεύεσθαι* (Lysias); *φιλανθρωπεῖν* (sehr oft Polybius): *φιλανθρωπεύεσθαι* (Demosthenes); darnach vielleicht *πανουργεύεσθαι* von der Septuaginta (1. Könige 23, 22) ab: *πανουργεῖν*, vgl. auch *ἑταιρεύεσθαι*[1] 'Hetärendienste leisten' (von Männern und Frauen) Theopomp bei Polyb. 8, 11, 10, Diodor 12, 21, 1, Plutarch Anton. 18: *ἑταιρεῖν* dass.

Drittes Kapitel.

Die kausativen Verba auf -*εύειν*.

Da sich bei den primären Verben z. T. vor unseren Augen der Vorgang vollzieht, daß zu einem Medio-Passivum ein neues Aktivum in transitiver Bedeutung hinzutritt[2], so läßt sich dasselbe a priori auch für die denominativen Bildungen annehmen. Auf diese Weise haben wohl *πονεῖσθαι* 'sich abmühen', *ταλαιπωρεῖσθαι* 'Qualen erleiden' ihren meist gleichbedeutenden Aktiva hier und da den Sinn 'jemand plagen[3], quälen, schädigen' verschafft. Ebenso kann von *πορνεύεσθαι* 'Dirne sein' aus *καταπορνεύειν* 'zur Prostituierten machen' entstanden sein, von *παρθενεύεσθαι*, *κορεύεσθαι*, namentlich dem privativen *ἀποπαρθενεύεσθαι* 'aufhören, Jungfrau zu sein' aus das separativ-kausative *διακορεύειν*, *διαπαρθενεύειν* (vgl. *ἀπαρθένευτος* 'unjungfräulich', 'einer Jungfrau unziemlich' und 'nicht entjungfert', 'rein').

---

1. Das Aktiv nur bei Euseb. praep. ev. p. 275b: *τῶν ἄλλων Ἰνδῶν φονευόντων καὶ ἑταιρευόντων καὶ μεθυσκομένων καὶ σεβομένων ξόανα*, also in dem Sinne 'Hetären haben', 'mit ihnen Unzucht treiben', d. h. in Aktionsbeziehung zum Grundworte stehend.

2. Beispiele sind *ἥδειν* 'erfreuen' (Anakreon bei Pollux 3, 98 = fr. 148 Bgk.[4], [Plato] Axioch. p. 366a. Pollux bezeichnet es als ionisch; es ist daher wohl ein Ionismus der Koine): *ἥδεσθαι* nach *τέρπειν* : *τέρπεσθαι* (vgl. Pollux a. a. O., *τέρπειν* und *τέρπεσθαι* schon Homer), *ἐκμαίνειν* 'rasend machen' (erst Tragiker): *μαίνεσθαι* (schon Homer).

3. Pind. Pyth. 4, 151 *κοὔ με πονεῖ τεὸν οἶκον ταῦτα πορσύνοντ' ἄγαν*, Hippokr. *περὶ νούσ.* 4, 41 (VII 562 L.) *τὰ πονέοντα τὸν ἄνθρωπον*, Isokr. or. 8, § 19, p. 163a *καὶ γὰρ πενεστέρους ἐποίησε* (sc. *ὁ πόλεμος*) *καὶ πολλοὺς κινδύνους ὑπομένειν ἠνάγκασε καὶ — πάντας τρόπους τεταλαιπώρηκεν ἡμᾶς.*

Sonstige Kausativa sind:

τὰ δεδημοσιευμένα (Aristoteles) 'das allgemein Bekannte', κτιλεύεσθαι, λαρινεύεσθαι, ὀρθεύειν 'pflegen', ταγεύεσθαι 'sich jmd. zum Anführer bestellen', τιθασεύειν, τορεύειν (ᾠδήν), φυγαδεύειν, ἀγγαρεύειν 'jemanden zu Botendiensten zwingen'.

Bei manchen von diesen Verben braucht der nur oder vorzugsweise passive Gebrauch nicht auf bloßem Zufall zu beruhen; vielleicht hat das passive τὰ δεδημοσιευμένα (Aristoteles) erst das Aktiv in dem Sinne 'allgemein verbreiten', das so nicht vor Plutarch[1] gebraucht wird, hervorgerufen, da in klassischer Zeit δημοσιεύειν nur intransitiv[2] ist. κτιλεύεσθαι und λαρινεύεσθαι dagegen treten nur je einmal auf, so daß das Passiv wohl Zufall ist, zumal das κτιλεύεσθαι genau entsprechende τιθασεύειν auch im Aktiv häufig ist.

Es können bei der Entstehung der Kausativa auf -εύειν besonders auch solche Verba mit gleichem Suffix mitgewirkt haben, die in ihrer Auffassung doppelsinnig sind:

a) Mehrere in Aktionsbeziehung zu ihren Nomina stehende Verba gewannen durch hinzutretende Akkusative, die, wie zu Anfang dieses Buches gesagt, im Grunde nur die Richtung bezeichnen, in welcher sich der Verbalbegriff äußert, das Aussehen von Kausativen.

Während παλλακεύεσθαι, παρθενεύειν zunächst nur 'sich mit Kebsweibern, Jungfrauen beschäftigen' bedeutete, erhielt ἐπαλλακεύετο τὴν Φρονίμην (Hdt. 4, 155), παρθενεύειν παῖδας (Eur. Suppl. 452) zugleich den Sinn: 'machte Phronime zu seinem Kebsweibe', 'die Töchter zu keuschen Jungfrauen machen'; νυμφεύειν, ὁμηρεύειν ursprünglich nur 'eine Braut, Geiseln empfangen', aber Λήδαν ἐνύμφευσεν (Isokr. or. 10, § 59, p. 217d), τῶν δ' ὁμηρεύσας τέκνα ([Eur.] Rhes. 434) 'machte Leda zu seiner Braut', 'als ich deren Kinder zu Geiseln gemacht hatte'. Ebenso erging es den Verben des Anpflanzens, Erzeugens, Hervorbringens, Bearbeitens[3], Aufhäufens, wenn Akkusative hinzutraten.

1. mor. p. 34c λόγος τὴν χρείαν δημοσιεύειν δυνάμενος.

2. Da Hippokrates auch χωλευθῆναι im Sinne von χωλεύειν 'lahm sein', 'hinken' verwendet, so erklärt es sich wohl auch, daß bei ihm einmal χωλεύσειεν im Gegensatz zu dem Sprachgebrauch der übrigen Schriftsteller wahrscheinlich transitiv = 'lähmen' zu fassen ist.

3. Namentlich den aus dem Gebiete der Kochkunst stammenden

b) Einige zu Nomina agentis in Qualitätsverhältnis stehende Verba konnte der Sprechende, besonders in Verbindung mit Akkusativen, leicht als faktitive Ableitungen von Adj. verbalia auffassen: *κλητεύειν*, *ἐκκλητεύειν* eig. 'κλητήρ, Vorladender sein', aber c. acc. 'eine Person *κλητόν*, *ἔκκλητον ποιεῖν*'; *μνηστεύειν* wörtlich 'Freier sein', *γυναῖκα*, *θυγατρα* nicht nur 'Freier sein in Bezug auf eine Frau, Tochter', sondern auch 'sie zu Umfreiten, Umworbenen machen'[1].

c) Viele von Adjektiven abgeleitete Verba konnten bei Hinzufügung von Akkusativen der Beziehung sowohl intransitiv als faktitiv verstanden werden. Dadurch sah sich der Redende bisweilen veranlaßt, auch solche Akkusative neben sie zu stellen, die mit dem intransitiven Gebrauche streng genommen nicht in Einklang standen.

ἁγνεύειν, *θρησκεύειν* bedeuteten im Grunde nur 'rein, fromm sein'. Indem Herodot[2] den Acc., Infin. oder Acc. c. Infin. hinzufügte, gab er ihnen die Bedeutung 'durch eine Handlung, in irgend einer Angelegenheit seine Reinheit, Frömmigkeit beweisen' oder 'die Handlung, Angelegenheit heilig halten'. Die dritte Etappe bildete der wirklich faktitive Gebrauch; diesen schuf Antiphon, indem er *ἁγνεύειν* mit *τὴν πόλιν*, *ἑαυτόν* verband, es also mit *ἁγνίζειν* gleichbedeutend machte. *ὄργια Κυβέλας θεμιτεύων* (Eur. Bacch. 79) und das voraufgehende *ἁγιστεύει βιοτάν* (74) lassen sich nicht nur 'gesetzmäßig, dem Gesetze gehorchend in Hinsicht auf die Orgien sein', 'religiös im Leben sein' interpretieren, sondern auch 'die Orgien feiern, wie sie vom Gesetze verlangt werden', 'ein reli-

---

Verben: *ταριχεύειν*, *μυττωτεύειν*, *χορδεύειν*, eig. 'Pökelfleisch, Brei, Würste bearbeiten', aber *τὸ γῆρας ἀμὲ ταριχεύει* (Sophron fr. 54 Kaib.), *αὖθις τὸν αὐτὸν ἄνδρα μυττωτεύσομεν* (Aristoph. vesp. 63), *τάραττε καὶ χόρδευ' ὁμοῦ τὰ πράγματα* (Aristoph. equ. 214) erinnern kaum noch an die ursprüngliche Bedeutung, sondern die Verba sind für das Sprachgefühl wirkliche Kausativa.

1. Besonders leicht konnten Verbindungen wie Eur. El. 312–313 *ᾧ* (*Κάστορι*) — *ἔμ'* (*Ἠλέκτραν*) *ἐμνήστευον* 'dem man mich freite' faktitiv verstanden werden.

2. *οἱ μὲν γὰρ ἁγνεύουσι ἔμψυχον μηδὲν κτείνειν, εἰ μὴ ὅσα θύουσι* 1, 140; *καὶ τὸ μὴ μίσγεσθαι γυναιξὶ ἐν ἱροῖσι μηδὲ ἀλούτους ἀπὸ γυναικῶν ἐς ἱρὰ ἐσιέναι οὗτοί εἰσι οἱ πρῶτοι θρησκεύσαντες* 2, 64; *Αἰγύπτιοι δὲ θρησκεύουσι περισσῶς τά τε ἄλλα περὶ τὰ ἱρὰ καὶ δὴ καὶ τάδε* 2, 65.

giöses Leben führen'. Eine ähnliche Entwicklung wie bei ἁγνεύειν zeigt die Bedeutung von ἀληθεύειν: 1) 'wahr sein', 'sich als wahr erweisen', 2) mit Akk. der Beziehung 'etw. als Wahrheit aussprechen', 3) ganz allgemein 'etw. bewahrheiten', 'als wahr beweisen', 'wahr machen'. Wie ἀληθεύειν τι läßt sich διορθεύων λόγους (Eur. Suppl. 417) beurteilen. κιβδηλεύειν heißt 1) 'Betrüger sein', daher mit Akk. des effizierten Objekts 'durch etw. seinen Betrug betätigen' (Eur. Bacch. 475 εὖ τοῦτ' ἐκιβδήλευσας), 2) 'etw. verfälschen'[1]. Auch κομψεύειν und κομψεύεσθαί τι läßt sich sowohl 'gewandt, witzig sein in Bezug auf etw.', 'seine Kunst in etw. zeigen' als 'etw. kunstgerecht, fein, witzig machen' übersetzen, ebenso auch χηρεύειν τὸν φίλον σίφωνα (Eur. Cycl. 440), καταχηρεύειν τὸν βίον (Demosthenes or. 29, § 26, p. 852) 'verwitwet sein in Bezug auf —' und 'verwitwet, verödet machen'.

Enger gehören namentlich πιστεύειν und ὑποπτεύειν zusammen. πιστεύειν läßt in Verbindung mit einem acc. (z. B. Eur. Helen. 710 λόγοις ἐμοῖσι πίστευσον τάδε) oder mit einem inf. und acc. c. inf. eine dreifache Auffassung zu: 1) 'πιστός, d. h. Vertrauen schenkend sein in Bezug auf etw.', 2) 'πίστις einer Sache entgegenbringen', 3) 'eine Sache für πιστός, d. i. glaubwürdig, zuverlässig halten'. Ähnlich ὑποπτεύειν τι 1) 'ὕποπτος oder ὑπόπτης, d. h. argwöhnisch sein im Hinblick auf etw.', 2) 'etw. für ὕποπτον, d. i. verdächtig halten'.

Bei diesen beiden Verben erklärt sich die doppelte oder dreifache Auffassung aus dem Doppelsinne der Adj. auf -τός[2], die ursprünglich ebensowenig wie die Infinitive zu einem bestimmten genus verbi gehörten, vgl. altind. *gatá-ḥ*, βατός, *srutá-ḥ*, ῥυτός mit aktivem Sinne gegen *paktá-ḥ*, πεπτός u. s. w. mit passivem.

1. Die Bedeutungsentwicklung veranschaulicht gut Plato legg. 11, p. 917 b πᾶς γὰρ τῶν κατ' ἀγορὰν ὁ κιβδηλεύων τι ψεύδεται καὶ ἀπατᾷ, vgl. mit d τὸ κιβδηλευθέν, e τὰ κιβδηλεύματά τε καὶ κακουργίας τῶν πωλούντων.

2. Vgl. namentlich Theognis 283 ff., wo πιστός zuerst im aktiven, dann im passiven Sinne erscheint:

ἀστῶν μηδενὶ πιστὸς ἐὼν πόδα τῶνδε πρόβαινε,
μήθ' ὅρκῳ πίσυνος μήτε φιλημοσύνῃ,
μηδ' εἰ Ζῆν' ἐθέλῃ παρέχειν βασιλῆα μέγιστον
ἔγγυον, ἀθανάτων πιστὰ τιθεῖν ἐθέλων.

IV. Teil.

Die Verba, zu denen keine Nomina belegt sind, sowie die etymologisch unverständlichen Bildungen.

Zu mehreren Verben auf *-εύειν* ist kein Nomen belegt; sie können sich z. T. direkt an eine primäre Bildung angeschlossen haben:

ἀρδεύειν : *ἄρδειν* etwa nach Analogie von *πομπεύειν* : *πέμπειν*, besonders nach *σκαλεύειν* (*σκαλεύς*) : *σκάλλειν*. Von der Wurzel *ἀκ* 'scharf sein'[1] stammt das cypr.-kret. *ἀκεύειν*. Da von sehr vielen Stämmen zugleich Denominativa auf *-εῖν* und *-εύειν*[2] bestanden, so hat sich auch solchen Verben auf *-εῖν*, denen ein Grundwort fehlt, bisweilen ein Verbum auf *-εύειν* zugesellt:

Neben den gleichbedeutenden *ζητεῖν*, *ματεῖ*[3]· *ζητεῖ* Hesych, *ματεῖσθαι* u. Komp. Hippokrates, Galen liegen *ζητεύειν*, *ματεύειν*, *ἐσματεύεσθαι* u. s. w., die sich besonders nach *μαστεῖν*

---

1. Kretschmer K. Z. 33, S. 565.

2. Außer den gelegentlich schon aufgeführten Verben seien noch genannt: *δισκεῖν* : *δισκεύειν*, *ἐμόχλεον* *M* 259: *μοχλεύειν*, *σαλεομένη* Archiloch. fr. 102 Bgk.[4]: *σαλεύειν*, vielleicht auch *ἱκετέω* Herodas 3, 71: *ἱκετεύειν*, *ἐτύρησας* Alkman fr. 34, 6 Bgk.[4]: *τυρεύειν*.

3. Vgl. auch *μάτης* 'du suchst' in Theokrits äol. Gedicht 29, 15. *ματεύειν* und *ματεῖν* sind Weiterbildungen der Wurzel *μᾱ* : *μᾰ* (*μαιμάει*, *μαίεσθαι* in äol. Weise aus *μᾰ́-ἰεσθαι* J. Schmidt K. Z. 27, S. 294, W. Schulze qu. ep. 366), ebenso wie *δατεῖσθαι* von $\sqrt{d\bar{a}}$ 'schneiden', 'zerteilen' (part. perf. pass. skr. *ditá-*), lat. *făteri* von $\sqrt{bh\bar{a}}$, *fāri*, s. W. Schulze K. Z. 29, S. 267, Anm. 1. *ἐσμασάμενος* 'hineintastend' Hippokr. *περὶ ἄρθρ. ἐμβ.* 46 = II 175 Kühl.: *ἐσματεῖσθαι* ibd. 32 = II 150 Kühl. (s. den Index) = *πάσασθαι* (aus **πάτ-σασθαι*, vgl. *πέπασται*): *πατεῖσθαι* = *δάσσασθαι* (aus **δάτ-σασθαι*, vgl. die Schreibung mit *σσ* auf den herakl. Taf., W. Schulze K. Z. 29 a. a. O.): *δατεῖσθαι*. *μαστήρ* dürfte wohl auf die unerweiterte Wurzel *μᾱ* : *μᾰ* zurückgehen und anorganisches *σ* haben wie *δρηστήρ* von *δρᾶν* u. a. m. Hesychs *ματήρ*· *ἐπίσκοπος*, *ἐπιζητῶν*, *ἐρευνητής*. *ματηρεύειν*· *ματεύειν*, *ζητεῖν* (letzteres auch Photius, während Suidas fälschlich die Bedeutung *ματαίως ζῆν* angibt) ist vielleicht zu korrigieren und darf vor der Hand nicht als Grundlage von *ματεύειν* angesehen werden, ebenso wenig das von Galen im lex. Hippocr. angeführte *μάτος*· *ἡ ζήτησις*.

(ΑΛΑCΤΕΙΝ cod.)· ἐρευνᾶν Hesych: μαστεύειν gerichtet haben werden. Auch zu πυκταλεύειν (Sophron) fehlt das Grundwort, vgl. πυκταλίζειν Anakreon fr. 62, 4 Bgk⁴.

Etymologisch unklar sind mir:

a) homerisch κλοτοπεύειν,

b) nachepisch ἀϝρήτευε[1], ὀνθυλεύειν[2], ὀχεύειν[3], παλεύειν, σταθεύειν.

Ob κελεύειν unter die Denominativa gehört, ist in hohem Grade fraglich; entschieden dagegen sprechen die erst in nachepischer Zeit belegten, aber trotzdem Berücksichtigung verdienenden Formen κεκέλευσμαι, ἐκελεύσθην (s. Veitch s. v., Kühner I³, 2, S. 456).

V. Teil.

-εύειν in seinem Verhältnis zu -εῖν sowie die -ηϝ-St. im Vergleich mit den -ο-St.

Erstes Kapitel.

-εύειν und -εῖν.

Wie Sütterlin Denomin. S. 39ff. gesehen hat, zerfallen auch die Verba auf -εῖν in zwei Klassen, deren eine Qualitätsbeziehung, deren andere Aktionsverhältnis zu ihren Nomina zeigt. Während die erste in historischer Zeit in ständigem Wachstum begriffen ist und auch auf nicht -ο-St. übertragen wird, nimmt die andere seit Homer eher ab als zu. Die erste kommt, wie

1. Die Bedeutung des Worts scheint mir M. Fraenkel in dem im Register zitierten Aufsatze richtig erfaßt zu haben; die genauere Ableitung ist mir trotz Solmsen griech. Laut- und Verslehre, S. 262ff. unklar.

2. Es sei nur darauf hingewiesen, daß -εύειν hier ebenso gebraucht ist wie in dem gleichbedeutenden σιτεύειν, von dem sich σιτευτός wie ὀνθυλεύειν auch in der Komödie findet.

3. Entstammt ὀχεύειν 'sich begatten' der Vulgärsprache, bedeutet es also eigentlich 'reiten' (lat. *vehi*)?

ebenfalls Sütterlin beobachtet hat, meist von komponierten Nomina; nur wenige ihrer Grundwörter sind Simplicia. Dieser Tatbestand ist sicher nicht ursprünglich, da Ableitungen des Typus *ὀπηδεῖν*, *φιλεῖν*, *κοιρανεῖν* (diese bei Homer), nachhom. *τυραννεῖν*, *ὑστερεῖν*, *φλυαρεῖν*, *ἑταιρεῖν*, *καρτερεῖν*, *κοινωνεῖν* u. mehrere andere[1] ebensogut aus der Urzeit überkommen sind wie der Typus der von komponierten Nomina ausgegangenen Verba auf *-εῖν*. Die geringe Anzahl derartiger Bildungen erklärt sich offenbar daraus, daß die Verba auf *-εύειν* schon sehr früh zu allen möglichen unkomponierten Nominalstämmen in Qualitätsbeziehung getreten sind und auf diese Weise das dem Suffixe *-εῖν* rechtmäßig zukommende Gebiet stark eingeschränkt haben. In der Zusammensetzung blieb dagegen *-εῖν* jederzeit lebendig; daraus folgt schon an und für sich mit großer Wahrscheinlichkeit, daß es fast gar keine Verba auf *-εύειν* von komponierten Nomina gibt. Tatsächlich finden sich denn auch, wie oben gezeigt worden ist, Bildungen wie *οἰνοχοεύειν*, *βυσσοδομεύειν*, *ὀρσολοπεύειν*, *ποντοπορεύειν*, *μυθολογεύειν*, *νηπιαχεύειν*, *ἐπιδημεύειν*, *πενταθλεύειν* nur da, wo metrische Rücksichten im Spiele sind; fallen solche Ursachen fort, so wenden auch die epischen Dichter wie die anderen Schriftsteller nur Verba auf *-εῖν* an. Verba wie *ἀμφιπολεύειν*, *ἐπιτροπεύειν*, die sich auch außerhalb des Epos finden, stammen von Substantiven, die durch ihre spezielle Bedeutung aus der Klasse der Nominalkomposita ausgeschieden sind, und haben sich in ihrem Suffix natürlich nach den zahlreichen Verben des Dienens, Herrschens, Sorgens gerichtet, ebenso *ἀρχηγετεύειν* bei Hdt. (während *ἀρχηγετεῖν* Soph. El. 83 'den Uranfang machen' bedeutet), *πενταμαριτεύων* der Labyadeninschrift, *προστατεύειν* (neben *προστατεῖν*); hierher gehört auch *θεοκολεύειν* (neben *θεοκολεῖν*), das von uns mit *ἱερεύειν*, *ἱερατεύειν* verglichen worden ist. *ἀρχιταμιεύειν*, *ἱεροκηρυκεύειν* u. dgl. sind von ganz jungen Kompositionsschöpfungen abgeleitet; kein Wunder daher, daß sie das Suffix der Verba erhalten haben, die von den entsprechenden einfachen Substantiven gebildet wurden. *ἀκρατεύεσθαι*, *ἀναιδεύεσθαι*, *ἀπειροκαλεύεσθαι*, *ἀσωτεύεσθαι*, *βωμολοχεύεσθαι*, *φιλανθρωπεύεσθαι* unterscheiden sich von den genannten Ausnahmen in bemerkenswerter Weise dadurch, daß sie nur als Deponentia

1. S. die Zusammenstellung Sütterlins Denom. S. 49.

vorkommen; sie gehören mit den Verben enger zusammen, die den Besitz guter oder schlechter Eigenschaften bezeichnen; auch stehen mehrere von ihnen, wie vorher dargetan worden ist, durch ihr *-εύεσθαι* in charakteristischem Gegensatz zu dem daneben erscheinenden nur aktiven *-εῖν*. Die Parallelität von *-εύεσθαι* und *-εῖν* hat sicherlich *παραφρυκτωρεύεσθαι* (nur bei Lysias): *φρυκτωρεῖν*, *παρα-*, ferner *πανουργεύεσθαι* (von der Septuaginta ab): *πανουργεῖν* hervorgerufen.

Interessant ist besonders der Gegensatz von Paaren wie[1]: *πορεύεσθαι* : *ὁδοιπορεῖν*; *ὁδεύειν* : *εὐοδεῖν* 'guten Fortgang haben', *δυσοδεῖν* 'schlechten Weg haben'; *φονεύειν* : *ἀνδροφονεῖν*, *μιαιφονεῖν*[2]; *χοεύσαντι* (Trozen): *τυμβοχοεῖν* (Hdt. 7, 117; über Homers *τυμβοχοῆσ'* vgl. S. 178); *λογεύειν*, *ἐκλογεύειν*, *συλλογευτικόν*: *-λογεῖν* (in der Bedeutung 'sammeln' nach Sütterlin S. 49, Anm. zwei klass. + elf nachklass. Beispiele); hom. koi. *ἀρχεύειν* : *-αρχεῖν* (Sütterlin S. 49, Anm. 1. S. 79 ff.); kret. *οὐρεύοντι*, *ὀρεύειν· φυλάσσειν* Hesych: *φρουρεῖν*, *οἰκουρεῖν*;

ebenso verhält es sich mit *πιστεύειν* : *ἀπιστεῖν*; *μνημονεύειν* : *ἀμνημονεῖν*; *ἀγορεύειν* : *κατηγορεῖν*, *συνηγορεῖν*, *προσηγορεῖν* u. s. w.; *ὠρεύειν* (Hesiod), aber nur *δυσωρήσονται*, *θεωρεῖν*[3], *ἀρκυωρεῖν*, *σκευωρεῖσθαι*, *φρυκτωρεῖν*, *ὁδωρεῖν· ὁδοφυλακεῖν* Phot. u. s. w.

Auch von den Verben auf *-εῖν*, die von Maskulinen auf *-ης* und *-της* abgeleitet sind, nehmen, wie Sütterlin S. 78 ff. zeigt, die Denominativa von komponierten Substantiven im Laufe

---

1. Dasselbe wie für *-εύειν* und *-εῖν* gilt auch für die mit ihnen eng verschwägerten Suffixe *-εία* und *-ία*; daher erklären sich Gegensätze wie: *πορεία* : *ὁδοιπορία*, *ἐμπορία*; kret. *ἀρχηΐα* Coll. 5007. 5018 a, 1. 5155, 9 u. ö., *-εῖον* : *ἑκατονταρχία*, *ὀλιγαρχία*, *τετραρχία* u. s. w.; *πομπεία*, *-ον* : *σιτοπομπία* (diese Schreibung nach Ausweis der att. Inschr. allein richtig), *σωπορνπία* delph. Coll. 2133, 11; *καρπεία*, *-ον* : *ἀ-*, *ἐπι-*, *εὐ-*, *πολυκαρπία*; *λογεία* : *ξενολογία*; kret. *ὠρεῖον*, *οὐρεῖον* (s. u.): *φρούριον*, *οἰκουρία*, *θεωρία*, *θεάριον* Pind. Ne. 3, 70, *σκευωρία*, *φρυκτωρία*, *-ιον* u. s. w.: *ἐξοδεία*, *ἐφοδεία* u. s. w. (da es *ἐξοδεύειν*, *ἐφοδεύειν* u. s. w. heißt): *εὐοδία*, *δυσοδία*. Xen. memor. 3, 9, 15 folgen auf einander *γεωργία*, *ἰατρεία*, *πολιτεία*.

2. Homerisch *βουφόνεον* *Η* 466 ist deshalb nicht genannt, da eine Bildung auf *-ευον* in diesem Falle durch das Metrum ausgeschlossen war.

3. *θεωρός* ist, wie wir jetzt wissen, aus **θηϝαϝωρός* entstanden, vgl. *θιαωρίαν* Oropus (Meister Herodas S. 818).

der Zeit immer mehr zu. Die Verba auf -εύειν dagegen, die von Maskulinen der ersten Deklination stammen, gehen zum großen Teil auf Simplicia zurück. Nur mehrere Nomina agentis auf -της sind zusammengesetzt, doch nehmen das erste Glied derselben meist Präpositionen ein, während sich das zweite größtenteils auf die Ableitungen von ὁρᾶν, ὤνομαι und βαίνειν beschränkt; dagegen heißt es nie anders als ἀγηλατεῖν, λεηλατεῖν, στρατηλατεῖν, ἁρματηλατεῖν, alles Verba, deren Grundwörter zu ersten Kompositionsgliedern Nominalstämme haben. Bemerkenswert ist der Unterschied von ἐμ-, ἐπιβατεύειν und ἀμφισβητεῖν, ἀμφισβατεῖν. Er findet zum Teil darin seine Erklärung, daß sich ἀμφισβητεῖν von βαίνειν emanzipiert hatte, indem das σ fälschlich zum zweiten Element gezogen und ἠμφεσβήτουν[1], ἠμφεσβήτησα augmentiert wurde.

Zweites Kapitel.

-ηϝ-St. und -ο-St.

Wie bei den Verben auf -εύειν, läßt es sich auch bei den -ηϝ-St. selbst deutlich machen, daß einige von ihnen nur bei daktylischem Metrum geschaffen wurden, während die übrigen Schriftsteller, soweit sie nicht das Epos nachahmen, statt ihrer Nomina auf -ος verwenden; ich meine die komponierten nom. agentis ἡνιοχηϝ-, πατροφονηϝ-, zu denen noch das von Sappho fr. 93, 2 Bgk.[4] im Hexameter benutzte μαλοδρόπηες (dagegen sonst nur βατοδρόπος u. a.) zu fügen ist. Diese Wörter erscheinen im Epos nur in solchen Kasus, neben denen es keine metrisch gleichwertigen Formen entsprechender -ο-St. gibt: πατροφονῆα[2], ἡνιοχῆα[3], -ῆες; dagegen heißt es auch bei

1. So in Attika Meisterhans[3] S. 173, no. 26, Rhodus ἀμφεσβάτει Coll 3758, 99, ἀμφεσβατήκειν (inf. perf.) Zl. 129 130 (2. Jahrh. v. Chr.).

2. α 299, γ 197. 307.

3. ἡνιοχῆα Θ 312, Π 737, Τ 401, -ῆες Ε 505. Auch das Denominativum ἡνιοχεύειν, wofür die spätere Literatur (abgesehen von dem Homer nachahmenden Anakreon) nur ἡνιοχεῖν sagt, ist durch das daktylische Metrum hervorgerufen: Homer kennt bloß ἡνιόχευεν, das nur Σ 642 ὁ μὲν ἔμπεδον ἡνιόχευεν, ἔμπεδον ἡνιόχευ᾽· ὁ δ᾽ ἄρα μάστιγι κέλευεν wegen der vorhergehenden vollen Form auch elidiert ist; ebenso gebraucht Anakreon wegen des pherekrateischen Metrums (fr. 4, 4 Bgk.[4]) ψυχῆς ἡνιοχεύεις.

Homer nie anders als *πατροφόνος* *I* 461, *ἡνίοχος*, *αἰγίοχος*, *ἀνδροφόνοιο* (8mal am Versende, wo an sich **ἀνδροφονῆος* ganz ebenso möglich gewesen wäre, 5mal an anderer Stelle), *ἡνιόχοιο* (außer *P* 439 stets am Versende), *αἰγιόχοιο* (36mal am Versende, 14mal an anderer Stelle), *ἡνιόχοισι* *P* 487; von Kompositen auf *-ος* u. s. w., deren zweite Glieder nom. agentis anderer Verba sind, seien folgende Substantiva genannt, die im Epos nie anders erscheinen als: *ἱπποδάμοιο* (stets am Versende), *-οισι*, *ξεινοδόκος*, *ἀμφίπολος*, *-οισι*, *ἀνδροφάγοιο* *κ* 200 (Ende des Verses), *οἰνοχόοιο* (*B* 128, am Versende, obwohl 127 *οἰνοχοεύειν* stand). Daß das Fehlen des Nom. Sg., Gen. Sg., Dat. Pl. bei den komponierten nom. agentis auf *-ηϝ-* keineswegs Zufall[1] ist, lehrt aufs schlagendste das auch in späterer Zeit ganz gewöhnliche *ἀμφιφορεύς* (nachepisch meist durch Dissimilation *ἀμφορεύς*), das kein nom. agentis mehr, sondern ein selbständiges Substantiv war; von diesem nämlich wendet Homer nicht nur *ἀμφιφορῆα*, *-ῆες*, *-ῆας*, sondern ebenso auch *ἀμφιφορεύς* (*Ψ* 92), *-εῦσι* (oft Odyssee) an. Auch die femin. der komponierten nomina agentis werden im Epos öfters, wahrscheinlich ebenfalls unter dem Einflusse des Hexameters, außer und anstatt auf *-η* von den *-ηϝ*-St. gebildet:

δυσαριστοτόκεια[2] *Σ* 54, *Ἀστυδάμεια* Hesiod fr. 109 Rz., *Ἱπποδάμεια* öfters Homer, *Λαοδαμείη*, *-αν* Homer, *Ἀστυόχεια* *B* 658 (aber *-όχη* *B* 513), *Κυμοδόκεια* (Vergil Aen. 10, 225: *Κυμοδόκη* *Σ* 39, Hesiod theogon. 252), *Κυμοπόλειαν* Hesiod theogon. 819, *Ποντοπόρεια* Hesiod theogon. 256, *Περσεφόνεια* (Homer, hymn. Hom., Hesiod; daneben *Περσεφόνη* hymn. Hom., Hesiod), *Τερψιχόρεια* : *Τερψιχόρη*.

Nur auf *-η* gehen aus:

Γλαυκονόμη Hesiod theogon. 256, *Ἀμφινόμη* *Σ* 44, *Εὐρυνόμη*

1. Durch das Metrum ist wohl auch *Αἰθιοπῆας* *A* 423 entstanden, das sich außerhalb des Epos, abgesehen von den Homer nachahmenden Alexandrinern, nicht findet; Homer gebraucht sonst nur *Αἰθίοπας*, *-ων*, *-εσσιν*. Auch mehrere Metaplasmen von Eigennamen auf *-ης* müssen in derselben Weise beurteilt werden: *Ἀντιφατῆα* *κ* 114: *-ης*, *-ην*, *-αο* *κ* 106. 199 (beidemal am Versende), *Γηρυονῆα* Hes. theogon. 287, *-ῆι* ibd. 309: späterem *Γηρυόνης* (*Γηρυόνην* ist auch Hes. theogon. 982, wie Rzach Wien. Stud. 5, S. 186 mit Recht bemerkt, die ursprüngliche Lesart).

2. Ich benutze außer eigenen Sammlungen, die nur die epische Zeit umfassen, das Verzeichnis W. Schulzes qu. ep. S. 488, Anm. 1.

Homer, Hesiod, *Ἡνιόχη* [Hesiod] scut. 83. *Καλλιόπεια* (noch nicht im Epos) ist, wie W. Schulze[1] gesehen hat, kontaminiert aus *Καλλιόπη* (hymn. Hom., Hesiod u. folg.) und **Καλλιέπεια* (aus *-*εσ̯ία*, *ἔπος*). Wenn mehrere dieser Eigennamen auf -*εια* auch außerhalb des Epos vorkommen, so ist dies durchaus nicht wunderbar, da bekanntlich gerade nom. propria häufig in der epischen Form auch für spätere Zeiten maßgebend geworden sind, vgl. z. B. Bechtel zu thas. Inschr. no. 8, Inschr. ion. Dial. no. 16, W. Schulze qu. ep. 221 mit Anm. 4. 446, v. Wilamowitz hom. Untersuch., S. 324 ff.

Aus dem vorgelegten Material geht deutlich das Fehlen[2]

---

1. a. a. O.

2. Ebenso gibt es auf der anderen Seite nur sehr wenig unkomponierte Nomina agentis auf -*ός*. Die, welche vorkommen, haben größtenteils übertragene Bedeutung angenommen; dies gilt nicht nur für das Griechische, sondern bis zu einem gewissen Grade schon für die Ursprache, wie die Übereinstimmung des Altindischen, Griechischen und Germanischen lehrt. Für das Altindische ist das hierhergehörige Material von Lindner Nominalbild., S. 29 ff. und Whitney § 1148 gesammelt [Beispiele sind *jīvá*- 'lebendig', *meghá*- 'Wolke' von √*mih* 'harnen', *sará*- 'Bach' von √*sṛ* 'fließen', *sarpá*- 'Schlange' von √*sṛp* 'kriechen', *plavá*- 'Kahn' von √*plu* 'schwimmen'], für das Germanische vgl. Zimmer Nominalsuffix *a* und *ā*, Kluge nominale Stammbildung § 3 und 4, Falk P. B. B. 14, S. 8—13 [Beispiele sind *froþs* 'weise': *fraþjan*, lit. *prõtas* 'Verstand', *dius* (dat. pl. *diuzam*), ahd. *tior*, ags. *deor, dior* 'Tier' (Gdf. *dheusó*- 'atmend'), an. *fljótr* 'schnell', eig. 'dahinfließend', vgl. *θοός*]. Für das Griechische standen mir außer Wheelers Zusammenstellungen Nominalaccent, S. 70 ff. wenigstens für die epische Zeit eigene Sammlungen zur Verfügung. Ganz haben sich von dem wörtlichen Sinne der nomina agentis getrennt:

δοκός 'Balken' (zu *δέχεσθαι*?), *θοός* 'schnell' (*θεῖν* 'laufen'), *σορός* 'Behälter' (zu lit. *tvérti* 'ergreifen' nach W. Schulze K. Z. 28, S. 280), *τροχός* 'Rad' (*τρέχειν*), *τροπός* 'Riemen' (*τρέπειν*), *θορός* 'männlicher Same' (*θρῴσκειν*, *θορεῖν*), *λοιγός* 'Verderben', 'Tod', eig. 'der Verderber' (vgl. *ἀθηρηλοιγός* 'Ährenverderber', daher 'Worfschaufel', *βροτολοιγός* 'Menschenverderber'), *φορός* 'fruchtbar', 'förderlich', vgl. lat. *ferax* u. a. m.

Die eigentliche Bedeutung hat sich nur bei ganz wenigen Simplicia erhalten:

ἀγός 'Führer', *ἀρχός* 'Herrscher' (vgl. altind *śāsá*- 'Gebieter'), *κλοπός* 'Dieb' hymn. Hom. Merc. 276 (sonst nur *κλοπεύς*), *ἀοιδός* 'Sänger', *μολπός* dass. (es war früher nur durch Hesychs *μολπός· ᾠδός, ὑμνῳδός, ποιητής* bekannt, ist aber jetzt auch auf der Urkunde der milesischen Sänger-

zusammengesetzter nom. agentis auf *-εύς* abgesehen von bestimmten, sich nur im Epos zeigenden und durch das Metrum begünstigten Formen hervor. Die auch in der Prosa häufigen *ἀμφορεύς* (s. o.) und *πανδοκεύς* stehen zu diesem Ergebnis in keinerlei Widerspruch, da sie nicht mehr zu den nomina agentis gerechnet werden dürfen, sondern zu völlig selbständigen Substantiven geworden sind. *πανδοκεύς* 'Gastwirt', neben dem überdies das alte, ganz adjektivisch gewordene nom. agentis *πανδόκος*[1] 'alle bewirtend, beherbergend' im Gebrauch ist, verdankt sein Suffix den zahlreichen Berufsbezeichnungen auf *-εύς* wie *ἁλιεύς, ἀνθρακεύς, κεραμεύς, βαλανεύς, γραμματεύς, ἱερεύς, ἱππεύς, κηπεύς, κναφεύς, μεταλλεύς, νομεύς, πορθμεύς, πορφυρεύς, σκυτεύς, χαλκεύς.* Auch Bildungen wie *ἐκλογεύς, συλλογεύς, καταλογεύς, ἀποστολεῖς, ἀναγραφεύς, ἀνατροπεύς* 'Zerstörer',

---

gilde Coll. 5495 zu Tage getreten), *πομπός* 'Geleitsmann' (neben *πομπεύς*), *σκοπός* 'Späher', *ἀρωγός* 'Helfer', *τροφός* meist fem., während als masc. in der Regel *τροφεύς* gebraucht wird. [*τροφός* kommt als masc. nur dreimal vor: Eur. El. 409 *ἔλθ' ὡς παλαιὸν τροφὸν ἐμὸν φίλου πατρός* an einer in mehrfacher Beziehung unsicheren Stelle, Herc. f. 45, wo Amphitryon von sich sagt: *λείπει γάρ με τοῖσδ' ἐν δώμασι | τροφὸν τέκνων οἰκουρόν, ἡνίκα χθονὸς μέλαιναν ὄρφνην εἰσέβαινε, παῖς ἐμός,* wo *τροφός*, wie v. Wilamowitz ad l. in feiner Weise gesehen hat, deshalb gewählt ist, weil das *οἰκουρεῖν* sonst Sache der Frau ist, endlich Plat. politic. p. 268a *αὐτὸς τῆς ἀγέλης τροφὸς ὁ βουφορβός*, wo der Gebrauch des Worts durch das Subjekt *βουφορβός* veranlaßt worden ist.] Die übrigen Beispiele Wheelers sind sämtlich Grammatikererfindung und dienen meist etymologischen Spekulationen.

Um *πούς* zu etymologisieren, erfindet der Grammatiker im Etym. M. p. 686, 13ff. im Anschluß an den Accentunterschied der nomina actionis und agentis auf *-ος* (*φόρος : φορός, τρόχος : τροχός*) ein oxytones *πορός*: *ἐκ τοῦ περῶ οὖν γίνεται πόρος βαρύτονον, ὁ διαπερώμενος τόπος· πορὸς δὲ ὀξυτόνως ὁ διαπερῶν· εἶτα ἀποβολῇ τοῦ ρ̄ γίνεται πὸος καὶ κατὰ συναίρεσιν ποὺς ἐν ὀξείᾳ τάσει κ. τ. λ.* Auch *γονός* 'Erzeuger' ist nur um einer Etymologie willen angesetzt worden: Herodian I, p. 177, 9ff. Ltz. = Etym. M. p. 239, 10ff. heißt es: *τὸ γόνος, ὅπερ σημαίνει τὸ γεγενημένον, βαρύνεται, ὁ δὲ γεννητικὸς γονὸς ὀξύνεται, πλεονασμῷ τοῦ ῡ γουνὸς ὁ γεννητικὸς τόπος, ὁ γόνιμος καὶ κάρπιμος.*

1. Vgl. Pind. Pyth. 8, 61 *πανδόκον ναόν*, Ol. 3, 17 *Διὸς πανδόκῳ ἄλσει*, 4, 13 *ξενίαις πανδόκοις*, Äschyl. Sept. 860 *πανδόκον εἰς ἀφανῆ τε χέρσον*, Choëph. 662 *ἐν δόμοισι πανδόκοις ξένων*, Soph. fr. 252 N.[2] *πανδόκος ξενόστασις.*

συναγωγεῖς 'Sammler' u. s. w.[1] widerlegen unsere Beobachtung nicht; wie man **λογεύς* zu *λέγειν*, *γραφεύς* zu *γράφειν*, *γραφή*, **τροπεύς* zu *τρέπειν*, *τροπή*, *ἀγωγεύς* zu *ἀγωγή* entweder wirklich gebildet hat oder wenigstens in der Theorie bilden konnte, so schuf man natürlich auch zu *ἐκλέγειν*, *ἐκλογή*; *συγγράφειν*, *συγγραφή*; *ἀνατρέπειν*, *ἀνατροπή*; *συναγωγή* entsprechende nom. agentis auf *-εύς*. Andererseits konnte man zwar von *φέρειν* zu *φορεύς*, von *τρέφειν* zu *τροφεύς* gelangen, niemals aber konnte man **ἀνδροφονεύς*, **παιδοφονεύς*, **ἀεθλοφορεύς*, **βουληφορεύς*, **τοξοφορεύς*, **παιδοτροφεύς* und andere derartige Ungetüme bilden; gab es doch auch keine mit Nomina komponierten Verba.

VI. Teil.

Die Ableitungen der Verba auf *-εύειν*.

Da die Nomina auf *-εύς* schon die Bedeutung von Nomina agentis hatten, so war es eigentlich ein Unding, zu einem Verbum auf *-εύειν* nochmals ein Nomen agentis auf *-ευτής* zu schaffen. Da sich aber bereits in der ältesten Gräcität die Verba auf *-εύειν* von den Substantiven auf *-εύς* losgelöst hatten und schon damals mit großer Leichtigkeit bei jedem Nominalstamme zur Bezeichnung der intensiven Beschäftigung mit dem durch das Nomen ausgedrückten Begriffe verwendet werden konnten, so finden sich sogar bei Homer mehrere Substantiva auf *-ευτής*, obwohl neben einem von diesen (*ἠπεροπευτής*) die *-εύς*-Bildung im Gebrauche war:

βουλευτής, *ἠπεροπευτής*, *θηρευτής*, *τοξευτής*.

Was die nachepische Literatur anbetrifft, so werden vollständig nur die Belege der Lyriker aufgezählt, da die Substantiva auf *-ευτής* bis in die Koine hinein immer mehr zunehmen:

ἀγρευταὶ κύνες (Solon), *ἱππευτάς* (Bacchyl., Pind.), *χορευτάς* (Pind. Pyth. 12, 27).

Von den späteren Belegen sei das vorher noch nicht genannte achäi. *ἐρανευταί* Coll. 1615, 14 erwähnt, wofür Zl. 3

1. Mehr derartiger Beispiele bei Lobeck Phryn. S. 316.

[ἐρ]ανεσταῖς, entsprechend einem gewöhnlichen ἐρανισταῖς[1], steht.

Manche Nomina auf -ευτής kommen entweder überhaupt oder wenigstens in einigen Formen erst in der Koine auf; vorher vertraten die Grundwörter der Verba auf -εύειν ihre Stelle: Plato sagt zwar βραβευτής[2], aber im Plural nur das ältere, im 5. Jahrhundert allein vorkommende βραβεῖς; von πρεσβευτής heißt der Plural auf den attischen Inschriften bis 250 v. Chr. nur πρέσβεις, erst von da ab πρεσβευταί (Meisterhans[3] S. 144); πορφυρευτής gebraucht erst Pollux neben dem klass. πορφυρεύς, während πορφυρευτικός schon Euripides bekannt ist, σκοπευτής 'Späher' st. des klass. σκοπός erst Eustathius. κινδυνευταί zeigt sich nur bei Thucydides, in einer Rede parallel mit τολμηταί; der Stil dieses Historikers wird bekanntlich durch das häufige Auftreten der nomina agentis besonders gekennzeichnet. Auch ἱππευτάς wendet außer Bacchylides und Pindar nur noch einmal Euripides im Chorgesange an; sonst heißt es nur ἱππεύς,

Die femin. enden auch hier stets auf -τρια[3], ebenso die anderen Weiterbildungen auf -τήριον:

a) fem. κοδομεύτριαι Pollux, Phot., μαιεύτρια Soph., μοιχεύτρια Plato, νυμφεύτρια Aristoph. (dagegen nur νυμφευτής), παλεύτρια Eubulus, πορνεύτρια Aristoph., συγχορεύτρια Aristoph. (aber χορευτής, συγχορευτής). πανδοκεύτρια (Komöd.) ist gewissermaßen femin. zu πανδοκεύς, da die spätere Zeit die Fähigkeit eingebüßt hatte, neue feminina auf -εια[4] zu bilden.

---

1. So in Attika und Rhodus (Coll. 4139 = Dittenberger syll.[2] 746). Wegen der Form vgl. W. Schulze G. G. N. 1897, S. 904 Anm.

2. Plato Protagor. p. 338 b βραβευτὴν — τῶν λόγων, dagegen legg. 12, p. 949 a γυμνικῶν τε καὶ ἱππικῶν ἄθλων ἐπιστάτας καὶ βραβέας. Vgl. auch Möris p. 95 Piers. βραβεὺς Ἀττικῶς, βραβευτὴς Ἑλληνικῶς, ähnlich Thom. Mag. p. 56, 4 R. S. im übrigen Lobeck Phryn. S. 316—317.

3. Eine Ausnahme bildet βούλευτις Äschyl. (oder Plat. com.?) ἐν ταῖς Ξαντρίαις im Etym. M. p. 595, 40 = Äschyl. fr. 172 N.[2] (oder Plat. I, p. 625, fr. 88 K.?); doch sticht dieses Wort durch seine Akzentuation gegenüber den stets oxytonen Subst. auf -τρίς in auffälliger Weise ab.

4. In derselben Weise sind schon früh die Suffixe -ισσα und -ίς neben und an die Stelle von -εια getreten: βασίλισσα zuerst Xen. oecon. 9, 15, dann in der Koine und im Neugriech. gewöhnlich, βασιλίς seit der Zeit der Tragiker, φαρμακίς neben φαρμάκεια seit Aristophanes u. s. w.

b) Die anderen Ableitungen:

βουλευτήριον vom 5. Jhrhnd. ab gewöhnlich (dagegen *βουλευτής*), *δεκατευτήριον* Xenophon (aber *δεκατευτής*), *νυμφευτήριον* Eurip. (aber *νυμφευτής*), *τορνευτήριον* Theophr., *φυτευτήριον* von 418/7 ab häufig.

Die Ableitungen auf *-ικός*, *-ική* (sc. *τέχνη*) werden dagegen ohne *ρ* gebildet. Dies erklärt sich aus der Jugend nicht nur der aufzuzählenden Bildungen, von denen nur sehr wenige aus dem 5. Jahrhundert stammen, sondern auch des Suffixes *-ικός* überhaupt. Namentlich Plato und Aristoteles waren als Philosophen oft zu derartigen Nomina genötigt, da sich diese besonders gut zu termini technici eigneten.

ἁγνευτικός Aristot., *ἀγρευτικός* Xen., *ἀκρατευτικός* Aristot., *ἀληθευτικός* Aristot., *ἁλιευτική* mit und ohne *τέχνη* Xen., Plat., Aristot. u. a., *ἀσπαλιευτικός* Plat., *βακχευτικός* Aristot., *βαλανευτική* Plat., *βουλευτικός* vom 5. Jhrhnd. ab gewöhnlich, *δεσμευτικός* Plat., *δυναστευτικός* Aristot., *ἐπιτροπευτικός* Xen., *ἑρμηνευτική* Plat., *θεραπευτικός* Xen., Plat., Aristot., *θηρευτικός* Aristophan., Xen., Plat., Aristot., *θωπευτικός* Plat., Aristot., *ἰξευτική*, sc. *τέχνη* Pollux u. sp., *-ά* Werk des Oppian, *καπηλευτικός* Plat., *κναφευτική* Plat., *κολακευτική* Plat., *κυβευτικός* Äschin., Plat., *μαγευτική* Plat., *μαιευτική* Plat., *μεταλλευτικός* u. s. w. Plat., Aristot., *νομευτικὴ τέχνη* Plat., *νυκτερευτικός* Xen., *πεζευτικός* Aristot., *πεσσευτικός* Plat., *πιστευτικός* Plat., Aristot., *πορευτικός* Aristot., Polyb., *πορθμευτικός* Aristot., *πορφυρευτικός* u. s. w. Eur., Pollux, *προβατευτική* mit und ohne *τέχνη* Xen., Pollux, *πυρευτικός* u. s. w. Plat., Theophr., *τιθασευτικός* Aristot., *φαρμακευτικός* Plat., *χαλκευτικός* u. s. w. Hippokr., Xen., Aristot., Theophr., *συλλογευτικόν* Testament der Epikteta auf Thera.

Bemerkenswert ist, daß Homer keine Bildungen auf *-τήρ* von Verben auf *-εύειν*[1] kennt. Dies ist um so auffälliger, da er bei anderen Verben neben häufigem *-τής* noch vielfach das ältere *-τήρ*

---

1. *ἀρνευτήρ* 'Taucher, Schwimmer' *Μ* 385, *Π* 742, *μ* 413, stets in der Formel *ὁ δ' ἄρ' ἀρνευτῆρι ἐοικώς*, wofür manche Hss. wie der Syr. *ἀρανευτῆρι* bieten, ist wahrscheinlich verderbt und vielleicht mit Nauck in *ἄρα νευτῆρι* (oder *νευστῆρι* mit anorganischem *σ*, vgl. *νευστέον, νευστικός*) zu ändern; vgl. *νευτήρ· κολυμβητής* Hesych. In diesem Falle wäre das Wort, da es von einem primären Verbum stammen würde,

gebraucht; es erklärt sich aus der Jugend des Suffixes *-εύειν*[1]. Mit dieser Beobachtung steht auch die Tatsache in schönstem Einklang, daß Homer von dem alten *θηρᾶν* zwar *θηρητήρ, -τωρ*, von dem auf dem Wege der Analogie geschaffenen *θηρεύειν* und dem bedeutungsverwandten *τοξεύειν* dagegen nur die morphologisch jüngeren *θηρευτής* und *τοξευτής* bildet.

Die sämtlich nachepischen *-εύτρια, -ευτήριον* dürften daher Analogieschöpfungen nach den in gleicher Weise auslautenden Nomina sein, die, obschon in Wahrheit Erweiterungen von *-τήρ*, doch wegen des Unterganges dieses Suffixes von dem Sprechenden natürlich zu *-τής* gezogen wurden.

Über die Bildungen auf *-ευτός* ist wenig zu sagen. Sie kommen erst im 5. Jahrhundert auf und nehmen dann rasch zu. Namentlich die Tragödie gebraucht diese Adjektiva verbalia wie die auf *-ωτός* auch häufig in der Zusammensetzung mit *ἀ-* priv. und anderen Partikeln, bisweilen ohne Unterschied von einem einfachen Kompositum, das das zu Grunde liegende Nomen als zweites Glied enthält.

ἀδεκάτευτος Aristoph., *ἀνηρίθευτος*, jünger[2] *ἀνερίθευτος*

---

hier fern zu halten. *ἀρνευτῆρι* ist jedenfalls schon von Herodas 8, 24 und Lykophron, der 465. 1103 ein neues Verbum *ἀρνεύειν* bildet, gelesen worden. In charakteristischem Gegensatze zu Homers Sprachgebrauch steht der der alexandrinischen und spätgriech. Dichter. In ihrer Sucht, möglichst altertümlich zu erscheinen, gebrauchen diese sehr viele Nomina auf *-ευτήρ* und *-εύτωρ*: *ἀγρευτῆρες* Kallimach., incert. idyll. bucol., *ἀροτρευτήρ, -ῆρες* Anthol., *βακχεύτορα* Anthol. und andere Epigramme, *θηρευτῆρσι* Oppian, *-τορες* inschr. Epigramm, *ἰξευτῆρας, -ες* Manetho, Oppian, *ἱππευτῆρα* Anthol., *ἰχνευτῆρες, -σιν, -ων, -ι* Oppian, Nonnus, *νυμφευτῆρι* Oppian, *οἰστευτήρ, -α* Anthol., Nonnus, *ὀπιπευτῆρας, -ος* Manetho, Nonnus, *σαγηνευτῆρα* Anthol., *ταμιεύτορες* Manetho, *τιθασεύτορες* Oppian, *τοξευτῆρος, -ι, -α* Arat. Manetho, Kolluth., [Orpheus]; *βασιλεύτορες* wendet bereits Antimachus an. Abgesehen von diesen Willkürbildungen, die über die lebendige Sprachentwicklung nichts aussagen, habe ich nur zwei Subst. auf *-ευτήρ* in der griech. Literatur angetroffen: *θεραπευτῆρες* bei Xen., Athen. (wahrscheinlich aus Aristoxenus), Plut., von den beiden ersten zur Bezeichnung der Dienerschaft des Großkönigs verwandt, und *πυρσευτήρ* 'Einheizer' bei Aretäus von Kappadocien.

1. Ebenfalls wegen der Jugend des Verbalsuffixes kennt Homer fast ausschließlich Nom. agentis auf *-ιστής* (einzige Ausnahme *ληϊστῆρες, -ορες*, nur in der Odyssee).

2. Vgl. darüber Wackernagel Dehnungsgesetz, S. 44.

inschr., *ἀθράνευτος* Eurip., *ἀθώπευτος* Eurip., *ἀμνήστευτος* Eurip., *ἀμνημόνευτος* Eurip., Polyb., *ἀπανδόκευτος* Demokrit, *ἀπαρθένευτος* Trag., carm. pop. (= 'unjungfräulich' und 'nicht entjungfert'), *ἀσάλευτος* Eurip., metr. Inschr., *ἀστράτευτος* [Lys.] und folg., *ἀφαρμάκευτος* Hippokr., *ἀφύτευτος* Xen., *ἀχάλκευτος* Trag., *ἀχόρευτος* Trag.[1], Plato, *εὐταμίευτος* Hippokr., Aristot., Theophr., *ἀταμιεύτως* Plato, *παλινπόρευτος*, *ὀπισσοπόρευτος* Timotheus[2].

VII. Teil.

Mundartliche Verteilung der Verba auf *-εύειν*.

Als speziell episch sind (abgesehen von den unter dem Einflusse des Metrums entstandenen Verben auf *-εύειν*) folgende Bildungen anzusehen:

ἀρχεύειν, δαιτρεύειν, δινεύειν[3], *δοκεύειν*[4], *λωβεύειν, μωμεύειν, ὀπιπεύειν, συλεύειν, ὠρεύειν.*

Nur ionisch sind:

κιξαλλεύειν[5], *κοπρεύειν*[6], *λεσχηνεύεσθαι, νενοσευμένα, ἐξαιθραπεύειν*[7].

Die meisten attischen Schriftsteller außer Komikern, Rednern, Inschriften teilen mit den Ioniern folgende Verba:

ἐποπτεύειν[8] in der Bedeutung 'beaufsichtigen', *ἑρμηνεύ-*

---

1. *ἀχόρευτα φέρουσ' ὀνείδη* Soph. El. 1069, *ἄτας κελαδεῖν ἀχορεύτους* Eur. Troad. 121. Kaibel vergleicht a. a. O. S. 236 die Sophoklesstelle mit Äschyl. Suppl. 681 *ἄχορον, ἀκίθαριν, δακρυογόνον Ἄρη*, Soph. Öd. Col. 1221 ff. *Ἄιδος ὅτε μοῖρ' ἀνυμέναιος, ἄλυρος, ἄχορος ἀναπέφηνε.*

2. Timotheus' Perser S. 25, v. 186; S. 26, v. 196 Wil.

3. Eurip. nur an lyr. Stellen. 4. Eurip. nur im Chorgesange.

5. Teos. Dazu stimmt, daß das Grundwort *κιξάλλης* sich bei Demokrit fr. 260 Diels findet, der aus Abdera, der Tochterstadt von Teos (Hdt. 1, 168), stammt. *κιξάλλης* ist ein karisches, besser lydisches Lehnwort, wie die Schreibung *κιττάλης* (d. i. ΚΙΤΑΛΗΣ, zu lesen *κισσάλης*?) bei Joh. Gramm. im Compend. III, § 25 beweist.

6. Chios, Hippokr.

7. Über diese Form des gewöhnlichen *σατραπεύειν* handelt zuletzt Kretschmer K. Z. 37, S. 146.

8. Von den ionisch schreibenden Schriftstellern Homer, Hesiod'

ειν[1], κηδεύειν[2] und Komp., ὀχετεύειν[3], ὑδρεύειν[4] und med., περισσεύειν[5], ἡγεμονεύειν[6].

Mit den Ioniern teilen nur die Tragiker:

ἀ(ε)θλεύειν, ἀνοκωχεύειν[7], ματεύειν[8] und Komp.

Ionisch ist auch ὀρσόλοπος (Anakreon), wovon ὀρσολοπεύειν (hymn. Hom. Merc.), ὀρσολοπεῖται (Äschylus) stammen, ferner μυθεύειν (Eurip.) und μυθεῖσθαι in der Bedeutung 'erzählen'; im Attischen nämlich war μῦθος nur im Sinne 'Fabel', 'Märchen' im Gebrauch[9], 'Rede' hieß dort λόγος[10].

Den Ioniern und den meisten übrigen Schriftstellern außer Tragikern, Komikern, Rednern, Inschriften sind folgende Ausdrücke gemeinsam:

χωλεύειν, λιτανεύειν[11], σαγηνεύειν, σκοπεύειν[12], ἐριθεύεσθαι[13] und Ableitungen.

Empedokles. Von den Tragikern vor allem Äschylus; Kom. nur in der Parodie. Auch in die Koine übergegangen (Polyb.).

1. Von den Komikern nur Philyllius in der Nachbarschaft unatt. Wörter und Formen. Von den Rednern Antiphon in den Tetralogien, der bekanntlich ionisiert. Auch in der Koine.

2. Von Rednern nur Pseudodemosthenes und [Demades], die es dem Einfluß der Gemeinsprache verdanken dürften. κῆδος ist in der Bedeutung 'Leichenbegängnis' vorwiegend ionisch (allerdings auch Isokr. or. 19, § 31, p. 390 d), vgl. namentlich das aus dem Ende des 5. Jahrhunderts stammende keische Bestattungsgesetz Bechtel 43, 18 = Hoffmann Dial. III, no. 42 = Dittenberger syll.² 877 = I. G. XII 5₁, 593.

3. Pherekrates nur in Anapästen, noch dazu im wörtlichen Sinn.

4. Menander in der Parodie unattischer Wendungen. Daraus, daß Pherekrates ἀνυδρεύεσθαι gebraucht, dürfen bei der Kürze und Unverständlichkeit des betreffenden Fragments keine Schlüsse gezogen werden.

5. Auch in der Koine, daher auch auf jungen Inschriften.

6. Von den Rednern nur [Demosth.] ἐρωτικός, was nichts besagt, von Kom. nur Aristophanes im Hexameter unter homer. Versen. Att. ist vielmehr ἡγεῖσθαι.

7. Daher ist auch das sophokl. ὀκωχεύειν ionisch.

8. Aristoph. nur im Chorgesange.

9. v. Wilamowitz Eur. Herakl. II², S. 22.

10. Dem att. Sprachgebrauch folgt Aristoteles, der de part. anim. 1, 1, p. 641 a, 20 μυθεύειν als 'confabulari', poët. 24, p. 1460 a, 29 μύθευμα (33 μῦθος) als 'Mythus', 'Fabel', 'Sage' verwendet.

11. Homer, Hesiod, (Pindar wohl in Nachahmung des Epos), Xenophon, Plato in der Paraphrase einer homerischen Erzählung und die

Dem guten Atticismus sind sicherlich auch folgende Verba fremd, die teilweise den Ioniern bekannt, vor allem aber in der Gemeinsprache beliebt sind:

ἱερατεύειν[1], θρησκεύειν[2], λογεύειν[3] und Komp., προνομεύειν[4], κυριεύειν[5], προσεδρεύειν[6] 'belagern', ὁδεύειν und ἐξοδεύειν[7],

---

Koine. Die ganze Sippe λίσσεσθαι, λιτή, λίτανος, λιταίνειν, λιτανεύειν, λιτανεία scheint ionisch zu sein, vgl. auch Buch I.

12. Von den Ioniern Hdt., falls die Lesart richtig ist, προσκοπεύεσθαι Demokrit. Beide Verba sind namentlich in der späteren Koine häufig.

13. Was die Ionier anbelangt, so findet sich ἀνηρίθευτος auf einer chiischen Inschrift des 5. Jahrhunderts. Die Wörter scheinen namentlich in der Koine häufig zu sein, daher ἐριθευτός junge kret. Inschr., ἀνερίθευτος junge Inschr. aus Kalymna.

1. ἱερατεύειν nebst Ableitungen ist besonders in der Koine häufig (Septuaginta, N. T. u. s. w.; ἱερατεία auch Aristot. politic. p. 1328 b, 13); daher findet es sich auch auf jungen Dialektinschriften. Es scheint ionisch zu sein, vgl. ἱερητείαν u. s. w. Erythrä Bechtel 206 = Ditt. syll.[2] 600 a, 14. 16. 25 u. ö. (etwas nach 278 v. Chr.), ἱερατείης (mit union. ᾱ) Priene Bechtel 144 = Hoffm. Dial. III, no. 115, 7. Daß das Wort altionisch ist, beweist auch der Umstand, daß sich η sogar auf manchen jungen Dialektinschr. hinter dem ρ zeigt: ἱερητεύσασαν lokr. Coll. 1490 = I. G. S. III, no. 287, phoc. Coll. 1524, 2 = I. G. S. III, no. 65, Coll. 1539 = I. G. S. III, no. 32 = Ditt. syll.[2] 426, 40/41 (ἱερητεύκατι) u. s. w., Eresus Hoffm. Dial. II, no. 121, 45 = I. G. I. II, no. 527.

2. Hdt. und Koine (namentlich LXX, θρῆσκος auch Jakob. 1, 26).

3. In den Dialektinschr. Einfluß der Koine.

4. Oft bei Polyb., von den Komikern nur bei Posidipp (neuere Komödie); die Atticisten verwerfen das Wort, vgl. Thomas Mag. p. 275, 7 R., der an Stelle von προνομεύειν und -εία λῄζεσθαι, κατασύρειν und καταδρομή empfiehlt, ähnlich Möris p. 278 Piers. προνομεύειν τὸ κατατρέχειν καὶ κατασύρειν.

5. Von Xen. ab. Von den Rednern nur Pseudodemosth. adv. Philippum 4 und Hyperides, der schon vielfach den Einfluß der Gemeinsprache zeigt, von Komikern nur Menander (?); auch auf jungen Dialekt- und jungen att. Inschriften.

6. προσεδρεύειν 'belagern' Polyb. 8, 9, 11: προσεδρεία 'Belagerung' Thuc. 1, 126. Das Verbum hat sonst nur die allgemeine Bedeutung 'einer Sache emsig obliegen'; in dieser letzteren scheint es auch attisch zu sein, da es sich mehrmals bei Demosthenes findet.

7. ὁδεύειν Homer und Xenophon, ἐξοδεύειν Polyb. und sonst in der Koine, namentlich auf einer jungen, nicht mehr dialektreinen kreti-

σιτεύειν[1] und med., *ἀγγαρεύειν*[2], *δεσμεύειν*[3].

Nur in der Tragödie (und bei Aristophanes, wo er die Tragödie parodiert) kommt *τυμβεύειν* vor.

Nach Möris p. 249 Piers. ist *ὀρθρεύειν* attisch, *ὀρθρίζειν* der Gemeinsprache eigentümlich. Dasselbe berichtet er p. 256 Piers. über *ὀττεύεσθαι* : *κληδονίζεσθαι*. In der Tat findet sich *ὀρθρεύειν* bei Euripides, *ὀττεύεσθαι* bei Aristophanes, dagegen *ὀρθρίζειν* in der Septuaginta sowie im ev. Luc. 21, 38, *κληδονίζεσθαι* in der Septuaginta. Nach Möris ist auch *χοάνη* attisch,

---

schen Inschrift, *ἐξοδίῃσι* (l. *-είῃσι*) Hdt. 6, 56, ferner findet sich *ἐξοδεία* bei Polyb. Aus dieser Zusammenstellung geht deutlich hervor, daß *ὁδεύειν, ἐξοδεύειν* u. s. w. ionisch ist. *ἐφοδεύειν* 'die Runde machen', 'inspizieren' scheint dagegen auch attisch zu sein, da es in der Komödie vorkommt.

1. Hdt., Polyb., junge Inschr.; also Ionismus der Koine. Die Atticisten verwerfen denn auch *σιτεύειν*, vgl. Möris p. 303 Piers. *πιαίνειν Ἀττικῶς, σιτεύειν Ἑλληνικῶς*, Thom. Mag., p. 282, 11 R. *πιαίνει λέγε, μὴ σιτεύει· οὐ γὰρ ῥητορικόν. σιτευτός* dagegen kennt auch der Komiker Epigenes; es scheint daher auch attisch im Gebrauch gewesen zu sein, vgl. auch die Vorschrift des Thomas Mag. p. 334, 12 R. *σιτίζειν Ἀττικοί, οὐ σιτεύειν οὐδὲ ψωμίζειν· σιτευτὸς μέντοι, οὐ σιτιστός, οἷον σιτευτὸς ὄρνις.*

2. Ein persisches Lehnwort. Die Perser haben es wieder von den Babyloniern übernommen, vgl. aramäisch אגרתא 'Depesche', s. E. Meyer Geschichte des Altertums Bd. III, § 39, S. 67. Die Einrichtung der *ἄγγαροι* beschreiben Hdt. 8, 98 (der ihre Tätigkeit *ἀγγαρήιον* nennt), Xen. Cyr. 8, 6, 17 und 18 (ohne Nennung des Namens), *ἄγγαρον πῦρ* vom postlaufenden Feuer Äschyl. Agam. 282 (so richtig Etym. M., *ἀγγέλου* codd.). Von den Komikern gebraucht nur Menander das Verbum *ἀγγαρεύειν*, im Passivum = 'durch *ἄγγαροι* revidiert werden'. Das Aktiv findet sich in der Bedeutung 'zu Botendiensten nötigen' öfters im Neuen Testament. Das Wort hat sich bis ins Neugriechische erhalten; über seine Schreibungen und seinen Gebrauch handelt Buresch Rh. Mus. 46, S. 219, Blaß Gramm. d. neutest. Griech.[2], S. 22. 231.

3. Bei Xen. memor. 1, 2, 49 sq. folgen, wie mich Herr Prof. Schulze freundlich belehrt, auf einander: *δῆσαι, δεδέσθαι, δεσμεύοντα, δεδέσθαι.* Daraus läßt sich entnehmen, daß damals das Präsens *δεῖν* teilweise außer Gebrauch gekommen war. Später ist die Flexion von *δεῖν* wohl ganz von *δεσμεύειν* verdrängt worden; darauf lassen schließen: Möris p. 113 Piers. *δέω Ἀττικῶς, δεσμῶ Ἑλληνικῶς*, p. 120 Piers. *δοῦσιν Ἀττικῶς, δεσμεύουσιν Ἑλληνικῶς*, Thom. Mag. p. 80, 1 R. *δεδεμένος κάλλιον ἢ δεθείς, καὶ δέων ἢ δεσμῶν*, p. 87, 5 R. *δέω, δῶ τὸ δεσμῶ*, Pollux 8, 72 *δεῖν, καταδεῖν, δεσμεύειν, ὡς Ἰσαῖος. Δείναρχος δὲ καὶ δοῦσαν, τὴν δεσμεύουσαν.*

χώνη in der Koine gebräuchlich (vgl. p. 365 Piers.); ebenso verhält es sich seinem Berichte gemäß (p. 372 Piers.) mit χοανεύειν : χωνεύειν. Hierzu stimmt, daß Aristophanes die offene Form χοανεύειν anwendet, während sich χωνεύειν bei Polyb. (nebst χωνεία 34, 10, 12) und anderen Koineschriftstellern zeigt. In der Komposition verwenden freilich Demosthenes, Lykurg, Dinarch nur κατα-, συγχωνεύειν. Doch sind, wie wir schon mehrfach beobachten konnten, gerade die jüngeren Redner nicht frei von Beimischungen der Gemeinsprache, die sich zu ihrer Zeit gerade zu bilden anfing; kein Wunder daher, daß χώνη bei Plat. resp. 3, p. 411 a und auf einer attischen Inschrift von ca. 329 v. Chr.[1] anzutreffen ist. Allerdings sagt auch Pherekrates (Athen. 6, p. 269 c = I, p. 175, fr. 108, 31 Kock) χώνη, während Aristoph. thesm. 18. 19 regelmäßig χοάνη aufweist, ferner hat eine attische Vase (Kretschmer Vaseninschr. S. 143) HEMIXONEI (ἡμιχώνῃ). Da ebenfalls Hippokr. περὶ καρδίας IX 80 L. χῶνος (χῶστος vulg.) zeigt, und da auch die Lautgruppe -εϝᾱ(η)[2] im Ionischen kontrahiert wird, während sie attisch offen bleibt, so sehen wir uns mit Kretschmer a. a. O. zu dem Schlusse genötigt, χώνη, χωνεύειν für ionisch zu halten; es gehört daher zu den Ionismen der Koine. Daß die attische Volkssprache auch χώνη kennt, ist leicht erklärlich; einmal kann das Wort als technischer Ausdruck schon sehr früh in Attika in Aufnahme gekommen sein; zweitens aber wissen wir durch die Vasen und die Berichte des Altertums[3], daß gerade die Volkssprache der Stadt Athen infolge der aus aller Herren Ländern zusammenströmenden Fremdenbevölkerung ein buntes Gemisch aller möglichen Mundarten geboten haben muß. So erklärt es sich auch, daß Aristophanes κοβᾱλίκευμα, ἐκκοβᾱλικεύεσθαι (κόβᾱλος) mit unatt. ᾱ gebraucht. Das Wort ist, wie Thumb[4] mit Recht bemerkt, ebenso ein Eindringling wie die ἀρεταλόγοι 'Possenreißer', 'Witzmacher' späterer Zeit, vgl. auch Hatzidakis[5] über φλύᾱρος, φλυᾱρία, φλύᾱκες.

---

1. C. I. A. II, 2 n. 834 b = Dittenberger syll.[2] 587, 176.

2. κερδαλῆ Archilochus, ἀργαλῆ Anakreon, Namen wie Ἡγῆναξ u. a.

3. Zusammengestellt von Kretschmer Vaseninschr. S. 76 ff.

4. K. Z. 36, S. 194 ff.

5. K. Z. 36, S. 591. Zuletzt handelt über unattische Elemente der Volkssprache Solmsen K. Z. 39, S. 213.

Schon im Attischen des 5. Jahrhunderts, noch weit mehr im 4. Jahrhundert und vor allem in der Koine bis in die Kaiserzeit hinein ist -*εύεσθαι*, wofür wir das Aktiv erwarten, beliebt gewesen. Da das Ionische nur sehr wenige Beispiele dieses Gebrauchs liefert, so werden wir das üppige Wuchern dieser Bildungen in der Gemeinsprache als einen dem Attischen entstammenden, weiter entwickelten Zug zu betrachten haben.

Als auf das Ionische beschränkt dürfen mit Sicherheit nur *χωλεύεσθαι*[1], *νωθρεύεσθαι*[2] angesehen werden; gutionisch, aber auch gutattisch scheinen *παρθενεύεσθαι*, *πονηρεύεσθαι*, *πορνεύεσθαι* zu sein. Nur attisch sind: *ἀλαζονεύεσθαι*, *ἀναιδεύεσθαι*[3], *βωμολοχεύεσθαι*, *εἰρωνεύεσθαι*, *νεανιεύεσθαι*, *νεανισκεύεσθαι*, *ξενιτεύεσθαι*, *τερατεύεσθαι*, *τερθρεύεσθαι*.

Mit vielen der jungen, besonders der Koine geläufigen Bildungen waren selbstverständlich die Atticisten nicht einverstanden, so von den innerhalb des hier eingehender behandelten Zeitraums liegenden Verben mit *ἀκρατεύεσθαι*[4] (Menander, Aristoteles); dies stößt aber nicht die Tatsache um, daß die Koine die Neigung als solche von dem Attischen geerbt hat.

Nicht nur ionisch oder attisch, sondern auch gut dorisch sind besonders:

ἀρχεύειν[5], *δαμεύειν*[6], *κατιαραίων*[7] u. s. w., *προμαντεύεσθαι*[8], *συλεύειν*[9], *φυγαδείην*[10], *φυτεύειν*[11], *ἀπαγορεύοντι* 'sprechen von etw. aus' auf der grß. Inschr. v. Gortyn mit dem für unser Sprachgefühl befremdlichen Gebrauch der Präposition (vgl. S. 29 mit Anm. 2).

1. Auch Plato.

2. Auch Hyperides, der ja kein reines Attisch mehr schreibt. Pollux 9, 137 spricht seine Mißbilligung aus.

3. Darüber, daß *ἀναιδεύεσθαι* von Phrynichus verworfen und stattdessen *αὐθαδίζεσθαι* empfohlen wird, s. Lobeck a. O., S. 66 ff.

4. Lobeck Phryn. S. 442 nebst adnot. Über die anderen von den Atticisten verdammten Verba auf -*εύεσθαι* s. Lobeck S. 67.

5. Kos, allerdings in anderer Spezialbedeutung als im Epos; daß *ἀρχεύειν* auch dor. ist, lehrt ferner kret. *ἀρχήϊα* Coll. 5007; 5018a, 1; 5155, 9 u. ö.

6. Selinus, Argos.

7. Elis.

8. Von alten Inschr. namentlich die Labyadeninschrift.

9. Zwar erst auf einer delph. Inschr. aus röm. Zeit, vgl. aber *συλεύς* auf einer delph. Inschr. v. 235 v. Chr. (s. o.).

10. Eleisch.

11. Namentlich auf alten kretischen Inschriften.

Während *οὖρος* 'Aufseher', 'Wächter' (√*Ϝορ-*, *ὄρει· φυλάσσει* Hesych, *ἐπὶ — ὄρονται* Homer, got. *wars* 'behutsam', ahd. *wara* 'Aufmerksamkeit' u. s. w.) in der Literatur nur bei Homer (und bei Pindar Isthm. 8, 55 in Nachahmung Homers) auftritt, findet sich *οὐρεύοντι* ebenso wie das zugehörige Neutrum *οὐρεῖα* (echtkret. *ὠρεῖα*)[1] 'Kastell' auf kretischen Inschriften.

In anderer Bedeutung als sonst wird *χηρεύονσα*, *χήρευσις* = 'die Geschiedene', 'die Scheidung' auf der großen Inschrift von Gortyn verwandt.

Nur aus dem Dorischen sind zu belegen:

ἐγγυεύειν, *κατεγγυεύειν*, *πεπρωγγυευκῆμεν*[2], *ἀϜρήτευε*[3], *θεοκολεύειν*[4] (resp. *θεοκολεῖν*), *προκαυτεύειν*[5], *ναεύῃ*[6], *σαρμεύσει*[7], *τιτουϜέσθω*[8] u. dgl., *χοεύσαντι*[9].

Lediglich auf das Dorische beschränkt ist wohl auch *μαστεύειν*, wofür die Ionier *ματεύειν* sagen. *μαστεύειν* findet sich auf einer alten dodonäischen Orakelinschrift, in den *ἰάματα* des Asklepieums zu Epidaurus und bei Pindar. Hesiod und Xenophon haben das Verbum daher offenbar aus dem Dorischen. Der Gebrauch der Tragiker muß wohl, da bei ihnen die erste

---

1. *οὐρεῖα* Dreros Coll. 4952 = Dittenberger syll.² 463, 52 (3. Jahrhundert v. Chr.), Latos Coll. 5075, 79 *ὠρεῖα* (1. Jahrh. v. Chr., daher Zl. 5. 8 f. die Vulgärform *φρούριον*), vgl. auch *ὤρεια* (l. *ὠρεῖα*)· *φυλακτήρια* Hesych.

2. Die drei ersten Verba sind delphisch, herakleisch, messenisch.

3. Argivisch.

4. Bekanntlich ist *θεοκόλος* die dorische Bezeichnung von *ἱερεύς*.

5. Koisch wie das Grundwort *καυτός* im speziellen Sinne.

6. Kret. wie das Transitivum *ναώσαιεν* (s. Buch II). Zum Sinne von *ναεύῃ* vgl. *ναύειν· ἱκετεύειν. παρὰ τὸ ἐπὶ τὴν ἑστίαν καταφεύγειν τοὺς ἱκέτας* Hesych.

7. Tab. Heracl. Dazu stimmt, daß Hesych *σάρματα* aus Rhinthon zitiert. Dieser stammt nämlich aus der Mutterstadt Herakleas, Tarent, oder hat wenigstens dort den größten Teil seines Lebens zugebracht, wie er sich denn auch des tarentinischen Dialekts, nicht desjenigen der von der Anthologie als seine Heimat bezeichneten Stadt Syrakus bedient; daher *ἰμίο* u. s. w. fr. 13 Kaib. (mit Verwandlung des *ε* vor dunkelen Vokalen in *ι* wie im Lakonischen), *σάλω· ἀρκεῖ, σαλιᾷ· ἀρκεῖ* etc. fr. 22 Kaib. (entsprechend sonstigem *θάλος, θαλία* etc., also mit spirantischer Aussprache des *θ* wie im Lakonischen, ebenso *σαπύλλειν* fr. 24 = *θαπύλλειν*).

8. Kreta. 9. Trozen.

Silbe des Worts meist in der Hebung steht, aus dem Einflusse des Metrums erklärt werden.

Interessant ist, daß das Verbum ἀκεύειν, das wir aus der großen Inschrift von Gortyn und durch den Eigennamen Ἀκευσώ auch aus Anaphe belegen können, von Hesych den Cypriern zugeschrieben wird. Daß Kreta trotz des Vorherrschens dorischer Elemente doch eine Anzahl von Eigentümlichkeiten aufweist, die es von den übrigen dorischen Landschaften trennen und, um mich jenes nicht glücklich gewählten Ausdrucks zu bedienen, näher zu den „achäischen“ Gebieten stellen, ist ja bekannt.

Während die Attiker καρπεύειν nur im intransitiven Sinne = εὐκαρπεῖν kennen, gebrauchen die Dorer[1] das Verbum im Sinne des ionisch-attischen καρποῦσθαι = 'Nutzen aus etw. ziehen'; da auch Hyperides und Polybius, ferner eine pergam. Inschr. des 2. Jhrhnd. καρπεύειν in diesem Sinne verwenden, werden wir auch dieses Verbum als eins der wenigen dor.[2] Elemente der Koine anzusprechen haben (vgl. Buch II über ὀρκίζειν).

Auch λάτρις, λατρεύειν, eleisch λατρειόμενον ist ein dorisches Wort[3], dessen sich später auch die Koine bemächtigt hat. Die Tragiker gebrauchen es vielfach, die Ionier und eigentlichen Attiker (Komiker, Redner[4], Inschriften) dagegen ebensowenig wie die Äoler; s. über den Gebrauch dieser Wortsippe die ausführlichen Nachweise von Wilamowitz' Eur. Herakl. II², S. 180 ff.

Thessalisch ist λειτορεύειν[5] aus *ληιτορεύην und vor allem

1. Selinus, Haläsa, Heraklea, Kreta.

2. Daß nicht etwa umgekehrt καρπεύειν auf dor. Inschr. aus dem Einflusse der Gemeinsprache erklärt werden darf, beweist sein Vorkommen auf einer sehr alten selinunt. Inschr. Dagegen ist καρπίζεσθαι = καρποῦσθαι (tab. Her. I, 152, messen. Inschr. erst des 3. Jhrhnd. Coll. 4645, 15 = Ditt. syll.² 234) ein Ausdruck der Koine, wie sein Vorkommen bei Hyperides (fr. 119 Bl.³ = Pollux 7, 149), Theopomp (Athen. 6, p. 261 a), mehrmals Theophrast und auf jungen in Gemeinsprache abgefaßten Inschr. beweist.

3. Da λάτρις auch von den thessalischen πενέσται gebraucht wird, so muß es für Thessalien als ein Ausdruck der über die eingesessenen Äoler siegreichen 'Westdorier' betrachtet werden.

4. Nur Isokr. Helena (or. 10), § 57, p. 217 c.

5. λείτειραι· ἱέρειαι. λείτορες· ἱέρειαι. ληΐτῆρες· ἱεροὶ στεφανηφόροι. Ἀθαμᾶνες (Ἀθάμαντες cod.) hat außerdem Hesych; λήτειραι (vgl. λήτει-

ταγεύειν (*ταγός*). Daß sich *ταγεύειν*, *ταγός* auch auf der Labyadeninschr. finden, erklärt Solmsen[1] als eine Reminiszenz aus »vordorischer« Zeit, als noch »Äoler« in Phokis saßen. Das ist aber nicht nötig, da diese Ausdrücke sehr gut als Kulturwörter durch die Phoker übernommen worden sein können.

Von sonstigen dialektischen Besonderheiten sei noch erwähnt, daß sich im Sinne von *μοιχεύειν* auf der großen Inschrift von Gortyn *μοιχίων* (*ἐλευθέραν* 'mit einer Freien Unzucht treibend') findet. Dieses *μοιχίων* geht auf **μοιχέων*, weiter auf **μοιχάων* zurück[2], vgl. *μοιχᾶν* 'Gewalt antun', 'verfälschen' Xen. Hellen. 1, 6, 15, Älian nat. anim. 7, 39, *μοιχᾶσθαι* '*mœchari*' N.T. Statt *γραμματεύειν* sagen die Böoter *γραμματίδδοντος* etc.; *γραμματιστάς* = *γραμματεύς* dagegen haben nicht nur mehrere mittelgriechische Landschaften, sondern auch Herodot, *γραμματίζειν* aber bedeutet außerhalb Böotiens nur das *γράφειν διδάσκειν* oder *προγράφειν* (das Vorschreiben eines Worts), s. Meister zu Herodas 3, 24 (S. 692).

ραι· ἱέρειαι τῶν σεμνῶν θεῶν Hes.) wendet der gelehrte Kallimachus (fr. 123 Schn.) an.

1. K. Z. 34, S. 555. 2. J. Schmidt Pluralbild., S. 330 ff.

IV. Buch.

Die Ableitungen auf *-μα* und *-σις* von den behandelten Denominativbildungen.

I. Teil.

Die Substantiva auf *-μα*.

Zu folgenden Bildungen auf *-μα* ist kein zugehöriges Verbum belegt, oder dasselbe tritt erst in einer Zeit auf, die außerhalb des Rahmens dieser Arbeit fällt:

1) Zu Substantiva auf *-ωμα*:

a) von *-ο*-St.:

ἀέτωμα 'Giebel' Hippokr., att. Inschr. v. 298 7 v. Chr., *δέσμωμα* Äschyl., Sophokl., *κεγχρώματα* Eurip., *κροίνωμα* Empedokles, *εὐόρκωμα* Äschylus, *πέπλωμα* Trag. (u. Aristoph. in Parodie), *πλείρωμα* Äschylus, *ποθόδωμα*[1], *σκύφωμα* (ὁ und τὸ *σκύφος*) Äschylus, *τρανώματα γλώσσης* Empedokles, *ὕβωμα* Hippokr., *χύλωμα*[2] att. Bauinschr. v. 329 v. Chr.

b) das Grundwort ist ein anderer Stamm, oder ein zu Grunde liegendes Nomen existiert überhaupt nicht:

α) *διαίτωμα* delph. Inschr. von ca. 150 v. Chr., *κεφάλωμα* delph. Inschr. von 340 v. Chr. ab, *μηχάνωμα*, resp. *μαχάνωμα* Theophr., delph. Inschr. von ca. 340 v. Chr., *φάτνωμα* Äschyl., Polyb. u. a., *χαίτωμα* Äschyl.

β) *ὀφείλωμα* Gortyn, *πέσωμα* schwarzfig. att. Vase, *τρυφώματα* gloss. Ital.

1. *ποθόδωμα* stammt, sowohl wenn es 'Geldmittel' (böot. Nikaretainschr.), als wenn es 'Eingabe' (junge Dialektinschr.) heißt, von *πρόσοδος*, das ebenfalls beides bedeuten kann.

2. *χυλοῦν* tritt erst spät auf.

κεφάλωμα ist wohl nach dem gleichbedeutenden *κεφαλαίωμα* (Hdt.) gebildet, *μηχάνωμα* nach den Verben, die die Arbeit mit Instrumenten bezeichnen; *χαίτωμα* vgl. mit *τρίχωμα* (s. u.), *φάτνωμα* mit *ἰκριόματα*, *θριγκώματα*, *πύργωμα*, *χαράκωμα*, *σταύρωμα* u. a.; *ὀφήλωμα* dürfte in Anlehnung an *ἀνάλωμα* geschaffen sein; *πέσωμα* ist eine Verschränkung von *πέσημα* und *πτῶμα*.

2) Zu Subst. auf *-ευμα*:

a) von *-ο*-St.:

βάκτρευμα Eurip., *γαμήλευμα*[1] Äschyl., *θαλάμευμα* Eurip., *κανάβευμα* (?) Aristoph. (in Kretikern), *λίχνευμα* Sophron, *νωγάλευμα*[2] Araros, *προπόλευμα* Eurip., *σιναμώρευμα*[3] Pherekrates.

b) von anderen St.:

σκώπευμα Äschylus.

Eine besondere Vorliebe für die Substantiva auf *-μα* zeigt die Tragödie; da sich dieselbe Neigung auch bei Hippokrates und in der Koine[4] bemerkbar macht, so hat Glaser in seiner Dissertation 'de ratione, quae intercedit inter sermonem Polybii et eum, qui in titulis saeculi III, II, I apparet', Gießen 1894, S. 52 ff. die Behauptung aufgestellt, daß die gemeinsame Quelle, aus der die Bildungen auf *-μα* von den genannten Schriftstellern geschöpft worden sind, die Ias sei.

Dieses Resultat, das im Kerne vielleicht das Richtige trifft, bedarf freilich erheblicher Modifikationen.

1) Es ist nicht zu leugnen, daß sich die Tragiker oft nur deshalb solcher Substantiva bedient haben, weil sie von jedem Verbum gebildet und in allen möglichen Bedeutungen verwandt werden konnten. Sie bezeichnen nicht nur ein Ereignis, eine Handlung, sondern oft das zu einer Tätigkeit erforderliche Werkzeug oder auch das Resultat derselben; besonders häufig sind bei den Tragikern die Bildungen auf *-ευμα*, deren viele sich

---

1. *γαμήλευμα* : *γάμος* = *νοσηλεύειν* : *νόσος*. 2. *νώγαλον* 'Leckerei'.

3. Dagegen *σιναμωρεῖν*. *σιναμώρευμα* ist wohl nach *πονήρευμα* (s. u.) gebildet.

4. Für die Koine vgl. außer den Bemerkungen Glasers besonders die Zusammenstellungen Bureschs Rh. Mus. 47, S. 347. Dieser weist dort nach, daß sich Bildungen auf *-μα* besonders zahlreich in der Septuaginta und dem Neuen Testamente finden, und daß auch Epikur eine ganze Anzahl von ihnen verwertet.

nur bei ihnen finden, z. T., ohne daß ein zugehöriges Verbum vorkommt:

βάκτρευμα[1], *γαμήλευμα*, *θαλάμευμα*, *προπόλευμα*, *σκώπευμα*, *ἅγνευμα* Eur., *ἄγρευμα*[2] 1) 'Fang', 2) 'Netz', *βάκχευμα* oft Eur., *δούλευμα* 1) 'Dienst' Eur., 2) 'Knecht', 'Magd' Soph., Eur., *ἑρμήνευμα* Eur., *ἁγεμόνευμα* Eur. (lyr. Partie), *θήρευμα* 'Jagd' Plato, aber 'Jagdbeute', d. h. 'das Erjagte' nur Eur., *ἵππευμα* Eur., *καλλίστευμα* Eur. 1) 'Schönheit', 2) 'schöne Jungfrauen', *κάρπευμα* 'Frucht', 'Nutzen' Trag. Sositheus, *κήδευμα* 'Verschwägerung' Eur., Plato, aber 'der Verschwägerte' nur Soph., Eur., *κηρύκευμα* Äschyl., *ἐπικηρυκεύματα* Eur., *χορεύματα* Eur., *λάτρευμα* 1) 'Dienst' im pl. Soph., Eur., 2) 'Sklavin', 'Magd' im sg. Eur., *λόχευμα* 1) 'das Gebären' (pl.), 2) 'das durch Geburt Hervorgebrachte', 'die Leibesfrucht', 'das Kind' (auch oft im pl.) Tragiker, *μάγευμα* Eur.[3], *μνήστευμα* Eur., *νόμευμα* 'Herde' Äschyl., *νύμφευμα* 1) 'Ehe', 'Heirat' Soph., Eur. (nur im pl.), 2) 'Braut', 'junge Frau' Eur., *ὀρφάνευμα* Eur., *παίδευμα* 1) 'Kenntnis', 'Wissenschaft', 2) 'Zögling' Trag. und sonst in der Literatur häufig, dagegen *ἐκπαίδευμα* 'Zögling' nur Eur., *παρθένευμα* 'jungfräuliche Beschäftigung', 'Jungfrauenstand' Eur., *πλίνθευμα* 'Ziegelbau' trag. adesp. fr., *πόρευμα* Äschyl., Eur., *πόρθμευμα* Äschyl. (an lyr. St.), *πρεσβεύματα* Eur., *τόρνευμα ποδός* Eur., *τύμβευμα* 1) 'Beerdigung' Soph., 2) 'die zu bestattende Leiche' Eur., *τυρεύματα* 'Käse' Eur., *φόνευμα* 'das Ermordete', 'der Leichnam' Eur., *χάλκευμα* Äschyl., *χήλευμα* Soph.

Auch von den Bildungen auf *-ωμα* kennt viele nur die Tragödie[4]:

δέσμωμα[5], *κεγχρώματα*, *εὐόρκωμα*, *πέπλωμα*, *πλεύρωμα*,

1. Die Dichter, bei denen diese ersten ohne Autorität aufgeführten Substantiva vorkommen, sind schon oben genannt.

2. Außer den Tragikern verwenden *ἄγρευμα* nur Gorgias Helena § 19 (p. 684 Bk.), um einen Reim zu dem überall gewöhnlichen *βούλευμα* zu schaffen: *τύχης ἀγρεύμασιν, οὐ γνώμης βουλεύμασιν*, ferner im Sinne 'Fang', 'Beute' Xen. Memor. 3, 11, 7.

3. Bei Hippokr. schlechte Lesart.

4. Darin war den Tragikern z. T. schon Empedokles vorangegangen, s. S. 232.

5. Über die Dichter, welche diese ersten ohne Autornamen aufgeführten Subst. gebrauchen, vgl. S. 225.

σκύφωμα, χαίτωμα, χαίρωμα Eur., *δεξίωμα* 1) 'Bewillkommnung', 'Händedruck' Soph. (pl.), 2) 'willkommenes Ding' Eur. (sg.), *δόλωμα* Äschyl., *θριγκώματα* Eur., *θυμώματα* Äschyl., *κάρπωμα* in der Bedeutung 'Frucht' nur Äschyl., *κύκλωμα* 1) 'Rundung', 2) 'Rad' Eur., *ἐξογκώματα* Eur., *ὅρκωμα* Äschyl., *πέτρωμα* Eur., *πίλωμα* Äschyl., Eur., *πύργωμα*[1] Äschyl., Eur., *σήκωμα* 'Kapelle' nur Eur., *κατασκήνωμα* 'zeltartiges Gewand' Äschyl., *στόμωμα* = *στόμα*, 'Mündung' nur Äschyl. im Chorgesange, *τέκνωμα* Äschyl., *χείρωμα* Äschyl., Sophokl., vgl. auch *ῥακώματα*, das sich bei Aristophanes in der Nähe einer Parodie findet.

Auch von den anderen Verbalsubstantiven auf *-μα*, z. B. *-ημα*, *-ασμα* u. s. w., für die ich leider das Material nicht gesammelt habe, sind sicherlich einige bloß bei den Tragikern anzutreffen.

2) Wenn nun diese Verbalsubstantiva in der Koine beständig zunehmen, so darf man auf der anderen Seite nicht außer acht lassen, daß auch die Repräsentanten des mustergültigen Atticismus, Komiker und Redner, nicht wenige von ihnen kennen:

a) Subst.[2] auf *-ευμα*:

ἀλαζόνευμα Aristoph., Äschines, *βούλευμα* überall att. (ebenso *προβούλευμα*), *βωμολόχευμα* Aristoph., *διεντέρευμα* kom. Wort bei Aristoph., *ἐπιτήδευμα* überall, *ζώμευμα* Aristoph., *θώπευμα* Eur., Aristoph., Plato (*θωπευμάτιον* Aristoph.), *νωγάλευμα* Araros, *πολίτευμα* Redner, Plato, Aristoteles u. folg., *πονήρευμα* Demosthenes, *σιναμώρευμα* Pherekrates, *στράτευμα* überall, *σώρευμα* Eubulus, Xenophon, *τεράτευμα* Aristoph., *τόξευμα* sowohl ion. als att. häufig, *χόρδευμα* Aristoph.

b) Subst. auf *-ωμα*:

ἄσκωμα Aristoph., att. Inschr., *ἀργύρωμα* oft in der Komödie, ferner bei Lysias, *ἐλάττωμα* Demosthenes und Koine, *ἐναντίωμα* Thuc., Demosth., Plato, Aristotel., Theophr., *ζήλωμα* Eurip., Demosthenes, Äschines, *θύρωμα* att. Inschr. von 409

---

1. Außer bei den Tragikern nur in einem hexametrischen Orakel bei Hdt.

2. Ausgelassen werden die, welche sich nur in der Komödie an parodierenden Stellen oder im Chorgesange finden.

v. Chr., Thuc., att. Redner, Plato, Theophr., *hικριόματα* att. Bauinschr. von 409 v. Chr., *παρίσωμα* rhetor. Ausdruck bei Kratinus minor, *λεύκωμα* von den attischen Rednern ab häufig, *μίσθωμα* überall, *μύρωμα* Aristoph., *πέσωμα* schwarzfigurige, also altatt. Amphora, *πύκνωμα* Äschyl., Timokles, in dem Sinne 'das häufige Anschlagen eines Tons' Plato, *στόμωμα* 'Verstählung', 'Stahl' Kratinus, Aristoteles, *σφήκωμα* Aristoph., Soph., *ἐπιτραπεζώματα* Plato com., *τρίχωμα* Äschyl., Ephippus, Xen., Aristot., *χάλκωμα* bei Aristoph. und in der übrigen Komödie, ferner bei Lysias, *χαράκωμα* Demosthenes, Xen., Aristoteles, Polyb., *χρύσωμα* Eurip., Lysias, *χύλωμα* att. Bauinschr. von 329 v. Chr. (beginnender Einfluß der Koine?).

c) Von den Subst., die von den anderen in dieser Arbeit behandelten Denominativen stammen, sei *ἥδυσμα* genannt, das sich sehr oft in der Komödie[1], bei Xen., Plato, Aristoteles findet, weiter *ὕφασμα*, resp. *ὕφαμμα* (namentlich auf att. Inschriften aus der 1. Hälfte des 4. Jahrhunderts). Ebenso werden von den Verben, deren Behandlung nicht in der Absicht des Verfassers gelegen hat, vielfach auch im Attischen Substantiva auf *-μα* gebildet, wie besonders die Lektüre der attischen Redner dem Autor gezeigt hat.

Gleichwohl hat Glaser, wie ich glaube, mit seiner Ansicht doch nicht ganz Unrecht. Viele Nomina auf *-μα* nämlich, die speziell technische Bezeichnungen sind, kennen in voralexandrinischer Zeit nur oder größtenteils die Ionier, namentlich Hippokrates, der u. a. das Suffix *-μα* besonders gern zu Krankheitsbezeichnungen und sonstigen medizinischen Termini verwendet; die echten Attiker, Komiker und Redner, dagegen machen, weil sie eben keine technischen Schriftsteller sind, von diesen Substantiven keinen ausgedehnten Gebrauch.

Aber auch das liegt selbstverständlich nicht an der Natur des Ionischen als solchen, sondern an der literarischen Bedeutung dieses Dialekts, der am meisten dazu berufen war, eine für alle Griechen der späteren Zeit mustergültige wissenschaftliche Terminologie zu schaffen. Daß auch Attiker und Dorer, wenn ihre

---

1. Aus diesem Grunde wird *ἥδυσμα* von Erotian lex. Hippocr. p. 74 Klein geradezu als *Ἀττικὴ λέξις*, allerdings wohl mit Unrecht, bezeichnet.

Dialekte für die Wissenschaft maßgebend gewesen wären, genau ebenso verfahren sein würden, liegt auf der Hand. Zeigen sich doch auch bei ihnen mehrfach da, wo an einen Einfluß des Ionischen oder der Koine nicht gut gedacht werden kann, solche Nomina im technischen Sinne.

Nicht nur ionisch, sondern auch echt attisch und wahrscheinlich auch gut dorisch ist *θύρωμα* att. Inschr. v. 409, att. Redner, epidaurische Inschr. wohl aus der ersten Hälfte des 4. Jahrhunderts. Auch *ἰκριόματα* kommt auf einer att. Bauinschrift von 409 vor, *χύλωμα* dagegen, das sich erst 329 v. Chr. belegen läßt, könnte aus dem Einfluß der Gemeinsprache zu erklären sein; vgl. ferner *χαράκωμα* Demosth., Xen., Aristot., Polyb. Attisch und dorisch sind weiter folgende termini technici: *χάλκωμα*[1], *ἀργύρωμα*[2], attisch: *μύρωμα* Aristophanes, *χρύσωμα* Eurip., Lysias[3], Polybius, *λεύκωμα* 'Album' Lysias, Gesetz bei Demosthenes, oft Koine, *δικαίωμα* 'Rechtsgrund' Thuc., Isokr., 'gerechte Strafe' Plato, 'gerechte Handlung' (Gegensatz *ἀδίκημα*) Aristoteles. Folgende technische Bezeichnungen auf *-ευμα* sind auch gutattisch: *στράτευμα*, *τόξευμα*, *βούλευμα* (und *προβούλευμα*), *πολίτευμα*.

Folgende Neutra auf *-μα* und Maskulina auf *-μός* sind dagegen nur oder vorwiegend bei ionischen Schriftstellern belegt:

1) von Verben auf *-αίνειν*:

αὐασμός, *γλίσχρασμα*, *θέρμασμα*, *ἰσχνασμός*, *μέλασμα* und *-μός*, *μίασμα*[4], *ὀλίσθημα* 'Verrenkung'[5], *πεπασμός*, *ὕγρασμα* und

---

1. *χάλκωμα* 'Erzarbeit', 'eherner Schmuck', 'ehernes Gefäß' Aristophanes und sonst in der Komödie, Lysias, Sophron; in der Bedeutung 'eherne Tafel' erscheint es erst in der Koine (bei Polyb. und auf jungen Dialektinschr.).

2. *ἀργύρωμα* mittlere und neue att. Komödie, Lysias, Sophron, junge dor. Inschr., Polybius.

3. Durch die Tatsachen wird die Ansicht der *ἑλληνίζοντες* über *χρύσωμα* und *ἀργύρωμα* widerlegt; bei Athen. 6, p. 231 b heißt es nämlich nach einem voraufgegangenen Zitat aus Lysias *περὶ τοῦ χρυσοῦ τρίποδος, εἰ γνήσιος ὁ λόγος: οἱ δ' ἑλληνίζοντες λέγειν δεῖν φασιν ἀργυροῦν κόσμον καὶ χρυσοῦν κόσμον.*

4. Von verheerenden Krankheiten; dagegen in der Bedeutung 'Freveltat' auch bei den Tragikern, Antiphon, [Demosthenes].

5. So bei Hippokr., 'Gleiten' aber bei Plato. Das ähnlich ge-

-*μός*, *χλίασμα*, sämtlich bei Hippokr., *μελέδημα* Homer, Theognis, Ibykus, Eurip., Apollonius Rhod.

2) von Verben auf -*ύνειν*:

ἀπαλυσμός, *παροξυσμός*[1], *κρατυσμός*, *παχυσμός*, *σκλήρυσμα* und -*μός*, *τρήχυσμα* und -*μός*, sämtlich bei Hippokr., *καλλύ[σμα]τα* Keos, vgl. auch *πλατυσμός* Timon, Dioskor., Epiphan. u. a.

3) von Verben auf -*οῦν*:

μελίτωμα Batrachomyom., *κρούνωμα βρότειον*, *τρανώματα γλώσσης*, *πίστωμα*[2], *ῥίζωμα*[3], sämtlich bei Emped., *ἀναισίμωμα*, *κεφαλαίωμα*[4] 'Summe', 'Hauptergebnis', beide bei Hdt., *θύωμα*[5] Semon. v. Amorg., Heraklit, Hdt., *ἀέτωμα*[6] 'Giebel', *ἀραίωμα* 'Pore', *ἕλκωμα*, *ζύγωμα* 'Jochbein', *κένωμα* 'Entleerung' im medizinischen Sinne[7], *κήρωμα*, *κύρτωμα* 'Krümmung', 'Buckel', 'Geschwulst'[8], *κύφωμα*, *λόρδωμα*, *μότωμα*, *διόρθωμα*, *πελίωμα*[9], *ἐκπλήρωμα*[10], *πώρωμα*, *ἐπι-*, *στερέωμα*[9], *ὕβωμα*, *ἐκχύμωμα*, *χώλωμα*, *ψίλωμα*, alle bei Hippokr.

4) von Verben auf -*εύειν*:

---

bildete *οἴδημα* kennt außer Hippokr. nicht nur Aristoteles, sondern auch Demosthenes.

1. Als Krankheitsbezeichnung; im Sinne 'Erbitterung' auch attisch (Demosthenes).

2. *πίστωμα* auch bei Äschyl., Klearch (jüngere Komödie, daher wohl Einfluß der Gemeinsprache), Aristoteles.

3. *ῥίζωμα* auch bei Äschyl., Theodektes trag. und Theophrast.

4. Daher *κεφάλωμα* delph. Inschr. von ca. 340 v. Chr. ab wohl Entlehnung aus der Koine.

5. Daß sich *θύωμα* nur im Ionischen findet, liegt, wie die auch attischen *ἄρωμα*, *μύρωμα* beweisen, wohl daran, daß *θυοῦσθαι* lediglich den Ioniern bekannt ist.

6. Außerdem auf einer att. Inschr. von 298/97 v. Chr., was deutlich auf Beeinflussung seitens der Gemeinsprache schließen läßt, da 'Giebel' auf den älteren att. Inschriften nur *αἰετός* heißt (s. das Stellenverzeichnis bei Meisterhans³ S. 31, adn. 160).

7. Bei Polybius in der Bedeutung 'leerer Raum'.

8. Bei Polybius dagegen im strategischen Sinne von der auswärts gekrümmten Schlachtordnung.

9. Außerdem bei Aristot. und Theophr.

10. *πλήρωμα* auch sonst häufig.

θεράπευμα[1], *λάγνευμα*, *νόσευμα*[2], *χώλευμα*, sämtlich bei Hippokr.

Auch von anderen Verben hat Hippokrates, wie ich aus eigener Lektüre seiner meisten Schriften bestätigen kann, eine ungemeine Menge von *-μα*-Bildungen, besonders im technischen Sinne, die häufig von keinem anderen Schriftsteller angewandt werden. Wir sind daher wohl auch bei folgenden Substantiven, die sich bei keinem eigentlichen ionischen Schriftsteller belegen lassen, zu zweifeln berechtigt, ob sie der attischen Volkssprache des 5. Jahrhunderts bereits bekannt waren:

1) von Verben auf *-αίνειν*:

δυσχεράσματα von den Lehrsätzen mürrischer Philosophen Plat.,

2) von Verben auf *-ύνειν*: —,

3) von Verben auf *-οῦν*:

ἀλλοίωμα Kom. Damoxenus im Zusammenhange demokritischer Lehren, *γλαύκωμα* Aristot. und spätere Ärzte, *ζημίωμα* Xen., Plat. u. a., *ζύμωμα* Plat., Nikander, *ἰδίωμα* Aristot., Polyb., *κάρπωμα* 'Opfer' LXX, *ὁλοκαύτωμα* N.T., *μείωμα*[3] Xen., *μηχάνωμα* Theophr., *μόρφωμα* Tragiker, Epikur, *ὀχύρωμα* Xen., *πήρωμα* Aristot., *σήκωμα*[4] 'Gewicht', 'Ersatz' Eur., Hyperides, Aristot., Vitruv u. a., *σκήνωμα*, *-ημα* Äschyl., Eur., Xen., *σκότωμα* 'Schwindel' Polyb., *σφαίρωμα* 'rundes Gewicht' Aristot., *τελείωμα* und *ἐπιτελέωμα*[5], *τύπωμα* und *ἐκτύπωμα* Eur., Soph., Plato (Philosoph); von Komikern nur Menander, *φάτνωμα* Äschyl., Polyb. u. a., *φήλωμα* Antiphon soph.

4) von Verben auf *-εύειν*:

γοήτευμα Plat., *δίνευμα*[6] Xen., *ἐμπόρευμα* Xen., *θηρεύ-*

---

1. Außerdem bei Xenophon, Plato, Aristoteles.

2. Aber *νόσημα* und *ἀρρώστημα* finden sich nicht nur bei Hippokr., sondern auch attisch (besonders bei att. Rednern: Äschines, Isokr., Demosthenes, Hyperides u. a.).

3. Wie das auch bei Demosthenes vorkommende *ἐλάττωμα* lehrt, ist *μείωμα* nur deshalb im Attischen ungebräuchlich, weil auch *μειοῦν* dem mustergültigen Atticismus unbekannt ist (s. Buch II).

4. Ionismus, da *σηκοῦν* ionisch ist.

5. *τελείωμα* Aristot.; *τελείουμα* junge thessal. Inschr. aus Phalanna stammt aus der Koine. *ἐπιτελέωμα* kennt von Attikern nur der Redner Lykurg in technischem Sinne. Die Subst. sind ionisch, da *τελεοῦν* ionisch ist.

6. Aristophanes nur in getragener Rede.

ματα 'Jagd' Plat., *ἰάτρευμα* Aristot., *ἱεράτευμα* LXX, N.T., *ἱκέτευμα* Thuc., *κιβδήλευμα* Plat., *κινδύνευμα* Trag., Plat. u. folg., *κολάκευμα* Xenophon, *κόμψευμα* Aristoteles, *μαγγανεύματα* Plat., *μαίευμα* 'das von der Hebamme gebrachte Kind' Plat., *μνημόνευμα* Moschion, Aristot., *μόσχευμα* Theophr., LXX, *μύθευμα* Aristot., *νεανίευμα* Plat., *νυκτέρευμα* 'nächtlicher Aufenthalt' Polyb., *ὀχέτευμα* Aristot., *ὄχευμα* Aristot., *περίσσευμα* N.T., *σκύλευμα* Eur., Thuc., *ταμίευμα* Xenophon, *τάφρευμα* Plat., *φύτευμα* Pind., Soph., Plat., Theophr., *χώνευμα* LXX.

Es soll nun nicht behauptet werden, daß alle diese Nomina ionisch sind; bei einzelnen, die mehr technischen Sinn haben, könnte man allerdings zu dieser Ansicht neigen. Fassen wir das Gesamtresultat kurz zusammen, so lehrt das vorgelegte Material, daß die Substantiva auf *-μα* bereits altattisch bestanden, im Mittelattischen zunahmen und ihren Höhepunkt in der Koine erreichten. Der Grund für das rasche Wachstum war ebenso wie für die Vorliebe der Tragiker in erster Linie die Leichtigkeit der Bildung und Verwendung. Diese war es denn auch, die das Suffix *-μα* besonders geeignet für wissenschaftliche Terminologie erscheinen ließ, und daraus erklärt es sich, daß sich die Ionier seiner so sehr viel mehr bedient haben als die übrigen Dialekte.

II. Teil.

Die Ableitungen auf *-σις*.

Zu folgenden Subst. auf *-σις* ist kein Verbum belegt, oder dieses tritt erst zu einer Zeit auf, die hier nicht eingehend behandelt wird:

1) Zu Subst. auf *-ωσις*:

a) von -o-St.:

βάθρωσις delph. Inschr., *ἴλλωσις* Hippokr., *ἀντικόντωσις*[1] Hippokr., *λόφωσις* 'Kuppentragen' Aristoph., *ῥάβδωσις*[2] att.

1. Dagegen heißt das Verbum bei Hippokrates *ἀντικοντεῖν*.

2. Vgl. jedoch *ῥαβδωτός, ἀρράβδωτος* (letzteres wie *ῥάβδωσις* auf der Erechtheumsinschr. und bei Aristoteles, *ῥαβδωτός* Xen., Aristoteles).

Inschr. von 409 v. Chr., Aristoteles, *εὐσάρκωσις* und *ὕβωσις* Hippokr.

b) von anderen St.:

ἕνωσις Philolaus, *ναυσίωσις*[1] Hippokr.

2) Zu Subst. auf *-ανσις*:

νόσανσις Aristot. [offenbar Willkürschöpfung nach *ὑγίανσις*, mit dem es bei Aristot. verbunden erscheint, vgl. *κριφανδόν* (cod. *κριφάνδων*) · *κριφίως* Hesych nach *ἀναφανδόν*].

Bei den *-σις*-Bildungen machen wir ganz analoge Beobachtungen wie bei den Subst. auf *-μα*. Auch hier gebrauchen die Ionier besonders viele Bildungen (namentlich auf *-ωσις*) und zwar meist in technischer Bedeutung. Daß auch Attiker und Dorer, wenn ihre Dialekte für wissenschaftliche Darstellung Verwendung gefunden hätten, in gleicher Weise verfahren wären, bedarf keiner Worte und läßt sich wie bei den Subst. auf *-μα* dadurch beweisen, daß sich mehrere termini technici auf *-σις* auch im Attischen und Dorischen finden, besonders häufig auf Bauinschriften:

κεράμωσις, *λεύκωσις*, *θύρωσις* auf der schon oben bei Gelegenheit der *-μα*-Bildungen erwähnten epidaurischen Bauinschrift, wo ebenfalls viele andere Substantiva von hier nicht behandelten Verben stehen, z. B. *πίσσασις* u. s. w.; *ῥάβδωσις* auf der oben genannten att. Bauinschr. von 409 v. Chr. und bei Aristoteles, vielleicht auch *ξύλωσις* 'Holzbau' Thuc., *χαράκωσις* Lykurg, *σιδήρωσις* att. Bauinschr. von 329 v. Chr.; *παρίσωσις* rhetor. Ausdruck bei Isokr., Aristot. u. a. (*παρομοίωσις* Aristot. u. a.).

Folgende wissenschaftliche Ausdrücke sind nur oder vorwiegend bei ionischen Schriftstellern, namentlich bei Hippokrates belegt, der auch die *-σις*-Bildungen sehr oft im medizinischen Sinne, d. h. zu Krankheitsbezeichnungen u. s. w. verwendet:

1) von Verben auf *-ύνειν*:

ἐκθήλυνσις und *λέπτυνσις* bei Hippokr.

---

1. Von *ναυσίη* (wovon das Denominativum *ναυσιᾶν* 'Erbrechen haben'), der nach Galen (s. Lobeck Phryn. S. 194, Anm. a) ionischen, nach Möris p. 246 Piers. hellenistischen Form des att. *ναυτία* (Denominativum *ναυτιᾶν*). Von Ioniern gebraucht *ναυσίη* Semon. Amorg. fr. 7, 54 Bgk[4]. Das Wort ist später in der Form *nausea* ins Lateinische übergegangen.

2) von Verben auf *-οῦν*:

ἀντισήκωσις Hdt., *ἑτεροίωσις* Diogenes von Apollonia[1], *ἀμαύρωσις τῶν ὀφθαλμῶν*, *διάρθρωσις*, *συν-*, *ἀσθένωσις*, *γαγγραίνωσις*, *γλαύκωσις*, *δείνωσις* von dem furchtbaren Ausdruck der Augenbrauen[2], *ἕλκωσις*[3], *εὐσάρκωσις*, *ζύμωσις*[4], *ἡλίωσις*[5], *ἴλλωσις*, *ἴπωσις*, *κάρωσις*, *κένωσις* von der Abführung der Feuchtigkeit aus dem Körper[6], *ἀντικόντωσις*, *ἐκκόπρωσις*, *κύλλωσις*, *κύφωσις*, *κώφωσις*, *λόρδωσις*, *μείωσις*[7], *μήλωσις*, *μότωσις*, *μώρωσις*, *νάρκωσις*, *ἀπο-*[8], *ναυσίωσις*, *διόρρωσις*, *πελίωσις*, *πλήρωσις*[9] in dem Sinne 'Plethora' u. dgl., *πώρωσις*, *ἐπι-*, *ῥίκνωσις*, *σκότωσις*, *στρογγύλωσις*, *σφήνωσις*, *τρίχωσις* von der Erkrankung der Augenbrauen[10], *τύφλωσις* 'Blindheit'[11], *ὕβωσις*, *φλυκταίνωσις*, *χώλωσις*, *ψίλωσις*[12], sämtlich bei Hippokr., *πήρωσις* Demokrit, Hippokr.[13]

3) von Verben auf *-εύειν*:

στράτευσις und *ταρίχευσις* bei Hdt., *μόχλευσις*, *παροχέτευσις*, *φαρμάκευσις*[14], sämtlich bei Hippokr.

In den Kreis der hier aufgezählten Substantiva gehören auch *ἕνωσις* und *ῥίζωσις*, die Philolaus, obwohl er in seinem dorischen Dialekt schreibt, als philosophische Termini sehr wohl aus dem Ionischen[15] geschöpft haben kann, ferner *φλόγωσις*,

1. Außerdem bei Aristot.

2. In diesem Sinne bei Hippokr., 'Übertreibung' (namentlich in rhetorischer Bedeutung) bei Plat., Aristot. u. folg.

3. Außerdem bei Thuc. und Theophr.

4. Ferner bei Plato. 5. Auch bei Theophr.

6. Schlechthin 'Entleerung' bedeutet *κένωσις* bei Plato, *κενέωσις πόντου* 'maris eluvies' bei Pindar.

7. Außerdem bei Aristot., Theophr., Polyb. 8. Auch bei Aristot.

9. In gewöhnlicher Bedeutung 'Anfüllung' u. s. w. (auch 'Bemannung', 'Ausrüstung') findet sich das Wort ebenfalls bei anderen Schriftstellern.

10. Schlechthin den Haarwuchs bezeichnet *τρίχωσις* bei Aristot. In dieser nicht speziellen Bedeutung dürfte es auch att. sein, da *τρίχωμα* im Att. belegt ist (s. o.).

11. In dem nicht technischen Sinne 'Blindmachen', 'Blendung' ist *τύφλωσις* auch attisch (Isokr.).

12. *ἀποψίλωσις* bei Theophr. 13. Auch bei Plat., Aristot., Theophr.

14. *φαρμάκευσις* außerdem bei Plato.

15. *ῥίζωσις* gebraucht in der eigentlichen Bedeutung 'Wurzelschlagen' Theophr.

das Thuc. bei der Pestbeschreibung in der Bedeutung 'Entzündung', 'Anschwellung' verwendet, das sich also den von Hippokrates gebrauchten Krankheitsbezeichnungen an die Seite stellt, vgl. namentlich *ἕλκωσις* Thuc. ibd., Hippokr., Theophr. Ferner möchte ich bei folgenden Substantiven dem Zweifel Raum geben, ob sie sämtlich der attischen Volkssprache des 5. Jahrhunderts bekannt waren, wenn auch hiermit ebensowenig wie bei den entsprechenden *-μα*-Bildungen behauptet werden soll, daß sie alle ionisch sind:

1) auf *-ανσις*[1]:

αὔανσις, μάρανσις, ἀπο-, πέπανσις, sämtlich bei Aristot. und Theophr., *θέρμανσις, λεύκανσις, ὕσανσις, ἐπισήμανσις, ὑγίανσις*, alle bei Aristot., *γλύκανσις, ἀναξήρανσις*, beide bei Theophr.

2) auf *-υνσις*:

ἄδρυνσις bei Aristot. und Theophr., *εὔθυνσις, πλάτυνσις, πράυνσις*, sämtlich bei Aristot.

Wir erkennen, daß die Subst. auf *-ανσις* und *-υνσις* verhältnismäßig spät aufkommen und sich nur in der gelehrten Literatur finden. Die Jugend dieser Nomina offenbart sich schon in der nicht durch Ersatzdehnung beseitigten Lautgruppe *νσ*.

3) auf *-ωσις*:

ἀμβλωσις τῶν ὀφθαλμῶν Theophr., *ἀραίωσις* Aristot. u. a., *δίπλωσις* Aristot., *ζημίωσις* Aristot., *ὁλοκαύτωσις* LXX, *πίστωσις* Plat., *πολλαπλασίωσις* Plat., Aristot., *πύκνωσις* Aristot., Theophr., Polyb., *σωμάτωσις* Theophr., *ταλάντωσις* = *βάρος*[2] nach Pollux der vielfach ionisierende Antiphon, *τέκνωσις* Thuc., Aristot., *τελείωσις* Aristot., Theophr., *ἐπι-* Plat. in technischem Sinne (vgl. oben über *ἐπιτελέωμα*), *χύλωσις* 'Anfeuchtung' Theophr.

4) auf *-ευσις*:

ἄρδευσις Polyb. u. folg., *δάσμευσις* Xenophon, *ἐπιτρόπευσις* Plat., *θήρευσις* Plat., *θρήσκευσις* Phintys, *ἰάτρευσις* Plat., Aristot., *ἴχνευσις* Xen., *μαίευσις* Plat., *νεόττευσις* Aristot., *πανδόκευσις* Plat., *πόμπευσις* Plat., *πόρευσις* [Plat.] def., LXX, *σά-*

1. Die Belege aus der nachklassischen Literatur gibt *Κόντος Παρνασσός* 10, S. 118ff.

2. Dagegen schlechthin in der Bedeutung 'Schwanken' bei Aristot.

λευσις Aristot., *στάθευσις* Aristot., *στρατοπέδευσις* Xenophon, Plat., *σώρευσις* Aristot., *τόρευσις* Aristot., *ὕδρευσις* Theophr., *φύτευσις* [Aristot.], *χήρευσις* und *χώνευσις* LXX.

Auch bei den *-σις* Bildungen macht sich ein allmähliches Zunehmen bemerkbar; namentlich geraten die Subst. auf *-ευσις* mit denen auf *-εία* in Kampf; da aber das Suffix *-εία* aus diesem Kampfe siegreich hervorgegangen ist, so kommt es, daß sich *-ευσις* im Vergleich mit *-ωσις* keiner allzugroßen Beliebtheit erfreut hat, und daß es sich größtenteils nur in solchen Schriften findet, deren Inhalt ein wissenschaftliches Gepräge trägt. Ich empfinde es selbst als großen, leider nicht mehr gutzumachenden Mangel, daß die Substantiva auf *-εία*, *-εῖον* u. s. w. von mir nicht systematisch während der Lektüre berücksichtigt worden sind. Immerhin mag das folgende Verzeichnis, das ich mit Hülfe der Wörterbücher zusammengestellt habe, so lückenhaft und unvollkommen es auch ist, die enge Beziehung veranschaulichen, in welche derartige Bildungen zu den Verben auf *-εύειν* gebracht wurden:

ἀγγαρεία, *-ήιον*, *ἁγιστεία*, *ἁγνεία*, *Ἀγορήιοι*[1], sc. *θεοί*, *ἀγχιστεία*, *-ον*, *αἰσυμνητεία*[2], *ἀλαζονεία*, *ἀλητεία*, *ἁλιεία*, *ἀλφιτεία*, *-ον*, *ἁμαξεία*, *ἀνθρακεία*, *ἀρδεία*, *ἀριστεία*, *-ήιον*, *ἀρχηΐα*[3], *-εῖον*, *ἀσπαλιεία*, *βακχεία*, *-ον*, *βαλανεῖον*, *βασιληΐη* u. s. w., *βιοτεία*, *βλακεία*, *βουλεία*, *-ον*, *βραβεία*, *-ον*, *γοητεία*, *γραμματεία*, *-ον*, *γυμνητεία*[4], *διφρεία*, *δουλεία*, *δυναστεία*, *εἱλωτεία*, *εἰρωνεία*, *ἐνεδρεία*, *ἐπιμηνιεία*, *ἐπιτροπεία*, *ἐποπτεία*, *ἐριθεία*, *ἑρμηνεία*, *ἐφεδρεία*, *ἐφορεία*, *-ον*, *ἡνιοχεία*, *θεμιστεία*, *-ος*, *θεραπεία*, *θη-*

1. Thera Coll. 4772, 3 (etwa aus dem 4. Jahrhnd.).

2. **αἰσυμνητεύειν* ist zwar nicht belegt, würde aber eine ganz verständliche Ableitung von *αἰσυμνήτης*, *-τήρ* sein, vgl. *δυναστεύειν* : *δυνάστης*, *προστατεύειν* : *προστάτης* und die übrigen zahlreichen Verben des Herrschens, welche auf *-εύειν* ausgehen.

3. Belegt auf kretischen Inschriften, vgl. Buch III. Über *ἐπαρχεία* s. W. Schulze qu. ep. 526 (ad p. 294).

4. *γυμνητεία* Thuc. 7, 37; *γυμνητεύειν* ist zwar erst in später Zeit belegt, es wird aber durch *γυμνητεία* gewissermaßen vorausgesetzt und vergleicht sich in Bildung und Bedeutung mit *ὁπλιτεύειν* : *ὁπλίτης*, *ἱππεύειν* : *ἱππεύς* u. a. militärischen Ausdrücken, wie die angeführte Thucydidesstelle lehrt: *οἵ τε ὁπλῖται — καὶ οἱ ἱππῆς καὶ ἡ γυμνητεία τῶν Συρακοσίων κ. τ. λ.* Oder sollte die v. l. *γυμνητία* zu Recht bestehen, d. h. syrakusanisch sein?

τεία, θιασεία, θρησκεία, θωπεία, ἰατρεία, -ον, ἰδιωτεία, ἱερεῖον, ἱερατεία, -ωτεία, ἱκετεία[1], ἱππεία, ἰχνεία, καλλιστεῖον, καπηλεία, -ον, καρπεία, -ον, καρυκεία, κεραμεία, -ον, κηδεία, κηπεία, κηρυκεία, -ον, κιβδηλεία, κλωπεία, κναφεῖον, -ήιον, κοβαλεία, κοδομεῖον, κολακεία, κομψεία, κορεία, κρυπτεία, κυβεία, -ον, κυριεία[2], λαβρεία, λαγνεία, λατρεία, λεσχηνεία, λιτανεία, λιχνεία, λογεία, λοχεία, μαγγανεία, μαγεία, μαιεία, μαντεία, -ον, μεταλλεία, -ον, μνηστεία, μοιχεία, μοσχεία, μοχλεία, νεανιεία, νεοττεία, νηστεία, προνομεία, νοσηλεία, νυκτερεία, νυμφεῖος, -ον, νυχεία, νωθρεία, ξενιτεία, ξυλεία, ὁδεία, ἐξ-, ἐφ-, οἰκετεία[3], οἰνοχοεία, ὁμηρεία, ὁπλιτεία, ὀρνιθεία, -ον, ὀσσεία, οὐρεῖον u. ὠρεῖον[4], ὀχεία, ὀχετεία, παιδεία, παλλακεία, πανδοκεία, -ον, παρεδρεία[5], παρθενεία, περισσεία, πεσσεία, -ον, πλινθεία, -ον, πολιτεία, πομπεία, πορεία, -ον, πορθμεία, -ον, πορνεία, -ον, πορφυρεῖον, πραγματεία, πρεσβεία, -ον, παραπρεσβεία, προαγωγεία, προβατεία, προσεδρεία[6], προστατεία[7], προφητεία, -ον, πρυτανεία, -ον, πρωτεῖον, πτωχεία, -ον, πυκτεῖον, πυρεία, -ον, πυρσεία, ῥητορεία, σαγηνεία, σατραπεία, -εῖα, σιτεία, σκελετεία, σκιραφεία, -ον, σκυλεία, σκυτεία, -ον, σμιλεία, σοφιστεία, στραγγεία, -ον, στρατεία und ἀστρατεία, στρατοπεδεία[8], συνεδρεία[9], σωρεία, ταγεία, ταλαντεία, ταμιεία, -ον, ταριχεία, ταφρεία, τερατεία, τερθρεία, τιθασεία, τιτθεία, τοξεία, τορεία, τορνεία, τραπεζιτεία, τυμβεία, -ος, τυραννεῖον, τυρεία, ὑδρεία, -ον, ὑπογραμματεία,

---

1. Von ἱκέτης stammt ἱκεσία (W. Schulze qu. ep. 255).

2. W. Schulze qu. ep. 359c. adn. et add. (p. 530).

3. οἰκετεία Olbia Ditt. syll.[2] 226, 112 (3. Jahrhnd. v. Chr.), Magnesia ibd. 552, 61 (2. Hälfte d. 2. Jahrhnd.).

4. S. Buch III.

5. παρεδρευέτωσαν — παρεδρείαν ποιούμεναι Magnesia Ditt. syll.[2] 552, 27 ff. (2. Hälfte des 2. Jahrhnd. v. Chr.).

6. Über ποθεδρεία, ἐφεδρείη (von προσ-, ἐφεδρεύειν): προεδρία (von πρόεδρος) s. W. Schulze qu. ep. S. 526.

7. προστατεία : προστατεύειν (vgl. Xen. memor. 3, 6, 1 προστατεύειν : § 10 προστατεία) = προστασία : προστάτης, προστατεῖν (vgl. ἱκετεία : ἱκεσία), s. auch Lobeck zu Phryn. S. 521. 527 ff.

8. Interessant ist Xenophon Hellen. 4, 1, 24 und 25: § 24 steht στρατοπεδεία, § 25 im selben Sinne στρατοπέδευσις.

9. συνεδρεία findet sich bei Schliemann troj. Altertümer 317 (= Ilios 712). Von σύνεδρος stammt συνεδρία, συνέδριον.

φαρμακεία, -ον, φυγαδεία, -ον, φυτεία, χαλκεία, -ον, χερσεία, χηρεία, χορεία, -ον, χοριτεία[1], *χωλεία, χωνεία, -ον.*

Nachdem wir so die Geschichte der Subst. auf *-σις* kurz geschildert haben, lohnt es sich, einen Überblick über die Art und Weise zu geben, wie Thucydides diese Bildungen verwendet. Da sich dieser als erster namhafter attischer Prosaiker noch einer wenig flüssigen Darstellung bedient, so gebraucht er bekanntlich sehr oft Verbalsubstantiva. Besonders häufig sind bei ihm die Nomina agentis auf *-τής*, die er oft mit *γίγνεσθαι* als Umschreibung des einfachen Verbums verbindet. Ebenso zahlreich sind die Abstrakta auf *-σις*; auch diese werden oft als Subjekt zu *γίγνεσθαι* oder als Objekt, abhängig von *ποιεῖσθαι* u. dgl., verwandt, oder sie stehen im Dativ nach der Präposition *ἐπί* ʻzum Zwecke von —ʼ.

Manche dieser *-σις*-Bildungen kennt nur[2] oder hauptsächlich Thucydides; namentlich treten sie oft in Reden auf, während sie in dem gleichförmigen Erzählungsstil naturgemäß weniger Verwendung fanden.

Von den Subst. auf *-ωσις* kommen nur oder überwiegend in Reden vor:

ἀλλοτρίωσις 1, 35.

βεβαίωσις 1, 140; 4, 87.

δήλωσις 1, 73; 2, 61; 4, 126; außerhalb der Rede nur 4, 40.

δούλωσις 1, 141; 3, 10 (*δούλωσιν ἐπειγομένους*), *κατα-* 3, 10; 6, 76; 7, 66 (*ἐπὶ καταδουλώσει*); außerhalb der eigentlichen Rede nur 5, 27, aber in der oratio obliqua (übrigens wieder *ἐπὶ καταδουλώσει*).

ἐλευθέρωσις 2, 72; 3, 10; 3, 39; 4, 86; 5, 9; außerhalb der Rede nur 1, 132.

**θανάτωσις* 5, 9.

ἀνανέωσις 6, 82.

τέκνωσις 2, 44 (*τέκνωσιν ποιεῖσθαι* im Sinne des gewöhnlichen *τεκνοῦσθαι*).

In der Erzählung und in Reden begegnen:

---

1. *χοριτεία* Tempelr. von Andania Coll. 4689, 73 = Ditt. syll.² 653. **χοριτεύειν* ist zwar nicht belegt, doch vgl. *χορῖτις* ʻTänzerinʼ Kallim. Del. 306, Dian. 13.

2. Hier mit * bezeichnet.

ἀξίωσις ungemein häufig bei Thuc.

δικαίωσις[1] in der Rede 1, 141; 4, 86; außerhalb der Rede 3, 82; 5, 17; 8, 66 (*δικαίωσις ἐγίγνετο*).

κάκωσις in der Rede nur 2, 43; in der Erzählung 3, 82; 7, 4 (*κάκωσις ἐγένετο*); 7, 82, wo *κάκωσις* in technischer Bedeutung vorkommt: *τοῖς τε τραύμασι καὶ τῇ ἄλλῃ κακώσει.*

Nur in der Erzählung finden sich:

**γύμνωσις* 5, 71.

ἐναντίωσις 8, 50.

**ζήλωσις* 1, 132.

ἀνίσωσις 8, 87.

κύκλωσις 4, 35 bis; 4, 96. 128; **περι-* 3, 78.

κύρωσις 6, 103 (*κύρωσις οὐδεμία ἐγίγνετο*).

**οἰκείωσις* 4, 128 (*οἰκείωσιν ἐποιοῦντο* c. gen. im Sinne des gewöhnlichen *ᾠκειοῦντο*).

**σταύρωσις* 7, 25.

**χῶσις* 2, 76; 3, 2 (*τῶν τε γὰρ λιμένων τὴν χῶσιν καὶ τειχῶν οἰκοδόμησιν καὶ νεῶν ποίησιν ἐπέμενον τελεσθῆναι*).

Dazu kommen noch die oben besprochenen *ξύλωσις* (2, 14), *φλόγωσις* und *ἕλκωσις* (in der Pestbeschreibung 2, 49).

Da Thucydides selbst eine Reihe von Bildungen auf *-εία* (*θεραπεία, ἱκετεία, παιδεία, πρεσβεία, προσεδρεία, ὑδρεία* u. s. w.) anwendet und *-εία* als das reguläre Nomen actionis zu den Verben auf *-εύειν* empfunden wurde, so erklärt es sich, daß auch er nur wenige Subst. auf *-ευσις* gebraucht. Die bei ihm vorkommenden stehen fast sämtlich in Reden, z. T. in Verbindung mit den Verben *γίγνεσθαι, ποιεῖσθαι*[2]:

**παρακινδύνευσις* 5, 100 (*ἀπαλλαγῆναι τὴν παρακινδύνευσιν ποιοῦνται*).

παίδευσις 'Schule' 2, 41 (doch ist *παίδευσις* allerdings auch in der anderen Literatur nicht ungewöhnlich).

**πρέσβευσις* 1, 73 (*ἡ μὲν πρέσβευσις ἡμῶν — ἐγένετο*; sonst nur bei ihm wie bei den anderen *πρεσβεία*).

Sowohl in der Rede als in der Erzählung findet sich bei

---

1. Die Bedeutungen, in denen Thuc. das Wort anwendet, 1) 'Zurechtweisung', 'Bestrafung', 2) 'Forderung', 'Anspruch', 3) 'Gutdünken', 'Willkür' (3, 82), finden sich nur bei ihm.

2. Die sich nur oder vorwiegend bei Thuc. findenden Nomina sind auch hier mit * bezeichnet.

Thucydides nur ἐπιτήδευσις: 2, 36 (Rede): 7, 86 (Erzählung).

Doch ist gerade dieses Wort (ebenso wie die ihm parallele -μα-Bildung) auch in der übrigen Literatur sehr häufig, während *ἐπιτηδεία (aus *ἐπιτηδηϝ-ία) 'Beschäftigung' überhaupt nicht vorkommt. Hierzu hat sicherlich der Umstand beigetragen, daß sich -εία aus älterem *-ηϝία (ion. -ηΐη) und -εία aus *-εσία dem Lautwerte nach nahestanden; infolgedessen hinderte das femin. von ἐπιτήδειος aus *ἐπιτηδεσ-ιος das Aufkommen eines ähnlich lautenden Verbalabstraktums.

Die Verba auf *-εύειν*.

ἀγγαρεύεται 'wird durch einen Eilboten (*ἄγγαρος*) zurückgehalten' (Hesych *ἀγγαρεύεται· ὑπὸ ἀγγαρευτῶν κατέχεται*) Men. III, p. 127, fr. 440 K., act. 'jmd. (*τινά*) zu Botendiensten nötigen' Matth. 5, 41; 27, 32; Mark. 15, 21 u. ö.

ἁγιστεύειν 'die heiligen Gebräuche verrichten', 'heilig, rein leben' Eur. Bacch. 74 (Chor), Eid bei [Dem.] or. 59, § 78 p. 1371, Plat. *ἐφαγιστεύσας* Soph. Ant. 247.

ἁγνεύειν 1) intr. 'rein sein', 'sich reinigen' Trag., Kom., Hipp. de morb. sacr. 1 (VI 364 L.), Lys., Dem., 2) a) 'für rein, heilig halten' Hdt. 1, 140 c. inf., b) 'reinigen', 'sühnen' (= *ἁγνίζειν* Harpokr.) Antiph. tetral. *Αγ* § 11 (p. 119 St.) *τὴν πόλιν, περὶ χορ.* § 4 (p. 141 St.) *ἑαυτόν. ἁγνεύεσθαι γυναικὸς καὶ ἀ[νδρ]ός* Kos Coll. 3636, 43 = Ditt. syll.[2] 616 (Ende des 4. Jahrhnd.), Knidos Coll. 3500, 5 *ἁγνεύηται* (um 250 v. Chr.).

ἅγνευμα 'Reinheit', 'Keuschheit' Eur. El. 256, Troad. 501.

ἁγνευτικός Aristot. hist. anim. p. 488b, 5.

ἀγορεύειν (*ἀν-, ἐπαν-, ἀντ-, ἀπ-, ἐξ-, κατ-, προ-, προσ-, συν-*) von Homer ab in der ganzen Literatur, auf att. und jungen Dialektinschr. gewöhnlich. *ἀπαγορεύοντι* 'sprechen von — aus' grß. Inschr. v. Gortyn Taf. X, 36.

Bei Homer sind belegt: Präs. u. Imperf., Fut. u. Aor. Akt., über die Belege der übrigen Schriftsteller s. Veitch s. v.; auf den att. Inschriften beginnt *ἀναγορεῦσαι* statt *ἀνειπεῖν* erst seit 325 v. Chr. (Meisterhans[3] S. 182, no. 5).

ἀγρεύειν sehr oft Trag. (besonders Eur.), Poliochus III, p. 390, fr. 2, 6 K., Hdt. 2, 95, Xen. u. folg.

ἀγρευταὶ κύνες Solon fr. 23 Bgk.[4], *Ἀπόλλων ἀγρευτάς* Soph. Öd. Col. 1091 (Chor), *ἀγρευτῆρες* Kallim. Dian. 218, incert. idyll. 3, 6 Ahr., *-τικός* Xen. hipparch. 4, 12.

ἄγρευμα 1) 'Netz', 2) 'Fang' oft Äsch., Eur. Bacch. 1241, Gorg. Helen. § 19 (p. 684 Bk.), Xen. memor. 3, 11, 7.

ἀγχιστεύειν 1) ʻam nächsten sein' Eur. Troad. 224 (lyr. St.), 2) ʻnächster Verwandter sein' Isä. or. 11, § 11, p. 85.

ἀ(ε)θλεύειν ʻkämpfen', ʻwettkämpfen', metonym ʻdulden', ʻMühe leiden' Hom. [ἀεθλεύωσιν, -οιμεν, -ειν, -ων], Hes. theogon. 435 [ἀεθλεύωσιν], Xenoph. fr. 2, 21 Bgk.[4], Hdt. 5, 22, Äsch. Prom. 95 (Anapäste).

Nur Präsens bis auf Äsch. Prom. 95 [ἀθλεύσω].

ἀϜρήτευε ʻwar der Sprecher' oft auf argiv. Inschriften: I. G. Pel. I 517 (460 v. Chr., Weihung aus dem Heraion von Argos), später ἀρήτευε Coll. 3277, 15 (4. Jahrhnd.) u. ö., ein genaues Verzeichnis der Belege, Schreibweisen und Abkürzungen des Verbums bei M. Fraenkel Sitzungsber. d. Berl. Akad. 1898, S. 637 ff.

ἀκεύει· τηρεῖ. Κύπριοι Hesych, ἀκεύοντος (Blaß Coll. 4991 fälschlich ἀχεύοντος) καδεστᾶ ʻwenn es ein Verwandter gewahrt' groß. Inschr. v. Gortyn Taf. II, 17.

Ἀκευσώ Eigenname Anaphe Coll. 3451 = I. G. I. III 268.

ἀκρατεύεσθαι ʻunenthaltsam sein' Men. III, p. 250, fr. 989 K., Aristot. u. a.

ἀκρατευτικός Aristot.

ἢν — κεκράγῃ ἢ ἀκρατήσῃ (θ mit Überspringung mehrerer Silben κεκρακτήσῃ) Hipp. περὶ γυν. I (VIII 66 L.).

ἀλαζονεύεσθαι (κατ-) mit Fut. Med. Aristoph., Eupol. I, p. 297, fr. 146 K., Lys., Äschin., Isokr., Dem., Xen., Plat., Aristot., ἀλαζονεύεσθαι· ψεύδεσθαι ἢ αἰσχύνεσθαι (l. ἀπαισχύνεσθαι). Ταραντῖνοι Hesych = Kaib. gloss. Ital. p. 203, 55.

ἀλαζόνευμα Aristoph. Ach. 63, Äschin. adv. Tim. § 178, adv. Ctes. § 238.

ἀλετρεύουσι η 104, Hes. fr. 264 Rz.

ἀληθεύειν 1) ʻwahr sein', ʻdie Wahrheit sprechen', c. acc. ʻetw. als Wahrheit aussprechen': Batrachomyom. 14, Äsch. Sept. 562, Hipp. prognost. 15 (I 94 Kühl.), Isokr. fr. α', 7 Bl., 2) ʻsich als wahr erweisen' Hipp. prognost. 25 (I 108 Kühl.), 3) ʻals wahr erweisen' (trans.) Eur. fr. 441 N.[2], ἐπαληθεύειν ʻals wahr beweisen, bewahrheiten' Thuc. 4, 85; 8, 52.

ἀληθευτικός Aristot.

ἀλητεύειν ʻherumirren', ʻumherschweifen' Odyssee [-ει, -ειν, -ων, -οντος, -οντι], Eur. Hippol. 1048, Heraklid. 515, El. 1113 [Part. Präs., einmal Fut.].

ἁλιεύεσθαι Plat. com. I, p. 611, fr. 44 K.

Das Aktiv ist in der guten Zeit ungebräuchlich, vgl. Thom. Mag. p. 6, 13 R. *ἁλιεύομαι, οὐχ ἁλιεύω, εἰ καὶ Λουκιανὸς ἅπαξ ἐχρήσατο.* *ἁλιευτική* mit u. ohne *τέχνη* Xen., Plat., Aristot. u. a.

ἀλφιτεύσοντας 'Gerstengraupen mahlen' Hippon. fr 46 Bgk⁴.

V. l. *ἀλφηστεύσοντας*, das Welcker als 'guten Erlös geben' interpretiert; doch zeigt *ἀλφηστεύσοντας* st. *ἀλφιτεύσοντας* vielmehr die gleiche Art der Korruptel wie *ἀλφισταῖς* Bekk. An. 381, 7 st. *ἀλφιτεῖς* Suid. (s. Hyperid. fr. 224 Bl.[3]).

ἁμαξευομένην 'mit Frachtwagen befahren werden' Hdt. 2, 108. *ἐπημαξευμένη* dass. Soph. Ant. 251.

Zum *π* vgl. Eustath. ad Il. Σ 485 = p. 1156, 19ff. *τὸ ...... ἅμαξα μὲν παλαιοὶ ψιλοῦσιν, οἱ μέντοι νεώτεροι Ἀττικοὶ ἐδάσυναν.*

παραμαξεύη (coni.) 'fährt herbei' Tempelrecht v. Alea Hoffm. Dial. I, no. 29, Zl. 23.

ἀμναμονεύονσα 'uneingedenk sein' junge lakon. Inschr. aus Epidaurus Limera Coll. 4543, 10.

ἐξαμπρεύσομεν 'mit dem Zugseil hinaufschleppen' Aristoph. Lys. 289, das Simplex *ἀμπρεύειν* erst Kallim. fr. 234 (O. Schn.), oft Lykophr.

ἀμφικτυονεύειν Ditt. syll.² 88, 19 (att. Inschr. v. 369/8 v. Chr.) von den Amphiktyonen auf Delos, *-εσθαι* nach Ergänzung delph. B. C. H. 1902, S. 255.

ἀμφιπολεύειν 'dienen' (auch einem Gotte), 'besorgen', 'pflegen', 'warten' Hom. [*ἀμφιπολεύεις, -οι, -ειν*], Hes. op. 803 [*ἀμφιπολεύειν*], hymn. H. Merc. 568; 23, 2 [*ἀμφιπόλευε, -εις*], Emped. fr. 41 Diels, Hdt. 2, 56, Kentoripa Coll. 5248, 3 = I. G. Sic. It. 574.

Nur Präsens, abgesehen von der zuletzt genannten Inschrift [*ἀνφιπολεύσας*].

ἀναιδεύεται Aristoph. equ. 398.

ἀνθρακεύειν 'Köhler sein', daher *τι* 'verkohlen' Aristoph. Lys. 340, Theophr. (*ἀνθρακευτός* Aristot.).

ἀνθρακευτής Andoc. fr. 4 Bl.

ἀνοκωχεύειν 'zurückhalten', 'hemmen' oft Hdt., Soph. El. 732.

ἀνοκωχή, nicht *ἀνακωχή* ist die richtige Schreibung, da *ἀν-οκωχή* von *ἔχειν* (Ablaut *ὀχ-*) aus ebenso unter Reduplikation der Wurzelsilbe gebildet ist wie *ὀπωπή* von $\sqrt{}$*ὀπ-*.

ἀπατεύειν Xenoph. fr. 11 u. 12 Diels.

ἀπειροκαλεύεσθαι [Äschin.] ep. 10, § 1.

ἀρδεύειν Äsch. Prom. 852, Aristot., Theophr., Polyb.

ἀρδευτός Sositheus fr. 2, 17, p. 822 N².

ἄρδευσις Polyb. u. folg.

ἀριστεύειν (συν-) Hom. [ἀριστεύουσι, -ῃσι, -ειν], hymn. H. Apoll. 173 [ἀριστεύσουσιν, -εύουσιν auch E], Batrachomyom. 6. 257, Tyrt. fr. 12, 33 Bgk.⁴, oft Pind., Grabepigramm auf Archedice in Lampsakus bei Thuc. 6, 59 = Simon. fr. 111, 1 Bgk.⁴, oft Trag. und Hdt., Isokr., Äschin., Aristot. u. folg., thessal.[1] Coll. 371 (vorion. Alphabet) ἀριστ[εύ]ων, oft Epigramme: thess. Hoffmann Dial. II, no. 70 (6.—5. Jahrhnd.), Thisba (Böotien) Coll. 744, 2 = Kaibel no. 487 = I. G. S. I, no. 2247 (5. Jahrhnd.), Corcyra Coll. 3189, 3 = Kaibel no. 180 = I. G. S. III 868 (Anfang des 6. Jahrhnd.).

ἁρματεύσας 'den Wagen lenken' Eur. Or. 994 (lyr. St.).

ἀροτρεύειν Moschion 6, 26, p. 814 N.², Nik. ther. 6, Lykophr. 1072.

ἀροτρευτήρ, -ῆρες Anth. Pal. 9, 242, 3 (Antiphilus von Byzanz), ibd. 299, 1 (Philippus von Thessalonice).

ἀρχεύειν 'Führer sein', 'beherrschen' *B* 345, *E* 200 [ἄρχευ', -ειν], Kos Coll. 3642, 1 ('magistratus tribuum sacrorum causa constitutos' Dittenberger ad syll.² 614, not. 15), ibd. Coll. 3705, 89 = Ditt. syll.² 614, Coll. 3720 u. ö. koisch.

ἀρχηγετεύειν 'Oberherrschaft führen' Hdt. 2, 123.

ἀσπαλιευτής, -τικός 'Fischer', 'fischend' Plat., -εύεσθαι nach Suid. παρὰ ῥήτορσι.

ἀστραβεύειν 'τὸ τοῦ ἀστραβηλάτου ῥῆμα' (Pollux 7, 186) Plat. com. I, p. 610, fr. 39 K.

ἰσωτεύεσθαι Aristot. politic. 5, p. 1316 b, 15 u. folg.

ἀφεδριατεύοντες eine böot. Behörde (wahrscheinlich die Böotarchen), die das Amt hat, den Dreifuß aufzustellen (Boeckh zu C. I. G. I, p. 776) Coll. 494, 5 = I. G. S. I 3207, Coll. 570, 2 = I. G. S. I 2723 u. ö. böot.

ἀχεύων = ἀχέων 'betrübt' oft Hom., Hes.

βάκτρευμα 'Stab', 'Stütze' Eur. Phön. 1539 (lyr. St).

βακχεύειν 1) (nebst ἀνα-, ἐκ-, ἐπι-, συμ-) intr. 'das Bacchusfest

---

1. Auf der argiv. Inschr. Coll. 3315, 5 = I. G. Pel. I 497 (2. Jahrhnd. v. Chr.) ist nicht mit Tsuntas ἀρίστευε, sondern ἀρήτευε, die jüngere Form von ἀϜρήτευε, zu lesen, wie die neuen Kollationen ergeben haben, s. M. Fraenkel Sitzungsber. d. Berl. Ak. 1898 a. a. O.

feiern', 'bacchantisch sein', meton. 'bacchari', 'aufgeregt', 'wütend sein' sehr oft Trag., Hdt. 4, 79. 108, Aristoph. I, p. 595, fr. 922 K., Alex. II, p. 348, fr. 141, 13 K., Nikostratus (Philetärus?) II, p. 220, fr. 4, 1 K., Plat. u. a., 2) trans. u. -εύεσθαι (mit aor. pass.) 'in bacchantische Begeisterung', meton. 'in Wut versetzen' Eur. Herc. f. 966, Or. 411. 835, ἀνα- Herc. f. 1085, Or. 338 (Chor), ἐκ- Eur. Troad. 408, Bacch. 1295, Plat. Phädr. p. 245a u. ö., 3) aor. med. Eur. Suppl. 1001 (lyr. St.) [ἐκβακχευσαμένα].

βακχευτής [Orph.] hymn., Agathias in Anth. Pal. 11, 64, 2 und sonst sp., βακχεύτορα Anth. Pal. 9, 524, 3 (adesp.), C. I. G. I, p. 54, no. 38 (aus einem Dichter stammend; etwa aus Anth. 9, 524 gefälscht? s. Boeckh a. O.), βακχευτικός öfters Aristot., -σιμος Eur. Bacch. 298, βάκχευμα, -ευσις 'bacchische Handlung', 'Bacchusfest' oft Eur.

βαλανεύειν Aristoph. pax 1103, Lys. 337, Pherekr. I, p. 182, fr. 130, 6 K.

Unklar ist Timokles II, fr. 2, p. 451 K. (= Pollux 10, 154) καὶ τὸ γλωττοκομεῖον βαλανεύεται, pro βαλανοῦν? Kock.

βαλανευτική, sc. τέχνη Plat. Soph. p. 227a.

βασιλεύειν (ἐμ-) von Homer ab überall in der Literatur und auf Inschriften gewöhnlich.

Homer hat: βασιλεύῃ, -οι, -ε, -έτω, -έμεν, -ε, -σει, -σομεν.

βασιλεύτορες Antimach. bei Etym. M. 189, 5ff. = fr. 5 Ki.

βδελυρεύσεται 'wird sich unverschämt betragen' [Dem.] or. 17, § 11, p. 214.

βιοτεύειν Pind. Ne. 4, 6, Eur. Alc. 243 (lyr. St.), Thuc. 1, 11. 130, Isokr., Xen., Plat., Aristot., Theophr.

βλᾱκεύειν u. ἀμβλακεύειν 'nachlässig, saumselig sein' Hipp. de fractur. 17 (II 75 Kühl.), Xen. u. spätere, κατα(μ)βλακεύειν Hipp. περὶ ἄρθρ. ἐμβ. 37 (II 158 Kühl.), 52 (II 192 Kühl.), Xen. Anab. 7, 6, 22, κατεβλακευμένως (v. l. καταβεβλακευμένως) Aristoph. plut. 325.

Hipp. de fractur. 17 (II 75 Kühl.) hat B richtig ἀμβλακεύειν, das mit Kühlewein p. XVI aufzunehmen ist, da sich ἀμβλακεύειν : βλάξ verhält etwa wie ἀμβλύς, ἀμαλός : μαλακός (Wackernagel K. Z. 30, S. 301f.) oder ἀμβληχρός[1], wie mehrere Hss. an zwei Homerstellen bieten: βληχρός, d. h. weil α prothetischer Vokal ist.

βουλεύειν (δια-, ἐπι-, ἀντεπι-, προεπι-, προσεπι-, μετα-,

---

1. Ich möchte ἀμβληχρός nicht bloß wie W. Schulze K. Z. 33, S. 369 für ein orthographisches Versehen halten.

προ-, συμ-) 'Buleut sein', 'sich entschließen', 'beraten', 'überlegen', med. 'sich beraten', 'beschließen' überall von Homer ab ungemein häufig, ebenso die Ableitungen *βούλευμα, -σις, -τής, -τήριον, -τικός* [fem. *βούλευτις* Äsch. oder Plat. com. *ἐν ταῖς Ξαντρίαις* bei Etym. M. p. 595, 40; s. Äsch. fr. 172 N.², Plat. I, p. 625, fr. 88 K.]. Hom. hat fast nur das Aktiv [Präs., Imperf., Fut., Aor.], vom Med. nur *βουλεύσατο.*

βραβεύειν Eur. Helen. 996. 1073, Dem., Isokr. u. die folg.

βραβευτής Isä. or. 9, § 35, p. 79, Dem. 12 (ep. Philippi), § 17, p. 163, Plat. Protag. p. 338 b.

βυσσοδομεύων, -ον 'heimlich ersinnen' oft Odyssee, [Hes.] scut. 30.

βωμολοχεύεσθαι (mit aor. med.) Aristoph. nubb. 970, I, p. 432, fr. 166 K., Isokr.

βωμολόχευμα Aristoph. equ. 902, pax 748.

γαμήλευμα = *γάμος* Äsch. Choëph. 625 (Chor).

γειτονεύειν Xen. *περὶ πόρ. ἢ προσόδ.* 1, 8, *-εύεσθαι* dass. Hipp. de fractur. 18 (II 76 Kühl.), *περὶ ἄρθρ. ἐμβ.* 11 (II 129 Kühl.).

γειτονεῖν Äsch. Pers. 311, Suppl. 780, Plat. legg. 8, p. 842 e, Pseudophoc. 35 u. a.

γεροντεύων 'zur *γερουσία* gehörend' junge lakon. Inschr. Coll. 4465, 1.

γοητεύειν Dem. or. 19, § 102, p. 373, sehr oft Plat.

γοήτευμα Plat. Phileb. p. 44 c.

γραμματεύειν Aristoph. thesm. 374 (Dekret der Heroldin), Thuc. 4, 118 (Friedensvertrag zwischen Athen und Lacedämon), Dem. u. die folg., sehr oft auch Inschr., att. von circa 450 v. Chr. ab.

Böot. ist *γρωμματίδδοντος* u. s. w. (Meister Index zu Coll. IV 49), *γραμματιστάς* = *γραμματεύς* böot. Coll. 807 b, 7 = I. G. Sept. I, no. 1745, Achaia Coll. 1612, 4; 1613, 2; 1614, 27, Epirus Coll. 1334, 6 (4. Jahrhnd.), Delphi Coll. 2502, 49. 88 (um 340 v. Chr.), außerdem oft Hdt.

δαιτρεύειν, -ον, -σων, -σαι Λ 705. 688, ξ 433, ο 323.

δάσμευσις 'Verteilung' Xen. Anab. 7, 1, 37.

ἐπιδεδαψιλευμεθα Hdt. 5, 20 (*ἐπιδαψιλευμεθα* libri, *-όμεθ'* Suid., *ἐπιδεδαψιλεύμεθα* Stein), *-εύσει* (2. pers.) Xen. Cyr. 2, 2, 15.

δεκατεύειν 'Zehnten eintreiben' (von jmd. *τινά*), pass. (mit

aor. pass.) 'gezwungen werden, den Zehnten zu zahlen': Hdt. 1, 89; 7, 132, Aristoph. I, p. 509, fr. 455 K., Alex. II, p. 371, fr. 200, 4 K., Dem. or. 22, § 77, p. 617; or. 24, § 185, p. 758, Eid bei Lykurg § 81, p. 158, Xen. Anab. 5, 3, 9, Hellen. 6, 3, 20; 6, 5, 35, Polyb.

δεκατευτής 'decumanus' Antiph. bei Harpokr. = fr. 10 Bl.

δεκατευτήριον 'Ort, wo der Zehnte eingenommen wird' Xen. Hellen. 1, 1, 22.

ἀδεκάτευτος 'nicht verzehntet', 'nicht verzollt' Aristoph. equ. 301.

δεσμεύειν 'fesseln', 'binden' hymn. H. 6, 17 (recht junger Hymnus), Hes. op. 481 [*δεσμεύων*], Eur. Bacch. 616, Antisthenes Odyss. § 14 (p. 667), Xen., Plat. legg. 7, p. 808d.

δεσμευτικός 'zum Binden brauchbar' Plato legg. 8, p. 847 d u. ö.

δεσμεῖν ev. Luc. 8, 29 (*ἐδεσμεῖτο*, v. l. *ἐδεσμεύετο*) und sonst in spätgriech. Literatur, vgl. Möris p. 113 Piers., Thom. Mag. p. 80, 1 u. 87, 5 R. *δεσμεύειν* im Präsens schon früh Ersatz für *δεῖν*, s. S. 219, Anm. 3.

δημεύειν 1) 'konfiszieren', 'zum Staatseigentum machen' Thuc. 5, 60, Andoc., Lys., Isä., Isokr., Dem., Dinarch, Xen., Aristot., Polyb., oft att. Inschr.: C. I. A. IV, 1, 1 n. 61a = Ditt. syll.[2] 53, 9 (409 8 v. Chr.), C. I. A. IV, 2 n. 54b = Ditt. syll.[2] 101, 35 (363/2 v. Chr.), ionisch: Iasus Bechtel 104 = Hoffmann Dial. III, no. 132 = Ditt. syll.[2] 96, 4. 5 (1. Hälfte d. 4. Jahrhnd.), *δαμε[ύειν* Selinus Coll. 3045 = I. G. A. no. 514 (Ausgang des 6. Jahrhnd. nach Kirchhoff Alphab.[4], S. 114), Argos I. G. Pel. I 554, 5 (Bronze Tyskiewicz) *δαμευέσσϑω*, 2) 'publizieren', 'veröffentlichen' Plat. Phileb. p. 14d u. e, 3) *δεδήμευται κράτος* 'die Macht ist dem Volke gegeben', 'es ist Demokratie' Eur. Cycl. 119.

δήμευσις 'Konfiskation' (mit u. ohne *χρημάτων*) Isokr. or. 18, § 19, p. 375a, [Dem.] or. 17, § 15, p. 215, or. 21, § 43, p. 528, Plat., Aristot. u. folg., Mylasa Bechtel 248 = Hoffm. III, no. 176/77 = Ditt. syll.[2] 95, 26 (Zeit des Mausollus, 4. Jahrhnd.).

δημοσιεύειν 'ein öffentliches Amt im Staate bekleiden', 'dem Staate dienen' Plat. apol. p. 32a, speziell von Ärzten: Aristoph. Ach. 1030, Plat. politic. p. 259a u. ö., C. I. A. II Add. p. 425 n. 256b = Ditt. syll.[2] 489, 18 (304/3 v. Chr.), C. I. A. II 352b, p. 426 = Michel recueil 685, 10 (Anf. d. 3. Jahrhnd. v. Chr.), Karpathos Coll. 4320 = Ditt. syll.[2] 491, 2 (2.—1. vorchr. Jahrh.), Kos Coll. 3698, 10 (röm. Zeit). — *τὰ δεδημοσιευμένα* 'das Allgemeinbekannte', 'Verbreitete' Aristot. rhetor. 2, p. 1395a, 19.

δημοτεύεσθαι 'sich zu einem Demos halten' Antiph. fr. 65 Bl., Lys. or. 23, § 2 u. § 3, öfters Dem.

δινεύειν 1) intr. 'sich im Kreise bewegen', 'wirbeln' u. s. w. Hom. [Präs. u. Imperf.], Eur. Iph. Taur. 192 (Chor), Or. 837 (Chor) [Part. Präs.], 2) trans. 'umwenden' Σ 543 [*δινεύοντες*], Eur. Phön. 792 (Chor) [*δινεύεις*], Troad. 200 (lyr. St.) [*δινεύουσ'*].

δίνευμα 'Wendung', 'Umdrehen' Aristoph. thesm. 122 (getragene Rede), Xen. de re equ. 3, 11.

διοπτεύειν 'ausspähen', 'umherspähen' Κ 451 [*διοπτεύσων*], Soph. Ai. 307, Antiph. bei Pollux 2, 58 = fr. 161 Bl.

δισκεύειν 'den Diskus werfen' Sositheus 3, 2, p. 823 N[2].

Nebenform *δισκεῖν*: θ 188 [*ἐδίσκεον*], Pind. Isthm. 2, 35 [*δισκήσαις*] u. sp.; bei Eur. Ion 1268 ist wohl ebenfalls *δισκηθήσεται* zu lesen, da *ευ* nur von zweiter Hand geschrieben ist.

διφρεύειν (*δια-*) 1) intr. 'vehi' oder c. acc. 'etw. befahren' Eur. Androm. 108 (Distich.). 1012 (Chor), fr. 114, 3 N.[2] (parodiert von Aristoph. thesm. 1067), Or. 990 (lyr. St.), Rhes. 356 (Chor), 2) trans. 'vehere' Eur. Suppl. 990 (lyr. St.) *τί φέγγος, τίν' αἴγλαν ἐδίφρευε τόθ' ἅλιος;* (*ἐδιφρεύετο τάλας* libri, corr. Matthiae).

διφρευτής 'Wagenführer' von Helios Soph. Ai. 857.

δοκεύειν 'auflauern' oft Hom. u. Hes. [*δοκεύει, -ων, -σας*], Pind. Ol. 10, 30 [*δοκεύσαις*], Eur. Bacch. 983 (Chor) [*δοκεύοντα*].

δουλεύειν (*ἀντι-, συν-*) ein von Solon fr. 36, 5 Bgk.[4] ab in der ion.-att. Literatur sehr häufiges Wort.

δούλευμα 1) 'Dienst', 'Dienstleistung' Eur. Or. 221, 2) 'mancipium', 'Knecht', 'Magd' Soph. Ant. 756, Eur. Ion 748.

δραγμεύοντες 'Bündel sammeln' Σ 555.

δραπετεύειν [Dem.] or. 42, § 25 u. § 32, p. 1046 u. 1049, Xen., Plat. u. a.

δυναστεύειν (*ἐν-, παρα-*) Äsch. Pers. 691, Hdt., Hipp., Thuc., Redner, Xen., Plat., Aristot., Polyb. u. folg.

δυναστευτικός Aristot.

ἐκδεδωρίευνται Hdt. 8, 73 nach der Klasse des Romanus, v. l. *ἐκδεδωριάται, -τε* u. ä., wofür Dindorf *ἐκδεδωρίδαται* (*δωρίζεσθαι*) ansprechend konjiziert.

Da *ἐκδεδωρίευνται* (*Δωριεύς*) auch eine verständliche Bildung wäre, liegt wohl hier eine Variante aus dem Altertum vor.

ἐγγυεύει 'ist Bürge' delph. Coll. 1804 (171 v. Chr.), *κατεγγυεύσας* Tempelr. v. Andania Coll. 4689, 69 = Ditt. syll.[2] 653,

κανεγγυεύσα[σι[1] messen. (Thuria) Coll. 4680, 4 (2. Jahrh. v. Chr.), *πεπρωγγυευκῆμεν* tab. Her. Coll. 4623, I, 155 (vgl. *πρώγγυος* ibd.).

εἱλωτεύειν Isokr. or. 4, § 131, p. 67 d, ep. 3, § 5, p. 412 d.

εἰρωνεύεσθαι (*κατ-*) 'sich verstellen', 'heucheln' Aristoph. av. 1211, [Dem.] epitaph. (or. 60), § 18, p. 1394, Dinarch or. 2, § 11, p. 106, [Äschin.] ep. 12, § 10, Plat., Aristot. u. folg.

ἐμβατεύειν 'betreten', 'hineingehen', 'hineintreten', 'sich etw. aneignen', 'einen Besitz übernehmen' oft Trag., Isä., Dem.; besonders gern von Göttern 'als Schirmherr innehaben', hom. *ἀμφιβαίνειν*: Soph. Öd. Col. 679 (Chor) von Bacchus, Äsch. Pers. 449 (Botenrede) von Pan, Eur. fr. 696, 3 N.[2] ebenfalls von Pan, Rhes. 225 (Chor) von Apollo, Kratin. I, p. 106, fr. 321, 2 K. (lyr. St.) *Πὰν Πελασγικὸν Ἄργος ἐμβατεύων.*

ἐμβατέει Nik. ther. 147 (*ἐμβροτέει Π*). 804 (*ἐμβοτέοντες Π*), Lykophr. 642 (*ἐμβατήσονται*), Leonid. Tar. in Anth. Pal. 7, 657, 2 (*ἐμβοτέοντες* coni. Scaliger).

ἐμπορεύεσθαι 1) 'einhergehen', 'incedere' Soph. Öd. rex 456, El. 405, fr. 789 N.[2], Eur. fr. 812, 6 N.[2], Achäus fr. 4, 2, p. 747 N.[2], Aristoph. Ach. 480. 754, Metagenes I, p. 707, fr. 10, 3 K., Epich. fr. 53 Kaib., Plat. legg. 12, p. 952 e, 2) 'Kauffahrer sein', 'Handelsgeschäfte treiben'[2] Thuc. 7, 13, Dem. or. 33, § 2, p. 893, Xen., Plat. u. a., rhod. Orakelinschr. aus Dodona Coll. 1568. Das Wort ist kein Kompositum von *πορεύεσθαι*, sondern gehört zu *ἔμπορος* 'Wanderer', 'Reisender', 'Kauffahrer', 'Handelsmann', s. die Darstellung[3].

ἐμπορευτικός 'zum Handel gehörig' Plat. politic. p. 290 a. *ἐμπόρευμα* 'womit man Handel treibt', 'Ware' Xen. Hiero 9, 11, de vectig. 3, 4.

ἐνατεύεται 'der neunte Teil wird dargebracht' Mykonos Coll. 5416, 23 24 = Ditt. syll.[2] 615 (Ende des 3. oder Anfang des 2. Jahrhnd. v. Chr.).

---

1. falsch Meister *κατεγγυευσα[μένοις*.

2. Den Bedeutungsübergang veranschaulicht die soeben zitierte Platostelle: *χρηματισμοῦ χάριν ἐμπορευόμενοι.*

3. Vgl. auch Plat. politic. p. 290 a *οὓς ἀργυραμοιβούς τε καὶ ἐμπόρους καὶ ναυκλήρους καὶ καπήλους ἐπωνομάκαμεν, μῶν τῆς πολιτικῆς ἀμφισβητήσουσί τι; — Τάχ' ἂν ἴσως τῆς γε τῶν ἐμπορευτικῶν*, Xen. de vectig. 3, 4 *ἀγαθὸν δὲ καὶ καλὸν καὶ προεδρίᾳ τιμᾶσθαι ἐμπόρους καὶ ναυκλήρους καὶ ἐπὶ ξενίᾳ γ' ἔστιν ὅτε καλεῖσθαι, οἳ ἂν δοκῶσιν ἀξιολόγοις καὶ πλοίοις καὶ ἐμπορεύμασιν ὠφελεῖν τὴν πόλιν.*

ἐνεδρεύειν Thuc. 4, 67, Lys., Äschin., Dem., Hyperid., Xen., Aristot., Polyb., Men. III, p. 84, fr. 294 K.

ἐντερεύων (λάβρακας) 'die Eingeweide herausnehmen' Archipp. I, p. 684, fr. 25, 3 K.

διεντέρευμα 'Durchschauen der Eingeweide, des Inneren' kom. Wort bei Aristoph. nubb. 167.

ἐξαιθραπεύοντος s. s. v. σατραπεύειν.

ἐπιβατεύειν 'besteigen' (bes. als Schiffssoldat) — im obscönen Sinne Aristoph. ran. 48 — trop. 'sich anmaßen', 'sich auf etw. stützen': oft Hdt., Plat. Lach. p. 183d u. ö.

ἐπιδημεύεις = dem sonstigen ἐπιδημεῖς π 28.

ἐπι[με]λητεύσαντα Kos Coll. 3667, 4 5 (röm. Zeit).

ἐπιμηνιεύων Behördenbezeichnung: Delphi Coll. 2502 A, 8. 91. 93. 107 (um 340 v. Chr.), Kos Coll. 3635, Thera Test. Epiktetas Coll. 4706, 123. 140 u. ö.

ἐπιτηδεύειν ebenso wie die Ableitungen ἐπιτήδευμα, -σις ein vom 5. Jahrhundert ab überall sehr gewöhnliches Wort; dialektisch nur auf jungen Inschriften (Phthiotis, Delphi, Kreta).

ἐπιτροπεύειν 'beaufsichtigen', 'bevormunden', 'Aufseher, Verwalter, Statthalter u. ä. sein' Aristoph., Hdt., Thuc., Isä., Isokr., Dem., Lykurg, Xen., Plat. u. folg.

Isä. or. 5, § 31, p. 54 ist δίαιταν — ἐπιτροπεύειν mit Reiske in ἐπιτρέπειν zu ändern, da ἐπιτροπεύειν sonst nicht 'erlauben', 'gestatten' bedeutet.

ἐπιτροπευτικός Xen. œcon. 12, 3, -ευσις Plat. resp. 8, p. 554c.

ἐποπτεύειν 1) 'beaufsichtigen' π 140, Hes. op. 767 [ἐποπτεύεσκε, -ειν], Pind. Ol. 7, 11, Bacch. epigr. 1, 3 (vielleicht echt), Emped. fr. 110, 2 Diels, oft Äsch., Komöd. nur in Parodie (Aristoph. ran. 1126 ff. enthält den verlorenen Anfang von Äsch. Choëph., Diphilus II, p. 549, fr. 30, 1 K. ἁ τόνδ' ἐποπτεύουσα θεοφιλέστατον τόπον u. s. w. ist Persifflage der Trag.), öfters Plat., Polyb., 2) 'Epopt werden', 'den höchsten Grad in den eleusinischen Mysterien erreichen' Aristoph. ran. 745, Plat. Phädr. p. 250c, ep. 7, p. 333e u. s. w., Hyperid. bei Harpokr. u. s. w. nebst ἀνεπόπτευτος = fr. 175 u. 174 Bl[3].

Dem. or. 13, § 8, p. 168 ist die einzig berechtigte Lesart τὴν δὲ ταῦτ' ἐφορεύσουσαν καὶ φυλάξουσαν δύναμιν (s. Blaß praef. S. LXXII).

ἐρανευταί Beamtenbezeichnung in Achaia Coll. 1615, 14; Zl. 3 [ἐρ]ανεσταί, d. i. ἐρανισταί.

ἐραστεῦσαι 'lieben, streben nach —' (c. gen.) Äsch. Prom. 893 (Chor).

ἐριθεύεσθαι (ἐξ-) 'Amtsschleicherei treiben', 'das Volk bestechen' Aristot. pol. 5, 3, p. 1303 a, 16, Polyb. 10, 22, 9.

ἐριθεο[τά]ν[1] Itanus (Kreta) Coll. 5058, 26 = Ditt. syll.[2] 462 (3. Jahrhnd., nicht dialektrein). ἀνηρίθευτος 'unbestochen', 'unparteiisch' Chios Hoffm. III, no. 80 = Bechtel 174 b, 24/25 (5. Jahrhnd.), ἀνερίθευτος Kalymna Coll. 3585, 17 (junge Inschr., Müllensiefen erklärt sich wegen der jungen sprachlichen Form mit Recht gegen Boeckhs Datierung).

ἑρμηνεύειν Soph. Öd. Col. 398 und sehr oft Eur., ἑρμήνευε (ex ἑρμηνεύς corr. Bentley) Philyll. I, p. 785, fr. 11 K.[2] (in der Nachbarschaft unatt. Wörter), Antiph. tetral. Ββ § 1 (p. 121 St.), Hipp. περὶ τέχν. 7 (VI 12 L.), 12 (VI 26 L.), de morb. sacr. 17 (VI 392 L.), περὶ διαίτ. I 4 (VI 476 L.) u. ö., Xen., Plat. u. folg., Epidaur. ἡρμάνευσε Coll. 3339, 88 = I. G. Pel. I 951 (ἰάματα des Asklepieums).

ἑρμήνευμα Eur. Phön. 470, Herc. f. 1137, Androm. 46, ἑρμηνευτής u. -τική (sc. τέχνη) oft Plat.

ἐφεδρεύειν 'sich befinden bei —', 'benachbart sein' im freundlichen wie im feindlichen Sinne Eur., Thuc., Hipp., Dem., Isokr., Aristot., Polyb.

ἐφορεύειν 'beaufsichtigen', 'verwalten', besonders 'Ephor sein' Äsch., Thuc., Dem., Xen., Polyb., tab. Heracl. Coll. 4629, I, 122.

ζητεύειν hymn. H. Apoll. 215, Merc. 392 [ζητεύων, -ειν], Hes. op. 400 [ζητεύῃς, v. l. -σῃς], Alkm. fr. 33, 8 Bgk.[4] [ζατεύει].

ἐζωμευμένος 'mit Brühe gekocht' Aristoph. I, p. 542, fr. 591 K., Hipp. de intern. affect. 35 (VII 254 L.).

ζώμευμα 'Brühe', in kom. Verwechslung = ὑποζώματα (s. den Schol. z. St.) Aristoph. equ. 279.

---

1. So erg. richtig Dittenberger und verwirft mit Recht ἐριθεό[ζω]ν. Ihm stimme ich selbst dann bei, wenn Habherrs Ι st. Τ keine Täuschung ist, zum εο vgl. πολιτευ[σέομ]αι ibd. Zl. 34.

2. Beiläufig: in diesem Fragmente: ἐκ τᾶς πινακίδος δ' ἀμπερέως ὅ, τι κα λέγῃ (so Meineke), τὰ γράμμαθ' ἑρμήνευε bedarf ἀμπερέως keinerlei Änderung. Es ist aus διαμπερέως ebenso entstanden wie ἠνεκέως Emped. aus διηνεκέως, lat. *cludere* (st. *claudere*), *fessus*, *gressus* aus der Komposition, vgl. die von Wackernagel Dehnungsges. S. 37 ff. gesammelten Beispiele.

ἡγεμονεύειν oft Hom. [*ἡγεμονεύει, -ῃς, -ῃ, -ε, -ειν, -ε, -σω, -σει*], Hes. theogon. 387 [*ἡγεμονεύῃ*], Hymn. H. Apoll. 437, Merc. 303 [*ἡγεμόνευε, -σεις*], Pind. Ol. 6, 25; 9, 3, Parm. fr. 1, 5 Diels, Aristoph. pax 1093 (Hexameter, wo viele hom. Verse mit eigenen gemischt sind), Hdt. 7, 99. 160; 8, 2, Thuc. 3, 61, [Dem.] *ἐρωτικός* (or. 61), § 37 u. 38, p. 1412, Xen., Plat.

ἡγεμονεῖν Plat. Tim. p. 41c. 70b, legg. 1, p. 631c.

ἀγεμόνευμα 'Führung' von Antigone lyr. Partie in Eur. Phön. 1492.

ἡμερεύειν (*δι-, συν-*) 'den Tag zubringen' Trag., [Dem.] or. 44, § 4, p. 1081, Äschin., Isokr., Xen., Plat., Aristot.

ἡνιόχευεν, ἡνιόχευ' Hom., *-εις* Anakr. fr. 4, 4 Bgk[4].

ἠπεροπεύεις, -ει, -ῃς, -ειν, -ον Hom., hymn. H. Merc. 577 [*ἠπεροπεύει*], Hes. op. 55 [*ἠπεροπεύσας*], *ἐξηπεροπεύειν, συνηπεροπεύσω* Aristoph. Lys. 840. 843.

ἠπεροπευτά Γ 39, *N* 769, hymn. H. Merc. 282.

ἠπερόπευμα γυναικῶν 'Frauenberücker' (von Anakreon) Krit. fr. 7, 3 Bgk[4].

θαλαμευτός 'in der Kammer verborgen': *θησαυρὸν — θαλαμευτόν* Timoth. Perser v. 245, p. 28 Wil. *θαλάμευμα* = *θάλαμος* Eur. Bacch. 120 (Chor).

θαλασσεύουσαι 'sich auf dem Meere befinden' Thuc. 7, 12.

θεμιστεύει, -οντα ι 114, *λ* 569, hymn. H. Apoll. 253. 293 [*-οιμι*], Eur. Ion 371 [*θεμιστεύοντα*].

θεμιτεύων Eur. Bacch. 79 im Chorgesange (*θεμιστεύων* libri).

θεοκολευούσας ätol. Coll. 1428i, 3 = I. G. Sept. III, no. 417.

θεραπεύειν (*ἐκ-, ἐπι-*) ein von Hom. [*θεράπευον*] ab sehr häufiges Verbum; auch auf att., ion. (namentlich Oropus Bechtel 18 = Hoffm. Dial. III, no. 25, 21 = Ditt. syll.[2] 589 = I. G. S. I, no. 235; nach Dittenberger später als 387 v. Chr.) und jungen dialektischen Inschr.

Ableitungen: *θεραπευτός* Plat., Aristot., *-τής, -τικός* Xen., Plat., Aristot., *-τῆρες* Xen. Cyr. 7, 5, 65 von den Leibwächtern des Cyrus; ebenso von den Dienern des Großkönigs Athen. 12, p. 545f (vielleicht aus Aristoxenus) — von den Dienern Lykurgs Plut. Lyk. 11. *θεράπευμα* Hipp. *μοχλ* 40 (II 271 Kühl.), *περὶ νούσ.* 4, 34 (VII 546 L.), Xen., Plat., Aristot.

θηρεύειν (*ἐκ-, συν-*) von Homer [*θηρεύοντ' τ* 465] ab häufig.

Ableitungen: *θηρευτός* Aristot., *-τής Λ* 325, *M* 41 (*θηρευτῆσι* codd., *γρ. θηρητῆρσι* schol. A), [Hes.] scut., Hdt., Äschin., Xen., Plat., Aristot., *-τικός* Aristoph. plut. 157, Xen., Plat., Aristot., *-τῆρσι* Oppian cyn. 1, 449, *-τορες ἄνδρες* Kaibel epigr. 885, 1. *θήρευμα* 'Jagen', 'Jagd' Plat.

legg. 7, p. 823b (im pl.), 'Erjagtes', 'Fang', 'Jagdbeute' Eur. Iph. Aul. 1162, -σις 'Jagen' Plat. legg. 7, p. 824a, Theät. p. 166c.

θητεύειν Hom. [θητευέμεν, -σαμεν], Eur., Hdt., Plat. u. folg.

θιασεύειν 1) intr. 'im Reigen einherziehen' Eur. Bacch. 379 (Chor) θιασεύειν χοροῖς, 2) trans. 'in den Reigen einführen' Eur. Ion 552 ἐθιάσευσ' (so Musgrave, libri ἐθίασέ σ'), 3) θιασεύεται ψυχάν Eur. Bacch. 75 (Chor).

θρανεύσεται 'wird über die Gerbebank gespannt werden' Aristoph. equ. 369.

ἀθράνευτος = ἄστρωτος Eur. im Öneus nach Hesych s. v. = fr. 569 N².

θρησκεύειν 'gottesdienstliche Handlung einführen', 'fromm sein', 'etw. heilig halten' Hdt. 2, 64. 65, LXX (sap. 11, 15 und 14, 16) und sonst in der Koine, u. a. in einem ganz jungen Epigramm (wo schon die Quantitäten verwechselt werden) Kaibel no. 425, 4.

θρήσκευσις Phintys bei Stob. fl. 74, 61 Gaisf.

θωπεύειν (ὑπο-) Trag., Aristoph., Hdt. 1, 30, Äschin. adv. Ctes. § 226, Xen., oft Plat. u. folg.

ἀθώπευτος 'ungeschmeichelt' Eur. Androm. 459, θωπευτικός Plat., Aristot., θώπευμα Eur. Suppl. 1103, Aristoph. vesp. 563 [-μάτιον equ. 788], Plat. resp. 9, p. 590c.

ἰατρεύειν, ion. ἰητρεύειν (προσ-, συν-) 'Arzt sein', 'heilen' Eur. fr. 917 N.², sehr oft Hipp., Plat., Aristot. u. folg., lakon. Inschr. aus Gytheion Coll. 4566, 12. 30 (1. Jahrhnd. v. Chr.), delph. Coll. 1899, 13 = Ditt. syll.² 857 (etwa 156—51 v. Chr.).

ἰάτρευμα Aristot. rhetor. 3, p. 1415a, 25, -ευσις Plat., Aristot.

ἰδιοβουλεύειν 'nach eigenem Entschluß handeln' Hdt. 7, 8 δ', s. s. v. κακοβουλευθεῖσ'.

ἰδιωτεύειν Äschin., Isokr., Xen., Plat., Aristot.

ἱερεύετε, -ουσ', -οντες, -ον, -εσκον, -σέμεν, -σειεν, -σεν, -σαν, -σω, -σομεν, -σατε, -σαντες, -σασθαι, -ευτο Hom. καθιερεύειν dass. Plat., Aristot.

κατιαραύσειε Elis Coll. 1152, 2, κατιαραίων Amnestiegesetz aus Olympia Meister Ber. d. sächs. Ges. d. W. 1898, S. 218ff. Der eigentliche Sinn ist 'zum Schaden (κατά) jmds. opfern'[1], daher der gen. auf der ersten Inschrift.

ἱερεύειν bedeutet nicht nur 'Priester sein', 'opfern', sondern auch

1. Über die genauere Interpretation des Worts an den beiden zitierten Stellen s. auch Danielsson Eranos 3, S. 89ff., S. 138ff.

schlechtweg 'schlachten'; genau so wird auch θύειν im Sinne 'schlachten' verwendet, z. B. Philoxenus fr. 10 Bgk.[4], Timoth. Perser v. 29, p. 19; fr. 6 Wil.

ἱερατεύειν LXX (Exod. 28, 1. 3. 4. 37 u. ö.), junge Dialektinschr. (böot., äol., phoc. u. sonst).

ἱεράτευμα Exod. 19, 6, 1. Petri 2, 5, 9.

ἱα(ε)ριτεύειν junge messen. (Coll. 4649), cyrenä. (Coll. 4841. 4843b. 4854 etc.), kret. (Coll. 5117c, 2) Inschr.

ἱερωτευσεῖ Chalcedon Coll. 3051 (s. Bechtel ad l.).

ἐξιεριστεύσας 'sacerdotio perfunctus' Rhodus Coll. 4123, 7 (1. Jahrhnd. v. Chr. nach Hiller von Gärtringen).

ἱεροκηρυκεύειν öfters junge delph. Inschr.: Coll. 2508, 6 = Ditt. syll.[2] 215 (Mitte d. 3. Jahrhnd.). 2509 u. s. w.

ἱκετεύειν (ἐξ-, καθ-) ein von Hom. [ἱκέτευεν, -σα, -σας, -σε] ab sehr gewöhnliches Verbum.

ἱκέτευμα 'die Art des Flehens' Thuc. 1, 137.

ἱκτορεύσομεν (cod. ἱκτερεύσομεν, die alph. Reihenfolge fordert ἱκτορεύσομεν, vgl. auch ἱκετορεύσομεν· ἱκετεύσομεν Hesych) = ἱκετεύσομεν Soph. Αἰχμάλωτοι bei Hesych = fr. 55 N[2].

ἰξεύειν 'Vögel mit der Leimrute fangen': Akt. Etym. M. p. 471, 53, Med. Pollux 7, 135.

ἰξευτής Lykophr. 105, Bion 12, 1 Ahr., Anth. 9, 824, 4, -τική, sc. τέχνη Pollux 7, 139 u. sp., -τικά Werk Oppians, -τῆρας, -ες Manetho 4, 339, Oppian cyn. 1, 76.

hιπνεύεσθαι 'sich den Herd anzünden' C. I. A. IV, 1, p. 138 = Michel recueil 810, 15 (Hekatompedoninschr. v. 485 v. Chr.); Hesych hat: ἐκοδομεύετο· ἐφρύγετο, ἰπνεύετο (ὑπνεύετο cod.).

ἱππεύειν (ἐν-, καθ-, παρ-, προσ-) 1) 'Reiter sein', 'reiten' vom 5. Jahrhnd. ab ganz gewöhnlich, 2) 'beritten sein' (vom Pferde), 'als Reitpferd dienen' Xen. de re equ. 1, 6; 10, 3; daher metonym. 'wie ein Reitpferd stürmen', 'galoppieren' Eur. Herc. f. 1001 κἀνθένδε πρὸς γέροντος ἱππεύει φόνον (Herakles, der von Lyssa besessen ist, s. v. Wilamowitz z. St.), Phön. 212 (Chor) Ζεφύρου πνοαῖς ἱππεύσαντος[1] (da die Winde Roßgestalt haben, s. v. Wilamowitz an der soeben zitierten Heraklesstelle).

ἱππευτάς Bacch. carm. 12, 160, Pind. Pyth. 9, 123, Eur. Herc. f.

1. Ähnlich sagt, worauf die Erklärer verweisen, Horaz carm. 4, 4, 44 Eurus per Siculas equitavit undas.

407 (Chor), -τῆρα Bianor in Anth. Pal. 9, 295, 1. ἵππευμα 'Ritt', 'Reise zu Pferde oder Wagen' Eur. Iph. Taur. 1428, fr. 114, 2 N.[2] (parodiert von Aristoph. Thesmophor. 1066).

ἰχνεύειν (ἀν-, ἐξ-) 'nachspähen', 'aufspüren' X 192 [ἀνιχνεύων], Pind. Pyth. 8, 35 [ἰχνεύων, vgl. θηρεύει, λεύειν W. Schulze qu. ep. 55, Anm. 2), Trag., Kom., Timoth. Perser v. 161, p. 24 Wil., Xen., Plat. u. folg.

ἰχνευτής 1) 'Spürer', 'Späher' vom Jäger und Hunde (vgl. θηρευτής, ἀγρευτής) Pollux 5, 10. 17; Ἰχνευταί auch Satyrspiel des Soph. = fr. 293—295 N.[2], 2) = ἰχνεύμων Hdt. 2, 67; ἰχνευτῆρες, -σιν, -ων, -ι Oppian cyn. 1, 76. 450. 468, Nonn. dion. 46, 115.

ἴχνευσις Xen. cyneget. 3, 4; 10, 5 (= ἰχνεία 3, 7).

καθαρεύειν Aristoph. ran. 355, Phryn. I, p. 388, fr. 70 K. (in Ionikern), Eid bei [Dem.] or. 59, § 78, p. 1371, Xen., Plat., Polyb. u. a.

κακοβουλευθεῖσ' Eur. Ion 877 (Anapäste); es wird ebenso wie ἰδιοβουλεύειν Hdt. 7, 8 δ' (ἰδιοβουλέειν R) von Lobeck Phryn. p. 624 wohl mit Recht verworfen.

καλλιστεύειν act. Eur. Troad. 226 (Spondeen), sehr oft Hdt., C. I. A. II 163 = Ditt. syll.[2] 634, 21 (von der Mitte d. 4. Jahrhnd. ab), Mykonus Coll. 5416, 6. 12. 27 = Ditt. syll.[2] 615 (Ende d. 3. oder Anfang d. 2. Jahrhnd. v. Chr.), depon. Eur. Bacch. 409 (Chor), Med. 947, Hippol. 1009.

καλλίστευμα 1) 'Schönheit' Eur. Or. 1639, 2) im pl. 'schöne Jungfrauen' Eur. Phön. 215.

καπηλεύειν 'Kleinhändler sein', 'verhökern', 'feil haben' Hippon. fr. 51, 2 Bgk.[4], Äsch., Eur., Hdt., Isokr. or. 2, § 1, p. 15a, Plat. u. folg.

καπηλευτικός 'krämerisch', 'betrügerisch' Plat. legg. 8, p. 842d.

καρπεύειν 1) = εὐκαρπεῖν, 'gute Frucht tragen' Aristoph. I, p. 524, fr. 517 K. = Pollux 7, 149, 2) = καρποῦσθαι: act. Hyperid. bei Pollux ibd. = fr. 107 Bl.[3], Polyb. 10, 28, 3, kret. Ditt. syll.[2] 477, 3 = Coll. 3198 = I. G. Sept. III, no. 693 (Add. p. 212) [etwa 3. Jahrhnd. v. Chr., genauer läßt sich das Alter wegen der ungenügenden Abschriften nicht bestimmen], wahrscheinlich auch Haläsa Coll. 5200, I, 9 (1. Jahrhnd. v. Chr.?) [καρπευσε(ῖ) wohl richtig Franz, Kaibel I. G. Sic. It. no. 352 weniger dem Steine entsprechend καρπεύσε(ται)], med. Selinus (Ausgang des 6. Jahrhnd., Kirchhoff Alphab.[4], S. 114) Coll. 3045, 2 = I. G. A. no. 514 [κα]ρπευέσθω, tab. Heracl. Coll. 4629, I,

101. 153. 158 u. ö. [καρπευσῆται, καρπεύσονται], κ]αρπεύεσθαι pergam. Inschr. d. 2. Jahrhnd. v. Chr. Altert. v. Pergamon VIII, 2 n. 251 = Ditt. syll.² 592, 16.

κάρπευμα 'Frucht', 'Nutzen' Sositheus fr. 2, 17, p. 822 N.² (Satyrspiel Daphnis).

κεκαρυκευμένος 'zu einer leckeren Brühe zubereitet' Alex. II, p. 357, fr. 163, 6 K., Men. III, p. 132, fr. 462, 7 K.

καρύκευμα 'Brühe' Pollux 6, 56.

κατοπτεύειν 'ausspähen', 'ausspionieren', 'erforschen' Soph. Phil. 124, Ai. 829, Xen., Aristot., Polyb.

προκαυτεύεται 'wird als Brandopfer dargebracht' Kos Coll. 3637, 13 = Ditt. syll.² 617.

κεραμεύειν 'Töpfer sein', 'Töpferarbeit tun' Aristoph. eccl. 253, Pherekr. I, p. 187, fr. 143, 1 K., Phryn. I, p. 374, fr. 15, 1 K., Epigenes II, p. 417, fr. 4, 1 K. u. ö. Kom., oft Plat. (Philosoph).

ἐκεράμευσεν auch auf der zur älteren Gruppe der schwarzfigurigen Vasen gehörigen, der Françoisvase an Alter etwa gleichstehenden Ökophelesschale (frühestens 1. Hälfte des 6. Jahrhnd.), während auf den späteren Vasen nur ἐποίησεν erscheint (s. Kretschmer Vaseninschr. S. 113).

κηδεύειν 1) 'besorgen', 'warten', 'pflegen', besonders 'eine Leiche besorgen', d. h. 'bestatten' sehr oft Trag., [Demad.] or. 1, § 9, p. 179 St., Polyb. u. a., 2) 'sich verschwägern' ('mit jmd.' = τινί) Äsch. Prom. 890 (Chor), Eur. El. 47, Med. 367, Hippol. 634, fr. 395, 3 N.², [Dem.] or. 59, § 81, p. 1372, Aristot. u. folg.; c. acc. a) 'heiraten' Soph. Trachin. 1227, b) 'jmd. durch Heirat zu seinem Verwandten machen' Eur. Hek. 1202 κηδεύσων τινά = μέλλων συνάπτεσθαι αὐτοῖς εἰς γένος Schol., pass. Phön. 347 (lyr. St.) ἀνυμέναια δ' Ἰσμηνὸς ἐκηδεύθη = οὐ μετέσχε τῶν σῶν ὑμεναίων οὐδὲ συνήσθη τῇ σῇ πρὸς τὸν Ἄδραστον ἐπιγαμβρίᾳ· οὐ γὰρ ἐδέξω τὰ παρ' αὐτοῦ λουτρά Schol. ἀντικηδεύω 'jmd. (τινά) zum Entgelt für jmd. (τινός) ehren' Eur. Ion 734, ἀπεκήδευσαν 'austrauern', c. acc. = 'um jmd.' Hdt. 9, 31.

κηδευτής 'Besorger' Aristot. problem. p. 922 b, 26. κήδευμα 1) 'Verschwägerung' Eur. Med. 76, Plat. legg. 6, p. 773 b, 2) 'der Verschwägerte' Soph. Od. rex 85, Eur. Or. 477.

κηπεύειν 'Garten bebauen', 'pflegen', 'ziehen' Eur. Hippol. 78, Eubul. II, p. 187, fr. 67, 6 K., Aristot., Theophr.; Eur.

Troad. 1175 *βόστρυχον* — geht auf eine bestimmte Art, sich die Haare scheren zu lassen (*κῆπος*), vgl. das Schol.

κήπευμα 'Gartengewächs' Aristoph. av. 1100 (Chor), Histor. aus röm. Zeit.

κηρυκεύειν (*δια-*, *ἐπι-*, *προ-*, *προσ-*) act. 'Herold sein', med. mit aor. med. (nur in den Kompositen) 'Herolde abschicken', 'durch sie unterhandeln' Trag., Aristoph., Hdt., Thuc., oft att. Redner, Plat., Polyb. u. a.

κηρύκευμα 'Heroldsverkündigung', 'Ausruf', 'Botschaft' Äsch. Sept. 651, *ἐπικηρυκεύματα* 'Heroldsunterhandlungen' Eur. Med. 738.

κιβδηλεύειν 1) 'trügerisch handeln' Eur. Bacch. 475, 2) 'verfälschen' (bes. Gold, Ware) Aristoph. ran. 721, Plat., Aristot.

κιβδήλευμα 'Fälschung' Plat. legg. 11, p. 917 e.

κιδαφεύειν· πανουργεῖν. κιδάφη γὰρ ἀλώπηξ Hesych, vgl. *κιδαφίων· πανούργων. κιδάφην γὰρ τὴν ἀλώπεκα λέγουσιν. κίδαφος· δόλιος καὶ ἡ ἀλώπηξ* Hesych.

Ist *κιραφεύειν, κιράφη, κίραφος* etc. zu lesen, vgl. *κίραφος· ἀλώπηξ* Hesych sowie *σκίραφος* (s. die Darstellung), das sich zu *κίραφος* verhält wie *σμικρός* zu *μικρός* u. dgl.? Allerdings hat Hesych auch die vielleicht korrupten *κινδάφη· ἀλώπηξ. κινδαφίων· πανούργων, ἀλωπέκων*. S. im übrigen Lobeck proll. S. 292.

κιναβεύματα Aristoph. I, p. 562, fr. 699 K. (in Kretikern), von Hesych als *πανουργήματα*, von Phot. als *πονηρεύματα* erklärt, wahrscheinlich korrupt.

Meineke schreibt *καναβεύματα* nach der Hesychglosse *κάναβοι· τὰ ξύλα, περὶ ἃ τὸ πρῶτον οἱ πλάσται τὸν κηρὸν τιθέασιν, ὅθεν καὶ οἱ λεπτοὶ καὶ ἄσαρκες κάναβοι λέγονται.*

κινδυνεύειν (*ἀνα-*, *ἀπο-*, *δια-*, *συνδια-*, *παρα-*, *προ-*, *συγ-*) von Pind. Ne. 5, 14 ab überall häufig.

Das Akt. bedeutet 'Gefahr laufen', 'sich in Gefahr befinden', ebenso *-εύεσθαι* mit Aor. u. Fut. Pass., s. Veitch s. v. (hinzuzufügen ist zu seinen Beispielen *κ[ιν]δυ[νευ]θείς* Kalymna Coll. 3569,5); öfters findet sich auch *κεκινδυνευμένος* (schon Pind. Ne. 5, 14).

κινδύνευμα 'gewagtes Unternehmen' Soph. Öd. Col. 564, Antig. 42, Eur. Iph. Taur. 1001, fr. 194, 2 N.², Plat. u. folg., *παρακινδύνευσις* Thuc. 5, 100, *κινδυνευταί* 'wagehalsig' Thuc. 1, 70.

κιξα]λλεύοι Teos Bechtel 156 = Hoffm. Dial. III, no. 105 B, 19 (475 v. Chr.); die Richtigkeit der Ergänzung erweist *κιξάλλας* Zl. 19.

κλητεύειν 1) 'Zeuge sein' Aristoph. nubb. 1218, vesp. 1413, 2) tr. 'vor Gericht fordern' oft Dem., Lykurg § 20, p. 150,

Aristot. problem. 951a, 27. Nur in der Bedeutung 2): ἐκκλη-τεύειν Äschin. adv. Tim. § 46, de fals. leg. § 68.

κλοτοπεύειν T 149; schon von den Alten nicht mehr verstanden, vgl. das Schol., welches die Bedeutung καλὰ ἔπη ποιεῖν oder στρατεύεσθαι angibt.

Ist für στρατεύεσθαι στραγγεύεσθαι zu lesen, da die beiden Verba hss. ja öfters vertauscht werden (s. s. v. στραγγεύεσθαι)? Wenigstens trifft dies hinsichtlich dessen zu, was Aristonikus a. O. bemerkt: (τὸν καιρὸν διατρίβειν καὶ κενὰ λέγειν). ὅτι ἐκ τῶν συμφραζομένων κλοτοπεύειν τὸ στραγγεύεσθαι (στρατεύεσθαι cod.) καὶ ὅτι ἅπαξ εἴρηται, vgl. auch Hesych: κλοτοπεύειν· παραλογίζεσθαι, ἀπατᾶν, κλεψιγαμεῖν, στραγγεύεσθαι (στρατεύεσθαι cod., em. Henricus Stephanus).

κλοτοπευτής· ἐξαλλάκτης, ἀλαζών Hesych.

κλωπεύειν 'stehlen', 'rauben' Xen. Anab. 6, 1, 1, resp. Lac. 2, 7 u. sp.; über die Schreibnng κλωπεύειν oder κλοπεύειν s. Lobeck zu Phryn. S. 591.

κναφεύειν 'Walkerei treiben', 'walken' Aristoph. plut. 166.

κναφευτική, sc. τέχνη mehrmals Plat.

κοβαλεύειν· τὸ μεταστρέφειν τὰ ἀλλότρια μισθοῦ κατ' ὀλίγον Suid. p. 2133b, ähnl. Etym. M. p. 524, 28ff.

ἐκκοβαλικεύεται 'äfft durch Koboldstreiche' (ἐκπανουργεῖν, ἀπατᾶν, παραλογίζεσθαι Schol.) Aristoph. equ. 270.

κοβαλικεύματα 'Koboldstreiche' Aristoph. equ. 332 (Chor).

κοδομεύειν = φρύττειν Pollux 6, 64; 7, 24 u. 181 u. ö., κοδομεύει· φρύγει τὰς κριθάς. κοδομεύειν· τὸ ἐν ἰπνῷ (ὕπνῳ cod.) φρύγειν ἤ τινι ἀγγείῳ. ἐκοδομεύετο· ἐφρύγετο, ἰπνεύετο (ὑπνεύετο cod.) Hesych.

κοδομεύτριαι Pollux 1, 246, Phot.

κολακεύειν (δια-) Demokr. fr. 115 Diels, Aristoph. equ. 48, I, p. 554, fr. 657 K., Amipsias I, p. 672, fr. 9, 4 K., Antiphan. II, p. 70, fr. 144, 2 K. und sonst häufig in der Kom., sehr oft att. Redner, Xen., Plat. u. folg.

κολακευτική, sc. τέχνη Plat. Gorg. p. 464c. κολάκευμα = dem sonstigen κολακεία Xen. œcon. 13, 12.

κεκολλόπευκας 'bist ein ausschweifender Mensch gewesen' Plat. com. I, p. 653, fr. 186, 5 K.

κομψεύειν u. med. mit aor. med. (ἐκ-) 'aufputzen', 'verzieren', 'seine Kunst in etw. (τι) zeigen' Soph. Antig. 324, Eur. Iphig. Aul. 333, Hipp. περὶ ἄρθρ. ἐμβ. 70 (II 225 Kühl.), oft Plat.

κόμψευμα Aristot. meteor. p. 349a, 30.

γῆ κοπρευομένη (A κοπριωμένη, d. h. von κοπρίη 'Mist-

haufen' Semon. Amorg. fr. 7, 6 Bgk.[4] u. a.) Hipp. περὶ χυμ. 11 (V 490 L.), κοπρεόων Chios Hoffm. Dial. III 81, 14 (5. oder 4. Jahrhundert) und dementsprechend Zl. 4 κοπρ[εόει]ν zu ergänzen.

κορευθήσει 'wirst als Jungfrau leben' Eur. Alc. 313. διεκόρευσεν 'entjungferte' Aristoph. Thesm. 480.

ἐξεκόρησεν Aristoph. Thesm. 760, διακορῆσαι u. s. w. auch v. l. bei Pollux 3, 42, der die obige Aristophanesstelle zitiert.

κορεύματα 'Jungfrauschaft' Eur. Alc. 178.

κοσκινεύεσθαι 'gesiebt werden' Demokr. fr. 165 Diels.

κρατευταί 'die gabelförmigen Spitzen, auf denen der Bratspieß ruht' *I* 214, Eupol. bei Pollux = I, p. 305, fr. 171 K., att. Inschr. vom 5. Jahrhnd. ab [in der Form κρατευταί und einmal κραδευταί, s. Meisterhans[3] S. 79, Anm. 675].

κραιπαλεύειν Pind. fr. 180 Schr., Soph. Trachin. 101 (Chor), Andoc. περὶ εἰρ. (or. 3), § 18, Isokr. or. 9, § 22, p. 193b, oft Xen., Aristot. u. folg.

κρυπτεύειν 'jmd. (τινά) auflauern', 'sich verstecken' Eur. Bacch. 888 (Chor), Xen. Cyr. 4, 5, 5, pass. 'in Nachstellungen verwickelt werden' Eur. Helen. 541.

Nur im Präsens belegt.

κτιλεύονται 'werden gezähmt' Pind. fr. 238 Schr.

κυαμεύειν (ἀπο-) 'durch Bohnenabstimmung wählen' oft att. Inschr.: C. I. A. I 9 = Ditt. syll.[2] 8, 12 (zw. 470 u. 460 v. Chr.), C. I. A. I 32 = Ditt. syll.[2] 21, 13 (420 v. Chr.), C. I. A. II 570 = Michel recueil 140, 13 (Anfang des 4. Jahrhunderts v. Chr.) u. ö., ferner Heliasteneid bei Dem. or. 24, § 150, p. 747.

κυαμευτός 'durch Abstimmung gewählt' Xen. memor. 1, 2, 9.

κυβεύειν (κατα-, συγ-) 'würfeln' [Eur.] Rhes. 446, Aristoph. eccl. 672 und in der übrigen Kom. (Kratin. I, p. 72, fr. 195 K. u. ö.), Hdt. 2, 122, Lys., Äschin., Isokr., Xen., Plat., Aristot.

κυβευτής Soph. fr. 861, 2 N.[2], Xen. Hellen. 6, 3, 16, [Plat.] Eryx. p. 405e, Aristot., Men. III, p. 247, fr. 965 K., συγκυβευτής Äschin. adv. Tim. § 57 u. § 61, κυβευτικός Äschin. adv. Tim. § 59, Plat. resp. 2, p. 374c.

κυκλεύοντες 'etw. (τι) im Kreise herumführen' Hipp. περὶ ἄρθρ. ἐμβ. 14 (II 137 Kühl.) u. sp.

κυριεύειν Xen., [Dem.] adv. Phil. 4 (or. 10), § 16, p. 135, Hyperid. or. 6, § 25, Aristot., Polyb., Men. (?) III, p. 267, fr. 1099 K., oft auf jungen delph. Freilassungsurkunden sowie auf

jungen att. Inschr. [C. I. A. II 611 = Michel recueil 976, 11 (300 v. Chr.)].

λαβρεύεαι Ψ 474. 478.

λαγνεύειν 'geil sein' oft Hipp.: act. vom Manne *περὶ ἀέρ. ὑδ. τόπ.* 21 (I 63 Kühl.), 22 (I 66 Kühl.), *περὶ διαίτ.* I 35 (VI 516 L.), *περὶ νούσ.* II 73 (VII 112 L.), *περὶ γον.* 1 (VII 470 L.) etc. etc., med. von der Frau epidem. 5, 25 (V 224 L.), *περὶ γυν.* I (VIII 14. 16 u. ö. L.) etc.

λάγνευμα 'Koitus' Hipp. *περὶ φύσ. παιδ.* 31 (VII 540 L.).

λαρινεύονται 'werden gemästet, gefüttert' Sophr. fr. 104 Kaib.

λατρεύειν 'dienen' Solon fr. 13, 48 Bgk.[4], Äsch. Prom. 968, Soph. Öd. Col. 105, Trach. 35, Eur. Iph. Taur. 1115 (Chor), Ion 124. 129. 152, Cycl. 24, Isokr. or. 10, § 57, p. 217c, Xen. u. sp. *λατρειόμενον* 'als Tempelstrafe an einen Gott gezahlt' Elis Coll. 1149, 6, *λατραι[ομεν .....]* 1147, 7.

λάτρευμα a) 'Dienst um Lohn, Sold' Soph. Trachin. 357 (pl.), b) 'Tempeldienst' Eur. Iphig. Taur. 1275 im Chorgesange (pl.), c) 'Sklavin', 'Magd' Eur. Troad. 1106 im Chorgesange (sg.).

λεσχηνεύεσθαι 'sich unterreden' Herakl. fr. 5 Diels, Demokr. fr. 85 Diels, Hipp. *περὶ νούσ.* I 19 (VI 174 L.), *προρρητ.* II 4 (IX 20 L.) [aor. med.], *περὶ εὐσχημοσύνης* 7 (IX 236 L.). *προλελεσχηνευμένος* 'sich vorher unterreden' Hdt. 6, 4.

περιλεσχήνευτος 'viel besprochen, weit berühmt' Hdt. 2, 135.

λειτορεύοντος, -εύσαισα thessal. Coll. 1329, I A, 1/2; 1332, 4, Hoffm. Dial. II, no. 4, 3.

λιστρεύοντα 'umgraben', 'schaufeln' ω 227.

λιτανεύειν oft Il. und Odyssee [*λιτάνευε, -εύσομεν, ἐλλιτάνευσα*], Hes. theogon. 469 [*λιτάνευε*], Pind. Ne. 5, 32; 8, 8, Xen. Hellen. 2, 4, 26, Plat. resp. 3, p. 388b (Paraphrase einer homer. Erzählung: *Πρίαμον ἐγγὺς θεῶν γεγονότα λιτανεύοντά τε* bezieht sich auf das Erscheinen des Hermes Ω 352 ff.; 356 ff. rät Idäus dem Priamus *ἀλλ' ἄγε δὴ φεύγωμεν ἐφ' ἵππων ἢ μιν ἔπειτα | γούνων ἁψάμενοι λιτανεύσομεν, αἴ κ' ἐλεήσῃ*).

λίχνευμα 'Leckerei', 'Näscherei' Sophr. fr. 24 Kaib.; *λιχνεύειν* 'belecken', 'benaschen' begegnet erst spät (Dion. Hal., Plut., Luc. u. a.).

λογεύηται 'als Kollekte (*λογεία*) gesammelt werden' rhod. Coll. 4156, 10 (junge Inschr.). *τοῖς ἐγλογευόντοις τὰ διάφορα*

'pecuniam exigentibus' Tempelr. v. Andania Coll. 4689, 48 = Ditt. syll.[2] 653. Die Wörter kommen auch oft auf ägyptischen Papyri vor, s. Wilhelms Zusammenstellung ath. Mitth. 1898, S. 416 ff., Anm. 3.

λοχεύειν 1) 'gebären', 'erzeugen' hymn. H. Merc. 230 [*ἐλόχευσε*], aor. pass. Soph. Öd. Col. 1322, Eur. Ion 455 (Chor), Troad. 602 (Hexameter), *ἐλοχεύσατο* 'gebar' Eur. Ion 921; *ἐκλοχεύεται* 'gebiert' Eur. Helen. 258, pass. *ἐκλοχεύει* 'wirst geboren' Eur. Ion 1458; 2) 'entbinden', 'Hebamme sein' Eur. El. 1129, Ion 948. 1596 [*'λόχευον, λοχεύει*], pass. *λοχευθεῖσ'* Eur. Bacch. 3.

Unverständlich ist die Tragikerparodie bei Aristoph. pax 1013 ff. = fr. trag. adesp. 6 N.[2] *ὀλόμαν, ὀλόμαν ἀποχηρωθεὶς τᾶς ἐν τεύτλοισι λοχευομένας.* Nach dem Schol. z. St. *ἔπαιξεν εἰπὼν λοχευομένας ἀντὶ τοῦ ἑψομένας. ἡδίστη δὲ ἡ ἔγχελυς ἐν τεύτλοις ἐστίν.*

λόχευμα 1) pl. 'das Gebären' Äsch. Agam. 1392, Eur. El. 1124, Suppl. 1136 *ποῦ λοχευμάτων χάρις;* (ex *πολυχευμάτων Φ*, *ποῦ νυχευμάτων φ* corr. Musgrave), 2) 'Leibesfrucht' sehr oft Eur. (öfters pl. statt sg.): Herc. f. 252, Ion 921, Phön. 803 (Chor), fr. 360, 50 N.[2] u. ö.

λωβεύω, -εις, ἐπελώβευον ψ 26. 15, β 323.

Dagegen heißt es bei Hom. nur *λωβήσασθε, -ήσαιο, -ητήρ, -ητόν.* Später drang *λωβᾶσθαι* auch in das Präsens und beseitigte die Flexion *-εύειν*, s. auch s. v. *μωμεύειν.*

μαγγανεύειν 'bezaubern', 'Zaubermittel gebrauchen' Aristoph. plut. 310, Dem. or. 25, § 80, p. 794, Polyb.

μαγγανεύματα 'Gaukelwerk' Plat. Gorg. p. 484 a, legg. 11, p. 933 c.

μαγεύειν 'magische Künste anwenden' Eur. Iphig. Taur. 1338 (ΜΑΤΕΥΟΥϹ' libri, corr. Reiske), Hipp. *περὶ ἱερ. νούσ.* 1 (VI 358 L.), ibd. VI 360 L. u. ö.

μαγευτική, sc. *τέχνη* Plat. politic. p. 280 d. *μάγευμα* 'Zaubermittel' Eur. Suppl. 1110 (ΜΑΝΤΕΥΜΑΣΙ libri), schlechte Lesart bei Hipp. *περὶ ἱερ. νούσ.* 18 (VI 396 L.); *θ μ* (also die besten Hss.) haben statt *μαγευμάτων μαγίης*, das (natürlich als *μαγείης*) in den Text aufzunehmen ist, vgl. v. Wilamowitz Sitzungsber. d. Berl. Akad. 1901, S. 5.

μαιεύσθαι 'Hebamme sein', 'entbinden' Aristoph. Lys. 695, Plat. *μαιευθέντα* in passivem Sinne 'das durch Hebammendienste zur Welt Gebrachte' Plat. Theät. p. 150 e, fut. med. in aktivem Sinne Aristoph. Lys. 695.

μαιευτική mit und ohne *τέχνη* sehr oft Plat. (besonders im Theätet), *μαιεύτρια* = *μαῖα* Soph. fr. 95 N.[2], *μαίευμα* 'das von der Hebamme gebrachte Kind', 'die Geburt' im Gegensatz zu *νεογενὲς παιδίον* Plat. Theät. p. 160 e, *-ευσις* Plat. Theät. p. 150 b.

μαντεύεσθαι (*κατα-*, *προ-*) ein von Hom. ab [*μαντεύομαι*, *-εαι*, *-εται*, *-εο*, *-εσθαι*, *-όμενος*, *-ετο*, *-εύσομαι*, *-εύσατο*] gewöhnliches Verbum. Es bedeutet 1) ʻwahrsagenʼ, ʻprophezeienʼ, 2) ʻdas Orakel befragenʼ; im Sinne 2) auch *προμαντευόμενον* Labyadeninschr. Coll. 2561 D, 41 = Ditt. syll.[2] 438 (ʻalius causa oraculum adireʼ, ʻei aditum ad id parareʼ Homolle).

Aor. u. Fut. Med.; *ἐμαντεύθη* in pass. Sinne Hdt. 5, 114. Das Aktiv erst spät (s. Veitch s. v.), doch schon bei Isyll Coll. 3342 = I. G. Pel. I 950, 35 *ἐμάντευσε* ʻprophezeiteʼ (gegen 32 *μαντεύσασθαι* in gleichem Sinn, während *μαντευσάμενος* 71 in der Bedeutung ʻals er das Orakel befragt hatteʼ steht). *μαντευτός* Eur. Ion 1209, Xen. Anab. 6, 1, 22. *μάντευμα* ʻOrakelʼ besonders bei Pind. und den Trag.

μαστεύειν (*ἐκ-*) ʻsuchenʼ Hes. fr. 79, 4 Rz. [*μαστεύων*], Pind. Pyth. 3, 59; 4, 35, Ne. 8, 43, Eur. Phön. 36, Hekub. 754, Helen. 597, fr. trag. adesp. 365 N.[2] (Äsch. Eumen. 247, wo M *ἐκμαστεύομεν* hat, schreibt Dindorf *ἐκματεύομεν*[1]), Xen. (sehr oft); *μαστεύῃ* Orakelinschr. aus Dodona Coll. 1570 (wegen *E* = *η* vielleicht noch 5. Jahrhnd.), *μαστεύων* Epidaur. (*ἰάματα* des Asklep.) Coll. 3340, 23 = I. G. Pel. I 952.

μαστευτής ʻder Suchendeʼ Xen. œc. 8, 13, *μάστευσις* Dion. Hal. ant. Rom. 1, 56.

ματεύειν Ξ 110 [*ματεύσομεν*], Pind., Bacch. 9, 35, Pratin. fr. 3 Bgk.[4], sehr oft Trag. (Äsch. Choëph. 330. 892, Soph. Öd. rex 1052. 1061, Öd. Col. 211. 1743, El. 1107, Phil. 1210, Eur. Iph. Aul. 854, Hekub. 779 u. ö.), Aristoph. Thesm. 663 (Chor). *ἐσματεύεσθαι* = *ἐσματεῖσθαι* ʻhineintastenʼ, ʻhineinfühlenʼ Hipp. *περὶ ἄρθρ. ἐμβ.* 38 (II 159 Kühl.), *μοχλ.* 2 (II 248 Kühl.)[2].

ἐσματεῖσθαι Hipp. *περὶ ἄρθρ. ἐμβ.* 32 (II 150 Kühl.) [B *ἐσματέεσθαι*, Γ wie Galen Komm. 18, 1, p. 453 Kühn *ἐσμάττεσθαι*], vgl. auch Galen Gloss. Bd. 19, 96 Kühn *ἐκματεῖσθαι ἀναζητεῖν*, 120 Kühn *μάτος ἡ ζήτησις καὶ τὸ ζητεῖν ματίσαι ἢ ματεῖσθαι*. *ἐσμασάμενος* Hipp. *περὶ ἄρθρ. ἐμβ.* 46 (II 175 Kühl.).

μεταλλεύειν ʻnach Metallen suchenʼ oft Plat., Aristot. (*-ευτής*).

μεταλλευτικός u. *-ή*, sc. *τέχνη* ibd.

---

1. Ebenso Äsch. Agam. 1099 *μαστεύομεν* M: *ματεύομεν* Schütz, Choëph. 219 *μάστευ'* M, Eur. Phön. 416 *μαστεύων* A B F c: *ματεύων* C, vgl. auch Äsch. Agam. 1094 *μαντεύει* M. *μαστεύειν* ist bei den Tragikern nur an solchen Stellen sicher, wo die erste Silbe in der Hebung steht.

2. *ἐσμαντευόμενον* M, *ἐσματτευόμενον* reliqui, *ἐσματευόμενον* richtig Kühlewein.

μηχανεύεται frgm. trag. adesp. 573 N².

μνημονεύειν 1) (nebst *ἀπο-*, *δια-*) 'sich erinnern', 'erwähnen' ein vom 5. Jahrh. ab sehr häufiges Verbum, 2) 'ein *μνήμων* (Beamter) sein' Lygdamisinschr. (Halikarnaß) Bechtel 238 = Hoffm. Dial. III 171 = Ditt. syll.² 10, 11/12. 13/14. 31 (vor 454 v. Chr.), *μναμονεύοντος* auch auf der Inschr., betreffend die Grenzstreitigkeit zwischen Azorus und Mondäa, Coll. 3205, 10 = I. G. S. III, no. 689 = Ditt. syll.² 453 (2. Jahrhnd. v. Chr.), *μναμονεύσας* Akrä Coll. 3244 = I. G. Sic. It. no. 204, 4.

μνημονευτός 'dessen man sich erinnert' öfters Aristot., *ἀμνημόνευτος* 'unerwähnt', 'sich nicht erinnernd' Eur. Iph. Taur. 1419, Polyb. u. a. *μνημόνευμα* Moschion 6, 33, p. 814 N.², Aristot. *περὶ μνήμης* p. 450 b, 27: 451 a, 2.

μνηστεύειν 1) 'freien', 'heiraten', meton. 'sich bewerben um —' Odyssee [*μνηστεύειν*, *-εύσαντες*], Hes. fr. 33, 2 Rz. [*μνήστευον*], Theogn. 1112, Eur. Iph. Taur. 208 (Chor), Iph. Aul. 841, Alc. 720, Isokr. or. 10, § 39, p. 215e—216a, or. 8, § 15, p. 162a, Xen., Plat., 2) *τινά τινι* 'eine Frau für jmd. freien', 'ihm zu ihr verhelfen' Eur. El. 313, Iph. Aul. 847.

μνήστευμα 'Freien', 'Heirat' Eur. Phön. 580, Helen. 1514, *ἀμνήστευτος γυνή· ἡ παλλακή. Εὐριπίδης Φοίνικι* (= fr. 818 N.²) Hesych.

μοιχεύειν 'Ehebruch, Unzucht treiben', 'schänden' vom Manne (*τινά* 'mit einer Frau') Xenoph. fr. 11 u. 12 Diels, Aristoph. nubb. 1076, av. 558, Xen., Plat., von Rednern Lys. or. 1, § 4. § 15, or. 13, § 66, Hyperid. or. 2, § 15. *μοιχεύεσθαι* 'mit sich Unzucht treiben lassen' von der Frau Aristoph. pax 980, [Dem.] or. 59, § 110, p. 1383, Aristot. u. a.

μοιχεύτρια 'Ehebrecherin' Plat. sympos. p. 191 d—e.

μοιχᾶν in klass. Att. nur metonym.: Xen. Hellen. 1, 6, 15 *μοιχῶντα τὴν θάλατταν*, vgl. auch aus nachklass. Zeit Älian. nat. anim. 7, 39 *μοιχᾷν τὸ λεχθέν*, im wörtlichen Sinne *μοιχᾶσθαι* N. T.[1], ferner gortyn. *μοιχίων ἐλευθέραν* groß. Inschr. Taf. II, 21. 44.

μοσχεύειν '(Ableger) pflanzen', meton. 'aufziehen' Dem. or. 25, § 48, p. 485, frgm. com. adesp. III, p. 443, fr. 182 K., mehrmals Theophr.

μόσχευμα 'Sprößling', 'Sproß' Theophr., LXX.

μοχλεύειν (*ἀνα-*, *ἀπο-*, *ἐκ-*, *συνεκ-*, *ὑπο-*) 'sich eines Hebels

---

1. Vom Manne Matth. 5, 32; 19, 9, Mark. 10, 11; von der Frau nur Mark. 10, 12.

bedienen' Eur., Aristoph. u. in der übrigen Kom., sehr oft Hipp., Hdt., Aristot. mech. p. 853 a, 38, Theophr.

μοχλευτής : γῆς καὶ θαλάσσης von Poseidon Aristoph. nubb. 567 (Chor), witzig καινῶν ἐπῶν κινητὰ καὶ μοχλευτά nubb. 1397 (Chor). μόχλευσις Hipp. περὶ ἀγμῶν 13 (II 68 Kühl.), 31 (II 95 Kühl.), περὶ ἄρθρ. ἐμβ. 7 (II 120 Kühl.) und sonst bei ihm häufig.

μυθεύειν Eur. Herc. f. 77, Ion 196 (Chor). 265, Aristot., Strab. u. a.

Herzustellen ist dieses Verb Eur. Iph. Aul. 789 (Chor) [überl. korrupt die Participialform μυθεῦσαι].

μύθευμα 'Fabel', 'Mythus' Aristot. poët. 24, p. 1460 a, 29.

μυθολογεύω, -ειν μ 450. 453 = sonstigem μυθολογεῖν.

μυττωτεύσομεν 'werden zu Brei quetschen' Aristoph. vesp. 63, καταμεμυττωτευμένα Aristoph. pax 247.

μυσσωτεύματα (μυσσοτεύματα cod.)· ἀρτύματα Hesych.

μωμεύῃ, -ειν ζ 274, Hes. op. 756.

Dagegen heißt es nur μωμήσονται (Γ 412); später wurde auch im Präsens die Flexion -εύειν beseitigt und durch μωμᾶσθαι ersetzt, vgl. auch s. v. λωβεύειν.

ναεύῃ, -εύοντα 'im Tempel Asilrecht genießen' grß. Inschr. v. Gortyn Taf. I, 39. 42, Coll. 4998, IV, 8.

νεανιεύεσθαι (mit aor. med.) 'jugendlich ausgelassen sein' Aristoph. I, p. 580, fr. 827 K. = Pollux 2, 20, sehr oft Dem., Isokr., Lys. bei Pollux 2, 20, Hyperid. or. 3, § 27, öfters Plat.

νεανίευμα 'mutwillige Handlung' Plat. resp. 3, p. 390 a (so richtig F, νεανικεύματα A, νεανισκεύματα D M).

νεανισκεύεσθαι dass. Eupol. I, p. 264, fr. 29 K., Amphis II, p. 241, fr. 19 K., Posidipp III, p. 338, fr. 9 K. (alles nach Phot.); in der Bedeutung 'seine Jugendjahre verleben' Xen. Cyrop. 1, 2, 15.

νεοττεύειν, ion. νοσσεύειν (ἐν-) 'ausbrüten', 'nisten' Hdt. 1, 159, Aristoph. av. 699. 1108, Plat., Aristot.

νεόττευσις Aristot. hist. anim. p. 559 a, 3.

νηπιαχεύων Χ 502.

νηστεύειν (ἐκ-, προ-) 'nüchtern sein, fasten', metonym. 'sich enthalten' Emped. fr. 144 Diels, Aristoph. av. 1519, thesm. 949. 984 (Chor), Hdt. 2, 40, Hipp. περὶ νούσ. II 55 (VII 86 L.).

νομεύειν 'pascere' Odyssee [νομεύων, ἐνόμευε], hymn. H. Merc. 492, Pan. (18), 32 [νομεύσομεν, ἐνόμευεν], Plat. προνομεύειν 'abpflücken', 'plündern', 'fouragieren' Posidipp bei Phot. s. v. ὕρμενα = III, p. 342, fr. 24 K., öfters Polyb.

νόμευμα 'Herde', 'Vieh' Äsch. Agam. 1416, *νομευτικὴ τέχνη* Plat. politic. p. 267 d.

νενοσευμένα 'erkrankt' Hipp. *περὶ ἑπταμήνου* 2 (VII 438 L.).

νόσευμα neben dem auch sonst nicht seltenen *νόσημα* oft Hipp.: *περὶ ἀέρ. ὑδ. τόπ.* 4 (I 37 Kühl.), 5 (I 39 Kühl.), 6 (I 39 Kühl.), *περὶ νούσ.* IV 54 (VII 600 L.) u. ö., s. auch Kühlewein proleg. p. XCIX.

νοσηλεύειν 'Kranken pflegen' Anaxilas II, p. 269, fr. 19, 3 K., Isokr. or. 19, § 25, p. 389 d.

Fraglich ist Hipp. *περὶ ἐπικυήσ.* 17 (VIII 486 L.), wo die Bedeutung intr. (= 'krank sein') sein würde, da D G H I J K *νοσηλέοντα* bieten.

νυκτερεύειν 'die Nacht zubringen' Timokl. II, p. 459, fr. 16, 1 K., Äschin., Xen., Polyb.

νυκτέρευμα 'nächtlicher Aufenthalt' Polyb. 12, 4, 9. *νυκτερευτής* vom nächtlichen Jäger Plat. legg. 7, p. 824 b, *νυκτερευτικός* 'zu nächtlichen Jagden geschickt' Xen. memor. 3, 11, 8.

νυμφεύειν I. Aktiv 1) 'ein Mädchen mit jmd. verloben' Pind. Ne. 3, 56, Eur. Iph. Aul. 458. 885, Alc. 317, Pass. (mit Aor. Pass.) 'als Frau angetraut werden' Eur. Iph. Taur. 364, Med. 1336, 2) a) 'in matrimonium alqm. (*τινά*) ducere' Eur. Med. 313. 625, Iph. Aul. 461 u. ö. (auch im Pass. 'in matrimonium duci'), Eubul. II, p. 187, fr. 67, 1 K., Isokr. Helen. (or. 10), § 59, p. 217 d, b) 'nubere' (*τινί*) Soph. Ant. 654. 816. II. Medium 1) 'aliquam in matrimonium ducere' *δέμας Ἠλέκτρας* Eur. El. 1340, 2) 'nubere' (absol. gebraucht) Eur. Hippol. 561, Troad. 1139. *ἐπινυμφευομέναις* 'nubere' Kos Coll. 3721, 5 = Ditt. syll.[2] 591 (3. Jahrhnd. v. Chr.).

νύμφευμα 1) 'Ehe', 'Heirat', im pl. gebraucht, Soph. Öd. rex 980, öfters Eur. (Iph. Taur. 364 u. s. w.), 2) 'Braut', 'junge Frau' Eur. Troad. 420. *νυμφευτής* 1) 'Bräutigam', 'Ehemann' Eur. Ion 913 (lyr. St.) [*νυμφέτᾳ* libri, corr. Canterus], 2) 'Brautführer' Plat. politic. p. 268 a, Pollux 3, 40 (sonst *παράνυμφος* oder *πάροχος* genannt, s. Pollux a. O. und die von Bethe ibd. zitierten Stellen), *νυμφευτῆρι* Oppian cyn. 1, 265; 3, 356, *νυμφευτήρια* Eur. Troad. 252, *νυμφεύτρια* 'Brautschmückerin', 'Brautführerin' Aristoph. Ach. 1056.

νυχεύω, -σαι 'nächtigen' Eur. El. 181 (lyr. St.) [*χεύω* libri, corr. Hermann], Rhes. 520. *ἐννυχεύεις* 'nächtigst auf —' Soph. Ant. 784 (Chor).

νωγάλευμα 'Leckerei', 'Leckerbissen' Araros II, p. 217, fr. 8, 1 K.

νωθρεύεσθαι 'träge, schwach sein' Hipp. koi. Prognos. II

60 (V 598 L.), XVII 337 (V 656 L.), XXVI 481 (V 692 L.), XXXV 600 (V 724 L.) u. ö., Hyperid. bei Pollux 9, 137 und daher von Blaß or. 2, p. 28 ergänzt.

Namentlich Part. Perf.

ξενιτεύειν 'in der Fremde leben', 'auf Reisen sein' Polyb., Strab. u. a., *-εσθαι* 'in der Fremde Krieg führen' Antiphan. II, p. 50, fr. 96 K., Isokr. or. 5, § 122, p. 107a (*πολιτευομένους*, schlechte Lesart von *Γ* und E, ist durch das folgende *πόλεις* veranlaßt, s. Blaß praef. S. VI), ep. 2, § 19, p. 410c.

ξυλεύεται 'sammelt sich Holz' Men. Monosticha 123.

ὀγμεύει, ὤγμευον, ὀγμεύσας 'furchen', daher *στίβον* 'den Pfad hinackern' vom schwerfälligen Gange eines Lahmen Soph. Phil. 163 (Choranapäste), 'in einer langen Reihe herziehen, um das Wild zu fangen' Xen. Cyr. 2, 4, 20, Pollux 5, 77.

ὁδεύειν, -εύσαντες 'gehen', 'wandern' *Λ* 569, Xen. Anab. 7, 8, 8. *ἐξοδεύειν* 'ausziehen' in der Koine (Polyb. u. a.) häufig, daher *ἐξοδούσαντες* Hierapytna Coll. 5040, 53 (junge, nicht mehr dialektreine Inschr. des 3. Jahrhnd. v. Chr.); zum *ου* vgl. *βωλουομέναις* ibd. 74. *ἐφοδεύειν* 1) 'die Runde machen', 'inspizieren' Aristoph. av. 1160, Timokl. II, p. 465, fr. 32, 2 K., oft Xen. u. Polyb., 2) 'geleiten' Äsch. Choëph. 729 (*ἀγῶσιν* 'zum Kampfe').

οἰκετεύοις 'bewohnen' Eur. Alc. 438 (Chor), *οἰκετεύεται· συνοικεῖ* Hesych.

οἰνοχοεύει, -ειν, -ων, -οι Il. u. Od., hymn. H. Ven. 205.

ὀιστεύοντα, διοϊστεύσειν, -σω, -σῃ, -σειας, -σον, -σαι, -σας oft Il. und Odyssee.

ὀιστευτής Kallim. hymn. Apoll. 43, *ὀιστευτήρ, -ῆρα* Antipater in Anthol. Pal. 6, 118, 3, Nonnus Dion. 7, 271.

ὀκωχεύουσιν 'stützen', 'halten' Soph. fr. 304 N.² (überl. *πιστοί με κωχεύουσιν ἐν φορᾷ δέμας*, verbessert von M. Schmidt in *μ' ὀκωχεύουσιν*; die Korruptel wie bei *ἀνακωχή* st. *ἀνοκωχή*, s. o.).

ὁμηρεύειν 1) 'Geisel sein' Eur. Bacch. 297, Antiphan. II, p. 57, fr. 117, 2 K., Isä., Äschin., Polyb., 2) 'zur Geisel nehmen' (*τινά*) [Eur.] Rhes. 434.

ὡμήρησε 'begegnete', 'traf zusammen' *π* 468, *φωνῇ ὁμηρεῦσαι* 'übereinstimmend', 'zusammenstimmend' Hes. theogon. 39; *ὁμηρεῖ· ἐγγυᾶται* Hesych; Harpokr. s. v. *ὁμηρεύοντας* : *ὁμηρῆσαι τὸ συμβαλεῖν* (folgt die oben zitierte Homerstelle). *Θεόπομπος δὲ ὁμηρεῖν φησι παρὰ τοῖς Ἀχαι-*

οἷς (so richtig A B C) λέγεσθαι τὸ ἀκολουθεῖν. τοὺς οὖν ἐπ' ἀκολουθίᾳ τῶν λεγομένων διδομένους ἐντεῦθεν ὁμήρους φησὶ λέγεσθαι. Vgl. Ζεὺς Ὁμάριος (Polyb.) und Ἀμάριος (Coll. 1634, 8 = Ditt. syll.[2] 229, ibd. Ἀθάνα Ἀμαρία) bei den Achäern, Ἀμάριον (Strab. 8, 7, 385 u. 387) Tempel des Zeus und κοινοβούλιον der Achäer.

ὤνευον, ὀνεύεσθαι 'mit der Winde (ὄνος) ziehen' Thuc. 7, 25, Hipp. de fract. 15 (II 72 Kühl.) [πονέεσθαι fälschlich M].

ὀνθυλεύειν 'mästen', 'farzieren' oft in der Komödie: Diphilus II, p. 570, fr. 90 K., Sotad. II, p. 448, fr. 1, 15 K., Alex. II, p. 311, fr. 37 K. u. ö.

ὀνθύλευσις Men. III, p. 132, fr. 462, 7 K. Über μονθυλεύειν u. μονθύλευσις (Pollux 6, 60) s. Lobeck Phryn. S. 356.

ὀπιπεύεις, -σεις, -σας Hom., Hes. op. 29. 806 [ὀπιπεύοντα].

ὀπιπευτῆρας, -ος Maneth. 6, 584, Nonn. Dion. 7, 193.

ὁπλιτεύειν Thuc., Lys., Xen., Aristot. u. folg.

ὀπτεύω 'spähe', 'schaue um' Aristoph. av. 1061 (Chor).

ὤρθευεν 'pflegte' (ἀνώρθου, ἐθεράπευεν Hesych) Eur. Or. 405, διορθεύων λόγους = διορθῶν 'verbessernd' Eur. Suppl. 417.

ὀρθρεύουσαν Eur. Troad. 182 (lyr. St.): ὀρθρεύουσαν ψυχὰν ἐκπληχθεῖσ' ἦλθον φρίκᾳ (ὀρθρεύου σὰν libri und schol., das ἔπαιρε τὴν σεαυτοῦ ψυχήν interpretiert; es ist aber zu übersetzen: 'in meiner wachen Seele erschreckt'), ὀρθρευομένα Eur. Suppl. 978 (Chor), fr. 773, 25 N.[2] (Chor).

ὀρνιθεῦσαι 'Vögel fangen' Xen. Hellen. 4, 1, 16.

ὀρνιθευτής 'Vogelsteller' Aristoph. av. 526, Plat. com. (oder Kantharus) I, p. 641, fr. 157 K. (nach Harpokr.), Komödie des Nikostrat. (nach demselben) = II 224 K., Dinarch gegen Proxenus ibd., Plat. legg. 7, p. 824 b.

ὀρσολοπεύεις 'kränken', 'reizen' hymn. H. Merc. 308, aber ὀρσολοπεῖται Äsch. Pers. 10.

ὀρφανεῦσαι, ὠρφάνευες 'als Waisen auferziehen' Eur. Alc. 165. 297, ὀρφανεύεται, -ετο, -σομαι 'als Waise leben', 'Waise sein' Eur. Hippol. 847, Alc. 535, Suppl. 1134.

ὀρφάνευμ' ἐμῶν τέκνων Eur. Herc. f. 546.

ὀσπρεύειν = ὄσπρια φυτεύειν C. I. A. II 600 = Michel recueil 1357, 23 (300/299 v. Chr.).

ὀττεύεσθαι 'aus einem göttlichen Zeichen, einer wahrsagenden Stimme ahnen, voraussagen' Aristoph. Lys. 597, Polyb.

οὐρεύωντι 'Kastelle bewachen' Dreros Coll. 4952 = Ditt. syll.[2] 463, 127, *ὀρεύειν· φυλάσσειν* Hesych.

ὀχετεύειν 'im Kanal leiten', meton. überhaupt 'leiten', 'hinüberschaffen', 'hindurchführen' Emped. fr. 4, 2 D., Äsch. Agam. 867, Pherekr. I, p. 182, fr. 130, 8 K. in Anapästen [fut. med. in pass. Sinne], Hdt. 2, 99; 3, 60, Hipp. de morb. sacr. 4 (VI 368 L.), Plat. legg. 2, p. 666a (sprichwörtliche Redensart, vgl. auch Hesych s. v. *πῦρ ἐπὶ πῦρ*), Aristot. de part. anim. p. 668a, 20, *ἐξ-* Emped. fr. 35, 2 D., Hipp. *περὶ ἀέρ. ὑδ. τόπ.* 18 (I 60 Kühl.), 24 (I 69 Kühl.), *παρ-* Eur. Bacch. 479, Plat. legg. 8, p. 844a, Theophr. de caus. pl. 5, 17, 4.

ὀχέτευμα 'Kanal', 'Wasserleitung' Aristot. hist. anim. p. 492b, 16, *παροχέτευσις* Hipp. *περὶ χυμ.* 1 (V 476 L.).

ὀχεύειν 'bespringen', *-εσθαι* 'sich begatten' Hdt. 2, 64; 3, 85, Anaxandrid. II, p. 156, fr. 47 K., Plat., Aristot., Theophr.

ὄχευμα Aristot. hist. anim. p. 577a, 26.

παιδεύειν (*ἀνα-*, *ἐκ-*, *ἐμ-*) nebst Ableitungen *παίδευμα*, *-ευσις*, *-ευτής* ein vom 5. Jahrhnd. ab sehr häufiges Verbum.

παίδευμα bedeutet nicht nur 'Erlerntes', 'Kenntnis', 'Wissenschaft', sondern auch 'das Erzogene', 'Zögling', 'Schüler': oft Eur. (El. 887, Androm. 1101, Pl., während wir den Sg. gebrauchen, Hippol. 11, *ἐκπαίδευμα* Eur. Cycl. 601), auch Plat. Tim. p. 24d.

παλεύειν, *-εύσετε* 'als Lockvogel dienen' Aristoph. av. 1083. 1087; unklar ist wegen der Lücke *παλευο[ν* und *διαπαλεύων* Timoth. Pers. v. 47, p. 20; v. 64, p. 21 Wil.

παλευταί· οἱ τὰ λίνα ἱστῶντες, οἷς τὰ θηρία παλεύεται Hesych; *παλεύτρια* 'Lockvogel' von Hetären Eubul. II, p. 193, fr. 84, 1 K.

παλιγκαπηλεύειν [Dem.] or. 56, § 7, p. 1285.

ἐπαλλακεύετο 'hielt sich als Kebsweib' Hdt. 4, 155.

πανδοκεύειν 'bewirten' Hdt. 4, 95, Plat. legg. 11, p. 918e, Theophr. u. a., *πανδοκοῦσα* Äsch. Sept. 18.

πανδόκευσις Plat. legg. 8, p. 842d, *-εύτρια* 'Gastwirtin' oft Aristoph. (vesp. 35, ran. 114, plut. 426 u. ö.), Eupol. I, p. 260, fr. 9 K., *ἀπανδόκευτος* 'ohne Herbergen' Demokr. fr. 230 Diels.

πανημερεύσει 'wird den ganzen Tag mit etw. (*τι*) zubringen' [Eur.] Rhes. 361 (Chor).

παρεδρεύειν 'beständig in der Nähe sein' im guten und schlechten Sinne, besonders 'Beisitzer sein' Eur. Alc. 746 in Choranapästen (v. l. *προσεδρεύοις*), Dem. or. 21, § 178, p. 572, Zeugnis bei [Dem.] or. 59, § 84, p. 1373, Isokr. or. 9, § 15, p. 192a, Äschin. adv. Tim. § 158, Aristot., Polyb. u. a.

παρθενεύειν 'jungfräulich, keusch erziehen' Eur. Suppl. 452, *-εσθαι* (nur Präsens) 'Jungfrau, keusch sein' Äsch. Prom. 648, Eur. Phön. 1637, Helen. 283, Hdt. 3, 124, *ἀποπαρθενεύεσθαι* 'aufhören, Jungfrau zu sein' Hipp. *περὶ ἀέρ. ὑδ. τόπ.* 17 (I 59 Kühl.), *διαπαρθενεύειν* entjungfern' Hdt. 4, 168, Diokles I, p. 769, fr. 16 K., Alex. II, p. 405, fr. 314 K. (beide Komikerstellen nach Pollux 3, 42), Antiphan. II, p. 42, fr. 75 K. (= Pollux 3, 43, wo fälschlich *Ἀριστοφάνης Γλαύκῳ* überliefert ist, verbessert von Meineke).

ἀπαρθένευτος 1) 'unjungfräulich', 'einer Jungfrau ungeziemend' Eur. Phön. 1739 (lyr. St.), Iphig. Aul. 993, 2) 'jungfräulich rein' Soph. bei Hesych = fr. 283 N.², carm. pop. 8, 3 Bgk⁴.

παρθένευμα 'Jungfraustand', 'jungfräuliche Beschäftigung, Zurückgezogenheit' Eur. Phön. 1265, Ion 1425. 1473.

πασσαλεύειν, att. *πατταλεύειν* (*δια-*, *προσ-*) 'nageln' Äsch. Prom. 20. 56. 65, Agam. 579, Eur. Bacch. 1214, Rhes. 180, Aristoph. equ. 371, plut. 943 und in der übrigen Komödie, Hdt. 1, 144; 7, 33; 9, 120.

πατρωνεύων 'qui patronus est' sehr junge delph. Inschr. Coll. 2688, 7/8 (zw. 80 u. 55 v. Chr.).

πεζεύειν 'zu Fuß' oder auch 'zu Lande gehen, reisen' Eur. Alc. 869, Isokr. or. 4, § 89, p. 58e, Aristot., Polyb. u. a.

πεζευτικός Aristot.

πενητεύοντα 'einer Sache (*τινός*) ermangelnd' Emped. fr. 57, 3 Diels.

πενταθλεύων Xenoph. fr. 2, 2 Bgk.⁴ (v. 16 *πενταθλεῖν*).

πεντηκοστεύεσθαι = *τὸ πράττεσθαι τὴν πεντηκοστήν* (Harpokr.) [Dem.] or. 35, § 29 u. 30, p. 932, Hyperid. bei Harpokr. = fr. 106 Bl³.

πενταμαριτεύων 'das Amt eines **πενταμαρίτας* führend' delph. (Labyadeninschr.) Coll. 2561 D, 16 = Ditt. syll.² 438.

περισσεύειν, att. *περιττεύειν* Hes. fr. 160, 4 Rz., Soph. El. 1288, Hipp. *περὶ ἄρθρ. ἐμβ.* 47 (II 178 Kühl.), Thuc. 2, 65, Xen., Plat., Aristot., Polyb., N. T. u. a., delph. Coll. 2504 A, rechte Kol., 32 [in Koine abgefaßt] (338 v. Chr.), Coll. 2642, 24 = Ditt. syll.² 306 (158 v. Chr.).

περίσσευμα oft N. T. (ev. Matth. 12, 34; Mark. 8, 8; 2. Kor. 8, 13. 14) = *περισσεία* (2. Kor. 8, 2).

πεσσεύειν, att. *πεττεύειν* 'würfeln' Herakl. fr. 52 Diels, Xen., oft Plat.

μεταπεττεύειν 'die Steine im Brettspiel umsetzen', daher überhaupt

'ändern', 'verändern' [Plat.] Minos p. 316c. Plat. com. I, p. 634, fr. 124 K. χαίρεις, οἶμαι, μεταπεττεύσας αὐτὸν διακλιμακίσας τε, τὸν ὑπηνόβιον σπαρτιοχαίτην ῥυποκόνδυλον ἐλκετρίβωνα ist trotz der singulären Bedeutung von μεταπεττεύειν nichts zu ändern, da sonst die Pointe verloren geht. Der Komiker sagt witzig: 'du freust dich, ihn 'umgewürfelt', wie einen Würfel umgekehrt zu haben'.

πεσσευτής Plat., Polyb., -τικός oft Plat. Bei Möris p. 290 Piers. ist zu lesen: πεττεύειν Ἀττικῶς, διαγραμμίζειν (cod. διαγραμματίζειν) Ἑλληνικῶς, vgl. Philemon II, p. 532, fr. 209 K. μεθύει, διαγραμμίζει, κυβεύει und die von Kock a. O. zitierten Grammatikerstellen.

πιστεύειν (δια-) ein vom 5. Jhrhnd. ab sehr häufiges Verbum, auch auf jungen Dialektinschr. (namentlich auf den delphischen Freilassungsurkunden).

πιστευτικός Plat., Aristot.

πιτυλεύσας 'Hände im Rudern schnell bewegen', daher überhaupt 'tätig sein' Aristoph. vesp. 678.

πλινθεύειν 'Ziegel brennen', 'aus Ziegel bauen' Aristoph. nubb. 1126, ran. 800, Hdt. 1, 179, Thuc. 2, 78; 4, 67.

πλίνθευμα 'Ziegelbau' frgm. trag. adesp. 269 N².

1) πολεύειν 'sich herumbewegen', 'verkehren', 'verweilen' χ 223. 2) -ων 'beackernd', 'bepflügend' Soph. Ant. 341 (Chor).

πολιτεύειν (ἐμ-, κατα-, συμ-) 'Bürger sein', -εσθαι 'die Pflichten eines Staatsbürgers erfüllen', 'den Staat verwalten', 'Politik treiben' vom 5. Jhrhnd. ab ebenso wie seine Ableitung πολίτευμα ungemein häufig (bei Eur. freilich nur fr. 21, 2 N.²).

Fut. Med. Aristoph. equ. 1365, [Xen.] resp. Ath. 3, 9; Aor. Med. Andoc. or. 2, § 10, Dem. or. 18, § 207, p. 297, or. 19, § 315, p. 442, Aristot. u. folg.: Aor. Pass. Thuc. 6, 92, Lys. or. 26, § 5, Isokr. or. 7, § 15, p. 142d, Äschin. de fals. leg. § 176, Aristot.[1] politic. p. 1273b, 32, Ath. pol. cap. 23, 2 u. cap. 33, 2, in passivem Sinne 'von Bürgern verwaltet werden' (Subj. πόλις) Xen. memor. 4, 4, 16, Plat. legg. 3, p. 693e. Aktiv in klassischer Zeit nur bei Thuc. und Xen.

πολιατεύῃ groß. Inschr. von Gortyn Taf. 9, 33.

πομπεύειν 1) 'Geleit geben', 'Geleitsmann sein' ν 422 [πόμπευον], Antimach. fr. 4 Bgk.⁴, Soph. Trachin. 620, 2) besonders 'der Prozession das Geleit geben', 'in Prozession einherziehen' Äschin. (auch συμπομπεύειν), Dem., Polyb. u. a., junge

1. Den Aor. Med. gebraucht Aristot. von der politischen Tätigkeit der Parteiführer, den Aor. Pass. von der Bürgerschaft, vgl. Kaibel Stil und Text der Ath. pol., S. 57 ff.

Dialektinschr.: delph. Coll. 2101, 7 (2. Jhrhnd. v. Chr.), Coll. 2642, 62 u. 64 = Ditt. syll.² 306 (158 v. Chr.), Isyll von Epidaurus Coll. 3342, 17. 21 = I. G. Pel. I 950 [*πομπεύεν*, *-ειν*], Tempelrecht von Andania Coll. 4689, 33 = Ditt. syll.² 653, daher überhaupt 'ausgelassen sein', 'schimpfen' (was an gewissen Festtagen erlaubt war) Dem. de coron. (or. 18), § 124, p. 268, 3) von Pferden 'zur Courbette abgerichtet sein' Aristot. *περὶ πορ. ζῴων* p. 712 a, 34. *διαπομπεύῃ* 'herumgeben' (*ὕδωρ*) Krit. fr. 7, 7 Bgk⁴.

πόμπευσις 'festlicher Aufzug' = *πομπεία* Plat. legg. 12, p. 949 c.

πονηρεύεσθαι (*συμ-*) 'schlecht handeln' und 'sich in einem schlechten Zustande befinden' Aristoph. Lys. 404, Hipp. koi. Progn. III 194 (V 626 L), XVII 323 (V 654 L.), 326 (ibd. L.) u. ö., Isokr. or. 15, § 224 (gegen Ende), p. 106, Dem. or. 19, § 32, p. 351, Aristot. rhetor. 3, 10, p. 1411 a, 18 u. folg., junge delph. Inschr. (186 v. Chr.) Coll. 2034, 18.

πονήρευμα Dem. or. 19, § 257, p. 423, or. 25, § 60, p. 788.

ποντοπορευέμεναι, *-ων* 'das Meer durchfahren' = sonstigem *ποντοπορεῖν* [*ποντοπορούσης* λ 11] : ε 277 u. 278, η 267.

πορεύειν (*ἀπο-*, *δια-*, *εἰσ-*, *ἐκ-*, *κατα-*, *προσ-*, *συμ-*) 'bringen', 'befördern', depon. (mit aor. pass. und fut. med.; fut. pass. nur C. I. A. II 86 = Ditt. syll.² 118, 2 aus der Mitte des 4. Jhrh.) 'reisen', 'sich begeben' ein vom 5. Jhrhnd. ab (Pind. u. s. w.) sehr gewöhnliches Verbum.

Das Aktiv ist intransitiv zu fassen Pind. Ol. 3, 25 (s. s. v. *ὁρμαίνειν*). Über *ἐμπορεύεσθαι* s. unter ε.

πορευτικός Aristot., Polyb., *-εύσιμος* Xen., Plat., *πόρευμα* 'Weg', 'Gang', 'Reise' Äsch. Eumen. 239, Eur. Iph. Aul. 300 (Chor), *-σις* [Plat.] def. p. 411 a, LXX.

πορθμεύειν (*δια-*, *ἐκ-*) 'hinübersetzen', 'befördern' Licymnius fr. 2 Bgk.⁴, Trag. (sehr oft), Hdt., Äschin., Plat., Aristot.

πορθμευτικός Aristot.

πόρθμευμ' ἀχέων vom Acheron Äsch. Agam. 1558 (lyr. St.), vgl. Licymnius fr. 2 Bgk.⁴ *Ἀχέρων ἄχεα πορθμεύει βροτοῖσιν*.

πορνεύεσθαι 'eine Dirne sein', 'sich als eine solche gebrauchen lassen' (sowohl von Männern wie von Frauen) Eupol. I, p. 273, fr. 67 K. = Pollux 7, 202, Lys. bei Athen. 13, p. 586 e, Hdt. 1, 93, oft Äschin. und Dem. *καταπορνεύει*, *-ουσιν* 'zur Prostitution anhalten' Hdt. 1, 196. 94.

Aor. Pass. in dem Schulvortrag eines Sophisten aus dor. Kolonie (um 400 v. Chr.) bei Diels Vorsokr. S. 582, Zl. 39.

πορνεύτρια Aristoph. I, p. 421, fr. 121 K. (= Pollux 7, 201).

πορφυρευτικός 'zum Purpurfischer (πορφυρεύς) gehörig' Eur. Iph. Taur. 263, πορφυρευτική, sc. τέχνη Pollux 7, 139, πορφυρευτής = πορφυρεύς Pollux 1, 96; 7, 137 (beidemal neben πορφυρεύς aufgeführt).

πραγματεύεσθαι 'sich womit abgeben, beschäftigen' (besonders auch von Schriftstellern) Aristoph. nubb. 526 (Chormetra), Hdt., Hipp., Äschin., Dem. (sehr oft), Isokr., Xen., Archyt. fr. 4 Diels, Plat. (sehr oft), Aristot., Theophr., Polyb. u. folg., junge Dialektinschr.: äol. Coll. 215, 39/40 (etwa 150 v. Chr.), delph. Coll. 2724 (140—100 v. Chr.), kret. Coll. 5150, 8. 18. 29 (nach 167 v. Chr.).

Gewöhnlich aor. med. (Hipp. de vet. medic. 3 (I 4 Kühl.), epidem. 6, 32 (V 356 L.) und andere Schriftsteller, worüber Veitch s. v.); aber aor. pass. Hdt. 2, 87, Isokr. or. 12, § 249, p. 285a, äol. (nicht dialektrein, daher πραγματεύθηναι st. πραγματεύθην) Coll. 215, 39/40 (s. o.).

πρατιστεύσαντος Byzanz Coll. 3059, 5 (Kaiserzeit).

πρεσβεύειν (ἀντι-, δια-, παρα-, συμ-) ein vom 5. Jhrhnd. ab sehr gewöhnliches Verbum. Das Aktiv bedeutet 1) 'Gesandter sein', 2) 'der Älteste sein', 'den Vorrang haben', 'der Beste sein', 3) (namentlich Trag. und Plat.) 'ehren', 'in Ehren halten', -εύεσθαι (nebst Aor. Med.) meist 'durch Gesandte unterhandeln', 'Gesandte abschicken' ('Gesandter sein' Thuc. 1, 31; 5, 39; 8, 89; ferner heißt παραπρεσβεύεσθαι 'widerrechtlich das Amt eines Gesandten verwalten').

πρέσβευμα = πρεσβεία Eur. Suppl. 173, Rhes. 936 (nur Pl.), πρέσβευσις Thuc. 1, 73.

πρηγιστεύσαντος 'der erste, Älteste sein' Kos Coll. 3742, 4 5 ('a date early in the first century b. C.' Paton).

προαγωγεύειν 'jmd. an jmd. (τινί) verkuppeln' Aristoph. nubb. 980, Äschin. adv. Tim. § 14, überhaupt 'jmd. mit einem anderen bekannt machen' Xen. conviv. 4, 62.

προβατεύοντι 'Vieh weiden' thessal. Coll. 1333 = 1559 (Orakelinschr. aus Dodona).

προβατευτική τέχνη Xen. œcon. 5, 3, ohne τέχνη Pollux 7, 184.

προεδρεύειν 'den Vorsitz führen' Äschin. adv. Tim. § 33. § 104 u. ö., Dem. or. 22, § 9, p. 596, or. 25, § 90, p. 797, Hyperid. or. 4, § 4. 5. 6, sehr oft att. Inschr., besonders seit

378 v. Chr., da seit dieser Zeit die *πρόεδροι* vom *ἐπιστάτης* erwählt wurden, s. Schömann-Lipsius Staatsaltert. I, S. 402 ff., Akragas Coll. 4254, 4 (3. Jhrhnd. v. Chr.).

προπόλευμα δάφνας 'der zum Gottesdienst verwendete Lorbeer' Eur. Ion 113 (lyr. St.).

προσεδρεύειν 'dabei sitzen', 'in der Nähe sein', 'emsig bei etw. (*τινί*) tätig sein' Eur. Alc. 746 in Choranapästen (v. l. *παρεδρείοις*, s. s. v.), Or. 403, Alex. II, p. 382, fr. 234, 4 K., Demokr. fr. 191 Diels, öfters Dem., Aristot., Polyb., besonders 'eine Stadt belagern' Polyb. 8, 9, 11.

προσκοπεύεσθαι Demokr. fr. 92 Diels.

προστατεύειν sehr oft Xen., delph. Baurechnung Coll. 2502 A, 39 u. ö. ibd. (ca. 340 v. Chr.) und sonst jüngere Inschr.: Epirus Coll. 1350, Phthiotis Coll. 1447, 4 u. s. w.

Das Gewöhnliche in der Literatur ist *προστατεῖν*: Trag., Aristoph., Hipp., Xen., Plat., Polyb. u. a. Über *προστατεῖν* : *προστῆναι* s. Lobeck zu Phryn. S. 530, technol. S. 150.

προυτένθευσαν '*προτένθης* sein', 'vorher kosten' Aristoph. nubb. 1200.

προφητεύειν, dor. *προφατεύειν* Pind. fr. 150 Schr., Eur. Ion 369. 413, Hdt. 7, 111, Plat., Aristot., N.T. u. a., rhod. Coll. 4190 (40 v. Chr.).

πρυτανεύειν ein vom 5. Jhrhnd. ab überall sehr gebräuchliches Wort.

πρυτανέωντος Priene Bechtel 144, 10 = Hoffmann III, no. 115, zu beurteilen wie *θηρεύει* etc., s. W. Schulze qu. ep. 145 adn.

πεπρωγγυευκῆμεν s. bei *ἐγγυεύειν*.

πρῳρατεύειν 'die Geschäfte eines *πρῳράτης* versehen' Aristoph. equ. 543, rhod. Coll. 3779, 20 (1. Jhrhnd. v. Chr.). 3835, 4 (2. Hlft. d. 3. Jhrhnd. v. Chr.).

An der letzten Stelle richtig mit *-ωι-* überliefert, während an der ersten das *ι* wegen der Jugend der Inschrift fehlt.

πρωτεύειν Alex. II, p. 311, fr. 36, 5 K., Men. III, p. 140, fr. 484, 3 K., Isä., Äschin., Dem., Isokr., Xen., Plat. u. folg.

πτωχεύειν 'arm sein', 'betteln' Odyssee [*πτωχεύω, -η, -ειν, -εσκ', -σων*], Tyrt. fr. 10, 4, Theogn. 922, Aristoph. nubb. 921, Antiphan. II, p. 133, fr. 322 K., Antiph. tetral. *Α β* § 9 (p. 117 St.), Isokr. or. 10, § 8, p. 209d, [Plat.] Eryx. p. 394b, Aristot. rhetor. 3, 2, p. 1405a, 18, 2. Kor. 8, 9 u. a.

πυκταλεύειν Sophr. fr. 111 Kaibel.

πυκτεύειν Korinna fr. 11 Bgk.[4] [*πουκτεύι*], Eur. Cycl. 229, Isokr. or. 15, § 252, p. 114, Dem. or. 4, § 40, p. 51, Xen. de republ. Lac. 4, 6, Plat. Gorg. p. 456 d, Aristot. bei Pollux 4, 56 = fr. 608 Rose, Herod. carm. 1, 53.

πυρεύειν (*ἐμ-*) 'anzünden', auch metonym. 'entflammen' Aristoph. pax 1137, Lys. 372, Plat., Aristot., Theophr.

πυρευτικός Theophr., *-ή*, sc. *τέχνη* Plat. soph. p. 220 d von der Nachtfischerei.

πυριευτής 'Nachtfischer' Pollux 1, 96 (*πυριθύτης* A V).

πυρσεύειν 'durch Fackeln Signale geben', 'erleuchten', metonym. überhaupt 'signalisieren' Eur. El. 694, Helen. 1126 (Chor), Xen. Anab. 7, 8, 15, [Aristot.] de mundo 398 a, 33 u. a.

πυρσευτὴρ λουτρῶν 'Einheizer' Aretäus p. 103, 2 Kühn.

ῥᾳστωνεύειν 'müßig, untätig, sorglos sein' Xen. œcon. 20, 18 u. sp., *ἐρρᾳστωνεῦσθαι* Aristid. Lept. p. 37, 3 Mor., *ἐρρᾳστωνευμένος* Thom. Mag. p. 325, 20 R.

ῥᾳστωνήσαντα 'leichter werden' (von Krankheiten) Hipp. prorrhet. 1, cap. 52 (V 524 L.).

ῥητορεύειν 'Redner sein', *τι* 'etw. als Redner vortragen' Isokr., Plat. u. folg.

σαγηνεύειν 'Netzfischer sein', 'umgarnen', 'fangen' Hdt. 3, 149 (omis. R, secl. Stein); 6, 31, Plat. legg. 3, p. 698 d.

σαγηνευτής Anth. Pal. 9, 370, 6, *-τῆρα* Anth. Pal. 6, 211, 5.

σαλεύειν 'schwanken', 'wanken' Soph. Öd. rex 23, El. 1074 (Chor), [Eur.] Rhes. 247 (Chor), Hipp. *περὶ ἄρθρ.* 56 (II 200 Kühl.), Isokr. or. 8, § 95, p. 178 c [*σαλεῦσαι*, die vulg. *σαλευθῆναι* ist durch das folgende *λυθῆναι* hervorgerufen], Xen., Plat., Aristot., Theophr., *-εύεσθαι* (mit aor. pass.) dass. Äsch. Prom. 1081 (Anapäste), Plat., Aristot., Theophr., ev. Luc. 21, 26, Apostelgesch. 4, 31. *ἀποσαλεύειν* 'auf offener See vor Anker liegen' Thuc. 1, 137, [Dem.] or. 50, § 22, p. 1213, Aristot. hist. anim. p. 523 b, 33. 685 a, 34, *παρενσαλεύων* (*παρασαλεύων* A U) 'hin- und herschwanken' (vom Tanze) Aristoph. plut. 291.

ἀσάλευτος 'unerschüttert' Eur. Bacch. 391 (Chor), Ehreninschr. aus Opus in metr. Form u. ep. Dial. Coll. 1500, 3 = I. G. Sept. III, no. 270 (Ende d. 3 Jhrhnd. v. Chr.).

σάλευσις Aristot.

σαρμεύσει 'Sandhaufen aufwerfen' tab. Her. Coll. 4629, I, 136.

σατραπεύειν 'Satrap sein' oft Xen., *ἐξαιθραπεύοντος* My-

lasa Bechtel 248 = O. Hoffmann Dial. III, no. 176/77 = Ditt. syll.[2] 95, 2. 18. 28 (4. Jahrhundert, Zeit des Mausollus).

σιναμωρεύματα Pherekr. bei Etym. M. 713, 29 = I, p. 206, fr. 230 K. (überl. *σιναμορεύματα*).

σιτεύειν 'füttern', beköstigen' Hdt. 7, 119, Knidos Coll. 3529 (junge Inschr.), med. = *σιτεῖσθαι* Polyb. 12, 2, 5.

σιτευτός 'gemästet' Epigen. II, p. 417, fr. 2 K., Sopater fr. 5 Kaib., Xen. Anab. 5, 4, 32, Polyb. 38, 2, 7.

σκαλεύειν (*ἐκ-*, *ὑπο-*) 'scharren', 'kratzen' Aristoph. pax 440, Lys. 1028, Ach. 1014, Aristot.

σκαπανεύειν 'behacken' Brief des Darius an Gadatas Ditt. syll.[2] 2, 25.

σκαπαρδεῦσαι 'die *σκαπέρδα* (ein Spiel) betreiben', '*σκαπέρδαν ἕλκειν*' (Pollux 9, 116) Hippon. fr. 1, 3 Bgk[4].

σκελετεύεσθαι = *ξηραίνεσθαι* Aristoph. bei Phot. = I, p. 583, fr. 851 K., *κατασκελετευθεῖσα* Isokr. or. 15, § 268, p. 118.

σκιραφευτής 'Würfelspieler' Amphis (*κυβευταί*) II, p. 243, fr. 25 K. = Pollux 7, 203.

σκοπεύειν v. l. bei Hdt. 1, 8 (so R b d z, cet. *σκοπέειν*), Xen. hipparch. 7, 6, LXX (sehr oft) und in der übrigen Koine.

σκυλεύειν 'rauben', 'plündern' [Hes.] scut. 468 [*σκυλεύσαντες*], Eur. Phön. 1417 (Botenbericht), Aristoph. Lys. 461, Hdt., Thuc., Lys. or. 12, § 40, Xen., Plat., Aristot., oft Polyb.

σκύλευμα 'erbeutete Rüstung' Eur. Phön. 857. 1475, El. 314, Ion 1145, Troad. 18. 1207, Rhes. 593, Thuc. 4, 44.

σκυτεύειν 'Schuster sein' Xen. mem. 4, 2, 22.

σκώπευμα eine Tanzart Äsch. bei Athen. 14, p. 629f = fr. 79 N[2].

Wahrscheinlich verwechselt Athenäus, der a. O. *σκώψ* als *τῶν ἀποσκοπούντων τι σχῆμα* erklärt, *σκοπός* (vgl. Hesych s. v. *ὑπόσκοπον χέρα* = Äsch. fr. 339 N.[2]) und *σκώψ*, das Pollux 4, 103 als *εἶδος ὀρχήσεως ἔχον τινὰ τοῦ τραχήλου περιφορὰν κατὰ τὴν τοῦ ὄρνιθος μίμησιν, ὃς ὑπ' ἐκπλήξεως πρὸς τὴν ὄρχησιν ἁλίσκεται* umschreibt, s. Kaibel zum Athen.

σμιλεύματα ἔργων witzig Aristoph. ran. 819 (daktyl. Metrum des Chors), vgl. *τορνεύειν* (*ἔπη*) thesm. 54. *διεσμιλευμένος* 'durchgefeilt' Alex. II, p. 378, fr. 221, 8 K.

σοφιστεύειν [Dem.] or. 61, § 48, p. 1415.

σπλαγχνεύειν, *συσπλαγχνεύετε* 'die Eingeweide des Opfertieres verzehren' Aristoph. av. 984 (Orakel), pax 1115.

σταθεύειν (*συ*-) 'erwärmen', sengen', 'braten' Aristoph. Ach. 1041, Lys. 376. 844, eccl. 127, Aristot., Theophr.

στάτευσις (l. *στάθευσις*) Aristot. meteor. p. 379b, 14. p. 381b, 16, *σταθευτός* Äsch. Prom. 22.

Die Schreibung *στατεύειν*, die sich öfters hss. findet, ist schlecht und für die gute Zeit nicht anzuwenden, vgl. Möris p. 311 Piers. *σταθεῦσαι Ἀττικῶς, στατεῦσαι Ἕλληνες* sowie Thom. Mag. p. 330, 15 ff. R.

σταφιδευταῖος 'aus getrockneten und gepreßten Weinbeeren hergestellt' Hipp. *περὶ νούσ.* III 17 (VII 158 L.).

στραγγεύεσθαι 'sich langsam wie ein Tropfen (*στράγξ*) hindurchwinden', daher 'druchsen', 'zaudern' Aristoph. Ach. 126, nubb. 131; öfters hss. mit *στρατεύεσθαι* vertauscht: Machon bei Athen. 13, p. 580e *στρατευόμενον* A, corr. Casaubonus, Plat. resp. 5, p. 472a *στραγγευομένῳ* nur F ex corr.: *στρατευομένῳ* ADM; *στραγγευομένῳ* ist gleichwohl die richtige Lesart, vgl. das bald folgende *ὤκνουν τε καὶ ἐδεδοίκη*. S. auch s. v. *κλοτοπεύειν*.

στρατεύειν (*ἐκ*-, *ἐπι*-, *συνεπι*-, *συ*-) und -*εσθαι* sowie seine Ableitung *στράτευμα* ein vom 5. Jhrhnd. (Pind. Pyth. 1, 51) ab sehr gewöhnliches Verbum.

Aor. u. Fut. Med., Aor. Pass. nur Pind. Pyth. 1, 51. *ἐστροτεύαθη* böot. (s. Meister im Register zu Coll. I) = *ἐστράτευνται*, *στρατονόμενοι* Hierapytna Coll. 5043, 3 (neben *στρατευομένους* in Zl. 4).

ἀστράτευτος [Lys.] *ὑπὲρ τοῦ στρατιώτου* (or. 9), § 15 u. sp. *στρατεύσιμος* Xen., Polyb. u. folg. *στράτευσις* Hdt. 1, 189.

στρατοπεδεύειν (*ἀντι*-, *ἐκ*-, *ἐν*-, *περι*-) und -*εσθαι* (mit aor. med.) Hdt., Thuc., att. Redner, Xen. (sehr oft), Plat., Polyb. u. a.

στρατοπέδευσις Xen., Plat.

συλεύειν *E* 48, *Ω* 436 [*ἐσύλευον*, *συλεύειν*], delph. B.C.H. 1898, S. 116, no. 103, 20 (röm. Zeit).

συλλογευτικόν 'das für die Versammlung nötige Geld' Thera Coll. 4706, 155. 226 (Testament Epiktetas).

συμβολατεύειν Epich. fr. 100, 3 Kaib. [nach Hesych = *συναλλακτεύειν*].

συνεδρεύειν Dem., Äschin., Aristot., Polyb.

συνωρικεύεται 'fährt mit zweispännigem Wagen' Aristoph. nubb. 15.

σωρεύειν (*ἐκ*-) Eur. Phön. 1195, Aristot., Polyb.

σωρευτός Alex. II, p. 323, fr. 83 K.

σώρευμα Eubul. II, p. 180, fr. 47 K., Xen. Cyr. 7, 1, 32. σώρευσις Aristot. metaphys. p. 1076 b, 29.

ταγεύειν 1) 'ταγός (thessal. Bundeshauptmann) sein' Xen. Hellen. 6, 1, 19 [ἐτάγευσε], pass. 'vom ταγός befehligt werden' ibd. § 8 [ταγεύηται]; ferner ταγευόντουν auf thessal. Inschr.: Coll. 345, 24 (Larisa). 1329, I A, 3 u. ö., ταγευσέω, -έτω, -η delph. (Labyadeninschr.) Coll. 2561 A, I, 1. B, 31. 33, 2) τάγευσαι 'bestelle zu Anführern' Äsch. Sept. 58.

ταλαντεύειν 'hin- und herschwanken' Aristot. περὶ πορ. ζῴ. p. 708 b, 14, -εσθαι meteor. 2, p. 354 a, 8.

ταμιεύειν act. 'verwalten', 'besorgen', -εύεσθαι (mit fut. und aor. med.) 'sich etw. einrichten', 'Haus halten' u. dgl. ein seit dem 5. Jahrhundert (Pind. Ol. 8, 30) sehr gebräuchliches Verbum, sowohl att. (sehr oft auch att. Inschr.) als ion. (sehr oft Hipp.) und auf jungen Dialektinschr. (Thess., Phthiotis, Rhodus u. s. w.). ταμιεύεσκε Soph. Ant. 950 (Chor).

ἀταμιεύτως 'in vollstem Maße' Plat. legg. 9, p. 867 a, εὐταμίευτος Hipp. περὶ ἄρθρ. ἐμβ. 33 (II 152 Kühl.), ταμιεύτορες Manetho 4, 580, ταμίευμα Xen. œcon. 3, 15.

ταριχεύειν (προ-) 'einpökeln', 'konservieren', daher auch 'einbalsamieren', meton. 'abmergeln', 'ausdörren' Äsch. Choëph. 296, Sophr. fr. 54 Kaib., Hdt. 2, 67. 77. 86—90 u. ö., Hipp. περὶ διαίτ. II 54 (VI 558 L.), 56 (VI 564 L.), III 79 (VI 624 L.), περὶ διαίτ. ὀξ. 26 (I 122 Kühl.) u. ö., Dem. or. 25, § 61, p. 788, Xen., Plat., Aristot., Theophr.

ταριχευτής 'der Einbalsamierende' Hdt. 2, 89, ταρίχευσις 'Einbalsamierung' Hdt. 2, 85. 88.

ταφρεύειν 'einen Graben ziehen' Äschin. adv. Ctes. § 236, Xen. Hellen. 5, 2, 4, Plat. legg. 6, p. 760 e u. a.

τάφρευμα Plat. legg. 6, p. 761 b.

τερατεύεσθαι (mit aor. med.) 'unglaubliche Äußerungen tun', 'faseln' Aristoph. equ. 627, ran. 834, Äschin. adv. Tim. § 94, de fals. leg. § 49 u. § 98, adv. Ctes. § 160, Polyb. u. a.

τεράτευμα Aristoph. Lys. 762.

τερθρεύεσθαι 'spitzfindiges Gerede führen', 'faseln' [Dem.] or. 61, § 15, p. 1405, Aristot. topic. 156 b, 38 u. a.

τιθασεύειν 'bändigen', 'zähmen' Dem. or. 3, § 31, p. 37, [Demad.] or. 1, § 20 u. § 42, Xen., Plat., Aristot.

τιθασευτής Aristoph. vesp. 704, -τικός Aristot. hist. anim. p. 488b, 22, -τορες Oppian cyn. 2, 543.

τιτθεύειν 'Amme sein', 'säugen' oft Dem., Aristot.

τιτουϝέσθω 'bestraft werden' Vaxos Coll. 5128, 5. 10/11 (falls richtig gelesen), τιτοϝτός Gortyn (ganz archaische Inschr.) Coll. 4978.

τολυπεύειν 'gekrämpelte Wolle (τολύπη) wickeln' Aristoph. Lys. 587, daher (nebst ἐκ-) meton. 'anzetteln', 'ersinnen', '(mit Anstrengung) aushalten' Hom. [τολυπεύω, -ειν, -σα, -σε], [Hes.] scut. 44 [ἐκτολυπεύσας], Äsch. Agam. 1033 (Chor), [Eur.] Rhes. 744 (Anapäste).

τοξεύειν (ἐκ-, κατα-, περι-) Ψ 855 [τοξεύειν], Pind. Isthm. 2, 3, Trag., Kom., Hdt., Thuc., Hipp., Alcid., Dem., Xen., Plat. u. folg.

τοξευτός Soph. Phil. 335, τοξευτῆσι 'Bogenschütze' Ψ 580 und alex. Dichter, τοξευτῆρος, -ι, -α Arat 400. 506. 685, Manetho 2, 100. 139, Koluth. 31, [Orph.] lith. 499. τόξευμα 'Geschoß', 'Pfeil' Pind. Isthm. 5, 47, Trag., Aristoph. vesp. 1084, Hdt., Thuc., Hipp., Alcid. Od., Xen., Plat. u. a., ἰάματα des Asklepieums Coll. 3340, 56 = I. G. Pel. I 952.

ὑπετόπευον falsche Lesart bei Thuc. 5, 35 (ὑπετόπτευον C, ὑπετόπευον b, ὑπώπτευον Meineke); 8, 76 (ὑπετόπευον ABE, ὑπετώπευον F). Da es sonst nur ὑποπτεύειν und ὑποτοπεῖν (beide sehr häufig bei Thuc.) heißt, ist eine Korrektur sicherlich berechtigt.

τόρευε πᾶσαν ᾠδήν = τορῶς καὶ τρανῶς λέγε τὴν ᾠδήν (schol.) Aristoph. thesm. 986 (Chor), τορευτά 'ziseliert', 'graviert' Apollodor. Gelous III, p. 279, fr. 3 K. = Athen. 11, p. 472c [ποτήρια τορευτά, τορευταί cod.], Men. III, p. 249, fr. 977 K. = Athen. 11, p. 781e. διατορεῦσαι 'durchbohren', 'durchstoßen' korrupter Vers des Soph. bei Pollux 10, 34 aus dem Satyrspiel Ἰχνευταί = fr. 293 N.², s. Lobeck ad Phryn. S. 178.

τόρευμα 'erhabene, getriebene Arbeit', 'ein damit verziertes Gefäß' Men. III, p. 10, fr. 24 K., Sopater fr. 19, 2 Kaibel, τορευτής 'Schnitzer', 'Graveur' Polyb. 26, 1, 2.

τορνεύειν 'drechseln', 'drehen' wörtlich und metonym.: Eur. Cycl. 661[1], sehr oft Plat., Theophr. Witzig 'Verse drechseln' Aristoph. thesm. 54, vgl. Plat. Phädr. p. 234e ἀκριβῶς ἕκαστα

1. τόρνευ', ἕλκε, sc. τὸν δαλόν, vgl. δαλὸν κυκλοῦν v. 462.

τῶν ὀνομάτων ἀποτετόρνευται (so richtig B, *ἀποτετόρνωται* T) und die Nachahmer dieser Ausdrucksweise bei Lobeck ad Phryn. S. 324; in der Bedeutung 'drechseln' findet sich *τορνεύειν* auch auf att. Inschr.: C. I. A. IV, 2, n. 1054 f, 21 = Ditt. syll.² 539 (Ende des 4. Jhrhnd.).

τορνευτολυρασπιδοπηγός 'der Lyren drechselt und Schilde verfertigt' kom. Wort bei Aristoph. av. 491, *τορνευτός* 'gedrechselt', 'gerundet' Men. III, p. 249, fr. 977 K., Theophr., *τορνευτήριον* 'Drechslereisen' Theophr. hist. pl. 5, 6, 4. *τόρνευμα ποδός* 'Wendung des Fußes' Eur. Herc. f. 978 (s. v. Wilamowitz ad l.).

Hss. werden *τορευτός* 'caelatus' und *τορνευτός* 'rotundatus' öfters verwechselt (zur Bedeutung s. Meineke zu Men. a. a. O.).

τραπεζιτεύειν 'ein *τραπεζίτης*, Banquier sein' Dem. or. 45, § 32 u. 33, p. 1111. § 34, p. 1112, or. 36, § 29, p. 953. § 43, p. 957, or. 53, § 9, p. 1249.

τριβωνεύεσθαι 'gerieben sein' Antiph. bei Harpokr. = fr. 33 Bl.

τυμβεύειν 1) trans. 'bestatten' Soph. Ai. 1063, El. 406, Eur. Helen. 1245, Parodie des Eur. bei Aristoph. thesm. 885, 2) intr. 'begraben sein' Soph. Antig. 888.

τύμβευμα 1) 'Beerdigung', 'Bestattung' Soph. Ant. 1220, 2) 'die zu bestattende Leiche' Eur. Ion 933.

τυραννεύειν Solon fr. 33, 6 Bgk.⁴, Soph., Eur., Aristoph., Hdt., Thuc., Isokr., Xen., Plat. u. a.

Im Präsens und Imperfektum sind *τυραννεύειν* und *τυραννεῖν* gleich häufig, in den Nebentempora dagegen (namentlich im Aor. und Fut. Akt.) überwiegt in klassischer Zeit die Flexion *-εύειν*. Hdt. scheint nur Formen auf *-εύειν* zu gebrauchen, s. die Statistik von Veitch s. v.

τυρεύειν 'Käse bereiten' Aristot. hist. anim. p. 521 b, 30, der auch *τύρευσις* (ibd. p. 522 a, 26. 33) verwendet, metonym. 'durcheinander rühren', daher 'etw. Schlimmes anzetteln' Dem. or. 19, § 295, p. 436.

τυρεύματα 'der Käse' Eur. El. 496, Cycl. 162. 190.

ὑδρεύειν (*ἀν-*) u. med. 'Wasser holen, schöpfen' Odyssee [*ὑδρευούσῃ*, *-οντο*], hymn. H. Cer. 99 [*ὑδρεύοντο*], Theogn. 264, Eur. Troad. 205 (lyr. St.), Hdt., Thuc., Plat., Aristot., Theophr., Polyb., Men. III, p. 12, fr. 30, 2 K., wo einer verspottet wird, der unatt. *ὕδρευον* sagt; ein anderer verbessert ihn: *ἤντλουν λέγειν δεῖ κ. τ. λ.*, Pherekr. I, p. 166, fr. 76 K. *κατάχεον αὐτῆς κἀνύδρευσαι τὸν κάδον* (wegen seiner Kürze unverständlich).

ὕδρευσις Theophr.

ὑπογραμματεύειν 'ὑπογραμματεύς sein' Antiph. περὶ χορ. § 49 (p. 147 St.), Lys. or. 30, § 29, Dem. or. 19, § 70, p. 363. § 200, p. 403. § 249, p. 419.

ὑποπτεύειν (ἀνθ-) Trag., Hdt., Thuc., Hipp., att. Redner, Xen., Plat., Aristot., Polyb. u. folg.

φαρμακεύειν 'Heilmittel, bes. Purganzmittel anwenden' Eur. Androm. 355, Philemon II, p. 500, fr. 79, 5 K., Men. III, p. 60, fr. 213 K., Hdt. 7, 114, Hipp. περὶ διαίτ. ὀξ. (νόθ.) 4 (I 148 Kühl.), 8 (I 150 Kühl.), 9 (I 151 Kühl.) u. ö., Plat. (oft).

ἀφαρμάκευτος Hipp. περὶ διαίτ. ὀξ. (νόθ.) 27 (I 160 Kühl.), φαρμακευτικός Plat. Tim. p. 89b, φαρμάκευσις Hipp. prorrhet. 2, 4 (IX 18 L.), Plat. legg. 8, p. 845d.

φηλητεύσειν 'betrügen' hymn. H. Merc. 159.

φιλανθρωπευόμενος Dem. or. 19, § 139, p. 384.

φονεύειν (κατα-, συμ-) von Pind. ab sehr häufig.

φόνευμα 'das Ermordete', 'der Leichnam' Eur. Ion 1495 (lyr. Maße).

παραφρυκτωρευόμενος 'dem Feinde ein Signal gebend' (= sonstigem παραφρυκτωρῶν) Lys. or. 13, § 67.

φυγαδεύειν 'verbannen' Aristophon II, p. 280, fr. 11, 7 K., Isokr. or. 8, § 98, p. 179b, ep. 7, § 8, p. 423a, ep. 9, § 9, p. 436, [Dem.] or. 40, § 32, p. 1018, Xen. (sehr oft in Hellen.), Aristot., Polyb. u. a., s. Lobeck Phryn. S. 385, C. I. A. II 54 = Ditt. syll.² 100, 20 (363/2 v. Chr.) φυγ]αδεῦσαι, elei. Amnestiegesetz (aus der Mitte des 4. Jhrhnd.) Meister Ber. d. sächs. Ges. d. W. 1898, S. 218 ff., Zl. 6 καἴ κα φυγαδεύαντι[1] = φυγαδεύσωσι (Solmsen Rh. Mus. 59, S. 165 ff.); praes. φυγαδείοι Zl. 3, -ημ Zl. 1; intrans. 'in der Verbannung leben' Polyb. 10, 22, 1.

φυτεύειν (ἐπι-, κατα-, μετα-, προ-, προσ-) ein von Homer ab überall sehr häufiges Verbum, nicht nur in der Literatur, sondern auch auf att. Inschriften: C. I. A. IV, 1, 2 p. 66 n. 53a = Ditt. syll.² 550, 33 (418/7 v. Chr.), C. I. A. II 1055 = Ditt. syll.² 535, 5 (345/4 v. Chr.) und auf z. T. alten Dialektinschr.: tab. Her. (nebst ποτι- I 170. 175) mehrfach [wichtig πεφυτευκῆμεν I 143, vgl. πεπρωγγυευκῆμεν ders. Inschr.],

1. Ebenfalls transitiv, s. darüber jetzt Solmsen a. a. O.

Gortyn Coll. 4985, 4; 5000, II a, 3 (beide Inschr. im vorion. Alphabet), Dreros Coll. 4952 = Ditt. syll.[2] 463, 157 (3. Jhrhnd. v. Chr.).

Bei Homer sind belegt: φυτεύει, -ουσιν, -ων, -εν, -σαν, -σω, -σαι. φυτευτός Plat. resp. 6, p. 510a, ἀφύτευτος Xen. œcon. 20, 22. φυτευτήριον 'Pflanz-, Baumschule' [Dem.] or. 53, § 15, p. 1251, C. I. A. IV, 1, 2, n. 53a = Ditt. syll.[2] 550, 33 (418/7 v. Chr.), 'Pflanz-, Senkreis' Hipp. περὶ φύσ. παιδ. 23 (VII 516 L.), ibd. VII 518 L., Xen. œcon. 19, 13, oft Theophr. φύτευμα 'Pflanze', 'Gewächs' Pind. Ol. 3, 18, Soph. Öd. Col. 698, Plat. legg. 6, p. 761b, oft Theophr., -σις [Aristot.] περὶ κόσμου p. 399b, 17.

χαλκεύειν (ἐπι-, προ-) Σ 400 [χάλκευον], Theogn. 539, Pind. fr. 123, 4 Schr., Pyth. 1, 86, Äsch. Choëph. 648, fr. 307, 1 N.[2], Soph. Ai. 1034, Aristoph. equ. 469, av. 1114, nubb. 422, plut. 163. 513, Kall. I, p. 695, fr. 8 K., Thuc. 3, 88, Xen., Plat., Aristot., Polyb.

ἀχάλκευτος Äsch. Choëph. 493, Soph. fr. 642 N.[2], Eur. fr. 595 N[2]. χαλκευτικός 'sich auf das Schmieden beziehend', -ή, sc. τέχνη 'Schmiedekunst' Hipp. περὶ νούσ. III 14 (VII 136 L.), Xen., Aristot., Theophr. χάλκευμα 'ehernes Werkzeug' Äsch. Prom. 19, Choëph. 576.

χερσεύειν 'öde, leer sein', 'verödet daliegen' Xen. œcon. 5, 17; 16, 5, Aristot. meteor. 1, p. 352a, 23, -εσθαι = act. Aristot. ibd. p. 353a, 25 (-εται, v. l. -ει), Brief Philipps an Larisa Coll. 345, 30.

χερσεύειν 'sich auf dem Festlande befinden' Eur. fr. 636, 3 N.[2] τὸν παῖδα χερσεύειν (ex χερσεύει em. Dobraeus) μόρος.

χηλεύσει (χηλεῦσι cod.) 'wird stricken, flechten' Eupol. bei Pollux 7, 83 = I, p. 359, fr. 388 K., χηλευτός Hdt. 7, 89.

χήλευμα Soph. fr. 445 N[2].

χηρεύειν (κατα-) 'verwitwet', daher überh. 'vereinsamt sein', 'entbehren' ι 124 [χηρεύει], Soph. Öd. rex 479 (Chor), Eur. Alc. 1089, Cycl. 440 (mit acc. rel. τὸν φίλον σίφωνα), Isä. or. 6, § 51, p. 61, Dem. or. 29, § 26, p. 852 (τὸν βίον), or. 30, § 11, p. 867. § 33, p. 873.

χηρεύουσα 'Geschiedene' grß. Inschr. von Gortyn Taf. 3, 44. 53; 4, 9 u. ö., χήρευσις 'Scheidung' Taf. 2, 53.

χήρευσις = χηρεία auch LXX.

χοανεύει, -εῦσαι 'schmelzen', meton. 'zusammenbrauen' (in verächtlichem Sinne) Aristoph. thesm. 57. 62 (Anapäste). χωνεύειν Polyb. 34, 9, 11, LXX (sehr oft) u. a., κατα- u. συγχωνεύειν

Dem. or. 22, § 76, p. 617. § 70, p. 615, Dinarch or. 1, § 69, p. 99 St., Lykurg § 117 u. § 119, p. 164.

χώνευμα, -σις LXX.

χοεύσαντι Trozan Coll. 3362, 36 = I. G. Pel. I 823 (ion. Alphab. aus guter Zeit).

χόρδευ' ὁμοῦ τὰ πράγματα 'rühre die Staatsangelegenheiten wie Wurstfleisch durch einander' Parodie des Eur. bei Aristoph. equ. 214, vgl. das Schol. ad l. und Nauck² fr. 851. καταχορδεύων τὴν γαστέρα 'den Bauch aufschlitzend', 'die Eingeweide aus ihm herausnehmend' Hdt. 6, 75.

χόρδευμα 'Wurstdarm', 'Wurst' Aristoph. equ. 315.

χορεύειν (ἀμφι-, ἀνα-, ἐκ-, ἐπι-, περι-, προ-, συγ-) 1) 'tanzen' [nebst Ableitung χορευτής] von Pindar ab sehr häufig; c. acc. 'durch Tanz ehren' Pind. Isthm. 1, 7, Soph. Antig. 1151 (Chor), Eur. Iph. Aul. 1057 (Chor) u. ö. Trag. (vgl. zur Bedeutungsentwicklung Eur. Iph. Aul. 1480 ἑλίσσετ' Ἄρτεμιν 'ehrt Artemis durch Tanz'), Pass. 'durch Tanz erfüllt werden' Soph. Öd. rex. 1094 (Chor) χορεύεσθαι πρὸς ἡμῶν vom Cithäron, der vom Chor zunächst ebenfalls durch Tänze geehrt wird, da er von ihm als lebendiges Wesen gedacht und angeredet wird, s. Nauck z. St., ähnlich Eur. Ion 463 (Chor) παρὰ χορευομένῳ τρίποδι, 2) trans. 'zum Tanzen bringen', 'tanzen lehren' (τινά) Eur. Bacch. 567 (Chor), Or. 582, Herc. f. 686 (Chor). 879 (Chor) [Aor. Pass.], Helen. 381 (Chor) [ἐξεχορεύσατο = 'deque suo iussit secedere coetu' Ovid Metam. 2, 465, s. die Erklärer], 3) Deponens intr. = Act. Eur. Ion 1084 (Chor) [χορεύομεναι], c. acc. des Liedes, zu dem man tanzt: Äsch. Agam. 31 [φροίμιον χορεύσομαι[1]], Aristoph. thesm. 103 (lyr. St.) [χορεύσασθε βοάν].

Fraglich ist in hohem Grade Hiller von Gärtringens Ergänzung und Korrektur auf der rhod. Inschr. Coll. 4226 = I. G. I. I, no. 892 ἔριφον — (θ)ύ(ε)τ(α)ι κἄ[ι]τα χ(ο)ρ(ε)ύ(ε)τ(α)ι nach I. G. I. I, no. 891 XOFYETA, wofür Hiller χο(ρ)εύετ(α)[ι vermutet.

συγχορεύτρια Aristoph. bei Pollux 4, 106 = I, p. 585, fr. 863 K.

χόρευμα 'Reigen', 'Tanz' Pratin. fr. 1, 1 Bgk.⁴, oft Trag., Plat. legg. 2, p. 655c.

χωλεύειν 'lahm sein', 'hinken' Σ 411. 417, Υ 37 [χωλεύων],

---

1. Sonst dagegen nur Fut. Act.: χορεύσων Eur. Herc. f. 871, Aristoph. ran. 326, Dem. or. 39, § 23, p. 1001.

Xen. Hellen. 3, 3, 3, -εσθαι = act. Hipp. περὶ φύσ. παιδ. 15 (VII 494 L.) [χωλευθῆναι; so richtig ξ, χολεθῆναι ε, χωρεθῆναι K, Littrés χωλωθῆναι wird durch die einzig auf χωλευθῆναι weisende Überlieferung widerlegt], Plat. Phädr. p. 248b [χωλεύονται]. Trans. ist χωλεύσειεν Hipp. περὶ γυν. I (VIII 26 L.) εἰ δὲ μή, ἡ νοῦσος ἑπτάμηνος ἢ καὶ χρονιωτέρη γενομένη θανατώσειεν[1] ἂν ἢ χωλεύσειεν ἢ ἀκρατέα[2] τινὸς τῶν μελέων ποιήσειεν. Will man nicht Subjektswechsel annehmen, was sehr hart sein würde, so ist χωλεύσειεν mit Galen gloss. p. 155 als ἀνάπηρον[3] κατά τι τῶν ἄρθρων ποιήσειεν zu interpretieren.

χώλευμα 'Hinken' Hipp. περὶ ἄρθρ. ἐμβ. 60 (II 210 Kühl.).

ὠρεύουσι 'besorgen' Hes. theogon. 903.

F. L. mehrerer Hss. ὠραίουσι, d. i. ὠρέουσι, vgl. Apollon. Soph. p. 171, 22 Bk. ὠρεῖν· φυλάσσειν, ὅθεν καὶ θυρωρὸς καὶ πυλωρός, Hesych ὠρεῖν· φυλάττειν. ὠρήσαντα· φυλάσσοντα. ὠρήσονται· φυλάσσονται (die beiden letzten Glossen korrupt), Suid. ὠρημάτων· φυλαγμάτων.

---

1. So richtig C D, vulg. θανατώδης εἴη ἄν.

2. Sc. τὴν γυναῖκα. Der von mir hergestellte Text ergibt sich mit Notwendigkeit aus der Lesart der besten Hschr. θ: MAKPÁTEʺATINOΣTΩNMEΛEÉΩNΠOIHΣEIEN, auf ihn weist auch C: ἄκρεα τινὸς τῶν μερέων ἀκρατέα ποιήσειεν, während Littré fälschlich die vulg. ἢ ἀκρατέα τινὰ τῶν μερέων ποιήσειεν in den Text setzt; vielmehr hängt τινὸς τῶν μελέων von ἀκρατέα 'nicht in der Gewalt habend' ab.

3. Diese Erklärung Galens ist ein neues Indizium für die Richtigkeit der von uns angenommenen Lesart.

Exkurs.

Die Entstehung der Verba auf -ύνειν sowie die etwaigen Reste der Tiefstufe -*un*- im Griechischen.

Schon G. Curtius[1] fiel das Nebeneinander der Verba auf -ύνειν und -ύειν auf; er meinte deshalb[2], daß Doppelbildungen primärer Verba wie δύειν : δύνειν, θύειν : θύνειν, altind. *dhūnomi* u. a. den Antrieb zu den Bildungen auf -ύνειν neben und statt derer auf -ύειν gegeben hätten. Daß dies für die Ausbreitung unserer Verba förderlich gewesen sein kann, läßt sich nicht leugnen; insbesondere konnten aber auch die Verba auf -αίνειν, die, wie wir oben gesehen haben, vielfach zu den Verben auf -ᾶν in ein engeres Verhältnis getreten sind, mitgewirkt haben[3]. Da -ᾶν öfters im Gegensatz zu -αίνειν intransitiv ist, so dürfte vielleicht unter diesem Einflusse die Scheidung von ἰθύειν (intr.): ἰθύνειν (trans.), πληθύειν (meist intrans.): πληθύνεσθαι zu stande gekommen sein. Weiter kann auch θαρσύνειν, das im Grunde von θάρσυνος stammte, sein Scherflein beigetragen[4] haben, indem es zu θρασύς und θάρσος, θράσος gezogen wurde.

Aber vielleicht gelingt es in der Tat, noch Reste der Tiefstufe -*un*-, wenn auch in erweiterter Form, innerhalb des Griechischen aufzudecken. Was freilich bisher dazu beigebracht worden[5] ist, erweist sich als nicht stichhaltig. ἰθύντατα Σ 508[6]

1. Verb. I², S. 371.

2. Ihm schließt sich Brugmann Grundriß II, S. 982 an.

3. Etwas Ähnliches vermutet auch Brugmann Griech. Gramm.³, S. 310, Anm. 2.

4. So schon Gustav Meyer die mit Nasal gebildeten Präsensstämme des Griech., S. 96 ff.

5. S. die Literatur bei Brugmann Griech. Gramm.³, S. 310.

6. ὃς μετὰ τοῖσι δίκην ἰθύντατα εἴπῃ.

kann auf *ἰθύνειν* zurückgehen wie *φαάντατος* auf *φαείνειν*, (*ἐ*)*φαάνθη* (Homer), vielleicht *φίλτατος*[1] auf *ἐφίλατο* (Homer). *εὔθυνα* (ebenso *ἄμυνα*) ist wohl postverbale Bildung zu *εὐθύνειν* (resp. *ἀμύνειν*), ebenso wie *ἔρευνα* zu *ἐρευνᾶν*, *δίαιτα* zu *διαιτᾶσθαι*, *ἧττα* zu *ἡττᾶσθαι*, *pugna* zu *pugnare* u. a. Auch die Etymologieen, die bisher vorgebracht sind, stehen nur auf schwachen Füßen. *παλύνειν* soll von der Tiefstufe eines -*u̯en*-St. ausgegangen sein, den man in *pollen* 'feines Mehl', angeblich aus **polven*, erblickt. Indessen herrscht einstweilen über die Entwicklung von lat. *lv*[2] noch so wenig Klarheit, daß man dieser Erklärung nur mit dem größten Mißtrauen begegnen darf[3].

1. S. Brugmann Griech. Gramm.³, S. 195, der sich diese Superlative nach *μελάντερος*, *-τατος*: *μελαίνειν* entstanden denkt. Anders O. Hoffmann Philol. 60, S. 23. Auch mit *θαμύντεραι· πυκνότεραι* Hesych läßt sich nicht viel anfangen.

2. Mit Recht bestreitet wohl Solmsen K. Z. 38, S. 437 ff. überhaupt die Verwandlung von *lv* in *ll* im Lateinischen.

3. Von sonstigen Versuchen, die Verba auf *-ύνειν* einzuordnen, sei der sehr unwahrscheinliche von Lorentz erwähnt (Über das schwache Präteritum des Germanischen und verwandte Bildungen der Schwestersprachen, Leipzig 1894, S. 34—36), der mit Recht von keinem Forscher gebilligt worden ist. Lorentz geht von Bildungen wie *ἱδρύνθην* (Homer, Hippokrates): *ἱδρύειν* aus und meint, der aor. pass. sei in der Flexion der Verba auf *-ύνειν* das Ursprüngliche gewesen. Er zerlegt *ἱδρύνθην* in **ἱδρῡμ-θην* und sieht in dem zweiten Teile den aor. von *τιθέναι* **ἔθην* = altind. *ádhām*, in dem ersten einen alten Instrumentalis auf *-ūm*. Seine Annahme scheitert erstens daran, daß er nicht strikt beweisen kann, daß der aor. pass. das Ursprünglichste in der Flexion der Verba auf *-ύνειν* war. Die Form *ἱδρύνθην* ist vielleicht überall durch *ἱδρύθην* zu ersetzen; denn bei Hippokrates schwanken die Hss. oft, und gerade die guten haben meist *ἱδρύθην* oder *ἱδρύ^ν θην*, vgl. auch das sicherlich verdorbene *ἀμπνύνθη* unserer Homerüberlieferung, das nicht nur sprachgeschichtlich keinerlei Berechtigung hat, sondern auch nach Ausweis der Hesychglosse *ἐμπνύθη· ἐν ἑαυτῷ ἐγένετο* fehlerhaft ist, vgl. Wackernagel K. Z. 30, S. 309, W. Schulze qu. ep. 322, Anm. 2. Aber gesetzt selbst, *ἱδρύνθην* ließe sich halten, so ist es zu *ἱδρύειν* neugeschaffen nach dem Muster von *ἀρτύνθη δὲ μάχη* Λ 216: *θάνατόν τε μόρον τε ἤρτυον* υ 242, *γάμον ἀρτύει* δ 771, vgl. auch oben über die Verteilung von *-ύειν* und *-ύνειν* im Epos. Zweitens aber kann Lorentz überhaupt keine Instrumentale auf *-ūm* oder *-īm* sicher erweisen. Sanskrit *tūṣṇīm*, worin er aus syntaktischen Gründen einen solchen In-

Ich glaube, daß die Tiefstufe *-un-* (und *-in-* von den parallelen *-i̯en-*, *-in*-St.) in den Gutturalerweiterungen auf *-υγξ*, *-υγγος* (und den entsprechenden auf *-ιγξ*, *-ιγγος*) enthalten ist. Bekannt ist, daß andere Stämme sowohl in erweiterter als unerweiterter Form oder gleichzeitig mit verschiedenen Erweiterungen vorkommen; es werden fast nur Beispiele von *-ī-* und *-ū*-St. angeführt, da diese unseren Bildungen am nächsten stehen: *μάστιν* (acc.) ο 182, *μάστῑ* (dat.) Ψ 500 neben sonstigem *μάστιξ*, *-ῑγος*, dementsprechend auch bei Homer *μαστῑε*, *-ῑεται* neben dem gewöhnlichen *μαστίζειν* (wovon bei Homer sehr häufig der aor. *μάστιξεν*), dor. *κλᾷξ* neben *κληΐς*, *-ῖδος* (-ī-St.), lat. *clāvis*, das ursprünglich -ī-St. war wie *neptis* und andere von J. Schmidt[1] beigebrachte Beispiele. Ähnlich *πέμφιξ*, *-ιγος* Ibykus fr. 1, 7 Bgk.[4], Äschyl., Soph., Lykophr. 1106 neben *πεμφίδων* Lykophr. 686. Andere Beispiele bei Lobeck paralip. S. 126, der auch vieles von dem sonst in diesem Exkurse Vorgeführten dort gesammelt hat.

Öfters hat das Griechische einen *-i̯α*-St. oder eine Dentalerweiterung (d. h. -ī-St.), während die verwandten Sprachen den Gutturalstamm belegen: *genetrix, -icis* und die zahlreichen anderen lat. fem. nom. agentis gegenüber altind. *janitrī*, griech. *γενέτειρα* und den übrigen ind. Femininen auf *-trī*, griechischen auf *-τειρα*, *-τρια*, *-τρίς*. Lat. *cālīgo*: *κηλίς*, *-ῖδος*. Erweiterungen mit *ϑ* und *χ* finden sich in *ὄρνις*, *-ιϑος*: dor.[3] *ὄρνις*, *-ιχος*[4] (Alkman, Pind., Bacchyl., Theokr.).

---

strumental sieht, kann ebensogut acc. sein (vgl. das bedeutungsverwandte *joṣam*, worüber s. B.-R., cf. auch Whitney altind. Gramm. § 1111 d).

1. Pluralbild. d. Neutra, S. 61. 2. J. Schmidt Pluralbild. S. 61.

3. Von Schol. Theokr. V 48. VII 47 fälschlich als *Αἰολικόν* bezeichnet, vgl. Meister Dial. I, S. 152.

4. Vergleichen läßt sich lakon. *κέληξ* (Damononstele Coll. 4416 = Roehl I. G. A. 79): *κέλης*, *-ητος*. Ich erinnere auch beiläufig an die Erweiterungen der einfachen Wurzeln durch *ϑ*, *χ* u. s. w., s. Lobeck Phryn. S. 151, Per Persson Wurzelerweit. u. Wurzelvariation, besonders S. 11 ff., S. 27 ff.: *ἀλήϑειν* : *ἀλεῖν*, *νήϑειν* : *νεῖν* 'spinnen', *κνήϑειν* : *κνῆν* (s. Möris p. 215 Piers.), *σήϑειν* : *σῶσι*, *ἔσησα*, *σῆσαι* u. s. w. (Veitch s. v.), *νήχειν* 'schwimmen' (schon Homer), dor. *προσένειχε* incert. idyll. 3, 18 Ahr., *ἐπενάχετο* incert. idyll. 5, 59 Ahr.: *νάει*, *νάουσιν* (Homer) 'fließen' u. s. w., *νᾶμα* 'Quell' [beachte incert. idyll. 5, 59 Ahr. *νᾶμα* (so Reiske,

Ähnliches bei den -*ŭ*-St.:

κῆρυξ: altind. *kāru*- 'Sänger', *γένυξ· πέλεκυς* Hesych: *γένυς*, altind. *hanu*-, *θρᾶνυξ* Korinna fr. 38 Bgk.[4]: *θρῆνυς*, *βδελυ-χρός* Epicharm fr. 63 Kaib., *βδελύσσεσθαι*[1] : *βδελυρός*, *στενυγρός*, vielleicht von **στένυξ* : *στεινός*, *στενός* (Gdf. **στεν-Ϝός*) und eventuell messen. *Στενύκλαρος*[2], vgl. auch cypr. *ἐξορύξη*[3] (Bronze von Edalion Coll. 60 = O. Hoffmann Dial. I, no. 135): corcyr. *ὄρϜος*.

Von *βότρυς* 'Traube' ist abgeleitet: *βοτρυχώδης παρηΐς* Eur. Phön. 1485 ff., vgl. Pherekrates I, p. 201, fr. 189 Kock = Pollux 2, 27[4], und *πλοκμοὶ βοτρυόεντες* Apoll. Rhod. 2, 679[5].

Ähnlich liegen neben den Verben auf -*ύειν* solche auf -*ύσσειν*, die W. Schulze G. G. A. 1897, S. 874 zusammenstellt: *ἀλύειν* : *ἀλύσσειν* (*ἀλύκη* 'Angstgefühl' Hippokr.), *ἀφύειν* : *ἀφύσσειν*, *ἐλύεσθαι* : *ἐλύσσεται* und viele andere.

Wie die -*ι*- und -*υ*- St. öfters Gutturalerweiterung angenommen haben, so lassen sich die Subst. auf -*υγξ* und -*ιγξ* als Weiterbildungen der Tiefstufen -*un*- und -*in*- ansehen. Z. T. wechseln diese Subst. mit solchen auf -*υξ* und -*ιξ* schon in guter Zeit; für parasitisch wie öfters im Spätgriechischen[6] darf man daher den Nasal nicht halten.

überl. *ἅμα* und *αἷμα*) *δ' ἐφοινίχθη· παιδὸς δ' ἐπενάχετο φωνά*], *σμήχειν* 'reiben', 'abwischen' (schon Homer), *σμώχειν* : *σμῆν* (so der Inf. in guter Zeit, s. Lobeck Phryn. 61), *ψήχειν*, *ψώχειν* : *ψῆν*, *πρήθειν* (*ἐνέπρηθον* schon Homer): √ *πρη*, *πίμπρημι*, *πρημαίνειν* u. a., *τρύχειν* : *τρύειν*, *στενάχειν* : *στένειν*, *στόνος*. Diese Weiterbildungen sind teilweise, wie wir sehen, schon homerisch, manche kennt auch Hippokrates, besonders aber werden sie vielfach in der Koine gebraucht, während sie im guten Attisch nur in geringer Anzahl und selten auftreten, auch von den Attizisten öfters verworfen werden (Lobeck Phryn. S. 151, S. 253 ff., technol. S. 93). Die Neigung der Koine scheint daher aus dem Ionischen geflossen zu sein.

1. Die Beurteilung von *βδελύκτροπος*, worin man auf den ersten Blick eine Gutturalerweiterung von *βδελυ*- sehen könnte, ist nicht eindeutig. *βδελύκτροπος* geht vielleicht auf **βδελυκτό-τροπος* zurück, s. W. Schulze qu. ep. S. 427.

2. Kretschmer K. Z. 31, S. 445, Anm. 1.

3. W. Schulze qu. ep. S. 113, Anm. 8.

4. *ὦ ξανθοτάτοις βοτρύχοισι* (überl. *βοστρύχοισι*, corr. Bergk) *κομῶν*.

5. Vgl. auch Bechtel Spitznamen, S. 79.

6. Vgl. W. Schulzes Abhandlung über Samstag K. Z. 33, S. 366 ff.

Nur mit Nasal kommen folgende Substantiva vor:

a) auf -ιγξ:

ῥαθάμιγξ 'Tropfen', 'Tröpfchen' (schon Homer), λᾶιγξ 'Steinchen' (Homer), φόρμιγξ (schon Homer), σάλπιγξ (schon Homer), σῦριγξ desgl., στροφάλιγξ 'Staubwirbel' desgl., στρόφιγξ[1], -ιγγος, πλάστιγξ[2] 'Zunge am Wagebalken', 'Jochbalken', 'Peitsche', (σ)μῆνιγξ[3] 'Haut', ἴλιγξ[4] 'Strudel', 'Wirbel' und ἴλιγγος, ἰλίγγη.

b) auf -υγξ:

λάρυγξ[5] 'Kehle', στόρθυγξ[6] 'Zacke', 'Zinke', σπῆλυγξ[7].

---

1. Daß der Nasal wirklich vorhanden war, beweist außer der sich stets gleich bleibenden hss. Überlieferung namentlich C. I. A. II, 2 n. 834b = Dittenberger syll.² 587, 145 (329 v. Chr.).

2. Der Nasal wird durch sehr viele Dichterstellen erwiesen: Aristoph. ran. 1378 τῷ πλάστιγγ', Aesch. Choëph. 290 πλάστιγγι, Hermipp. I, p. 238, fr. 47, 8 Kock πλάστιγγ', Antiphanes II, p. 33, fr. 55, 6 u. 7 Kock πλάστιγγα u. s. w.

3. Empedokles fr. 84, 7 Diels ἐν μήνιγξιν, Nik. ther. 557 ἐγκεφάλοιο περὶ σμήνιγγας (so O. Schneider mit Π, vulg. μήνιγγας), Hippokr., Aristoteles.

4. ἴλιγξ Diodor 17, 97, 1, ἴλιγγος oft in der Literatur, ἰλίγγη· συστροφή. ἴλιγγος καὶ ἴλιξ (sic)· ὁ τῆς κεφαλῆς σκοτισμός. ἴλιξ (sic)· συστροφὴ ὑδάτων Hesych. S. Lobeck paralip. S. 145. Mit ἴλιγγος vgl. hinsichtlich der Bildung ξήριγγοι· ποταμοὶ [οὐκ] ἀεὶ ῥέοντες Hesych. Die -ŏ-Erweiterung konsonantischer Stämme ist bekanntlich auch sonst nichts Ungewöhnliches, vgl. W. Schulze G. G. A. 1897, S. 891: z. B. φύλακος (Homer, Hdt., Priene Coll. 5585, 5, also ionisch): φύλαξ, κήρυκος Etym. M. p. 775, 25ff.: κῆρυξ, abg. *novakŭ*: νέαξ, altind *maryaká-* 'Männchen': μεῖραξ, *sanaka-*: lat. *senex*; von nicht gutturalen Stämmen (ἀ)γώνοισι Ägä Hoffmann Dial. II, no. 155a, 9, τερένας Alc. fr. 61 Bgk.⁴, thessal. τρίβουνος, προῦνος u. s. f.; vgl. auch Brugmanns Abhandlung über die Nomina auf -εύς I. F. 9, S. 365ff., dessen Erklärung der Subst. auf -εύς allerdings mannigfachen Zweifeln unterliegt, ferner die reiche Zusammenstellung Solmsens I. F. 3, S. 93ff.

5. Den Nasal erweisen zahlreiche Dichterstellen, z. B. Eur. Cycl. 158 λάρυγγα, Aristoph. equ. 1363 λάρυγγος, ran. 575 λάρυγγ', Eubulus II, fr. 139, 2, p. 212 Kock = Athen. 3, p. 113f λάρυγγες.

6. Den Nasal erweist Soph. fr. 86, 4 N.² κερασφόρους στόρθυγγας, ferner die Alexandriner.

7. Den Nasal erweisen 1) Dichterstellen wie Dionys. trag. p. 793 N.², fr. 1 (Adonis) σπήλυγγα, ferner Apoll. Rhod., Theokr. u. s. w., 2) das lat. *spelunca*. σπηλυγγ- : *spelunca* = λαταγ- : τὶν τάνδε λατάσσω (Kretschmer Vaseninschr. S. 87), lat. *latex, -icis* = ὀρτυγ- : ὄρτυκος (gen.) Philemon II, p. 539, fr. 245 Kock, altind. *vartaka-, vartikā* (W. Schulze

Öfters findet sich neben der gutturalen Erweiterung wie bei den nasallosen Nomina eine dentale:

(σ)μῆριγξ[1], -ιγγος: (σ)μήρινθος[2].

Ein besonders wichtiges Beispiel ist ἕλμιγξ, -ιγγος und ἕλμινς, -ινθος[3] 'Eingeweidewurm'. Der Nominativ ἕλμινς[4] ist zum Genetiv ἕλμινθος und ἕλμιγγος ebenso neu gebildet wie ἕλμιθα (ἰάματα des Asklepieums zu Epidaurus)[5] zum regulären nom. ἕλμις aus -ινς (nach Analogie von ὄρνις[6], -ιθος u. dgl.).

Wechsel mit unnasalierten Formen finden wir bei θῶμιγξ[7],

G. G. A. 1896, S. 240) = πτερυγ- : πτερύσσεσθαι (zuerst ἀπτερύσσετο Archil. fr. 109a Hiller-Crus., πτερύσσομαι (πτερύττομαι Dindorf) Diphilus II, p. 561, fr. 61, 6 Kock = Athen. 6, p. 236c).

1. Hesych μῆριγξ· ἄκανθα γινομένη ἐν τοῖς ἐρίοις τῶν προβάτων. σμήριγγες· πλεκταί, σειραί, βόστρυχοι, καὶ τῶν κυνῶν ἐν τοῖς μηροῖς καὶ τοῖς αὐχέσιν ὀρθαὶ τρίχες. Eine alte Erklärung zu Nik. Ther. 557, wo unsere Hss. (σ)μήνιγγας haben, sagt: γράφεται καὶ σμήριγγας. οὕτω δὲ λέγουσι τὰς τρίχας τὰς ἐπὶ τῶν μηρῶν καὶ τοῦ τραχήλου, ἔνιοι δὲ τὰς ἐπὶ τοῦ μετώπου, ἄλλοι δὲ τὸν ὑμένα λέγουσι τὸν περιτρέχοντα τὸν ἐγκέφαλον. σμήριγγας Lykophron 37, Pollux 2, 22. μήρινθος öfters Homer, Theokr. u. s. w.; Plato legg. 1, p. 644e schreibt M. Schanz, ohne eine v. l. anzugeben, ταῦτα τὰ πάθη οἷον νεῦρα ἢ σμήρινθοί τινες ἐνοῦσαι σπῶσί τε ἡμᾶς καὶ ἀλλήλαις ἀνθέλκουσιν ἐναντίαι οὖσαι ἐπ' ἐναντίας πράξεις (vgl. auch Hesych σμήρινθοι· σπάρτα, σχοινία), K. F. Hermann hat an der Platostelle μήρινθοί τινες. Zwischen σμήριγγες und σμήρινθος· ὄρνις ποιός steht bei Hesych σμῆριξ (sic)· πόα καὶ εἶδος ἀκάνθης. Es ist wohl, wofür auch die alphabetische Reihenfolge spricht, σμῆριγξ herzustellen.

2. Ortsnamen auf -ινθος, -υνθος wie Σύρινθος, Λαβύρινθος, Ἀμάρυνθος u. s. w. sind als unidg. fernzuhalten, s. Kretschmer Einl. S. 402ff.

3. Sehr oft Hippokr., Theophr. u. a., gen. pl. ἑλμίγγων Hippokr. epidem. Α (ἄρρ. ιδ') cap. ιβ' (I 212—213 Kühl.). Sowohl ἕλμινθος als ἕλμιγγος haben Nachkommen im Neugriechischen hinterlassen. Auf die erste Form geht neugriech. λεβίθας, λεβίθα 'Eingeweidewurm' zurück (mit Dissimilation des μ zu β, als ν noch vor θ erhalten war), auf die zweite das noch jetzt auf Karpathos erhaltene Ὅρμιγκας (vor κ blieb der Nasal, während er vor der neugriech. Spirans θ schwand); s. Kretschmer K. Z. 35, S. 606.

4. Belegt bei Hippokr. περὶ νούσ. IV 54 (VII 596 u. 598 L.).

5. Coll. 3340, 10 u. ö. ibd. = I. G. Pel. I 952.

6. Solmsen K. Z. 29, S. 337.

7. Der Nasal wird fürs Griechische durch Dichterstellen gesichert wie Äschyl. Pers. 461 τοξικῆς δ' ἀπὸ θώμιγγος, Eumen. 182 χρυσηλάτου θώμιγγος ἐξορμώμενον.

-*ιγγος* 'Schnur', 'Band', 'Faden': lat. *t(h)omix*[1], *-icis*. Während das Verbum nur *στηρίζω, ἐστήριξα, ἐστήρικται* u. s. w. von Homer ab heißt, ist das zugehörige Subst. nur in der Form *στῆριγξ, -ιγγος*[2] überliefert.

Äol. *ψάφιγγι* Coll. 281 A, 16. B, 16 = Hoffmann Dial. II, no. 119 = I. G. I. II, no. 526 (nach Newtons und Conzes Abklatsch), eine Bildung wie *λᾶιγξ* (Homer), wo das Suffix *-ιγξ* deminutivischen Sinn hat, steht an Stelle des sonstigen *ψηφίς*[3] (vgl. *ψηφιδοφόρος* Hdt. 6, 109 sowie *ψηφῖδες· ψῆφοι, μικροὶ λίθοι* Hesych).

Die Subst. auf -*υγξ*.

'Der Flickschuster' heißt *πί(σ)συγγος*[4] Sappho fr. 98, 3 Bgk.[4] oder *πέ(σ)συγγος*, vgl. *πέσσυμπτον· σκυτίον* (l. *σκυτεῖον*) Hesych. Die nasallose Form zeigt *πεσσύπτη· σκυτεύρια* (l. *σκυτεύτρια*) Hesych, vgl. Hoffmann Dial. II, S. 245, ferner *πεττύκια· τὰ λεπτὰ περιτμήματα τῶν δερματίων, ἀφ' οὗ ἡμεῖς πιττάκια λέγομεν* Möris, ed. Pierson, p. 279, s. Lobeck pathol. proleg. S. 306—307.

Nach Phavorinus ecl. 262, 28 (s. Meister Dial. I, 152) *ἀποβάλλουσι (οἱ Αἰολεῖς) καὶ τὸ γ̄ τῶν εἰς γξ* (cod. *ιξ*) *ληγόντων ὀνομάτων, οἷον ἶυξ, φόρμιξ, φάρυξ, καὶ μυρία τοιαῦτα ἕτερα.*

---

1. Lucilius bei Paulus ex Festo p. 357 M. vidimus cinctum thomice cannabina, Vitruv 7, 3, Plin. nat. hist. 17, 10, 62 (11, 2) u. a. Zur Tenuis gegenüber griech. Media s. S. 289ff., Anm. 7.

2. Xen. de re equ. 1, 5, Lys. bei Pollux 10, 157, Pollux 2, 191 u. a.

3. *ψηφίς* : *ψῆφος* = *κεραμίς* : *κέραμος* = *φορμίς* (Aristoph. vesp. 58): *φορμός*. Die Formen *λᾶιξ* und *ψᾶφιξ* existieren nicht wirklich, sondern werden nur von Grammatikern zur Etymologisierung von *λᾶιγξ* und *ψᾶφιγξ* fingiert, vgl. Etym. M. p. 554, 49ff. *παρὰ τὴν λᾶος γενικὴν γίνεται λᾶιξ καὶ πλεονασμῷ τοῦ γ̄ λᾶιγξ· κλίνεται λάιγγος ὥσπερ καὶ παρὰ τὸ ψῆφος γίνεται ψῆφιξ καὶ ψᾶφιξ καὶ ψᾶφιγξ.* Bei Johannes Grammatikus ist vielleicht statt *ψᾶφαξ ψᾶφιγξ* zu schreiben, s. Ahrens bei Meister Dial. I, 61, Hoffmann Dial. II, 281.

4. *πίσυγγος* : *πέσσυμπτον* = hom. äol. *πίσυρες* : *πέσ(σ)υρες* (Hesych, *πέσυρα* Balbilla) oder = *χίλιοι* : äol. *χέλλιοι*, skr. *sahasra-*. Ficks Vorschlag, *πίσυγγος, πέσυγγος* u. s. w., die er lediglich für äolisch hält, mit ggr. *κασσύειν* zusammenzubringen, hat W. Schulze G. G. A. 1897, S. 875f. aus der Welt geschafft, indem er durch frgm. com. adesp. III, p. 467, fr. 330 Kock = Pollux 7, 82 *πίσυγγος* mit Ableitungen als ebenfalls gut attisch erwiesen hat. *πέσσυμπτον*, das mit *πισύγγιον* gleichbedeutend ist, hat den Labiovelar hinter dem Nasale erhalten.

Diese Notiz dürfte richtig sein für *ἴυξ*[1] und *φόρμιξ*, die in der Literatur nur als *-γγ*-St. erscheinen; was dagegen *φάρυξ* anbetrifft, so hat sich der Grammatiker offenbar durch die in späterer Zeit vielleicht nach Analogie des gleichbedeutenden *λάρυγξ* eingetretene Nasalschreibung irre führen lassen und so eine *ἀποβολὴ τοῦ γ̄* im Äolischen angenommen. Die nasallose Schreibung ist nach Ausweis der Dichterstellen[2] wenigstens in klassischer Zeit allein richtig; für den Nominativ, wo ja die Dichterstellen an sich nichts beweisen können, schreibt Herodian (s. besonders II, 598, 1 Ltz.) sie ausdrücklich vor, auch haben Aristoph. ran. 259 sowohl R als V, 571 V die Form *φάρυξ*[3].

Stets ohne Nasal erscheinen *ἄντυξ*, *-υγος* (schon Homer), ferner *πομφόλυξ*[4] 'Blase', wie mehrere Dichterstellen beweisen, und vieles andere, dessen Aufzählung ich unterlasse.

Wir sehen also:

1) Es wechseln öfters bei demselben Nomen nasalierte und nasallose Formen.

2) Die nasalierte und nasallose Form sind häufig ganz gleichbedeutend (*λάρυγξ* : *φάρυξ*, vgl. auch *πλάστιγξ* 'Geißel' Äschyl. Choëph. 290: *μάστιξ*).

3) So erklärt es sich, daß in der späteren Sprache öfters ein Schwanken zwischen den beiden Formen stattfindet[5] (*φάρυγξ*, *-υγγος*).

---

1. Über *φόρμιγξ* s. o., der Nasal wird für *ἴυγξ* durch Pind. Pyth. 4, 214, Nem. 4, 35 erwiesen.

2. *ι* 373 *φάρυγος δ' ἐξέσσυτο κ. τ. λ.*, *φάρυγγος* nur Eur. Cycl. 356 (Chorgesang).

3. Vgl. auch G. Meyer griech. Gramm.[3], S. 383.

4. *πομφόλυξ* : *πομφός* (Hippokr.) = *στόρθυγξ* (also eine nasalierte Form): *στόρθη· τὸ ὀξὺ τοῦ δόρατος καὶ ἐπιδορατίς* Hesych.

5. So heißt ein Wasservogel bei Antonin. Liberal. 5 *πῶυγξ*, während Hesych *πῶυξ* hat, das er aus Aristoteles (hist. anim. 9, 18, p. 617 a, 9) belegt. Während für die Casus obliqui *σμωδιγγ-* metrisch gesichert ist (*Ψ* 716 *σμώδιγγες*), ist der nom. *B* 267 in der Form *σμῶδιξ*, wofür natürlich *σμῶδιγξ* einzusetzen ist, überliefert. Dementsprechend hat auch Hesych *σμώδιγγες· μώλωπες, τραύματα. σμῶδιγξ· ὕφαιμος μώλωψ, ὁ τῆς πληγῆς τύπος*, unmittelbar darauf aber *σμῶδιξ· μώλωψ, τὸ ἀπὸ πληγῆς οἴδημα, φλέψ, φλυκτίς*, ebenso an anderer Stelle *μῶδιξ· φλόξ, φλυκτίς*, das sich zu *σμῶδιξ* verhält wie *μήρινθος* zu *σμήρινθος*, *μῆνιγξ* zu *σμῆνιγξ* und vieles andere. Vgl. auch das Verzeichnis der Guttural-

Schwanken zwischen nasalierter und nasalloser Form ist aber nicht nur auf die Gutturalformen beschränkt; es findet sich auch bei den Dentalerweiterungen, die, wie wir oben gesehen haben, mit den Gutturalbildungen verwandt und mit ihnen teilweise in Suffixaustausch stehen.

κόρυς, *-υθος* 'Helm', davon *κόρυθος· εἷς τῶν τροχίλων* Hesych, das sich in Namen erhalten hat[1], vgl. den bei Aristoph. aves vorkommenden *κορυδός* 'der Vogel mit der Kuppe', der ebenfalls als Eigenname[2] begegnet, *κορύθων· ἀλεκτρυών* Hesych; dagegen mit Nasal *κόρυνθος· μάζης ψωμός* Hesych, *κορινθεύς· κόφινος, κάλαθος, ἀλεκτρυών* ders., ähnlich *κορυφή*, *κόρυφος*[3] : *κόρυμβος* 'Extremität'. *αἴγιθος* ein Vogel (Aristot.): *αἴγινθος* (Oppian ixeut.). Am wichtigsten *μίνυνθα* 'eine Weile' (Homer): *μινύθειν*, das wie lat. *minuere* und *minus* (Mahlow Ā Ē Ō, S. 45), skr. *minóti,* got. *minniza* aus **minwiza* deutlich beweisen, Ableitung eines *-u*-St.[4] ist. *μίνυνθα* kann adverbialer Akkusativ von **μίνυς*, *-υνθος* (vgl. *ἕλμινς*, *-ινθος*) sein.

Dieser Wechsel zwischen Nasalformen und nasallosen erinnert an den der Verba auf *-ύνειν* und *-ύειν*, der bis zu einem gewissen Grade alt sein kann. Dies wird deutlich, wenn wir bedenken, daß neben *βαρύνειν* das Verbum *βαρύθειν* 'be-

---

stämme bei Lobeck Phryn. S. 72, das auf vielfache Unsicherheit der späteren Zeit in dem Gebrauche des Nasals schließen läßt.

1. Bechtel Spitznamen S. 39.

2. Bechtel a. a. O.

3. *κόρυφος* = *κορυφή* in Megara, s. Buch II, ferner *κόρυφος· κόρυμβος γυναικεῖος* Hesych. In Bezug auf den Wechsel von Aspirata und Media verhält sich *κόρυφος, κορυφή* : *κόρυμβος* wie *ῥάμφος*: ags. *rimpan*, ahd. *rimphan* = *μέμφεσθαι*: got. *bimampjan* (J. Schmidt K. Z. 25, S. 164) = *τάφος, τέθηπα* : *θάμβος* = altind.. *labhate*: *λαβεῖν* (s. darüber jetzt Solmsen griech. Laut- und Verslehre, S. 83 ff.) = *στρέφειν* : *στρόμβος* 'Wirbel' = *τρέφειν* 'gerinnen machen', got. *drobjan* 'trüben', ahd. *truobi*: *θρόμβος* 'Klumpen', *θρομβοῦσθαι* 'gerinnen' (Thumb. K. Z. 36, S. 182 ff.). *dh* und *d* wechseln hinter Nasal in den von W. Schulze K. Z. 27, S. 607 zusammengestellten *πλίνθος*: *flint*, *ἐρέβινθος* (ebenso andere Namen von Hülsenfrüchten wie *λέβινθος*, *γέλινθος*, *γέρινθος*, s. Schrader bei Hehn Kulturpfl.[7], S 219): *arawīz*, *gh* und *g* vielleicht in *drahyád* R. V. 2, 11, 15: *drigkan* (s. Schulze a. a. O.).

4. Dem *μίνυνθα* hat Lykophron 1420 sein *ψαίνυνθα* nachgebildet, das der Paraphrast als *ψευδῆ* erklärt, vgl. Hesych *ψαίνυον· ἀρχεῖον. ψαινίθιον· ψευδές, μάταιον, εὐτελές, φλίαρον, οἰκτρόν. ψαίνυσμα· ὀλίγον.*

schwert sein' (Homer, Hesiod) liegt. *βαρύθειν* verhält sich zu *βαρύνειν* genau wie *μινύθειν* zu *μίννυθα*; ich habe ferner oben erwähnt, daß neben mehreren Verben auf *-ύειν* Verba auf *-ύσσειν* vorkommen. Dasselbe zeigt sich auch bei den Verben auf *-ύνειν*.

φορύνειν : *φορύσσειν* (woneben **φορύειν*, s. o.), *μορμύνει· δεινοποιεῖ* Hesych: *μορμύσσεσθαι* (Kallim. hymn. Dian. 70, Del. 297), besonders *θαλύεσθαι· φλέγεσθαι. θαλυσσόμενος· φλεγόμενος. θαλύψαι· θάλψαι, πυρῶσαι. θαλύνει*[1]*· θάλπειν ποιεῖ* Hesych. Die Gutturalerweiterung steckt noch in *θαλυκρός*[2], das sich zu *θαλυσσόμενος* und *θαλύεσθαι* ebenso verhält wie das oben genannte *βδελυχρός* zu *βδελύσσεσθαι* und *βδελυρός*. Vgl. endlich auch Hesych *καρφύνεσθαι· ξηραίνεσθαι, φθείρεσθαι. καρφυκτοί· φρύγιοι* (*καρφύκτοι· φρύνοι* cod.). *Ῥόδιοι. καρφύραι* (l. *κάρφυραι*)*· νοσσιαί, θάμνοι. κάρφυροι· νεοσσοί. καρφυλαί· αἱ ἐκ τῶν ξηρῶν ξύλων γινόμεναι κοῖται. Εὐριπίδης Ἴωνι* (v. 172, wo überliefert ist *εὐναίας καρφηρὰς*[3] *θήσων τέκνοις*).

Wir sehen, die Parallelität der Subst. auf *-υγγ-* und *-ιγγ-* mit den Verben auf *-ύνειν* springt in die Augen. Hier wie dort

1. Die letzte Glosse ist wohl in ihrem zweiten Teile korrupt. M. Schmidt schreibt mit Martinus *θάλλειν ποιεῖ*, weil sich bei Hesych (allerdings unter dem Buchstaben *α*) *ἀλύνει· φύει* findet, wofür er *θαλύνει* konjiziert. Meineke dagegen (Philol. 13, S. 542) schreibt *θαλύνει· θάλπεσθαι ποιεῖ*. Das Richtige ist vielleicht *θαλύνει· θάλπει, θάλλειν ποιεῖ*, indem zwei Glossen zusammengeflossen sind. Jedenfalls ist *θαλύνει* in der Bedeutung 'macht warm' durchaus verständlich. *θαλύψαι* ist der reguläre Aorist von *θαλυσσόμενος*. Der Labiovelar ist in *θαλύψαι*, ebenso in *ἀκροθάλυπτα· ἀκρόκαυστα* Hesych erhalten geblieben, während er vor *ι̯* seinen labialen Nachklang einbüßte, vgl. *ὄσσα* : *ἔπος, νίζειν* : *νίψασθαι* und W. Schulze qu. ep. S. 373, Anm. 2 über die Verba auf *-ώσσειν*.

2. *θαλυκρόν· ἰταμόν, λαμπρόν, βλοσυρόν, ἀναιδές, πανοῦργον, θερμόν, χλωρόν* Hesych. Die Grundbedeutung ist daher 'heiß', 'warm'; von da aus wurde das Wort auf das Geistige gewandt und gelangte zu dem Sinn 'hitzig, trotzig, unverschämt'.

3. Lobeck paralip. S. 310 ff. bemerkt richtig, daß *εὐναίας* hier wie gewöhnlich als Adj. zu verstehen ist; er schreibt daher bei Hesych *κάρφυραι* und bei Euripides *καρφύρας*, indem er von einem sg. *κάρφυρα*, einer Bildung wie *ἄγκυρα*, ausgeht und *εὐναίας καρφύρας* als 'das zur Lagerstätte dienende dürre Reisig' interpretiert.

stehen Nasalformen neben nasallosen. Wir werden daher in der Tat die Subst. auf *-υγγ-*, *-υνϑ-*, *-ιγγ-*, *-ινϑ-* als Erweiterungen der Tiefstufen *-υν-* und *-ιν-* der *-u̯en-*, *-un-* und *-i̯en-*, *-in-*St. betrachten dürfen. Bekanntlich ist der Wechsel der *-u-* und *-un-*St. nicht auf das Griechische beschränkt; wie zuletzt Hanusz in seiner Dissertation 'über das allmähliche Umsichgreifen der *n*-Deklination im Altind.', Wien 1885 auseinandergesetzt hat, findet er sich auch im Sanskrit:

r̥kván- und *r̥kvá-* (schon R. V.); *r̥bhván-* und *r̥bhvá-* (*r̥bhú-*) desgl.; *tákvan-*, *tákva-*, *táku-* (ebenso); *śíkvan-*, *śíkva-* (A. V.); *vákvan-*, *vákva-* (R. V.), namentlich *dhánvan-*, *dhánva-*, *dhanú-* u. v. a. Erhalten hat sich die Tiefstufe *-un-* noch in der Flexion der altbaktr. *-van-*St. sowie im Altind. in isoliert stehenden Formen (*adhunā́* 'jetzt': *ádhvan-* 'Weg', s. Osthoff Forsch. II, 22 ff., Brugmann M. U. II, 187 ff., 201 ff., 205 ff.).

Druckfehlerverzeichnis und Nachträge.

S. 5, 3. Zl. v. u. l. ὑπερμενέτης st. ὑτερμενέτης.
S. 12, 3. Zl. v. u. l. Brāhmaṇas st. Brāhmanas.
S. 18, 18. Zl. v. o. l. πυρεταίνειν st. πυρεταίνειν.
S. 20, letzte Zl. l. es st. er.
S. 38, 10. Zl. v. o. l. τὰ st. τά.
S. 82, letzte Zl. l. bei Athen. st. Atbei hen.
S. 100, letzter Abschnitt. In diesem Zusammenhange hätten noch erwähnt werden müssen: ion. οἴχωκα *K* 252 (παροίχωκεν richtig Aristarch: παρῴχηκεν codd.), sehr oft Hdt. (Partic. und οἰχώκεε), Herodas 2, 37 [bei den Tragikern: Äsch. Pers. 13, Soph. Ai. 896, fr. 220, 1 N.[2] daher Ionismus], ferner εὐέθωκεν· εἴωθεν. ἐθώκατι· εἰώθασιν Hesych, endlich auch πέπτωκα.
S. 105, 12. Zl. v. o. l. Kyprien[1] st. Kyprien[2].
S. 108, 23. Zl. v. o. l. Maskulinum st. Masknlinum.
S. 125, 1. Zl. v. o. l. Asklepieums st. Asklepinums.
S. 131, 8. Zl. v. u. l. Jahrh. st. Jahrh,
S. 132, 8. Zl. v. o. l. Sybritas st. Sybaritas.
S. 138, 5. Zl. v. o. l. gekrämpelt st. gekrümpelt.
S. 139, 18. Zl. v. o. l. ‘wird st. ’wird.
S. 155, 7. Zl. v. o. l. ῇ st. ῾.
S. 174, 7. Zl. v. o. l. ὑπογραμματεύειν st. ὑπαγραμματεύειν.
S. 213, 17. Zl. v. o. l. ἱππεύς. st. ἱππεύς,
S. 216, letzte Zl. l. Hesiod, st. Hesiod’.
S. 227, 3. Zl. v. u. l. S. 231 st. S. 232.
S. 250, 1. Zl. v. o. l. κατεγγυεύσα[σι st. κανεγγυεύσα[σι.
S. 286, 13. Zl. v. u. l. ἱδρύθην st. ἱδρ᾽θην.
S. 290, Anm. 3 hätte auch erminx· lumbricus C G L III 207, 26 (W. Schulze Orthogr. S. 38, Anm. 9) erwähnt werden können.
S. 294, 12. Zl. v. o: vgl. auch μεμορυγμένα *v* 435: μόρυχος (Diels Hermes 40, S. 301 ff.) aus *μορυ-χρός.